

# HAND-LEXIKON

über

Münzen, Geldwerthe, Tauschmittel,  
Zeit-, Raum- und Gewichtsmasse der  
Gegenwart und Vergangenheit aller  
Länder der Erde.

---

Mit Benützung amtlicher Quellen zusammengestellt

von

JOSEF AUBÖK.

JULIUS LANDT  
BRÜNN

*Heft 109.*

---

WIEN 1894.

Commissions-Verlag von Leopold Weiss.

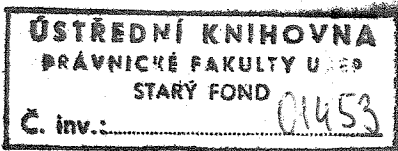
I. Tuchlauben Nr. 17.

## Abkürzungszeichen

für die metrischen Mass- und Gewichtsgrößen. Ausgegeben von der  
k. k. Normal-Aichungscommission.

|                       |                    |   |                        |                     |                  |          |                        |
|-----------------------|--------------------|---|------------------------|---------------------|------------------|----------|------------------------|
| I. Längen-<br>masse   | Millimeter         | = | <i>mm</i>              | III. Raum-<br>masse | Kubik-Millimeter | =        | <i>mm</i> <sup>3</sup> |
|                       | Centimeter         | = | <i>cm</i>              |                     | Kubik-Centimeter | =        | <i>cm</i> <sup>3</sup> |
|                       | Decimeter          | = | <i>dm</i>              |                     | Kubik-Decimeter  | =        | <i>dm</i> <sup>3</sup> |
|                       | Meter              | = | <i>m</i>               |                     | Kubik-Meter      | =        | <i>m</i> <sup>3</sup>  |
|                       | Kilometer          | = | <i>km</i>              |                     | Kubik-Kilometer  | =        | <i>km</i> <sup>3</sup> |
| II. Flächen-<br>masse | Quadrat-Millimeter | = | <i>mm</i> <sup>2</sup> | IV. Hohl-<br>masse  | Centiliter       | =        | <i>cl</i>              |
|                       | Quadrat-Centimeter | = | <i>cm</i> <sup>2</sup> |                     | Deciliter        | =        | <i>dl</i>              |
|                       | Quadrat-Decimeter  | = | <i>dm</i> <sup>2</sup> |                     | Liter            | =        | <i>l</i>               |
|                       | Quadrat-Meter      | = | <i>m</i> <sup>2</sup>  |                     | Hektoliter       | =        | <i>hl</i>              |
|                       | Quadrat-Kilometer  | = | <i>km</i> <sup>2</sup> |                     |                  |          |                        |
|                       | Ar                 | = | <i>a</i>               |                     |                  |          |                        |
|                       | Hektar             | = | <i>ha</i>              |                     |                  |          |                        |
|                       |                    |   |                        | V. Gewichte         | Milligramm       | =        | <i>mg</i>              |
|                       |                    |   |                        |                     | Centigramm       | =        | <i>cg</i>              |
|                       |                    |   |                        |                     | Decigramm        | =        | <i>dg</i>              |
|                       |                    |   |                        |                     | Gramm            | =        | <i>g</i>               |
|                       |                    |   |                        |                     | Dekagramm        | =        | <i>dag</i>             |
|                       |                    |   |                        |                     | Kilogramm        | =        | <i>kg</i>              |
|                       |                    |   |                        | Metrischer Centner  | =                | <i>q</i> |                        |
|                       |                    |   |                        | Tonne               | =                | <i>t</i> |                        |

Alle Rechte vorbehalten.



Anmerkung. 1. Zu den Abkürzungszeichen wird in Schrift und Druck *lateinische Curstoffschrift* verwendet.

2. Den Zeichen ist rechts kein Punkt beizusetzen.

3. Die Zeichen werden den Zahlen rechts beigefügt; bei Zahlen mit Decimalstellen nach der letzten Decimalstelle.

Genehmigt mit H. Min.-Erl. vom 9. Aug. 1882, Z. 20732.

## Interpunction der Zahlen.

Laut den infolge Auftrages des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht von der k. k. statist. Centralcommission angestellten Erhebungen über die Zahlen-Interpunction hat sich ergeben, dass diese sowohl in den verschiedenen Staaten als auch bei den Behörden und in einzelnen Gegenden eines und desselben Landes ganz ungleichmässig angewendet wird.

Um jedoch im Inlande eine möglichst gleiche Schreibweise bezüglich der Zahlen-Interpunction einzuführen, wird sowohl den Behörden, als autonomen Körperschaften und Geschäftskreisen die Schreibweise der statist. Centralcommission empfohlen, wie diese dermalen angewendet wird; z. B. 1.000.000 (Interpunction der ganzen Zahlen); 0.00 (Interpunction der Decimalen).

Ungarn wendet folgende Interpunctionszeichen an: 1.000.000 (ganze Zahlen), 0.<sub>00</sub> (Decimalen). (Vide Verordgsbl. des k. k. Justizmin. VII. St. ex 1886.)

Alle nachstehend mit Abkürzungszeichen angeführten metrischen Mass- und Gewichtsgrößen, ebenso die vorkommenden Interpunctionen der Zahlen erscheinen wie vorstehend bezeichnet.

## Umwandlungs-Regeln.

Um altes Mass oder Gewicht in neues zu verwandeln, suche man die Verhältnisszahl des neuen Masses oder Gewichtes zum alten und multiplicire dann die gefundene Zahl mit der Anzahl der gegebenen alten Masse oder Gewichte.

Neues Mass oder Gewicht in altes umzuwandeln, wird wie vorstehend, jedoch umgekehrt, vorgenommen.

Z. B. ad I. Wie viel geben 35 Wiener Ellen in Meter? — 1 Wiener Elle ist gleich  $0.777558 m$ , sohin:  $35 \times 0.777558 = 27.214530 m$ , d. i. 27 *m* und 21 *cm*.

ad II. Wie viel geben 25 *hl* in Wiener Metzen? 1 *hl* ist gleich 1.626365 Wiener Metzen, sohin:  $25 \times 1.626365 = 40.659125$  Wiener Metzen, d. h. 40.66 Wiener Metzen.

Wenn es im gewöhnlichen Verkehr nicht unumgänglich nothwendig, dass die grösste Genauigkeit bei der Umrechnung bestehe, so kann man zur Vereinfachung die letzten drei Decimalstellen weglassen und wo es nothwendig, die drittletzte Decimalstelle um 1 erhöhen, wenn diese eine 5 oder höhere Ziffer ist; die Differenz wird immer ganz unbedeutend bleiben.

Ein Gleiches gilt bei den nachfolgenden Preisberechnungsregeln.

## Preisberechnungs-Regeln.

Will man den Preis des alten Masses oder Gewichtes auf den Preis des neuen umrechnen, so multiplicirt man blos den Preis des alten mit dem Einheitswerthe des neuen — und umgekehrt ist der Preis des neuen Masses oder Gewichtes mit dem Einheitswerthe des alten zu multipliciren.

Z. B. ad I. Was kostet ein Dekagramm eines Gegenstandes, wenn das Wiener Loth 30 kr. kostet? — 1 *dg* ist gleich  $0.571367$  Wiener Loth, sohin:  $30 \times 0.571367 = 17.141010$  kr. oder  $17\frac{1}{10}$  kr.

ad II. Kostet 1 *l* 40 kr., was kostet 1 Wiener Mass? 1 Wiener Mass ist gleich  $1.414724 l$ , sohin:  $40 \times 1.414724 = 56.588960$  kr. oder  $56\frac{9}{10}$  kr.

Die Umrechnung bei den Münzsorten ist nach dem nominellen Werthe ohne Berücksichtigung der jeweiligen Coursdifferenzen vorgenommen, daher zu dem angegebenen Werthe der bezüglichen Gold- und Silbermünzen das jeweilige Agio zuzurechnen kommt.

Die Feinheitsbestimmungen der Münzen sind in Tausendtheilen angegeben und darnach der Metallwerth berechnet.

Das Werthverhältniss von Gold zu Silber ist  $15\frac{1}{2} : 1$ .

Der Metallwerth von 1 *kg* Feingold (0.997) zu 1395 fl. ö. W. oder 2790 Mk. D. R.-W. angenommen, ergibt für 1 *g* Feingold 1 fl. 39.5 kr. ö. W. oder 2.79 Mk. D. R.-W. und von 1 *kg* Feinsilber zu 90 fl. ö. W. oder 180 Mk. D. R.-W. angenommen für 1 *g* Feinsilber 9 kr. ö. W. = 18 Pf. D. R. W.

Nur Gold- und Silbermünzen haben im auswärtigen Verkehre einen Werth, da die Scheidemünzen nur innerhalb des eigenen Landes gelten.

## A.

A auf Münzen bezeichnet jetzt allgemein die erste Münzstätte eines Landes. Die zehn deutschen Münzstätten führen die Buchstaben: A = Berlin, B = Hannover, C = Frankfurt (a. Main), D = München, E = Dresden, F = Stuttgart, G = Karlsruhe, H = Darmstadt, I = Hamburg, K = Strassburg (Elsass). A bedeutet auf dem Courszettel argent (Geld); bei Jahresbestimmungen = *anno*, im Jahr; a = Ar (Flächenmass); A. a. C. = anno ante Christum, im Jahre vor Christi Geburt; A. Ch. = anno Christi, Jahr Christi; französische Münzen mit AA sind in Metz als der zweiten französischen Münzstätte bis 1870 geschlagen.

Aam (d. h. Ohm), älteres holländisches und dänisches Flüssigkeitsmass à 4 Ankers à 2 Steekkan à 8 Stooopen à 2 Mengelen à 2 Pintjes à 4 Mutsjes; in Niederländ.-Westindien die Ahm noch gebräuchlich, dort = 155.224 *l*, am Cap (Aum) = 143.838 *l* = 31 altengl. oder  $31\frac{2}{3}$  Imperialgallonen.

Ab (hebr.), der Glanz; bei den Chaldäern der erste Monat des Jahres, daher bei den Juden seit der babylonischen Gefangenschaft der elfte des bürgerlichen und der fünfte des geistlichen Jahres, unseren Julius und August entsprechend.

Abadschi, der, der Monat August bei den Türken nach dem syrischen Kalender.

Abas, Perलगewicht in Persien =  $0.1458 g = 2\frac{1}{4}$  engl. Troygrän.

Abassi (Abasy, Abassen) persische Rechnungsmünze = 4 Shahis = 6 Puls = 1 türk. Piaster = 0.185 Mk. 50 Abassi = 1 Toman. Die russische Regierung liess im Jahre 1803–33 für Georgien einfache Abassi à 20 Kopeken = 0.52 Mk., doppelte à 40 und halbe à 10 Kopeken prägen.

Abeichen, Masse und Gewichte mit dem Landesnormalmass vergleichen und darnach berichtigen.

Abend, der, Zeit, wann die Sonne untergeht und kurz darnach.

Abessynien (Habesch, Habaschâ). Kaiserreich in Afrika am nördlichen Meer; asiatische Despotie. *Währung und Münze wie Türkei*. Ausserdem circuliren alte spanische Silberpiaster = ca. 2 fl. 40 kr. = ca. 4 Mk. 80 Pf. und als Hauptmünze Maria Theresienthaler (Ber, auch Kersch genannt) = 2.105 fl. ö. W. = 4.22 Mk., sowie der Ducaten und die Zechine. Im Innern des Landes dienen Salzstücke in Wetzsteinform als Tauschmittel, ca. 20 *cm* lang und 4 *cm* dick (Amolen), von denen 27–32 (54–80 *kg*) je nach den politischen Verhältnissen = 1 Maria Theresienthaler sind. Ferner Glasperlen (Borjockes) deren 180 = 1 Amule

(Steinsaltzfelchen). 1 Harf oder Dahab = 40 Kebir à 3 Borjockes. Bei Adoa gelten auch Baumwollstreifen, wovon 20 abess. Ellen = 1 Gabi = 2 Karanna = 4 Gerbab. 1 Gerbab ist soviel, als zu einem einfachen Kleide nöthig. *Längenmasse*: 1 abess. Elle = 0.46 m, 1 türk. Pik (Hábbj) = 0.6858 m. *Hohlmasse*: Für Getreide: In Gondar 1 Ardeb zu 10 Madegas = 4.404 l. In Massahba 1 Ardeb zu 24 Madegas = 10.571 l. *Flüssigkeitsmasse*: 1 Koba (Guba) = 1.016 l; 1 Medane = 8 Koba. *Gewichte*: 1 Rottel à 12 Wakih à 10 Derime = 0.311 kg. Gewöhnlich rechnet man 1 Wakih = dem Gewichte eines Maria Theresenthalers = 28.0627 g, sohin ein Rottel = 336.752 g.

**Ablassjahr**, s. Jubeljahr.

**Abmah**, der, nach dem syrischen Kalender der Monat August.

**Abra**, türkische Silbermünze, ungefähr 0.90 Mk. = 45 kr. ö. W.

**Abukelb**, Piaster mit dem Hund, Almischlik, türkische Silbermünze, früher = 60 Para oder  $1\frac{1}{2}$  Piaster, jetzt 1.10 Mk. = 55 kr.

**Abukep Abukesb**, in Egypten die Löwenhaler =  $5\frac{1}{8}$  Mk. = 2.665 fl.

**Acetabulum**, ein Mass für Flüssigkeiten und trockene Gegenstände bei den alten Römern =  $\frac{1}{8}$  Quartarius = 0.067 l.

**A'chary-zira'**, Bezeichnung seit 1874 für Centimeter in der Türkei — desgleichen

**A'chary-Dirhem** = 0.01 Dirhem, für Centigramm.

**Acht**, die durch die Ziffer 8 im dekadischen Zahlensystem bezeichnete Zahl, die erste, welche die dritte Potenz einer vorangehenden 2 ist. Zeichnet sich durch vollkommene Theilbarkeit aus.

**Achtbrüderthaler**, weimarischer Thaler mit den Brustbildern der acht minderjährigen Söhne Herzog Johannes geprägt; 1606—25.

**Achter**, der, = das Achtel = der achte Theil, als Trockenmass = 8 Mesten. 1 Achter-Metzen = 7.68585 l. Achter früher in Sachsen die 8-Pfennigstücke und auch die ansbachischen Mariengroschen.

**Achtgulden** — oder 20 Francsstücke = 6.452 g schwer und 0.900 fein.

**Achtköpfige Thaler**, sächs.-goth. Thaler von 1728 mit dem Bilde des Herzogs Friedrich II. und auf der Reversseite denen seiner sieben Söhne.

**Acino** =  $\frac{1}{5760}$  Libbra. Handelsgewicht auf Malta.

**Acker**, der, früher gebräuchliches Feldmass in Deutschland.

**Acre of Land**, (spr. ehk'r = Acker) Feldmass in England, seinen Colonien und in Nord-Amerika, à 4 Roods oder 160 □Roods oder 4840 □Yards = 40.467 Ar, 30 Acres = 1 Yard of Land oder eine Hufe; 640 Acres 1 Mile of Land = die gesetzl. brit. □Meile.

**Acumbre**, Azumbre, span. altcastilisches Weinmass à 4 Quartillos à 4 Copas = 2.0165 l; 1 Cántara oder Arroba Wein = 8 Acumbras.

**Adar**, der, der sechste Monat des bürgerlichen, der zwölfte des kirchlichen Jahres der Juden, entspricht dem Ende des Februar und Anfang März unserer Zeitrechnung.

**Adar scheni**, (Veadar oder der zweite Adar), im hebräischen Kalender derjenige Monat, welcher in einem Schaltjahre dem Adar, als letztem Monate des Jahres folgt.

**Adarme**, der, (vom arab. ad-dirhem = die Drachme) früher span. jetzt noch südamerik. Handes-Gold- und Silbergewicht; 1 Adarme = 1.7972 g, in La Plata = 1.7944 g.

**Adéb**, das, ägyptisches Gewicht = 1 Pfund. arab. adeb = Regel, Gesetz.

**Addi**, der, der vierte Monat des indischen Jahres, annähernd unser Julius.

**Aden**, brit. Hafenstadt an der Südküste Arabiens. *Münzen*: 1 Rupie = 16 Annas = 1.92 Mk. = 96 kr. 1 Anna = 12 Pies. — *Masse*: 1 Maund = 40 Seers = 14 kg.

**Adih**, Adee, Längenmass in Madras = 26.58 cm

**Adler**, Eagle, nordamerik. Goldmünze von 10 Dollars, verschiedener Ausmünzung. Die von 1792—1834 geprägten Adler haben ein gesetzliches Raugewicht von 270 Troygrän = 17.4956 g, sind 22karatig oder  $0.916\frac{2}{3}$  fein und enthalten 16.0376 g Feingold; die von 1834 bis 1837 geprägten = 258 Troygrän = 16.718 g, sind 21karatig oder 0.875 fein und enthalten 15.033 g Feingold; die seit 1837 geprägten vom gleichen Raugewicht und sind wie alle nordamerik. Goldmünzen  $\frac{9}{10}$  = 0.900 fein, wonach 15.542 Stück auf die deutsche Vereinsmark feinen Goldes gehen; ihr gesetzlicher Goldgehalt ist 15.0463 g. Ausser einfachen Eagles sind seit 1792 auch halbe und viertel, seit 1849 doppelte und für Californien fünf- und neunfache Eagles geprägt, deren Goldgehalt im Verhältniss zum einfachen steht. 1 kg Feingold, gem. deutschen Münzfuss zu 2790 Mk. angenommen, ergibt als gesetzlichen Werth für die neueren Eagles = 41.98 Mk. = 20.99 fl. ö. W.

**Adlie**, ältere türk., noch gangbare Goldmünze; von früherer Prägung à  $19\frac{1}{2}$  türk. Piaster, späterer Prägung à  $17\frac{1}{2}$  Piaster à 0.179 Mk. = 9.5 kr.

**Adolfs'or**, der, = gold. Adolf, schwed.-pommerisches Goldstück zu 10.50 Mk. = 5.25 fl.

**Advent**, Adventszeit (vom lat. advéntus = Anknunft) vom 4. Sonntage vor Weihnachten bis zu diesem Feste. Wann diese Feier eingeführt wurde, lässt sich nicht bestimmen; auch die Dauer derselben war in den einzelnen Ländern (die Mailänder Kirche feiert jetzt noch 6 Adventsontage) verschieden.

**Äginetischer Münzfuss**, war in Hellas in Geltung. Dieser — mit Ausnahme von Korinth — in Peloponnes sowie in Böotien, Phocis, Locris und auf Euböa herrschend, hatte einen Silberstater (Didrachmon) von 12.4 g zur Grundlage. Eine äginetische Drachme wog 6.20 g. Es wird angenommen, dass Solon zur Erleichterung der Armen die bis dahin auch in Athen geltende schwere äginetische Drachme auf die euböische herabsetzte, da er eine neue Münze schlagen und festsetzen liess, dass damit die alten Schulden gezahlt werden sollten und dass die alten athenischen Münzen äginetische gewesen, die sich zu der neuen, unter Solon zuerst geprägten athenischen wie 100:73 verhielten, was einen Schulderlass von 27% bedeutet.

**Ägypten**, türk. Vasallenstaat, seit 1882 unter engl. Herrschaft. *Währung*: Ausschliesslich Goldwährung: 1 Sequin (ägypt. Pfund Guinée) à 100 Piaster à 10 Oehr el Gersch = 20.75 Mk. = 10 fl. 37.5 kr. ö. W. 1 Sequin = 8.5 g schwer, 7.437 g Feingehalt. Aus 1 kg Feingold

werden 134-453 ägyptische Pfunde mit 0-875 Feingehalt geprägt. *Goldmünzen* à 100, 50 und 25 Piaster. *Silbermünzen* à 10, 5,  $2\frac{1}{2}$  und 1 Piaster. 10 Piaster = 28 g schwer, 0-833 fein. *Nickelmünzen* à  $\frac{5}{100}$ ,  $\frac{2\frac{1}{2}}{100}$ ,  $\frac{1}{100}$  Piaster. Im allgemeinen Verkehr dienen meist span. Piaster oder österr. Species, span. Dublonen, venet. Zechinen, holländ. und österr. Ducaten als Zahlungsmittel. Im Lande rechnet man ferner nach Piaster (Gurusch, Einzähl Gersch) à 40 Pará (Faddu oder Medini) zu  $2\frac{1}{2}$  guten oder 3 Curant-Asper. Der ägypt. Piaster von 1842 war 1-16935 g Feinsilber = 1-23387 Mk. Reichsilbermünze. 1 Beutel (Kis) à 5 Pfund à 100 Piaster = 106 Mk. = 53 fl. Beträge unter  $\frac{1}{8}$  P. oder 5 Pará werden durch leicht theilbare Gegenstände, z. B. Getreide ausgeglichen. Bei dem Bischarinstamme Ammed-Goráb an der nubischen Küste, Kameele und Schafe die alleinigen Handelsgegenstände mit Durra-Korn (Moorhirse) bezahlt. *Masse und Gewichte* sind seit 1875 die metrischen. Ausserdem: *Längenmasse*: 1 Pik Beledi (Landes-Elle) = 57-75 cm. 1 Pik Endasch = 63-84 cm. Flächenmass für angebaute Felder: 1 Feddán à 24 Kirat war a) im gemeinen Leben 20 Kassabeh (à  $6\frac{2}{3}$  Pik Beledi) lang und breit = 400 Quad. Kassabeh = 59-290 a. b) amtlich: 1 Feddán =  $333\frac{1}{3}$  Quad. Kassabeh (zu  $6\frac{1}{2}$  Pik Beledi) = 44-591 a (nach Andree 42 a). Getreidemasse: 1 Artaba Getreide = 65-238 l. 1 Daribba = 2 Ardeb à 6 Auibeh à 2 Keleh à 2 Rub (also 24 Rubehs) = 180-60 l.; 1 Ardeb von Alexandrien = 271 l.; 1 Ardeb von Kairo = 179 l.; 1 Ardeb von Rosette = 284 l.; 1 Ardeb in Massaua = 10-569 l. Handelsgewicht: die Einheit ist 1 Derhem (Drachme) = 3-0884 g. Man unterscheidet Okengewicht: 1 gewöhnliche Oka = 400 Drachmen = 1-235 kg; 1 Handelsoka für Korallen = 420 Drachmen = 1-29713 kg; 1 Handelsoka von Alexandrien = 412 Drachmen = 1-27242 kg. Rottelgewicht: 1 gewöhnliche Rottel = 12 Uckie (Unzen) à 12 Drachmen = 444-73 g; 1 Rottel der Regierung = 15 Unzen oder 180 Drachmen = 555-91 g; 1 Rottel Amber = 105 Drachmen = 324-28 g; 1 Rottel Gewürznelken (Kairo) = 150 Drachmen = 463-26 g; 1 Rottel Schildpatt = 324 Drachmen = 1010-6 g; 1 grosser Rottel von Alexandrien = 312 Drachmen = 963-58 g; 1 Rottel Forforo = 140 Drachmen = 432-38 g; Kantárgewicht: 1 Kantár (Centner) war verschieden gross und hielt an gewöhnlichen Oken à 400 Drachmen 36 (= 100 gewöhnliche Rottel) bis 100 (= 44-498 kg). Bau- und Brennholz ging nach Scheki à 100 gewöhnliche Oken. Gold- und Apothekergewicht: die obige Drachme à 4 Kirát (Karat) à 4 Kómmbah (Weizenkörner, Gran) oder 3 Habbeh (Gerstenkörner). Gold- und Silberfäden, Tressen, Perlen, Rosenöl etc. nach Miskál von  $1\frac{1}{2}$  Drachme = 4-6326 g.

**Ägyptischer Kalender** (altägyptischer, neuägyptischer) s. u. Kalender.

**Aequinoctium**, (v. aequus = eben und nox = die Nacht) die Zeit der Tag- und Nachtgleiche (21. März und 23. September).

**Aera**, die, die Zeit oder Jahresrechnung. Vergl. Chronologie.

**Aethiopischer Kalender**, s. u. Kalender.

**Aevum** (lat.), Lebens-, Zeitalter, Alter; medium aevum = Mittelalter.

**Afghanistan**, Land in Asien, der östliche Theil von Iran. Despotie. *Währung*: Indische und persische Münzen. *Längenmasse*: 1 Arschin (Zerr, Guz, Grös) = 1-025 m, für Wollwaaren = 1-12 m. *Hohlmasse*: Getreide und Flüssigkeiten nach Gewicht verkauft. *Gewichte*: 1 Muhn (Bathmann) = 640 Miskal = 2-944 kg. 1 Mähn (Täbrizer Man) à 4 Oka à 1000 Miskal = 4-48 kg, s. Herat.

**Agatsch**, Agasch, Farsang, Parasange, türk. Meile à 3 Berri = 5001 m, 22-222 Agasch = 1 Aequatorgrad; von den türk. Seemeilen angeblich  $84\frac{2}{3}$ , von dem armen. Farsang 25 = 1° des Aequators.

**Agio**, das, ital., das Aufgeld gegen minderwerthige oder weniger begehrte Münzsorten; überhaupt das, was man über den eigentlichen Werth einer Sache bezahlt oder empfängt.

**Agnel**, alte franz. Goldmünze aus der Zeit Ludwig des Heiligen, 1226, nach dem Lamm auf der Aversseite benannt.

**Ahm**, Am, Flüssigkeitsmass. In Dänemark à 4 Anker oder 155 Pott = 149-749 l.; im Grosshandel = 20 Viertel = 160 Pott = 154-579 l. 3 Ahm = 1 Pipe. — In Schweden = 6 schwed. Kubikfuss = 60 Kannen = 157-0313 l. s. auch:

**Ahming**, Ahm, der Tiefgangsmesser. Besteht aus einer am Vorder- und Hintersteven angebrachten in Fuss oder Meter eingetheilten Scala, zur Messung des Tiefganges der Schiffe.

**Ahscherudschud**, Dirhem, (Drachme) = 10 Musunen =  $2\frac{1}{2}$  Uckien.  $\frac{1}{2}$  A. oder  $\frac{1}{2}$  Dirhem = 5 Musunen =  $1\frac{1}{4}$  Uckie, früh. marokk. Silbermünze.

**Ai**, Gewicht in Anam = 0-0001 Hot, s. d.

**Aime**, die = Ohm, s. d.

**Aki** =  $\frac{1}{16}$  Unze, s. d. = 1-274 g, Goldgewicht in Senegambien.

**Ako** = ungar. Weineimer; im Oedenburger Comitát = 84 Pressburger Halbe = 71-0754 l.

**Aktien** (spr. akzien, ursprüngl. holländ. Form für das lat. actio, franz. und engl. action), sind Privaturkunden darüber, dass der Inhaber einen bestimmten Antheil an dem Vermögen einer Actiengesellschaft erworben hat und dass er daraufhin berechtigt ist, von dem Reingewinn, der zur Vertheilung kommt (Dividende) seinen Theil zu fordern, dass er aber auch verpflichtet ist, mit seinem Antheil für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft einzustehen. Man theilt die Actien in Inhaber-Actien, das sind solche, für deren rechtmässigen Besitzer der gilt, der sie in den Händen hat, und Namens-Actien ein, deren rechtmässiger Eigentümer in der Actie zuletzt genannt ist. Die Gesellschaft heisst Actiengesellschaft und ihre Mitglieder Actionäre. Das Actien-capital wird durch Zeichnung seitens der Actionäre aufgebracht. Die Ausgabe der Actien erfolgt erst nach Einzahlung des ganzen Nennbetrages derselben. Bedarf die Gesellschaft grösserer Geldmittel, z. B. bei Erweiterung des Unternehmens, so borgt sie Geld, indem sie Schuldscheine oder Prioritäts-Obligationen ausgibt, welche zu einem bestimmten Prozentsatz verzinst werden. Diese Zinsen müssen zuerst beschafft werden und erst nach ihrer Auszahlung kommt die Berechnung der Dividende. Der Cours, welcher aus den regelmässig erscheinenden Courszetteln zu ersehen ist, gibt den Realwerth der Actien an.

Aktiva sind Ausstände, Guthaben, überhaupt die Theile des Vermögens, welche der Kaufmann zum Betriebe seines Handelsunternehmens anwendet (Geld, Wechsel, Werthpapiere, Waaren etc.).

Alad, in Abyssynien Benennung des halben Maria Theresienthalers s. d.

Albansgulden, Goldgulden des vormaligen Ritterstiftes St. Alban in Mainz = 6·33 Mk. = 3·165 fl.

Albertusthaler, Albertiner, Albertsthaler, Kreuzthaler, Burgunderthaler, Silbermünze, welche seit 1598, als Erzherzog Albert die Niederlande von Philipp II. von Spanien übernahm, in Burgund und in den Niederlanden für den deutschen Handel nach dem Reichsfusse von 1559 geprägt ward und zwar zum Gehalte von 13 Loth 8 Grän, so dass  $8\frac{2}{3}$  Stück auf die rauhe,  $9\frac{3}{4}$  auf die feine Mark gingen. Diese burgundischen Albertusthaler zeigen im Avers das burgundische Kreuz mit dem goldenen Vliess. Waren besonders in den Ländern des Orients und in Russland in Geltung. Man prägte sie daher nach demselben Fusse auch in Braunschweig 1747, in Ungarn 1752, in Holland 1753, in Preussen unter Friedrich II. 1767 und unter Friedrich Wilhelm II. 1797, in Curland und Livland von 1752–80. Man zählte in Curland und Livland auch nach Albertusgroschen, von denen 90 einen Albertusthaler, 30 einen Albertusgulden ausmachten. Auf den Albertusthaler gingen 3 Albertusgulden.  $9\frac{3}{4}$  Albertusthaler waren = einer königl. Mark feines Silber = 14 Thaler preuss. 1 Albertusthaler also = 4·375 Mk. = 2·187 fl.

Albus, der, (d. i. albus nummus = weisse Münze, Silberscheidemünze, Weisspfennig). Unter Kaiser Carl IV. 1360 üblich gewordene Scheidemünze. Da man damals die Pfennige zu sehr geringem Silbergehalte auszuprägen anfang, die rhein. Münzstätten aber noch bessere prägten, so wurden diese ersteren als die schlechteren schwarze Wittpfennige (denarios albos) genannt. Der einfache Albus war anfangs =  $\frac{1}{2}$  Batzen. Der Räderalbus — benannt, weil auf der Reversseite ein Kreuz, mit einem Ring umgeben, also die Form eines Rades zeigte — war in Mainz = 4 Fettmännchen oder 32 Heller. In Süddeutschland galt der Albus 1761 2 kr. Die bis 1833 geprägten hessischen Albus galten 3 kr.  $1\frac{1}{2}$  Heller rhein. und wurden in 12 Heller getheilt.

Alen, Aln = Elle, s. d. In Dänemark = 0·6277 m, auf Island = 0·571 m, in Schweden = 0·5938 m Längenmass.

Alexander'or, in Bulgarien die 20 Lewstücke, = 20 Fracs. = 8·10 fl.

Alexandrinischer Kalender, s. u. Kalender.

Alexandrinisches Zeitalter, die Zeit von der Gründung der Herrschaft der Ptolemäer in Alexandria seit 323 v. Chr. bis zur Alleinherrschaft Roms 31 v. Chr.

Alexiusd'or, der, Goldmünze, 5 Thaler Goldwerth, unter Herzog Alexius von Anhalt-Bernburg geprägt.

Algierien, franz. Besizung in Afrika. Währung wie in Frankreich. Masse und Gewichte desgleichen. Früher rechnete man nach Rial Budschu, s. d. Papiergeld: Die Noten der Banque de l'Algerie zu 10, 50, 100, 500 und 1000 Fracs. Weitere Bankinstitute sind: Credit Lyonnais, Credit foncier d'Algerie. Wichtigere ältere Grössen: Ellenmass: der türk. oder grosse Pik = 0·636 m., der arab. oder kleine

Pik = 0·476 m., der Pik Hälebi = 0·6858 m. Getreide- und Salzmass: Der gehäufte alte Saäh (in Halbe, Viertel und Achtel getheilt) = 58–60 l, der Tüpsia hatte 4 Saäh von Constantine à 160 l, die Fanéga = 102 l. Flüssigkeitsmass: Der Kulleh =  $16\frac{2}{3}$  l, das Metall Oel = 16·951 kg. Handelsgewicht: Der Rottel Attári zu 16 Uckias zu 8 Drachmen zu 20 Theilen = 546·080 g, der Kantár Attári = 100 Rottel. Der Rottel Gheddári zu 18 Unzen Attári = 614·340 g, der Kantar Gheddári = 100 Rottel. Silbergewicht: der Rottel Föddi = 16 Unzen = 497·435 g. Goldgewicht: Der Mitkál = 24 Karub = 4·66345 g. Diamantgewicht: Das Kirát von 4 Grän = 0·207 g.

Alloi oder Aloi, der, franz., (spr. alloá oder à loi) der Gehalt, Schrot und Korn einer Münze.

Alm, Alma, die, Flüssigkeitsmass in der Türkei = 5·205 l.

Almáne, Alméne, ostind. Gewicht = 2 Pfund.

Al marco, d. h. nach dem Gewicht, entgegen al numero oder al pezzo, d. h. nach der Zahl.

Almoraham, der, arab., der erste Monat des Jahres im arab. Kalender.

Almud, Feldmass in Mexiko und Centralamerika (auch Estajo genannt) à 50 Q. Varra = 0·3502 a.; in Spanien und den südamerik. Republiken =  $\frac{1}{2}$ , Fanegada = 32·198 und 33·027 a.

Almud Alma (Meter), türk. Flüssigkeitsmass für Oel 5·205 l.

Almuda, Getreidemass in Mexiko (auch Almuera, span Celemin) =  $\frac{1}{12}$  Fanega = 4·625 l; in Marokko (Muhd) =  $\frac{1}{4}$  Sahha = 14·387 l.

Almude, Almade, Almonde, der, portugies. und brasilian. Flüssigkeitsmass à 2 Potes à 6 Canadas à 2 Meias (halbe Canadas) à 2 Quartillos, à 2 Meias Quartillos, in Lissabon für Wein und Branntwein = 16·741 l; für Oel à 34 Arrateis (Pfund) = 15·606 kg; 30 Almudes = 1 lissab. Pipa; 100 lissab. Almudes = 66 Almudes von Oporto (à 25·365 l), 1 Almude auf Madeira = 17·718 l, auch 18·708 l;  $23\frac{1}{2}$  Almudes = 1 Pipa.

Al peso, (ital.) nach dem Gewicht.

Al pezzo, (ital.) nach dem Stück s. Al marco.

Alphonsd'or heissen die neuen span. Goldmünzen von 0·900 fein, 8·065 g rauh und im Feingewicht = 7·2585 f. Feingold = 25 Pesetas.

Alqueire, Hohlmass für Getreide, Salz, Kalk, Kohlen und andere trockene Dinge, in Portugal und Brasilien =  $\frac{1}{4}$  Fanega =  $\frac{1}{60}$  Mojo; in Lissabon = 13·841 l 100 Alqueire's von Lissabon =  $79\frac{1}{4}$  von Oporto. 1 Alqueire von Oporto = 17·465 l; auf Madeira = 14·095 l; auf den Azoren = 11·98 l; in Rio de Janeiro = 40 l; in Bahia = 31·142 l; 48 Alqueire's gehäuft = 1 Pipe Steinkohlen; 1 Alqueire Krachmandeln = 14 portug. Pfund = 6·426 kg.

Altböhmische Uhr. Im 17. Jahrhundert noch wurde in Böhmen häufig nach der altböhmischen Uhr oder dem sogenannten wälischen Schlag zu 24 fortlaufenden Stundennummern gezählt und nannte man die zu 12 Stunden, welche Kaiser Rudolf II. bereits im Jahre 1581 einführt, die halbe oder neue deutsche Uhr.

Alter Kalender, s. unter Kalender.

Alternativwährung oder Doppelwährung, s. Währung.

Altin, Altyn, der, eine türkische Goldmünze = 7-50 Mk; russische Kupfermünze = 3 Kopeken =  $11\frac{2}{3}$  Pf.  $33\frac{1}{3}$  Altin = 1 Rubel, also 1 Altin = 9-7 Pf. D. R.-W. = 4-86 kr.

Amat, das Handelsgewicht in Batavia = 2 Pikols = 123-042 kg. Amerika, s. Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Ammah, hebräisches Längenmass, Elle, Armslänge, Cubitus s. d. 1 Ammah = 2 zereh (Spannen) = 6' tephach (Handbreiten) = 24' ezba'h (Fingerbreiten) = 1' 6" 6''' rheinländ. oder 1' 5" 10-51''' Pariser Mass.

Amnam, oder Mönn =  $\frac{1}{12}$  Frassila, s. d. = 1-347 kg Gewicht in Zanzibar.

Amolen, Amulé, Steinsalzstückchen in Form eines Wetzsteines, welche aus der Taitasalzebene kommen und in Abessinien als Scheidemünze, resp. Tauschmittel gelten, deren 27-32 (54-80 kg schwer) je nach den politischen Verhältnissen = 1 Maria Theresienthaler sind.

Amomam, das, à 8 Parrahs à 2 Marcals à 12 Sihrs = 203-4 7. Altes Getreidemass von Colombo (Ceylon).

Amphora, auch Quadrantal, bei den Griechen und Römern ein grosses thöernes Gefäss mit engem Halse und zwei Henkeln zum Tragen, zugleich Flüssigkeitsmass in Griechenland = 0-72 griech. Kubikfuss = 19-44 l; in Rom der zehnte Theil des Culeus, anfangs gleich der griech. Amphora, später = 1 röm. Kubikfuss = 80 röm. Pfund Wasser = 26-25 l  $\frac{1}{2}$  Amphora = 1 Urna,  $\frac{1}{8}$  A. = 1 Congius,  $\frac{1}{96}$  A. = 1 Hemina.

Amschir, der, der sechste Monat des türk. Kalenders.

Anam (Annam). Unter Schutzherrschaft Frankreichs in Hinterindien.

Münzen: Rechnet nach Kwan à 10 Mottiën (Haufen) à 60 Dang, (Dong, Peti, Sapeks) = 2-88 Mk. = 1-44 fl. Diese Münze ist sehr entwerthet, da sie anstatt 13-22 g Feinsilber gegenwärtig nur 4-808 g enthält und jetzt circa 0-86  $\frac{1}{2}$  Mk. = 0-432 fl. gilt. Kwan heisst Faden. Die Benennung rührt daher, dass die Dong meist zu 600 Stück an Schnüre angereiht werden. Im überseeischen Handelsverkehr wird nach amerik. Piastern gerechnet. In Kambodja heisst Kwan = Tschutschu à 10 Tiën à 60 Peti. Eine Ligatur von 600 Dong = 1 Kwan; 10 Kwan = 1 Schuck „... und mehr als drei solcher Päckchen kann ein Mann nicht tragen.“ Gegenwärtig werden in der Regel etwa 10 Kwan = 1 span. oder mexik. Peso gerechnet. Das Dong, eine Zinkmünze, 2-3 cm Durchmesser, soll gesetzlich 3-905 g wiegen, ist aber meist leichter, circa 2-3 g, mit einem viereckigen Loch in der Mitte zum Aufreihen, ist im täglichen Verkehr Zahlungsmittel. In den franz. Besitztümern rechnet man nach span. Piastern (Dollars) à 100 Cents = 24-03846 g Feinsilber = 4-3269 Mk. = 2-1634 fl. Für grössere Zahlungen wendet man Goldbarren an: ganze Goldbrot (Nenvang) und halbe (Thoavang) = 10 und 7 Lüong schwer. Goldnagel (Dinhovang) = 1 Lüong (Unze) halber Goldnagel (Nüa Dinhovang) und den viertel Goldnagel. Silberbarren: Das ganze oder halbe Silberbrot (Nenbak und Nuabenbak) = 10 resp. 5 Lüong; den ganzen, halben und viertel Silbernagel (Dinhbak, Nüa Dinhbak und viertel Dinhhak) = 1,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Lüong. 1 Silbernagel = 38-7 g schwer, 0-995 fein, werth 6-93 Mk D. R.-W. 1 Silbernagel = 8 Kwan. Der Preis der Goldbarren beträgt das 17fache des Preises der gleich schweren

Silberbarren. Das Gewicht der Gold- und Silberbarren ist durch Reinerungsstempel beglaubiget. Masse und Gewichte: Die Europäer gebrauchen die engl. und franz. Masse von Anam. Längenmasse: 1 Thuok (Covid) = Elle = circa 0-64 m. 1 Thuok à 10 Tahk à 10 Fahn à 10 Li. Das Thuok der Kauflute = 0-6388 m (10 Thuok = 1 Düong; 3 Düong = 1 Kävä, 10 Kävä = 1 Gon). Das Thuok der Feldmesser und Architekten = 0-485 m (5 Thuok = 1 Ngu; 3 Ngu = 1 Sao; 10 Sao = 1 Mäu). Das Thuok der Marine = 1-42 m. Wegemass: 1 Dam = 2 Li = 890 m. Flächenmass: 1 Mäu = 24-53 m<sup>2</sup>. Getreidemass: ganz verschieden. 1 Artaba (Getreide) = 65-24 l; 1 Schita à 2 Hao (Heu) = 56 l. Flüssigkeiten nach Gewicht. Gewichte: Die Europäer benutzen das chines. Handelsgewicht: 1 Pikol = 100 Kättis à 16 Tehls = 60-479 kg. Gewichte von Anam: Der Kahn (Pfund) = 624-80 g, 1 Kahn = 16 Lüong à 10 Dong à 10 Fahn à 10 Li à 10 Hao à 10 Hot. 1 Hot à 10 Chan à 10 Huy. 1 Lüong = 39-05 g. Das Nen = 10 Lüong =  $\frac{5}{8}$  Kahn. 10 Kahn = 1 Jehn, 50 Kahn = 1 Linh. 100 Kahn = 1 Fa (Centner) = 62-480 kg. 1 Pikol Zucker in Hue und Turon = 150 Kahn; 10 Sack Reis = 5 Kahn oder Kättis.

Andorra, Freistaat in den Pyrenäen, s. Spanien.

Andreasducaten, Goldmünzen mit dem Bilde des heil. Andreas. Braunschweig-lüneburg. von 1726-30 und russ. Doppelrubel, unter Peter dem Grossen und Elisabeth geprägt. 4-095 und 3-222 g schwer. 18 Karat 9 Grän, resp. 22 Karat fein, mit einem Goldgehalt von 3-199, resp. 2-9537 g. Werth 8-93 und 8-23 Mk. = 4 fl. 46  $\frac{1}{2}$  kr. und 4 fl. 11  $\frac{1}{2}$  kr.

Andreasroschen, ältere braunschweig. und hannov. Groschen von ungleichem Werth.

Andreasgulden, fland. Goldmünze, 1470 von Carl dem Kühnen; desgl. braunschweig-lüneburg. Gulden, mit dem Bilde des heil. Andreas. Werth 2-33 Mk. = 1 fl. 16  $\frac{1}{2}$  kr.

Andreaspfennig, braunschweig-lüneburg. Kupfermünze. Andresthaler, braunschweig-lüneburg. Münze; Werth 4-67 Mk. = 2 fl. 33  $\frac{1}{2}$  kr.

Anée, die, franz. (v. âne = Esel) Eselslast, auch Anerie; ein Lyoner Weinmass, ungefähr 45 Mass.

Anfora, venet. Weinmass = 58-1 l.

Angster (mittellat. angustus nummus = Hohl Münze aus Blech?), frühere Schweizer Kupfermünze. 4 Angster = 1 Kreuzer, 60 = 1 Schweizer-Gulden. 1 Angster =  $\frac{5}{7}$ - $\frac{7}{12}$  deutsche Neupfennige.

Anhalt, deutsches Herzogthum, s. deutsches Reich. Münzen früher: 1 Thaler à 30 Silbergr. à 12 Pf. Vor 1857 1 Thaler = 24 gute Groschen à 12 Pf. Frühere Masse und Gewichte waren die preuss. mit Ausnahme: Das Harzgeroder Lachter zu 7 anhalt. Fuss = 2-041 m., der Zerbster Scheffel = 49-3795 l., die Elle = 0-6359 m., der anhalt. Scheffel = 57-130 l., das Pfund Medicinalgewicht = 349-832 g.

Anker, der, Weinmass,  $\frac{1}{4}$  Ahm oder Ohm (entlehnt aus dem mittellat. anchora, ancëria),  
In Braunschweig à 40 Quartier . . . . . = 37-474 l.  
Bremen à 44 Quart . . . . . = 35-436 „

|   |            |
|---|------------|
| Dänemark à 38 $\frac{3}{4}$ Pott . . . . .  | = 37437 Z. |
| England à 10 Gallons . . . . .  | = 45435 „  |
| Hamburg und Mecklenburg à 10 Stübchen . . . . .                                       | = 36227 „  |
| Hannover à 10 Stübchen . . . . .  | = 38939 „  |
| Kapstadt à 64 Pintjes . . . . .   | = 35959 „  |
| Lübeck à 40 Quartier . . . . .  | = 36375 „  |
| Oldenburg à 40 Quartier . . . . .   | = 35586 „  |
| Preussen à 30 Quart . . . . .   | = 34351 „  |
| Königreich Sachsen à 36 Dresdener Kannen (33-681) . . . . .                           | = 34238 „  |
| Schweden à 15 Kannen . . . . .  | = 39258 „  |
| Russland à 30 Kruschken . . . . .   | = 36897 „  |
| Westindien wie Amsterdam à 2 Steekan à 8 Stoopen<br>à 2 Mengelen à 2 Pinten . . . . . | = 38806 „  |

**Ankergeld**, eine Hafengebühr, die ein Schiff nach Massgabe seiner Grösse entrichten muss.

**Anna**, der, kleine Rechnungsmünze in Britisch-Ostindien =  $\frac{1}{16}$  Compagnie-Rupie = 0.1203 Mk. = 1 kr., 1 Anna in Zanzibar à 8 Biga à 4 Ruba beisa =  $\frac{1}{16}$  nordamerik. Dollar = 0.2625 Mk. = 0.1312 fl., auch Salzmass in Bombay =  $\frac{1}{16}$  Räsch =  $\frac{1}{100}$  Parahs = 2634.26 L., nach Gewicht = 2540 *kg.* als Perlengewicht daselbst = 0.0121 *g.*; Gold- und Silbergewicht in Calcutta =  $\frac{1}{16}$  Tola = 0.729 *g.*; in Hindostan ein Handlungsgewicht, sowie Mass oder Gewicht für Reis auf der Insel Ceylon.

**Annal**, (vom lat. annus = Jahr) was jährlich geschieht, oder was ein Jahr dauert. Annalen = geschichtl. Jahrbücher.

**Annaten**, plur., (vom lat. annus = Jahr) Jahrgelder. Die Abgabe, die seit Papst Johann XXII. im Jahre 1318 ein neu angestellter Geistlicher von den Einkünften des ersten Jahres seiner Pfründe an die päpstliche Schatzkammer zu entrichten hat.

**Annepfennig**, silberne Scheidemünze der Stadt Hannover, von 1500, mit der St. Anna und Maria mit dem Kinde; dann alte sächs. kupferne Denkmünze von Annaberg.

**Annus**, der, (plur. anni) lat. = das Jahr annus bissextilis, intercalaris, embolimaicus oder embolimus, ein Schaltjahr; annus civilis, das bürgerliche Jahr, mit dem 1. Jänner beginnend und dem 31. December schliessend; annus communis, das Gemeinjahr im Gegensatz zum Schaltjahr; a. currents, das laufende Jahr; a. ecclesiasticus, ein Kirchenjahr; a. eläpus, ein verflossenes Jahr; a. lunaris, das Mondjahr; a. saxonius, die sächs. Jahres- oder Rechtsfrist = 1 Jahr 6 Wochen 3 Tage; a. solaris, das Sonnenjahr oder gemeine Julianische Jahr; anno ab urbe condita, im Jahre nach Erbauung Roms (753 v. Chr. Geb.); anno aerae vulgaris, im Jahre der gewöhnlichen Zeitrechnung; anno ante Christum, im Jahre vor Christi Geburt; anno Christi, nach Christi Geburt; anno ineunte, zu Anfang des Jahres; Annuitäten, plur. = Jahresrenten, jährliche Einkünfte; Annuarium = Jahrbuch, Kalender.

**Anomalistisches Jahr**, die Zeit eines scheinbaren Umlaufes der Sonne, d. i. des Kreislaufes der Erde; anomalistischer Monat, die Umlaufzeit des Mondes, von der Erdennähe an gerechnet und ist dessen Dauer mit 27 Tagen, 13 Stunden, 18 Minuten, 37 Secunden bestimmt.

**Antal**, Anthal, Antalok, der, früheres oberungarisches Weinmass =  $\frac{1}{2}$  Tokayer Weinfass = 88 Pressburger Halben = 74460 L. 1 Antal in Ungarn auch = 51848 Mass = 73365 L.

**Anthestérion**, der, der attische Blütenmonat, von Mitte Februar bis Mitte März.

**Anticipationsscheine** hiess das durch die Finanzpatente vom 20. Jänner und 20. Juni 1811, dann vom 16. April 1813 von Oesterreich ausgegebene Papiergeld, welche die österr. Nationalbank im Jahre 1854 zur Einlösung gegen Banknoten übernahm.

**Antipáscha**, das, griech.-hebr., (vergl. Passa) der Sonntag nach Ostern in der griech. Kirche = Quasimodogeniti.

**Apostolisches Zeitalter**, gerechnet von der Begründung des Christenthums durch die Apostel, im Allgemeinen das 1. Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung.

**Apothekergewicht**, Medicinalgewicht, Gewichtssystem für die Arzneimittel, welches auf dem der alten Römer beruht und dessen Einheit das Pfund ist. Ein Medicinalpfund zerfällt in 12 Unzen à 8 Drachmen à 3 Scrupel à 20 Gran. Das Medicinalpfund ist nicht in allen Ländern von gleicher Schwere.

|           | Oesterreich | Preussen,<br>Sachsen,<br>Weimar,<br>Mecklenb. | Württemberg | Bayern,<br>Hannover | Baden,<br>Belgien,<br>Holland,<br>Schweiz | England,<br>Nordamerika |
|-----------|-------------|---|-------------|---------------------|---|-------------------------|
| 1 Gran    | 0.0729      | 0.06089                                       | 0.0621      | 0.0625              | 0.0651                                    | 0.0648                  |
| 1 Scrupel | 1.459       | 1.218   | 1.241       | 1.250               | 1.300                                     | 1.296                   |
| 1 Drachme | 4.376       | 3.654   | 3.725       | 3.750               | 3.900                                     | 3.888                   |
| 1 Unze    | 35.004      | 29.232  | 29.805      | 30.003              | 31.250                                    | 31.104                  |
| 1 Pfund   | 420.045     | 350.783                                       | 357.664     | 360.000             | 375.000                                   | 373.246                 |

Mit dem Württemberger Apothekergewicht fällt fast genau zusammen das Apothekergewicht von Schweden, Hamburg, Hessen, Nürnberg, Russland, Dänemark. Das Apothekergewicht gehört zu den Präcisionsgewichten, d. h. das Gewicht eines jeden einzelnen Stückes darf von der absoluten Richtigkeit nur um eine sehr geringe Grösse abweichen, auch darf sich nicht, wie beim Handlungsgewicht, die Abweichung auf ein Mehr oder Weniger, sondern nur auf ein Weniger beziehen; es ist mit dem gewöhnlichen Stempel und dem sogenannten Präcisionsstempel versehen. Ueber die Umrechnung des alten Apothekergewichtes auf Grammgewicht gelten in Oesterreich (Gem. Verordg. des Ministeriums des Innern v. 28. Nov. 1885) folgende Bestimmungen:

Wenn Recepte im früheren Medicinalgewichte verschrieben sind, hat die Umrechnung der Gewichtsansätze nach der folgenden Tabelle stattzufinden:

|                    | Das Gewicht von | ist umzusetzen in Centigramm |
|--------------------|-----------------|------------------------------|
| $\frac{1}{3}$ Gran | 0.02            | (2)                          |
| $\frac{1}{2}$ „    | 0.04            | (4)                          |
| 1 „                | 0.07            | (7)                          |



|     | Das Gewicht von | ist umzusetzen in Centigramm |       |
|-----|-----------------|------------------------------|-------|
| 2   | Gran            | 0.15                         | (15)  |
| 3   | "               | 0.20                         | (20)  |
| 4   | "               | 0.30                         | (30)  |
| 5   | "               | 0.35                         | (35)  |
| 6   | "               | 0.40                         | (40)  |
| 7   | "               | 0.50                         | (50)  |
| 8   | "               | 0.55                         | (55)  |
| 9   | "               | 0.60                         | (60)  |
| 10  | "               | 0.70                         | (70)  |
| 12  | "               | 0.90                         | (90)  |
| 14  | "               | 1.00                         | (1 g) |
| 15  | "               | 1.05                         | (1 "  |
| 16  | "               | 1.10                         | (1 "  |
| 18  | "               | 1.25                         | (1 "  |
| 20  | "               | 1.50                         | (1 "  |
| 30  | " (1/2 Drachme) | 2.20                         | (2 "  |
| 40  | " (2 Scrupel)   | 3.00                         | (3 "  |
| 60  | " (1 Drachme)   | 4.50                         | (4 "  |
| 120 | " (2 Drachmen)  | 9.00                         | (9 "  |
| 180 | " (3 Drachmen)  | 13.50                        | (13 " |
| 240 | " (1/2 Unze)    | 17.50                        | (17 " |
| 480 | " (1 Unze)      | 35.00                        | (35 " |

**April** (lat. Aprilis), vom lat. aperire = öffnen; der die Blüten öffnende; von Carl dem Grossen Ostermånöth, d. i. Monat der Ostara, der Göttin des neuen Frühlingslichtes, bei den alten Deutschen benannt. Im altrömischen Kalender der 2., im Julianischen der 4. Monat des Jahres, der Venus geweiht; bestand zu Romulus Zeiten aus 30, zu Numas Zeiten aus 29 Tagen, bis Julius Cäsar ihn neuerdings mit 30 Tagen bestimmte.

**Ar**, der und das (vom lat. area = Fläche) Einheit des Feldmasses, s. Mass. 1 a = 27.80364 österr. □-Klafter = 7.045726 preuss. □-Ruthen. Das Ar in Bokhara ein Gewicht von  $\frac{1}{820}$  Batman s. d. = 61.43 g.

**Ara**, ital. Feldmass = 1 a.

**Arabien**, Halbinsel Asiens. Patriarchal. Despotien unter türk. Oberhoheit. *Währung*. Man rechnet nach: 1 Mahmudi zu 20 Gass = 0.214 Mk. circa 0.107 fl. 1 Krusch à 40 Divani = 1.68 Mk. = 0.84 fl.; 1 Mokkathaler (Land-Piaster) à 80 Cabis = 3.55 Mk. = 1.78 fl. 1 Maria Theresienthaler = 4.21 Mk. = 2.105 fl. (= 2.045 fl. gegenwärtig). Ausserdem pers. und türk. Geld. 1215 solche Rechnungspiaster, Mokkathaler genannt = 1000 span. Piaster, wonach 1 Mokkathaler = 3.55 Mk. = 1.78 fl. Der Haraff ist eine ideelle Geldeinheit, deren 40 = 50 Land-Piaster. Einheimische Kupfermünzen sind die Kommasih, deren je nach Begehr 350—500 = 1 österr. Maria Theresienthaler, welche hier vorherrschend umlaufen. *Längenmass*: der Covido = 0.482 m; der Göss = 0.635 m; 1 Dräe = 0.488 m. *Getreidemass*: der Tomand à 40 Mekmedas oder Kellas (an Reis) = 84.899 kg. *Flüssigkeitsmass*: der Cuddy à 8 Nusfias à 16 Wakeia = 7.57 l. *Handelsgewicht*: der Rahar à 15 Frehsils à 10 Maunds à 40 Wakeias = 199.328 kg. Der Maund = 1.329 kg.

460 Mokkapfund = 1 Bohar, wonach 1 Pfund = 485.7 g. Die Wakeia für Gold und Silber à 10 Koffalas à 16 Karat = 31.08 g.

**Arabischer Kalender**, s. unter Kalender.

**Arabisches Jahr**, ein Mondjahr von 354 Tagen, s. unter Jahr.

**Aranzáda**, die, in Spanien Flächenmass für Weinberge = 400 Q.-Estadales = 6000 Q.-Varas = 44.7192 a.

**Arbage** (Krug), Oelmass in Tripoli = 11.64 l, nach Gewicht =  $8\frac{1}{2}$  Oken à 1.2208 kg.

**Arbitrage**, Vergleichung verschiedener Geldcourse.

**Ardéb**, Getreidemass in Aegypten, Abessinien und Syrien — noch aus dem Alterthum stammend — 1 Ardéb à 6 Anibeh à 2 Keleh à 2 Rub in Alexandrien 271 l, in Kairo à 24 Rub = 179 l, in Rosette à 12 Rub = 284 l, zu Gondor 4.40 l, zu Massauah à 24 Madegas = 10.57 l. Im Gewicht wird in Alexandrien der Ardéb theils zu 161, theils zu 156 Oka = 203.5 und 189 kg angenommen; zu Acre = 254.657 kg.

**Ardicus**, im Mittelalter eine Münze = 3 Denaren, s. Liards.

**Areb**, Rechnungsmünze in Ostindien, so viel wie 25 Lac Rupien oder 2,500.000 Rupien = 4,811.250 Mk. 4 Areb = 1 Crove.

**Argent**, böhmische Münze des Kaisers Mathias von 1619.

**Argentinische Republik**. *Doppelwährung* seit 5. November 1881.

1 Pesos à 100 Centavos. 1:15 $\frac{1}{2}$ /. — *Goldmünzen*: 5 Pesos nacionales (Argentino) = 8.0645 g und 0.900 fein. Werth = 25 Frcs. und 12 $\frac{1}{2}$  Frcs. 100 Pesos (nacionales) = 405 Mk. = 500 Frcs. = 47.625 Sh. = 202.5 fl. *Silbermünzen*: 1 Pesos = 25 g schwer, 0.900 fein = 4.05 Mk. = 2 fl. 2 $\frac{1}{2}$  kr., 50, 20, 10 und 5 Centavostücke. *Bronzemünzen*: 2 und 1 Centavostücke à 10 und 5 g schwer. *Papiergeld*: Zwangscours. Laut Gesetz vom 9. Jänner 1885 können selbst in Gold eingegangene Verbindlichkeiten mit Noten der Nationalbank bezahlt werden. Ausserdem geben Noten aus: die Provinzialbank von Buenos-Aires (Banco de la Provincia de Buenos-Aires), die Bank von Santa Fé, die Bank von Cordoba und Salta, Mandez-Bank. Das Papiergeld ist dormalen nahezu entwerthet. 1 Pesos in Papier = 2 fl., jetzt circa 80 kr. werth. — Es sind noch die alten Wertheinheiten gebräuchlich, z. B. Wolle in Pesos corrientes, Felle, Häute etc. in Reales fuertes, Pesos nacionales und Pesos corrientes. Die Verhältnisse dieser Einheiten untereinander sind: 25 Pesos corrientes (Dollar  $\frac{m}{c}$ ) = 1 Peso fuerte (Dollar  $\frac{f}{90}$ ) 90 Pesos fuertes = 93 Pesos nacionales (Dollar  $\frac{m}{n}$ ) 1 Peso fuertes = 8 Reales fuertes. *Fremde Goldmünzen* im Verkehr: 20 Frcs.-Stücke = 4 Pesos, 1 Pfund Sterling = 5.04 Pesos, 1 Eagle (amerik.) = 10.364 Pesos, 1 Doblone (span.) = 5.166 Pesos, 1 Condor (Chil.) = 9.455 Pesos, 20 Milreis (Brasilien) = 11.320 Pesos, 1 Unze (span.-amerik.) = 16.275 Pesos 20 Mk. = 4.938 Pesos. Die Silbermünzen sollten nur gesetzlichen Cours bis zu 10 und die Bronzemünzen bis zu 1 Peso haben. *Massen und Gewichte* sind gesetzlich die metrischen; doch gelten noch die Vara (Elle) = 3 Pie (Fuss) oder = 4 Palmos oder Cuartas = 0.866 m 1 Braza = 2 Varas = 1.732 m. Wegmasse: 1 Cuadra = 150 Vara; 1 Legua = 40 Cuadras = 3000 Braza = 5196 m.

Flächenmass: 1 Suerte de chacra = 19600 Quad.-Vars = 75 a. Getreidemass: die Fanega à 4 Cuartillas oder 3 Almudes = 137·20 l, 1 Lastre à 2 Toneladas oder 4 Cahices oder 15 Fanegas. Flüssigkeitsmass: der Frasco (Flasche) à 2 Medios (Halbe) à 2 Cuartos (Viertel) à 2 Octavos (Achtel) =  $2\frac{3}{8}$  l. Der Barril (Fass) à 4 Canecas oder 32 Frascos = 76 l. Eine Pipa catalana à 4 Cargas à 16 Cortagnes à 3 Frascos = 456 l = 120 alte engl. Weingallons. Handelsgewicht: die Libra (Pfund) à 2 Marcos à 8 Onzas à 16 Adarmes à 36 Granos = 459·367 g. Der Quintal (Centner) à 4 Arrobas à 25 Libras = 45·9367 kg. *Gold- und Silbergewicht*: Der Marco = 229·684 g. *Apothekergewicht*: Die Libra à 12 Onzas à 8 Drachmas à 3 Escrupulos à 12 Ovalos à 12 Granos = 344·5255 g.

**Arisch**, der, persische Elle = 0·967 m.

**Aristotelici dies**, lat. = Aristotelische Tage; im Mittelalter die Tage, an welchen in Klöstern, Schulen etc. Philosophie getrieben wurde.

**Armenischer Kalender**, s. unter Kalender.

**Armenische Zeitrechnung**. Die christlichen Armenier berechnen ihre Zeit vom 9. Juli 551 nach Christi an und bilden Perioden von 532 Jahren, nach deren Ablauf sie wieder mit 1 beginnen. Ihr dritter Cyclus von 532 Jahren begann im Jahre 1615, ist aber nur noch bei den nichtunirten Armeniern im Gebrauch, da die unirten im Jahre 1330 das julianische Jahr annahmen und sich jetzt des gregorianischen Kalenders bedienen.

**Armina** (Barilon), früher Weinmass in Tarragona à 32 Porrans =  $34\frac{2}{3}$  l.

**Arpent**, (spr. — pang) alt-franz. Feldmass à 100 Quadrat-Perches.

1 Arpent de Paris = 32·400 Pariser Quadrat-Fuss = 34·1887 a

2 „ d'ordonnance (für Staatsgüter) . . . . . = 51·07198 „

3 „ de commun (der Provinzen) . . . . . = 42·20825 „

**Arratel**, (Plural Arrateis) Libra, Handelsgewicht in Portugal und Brasilien à 16 Onka = 459 g, auf Madeira = 458·547 g, 32 Arratel = 1 Arroba s. d. 128 Arratel = 1 Quintal (Centner) 1 Arratel oder Artal von Zanzibar = 449·06 g.

**Arrha** (vom griech. arrhabon, Angeld, Aufgeld, Leihkauf, Handgeld), eine Summe Geldes oder eine Werthsache (nach röm. Sitte ein Ring) als Zeichen eines Vertragsabschlusses.

**Arrib**, indisch. Rechnungsmünze von 10.000 Lac. Rupien.

**Arroba**, a) älteres span. Handelsgewicht à 25 Libra =  $\frac{1}{4}$  Quintal, jetzt metrisch. In Spanien, Span.-Westindien, Mexiko, Central- und Südamerika = 11·502 kg, in den La Plata-Staaten 11·484 kg. In Manilla wird span. Gewicht um 2% schwerer als engl. gerechnet. 1 Arroba in Alicante = 24 Libras gruesas = 12·792 kg, eine Arroba granasa = 20 Libras gruesas = 10·660 kg, 1 Arroba Gerste in Marokko = 7·189 kg, sonstiges Getreide = 11·502 kg; 1 Arroba in Brasilien und Portugal à 32 Arratals = 14·688 kg. b) *Span. Flüssigkeitsmass* für Wein etc. 1 Arroba mayor so viel wie Cántara s. d. hat 8 Azumbres, 32 Quartillos und soll 34 castilian. Pfund Flusswasser oder 26·168 l enthalten, ist jedoch sehr verschieden. 1 Arroba mayor von Madrid = 16·3 l, die Weinarroba dort = 16·14 l, 1 Arroba von Malaga = 16·66 l,

die mexikan. Arroba = 16·133 l, die Wein-Arroba in Chile = 32·266 l, im Grosshandel = 34·067 l oder 9 alte engl. Gallons; die Oel-Arroba, gewöhnlich nach Gewicht zu 25 Libra = 12·563 l, 100 Oel-Arrobas = 109 Wein-Arrobas.

**Arschin**, a) russ. Elle = 0·7112 m =  $2\frac{1}{3}$  russ. oder engl. Fuss = 16 Werschok =  $\frac{7}{9}$  Yard. 3 Arschin = 1 Faden (Klaffer oder Sasche). 1500 Arschin = 1 Werst. b) pers. Längenmass à 2 Fuss (Göz) für Wollenwaren = 1·016 m, für Feldmessungen = 1·1176 m. 1 Arschin oder Hålebi in Serbien = 0·711 m.

**Artabad** (Artabe) pers. Getreidemass = 8 Collothun = 25 Capichas à 2 Chenikas à 8 Sextarios = 65·238 l. 1 altpers. Artaba = 65·4900 l.

**Artal** oder Rotal, marokk. Pfund = 14 Uckien (Unzen) in den nördlichen Häfen = 508 g, in den südlichen Häfen = 537—540 g, 100 Artal = 1 Kintâr (Centner).

**Articulus**, Kreis auf der Münzfläche, worauf die Inschrift steht.

As, lat., bei den Römern ursprünglich jedes Ganze, wurde duodecimal getheilt und machte  $\frac{1}{12}$  As eine Uncia (Unze) aus. Als Gewicht hiess das As Libra (die mit ausgestrecktem Arm auf der Hand schwebend zu haltende Last) und seine Theile waren:

|  |  |
|--|--|
| As . . . . . = 1 As o. 12 Unz.             | sextans . . . = $\frac{1}{6}$ As od. 2 Unz.            |
| deunx . . . . . = $\frac{11}{12}$ „ „ 11 „ | seuncia . . . = $\frac{1}{8}$ „ „ $1\frac{1}{2}$ „     |
| dextrans . . . = $\frac{5}{6}$ „ „ 10 „    | uncia . . . . . = $\frac{1}{12}$ „ „ 1 „               |
| doctans . . . . = $\frac{3}{4}$ „ „ 9 „    | semuncia . . . = $\frac{1}{24}$ „ „ $\frac{1}{2}$ „    |
| bes od. bessis . = $\frac{2}{3}$ „ „ 8 „   | duella . . . . . = $\frac{1}{36}$ „ „ $\frac{1}{3}$ „  |
| septunx . . . . = $\frac{7}{12}$ „ „ 7 „   | scillicus . . . . = $\frac{1}{48}$ „ „ $\frac{1}{4}$ „ |
| semis o. semmissis = $\frac{3}{2}$ „ „ 6 „ | sextula . . . . . = $\frac{1}{72}$ „ „ $\frac{1}{6}$ „ |
| quincunx . . . . = $\frac{5}{12}$ „ „ 5 „  | denarii . . . . . = $\frac{1}{84}$ „ „ $\frac{1}{7}$ „ |
| triens . . . . . = $\frac{1}{3}$ „ „ 4 „   | drachma . . . . . = $\frac{1}{96}$ „ „ $\frac{1}{8}$ „ |
| quadrans . . . . = $\frac{1}{4}$ „ „ 3 „   | scripulum . . . = $\frac{1}{288}$ „ „ $\frac{1}{24}$ „ |

Das As, als Apothekerpfund gebräuchlich = 327·45 g. Als Kupfermünze wog 1 As ursprünglich 12 Unzen, thatsächlich aber nur 10 Unzen und waren die Münzen stark mit Zinn und Blei legirt. Von Theilmünzen hatte man den Semmissis, Triens, Quadrans, Sextans und die Uncia. Die Vervielfältigung des As bezeichnete man als:

|                                 |                                 |
|---------------------------------|---------------------------------|
| Dupondius . . . . . = 2 As      | Octussis . . . . . = 8 As       |
| Tripondius oder Tressis . = 3 „ | Nonussis . . . . . = 9 „        |
| Quatrussis . . . . . = 4 „      | Decussis . . . . . = 10 „       |
| Quinquessis . . . . . = 5 „     | Vicessis oder Vigessis . = 20 „ |
| Sexis . . . . . = 6 „           | Tricessis etc. . . . . = 30 „   |
| Septussis . . . . . = 7 „       | Centussis . . . . . = 100 „     |

Beide Seiten der Münzen wurden durch Bilder von edlem Stil bezeichnet, die eine Seite regelmässig durch einen Schiffsschnabel (das alte Wappen der Stadt) und die Werthbezeichnung mit L (Libralis), volles As, I reducirtes As,

S = Semis,  $\text{○○}$  od. 0000 = Triens,  $\text{○○○}$  = Quadrans,  $\text{○○○}$  = Sextans o = Uncia; die andere Seite durch Götterköpfe. Auf dem As erscheint der

doppelköpfige Janus, auf dem Semissis Jupiter, auf dem Triens Minerva, auf dem Quadrans Herkules, auf dem Sextans Mercurius, auf der Uncia wieder Minerva, vielleicht auch die als Göttin personifizierte Roma. Diese Münzen waren das gesetzliche und ausschliessliche Courant von den Decemviren an, bis kurz vor Anfang des ersten Punischen Krieges. Der Werth dieses As ist 0.467 Mk. = 0.233 fl., der Werth der Uncia = 4 Pf. = 2 kr. Mit der Einführung der Silberwährung und später noch häufig ist das As reducirt worden und betrug zuletzt nur noch  $\frac{1}{138}$ .

Seit dem Mittelalter war As die meist kleinste Unterabtheilung, resp. Grundlage für die gebräuchlichen Gold-, Silber- und Münzgewichte in verschiedener Schwere und es betragen: 4020 Kölner oder deutsche Ducatenas ( $\frac{1}{100}$  des Ducatenrauhgewichts, das As der deutschen Goldwagen) = 1 alte Kölner Mark oder 233.8123 g à 58.162 mg. 4420 sächs. Ducatenas à  $\frac{1}{66}$  des Ducaten = 1 alte Kölner Mark oder 233.8123 g à 52.875 mg. 4824 Ducatenas oder österr. Ducatengran = 1 Wiener Mark oder 280.668 g à 58.177 mg. 4608 preuss. As à  $\frac{1}{16}$  Grän = 1 Vereinsmark oder 233.8555 g à 50.750 mg.

Das As bildete auch die Abtheilung des holländ. Troypfundes, auf welches 10280 holländ. Assen gingen. Durch Münzgesetz vom Jahre 1857 trat in Deutschland das Pfund = 500 g getheilt in 1000 Tausendtheile à 10 As in Kraft.

**Aes**, lat., bei den Römern Kupfergeld, sowie Geld überhaupt. Aes alienum = fremdes Geld.

**Asarah betebeth**, der zehnte Tag im Tebeth, ein Fasttag wegen der Belagerung Jerusalems.

**Aschermittwoch**, heisst der Mittwoch nach dem Sonntag Quinquagesima und ist der siebente Mittwoch vor Ostern in der römisch-katholischen Kirche, an welchem Tage der Priester den in der Kirche anwesenden Gläubigen mit geweihter Asche zum Gedächtnisse des Todes ein Kreuz auf die Stirne zeichnet.

**Asianischer Kalender**, s. u. Kalender.

**Assignaten**, franz. Papiergeld zur Tilgung der Nationalschuld, von der Nationalversammlung decretirt und am 19. April 1790 vom König bestätigt; dasselbe bestand in Anweisungen auf Beträge von 5 bis 10.000 Livres lautend, welche im verschiedenen Format und von verschiedenem Papier hergestellt wurden und als baares Geld anfangs bei dem Verkauf der geistlichen, später bei den königlichen und Emigrantengütern angenommen werden sollten. Unsicherheit der Garantie und Zeiten hat die Assignaten sehr entwerthet, so dass diese bald auf  $\frac{1}{3}$  und nach Robespierre's Tod auf  $\frac{1}{8}$  ihres Nennwerthes fielen. Durch Beschluss vom 30. Pluviose des Jahres IV (19. Februar 1796) kamen sie ausser Cours und wurden gegen ein anderes Papiergeld — Mandate — im Werthe von  $\frac{1}{30}$  eingelöst. Letztere wurden jedoch auch werthlos.

**Asnée**, die, früheres Getreidemass in Lyon, à 6 Bichets oder Boisseaux = 205.664 l. Als Flüssigkeitsmass = 88 Pots = 81.956 l.

**Asper**, Asprum (von neugriech. áspros = weiss) Weisspfeffig. Eine silberne Scheidemünze im Mittelalter im Werthe von 3—4 Groschen, jetzt (Aspre, Aktsche, ital. Acchia). Die kleinste türk. Silbermünze

(Scheidemünze), nach welcher alle anderen türk. Münzsorten berechnet werden. Der gemeine Asper ist eine dünne Silbermünze, wovon 3 auf eine Para, 120 auf einen Piaster gehen. Ein Piaster wird jedoch in neuerer Zeit zum Theile auch in 100 Theile getheilt, welche gleichfalls Asper (auch Minas) heissen. In Egypten hat der Piaster 100 gute oder 120 Courants-Asper, in Kairo, auch Aleppo: 80 Courant-Asper. Diese Münze ist schon sehr verschlechtert worden und coursirt in den Provinzen zu verschiedenem Werthe. Gepräge: Thogra (Namenszug des türk. Sultans) und Münzort. In der Berberei sind die coursirenden Asper viereckig geschnittene Silberbleche mit türk. Schriftzügen.

**Assarion** oder As, röm. Kupfermünze (im Neuen Testament vorkommend), galt zur Kaiserzeit etwa 7 Pf. =  $3\frac{1}{2}$  kr.

**Asslání** oder verderbt Aschání, der, türk. (vollständig guresch aslani, d. i. Löwenpiaster von guresch = Piaster, und Aslan = Löwe), Löwen-thaler, eine in Holland für die Türkei geschlagene Münze, 80 bis 120 Asper.

**Astame** oder Guez, Längenmass in Pondichery und Karikal (franz. Ostindien), hat 2 Coudees = 1.0395 m.

**Astronomisches Jahr**, wird sowohl das tropische als auch das siderische Jahr genannt und durch die beiden Sonnwendpunkte und Tag- und Nachtgleichen in vier fast gleiche Theile getheilt, welche die Jahreszeiten genannt werden. Von den vier astronomischen Jahreszeiten beginnt auf der nördlichen Erdhälfte: der Frühling den 20. März, Tag und Nacht gleich; der Sommer den 21. Juni, längster Tag; der Herbst den 23. September, Tag und Nacht gleich; der Winter den 22. December, kürzester Tag. Auf der südlichen Erdhälfte umgekehrt. Die physischen Jahreszeiten, allmählich in einander übergehend, beginnen unter der Breite von Wien ( $48^{\circ} 12' 35''$ ) nördlich um 12—31 Tage früher als die astronomischen; der Frühling nämlich um den 1. März, der Sommer gegen den 21. Mai, der Herbst beiläufig um den 11. September und der Winter ungefähr um den 24. November. Durchschnittlich dauert daher der Frühling 80, der Sommer 115, der Herbst 70 und der Winter 100—101 Tage. — Die längste Jahreszeit sowohl unter den physischen als astronomischen ist bei uns der Sommer; die kürzeste hingegen unter den astronomischen der Winter, unter den physischen der Herbst. Die Astronomen nehmen den Frühlingspunkt (20. März) als Beginn ihres Sonnenjahres an.

**Astronomischer Monat**, 1. die Zeit, in welcher die Sonne ein Zeichen des Tierkreises durchläuft; 2. ein wahrer Mondenmonat, die wahre Umlaufzeit des Mondes.

**Athenischer Kalender**, s. unter Kalender.

**Atomgewicht**. Wenn zwei oder mehrere Elemente sich mit einander verbinden, geschieht dies stets nach unwandelbaren Gewichts- und Raumverhältnissen. Die Zahlen dieser Verhältnisse heissen *Atomgewichte*. Die kleinsten Masse einer chemischen Verbindung oder eines Elementes nennt man *Molekül*. Die kleinste untheilbare Menge eines Elementes aber, welche in eine chemische Verbindung eintreten oder zur Bildung eines Moleküls beitragen kann, heisst *Atom*. Zu den Molekülen gelangt man durch mechanische Theilung, die Atome sind jedoch

nur durch chemische Mittel zu trennen. Die Atom- sowie Molekulargewichte lassen sich nur im Verhältniss zu einander bestimmen. Das Atomgewicht eines Elementes ist die kleinste Gewichtsmenge desselben, welche in je einem Molekulargewichte seiner Verbindungen enthalten ist. Die Atomgewichte aller Elemente sind (mit fünf Ausnahmen) gleich deren halben Molekulargewichten, nur die Moleküle des Phosphors und des Arsens bestehen aus 4, die von Zink, Cadmium und Quecksilber aus einem Atom. Da das Wasserstoffgas das leichteste aller bekannten Elemente und in Verbindungen stets in geringster Menge auftritt, so wird es als Einheit genommen und gleich 1 gesetzt.

| Elemente    | Zeichen | Atom. Gew. | Molek. Gew. | Elemente    | Zeichen | Atom. Gew. | Molek. Gew. |
|-------------|---------|------------|-------------|-------------|---------|------------|-------------|
| Aluminium   | Al      | 27.4       | 54.8        | Nickel      | Ni      | 58.7       | 117.4       |
| Antimon     | Sb      | 122        | 244         | Niobium     | Nb      | 94         | 186         |
| Arsen       | As      | 75         | 300         | Osmium      | Os      | 199.2      | 398.4       |
| Barium      | Ba      | 137        | 274         | Palladium   | Pd      | 106.6      | 213.2       |
| Beryllium   | Be      | 9.3        | 18.6        | Phosphor    | P       | 31         | 124         |
| Blei        | Pb      | 207        | 414         | Platin      | Pt      | 197.5      | 395         |
| Bor         | B       | 11         | 22          | Quecksilber | Hg      | 200.4      | 200.4       |
| Brom        | Br      | 80         | 160         | Rhodium     | Rh      | 104.4      | 208.8       |
| Cadmium     | Cd      | 112        | 112         | Rubidium    | Rb      | 85.4       | 170.8       |
| Cäsium      | Cs      | 133        | 266         | Ruthenium   | Ru      | 104        | 208         |
| Calcium     | Ca      | 40         | 80          | Sauerstoff  | O       | 16         | 32          |
| Cerium      | Ce      | 92         | 184         | Schwefel    | S       | 32         | 64          |
| Chlor       | Cl      | 35.5       | 71          | Selen       | Se      | 28         | 56          |
| Chrom       | Cr      | 52.2       | 104.4       | Silber      | N       | 14         | 28          |
| Didym       | Di      | 95         | 190         | Silicium    | Sr      | 87.5       | 175         |
| Eisen       | Fe      | 56         | 112         | Stickstoff  | Ta      | 182        | 364         |
| Erbium      | Er      | 112.6      | 225.2       | Strontium   | Te      | 128        | 256         |
| Fluor       | F       | 19         | 38          | Tantal      | Tl      | 204        | 408         |
| Gold        | Au      | 197        | 394         | Tellur      | Se      | 79.5       | 159         |
| Indium      | In      | 37.8       | 75.6        | Thallium    | Ag      | 108        | 216         |
| Iridium     | Ir      | 198        | 396         | Thorium     | Th      | 231.5      | 463         |
| Jod         | I       | 127        | 254         | Titan       | Ti      | 50         | 100         |
| Kalium      | K       | 39.1       | 78.2        | Uran        | U       | 120        | 240         |
| Kobalt      | Co      | 58.7       | 117.4       | Vanadium    | V       | 51.3       | 102.6       |
| Kohlenstoff | C       | 12         | 24          | Wasserstoff | H       | 1          | 2           |
| Kupfer      | Cu      | 63.5       | 127         | Wismuth     | Pi      | 210        | 420         |
| Lanthan     | La      | 92         | 184         | Wolfram     | W       | 184        | 368         |
| Lithium     | Li      | 7          | 14          | Yttrium     | Y       | 61.7       | 123.4       |
| Magnesium   | Mg      | 24         | 48          | Zink        | Zn      | 65.2       | 65.2        |
| Mangan      | Mn      | 55         | 110         | Zinn        | Sn      | 118        | 236         |
| Molybdän    | Mo      | 96         | 192         | Zirkonium   | Zr      | 89.6       | 179.2       |
| Natrium     | Na      | 23         | 46          |             |         |            |             |

Atschin, unabhängiges Reich an der Nordküste von Sumatra s. d.

Attine, die, poln. Silbermünze, circa 12 kr. Werth.

A. und c. = annus urbis conditae, s. unter Annus.

August, althochdeutsch = aramánóth = Erntemonat, der 8. Monat unseres, der 6. des altröm., vom März an gerechneten Jahres (daher damals Sextilis); erhielt dem Kaiser Augustus zu Ehren den jetzigen Namen.

Augustd'or, sächs. Goldmünze (Pistole) von 5 Thaler Gold = 16.83 Mk. = 8 fl. 41 $\frac{1}{2}$  kr. Die kurfürstl. Augustd'ors seit 1772 und die neueren königlichen haben 21 Karat und 8 Grän. 35 Stück = 1 rauhe Mark oder 82.8914 auf ein Vereinspfund fein Gold, das Gewicht beträgt sohin 6.682 Grän per Stück; doppelte und halbe Augustd'ors nach demselben Verhältniss. Von älteren Augustd'ors sind drei verschiedene Sorten: a) 1753 nach Gödecke's Fuss zu Leipzig geprägte, mit dem gekrönten Kopfe für Polen bestimmt gewesen, 21 Karat, 8 Grän fein, 23 Karat, 7 Grän Schrot, im Gewicht von 6.656 Grän; b) die sogenannten Kriegs-Augustd'ors 1758 in Leipzig mit dem sächs. Stempel von 1753 geprägt, an Gewicht und Grösse dem anderen gleich, von circa 2 Thaler inneren Werth, da diese nur 7 Karat 6 Grän hielten; c) die mit denselben Stempeln von preuss. Münzpächtern 1756 in Leipzig zu 15 $\frac{1}{3}$  Karat geprägten Mittel-Augustd'ors, die diese Benennung von ihrem mittleren Gehalt zwischen den eigentlichen sächs. und den Kriegs-Augustd'ors bekamen. Von Augustd'ors gibt es halbe, ganze und doppelte, im Werthe zu 2 $\frac{1}{2}$ , 5 und 10 Thaler.

Auibe, ägypt. Getreidemass =  $\frac{1}{8}$  Ardeb.

Aune, franz. (ohn), vom lat. una = Ellenbogen, Elle. Früheres franz. Längenmass (Ellenmass), betrug 526 $\frac{5}{8}$  alte Pariser Linien (lignes) = 1.188 m. Die Aune der Krämer war etwas kleiner = 426 $\frac{4}{5}$  Pariser Linien, die der Tuchhändler = 525 $\frac{3}{5}$  Pariser Linien. Nach Einführung des Decimalsystems war ein Längenmass von 1.2 m bis 1840 als Aune usuelle in Gebrauch. Die Aune auf Mauritius und Martinique 44 Pariser Zoll = 1.191 m.

Aureus, der (von aurum = golden), altröm. Goldmünze, auch Solidus genannt, s. d.

Australien und Oceanien, Britische Colonien: Neu-Süd-Wales, Victoria, Süd-Australien, West-Australien, Queensland, Insel Tasmania, Neuseeland (mit Chatham-Insel) und die oceanischen Inseln mit Neuguinea und Dependencen. *Währung* gesetzlich die engl. s. d. 5 Pfund Sterling = 6 Pfund des früheren austral. Courant. Geprägt wurden ganze und halbe Sovereigns nach Art der engl., jedoch mit den Aufschriften Sidney Mint und Australia. *Silber* ist im westlichen Australien nur bis 1 Pfund gesetzliches Zahlungsmittel. *Noten* circuliren von verschiedenen Banken, und zwar a) Actien-Banken, deren Hauptsitz London ist und welche in Australien Zweigniederlassungen haben; b) einheimische Actien-Banken und c) einheimische öffentliche Banken. Die Noten der Bank of England sind hier kein gesetzliches Schuldentilgungsmittel. *Masse und Gewichte*: wie England. In der Colonie Victoria

1 Bushel Weizen = 60 Pfund; 1 Bushel Gerste = 50 Pfund; 1 Bushel Malz oder Hopfen = 40 Pfund; 1 Ton Mehl = 2000 Pfund.

**Autonommünzen** (Nummi autonomi.) In den alten Freistaaten geprägte Münzen. Bei den Römern kommt das Freiheitszeichen oder die hierauf bezügliche Inschrift auch auf den Münzen der Colonial- und der von den Kaisern gegründeten Städte vor.

**Av.**, bedeutet auf dem Courszettel avance.

**Avers**, der, (aus ital. avverso = lat. adversus zugekehrt, pars adversa, die zugewandte Seite), die Vorderseite, Bildseite einer Münze. Gegensatz von Revers.

**Avoirdupois**, (vom franz. avoir du poids, altfranz. pois, das [festgesetzte] Gewicht haben; spr. awoarddūpoa oder engl. awerdjupeus) Name des engl. Handelsgewichtes, welches ausser in Grossbritannien und Irland und in den meisten englischen Colonien auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gebräuchlich ist, und zwar für alle zu wägenden Waaren ausser Gold, Silber, Platin, Juwelen, Arzneien, Münzen und wissenschaftlichen Wägungen, wozu das Troygewicht dient. Anstatt des letzteren, welches bis 1855 engl. Grundgewicht (standard weight) war, ward damals das Avoirdupois (Imperial standard Pound Avoirdupois) gesetzlich eingeführt. Dasselbe hat 7000 engl. Grän (Troy-Grän), deren 5760 auf das Troy-Pfund (Pound-Troy) gehen, so dass 1 Pfund avdp. = 1·21528 Troy-Pfund oder 1 Troy-Pfund = 0·82286 Pfund avdp. ist. 1 Pfund avdp. = 453·5926525 g, 1 kg = 2·20462115 Pfund avdp., 1 Pfund avdp. = 0·907185 deutsche Zollpfund = 0·80997 Wiener Pfund = 0·80998 bisherige bayrische Pfund. Die Ober- und Unterabtheilungen des Avoirdupois-Pfundes sind folgende:

| Ton | Hundred-Weight | Quarter | Stone | Pounds | Ounces | Drams  | Scrupel | Grän     |
|-----|----------------|---------|-------|--------|--------|--------|---------|----------|
| 1   | 20             | 80      | 160   | 2240   | 35840  | 573440 | 1720320 | 17203200 |
|     | 1              | 4       | 8     | 112    | 1792   | 28672  | 86016   | 860160   |
|     |                | 1       | 2     | 28     | 448    | 7168   | 21504   | 215040   |
|     |                |         | 1     | 14     | 224    | 3584   | 10752   | 107520   |
|     |                |         |       | 1      | 16     | 256    | 768     | 7680     |
|     |                |         |       |        | 1      | 16     | 48      | 480      |
|     |                |         |       |        |        | 1      | 3       | 30       |
|     |                |         |       |        |        |        | 1       | 10       |

Das Hundredweight, Hundred, Centweight (Centner) = 50·802377 kg = 101·604754 deutsche Zollpfund = 90·716 Wiener Pfund.

**Azoren**, Inselgruppe im atlantischen Meere, s. Portugal. *Die Währung* ist geringer als in Portugal, und zwar 275 azorische Reis = 1 Mk. = 50 kr., sonach ist das Milreis = 3·63<sup>7</sup>/<sub>11</sub> Mk. = 1 fl. 82 kr. Der Alqueire Getreide à 2 Meios à 2 Quartos = 11·98 l.

**Azumbre**, Flüssigkeitsmass auf Cuba = <sup>1</sup>/<sub>8</sub> Cantara = 4 Cuartillos = 2·2 l.

## B.

B. Als Münnzeichen auf österr. Münzen bedeutet Kremnitz, auf preuss. 1750—1822 Breslau, seit 1866 Hannover auf deutschen Reichsmünzen; auf franz. Münzen Rouen (BB = Strassburg), B. auf Courszetteln, soviel wie „Brief“.

**Baa**, das, Längenmass in Zanzibar = Schukkah;

**Baat**, das, ein chines. und siames. Gewicht = 15—16 g.

**Babka**, der, ein kupferner Pfennig oder Heller in Ungarn.

**Babylonischer Kalender**, s. Kalender.

**Bacchus-Hebon**, antike Münzen campanischer Städte und auch Siciliens. Das Gepräge zeigt einen Stier mit menschlichem Antlitz.

**Badam**, der, pers. bittere Mandelkerne, welche in Hinterindien als Scheidemünze gelten.

**Baden**, Grossherzogthum, s. Deutsches Reich. *Frühere Währung*: 1 Gulden à 60 Kreuzer à 4 Pfennige (52<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Guldenfuss = 1 Pfund Feinsilber). Privatpapiergeld; Noten zu 100 Mk. der Badischen Bank. *Frühere Masse*: 1 Fuss = 10 Zoll à 10 Linien à 10 Punkt = 0·3 m. 1 Elle = 2 Fuss = 0·6 m; 1 Ruthe = 10 Fuss; 1 Klaffer = 6 Fuss; 1 Meile = 29629·63 Fuss. *Feldmass*: 1 Morgen à 4 Viertel à 100 Quadrat-Ruthen = 36 a. Für trockene und flüssige Waaren galt das Messlein = 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l. *Getreidemass*: 1 Zuber à 10 Malter à 10 Sester à 10 Messlein à 10 Becher = 1500 l. *Flüssigkeitsmasse*: 1 Fuder à 10 Ohm à 10 Stützen à 10 Mass à 10 Glas = 1500 l. *Gewichte*: 1 Pfund = 500 g hatte 10 Zehnlinge à 10 Centas à 10 Dekas à 10 As. Im Verkehr wurde dieses getheilt in 2 Mark, 4 Vierlinge, 16 Unzen oder 32 Loth à 4 Quent à 4 Pfennige à 4 Karat à 4 Gran à 4 Gränchen à 4 Richttheile. 1 Stein = 10 Pfund. Medicinalgewicht: 1 Pfund = 24 Loth = 375 g. Die Mannheimer Elle = 55·8 cm.

**Baffetas**, ostind. blaue Kattune, zum Tauschhandel an der afrikanischen Küste.

**Bagatino**, Bagattino, der, venetian. Scheidemünze = circa 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf.

**Bahar**, Behar, Bhar, Baar, Barre, Handelsgewicht im ostind. Archipel sehr verschiedener Grösse: In Amboine 1 Bahar Gewürznelken = 50 Barotti = 270·692 kg. In Atschin 1 Bahar = 200 Kätties à 20 Buncals = 192·06 kg auf Banda 1 Baar oder 1 Pikol = 100 Catties = 276·8 kg. In Batavia 1 kleiner Behar = 3 Pikols = 184·563 kg, 1 grosser Behar = 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pikols = 276·844 kg. Auf Ceylon s. Kandy; im franz. Ostindien 1 Bahar à 20 Maund = 234·96 kg.

**Bahma-Inseln**, s. Westindien.

**Bahman**, der 11. Monat der Parsen im Zeichen des Wassermannes.

**Bahnzeit** (Ortszeit, s. unter Ortszeit). Für die grossen Verkehrsmittel der Gegenwart ist es in mancher Hinsicht vorthellhaft, die Zeitmomente nicht nach den verschiedenen Ortszeiten der einzelnen Stationen, sondern die Ortszeit eines einzigen, übrigens ganz willkürlichen Meridians als Bahnzeit zu wählen. In England ist für diesen Zweck die Ortszeit der Sternwarte Greenwich festgesetzt; in Frankreich ist 1891 die Pariser Zeit als gesetzliche Zeit für ganz Frankreich bestimmt worden. In Nordamerika ist im Jahre 1883 das Stunden-Zonensystem

eingeführt worden; nach diesem gibt es in der ganzen Union nur vier Eisenbahnzeiten, die um je eine ganze Stunde verschieden sind, während die Minute überall dieselbe ist. In Oesterreich verkehrten bisher die Eisenbahnzüge nach der Ortszeit von Prag, die gegen die Wiener um 8 Minuten zurück ist. Nach einem Beschlusse der Eisenbahnverwaltungen von Oesterreich, Ungarn und Deutschland, das amerikanische Stundenzonensystem in der Weise einzuführen, dass die Ortszeit des 15. Grades östl. von Greenwich (in Nieder-Oesterreich z. B. nahe an Gmünd an der Franz Josefs-Bahn oder nahe an Blindenmarkt an der Westbahn) liegenden Meridians als Eisenbahnzeit zu wählen, verkehren die Eisenbahnen der österr.-ung. Monarchie vom 1. October 1891 an nach „mitteleuropäischer Zeit“ und sind demnach in den öffentlichen Ankündigungen die Verkehrszeiten der Züge nicht mehr nach Prager, sondern nach mitteleuropäischer Zeit angegeben. Nach mitteleuropäischer Zeit ist es 12 Uhr Mittag, wenn die Sonne den 15. Grad östlich von Greenwich durchschreitet; die mitteleuropäische Zeit ist „der Wiener Zeit“ um 6 Minuten nach, dagegen der Ortszeit in Prag um 2 Minuten, in Eger um 10 Minuten, in Linz um 3 Minuten, jener in Salzburg um 7 Minuten, in Innsbruck um 14 Minuten, in Bregenz um 20 Minuten und gegen die Ortszeit in Triest um 5 Minuten vor.

**Bajocco** (Plur. Bajocchi, spr. = jokki). Röm. Scheidemünze in Kupfer und Silber früher, ausser in Rom, in Bologna, Ferrara, Ravenna, Gubbio gebräuchlich =  $4\frac{1}{3}$  Pf. R.-W. Es gibt ganze und halbe (mezzo bajocco), doppelte (due bajocchi)  $2\frac{1}{2}$  und 5 Bajocchistücke. 1 Bajocco =  $\frac{1}{5}$  Grosso =  $\frac{1}{10}$  Paolo =  $\frac{1}{20}$  Papetto =  $\frac{1}{30}$  Testone =  $\frac{1}{100}$  Scudo = 5 Quatrini.

**Bajoire**, (spr. franz. baschoahr). Münze mit zwei oder mehreren hintereinander stehenden Brustbildern, besonders als Vermählungsmünze gebräuchlich. Gangbar waren die Bajoire des Erzherzogs Albert und seiner Gemahlin Isabella von Spanien (sogenannte Dicketonne, später Pinzenthaler genannt, auch Dukaton), Silbermünze der österr. Niederlande = 3 Gulden, 3 Stüver holländ. Bajoire hiess auch eine alte Genfer Silbermünze von  $13\frac{1}{4}$  Genfer Gulden.

**Balgen**, der (im Osnabrück'schen Riegel genannt) =  $2\frac{1}{2}$  hannov. Kubikfuss =  $62\frac{3}{4}$  l. früher hannov. Kohlenmass.

**Balje**, die; die kleine Balje = 3534 Bremer Kubikzoll. Die grosse Balje, das Dreifache der vorigen. Früher in Bremen Steinkohlenmass.

**Ballen**, ein Zahl- oder Stückmass für Papier, Baumwolle, etc. Ein Ballen Papier hielt in Oesterreich, Deutschland, England, in der Schweiz und anderen Orten 10 Riess à 20 Buch, also 200 Buch, und je nachdem das Buch 25 Bogen (Druckpapier) oder 24 Bogen (Schreibpapier) hat, 5000 Bogen Druckpapier oder 4800 Bogen Schreibpapier; ein Fabrikballen Postpapier hält jedoch vom gewöhnlichen Quartformat 10 Riess à 40 Buch = 9600 Bogen und von Octav-Post = 19200 Bogen. Nach der neuen Ordnung hat 1 Ballen Papier = 10 Riess = 100 Buch = 1000 Heft = 10.000 Bogen. Ein Ballen Tuch hat in Wien und an anderen Orten 12 Stück zu 32 Ellen = 2985828 m. Ein Ballen Leinwand = 30 Wr. Ellen = 233267 m; ein Ballen Baumwollengarn ist in England = 60 Packen oder 240 Pfund. 1 Ballen Baumwolle = 400–440 engl

Pfund. 1 Ballen Leder = 20 Rollen oder 220 Stück Juchtenleder. 1 Ballen Häute in Wien = 30 Stück. In den Niederlanden ist der Ballen als allgemeines Handelsgewicht = 95.25 kg und wird in zwei niederländische Centner getheilt.

**Ballot** (franz. spr. = loh), ein kleiner Ballen, insbesondere von Waaren; im Glashandel ein Stückmass für Tafelglas = 25 Bände à 6 Tafeln farbloses oder  $12\frac{1}{2}$  Bände à 3 Tafeln farbiges Glas.

**Bamboe**, der, Getreide-, Salz- und Flüssigkeitsmass, in Britisch-Hindereindien (Singapore) auch Bambuh =  $\frac{1}{2}$  Gantang = 2365 l in Padang (Sumatra) =  $7\frac{1}{2}$  holländ. Troypfund = 3961 kg, in Atschin =  $1\frac{1}{2}$  l oder 1.62 kg Reis.

**Banco**, (ital.) Bezeichnung der bisherigen Hamburger Bankwährung der allgemeinen Rechnungsvaluta des Hamburger Grosshandels =  $\frac{1}{3}$  Speciesthaler, deren Anfangs 9, später  $9\frac{1}{4}$  eine kölnische Mark Feinsilber enthielten, so dass von Mark Banco früher 27 und zuletzt  $27\frac{3}{4}$  einer Kölner Mark fein gleich gerechnet wurden. Die Einheit, die Mark (Mark Banco, Bankmark) wurde, wie bei der Mark Courant, in 16 Schillinge à 12 Pf. eingetheilt. Der im Getreide- und Oelhandel noch vorkommende Bankthaler (der dänisch-norweg. Speciesthaler) enthält 3 Mark Banco. Münzen waren in dieser Bankwährung nicht ausgeprägt. Der Werth der Mark Banco = 15135 Mk. war = 05045 Thaler = 07567 österr. Gulden oder 7567 Neukreuzer.

**Band**, Zählart für Aale in England. 1 Band Aale = 10 Strikes à 25 Stück.

**Bandal**, das, (engl. bundle, irisch bannlamh), ein irländ. Mass = 2 engl. Fuss.

**Bankagio**, das, (spr. ádscho) das Bankaufgeld, Abzugsgeld; Bank-Assegno, das, ital. (assénjoh), russ. Papiergeld; Bancogeld, Bankgeld (Bankvaluta) schweres, vollwertiges Geld, wie es in den Banken angenommen wird; auch der eigenthümliche Zahlwerth, die Rechnungsmünze, in welcher in einer Bank Rechnung geführt wird, zum Unterschied von den gewöhnlichen im Umlauf befindlichen Zahlungsmitteln oder dem sogenannten Courant.

**Bankgeld**, Bankthaler, an mehreren Orten soviel wie Thaler etc. Bankgeld auch da gebraucht, wo die Banken eine von der Landesmünze verschiedene Rechnung haben.

**Banknoten**, (franz. Billets de banque, engl. Banknotes, ital. Cedole di banco). Die Banknote ist eine auf den Inhaber lautende, zwar bei Sicht zahlbare, doch an keine Präsentations- (Vorzeigungs-) Frist gebundene Anweisung, welche die ausgebende Bank auf sich selbst ausstellt. Sie trägt aber den kaufmännischen Charakter einer solchen nicht, sondern vielmehr den des Papiergeldes und wird im bürgerlichen Verkehr auch dafür angesehen und genommen. Darum kann auch auf dem europäischen Festlande ihre Umlaufsfähigkeit eine grössere als die des Check sein. In England und Wales werden keine Banknoten unter 5 Pfund und in Schottland keine unter 1 Pfund ausgegeben. In mehreren Staaten von Nordamerika hat man alle Noten unter 3 Dollars ausser Cours gesetzt. Die Noten der engl. Bank sind von der britischen Regierung als gesetzliches Zahlungsmittel erklärt und daher in die

Reihe des eigentlichen Staatspapiergeldes gestellt. Die Banknote hat ihren Ursprung aus dem uneigentlichen Depositengeschäft genommen, indem die Banken über das eingelegte Capital Schatzanweisungen in runden Beträgen ausstellten, welche sie ihren Kunden zur beliebigen Verwerthung überliessen, somit das bei ihnen übergebene Capital flüssig machten. Die Einleger blieben von einer Aufbewahrungsgebühr befreit, dafür benützte die Bank das eingezahlte Geld zu ihren Geschäften zinsfrei. Da die Banken ihre Kassenanweisungen förmlich in Zahlung gaben und diese als Zahlungsmittel weiter begeben wurden, der Staat selbst den Credit der Banken in Anspruch nahm, dadurch sich für die Banken mehr oder weniger verpflichtete, ihre Banknoten in Zahlung nahm und gab, erscheint hierdurch das *Papiergeld* im Weltverkehr. Banknoten scheinen in Europa zuerst in Schweden in Anwendung gekommen zu sein, wo die Stockholmer Bank 1661 sogenannte Transportzettel ausgab. In regelmässigen Gebrauch kamen die Banknoten durch Gründung der Bank von England (1694), zu Beginn des 18. Jahrhunderts in Frankreich. 1768 gab Katharina II. in Russland Papiergeld aus. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde mit den Banknoten und dem Staatspapiergeld solcher Missbrauch getrieben, dass die Bevölkerung verderbliche Verluste erlitt, s. Assignaten. Der ärgste Unfug wurde während der franz. Revolution getrieben. *Über Emission von Bank- (und Staats-) Noten, sowie über die Werthbemessung unbrauchbarer und beschädigter Bank- (und Staats-) Noten* s. bei den bezüglichen einzelnen Staaten.

**Bannmeile**, die = Weichbild (eine Meile grosse Umgehung) Stadtbezirk, innerhalb dessen kein Fremder Handel oder Gewerbe treiben durfte.

**Bar**, der, ein neuf Franz. Gewicht = 19 Centner  $46\frac{3}{4}$  Berliner Pfund. In Persien ist Bar eine Mauthierlast, und je nach der Stärke des Thieres 20—25 Mani-Schah = 150—160 *kg*.

**Barbados**, Insel vom engl. Westindien. Rechnet nach Liv.-Sterling zu 20 Shilling zu 12 Pence. Der span., südamerik., mexikan. und nordamerik. Dollar = 50 Pence Sterling, s. w. u. Jamaika.

**Barchilla**, span. Getreidemass =  $\frac{1}{12}$  Cahiz = 20·77 *l* = 16 Cuartillas, s. d.

**Barile**, Barril (Barilo, ital. Fass, Fässchen) Flüssigkeitsmass besonders für Wein und Oel, hält für Wein in Venedig = 64·39 *l*, in Genua = 79·016 *l*, auf den Jonischen Inseln 68·134 *l*, in Neapel 43·622 *l*, in Pisa = 45·535 *l*, in Rom = 58·34 *l*, in Florenz = 45·58 *l*; für Oel auf den Jonischen Inseln = 68·13 *l*, in Pisa = 33·429 *l*, in Rom = 57·48 *l*, in Sardinien = 33·6 *l*, in Toscana = 33·43 *l*, in Argentina = 76 *l*, in Uruguay =  $79\frac{3}{8}$  *l*. 1 Barril von Paraguay = 32 Frascos zu 4 Cuartas = 96·928 *l*. 1 Baril Hülsenfrüchte auf Martinique à 4 Frequins = 102·455 *l*. Auch die alte franz. Barrique wird in manchen Gegenden Baril genannt. In Malaga begreift der Baril Rosinen = 4 Arrobas oder 100 span. Pfund.

**Barotti**, der, Mass für Gewürznelken auf Ternate (Molukken) =  $\frac{1}{50}$  Behaar = 5·414 *kg*.

**Barra**, der, (= Para), kleinere türk. Münze = circa  $\frac{1}{4}$  kr., die Barra, die portugies. Elle.

**Barre** (franz. Barre, Lingot, engl. Bar, Ingot), im Münzwesen und Handel mit ungeprägtem Gold und Silber ein stangen-, auch kugelförmiges Stück Gold oder Silber verschiedenen Feingehaltes und Gewichtes. Runde oder kegelförmige Stücke nennt man auch „Könige“, dünnere „Planchen“ (planches „Platten“). Der Feingehalt der Barren wird durch den Stempel beglaubigt. Die Depositen der grossen Banken bestehen grösstentheils in ihnen. In China dienen sie allgemein als Geld. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika werden für Rechnung von Privaten in den Münzstätten Gold- und Silberbarren (ganz fein oder  $\frac{9}{10}$  Feingehalt) ausgeprägt, wobei das Gewicht und der Feingehalt durch Aufprägung des Stempels angegeben erscheint. Kleinere Goldbarren werden nur zu 1, 2, 3 und 5 Unzen Gewicht und nur mit  $\frac{9}{10}$  Feingehalt geprägt, alle andere Barren zu mindest 10 Unzen. In Augsburg unterscheidet man Gold in Platten (en bandelettes) von dem Barrengold; ersteres wird nach Ducaten — (circa  $4\frac{3}{4}$  fl. Courant für 1 Ducaten, von denen  $67\frac{1}{2}$  auf die Mark gerechnet werden) — letzteres mit circa 316 fl. per Mark bezahlt. Barren heissen auch die in Senegambien als Rechnungsmünze dienenden Eisenstangen. Als feste Rechnungseinheit werden dort 4 Parten oder Eisenplatten von bestimmter Schwere und Dimension für 1 Barre angenommen, von 5 Frs. = 2 fl. = 4 Mk. Werth. In baarem Gelde werden jedoch nur  $4\frac{4}{5}$  Frs. = 3·84 Mk. dafür bezahlt.

**Barrel**, (engl. Fass, Fässchen), Mass für Ale und Bier in Grossbritannien = 2 Kilderkins = 4 Firkins = 36 Imperial-Gallons = 163·5645 *l*. 12 Barrel Mehl oder Bier, 18 Barrel Salz oder 24 Barrel Schiesspulver = 1 Last, 12 Barrel Häringe à 1200 Stück = 1 Last. 1 Barril à 4 Canecas oder 32 Frascos in Buenos Ayres = 76 *l*, 1 Weinbarrel auf Corsica = 63·2 *l*, auf Malta 42·027 *l*, der Oelbarrel auf Malta = 39·755 *l*. Nach Gewicht: Für Sardellen = 30 engl. Pfund, für Pökelfleisch = 200 Pfund, für Butter = 224 Pfund, für Seife = 256 Pfund, für Lichte = 120 Pfund, für Schiesspulver = 100 Pfund, für Weizenmehl = 196 Pfund, für Rosinen = 112 Pfund. In den Vereinigten Staaten 1 Barrel Reis = 600 Pfund, 1 Barrel Schiesspulver = 25 Pfund, 1 Barrel Fische, gesalzenes Fleisch, Speck = 200 Pfund, Mehl = 196 Pfund.

**Barrique** (franz. spr. = rik), Stückfass, in Bordeaux gewöhnlich Mass für flüssige Gegenstände = 30 Veltes = 228 *l*, 4 Barrique = 1 Tonneau. Barriques en bottes heissen im franz. Handel nach den amerik. Inseln Tonnenstäbe, Fassholz, Bodenholz und Reifen zu Zuckerbinden. 1 Barrique in Bayonne = 40 Veltes = 246·72 *l*. Auf Martinique 1 Barrique Wein = 100 Potts à 2 Pintes = 186·26 *l*; 1 Barrique Zucker = 1000 Pfund altes par. Marktgewicht = 489·5 *kg*.

**Basaruka**, die, (portug. bazaruco), ostind. Rechnungsmünze von 2 Rees, besonders in Goa.

**Basket**, (Korb) Reismass in Maulmain = circa 30 *kg* geschälter und halbgeschälter Reis; auch birmaisches Getreidemass = Teng, s. d.

**Bat** = Tikal, s. d.

Bath oder Epha, hebr. Hohlmass für trockene und flüssige Dinge.  
 1 Bath = 6 Hin = 72 Log = 432 Eier = 1014·39 par. Kub.-Zoll = 20·13 1/2  
 1 " = 12 " = 72 " = 168·9 " " = 3·35 "  
 1 " = 6 " = 14·08 " " = 0·28 "  
 1 " = 2·34 " " = 0·05 "

Bathymeter, Instrument, um Meerestiefen zu messen; besteht aus einer von Klawer zu Klawer eingetheilten hanfenen Schnur, an welcher ein circa 10 kg schweres Bleiloth hängt.

Batman, der und das, (persisch), ein Gewicht, besonders in der Türkei und in Persien gebräuchlich; ein grosser Batman = 8 Okas oder etwa 16 Pfund; ein kleiner Batman = 2 Okas. 1 Batman Getreide in Russland = 60 Pfund; 1 Batman in Turan = 1 Man = 2 Nem-man oder Ser à 8 Tscharik à 4 Nemetsche zu 107 Mitskal = 127·767 kg. In Khiva ist 1 Batman = 48 russ. Pfund = 19·6565 kg = 4 Un-ser = 8 Kirk-Ar = 16 Dschigirmä-Ar = 32 Un-Ar = 40 Ser = 64 Bisch-Ar = 320 a. Bei den kaukasischen Tartaren ist 1 Batman = 20 Girwengker (Pfund); als Flächenmass bezeichnet Batman ein Stück Feld für 20 Pfund Samen; eine russ. Dessjatine (2400 Quad.-Faden) ungefähr 10–12 Batman.

Bätzel, der, à 10 Gantas =  $31\frac{2}{3}$  / Inhalt auf Mindanao (Philippinen).

Batzen, Bazen, Bachen, silberne Scheidemünze in Süddeutschland und in der Schweiz, die aber hier seit 1851 ausser Cours gesetzt ist. Batzen waren angeblich am Ende des 15. Jahrhunderts zuerst in Bern mit dem Bilde des Bären (Bätz, daher der Name) geschlagen und werden seit 1498 zuerst in Deutschland erwähnt. In Aarau, Basel, Bern, Freiburg, Lausanne, Luzern, Solothurn, Wallis waren 10 Batzen = 1 Schweizerfranken = 11 Silberroschen 11·68 Pf. = 1 Franken 49·58 Cent; also 1 Batzen à 10 Rappen = 14·6 Pf. = 15·16 Cent; in Appenzell, Graubünden, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Schwyz, Thurgau, Unterwalden, Zug, Zürich 15 Batzen = 1 Schweizergulden = 16 Silberroschen, 11 Pf. = 2 Franken 11·46 Cents; in Glarus 12 gute Batzen (à 5 kr.) oder 15 schlechte Batzen (à 4 kr.) = 1 Schweizergulden; in Neuenburg 20 Batzen = 1 Ecu (Thaler). In den deutschen Ländern, welche nach rhein. Gulden rechneten, galt der Batzen 4 kr. oder  $\frac{1}{15}$  fl. =  $13\frac{5}{7}$  Silberpfennige. In Ansbach, Bayreuth, Coburg und Meiningen 5 kr. oder  $\frac{1}{12}$  fl. =  $17\frac{1}{5}$  Silberpfennige.

Bauche, die, = 120 Kubikfuss =  $3\cdot24$  m<sup>3</sup>, Torfmass im schweiz. Kanton Neuenburg.

Bauernroschen, zu Goslar um 1350 geprägte Münze, etwa 2 Silberroschen werth, desgleichen aus dem Jahre 1477 mit St. Simon und Judas.

Bauerngulden, alte ung. Münze in der Zips, circa 21 Silberroschen werth.

Bayern, Königreich, s. Deutsches Reich. *Privatpapiergeld* sind die 100-Mark-Noten der Bayrischen Notenbank. Bis zum 1. Jänner 1876 rechnete man nach Gulden à 60 kr. à 4 Pf. (1 Pf. = 2 Heller) ( $52\frac{1}{2}$  fl. = 500 g Feinsilber), vorher  $24\frac{1}{2}$  fl. auf die Vereinsmark Feinsilber zu 233·8555 g. 1 fl. = 9·523809 g Feinsilber =  $17\frac{1}{2}$  Silberroschen = 1·71 $\frac{2}{7}$  Mk. Reichswährung. Frühere Längenmasse: Der

Fuss à 12 Zoll à 12 Linien = 0·2918 m. Die Elle = 2 Fuss  $10\frac{1}{4}$  Zoll = 0·833015 m. In der Rheinpfalz 1 Elle = 1·2 m. Die Ruthe = 10 Fuss. Die Klawer = 6 Fuss. Garnmass: Für Baumwollengarn = England. Für Leinengarn war der Haspelumfang (Faden) = 1 bayr. Elle. Das Strähn = 10 Schneller (Gebinde) zu 240 Fäden. 30 Strähn = 1 Buschen. Wegemass: Die deutsche Meile = 7419·5 m (15 Meilen = 1 Aequatorgrad). Die Poststunde = 12·703 Fuss. Bergwerksmass: Das Lachter in Altbayern = 1·97005 m; in der Pfalz = 2 m; im Bayreuthischen = 6·974 bayr. Fuss; in Berchtesgaden = 1 bayr. Klawer; in Kronach 7 alte Nürnberger Fuss. Feldmass: Das Tagwerk, der Morgen oder Juchart = 400 Quad.-Ruthen =  $34\cdot0727$  a. Der Quad.-Fuss à 144 Quad.-Zoll à 144 Quad.-Linien = 0·08518 Quad.-Meter. Körpermass: Der Kubikfuss à 1728 Kubikzoll à 1728 Kubiklinien = 0·02486 m<sup>3</sup>. Die Kubikruthe = 1000 Kubikfuss = 24·8611 m<sup>3</sup>. Getreidemass: Das bayrische Schäffel oder Schaff = 6 Metzen à 2 Viertel à 2 halbe Viertel à 2 Massel à 4 Dreissiger = 208 Masskannen = 222·358 l; der Metzen = 37·059 l, 24 Metzen = 1 Muth. Das Hafer-Schäffel = 259·417 l Flüssigkeitsmass: Die Masskanne = 1·06903 l Der Schenkeimer = 60 Schenkmass à 2 Seidel à 2 Quartel = 64·1416 l. Der Visier-Eimer = 64 Mass = 68·41792 l. 1 Fass Bier = 24 Eimer. Handlungsgewicht: Das Pfund = 32 Loth à 4 Quentchen = 560 g. Der Centner = 100 Pfund = 56 kg. Der Stein = 20 Pfund. Apothekergewicht: Das Pfund = 360 g. Münz- und Probirgewicht ist das Zollpfund zu 500 g. In Rheinbayern war 1 Fuss = 12 Zoll à 12 Linien =  $\frac{1}{3}$  m. Die Elle (Aune usuelle) =  $1\frac{1}{5}$  m. Das Getreidehektoliter = 4 Viernsel à 2 Simmer zu 4 Vierling. Seit 1872 versteht sich in ganz Bayern der Spirituspreis für 100 l zu 50% Tralles (oder für 5000 Literprocent).

Bazaruko (Basarkka), Kupfermünze in Goa (Ostindien); 5 Bazaruko = 4 portug. Reis.

Becher, der, früheres Getreidemass in Russland =  $\frac{1}{1020}$  Tschetwert s. d. =  $6\frac{2}{3}$  russ. Kubikzoll = 0·109 l, in Baden =  $\frac{1}{100}$  Sester = 0·15 l.

Bezka, die, (spr. betschka), polnisches Flüssigkeitsmass, Tonne =  $93\frac{1}{2}$  preuss. Mass = 100 l.

Beh, birmanisches Gold- und Silbergewicht =  $\frac{1}{8}$  Keiat s. d. = 2·07 g.

Behar = Bahar s. d.

Bekah oder gewöhnlich Sekel. 1 Bekah à 10 Gerah = 1·3125 Mk. = 66 kr; hebr. Münze, s. Sekel.

Belgien, Constitut. Königreich, rechnet seit 1861 gleich Frankreich nach Franken à 100 Centimes. 189 frühere niederländ. Gulden = 400 Frcs. 800 Frcs. = 441 fl. Brab. Cour. 1 Pfund vlämisch (Pfund vl.) oder 1 Lire de Gros = 6 fl. Niederl. oder 7 fl. Brab. Cour. *Doppelwährung*: 1 Frcs. à 100 Centimes = 0·81 Mk. = 0·40·5 fl. ö. W. 3100 Frcs. aus einem Kilogramm Münzgold 0·900 fein. 200 Silber-Frcs. = 1 kg Silber mit 10% Kupferzusatz. *Goldmünzen* à 20 und 10 Frcs. 6·452 g, beziehungsweise 3·226 g schwer 0·900 fein. *Silbermünzen* à 5, 2, 1 und  $\frac{1}{2}$  Frcs. 25, 10, 5,  $2\frac{1}{2}$  g schwer, 0·835 fein. Die Ausprägung



der silbernen 5 Francs-Stücke ist seit 1877 sistirt. Die belg. Münze berechnet den Feingehalt von österr. Ducaten 0·985, Reichsmark 0·8997, holl. Gulden 0·8995, amerik. Eagles 0·8997, türk. Pfund 0·915. Prägekosten per 1 kg Brutto 4 Frs. Nickelmünzen (Argentan) zu 20, 10 und 5 Centimes, bezüglich 7, 4½ und 3 g schwer, aus ¾ Kupfer und ¼ Nickel. Kupfermünzen zu 2 und 1 Cent, 4 und 2 g schwer. *Privatpapiergeld* sind die Noten der Nationalbank in Brüssel, zu 1000, 500, 100, 50, 20 und 5 Frs. *Maße und Gewichte* sind die metrischen. (Meter: Aune, Liter: Litron, Hektoliter: Barril genannt). Brabanter Elle (wahre) = 0·695 m.

**Beludschistan** (Süd-Ost-Iran) s. v. Afghanistan.

**Ber** oder **Kersch**, Name für den Maria-Theresiathaler, s. d., in Abessinien, welche dort als Hauptmünze gilt und 20 ägypt. Regierungs-piaster = 2 fl. 10·5 kr. ö. W. = 4·2197 Mk. werth ist.

**Bergegeld**, Bergelohn, das Geld, welches in manchen Küstengegenden für Bergung der Güter eines gestrandeten Schiffes an die Arbeiter und den Fiscus gezahlt werden musste.

**Berkowitz**, **Berkowetz**, das, russisches Schiffspfund von 10 Pud, s. d., oder 400 Pfund russ. = 163·804 kg.

**Berri**, eine türk. Meile, deren 73 auf einen Grad der Breite gehen.

**Besçlik** oder **Beslik**, der, türk., überhaupt das neuere türk. Gold- und Silbergeld, insbesondere eine Silbermünze, ungefähr 0·90 Mk. = 45 kr. = 5 türk. Piaster.

**Bettlerthaler**, Thaler mit dem St. Martin; vom Grafen Philipp von Horn 1568, Grafen Günther von Schwarzburg 1606 und 1608, von Mainz 1568, Schwyz 1653, Lucca 1600—1750, Uri, Schwyz und Unterwalden 1548—1550 und als Viertelthaler der Stadt Colmar 1499 geprägt.

**Beutel**, türk. Rechnungsmünze, die beim Geldzählen und Auszahlen grösserer Summen gebräuchlich ist. Bei Silbermünzen wird der Beutel (Keser oder Kis) zu 500 ägypt. Piastern = 106 Mk. = 53 fl.; zu 500 türk. Piastern (11 türk. = 10 ägypt. Piaster) = 96·36 Mk. = 48·18 fl.; bei Goldmünzen (Kitze) dagegen zu 80.000 Piastern oder 15.000 Zeichnen = 6360 Mk. = 3180 fl., resp. 5781·60 Mk. = 2890 fl. 80 kr. gerechnet.

**Bia** = Kauris, s. d.

**Bichet**, der, (spr. bisché), ein franz. Kornmass, Scheffel; in Lyon = 34·277 l.

**Biduum**, das, lat. (von bi und dies = Tag) eine Zweitagszeit, zweitägige Frist; intra biduum = binnen zwei Tagen.

**Biennium**, das, lat. (von bi und annus = Jahr) ein Jahrweit, ein Zeitraum von zwei Jahren; biennal = zweijährig.

**Bifang**, der, (vom althochdeutschen bifangan = befangen, einschliessend umgeben) ein bestimmtes Feldmass.

**Biga**, Rechnungsmünze unter den Arabern von Zanzibar = 1/128 nordamerik. Dollar = 0·033 Mk. = 0·016 kr.

**Biggah**, das, Feldmass: in Bombay à 20 Pands = 32·577 a; in Bengalen à 20 Cottahs à 16 Tschittacks à 20 Gandehs = 6400 Quad. Haths = 13·3778 a.

**Big'hath**, Längenmass in Bengalen = 1/2 Hath, s. d. = 0·228598 m.

**Biglietto**, der, ital. (spr. biljetto) ein Papiergeldschein; z. B. biglietto di cinque (fiorini) = ein Fünfguldenschein.

**Bigonzia**, **Bigonzo**, der, ital. (von bigoncia = Kübel) ein ital. Weinmass = 45 Berliner Quart = 51·525 l.

**Billion**, die, (franz. le billion, vom lat. bi, — bis, zweimal, nach der Analogie von Million gebildet) die dreizehnte Einheit des dekadischen Zahlensystems, eine Million Millionen, also 1.000.000.000.000 = 10<sup>12</sup>. Die Franzosen nennen schon die zehnte Einheit des Zahlensystems, also 1000 Millionen eine Billion oder Milliarde.

**Billon**, (franz. spr. bijong) der oder das, (altspan. billon, neuspan. vellon, ital. biglione). Kupfergeld, oder nur mit wenigem Silber vermischtes Kupfergeld, daher auch schlechte, nicht mehr vollhaltige Scheidemünze, Kippergeld. Billongold oder -Silber ist im Allgemeinen alles geringhaltige Gold und Silber, besonders wenn es weniger als 2/3 des wahren Gehaltes, d. h. über 1/3 oder gar die Hälfte und noch mehr Zusatz hat. Bei antiken Münzen wird hierfür die Bezeichnung *Potin* angewendet, obwohl der Begriff des Potin nicht ganz feststehend ist, da er eine Mischung von nur Kupfer, Messing, Blei und wenig Zinn ist und gar kein Silber enthält. Billoneur (spr. -nähsch) heisst der Handel mit verbotenen geringhaltigen Münzsorten, sowie auch die Kipperei und Wipperei (s. Kipper); Billoneur ist Einer, der diesen Handel treibt. Billon heisst in Frankreich auch die Scheidemünze, d. h. diejenigen, zur Restausgleichung von Verbindlichkeiten dienenden Münzen, welche in einem geringeren als dem eigentlichen Landesmünz- oder sogenannten Courantfuss ausgeprägt sind, gleichviel, ob sie aus hochhaltigem oder geringhaltigem Silber oder aus Kupfer oder aus einem anderen unedlen Metall oder Metallgemisch geprägt sind. Billon heisst endlich auch Ausschussgeld, d. h. zu geringhaltige oder ausser Cours gesetzte Geldstücke, die nur nach der Mark (Münzpfund) verkauft werden, um in den Schmelztiegel zu wandern; endlich die Schmelze, die von solchem Ausschussgeld bei den Münzen gemacht wird.

**Billonmünzen** sind die 20, 10 und 5 Centimes- oder Rappenstücke der Schweiz; erstere 3¼ g schwer und 0·150 fein bei 0·500 Kupfer und 0·100 Nickel, der Rest Zink; die 10 Rappenstücke 2½ g schwer, 0·100 fein, 0·550 Kupfer etc.; die 5 Rappenstücke 1⅓ g schwer, 0·050 fein, 0·600 Kupfer, 0·100 Nickel, der Rest Zink. Demnach bestehen diese Münzen aus einer Mischung von Neusilber [Argentan] mit Silber. Zwangscours bis zu 20 Frs. einschliesslich (ebenso bei den 1- und 2 Frs.-Stücken).

**Bimester**, das, oder Bimensis, der, lat. Zeitraum von 2, wie Trimester von 3, Quadrimester von 4, Quinquemester von 5, Semester von 6 Monaten.

**Bimetallismus**, der, (vom lat. bis = zweimal) zweierlei Münzsystem oder Doppelwährung (s. Währung und Blandbill). Ein Währungssystem, welches viele Anhänger, mit Recht aber noch mehr Gegner hat, da kein Staat der Erde allein die Macht besitzt, das gegenseitige Preisverhältniss beider Metalle für alle Zukunft zu fixiren, weil die Bedingungen der Production und des Verbrauches von Gold und Silber ganz verschieden und unabhängig von einander sind. Der Bimetallis-

mus ist nur dann möglich, wenn die grossen und unabhängigen Staaten in Europa und Amerika geneigt wären, ihr Geldwesen in eine wechselseitige Abhängigkeit von einander zu bringen, um die beiden Metalle in ein fixes Werthverhältniss zu stellen. Die Experten der Valuta-Enquete in Wien und Budapest sprachen sich auch beinahe einstimmig gegen dieses Währungssystem aus und erklärten sich entweder für die Einführung der Silber- oder Goldwährung, namentlich aber Goldwährung in der österreichisch-ungarischen Valutafrage.

**Binh**, das, = 50 Kahn = 31.240 kg; Gewicht in Anam.

**Biólca**, die, ital. Feldmass = 1–2 Morgen.

**Birma (Awa)**, oriental. Despotie in Hinterindien, Königreich. *Währung*: Die Rechnungseinheit ist der Tikal, auch Keiat genannt; ursprünglich ein ungeprägtes, aber gestempeltes Stück Silber von 255 $\frac{1}{2}$  engl. Troy-Grän = 16.556 g bei durchschnittlich 0.833 $\frac{1}{3}$  Feingehalt. 36 $\frac{1}{2}$  Tikals = 1 Münzpfund Feinsilber; 1 Tikal = 2.46 Mk. = 1.23 fl. Man prägt Stücke zu 1 Keiat von der Schwere des gleichnamigen Gold- und Silbergewichtes, sowie kleinere Münzen, welche mit der Company's Rupee (s. Ostindien) und deren Theilstücken ungefähr übereinstimmen. Es werden Stücke zu 1,  $\frac{2}{3}$ ,  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{6}$  und  $\frac{1}{12}$  Keiat geprägt. Feinheit 970, Gewicht 1 Keiat = 16.5561 g, die anderen Stücke nach Verhältniss. Ferner rechnet man nach Bat à 4 Sahungs à 2 Juangs à 100 Kauris (Muscheln) = 2.36 Mk. = 1.18 fl. Auch fremde Münzen, hauptsächlich engl. und wie Ostindien. Gold und Silber nach Gewicht und Feinheit (Barrenwährung). *Längenmass*: 1 engl. Yard = 0.914 m. 1 Teang (Sandang, Toöng, Taim = königliche Elle) = 0.485 m, getheilt in 2 T'wach (Spannen) à 1 $\frac{1}{2}$  Mehks (Handbreiten) à 8 T'hits (Fingerbreiten) à 4 Ma-jahs. *Flächenmass*: das Peh = 72 a. *Hohlmass*: 1 Teng (Ten, Tschudang, Taindang = Korb) à 2 Kweh (Kwai) à 2 Sehk (Seht = Sak = 26.49 kg für Getreide) à 2 Sah à 2 Peihhs à 4 Salehs. 1 Sah = circa 1 engl. Weingallon, das Teng (Basket oder Korb) geschälter Reis = 12 Sihr = 11.897 kg. 1 Korb ungeschälter Reis = 9 Sihr = 9 kg. Salz und Flüssigkeiten nach Gewicht. Das seit 1872 angenommene neue Basket von 2370 engl. Kubikzoll = 38.8 l. 1 Koyang = 100 Teng. *Gold-, Silber-, Münz- und Handelsgewicht*: 1 Pehtaa (Paitha, Weiss) à 100 Kyat (Keiat, Tikals) à 4 Maths à 2 Moo (Muh) à 2 Beh (Tubbis) à 4 grosse Ruay (Rwehs, Rué) = 1.656 kg. Das kleine Rué (Rweh) ist das Korn von Abrus pectorius, das grosse Rweh die Bohne von Adenanthera pavonina. Die Feinheit wird in Zehnteln (M'hju) ausgedrückt. Bei den Zollämtern ist das britisch-ostind. Normalgewicht in Gebrauch.

**Birma, British.** In der Provinz Arakan laufen von fremden Münzen span., mexik. und südamerik. Piaster (Dollars), die von der Regierung gewöhnlich zum Course von 218 Compagnie-Rupien für 100 Piaster angenommen werden. Als *Längenmass*: das engl. Yard; *Feldmass* ist das Duhn = 256.29 a. *Hohlmass*: 1 engl. Ton Teakholz = 50 engl. Kubikfuss Planken. 1 Korb geschälter Reis = 12 Reis-Sihr = 11.897 kg. (1 Reis-Sihr = 0.99 kg). 1 Korb ungeschälter Reis circa 9 Reis-Sihrs = 9 kg. 1 engl. Ton geschälter Reis 27 $\frac{1}{4}$  Mahnds

= 85 $\frac{1}{2}$  Körbe. 1 birmanischer Vis = circa 1 $\frac{1}{2}$  kg; bei der bengal. Factorei = 3 $\frac{1}{3}$  engl. Pfund avdp. — Weiteres s. unter British-Ostindien.

**Bisch** = Ar, Gewicht in Bokhara =  $\frac{1}{64}$  Batman, s. d. = 307.13 g.

**Bisextil**, lat. (bisextilis), schalttägig, einen Schalttag enthaltend; annus bisextilis, ein Schaltjahr (von 366 Tagen). Der Name entstand aus bi und sextus, weil der 6. Tag vor den Kalendern des März (d. i. der 24. Februar), Tag der Vertreibung der Tarquinier, nach Cäsars Verordnung im Schaltjahre doppelt gezählt wurde.

**Bismerspund**, norweg. Handelsgewicht =  $\frac{1}{3}$  Vog = 12 Pfund = 5.9808 kg.

**Bisti**, der, (pers. pisti, von bist = zwanzig), kleine, pers. Silbermünze von 20 Deniers, circa 7 Pf. = 3 $\frac{1}{2}$  kr.

**Bit**, das, 1. Silbermünze auf Jamaica und den westind. Inseln = 7 $\frac{1}{2}$  Pence. 11 Bitt = 1 Piaster oder 0.405 Mk. = 0.202 fl. 2. Name der engl. Sechspencestücke in Westindien = 0.47 Mk. = 0.235 fl.

**Bithynischer Kalender**, s. Kalender.

**Blaffert**, Blappert, der, (mittelalt. blaffardus = Albus, s. d.), eine frühere silberne Scheidemünze von 3 Stüber oder 4 Albus; in der Schweiz = 1 Schilling oder 6 Rappen.

**Blanc** (franz. spr. blang), Name einer älteren franz. Silbermünze, die zuerst unter Philipp von Valois 1340 an die Stelle der gros-tournois trat und Anfangs aus gutem Silber, Gros-blanc oder Weissgroschen genannt, später aus Billon geschlagen ward, mit 2 Hauptsorten grand blanc zu 10, später unter Ludwig XII. zu 12 Denaren und petit blanc zu 5, später zu 6 Denaren. Den Namen Blanc führten noch mehrere franz. Silbermünzen, die durch besondere Beinamen gekennzeichnet werden: Blanc à la couronne, unter Johann I. seit 1354, Billon = 10 Deniers; Blanc à l'étoile, unter demselben seit 1359, = 2 sols 6 d. Sterngröschchen; Blanc à la fleur de Lis unter Philipp von Valois seit 1340 = 8 d. Liliengroschen, Avers mit Kreuz und einer Lilie; Blanc au fleur de Lis, um 1359, auf dem Avers ein rundes Feld voller Lilien, = 16 d., Blanc à la queue, unter Johann I. um 1355, von gutem Silber, in der Grösse eines Zweigroschenstückes; Blanc à la salamandre, unter Franz I. um 1540 nach den aufgeprägten Salamandern genannt = 12 d., Blanc au soleil, unter Ludwig XI. um 1475 = 12–13 d., Sonnengroschen. Louis blancs oder Ecu blanc oder Louis d'argent hieszen die unter den Königen Ludwig XIII., XIV. und XV. von 1641–1726 geprägten franz. Ecu oder Species = 1 Reichsthaler 10 Groschen Conv. = 4.25 Mk. = 2 fl. 12.5 kr.

**Blandbill**, amerik. Silbergesetz, welches am 28. Februar 1878 zur Rechtsgültigkeit gelangte und ein weiteres Fallen des Silberpreises verhindern sollte. Dasselbe enthielt die Bestimmungen, dass an den verschiedenen Münzstätten der Union Silberthaler im Gewichte von 412 $\frac{1}{2}$  Gran Troy Feinsilber, in der Form wie es im Gesetz vom 18. Jänner 1837 vorgesehen ist, geschlagen werden. Dieselben sollen als Währungsmünze zu ihrem Nominalwerthe in Zahlungsstatt für alle Schulden und öffentlichen und Privatverbindlichkeiten gültig sein, ausser wo die Zahlung in anderer Münze ausgemacht ist. Der Bundesschatz-

meister und die Steuerämter in den Staaten sollen gegen Hinterlegung von wenigstens 10 Dollars Certificate oder Silberscheine ausgeben, jedoch nicht weniger als 10 Dollars jeder. Während die deponirten Silberdollars vom Schatzamte als Einlösungsfonds dieser Certificate aufbewahrt werden, sollen die letzteren an Zahlungsstatt bei der Begleichung von Zöllen, Steuern und allen öffentlichen Verbindlichkeiten angenommen werden, wobei die Steuerämter dieselben wieder ausgeben dürfen. Nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes sollen die Regierungen der verschiedenen Staaten zu einer Conferenz eingeladen werden, um ein gemeinschaftliches Verhältniss zwischen Gold und Silber zu dem Zwecke zu vereinbaren, damit ein festes Werthverhältniss zwischen beiden Edelmetallen geschaffen werde, s. Bimetallisten und Währung. Das amerik. Publikum wies den Silberdollar jedoch gleich vom Anfange an entschieden zurück, so dass binnen wenigen Jahren circa drei Viertel dieser Dollars im Besitze des Bundesschatzamtes waren.

Blank, engl. Troygewicht =  $\frac{1}{280400}$  Grän = 0.00028 mg.

Blechmünzen, Blechpfennige, s. Bracteaten.

Bluzger, frühere Rechnungsmünze in Graubünden =  $\frac{1}{70}$  fl. 70 Bluzger = 60 kr.

Boccale (lat. Poculum = Becher), Flüssigkeitsmass von verschiedener Grösse, namentlich in Italien gebräuchlich. In Ancona 1 B. = 1.46 l (48 B. = 1 Soma); in Bologna 1 B. = 1.31 l (60 B. = 1 Corba); in Florenz 1 B. = 1.4 l (40 B. = 1 Barilo); in Mailand 1 B. = 0.787 l (96 B. = 1 Brenta); in Rom 1 B. = 1.82 l (32 B. = 1 Barilo); in Triest 1 B. = 1.920 l (36 B. = 1 Orna); in Turin 1 B. = 68 l (72 B. = 1 Brenta); im schweiz. Canton Tessin 1 B. = 0.5 l (9 B. = 1 Brenta).

Boëdromion, der, ein Sommermonat der Athener.

Boisseau, der, (franz., spr. boassöh), Scheffel, altfranz. Kornmass verschiedener Grösse. Der Pariser B. = 656 Pariser Kubikzoll = 13.008 l; jetzt noch gebräuchlich. Getreidemass im Kleinhandel (B. usuell) 1 B. =  $\frac{1}{8}$  hl = 12 $\frac{1}{2}$  l; in Lyon unter dem Namen Bichet, s. d., in Belgien Benennung des niederl. Schepels und des Dekaliter, 1 B. = 4 Picotins = 16 Litrons.

Bokhâra, (Bochara, Buchara), Khanat in Asien. Die *Geldinheit* ist das Tenge oder die Tenga (Tanga, Tonga, Tanje) zu 44 Pul (Pulli). *Goldwährung. Münzen: Courantmünze in Gold.* Die Tilla oder Tela à 21 Tenge = 4 Rubel. 107.315 Tilla oder 2253.612 Tenge = 1 Pfund Feingold. *Scheidemünze. a)* In Silber 1 Tenge =  $\frac{3}{4}$  Frs., 148.148 Tenge = 1 Pfund Feinsilber. *b)* In Kupfer oder Messing: Das Pul, eine länglich sechseckige Platte. Sämmtliche Münzen haben persische Schrift. *Handelsmünzen:* Niederl. Ducaten = (circa 15 Tenge), ferner persische und russ. Gold- und Silbermünzen. *Mass und Gewichte. Längenmass:* 1 Haseh (Hazé) = 1 $\frac{1}{2}$  russ. Arschin = 1 $\frac{1}{8}$  Yds = 1.067 m. Für grobe Baumwollzeuge dient das Kar von 3 Haseh. *Getreide und Flüssigkeiten nach Gewicht. Gewicht:* 1 Batman (Bat-man — etwa eine halbe Kameellast) oder Man zu 2 Nem-man zu 4 Ser zu 2 Nim-ser oder Du zu 4 Tscharik zu 4 Nemetsche (Nimtscha) zu 107 Mitskal = 7.8 russ. Pud = 127.768 kg. 1 Nemetsche =  $\frac{1}{265}$  Batman = 499.0922 g.

Bolivia, südamerik. Republik. *Silberwährung:* 1 Boliviano (Peso) = 100 Centavos = 4.05 Mk. = 5 Frs. = 2 fl. 2.5 kr.; 25 g schwer, 0.900 fein, factischer Werth, nachdem ganze Bolivianos nicht in Circulation sind = 2.88 Mk. = 3.55 Frs. = 1.44 fl.; ausserdem werden Stücke à 50, 25, 12 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{4}$ , 1. und  $\frac{1}{2}$  Centavos geprägt, letztere zwei als Scheidemünze. *Goldmünzen im Handelsverkehr:* 1 Onza = 10 Escudos (oder 17 $\frac{1}{2}$  Silberpesos) = 24.9616 schwer, 0.900 fein = 62.678 Mk. = 31.339 fl.; ferner: Onza  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  (Double),  $\frac{1}{8}$  Escudo,  $\frac{1}{16}$  (Medios-Escudo); 1 Escudo ( $\frac{1}{8}$  Onza) = 2 Bolivianos = 8.259 Mk. = 4.129 fl. *Geldscheine:* Noten der Nationalbank von Bolivien (Banco Nacional Boliviano). *Längenmasse:* 1 Yara = 0.847 m. *Hohlmasse:* spanisch = Fanega à 4 Cuartillas = 55.48 l. *Gewichte:* span. 1 Quintal à 4 Arrobas à 25 Libras à 16 Onzas = 45.94 kg; 1 Carga = 6 Arrobas. 1 Sixto =  $\frac{2}{3}$  Arrobas = 58 $\frac{1}{3}$  Pfund. 1 Cesto (ein Korb), wofür sich der Preis der Cocablätter versteht, an Gewicht = 1 Arroba. Meistens bedient man sich der metrischen Masse und Gewichte, ebenso ist das Münzgewicht das französische.

Boliviano, s. a. u. Peso.

Boll, schott. Hohlmass = 4 Firlots, s. d.; auch engl. Getreidemass =  $\frac{3}{4}$  Quarter = 218.09 l.

Bon, (spr. bong), der, franz., der Schatz- oder Geldschein, die Schatzanweisung. Plur.: Bons, Bons de caisse, Staatspapiergeld der franz. Antillen verschiedener Werthbezeichnung.

Bonifaciuspfennige, s. Enkriniten.

Bönkal, Gold- und Silbergewicht in British-Hinterindien (Singapore) =  $\frac{1}{20}$  Kätti = 97.14 g.

Bonnier, in Belgien, Benennung für Hektar, s. Bunder.

Borjockes, Glasperlen, welche in Abessinien als Scheidemünze dienen; 180 Stück = 1 Amulé.

Borneo, eine der grossen Sunda-Inseln im ostind. Archipel. *Rechnung,* s. niederländ. Besitzungen. Es circuliren viele fremde Münzen. In der Landschaft Sarawak rechnet man nach span. und mexikan. Silberpiastern (Dollars) à 100 Cents. In den Sultanaten Bruni (Brunei, Borneo) und Sulu bilden Bronzekanonrohre den Preismassstab unter den Häuptlingen. Nach dem Pikol à 100 Kätis = 133 $\frac{1}{3}$  engl. Pfund avdp. Die Last Reis zu 230 Gantons = 1391 kg. Das Ganton Pfeffer = 16 Kättis = 9.843 kg. 1 Tamping Sago = 24.13 kg. Für Diamanten, Gold, Silber etc. dient das Tehl oder Tael = 39.7675 g.

Bosnien, s. Oesterreich-Ungarn.

Bosse, die, = 300 l; Kalkmass im Schweizer Canton Neuenburg.

Bota, die, (portug. und span.; ital. Botta, deutsch Both) ein lederner Weinschlauch; Mass für südeurop. Weine, für solche auch im Norden gebräuchlich, im Durchschnitt = 4 hl. Auch als Oelmass gebräuchlich. In Madrid ist 1 Bota = 30 Arrobas = 484.128 l (resp. 489 l); auch auf Malaga gebräuchlich; von verschiedener Grösse, s. Malaga.

Botdrager (lion haumé), [so genannt von dem grossen Topfhelm, der den Kopf des auf ihnen dargestellten Löwen bedeckt], niederländ. Münzen aus dem Mittelalter, welche sehr verbreitet waren.

**Botschka**, die oder das, Fass (Tonne) = 40 Wedro, s. d., = 491-956 *l*, russ. Flüssigkeitsmass.

**Bouw**, Feldmass in Batavia, =  $\frac{1}{4}$  Jonke = 70-965 *a*.

**Brabanter Thaler**, so v. w. Albertusthaler, s. d., und Kronenthaler, s. d.; an die Stelle derselben traten die österr. (Brabanter) Kronenthaler, eine in Deutschland früher allgemein verbreitete Rechnungs- und Handelsmünze = 4-60—4-70 Mk. = 2-30—2-35 fl.

**Braça**, portug. (span. braza, ital. braccio, spr. bratscho, deutsch Bratze, lat. brachium = der Arm) Längenmass im südl. Europa, entweder Klafter oder nur Armslänge. Die Braça misst in Lissabon 2-2 *m*, in Spanien 1-672 *m*, in Valencia 2-138 *m*. In Italien ist die Braça nur Armslänge (Elle), 60—70 *cm* lang. Auf den Jonischen Inseln 1 grosse Braça = 0-692 *m*, in Basel 1 Braça oder kleine Elle = 0-54 *m*, in Tessin = 0-625 *m*, in Tirol die Bratze = 0-549 *m*, die Schweizer Brache = 0-6 *m*.

**Braccio**, (ital., spr. bratscho = Arm), das gewöhnliche Ellenmass in Italien, der ital. Schweiz und den Jon. Inseln, s. Braça. Das B. piccolo für Seidenwaaren, den langen B. für Baumwoll-, Woll- und Leinenwaaren.

**Bracteaten**, (vom lat. Bractea), Schlaggold oder Schlagsilber, welchem der Stempel mit dem Hammer aufgeprägt wurde. Münzen des Mittelalters, besonders in Norddeutschland, Böhmen, der deutschen Schweiz, Ungarn, Skandinavien und Polen; aus sehr dünnem Blech (daher Blechmünzen) geschlagen, meist nur auf einer Seite geprägt, so dass sie dadurch auf der Rückseite vertieft erscheinen, was die Hauptseite erhaben zeigt (daher Höhlmünzen). Sind meist aus Silber, selten aus Gold, jüngere auch aus Kupfer. An Grösse verschieden, bis zur Grösse eines Guldenstückes, noch grössere selten. Das Gepräge meist sehr schlecht, das der rheinischen am besten. Ihren Anfang nehmen diese, von einigen Vorläufern abgesehen, in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Unter Otto I. sollen diese zuerst aus dem Silber des Harzes geprägt worden sein; in Schweden kommen solche schon im 9. Jahrhundert vor. Wegen ihrer Zerbrechlichkeit wurden diese im 15. Jahrhundert durch die Dickpfennige verdrängt; die kleineren hielten sich bis in das 17. Jahrhundert. Man bezahlte mit den B. nach dem Gewichte (Pfund) und trug sie in ledernen Beuteln. Die doppelten B. (wohl selten) sind auf beiden Seiten geprägt, indem man die Stellen, welche der Vorderstempel freiließ, auf der Rückseite prägte. Die älteren Urkunden unterscheiden nicht zwischen Bracteaten und zweiseitigen Münzen, nennen beide denarii oder Pfennige; später erst werden «hohle Pfennige» erwähnt. Die Münzkunde bezeichnet jedoch ausschliesslich die zweiseitigen, und zwar die kleineren, nicht groschenförmigen Münzen als «Denar».

**Brasilien**, föderative Republik in Südamerika. *Goldwährung*: *Nominell*. Factisch Papierwährung. 1 Milreis à 1000 Reis (= 1 Conto) = 2-29 Mk. = 1-145 fl. ö. W., in der üblichen Papierwährung = 1-62 Mk. = 0-81 fl. 1000 Contos = 1 Conto von Contos. Geprägt werden 20, 10 und 5 Milreis, 17-9269 *g* schwer, 916 $\frac{2}{3}$  fein. 100 Milreis = 229-276 Mk. = 114-638 fl. = 233-06 Frs. = 11-45 Pfund Sterling. *Silbermünzen*; à 2 Milreis 25-5 *g* schwer, 916 $\frac{2}{3}$  fein, ferner 1 und

$\frac{1}{2}$  Milreis; in *Nickel* werden Stücke zu 200, 100 und 50 Reis, 15, 10 und 5 *g* schwer, in *Bronze* à 20 und 10 Reis, 7 und 3 $\frac{1}{2}$  *g* schwer geprägt. Gesetzliches Zahlungsmittel in Silber ist nur bis zu 20 Mk. = 10 fl., in Bronze und Nickel bis 1 Mk. = 50 kr. *Papiergeld*: Noten haben Zwangscours und werden von der Banco do Brazil, Banque de Bahia, Banque de Marauhas ausgegeben, jedoch nur die ersten von der Regierung angenommen. Ausgegeben werden bis höchstens zu 10 Milreis, 1 Papiermilreis = 1-50—1-75 Mk. = 75—87 kr., da deren Werth sehr schwankt. Brasilien hat überhaupt drei Währungen: Die Gold-, Silber- und Papierwährung, deren Einheit = der portugiesischen der Rei oder Real (Plural Reis) ist. Da der Rei oder Reis eine nur nominelle Münze von geringem Werthe ist, wird im Verkehr nach Milreis oder Conto de Reis gerechnet. 1 Million Reis oder 1000 Milreis = 1 Conto oder Conto de Reis (Zeichen für Contos = für Milreis = 1 Dollar). Summen unter 1 Milreis werden im gewöhnlichen Verkehr in Vinténs (= 20 Reis) ausgedrückt. 1 Testao = 5 Vinténs = 100 Reis; 1 Curzado = 400 Reis. Die Pataka = 16 Vinténs oder 8 Cobres = 320 Reis. Von coursirenden fremden Münzen werden gerechnet: Span. Unzen zu 29 Milreis in Gold, Unzen der span.-amerik. Republiken zu 28 Milreis, 20 Francstücke zu 6-40 Milreis, Sovereigns zu 8-89 Milreis, nordamerik. Eagles (10 Dollars) zu 17-600 Milreis. Frühere Nationalmünzen in Gold zu  $\frac{11}{12}$  fein: Pecas Brazil, auch Joaos genannt, 6400 Reis-Nennwerth; Moëdas zu 4000 Reis-Nennwerth in Goldwährung. Silbermünzen, 14 $\frac{3}{4}$  Loth fein. Patacoes (9 $\frac{1}{2}$  eine feine Mark = 4-43 Mk. = 2 fl. 21-5 kr.); Duas Patacas (14 $\frac{1}{4}$  eine feine Mark, 2-96 Mk. = 1-48 fl.); Patacas (28 $\frac{1}{2}$  eine feine Mark oder 1-49 Mk. = 75 kr.) und Meias Patacas oder halbe Patacas. *Massen und Gewichte* waren ursprünglich die peruanischen und sind gegenwärtig die metrischen. In der Provinz Bahia ist der Alqueira Getreide = 2 $\frac{1}{4}$  Alqueira von Lissabon = 31-14 *l*. Die Canada = 7-2 *l* (in der Praxis = 2 alte engl. Wein-Gallons = 7-57 *l*). Die Pipa Rum = 72 Canadas; die Pipa Melasse und Syrup = 100 Canadas.

**Braunschweig**, Herzogthum, s. Deutsches Reich. *Vorige Rechnung* nach Thalern à 30 Groschen à 10 Pfennige im 30 Thalerfusse. Früheres Längenmass: Der Fuss à 12 Zoll à 12 Linien = 0-285 *m*. Die Elle = 0-571 *m*. Das Lachter = 1-919 *m*. Die Meile = 7419-422 *m*. Der Lopp Garn = 10 Gebind à 90 Fäden à 3 $\frac{3}{4}$  Ellen = 3375 Ellen. Der Feld-Morgen zu 2 Vorling = 25-0158 *a*. Der Wald-Morgen = 33-354 *a*. Der Wispel Getreide à 40 Himten à 4 Vierfuss à 4 Metzen = 12-4579 *hl*. Das Oxhoft = 1 $\frac{1}{2}$  Ohm = 6 Anker = 240 Quartier = 0-937 *l*. 108 Quartier = 1 Tonne. Das Pfund = 500 *g*. Das Juwelenkarat = 0-20589 *g*. Die Medicinal-Unze = 30 *g*. Alles Uebrige wie Berlin.

**Brazada**, die, war in Mexiko für Stein- und Maurerarbeit = 8 Kubik-Varas = 4-708 *m*<sup>3</sup>.

**Bremen**, freie deutsche Hansestadt. *Als Münze* galt bis 1. Juli 1872 der Thaler Gold oder Louisd'or-Thaler à 72 Grote à 5 Schwaren. 1 Pfund Feingold = 420 Goldthaler. Diese Goldthaler waren als Münzen jedoch nicht ausgeprägt, sondern nur ein kleiner Theil als silberne Denkmünzen in diesem Werthe. Seit 1. Juli 1872 gilt die deutsche Reichsmark und sollen gesetzlich 10 Mk. = 3 $\frac{1}{33}$  Thaler Gold,

1 Mk. =  $21\frac{21}{81}$  Groten gerechnet werden. Privatpapiergeld sind die Noten der Bremerbank. *Frühere Masse und Gewichte*: 1 Bremerfuss = 28-935 cm. Die Elle à 2 Fuss = 0-5787 m. 1 Bremer Brabanter Elle = 0-69444 m. Der Lopp Garn à 10 Gebind à 90 Fäden à  $3\frac{3}{4}$  Ellen. 1 Morgen Feld à 120 Quad.-Ruthen oder 30720 Quad.-Fuss = 25-7198 a. *Getreidemass*: 1 Last à 4 Quart à 10 Scheffel à 4 Viertel à 4 Spind; 1 Scheffel = 74-104 l. 1 Fuder Rheinwein = 6 Ohm à 4 Anker oder 45 Stübchen à 4 Quart à 4 Mengeln. 1 Oxhoft Brantwein = 6 Anker oder 30 Viertel oder 264 Quart. 1 Ohm = 45 Stübchen à 3-221 l. 1 Tonne Bier = 45 Stübchen à 3-77 l. 1 Tonne Thran à 6 Stechkannen à 16 Mengeln = 216 Pfund Gewicht. 1 Pfund seit 1858 = 500 g; früher 1 Centner = 116 Pfund à 32 Loth à 4 Quentchen à 4 Orth = 57-826 kg. 1 Krämerpfund = 470-283 g.

**Brenta**, Weinmass in Italien und der Schweiz, von verschiedener Grösse: in Turin = 36 Pinten = 72 Boccali = 49-285 l, in Verona = 16 Basse = 70-511 l, in Mailand = 3 Stare = 48 Pinten = 96 Boccali = 75-554 l, in Rom = 3 Barili = 96 Boccali = 175-023 l, in Bergamo = 54 Pinten = 70-69 l, in der Schweiz wie Eimer = 25 Mass = 87-5 l.

**British-Ostindien**, s. Ostindien.

**British-Hinterindien**, engl. Besitzungen. Straits Settlements (Ansiedlungen an der Meerenge von Malakka) mit Singapore, Malakka und Penang, dann Hongkong. *Silberwährung*: Officiell Compagnie-Rupien. Geldeinheit ist jedoch der mexikan. Dollar (Silber-Piaster à 100 Cents = 2-20 fl.). Ferners circuliren noch der Hongkong-Dollar, der amerik. Trade-Dollar, der alte span. Dollar und die japan. Silber-Yen. *Scheidemünzen*: In Silber à 50, 20, 10 und 5 Cents, in Bronze à 1,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Cents. Gesetzliches Zahlungsmittel in Scheidemünze nur bis 2 Piaster. *Noten* geben die drei in Hongkong befindlichen Banken à 5, 10, 25, 50, 100, 500 und 1000 Dollars aus. *Masse und Gewichte*: Fast alle Waaren werden nach dem Gewichte oder engl. Massen verkauft. *Längenmasse*: Das Yard und der Coid =  $\frac{1}{2}$  Yard, 1 Brigga à 6400 Quad.-Cubits à 1600 engl. Quad.-Fuss = 1337-6 m. *Getreide- und Flüssigkeitsmasse*: 1 Gantang (in Singapore) à 2 Bambuhs =  $1\frac{1}{4}$  altes engl. Wein-Gallon = 4-731 l. *Handelsgewichte*: wie China; der Pikol à 100 Kättis (Kin, Katty) à 16 Tehls = 60-479 kg =  $133\frac{1}{8}$  engl. Pfund, findet sehr häufig Anwendung. Der Sack bengal. Reis, Mais etc. = 2 Bazarmönn; der Koyang = 40 Pikols. Das Kohrdsch indischer Zeuge = 20 Stück; das Kohrdsch Tabak = 40 Körbe. *Gold- und Silbergewicht*: 1 Kätti à 20 Bönkals à 16 Meiams = 1-9428 kg. In Penang für Gold: 1 Boukal = 54-12 g = 834-97 Grains und 100 Boukal = 144 Canton Taels; in Singapore: 1 Boukal = 54-09 g = 834-8 Grains,  $69\frac{1}{2}$  Boukals = 100 Canton Taels. *Silber* wird per Tael und Procent-Prämie gehandelt, und zwar 1000 Piaster in Gold pro 1 Boukal auf 717 Taels.

**Bronzescheidemünzen**, solche aus einer Kupferlegirung (mit 8—10% Zinngehalt) bestehend. Diese haben wohl eine grössere Dauer als die Kupfermünzen; lassen sich aber schwieriger prägen, daher man die Münze zuweilen aus Kupfer prägte und nachträglich bronzierte.

**Bronze-Zeitalter** heisst die Periode der Urgeschichte der Menschheit, welche auf das Steinzeitalter folgte und dem Eisenzeitalter voranging. **Brumaire**, der, franz. (spr. brümähr, vom lat. bruma = Winter), der Nebelmonat im ehemaligen neufranz. Kalender, vom 22. October bis 20. November.

**Brummer**, der, (d. i. Bromberger), eine in Bromberg geschlagene poln. Silbermünze = 5 Pf. =  $2\frac{1}{2}$  kr., auch eine kupferne Scheidemünze von gleichem Werthe.

**Brutto**, ital. (vom lat. brutus = schwerfällig, plump) bei Kaufleuten das Gewicht einer Waare mit Gefäss oder Verpackung gewogen.

**Bu**, früher Rechnungs- und Bronzemünze in Japan.

**Bubbio**, früher Getreidemass im Kirchenstaate = 4 Quarte = 294-46 l.

**Buch**, eine Lage von 24 Bogen Schreib- und 25 Bogen Druckpapier; s. unter Ballen. Bei Gold- und Silberblättern 12—25 Blätter.

**Bucher**, (spr. büsché) franz. Haufen, altes Mass für Brennholz in Paris, von 6 Fuss Höhe bei  $3\frac{3}{12}$  Fuss Länge.

**Buckscha** = Kabir, s. d.

**Budschu**, der, eine Silbermünze in Algier = 1 Frcs. 80 Cents.

**Bulgarien und Ostrumelien**. Constitutionelles Fürstenthum unter türkischer Oberhoheit. *Goldwährung*: 1 Lew (Lä) zu 100 Stotfink (Centimes) = 0-81 Mk. = 0-405 fl. ö. W. 100 Lewstücke 32-258 g schwer, 0-90 fein. *Goldmünzen* à 20 Lew (Alexanderd'or). *Silbermünzen* schwer, 0-90 fein. *Kupfermünzen* zu 10, 5 und 2 Cents. *Papiergeld*: à 5, 2, 1 und  $\frac{1}{2}$  Lew. *Kupfermünzen* zu 10, 5 und 2 Cents. *Papiergeld*: Die Banque Nationale Bulgare emittirt als Staatsinstitut Noten à 20 und 50 Lew, welche in Gold eingelöst werden. *Fremde Münzen*: 1 Pfund St. = 25 Lew, 20 Frcs. = 20 Lew, 20 Mk. = 24-50 Lew, russ. Imperials = 20-60 Lew in Gold. *Masse und Gewichte*: Metersystem für Längen- und Flächenmasse. Wein und Getreide nach Gewicht, dessen Einheit die Okka = 1-278 kg (s. Türkei).

**Büllion** (engl. spr. bulljón), ungemünztes Gold oder Silber, ehemals der unedle Zusatz, das schlechte Metall.

**Buncal**, Handelsgewicht in Atschin (Sumatra) =  $\frac{1}{20}$  Kättie = 741 engl. Troygrän = 48 g.

**Bund**, als Glasmass eine bestimmte Anzahl von Quadratzollen Glas, so dass z. B. 2 grosse Tafeln oder 20 kleine = 1 Bund sind. 20 Bund machen eine Kiste.

**Bunder**, holländ. Name für Hektar = 100 a.

**Burbas**, Burbe, Burber, der, Burbine, die, kleinste Rechnungsmünze, in Aegypten =  $\frac{1}{6}$  Asper, in Tunis =  $\frac{1}{12}$  Asper = 0-08 Pf. = 0-04 kr. Die Burbe oder der Fels =  $\frac{1}{2}$  Asper, also 6 Burbinen = 0-488 Pf. D. R.-W. = 0-244 kr.

**Bushel**, der (spr. buschel), engl. Hohlmass für trockene Waaren, namentlich Getreide und Sämereien. In Grossbritannien als gesetzlicher Reichs- und Imperialbushel =  $\frac{1}{8}$  Quarter = 4 Pecks = 8 Gallons = 2218-191 engl. Kubikzoll. = 36-348 l. In den Colonien und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gilt noch das kleinere alte oder Winchesterbushel von 2150-42 engl. Kubikzoll = 35-237 l = 0-969 Imperialbushel. 131 Winchesterbushels = 127 Imperialbushels oder etwas

weniger, genau 33 Winchesterbushels = 32 Imperialbushels; 100 Winchesterbushels = 35·237 *hl* = 64·112 preuss. Scheffel oder Hamburger Fass = 57·292 Wiener Metzen. Als Durchschnittsgewicht von 1 Bushel Getreide rechnet man Weizen 62, Roggen 54·5, Gerste 48, Hafer 39, Erbsen 66, Bohnen 65, Kleesaat 70 und Rapssaat 50 Pfund engl. avdp.

**Buschen**, der, früher in Oesterreich gebräuchliche Zählart für Leder; 1 Buschen = 10 Felle.

**Bussthaler**, die Gebühr, welche hier und da nach Abschaffung der Kirchenbusse wegen fleischlicher Vergehen an die Geistlichen entrichtet wurde.

**Butki** oder Doppelpiaster, frühere marokk. Goldmünze von 2 Rials oder span. Piastern = 10 Franken = 8·10 Mk. = 4·05 fl.

**Butt**, engl. Flüssigkeitsmass, s. Pipe.

**Bütte**, die, = 10 Kubikfuss oder 156¼ *l*; früher Darmstädter-Mass für Holz und Steinkohlen. Auch an anderen Orten gebräuchlich.

**Buyapart** (wörtlich = Sonderkauf), ein Stück Tuch von 4 engl. Zoll in Geviert, ganz mit Kaurimuscheln überdeckt, circa 25 Cents = 52½ kr. werth, dient als Geld in der Negercolonie Liberia.

**Byzantinische Münzen**, die Münzen der oströmischen und griechischen Kaiser, welche mit den Münzen der früheren Kaiser manche Eigenthümlichkeiten zeigen, reiht man bis zur Eroberung der Hauptstadt durch Mohammed den römischen, nicht den mittelalterlichen an; geben sich auch als Nachfolger der römischen zu erkennen, da sie den Münzfuss und Anfangs auch das hergebrachte Gepräge beibehalten, welch' letzteres aber später immer mehr in's Starre und Geistlose übergeht. Dazu kommen noch folgende Hauptunterschiede: In der Titulatur des Kaisers wird Cäsar häufig unter dem Vornamen Flavius aufgeführt (seit Constantinus Chlorus) und die Titel Pius und Felix verändern sich in Perpetuus Augustus oder auch Nobilissimus Cäsar. Die Lorbeer- und Strahlenkronen gehen in Diadem und Nimbus über; der Globus, welchen der Kaiser in der Hand trägt, wird nach und nach zum Kreuz, und die Götter des Heidenthums machen allmählich auf dem Revers christlichen Darstellungen und Heiligen Platz. Gegen Ende des 8. Jahrhunderts erscheint das Griechische mit beigemischten lateinischen Buchstaben, sowie das Bild des Erlösers auf den Münzen. Im 9. Jahrhundert treten vier- oder fünfzeilige Inschriften im Felde der Rückseite an Stelle der Werthe und Jahreszahlen und schliesslich erscheint es Gebrauch, auf einer Seite der Münzen den Kaiser in ganzer Figur, oft von der Jungfrau gesegnet, auf der anderen Seite aber den Heiland im Brustbilde oder thronend zu bringen. Massenhaft sind aus der Zeit Johannes Zimisces (969–975) Grossbronzen nur mit dem Bilde Christi, Revers Brustbild der Maria oder im Kreuz geschlagen. Vom 11. Jahrhundert an erscheinen stark schüsselförmige Münzen (scyphati) und wurde auch Elektrum geprägt. Die Legenden wiederholen sich sehr häufig. Einige von Constantin und sehr häufig vorkommende sind: Gloria exercitus, mit einem Soldaten zwischen zwei Feldzeichen; Gloria Romanorum; Felicitas rei publicae; Fel. temp. reparatio etc., sowie Vot X, Vot XX etc. Unter den Constantinen finden sich am häufigsten: Con. Ob. (Constantinopoli obsignata); Tr. (Treviris = Trier); P. (per-

cussa); Lon (London); Luyd (Lyon); Sise (Siseia) etc. Am häufigsten unter den byzantinischen Münzen sind die kleinen Bronzen, sodann die Aurei oder Solidi aus Ducatengold, deren Werth etwa 4 Thaler betrug. Von Justinian erscheinen Silbermünzen mit CN (d. h. SN = 250 siliqua), PKE (125 = ½ siliqua) und PK bezeichnet. Nach ihm führt Heraclius ganz kleine dicke Solidi und eine neue Silbermünze, gleich zwei alten Denaren, 48 auf das Pfund gehend, ein. Gold und Kupfer wird reichlich, Silber seltener geprägt. Auf dem Kupfer finden sich meist die Werthe I oder X, K oder XX, M oder XXXX angegeben. Goldene und silberne Medaillons, grosse Bronzen, theilweise auch Mittelbronzen und silberne Denare sind unter den Byzantinern mehr oder weniger selten.

## C.

(Artikel, die unter C vermisst werden, sind unter K oder Z nachzuschlagen).

**C** in den Handelsbüchern soviel wie Centimes, Cents. Als Zahlzeichen = Centum, d. h. 100, CC = 200 etc. In der Physik = Celsius. *cm*<sup>3</sup> = Kubikcentimeter, *cm* = Centimeter, *cg* = Centigramm, *cl* = Centiliter, Ctr. = Centner, curr. = currentis (scilicet anni) = des laufenden Jahres. Auf neueren franz. Münzen zeigt C die ehemalige Münzstadt St. Lô, später Caen, CC auf franz. Münzen die alte Münzstätte Besançon. C auf österr. Münzen Prag, auf den deutschen Reichsmünzen Frankfurt a. M. Auf römischen Münzen bedeutet C mit S vorher: Senatus Consulto, d. h. auf Beschluss des Senats geprägt. C im Lat.: Abbraviatur für Cajus, in römischen Inschriften etc. = Cäsar, Consul etc.

**Cabes**, der, Rechnungsmünze in Guinea, ungefähr 3 fl.

**Caballeria**, ein Viereck von 336·3 *m* im Geviert = 13·42 *ha*, Feldmass auf Cuba. 231·413 Caballerias = 1 Quadrat Legua; 411·4 = 1 geographische Quadratmeile.

**Cadus**, lat. (griech. Κάδος), bei den Römern ein meist irdenes Gefäss von cylindrischer Form für edlere Flüssigkeiten, auch für Obst etc. Ursprünglich kein festes Mass, wurde in der späteren Zeit der Republik der Cadus für das attische Mass Metretes = 12 Chus = 72 Sextarii = 144 Kotylai = 864 Kyathoi = 39·39 *l* genannt. Die Amphora der Römer enthielt gerade ½ (24 Sextarii) des griech. Cadus.

**Cafiso**, Cafiz, Cafis, der, (spr. kafihss), sicilian. Oelmass ungleicher Grösse = 20·047 *kg* in Palermo, = 11·026 *kg* in Messina, = 11·126 *kg* in Syracus; auf Malta = 19·8775 *l*. Auch Getreidemass in Tunis = 16 Hneba à 12 Saà = 495·936 *l*.

**Cahi**, Cabiz, Cais, span. Getreidemass = 12 Barchillas oder Fanegas verschiedener Grösse; in Alicante = 249·3 *l*, in Castilien (Madrid, Cadiz) = 666 *l*, in Valencia = 203·016 *l*.

**Cahizada**, span. Feldmass in Valencia = 6 Fanegas = 49·976 *a*.

**Calanchi**, der, Perlengewicht in franz. Ostindien = 20 Manchadis = 0·14 *g*.

**Calco**, auf den Jonischen Inseln Benennung für das dort gebräuchliche engl. Pennyweight = 1·55 *g*.



Carolus, der ältere span. oder Säulenpiaster = 4·4 Mk. = 2·20 fl., in China, Afrika, Ostindien gebräuchlich, jetzt mehr durch den mexikanischen Piaster verdrängt.

Carotte, die, portug. Goldmünze von 35·25 Mk. = 17·62 fl.

Caratte (Carrate), kleinste Rechnungsmünze in Arabien, 6400 = 1 Toman = 9·42 Mk. = 4·71 fl.

Cash, chinesis. Münze, s. Käsch.

Cashe, zu Trankebar (Madras) unter dänischer Herrschaft gebräuchliche Rechnungsmünze =  $\frac{1}{80}$  Reichsthaler dänisch-ostindisch Courant (1 Reichsthaler =  $1\frac{1}{2}$  Rupie).

Castellano, der (spr. -steljano), span. Goldmünze = 9·60 Mk. = 4·80 fl. Werth; als Gewicht =  $\frac{1}{50}$  Mark Goldes.

Catonische Aera oder Catonische Zeitrechnung, die Zeitrechnung, nach welcher die Erbauung Roms nach Cato dem Älteren auf das Jahr 752 v. Chr. gesetzt wird.

Catty oder Cätty, s. KäTTY.

Cavalier, niederländ. Groschen mit galoppirendem Reiter. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts geprägt, waren besonders beliebt im Süden und den angrenzenden Theilen Frankreichs.

Cavalló, ursprünglich piemontesische Silbermünze von 5 Pf. Grösse, später neapolitanische Kupfermünze, (Cavallo da Croce) anfangs = 1 Soldo, dann 12 Stück = 1 Grano (daher Cavalluccio, d. h. Pferdchen) =  $\frac{1}{4}$  Pf. =  $\frac{1}{8}$  kr., bis endlich der einfache Cavallo aufhörte und 3, 4, 6 und 9 Cavalli geprägt wurden.

Cavelin, der, franz. (spr. w'läng) = Kaveling, s. d.; auch ein Weingefäss von 8 Tonnen in Amsterdam.

Cavésco, der, span., Gewicht- und Getreidemass von  $2\frac{1}{2}$  Centner.

Cavézso, der, ital. Längenmass von etwa 10 Fuss.

Cavolato, röm. Silbermünze = Zweipaolistück = 0·885 Mk. = 0·482 fl.

Celebes. Indischer Archipel (Indische Inseln), hat batavisches Handelsgewicht, s. niederländische Besitzungen.

Celemin, der, span. Getreidemass auf Cuba = 4 Cuartillos à 4 Ochavillos =  $\frac{1}{12}$  Fanega = 8·81 l.

Census, das Vermögen, welches der röm. Bürger, in jedem einzelnen Range haben musste. C. senatorius, wie viel ein Senator haben musste, zur Zeit der Republik wenigstens 800.000 Sesterzien, seit Augustus 1.200.000; C. equestris, wie viel ein Ritter haben musste, gewöhnlich die Hälfte des C. senatorius.

Cent, vom lat. centum = hundert, drückt das Verhältniss des Gewinnstes gegen das Capital aus, z. B. 4 oder 5 pro Cent, 4 oder 5 fl. von 100 fl.; ein halbes Procent = ein halbes vom hundert. Centenarius, der. lat. = ein Hundertjähriger; centesimal = in 100 Theile getheilt; Centiar, -gramm, -liter =  $\frac{1}{100}$  a,  $\frac{1}{100}$  g,  $\frac{1}{100}$  l (auch Zentiar etc., s. d.), Centweight, engl., s. v. w. hundredweight, s. d.

Cent (vom lat. centum = hundert), kleinere Rechnungs- und geprägte Münzen in vielen Staaten, welche nach dem Decimalsystem rechnen. In den Niederlanden ist der Cent eine Kupfermünze im Werthe von 0·017 Mk. = 0·0085 fl., 100 Cents = 1 fl. In den Ver-

einigten Staaten von Nord-Amerika werden der Cent und der halbe Cent in Bronze (früher in Kupfer) ausgeprägt. 100 Cents machen 1 Dollar, daher 1 Cent = 0·042 Mk. = 0·021 fl. In gleicher Weise wird in verschiedenen Ländern der (spanische) Piaster in 100 Theile getheilt, welche aber blosses Rechnungsgeld sind und theils gleichfalls Cent heissen, wie auf den Jonischen Inseln, theils den Namen Centavo, wie im ehemals span. Amerika führen. Der hundertste Theil des ital. Lire heisst Centesimo, der hundertste Theil des Franken in Frankreich, Belgien und der Schweiz (die kleinste Münze) Centime = 0·008 Mk. = 0·004 fl. Die Ein- und Zwei-Centstücke sind gewöhnlich von Kupfer; 5, 10 und 20 Centstücke hat man in den nach franz. Münzfuss rechnenden Staaten in einer Nickel- und Kupferlegirung ausgeprägt. In der Schweiz heissen die Cents noch Rappen. Der Cent (Zent) war in Preussen, Sachsen, den sächs. Herzogthümern, Mecklenburg, Curhessen, Anhalt, Lippe-Detmold, Waldeck, Schwarzenburg und Reuss ein kleines Gewicht =  $\frac{1}{10}$  Quentchen =  $\frac{1}{100}$  Loth =  $\frac{1}{3000}$  deutsches Zolllpfund =  $\frac{1}{8}$  g. In der Nomenclatur des franz. Masssystems bezeichnet ein mit Centi- beginnender Ausdruck  $\frac{1}{100}$  der durch das Hauptwort bezeichnet Einheit, s. o. Cent.

Centenaar, holländ. = Centner.

Centesimo, =  $\frac{1}{100}$  Lira (Frank) ital. Scheidemünze, s. Cent.

Centigramm (cg), Gewicht =  $\frac{1}{100}$  g.

Centiliter (cl), Hohlmass =  $\frac{1}{100}$  l.

Centimeter (cm), Längenmass =  $\frac{1}{100}$  m.

Centime, der, franz. (spr. ssangthüm), franz. und belg. kupferne Scheidemünze, s. Cent =  $\frac{1}{100}$  Franc = 0·008 Mk. = 0·004 fl.

Centinajo, (spr. tschen-) oder Talanto (Centner) = 45·3598 kg = 100 Pfund Schwergewicht auf den Jonischen Inseln.

Centner (lat.), Handelsgewicht. In Oesterreich-Ungarn als altes Gewicht = 100 Pfund = 56·0060 kg; in Deutschland (Zollcentner) = 50 kg = 106·9 Pfund altes preuss. Gewicht; in England und Amerika (Hundredweight oder Centweight) [Cwt.] = 50·802 kg. Der metrische Centner (g) = 100 kg, s. metrische Masse und Gewichte, auch unter Zentner.

Central-Amerika. 5 Republiken (Costa Rica, Guatemala, Honduras, Nicaragua, San Salvador, s. d.) *Doppelwährung*: 1 Peso oder Piaster in Gold (Dollar) = 100 Centavos = 4·05 Mk. = 2·025 fl. = 5 Frs. = 1·4516 g Feingold. *Silberwährung*: 1 Peso = 5 Frs. Silber = 22·5 g Feinsilber; factischer Werth 2·922 Mk. = 1·461 fl. s. Peso-währung. In Guatemala und Honduras wird der Peso in 8 Reales oder 100 Centavos eingetheilt. In Nicaragua circuliren ausserdem vorwiegend Pesos, Soles von Peru, Chile und Guatemala. Dann 2, 1 und  $\frac{1}{2}$  franz. Francsstücke in San Salvador wie Guatemala, ferners sogenannte modena macuquina, d. s. geschnittene Silberstücke ohne bestimmtes Gewicht und Form. *Banken* in Guatemala: Guatemala, die Banco Nazionale, Banco Colombia; in S. José: Banco National, Banco de la Union; in San Salvador: San Salvador, die Banco International de Salvador. *Masse und Gewichte* gesetzlich die metrischen, doch auch noch vielfach die alten spanischen im Gebrauche.



Centweight, engl. der Centner; 112 Pfund engl. = 50·80 *kg.*

Ceylon (Selan, Sinhala), Hauptort Colombo, vorderindische Insel. *Rechnungsart und Währung* wie England. Bis 1860 zahlte man gewöhnlich nach Company's Rupees per 2 Shilling und waren 4·6765 Pfund Sterling = 1 Pfund Feinsilber. Im Innern des Landes und insbesondere bei den Eingebornen rechnet man häufig noch nach der bis 1825 üblich gewesenem Rechnungsart nach Ryksdaalders (Reichsthaler) zu 12 Fanams zu 4 Peis (Pice, Stuivers, Stübern) zu 3 Tschelis (Chalies) =  $1\frac{1}{2}$  Shilling. *Flüssigkeitsmasse:* der Legger (Leager, Leaguer) von 75 Wets zu 2 alten Wein-Gallons = 150 alten Wein-Gallons = 125 Imperial-Gallons. *Handelsgewichte:* 1 Kändi (Candy) oder Behar (Bahar) für Kabelgarn aus Cocosnusffasern (Coir Yarn), Farbholz und Hörner = 545 Pfund avdp. Für Tabak = 560 Pfund avdp. Das Gahrs (Garce) =  $9256\frac{1}{2}$  Pfund avdp. Das Pingo Zimmt = 56 Pfund avdp. (der Ballen Zimmt enthält 100 Pfund avdp.).

Chaise d'or, franz. Goldmünze, darstellend auf gothischem Throne sitzenden König. Aus der Zeit Philipp III. und IV. 7 *g* schwer.

Chaldäischer Kalender, s. Kalender.

Chaldäische Periode (Periode der Finsternisse), die Chaldäer hatten schon in den ältesten Zeiten die Entdeckung gemacht, dass 242 draconitische Mondumläufe (s. d.) genau 223 synodischen Mondumläufen gleich sind.

Chaldron, der oder das (spr. tschahldrön), vom altfranz. chauldron, jetzt chaudron, ital. calderone, span. calderon = Kessel, vom lat. caldarius. Engl. Hohlmaß für Getreide, Steinkohlen, Kartoffeln, Kalk, Fische etc.; für Getreide = 32 Bushels = 128 Pecks = 256 Gallons = 1153·125 *l*; für Steinkohlen, welche jetzt gesetzlich nur nach Gewicht verkauft werden dürfen, früher = 12 Sack = 36 Bushels = 1272·265 *l*.

Chalie (Tschelih), frühere Rechnungsmünze auf Ceylon =  $\frac{1}{444}$  holl. Ryksdaalder = etwa 1 Pf. =  $\frac{1}{2}$  kr.

Chalkos, griech. (lat. calcus aureolus), eine eiserne Scheidemünze des alten Griechenland, gewöhnlich durch X oder Xz bezeichnet, nach unserem Gelde etwa  $\frac{1}{2}$  kr. 3 Chalkos machten 1 Hemibobolus, 4 einen Pelanor, 6 einen attischen und 10 einen ägyptischen Obolos.

Chalwar, Gewicht bei den kaukasischen Tartaren = 50 Batman, für rohes Petroleum wird der Chalwar nur mit 40 Batman berechnet. (1 Batman = 127·768 *kg.*)

Chapah, Getreide- und Flüssigkeitsmass der Prinz Wales-Inseln =  $\frac{1}{4}$  Gantong, s. d. = 1·113 *l*.

Char, *a*) die Woche vor Ostern, welche dem Leiden und Sterben Christi geweiht ist, wird die *Marter- oder Charwoche* (vom althochdeutschen chara = Trauer, Klage) benannt. Da bereits Kaiser Constantin der Grosse die Verordnung erliess, dass an diesen Tagen alle Arbeit ruhen solle, heisst sie auch die stille Woche und wegen der Bedeutung für die Christenheit auch die grosse oder hohe; *b*) der, franz. (spr. schähr, vom lat. carrus = Wagen), Weinmass in der franz. Schweiz.

Chariot, das, (Fuder), altes belg. Handelsgewicht = 165 Pfund belg. Chartiatium, lat., Papiergeld.

Chattak (Chittak), s. Tschittak. Britisch-ostind. Getreidemass und Gewicht =  $\frac{1}{5}$  Koonkee, s. d. = 5 Tolas = 900 engl. Troygrän = 58 $\frac{3}{4}$  *g*.

Chau, Gewicht in Anam =  $\frac{1}{10}$  Hot, s. d.

Checks (engl., spr. tsch-, franz. Chèques), sind von Kaufleuten und Privaten an die Banken oder Bankiers, mit denen sie in Rechnung stehen, bei Sicht zahlbare und meist auf den Namen lautende in einzelnen Ländern (in Deutschland nicht) an eine kurze Präsentationsfrist gebundene Anweisungen. Der Umlauf eines Checks ist daher scheinbar ein beschränkter. Der Check hat sich auch bei dem nichtkaufmännischen Publikum, namentlich in Grossbritannien und Nordamerika bereits in dem Masse eingebürgert, dass gegenwärtig die höchsten Werthumsätze im Bankverkehr gemacht werden und in Schottland die Banknote fast verdrängt hat. Die Formulare werden von den Bankhäusern geliefert (s. unter Banken, Depositenbanken).

Cheky (Tschesky), türk. Gewicht für Gold und Silber =  $\frac{1}{4}$  Oka = 100 türk. Drachmen = 321·25 *g*. 1 Cheky für Opium ist das  $2\frac{1}{2}$ -fache vom Goldchecky.

Chile, südamerik. Republik seit 1810. *Doppelwährung:* Factisch Papierwährung; Goldmünzen-Circulation belanglos. *Goldmünzen:* 1 Goldcantor (Condor) = 10 Pesos (Piaster), 0·900 fein, 15·253 *g* schwer, 13·725 *g* Feingold = 20·25 fl. = 40·50 Mk.; 1 Doublon = 5 Pesos = 10·125 fl. = 20·25 Mk.; 1 Escudo = 2 Pesos, 1 Goldpeso = 100 Centavos. Der einfache Peso ist nach dem Münzgesetz von 1860 = 1·3725 *g* Feingold = 4·5 Mk. = 2 fl. 2·5 kr. *Silbermünzen:* 1 Peso corriente (Piaster) à 100 Centavos = franz. 5 Francsstücke = 4·05 Mk. = 2 fl. 2 $\frac{1}{2}$  kr., factischer Werth circa 2·92 Mk. = 1 fl. 46 kr., s. Pesowährung. 1 Peso 0·900 fein, 25 *g* schwer, Feingewicht = 22·5 *g* Halber Peso nach Verhältniss. Stücke zu 50, 20, 10 und 5 Centavos; das Stück zu 20 Centavos = 4·6 *g* schwer. *Nickelkupfermünzen* zu 2, 1 und  $\frac{1}{2}$  Centavo, und während des Krieges wurden geprägt an Scheidemünzen in Stücken von 20, 10 und 5 Centavos. *Privatpapiergeld* sind die Noten der Nationalbank und verschiedener anderer Privatbanken zu Chile zu 500, 100, 50, 15, 10, 5, 2 und 1 Pesos; unterliegt bedeutenden Schwankungen. Die Theilmünze hat nur gesetzlichen Cours bis zu 10 Pesos. Von fremden Münzen zum Theil engl. Sovereigns, nordamerik. Goldmünzen, Silbermünzen aus Bolivia. *Masse und Gewichte:* Die metrischen; ausserdem 1 Vara à 3 Piks (Fuss) = 0·85 *m*. 1 Tonne Guano = 920 *kg*. Die Fanega zu 12 Almudes =  $908\frac{1}{4}$  *l*, die Fanega von Concepcion = 105 $\frac{7}{8}$  *l*. Die Wein-Arroba oder Cántara = 35·2 *l*. Die Libra = 460 *g*.

Chiliáde, die, griech. (chiliás, chiliádos, von chilio = tausend) Reihe oder Zahl von 1000. Eintausend, Jahrtausend.

Chilogramma = 1 *kg* in Italien.

Chinesisches Reich. Ganz China rechnet in Silber nach dem Liang (Thael, Thel) à 10 Tsién, (Mehs, Mas) à 10 Fen, (Condorin, Fan) à 10 Li, (Tong-Tsien, Käsche oder Cash) à 10 Hao (Chou) à 10 Sse (Sii). Geprägte Gold- und Silbermünzen besitzt China nicht; das Silber-

metall gilt nach seinem Gewicht als Werthmesser. Gewicht und Geld haben in ihrem Verhältniss zu einander die gleiche Basis; die Decimalabstufung des chines. Gewichtes ist folgende:

| Tan<br>(Pikul) | Kin<br>(Kätties) | Liang<br>(Tael)<br>(Thels) | Tsien<br>(Maces) | Fun<br>(Candarin) | Li<br>(Käsch)<br>(Tong-Tsin) | Kilo | Gramm |
|----------------|------------------|----------------------------|------------------|-------------------|------------------------------|------|-------|
| 1              | 100              | 1600                       | 16.000           | 160.000           | 1.600.000                    | 60·4 | —     |
|                | 1                | 16                         | 160              | 1.600             | 16.000                       | —    | 604·8 |
|                |                  | 1                          | 10               | 100               | 1.000                        | —    | 37·79 |
|                |                  |                            | 1                | 10                | 100                          | —    | 3·77  |
|                |                  |                            |                  | 1                 | 10                           | —    | 0·37  |

Die Rechnungseinheit ist das Tael (Thel) à 100 Cents, s. Taelwährung. Da man beim auswärtigen Handel allgemein des mexik. und span. Piasters (Dollar) sich bedient und 100 Sh. = 72 Thels (anstatt circa 64 $\frac{1}{3}$ ) rechnet, so ist das Liang oder Thel = 33·38675 g Feinsilber, werth 6·00 Mk. = 3 fl. Ein Rechnungs-Thel, von Schanghai, das gebräuchlichste, = 34·246 g Feinsilber = 6·1643 Mk. = 3 fl. 8 kr. Das Hackuan- oder Regierungs-Thel ist um 11 $\frac{2}{9}$  $\frac{0}{10}$  besser als das Schanghai-Thel und im Durchschnitt werth = 6·867 Mk. = 3 fl. 43 kr. Das Li oder Tong-Tsin (Käsch, Sapeque, Pitje) ist die einzige wirkliche Scheidemünze. Sie ist gegossen und besteht aus einer dem Glockengut verwandten Legirung von Kupfer, Zink und Zinn in sehr verschiedenen Verhältnissen (in neuerer Zeit auch Blei), ist rund, in der Mitte zum Zwecke des Aufreihens mit einem Loch und mit erhabenem Rande versehen; ihr Cours ist aber ein sehr schwankender, so dass 750 bis 1250, sogar bis 2000 Stück im Innern Chinas, oft noch weit mehr = 1 Thel Lycee-Silber sind. Ihr Gewicht ist durchschnittlich etwas über 4 g. Auch rein gusseiserne kommen vor. In der Provinz Yünnan bedient man sich neben dem Käsch auch der Kauris (cowry shells — der sogenannten Schlangenkopfmuscheln — Cypraea monetae), welche bei grösseren Beträgen in Körben gemessen werden. Grosse Zahlungen werden in Gold- und Silberbarren geleistet; letztere haben gewöhnlich die Form von Kegeln, den chines. Schuhen ähnlich, und heissen Syci (spr. seisi). Ihr Feingehalt wird nach Procenten (Toques) bestimmt, und ist gewöhnlich 0·94. Die Händler stempeln den Werth, das Datum und ihre Firma auf. Es gibt Barren von  $\frac{1}{2}$ —100 Tael à 37·39 g, 16 Taels = 1 Kätti. Gold ist nur Waare und wird nach dem Gewicht zur Bezahlung angenommen; sein Preis ist durchschnittlich 22 Dollar für 1 Gewichtstael Feingold. Im Westen und Centralasien wird Goldkies nach dem Gewicht genommen. *Staatspapiergeld* gab es in China schon vor 2000 Jahren. Das Papiergeld, erst Feikuan («fliegende Contracte»), später Tschaojin genannt, kam im Laufe der Zeiten beim Volke ganz in Misscredit und gibt es jetzt keine Regierungsbanknoten mehr. Die Regierung autorisirt jetzt verschiedene Banken zur Ausgabe von Papiergeld. In Tientsin, dem wichtigsten aller Nordhäfen emittiren an 300 Banken Noten. Die Noten sind ungefähr von der Grösse der europ. Banknoten und auf starkes, grobes Papier gedruckt, mit einer

Menge Stempel versehen, um die Fälschung zu erschweren, die in der That selten vorkommt. Der Werth der Note wechselt von 100 Käsch (= 1 Mk. = 50 kr.) bis 10.000 Käsch (zusammen durchschnittlich = 99 Mk. = 49·50 fl.). Das Papiergeld ist dem Cours unterworfen und sank in Peking 1869 so sehr, dass man für 1000 Papier- nur 49 Kupferkäsch erhielt, daher das Coursverhältniss zwischen Kupfer, Silber und Banknoten jetzt unter den Bankiers vereinbart wird. *Maße und Gewichte*: Meilenmass ist das Li zu 180 chines. Faden zu 10 Feldmesser-Covids = 575·5 m nach Rondot = 442 m (früher, im 7. Jahrhundert n. Chr. = 329 m), 250 Li = 1° des Aequators. Längenmasse: Das Tschi oder Covid (Fuss) à 10 Tsun oder Pant (Zoll) à 10 Fen (Linien), 10 Tschi = 1 Yin oder Tschang, 10 Tschang = 1 Yin = 3·73 m. Dieses Mass ist je nach Ort und Zweck von verschiedener Grösse; bei den Grosshändlern mit Manufacturwaaren in Kanton (und Makau) hält das Tschi circa 0·373 m, in Schanghai 0·354 m, in Emoi 0·309 m, in Futschéfu 0·3 m, beim Zollwesen = 0·358 m. Laut Vertrag mit England 0·358 m, mit Frankreich, Italien, Deutschland nur 0·355 m; beim Feldmessen = 0·319 m. Das amtliche Tschi (Ing-tso-tschü), welches auch die Kaufleute und Handwerker in Peking anwenden, ist = 0·3181 m, Seidenzeuge verkaufen die Chinesen unter sich nach Gewicht. Der Pu (Doppelschritt) = 1·598 m; 1 Tschang (Ruthe) = 3·196 m. Beim Handel mit dem Auslande bedient man sich des engl. Yard (Meh oder Ma genannt). Feldmass: 1 King (Fu, Acker) zu 100 Muh à 5 Tschi = 6·31 a (nach Rondot = 6·7335 a). Getreide und Flüssigkeiten werden nach Gewicht verkauft, im Handel mit dem Auslande aber nach dem engl. Gallon oder nach Sei (Scheffel) à 2 Hwo à 10 Schin = 122·43 l. 1 Tschi Getreide à 10 Sching = 103·1 l, in Macao = 53 l. Handelsgewicht: Das Tan (der Pikol oder Pecul) à 100 Kättis à 16 Thels (Unzen). Das Thel oder Liang à 10 Mels à 10 Candarins à 10 Käsch (oder 1 Thel = 24 Tschü à 10 Lui à 10 Schu). Das Yin = 2 Kin oder Kätties; das Kiön = 30 Kin oder 15 Yin; das Tschi (der Stein) = 120 Kin oder 60 Yin. Im Handel mit dem Auslande rechnet man den Pikol = 133 $\frac{1}{3}$  engl. Pfund avdp. = 60·479 kg. Laut Staatsvertrag Chinas mit Oesterreich-Ungarn vom 2. September 1869 (Nr. 58 R. G. Bl. ex 1872), ferner Deutschland, Frankreich und Italien ist 1 Pikol = 60·453 kg. — Pikol und Kätti (Katty) bilden das internationale Handelsgewicht. 400 engl. Pfund = 3 Pikols; 4 Pfund = 3 Kätties à 604·7902 g. Das Thel = 37·7994 g. Gold-, Silber- und Münzgewicht: Das Kätti à 16 Thels à 10 Mels à 10 Kändarinh (Fert) à 10 Käsch (Li) à 10 Hao à 10 Sse à 10 Hwuh, 1 Thel = 37·573 g. Der Pikol Balanca = 100 Kättis = 60·479 kg. Der Pikol Seda = 111·15 Kättis = 67 $\frac{2}{9}$  kg. Der Pikol Schapa = 150 Kättis = 90·718 kg. Schanghai rechnet seit 1856 nach Thels oder Liang à 10 Condorin oder 100 Käsch (Cents) = 34·246 g Feinsilber = 6·1643 Mk. = 3·0821 fl. Das Tschi oder Tan Reis = 180 Kin oder Kättis. Das Schatz-Silbergewichts-Thel = 38·246 g. Das Thel Gold = 36·560 g. In Tibet dienen als Geld kleine Silberklumpen mit aufgestempeltem Werth (Yámbus), sowie kleine Goldklumpen (Tarihmas) und chines. Münzen.

Chinesischer Kalender, s. Kalender.

**Chize**, Rechnungsmünze, s. Kitz.

**Chlakim**, bei den Juden nach Hillel II. der 1080. Theil einer Stunde (schaab), deren 18 eine Minute ausmachten.

**Chodabénde**, die, pers. Silbermünze, fast 0.25 Mk. =  $12\frac{1}{2}$  kr.

**Chodesch haabib**, Monat der Aehren, Aehrenmonat, findet in der Geschichte der Sündfluth Erwähnung, d. i. der Monat der Juden, in welchem die Gerste zuerst reif wird, und der zugleich als der Anfangsmonat des Jahres galt. Da die Reife der Gerste in Palästina durchgehends in den ersten Tagen des April eintritt, so dürfte schon in den ältesten Zeiten der jüdischen Zeitrechnung das Jahr um die Zeit des wahren Frühlingsäquinociums seinen Anfang genommen haben.

**Chönix**, Mass der alten Griechen, getheilt in 4 Kotyla, der 48. Theil eines Medimnos (Scheffel) =  $1.094\frac{1}{4}$ , soviel als gewöhnliches Getreide auf eines Menschen Tageskost gerechnet wird.

**Chopine**, franz., die, (spr. schopin, mittellat. cupina, vom lat. cupa) ehemals in Frankreich ein kleines Mass für Flüssigkeiten; in Paris =  $\frac{1}{2}$  Pinte = 23.47 alte Pariser Kubikzoll = 0.465 l.

**Chou**, der, eine kleine chines. Münze, auch Hao genannt — 0.06 Pf. = 0.03 kr., s. Thel (Tael).

**Chow** (Chow), Chouw, ostind. Gold-, Silber- und Juwelengewicht; in Bombay = 600 Chow = 1 Tola = 11.6 g, in Madras nur als Perlengewicht in Gebrauch, in Surate 6 Chows = 1 Rutten, 576 Chows = 1 Tola.

**Christiand'or**, dänische, seit 1775 unter dem König Christian VII. geprägte Goldmünze = 16.75 Mk. = 8 fl.  $37\frac{1}{2}$  kr. werth.

**Christliche Aera**, christliche Zeitrechnung, s. Jahresrechnung.

**Christlicher Kalender**, s. Kalender.

**Chronik**, die, griech., von chronos = Zeit, das Zeitbuch, die Zeitgeschichte.

**Chronologie**, die, (vom griech. chrónos = Zeit und logos = Rede), die Wissenschaft von der Zeitmessung — Zeiteintheilung und Zeitrechnung — nach den Himmelserscheinungen, wie diese in den verschiedenen Zeiten und bei den verschiedenen Völkern beobachtet und zur Feststellung der Dauer von Tagen, Monaten und Jahren berechnet worden sind. Die Zeit ist die Grundlage, die Voraussetzung, das Substrat der Chronologie und hiezu dient die Astronomie oder Sternkunde als der Inbegriff aller Kenntnisse von den Himmelskörpern. Die Zeit wird und wurde früher gemessen theils nach bestimmten regelmässig wiederkehrenden Erscheinungen in der Natur, theils nach willkürlichen, verschieden angenommenen Abschnitten. Die erste und sicherste Grundlage für die Chronologie bilden die am Himmel vor sich gehenden regelmässigen und festen Erscheinungen. Als die sich hieraus ergebenden natürlichsten Zeitabschnitte boten sich dar: der Tag, s. d., der Monat, s. d., das Jahr, s. d. Man unterscheidet: a) die mathematische oder astronomische Chronologie, welche die beobachtete mehrmalige Wiederkehr eines gewissen Standes der Gestirne am Himmel zur Feststellung von Zeitperioden benützt, um davon theils für die Astronomie, theils für das bürgerliche Leben, besonders zur Regulierung des Kalenders, Gebrauch zu machen. Ohne Astronomie würde es über-

haupt keine richtige und zuverlässliche Zeitmessung oder Zeiteintheilung geben und würden wir uns weder auf die Uhren, noch auf die Kalender verlassen können, selbst die Sonnenuhren würden nicht erfunden sein. Auch eine auf richtige Land- und Seekarten gegründete Erdbeschreibung (mathematische Geographie) wäre ganz unmöglich, da nur der Astronom dem Geographen die zuverlässliche Kenntniss von der Gestalt und Grösse der Erde mitzutheilen in der Lage ist und selbst ohne astronomische Hilfsmittel weitere Seefahrten, Entdeckungsreisen etc. durchaus nicht unternommen werden könnten; b) die historische oder technische Chronologie, welche, untersucht und beobachtet, wie in früheren Epochen von den verschiedenen Völkern theils nach dem jedesmaligen Stande der Naturkenntniss, theils durch Uebereinkunft die Zeit, besonders das Jahr eingetheilt wurde. Sie lehrt besonders, wie Bestimmungen der Zeit- und Jahresrechnungen der älteren Geschichtsschreiber nach gewissen geschichtlichen Ereignissen aufeinander zu beziehen sind. Die kirchliche Chronologie bestimmt die Sonn- und Festtage und ist ein Hauptbestandtheil der Kalenderwissenschaft, s. Jahr und Jahresrechnung.

**Chronologisch** = der Zeitfolge nach zusammengestellt.

**Chronometer**, vom griech. = Zeitmesser, also allgemein jede Uhr, besonders für höchst genau gearbeitete Taschensekundenuhr, die so wenig wie möglich, höchstens täglich eine Secunde abweicht. Man bezeichnet Chronometer als Taschenchronometer und Boxchronometer. Die letzteren findet man hauptsächlich auf Schiffen in Gebrauch und werden hier in den cardanischen Ringen aufgehängt, wo sie durch ihre eigene Schwere oder durch ein an die Ringe angehängtes Gewicht in der für den ungestörten Gang erforderlichen Stellung sich halten.

**Chronos** = die Zeit.

**Chronoskop**, Zeitmesser zur Bestimmung sehr kleiner Zeiträume, z. B. Flugzeit der Geschosse.

**Chus**, griech. = Kanne; als Mass getheilt in 12 Kotylä =  $3.283\frac{1}{2}$  l.

**Cisalien**, plural. (franz. cisailles, spr. sisálj), Abschnitlinge der Münzen, Münzabfälle, der Münzabgang.

**Cistophoren**, antike griech. Münzen von 12.5 g, gleich 3 alten römischen Denaren. Die eigentlichen Cistophoren, die nur in der Provinz Asia, d. h. dem ehemaligen pergamenischen Reiche geschlagen wurden, haben zum ständigen Gepräge den halbgeöffneten Korb (cista mystica) der dionysischen Mysterien, aus dem eine Schlange hervorkriecht. Rs: Köcher zwischen zwei Schlangen; die viel selteneren Hälften und Viertel aber Keule und Löwenfell, Rs: Traube mit ein oder zwei Blättern. In Bithynia, Mysia, Jonia, Lydia und Phrygia wurden gleichfalls Cistophoren geprägt.

**Clearinghaus** und **Clearingverkehr** (Liquidationscomptoir, Klärungs- oder Ausgleichungshaus), Institute, von welchen das erste 1790 in London gegründet wurde. Deren Einrichtung ist etwa folgende: In London kommen täglich in dem Clearing house (Abrechnungshaus) Beauftragte der Banken zusammen oder sendet ein jedes mit dem Clearinghouse in Verbindung stehende Bankhaus von Zeit zu Zeit die von anderen Bankiers zu zahlenden Wechsel und Checks ein, dabei

zugleich Notiz nehmend von seinen eigenen Zahlungsverbindlichkeiten. Das Clearinghaus selbst und die mit ihm in Verbindung stehenden Bankhäuser haben laufende Rechnungen bei der Bank von England etc., auf denen die Ueberschüsse zu Gunsten des Einen oder des Anderen durch Zuschreiben oder entsprechendes Abschreiben auf der gegenüberstehenden Rechnung beglichen werden. Auf diese Weise werden täglich Geldumsätze von vielen Millionen gemacht, ohne eine einzige Münze hierbei zu benützen. Der gleiche Vorgang ist im Clearinghouse zu Birmingham, Liverpool, Manchester, New-Castle, New-York, beim Saldirungsverein in Wien, bei dem Check- und Clearingverkehr des k. k. Postsparkassenamtes, der deutschen Reichsbank etc. Ganz besonders zeigt sich der Nutzen des Check- und Clearingverkehrs durch die Einrichtung bei dem k. k. Postsparkassenamte. Jedermann ist die Möglichkeit geboten, seine ausstehenden Forderungen auf die einfachste und sicherste Weise einzuziehen und auf seinem Conto beim Postsparkassenamte zu sammeln und alle Zahlungen ohne die geringste Gefahr, fast ohne Aufwand von Zeit und Mühe oder Inanspruchnahme von Baargeld zu bewirken. Durch die Empfang- und Erlagscheine werden alle ausstehenden Beträge sicher und mit ganz unbedeutenden Kosten eingezogen. Ein Handlungshaus beispielsweise kann an seine Abnehmer und Kunden oder überhaupt an Personen, von denen es Baarbeträge zu empfangen hat, gleichzeitig mit der Factura oder dem Zahlungsauftrage einen der oberwähnten, aus dem Empfangsbüchel abgetrennten Empfang- (Erlag-) Scheine senden, mittelst welchem dann die Einzahlung des Betrages von diesem Abnehmer, der selbst kein Einleger des Postsparkassenamtes zu sein braucht, bei jeder Sammelstelle (Postamte) erfolgen kann. Checkbüchelbesitzer haben nicht nothwendig, die für sie einlangenden Postanweisungen einzukassiren, sie können vielmehr verlangen, dass die Beträge derselben unmittelbar auf ihr Conto gutgeschrieben werden. Ebenso einfach und sicher wie die Einziehung ausständiger Beträge gestaltet sich die Verfügung mittelst Checks über das angesammelte Guthaben. Der Conto-Inhaber kann entweder die Beträge an sich ziehen oder er kann sie zur Auszahlung an eine dritte Person im ganzen Umfange der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder oder zur Gutschrift auf den Conto eines anderen Checkbüchelbesitzers anweisen. Er kann ferner durch die Checks die Ausstellung einer Postanweisung nach allen jenen Ländern, wohin überhaupt Postanweisungen zulässig sind, oder die Einziehung einer Urkunde (Wechsel, Anweisung, Schuldschein etc.) oder den Ankauf von Staatspapieren für seine Rechnung verlangen. Geschäftsleute in der Provinz, welche Conto-Inhaber im Checkverkehr des Postsparkassenamtes sind, bedürfen zur Einlösung ihrer Accepte keines Vermittlers oder Geschäftsfreundes in Wien. Das Postsparkassenamt übernimmt die Einziehung und Honorirung der bei demselben domicilirten Wechsel gegen eine ganz unbedeutende Gebühr, wodurch jedes Risiko und jede Valutasendung in Wegfall kommt. Die größten Vortheile bietet aber jedem Conto-Inhaber die Einrichtung des Clearingverkehrs. In demselben erfolgt der gegenseitige Austausch von Schuldigkeiten und Forderungen durch einfache Ab- und Zuschrei-

bung der mittelst Check angewiesenen Beträge, ohne Aufwand von Zeit, da die Ab- und Zuschreibung im Postsparkassenamte gleichzeitig geschieht und beide Conto-Inhaber mittelst der Contoauszüge gleichzeitig verständigt werden, — mit der geringsten Mühe, denn die gegenzeitig Uebertragung erfolgt im Postsparkassenamte selbst, also ohne seitige Uebertragung oder einer Partei — und fast ohne Kosten, Intervention eines Postamtes oder einer Partei — und fast ohne Kosten, da das Postsparkassenamt für die Lastschriften in diesem Verkehr keine Provision, sondern einzig und allein eine Manipulationsgebühr von 2 kr. für die Gutschrift und Lastschrift berechnet. Aus den angeführten Beispielen geht hervor, dass durch den Check- und Clearingverkehr die Versendung von Baargeld ganz entbehrlich wird und dadurch der Einzelne von allen jenen Nachtheilen bewahrt bleibt, welche mit der Uebernahme und Uebergabe von Geldbeträgen verbunden sind. Die Capitalien liegen nicht zersplittert und brach in den einzelnen Kassen, sondern werden vom Postsparkassenamte vereinigt und fruchtbringend angelegt, was durch die gewährte Verzinsung der Einlagen wieder den einzelnen Theilnehmern zu Gute kommt. Das Geld bleibt dem Verkehre erhalten und vermehrt die flüssigen Zahlungs- und Umlaufmittel, von deren reichlichem Vorhandensein das Gedeihen von Handel und Industrie abhängig ist. So übt der Checkverkehr seine wohlthätigen Wirkungen nicht nur auf einzelne Personen und einzelne Stände aus, sondern ist auch berufen, die volkswirtschaftliche Entwicklung des gesammten Staates zu fördern.

Clove, das, engl. (spr. klohw), Wollgewicht in England = 3·5 kg,  
in Essex Gewicht für Butter und Käse = 4 kg.

Cob, der, span. Silberpiaster in Gibraltar = 4·35 Mk. = 2·175 fl.,  
1 Cob zu 1·48 g Feingold gerechnet, ist sein Werth = 4·12942 Mk.  
= 2·06471 fl.

Cobido, Covid, engl. Cubit, s. d., portug. Covado, s. d., auch Cobra, span. Cubito vom lat. cubitus = Ellenbogen, Elle; Längenmass im Orient, in Malabar, Madras und Prince Wales Island = 0·686 preuss. Ellen. In Mokka = 0·483 m; auf den Molukken = 0·460 m; in Britisch-Hinterindien =  $\frac{1}{2}$  Yard = 0·457 m, s. Tshih.

Cobre, Rechnungsmünze in Rio de Janeiro = 2 Vinténs = 9·16 Pf.  
= 4·58 kr.

Cocce, Gold- und Silbergewicht auf Malta =  $\frac{1}{6912}$  Libbra, s. d.  
Chochinchina franz., s. a. Annam. Währung: Die Regierungsämter rechnen nach Francs, auch Dollars, deren Werth monatlich bestimmt wird. Im Allgemeinen wird nach Piastern oder Dollars à 100 Cents gerechnet. Geprägt werden: Piaster (Handelspiaster) 27·215 g schwer, 900 fein,  $\frac{1}{2}$  Piaster, 50, 20 und 10 Cents-Stücke in Silber; 1 Cents = 5 Sapéques und 1 Sapéque-Stücke aus Bronze. Banknoten der Banque de l'Indo-Chino zu 5, 20 und 100 Piaster. Masse und Gewichte: Meter-system und auch wie Annam.

Codo, (franz., coude, vom lat. cubitus, vergl. Cobido) der, die span. Elle, circa = 0·5 m, s. Dhraa.

Codo cubo de ribera, (Kubik-Codo) = 0·173 m<sup>3</sup>. Früheres span. Mass für Balken und Bretter.

**Coin**, der, franz. (spr. koäng, provençalisch cong, cunf, ital. conio, vom lat. cuneus) der Münzstempel.

**Colon**, Goldmünze in Buenos Ayres = 10 Patacons = 38.773 Mk. = fl. 19.3865.

**Colonnato**, der, ital. (span. colunario) Säulenthaler, Piaster im ehemaligen span. Amerika, auf dessen einer Seite die Säulen des Hercules abgebildet erscheinen.

**Colony Tokens**, siehe Gurd.

**Coltre**, der, à 4 Quartieri = 460 Quad.-Pertriche = 40.1 a, Feldmass des ehemaligen Herzogthums Lucca.

**Columbia** (Neu-Granada), südamerik. Republik, Silberwährung. 1 Silberpesos (Colombiano) = 100 Centavos = des franz. silbern. 5 Francs-Stückes = 4.05 Mk. = 2 fl. 2 $\frac{1}{2}$  kr., 22 $\frac{1}{2}$  g schwer und 0.900 fein; factischer Werth 2.92 Mk. = 1.46 fl. In Gold wird fast nicht mehr geprägt. 1 Peso de oro = 4.05 Mk. = 2 fl. 2 $\frac{1}{2}$  kr. = des französ. gold. 5 Francs-Stückes = 1.45 g Feingold, ferner 1 Onza (Doppel-Condor) = 20 Pesos = 81. — Mk. = 40.50 fl.; 1 Condor = 10 Pesos und 1 Goldescudo = 2 Pesos = 8.10 Mk. = 4 fl. 5 kr., s. Pesowährung. Das eigentliche und auch gesetzliche Umlaufmittel ist die 1 Peso-Note, welche die Nationalbank von Bogotà ausgibt und sind alle Noten, welche nicht über 10 Pesos lauten, dem Metallgelde gleichwerthig. Gesetz vom Jahre 1836. *Masse und Gewichte* sind die metrischen, es kommen aber auch noch die spanischen (altcastilischen) Gewichte, das englische Gewicht (1 Tonne = 2240 englische Pfunde = 1016.0475 kg), sowie die englische Yard für Ellenmass und die altenglische Weingallone = 3.785 l in Anwendung.

**Comb**, der, (spr. kohm), engl. Getreide- und Hohlmass =  $\frac{1}{2}$  Imp. Quarter = 4 Bushel = 32 Gallons = 145.376 l.

**Condor**, Goldmünze in Chile,  $\frac{9}{10}$  fein, 15.253 g schwer, circa 13.723 g Feingewicht à 10 Pesos, gesetzlich 38.293 Mk. = 19.1465 fl., in Neu-Granada = 40.563 Mk. = 20.2815 fl.

**Congius**, der, lat., altröm. Flüssigkeitsmass, fasst 6 Sextarii = 72 Cyathi = 2.867 Quart = 3.283 l. 8 Congii = 1 Amphora, s. d.

**Conto de Reïs**, in Portugal und Brasilien ein Betrag von 1 Million Reïs oder 1000 Milreis, s. d. In brasil. Papier ist der Werth sehr schwankend. Ein Conto de Contos = eine Billion Reïs.

**Contorniaten**, plural. (contorniat), Randmünzen, röm. Schaumünzen des 4. Jahrhunderts mit erhöhtem Rande, welche als Einlassmarken zu Schauspielen etc. dienten.

**Capello**, der, ital. Getreidemass, circa 2 Metzen haltend.

**Copet**, der, (spr. kopeh), ein Fruchtmass in Neufchatel und dem Waadtilande. 24 Copets = 1 Emine = 15.23 l, bei Huter = 15.86 l.

**Coppo**, Coppa, die, ital. provençalisch copa, franz. coupe, vom lat. cupa = Fass; Coppo, der, Getreidemass: in Ancona 8 Coppa = 1 Rubbio = etwa 35.01 l; in Brescia 4 Coppi = 1 Quarto = 12.16 l; in Turin 8 Coppi = 1 Emine = 23 l. Die Copa auf Cuba = 0.126 l. Oelmass in Lucca: = 1 Coppo = 264 Pfund = 96.325 l (nach Andern 265 Pfund, Handelsgewicht daselbst).

**Corba**, die, ital. (Korb, lat. corbis), Getreidemass von 1 Scheffel und Weimass von 40 Quart in Bologna.

**Corbe**, bengal. Längenmass =  $\frac{1}{72}$  Hath, s. d., = 6.35 mm.

**Córbula**, die, sardinisches Getreidemass = 1235 $\frac{1}{2}$  par. Kubikzoll = 24.5 l.

**Corde**, die, franz., eine Klafter, ein Faden; franz. Hohlmass = 162 sächs. Kubikfuss = 12.974 Raummeter.

**Corfu**, s. Jonische Inseln.

**Corge**, (spr. kohrdsch), Kohrasch, Koorge, Corja, Zählmass für Manufacturen in Ostindien und dem ostindischen Archipel = 20 Stück à 4 Gundah; in Singapore für Javatabak = 40 Körbe.

**Cornádo**, der, (aus span. coronado = gekrönt), eine alte span. Münze, mit einer aufgetragten Krone, etwa  $\frac{1}{2}$  Pf. =  $\frac{1}{8}$  kr.

**Coronilla**, die, span. (vom lat. corona = Kranz, Krone) (spr. -nilja), kleines span. Goldstück mit einer Krone im Gepräge, der halbe span. Goldthaler = 20 Realen = 4.21 Mk. = 2 fl. 10 $\frac{1}{2}$  kr.

**Corsica**, franz. Insel im mittelländ. Meer, = Frankreich, s. d. Aeltere corsische Masse: Der Palmo, Pan oder die Elle à 12 Oncie à 12 Linee = 0.25 m; der Getreide-Stajo à 2 Mezzini à 6 Bacini = 99.91 l; der Weinbarile à 2 Some à 2 Otri à 6 Zucche à 9 Pinte = 63.2 l; die Weinpippe = 4.25 l; die Oel-Soma = 11.5 l; das leichte Pfund (Libbra sottile) à 12 Unzen (Once) = 337.76 g.

**Corsini**, Goldmünze des Papstes Clemens XII. um 1735, = 7.50 Mk. = 3.75 fl.

**Corta**, die, Oelmass auf Majorca und Minorca = 202 $\frac{3}{4}$  paris. Kubikzoll = 4 l; Cortán, der, oder Cortána, die, span. Flüssigkeitsmass, etwas über  $\frac{1}{8}$  Eimer preuss.; Cortarine, die, span. Weinmass =  $\frac{1}{2}$  Cortana.

**Cortagne** =  $\frac{1}{16}$  Carga = 7 $\frac{1}{8}$  l., span. Flüssigkeitsmass.

**Coss**, die, bengal. Meile = 1000 Fathoms, s. d., = 1828.784 m.

**Costa-Rica**, Republik, s. Central-Amerika.

**Cottah**, Flächenmass in Bengalen =  $\frac{1}{20}$  Biggah, s. d., = 320 Quadrat-Haths, s. d., = 66.889 m<sup>2</sup>

**Coudée**, die, franz. (spr. kudé', von coude = lat. cubitus) = die Länge vom Ellenbogen bis an die Fingerspitzen; ein ehemaliges franz. Längenmass von  $\frac{3}{4}$  Ellen, s. unter Háth.

**Coupe**, die, (der Sack), früher Genfer Getreidemass, à 2 Bichets à 2 grosse Quarts à 4 kleine Quarts = 78.95 l.

**Courge**, die (der Ballen) Zählart für Stückgüter in franz. Ostindien = 20 Stück.

**Couronned'or**, die, franz. (spr. kurónn' = lat. corona) Goldkrone; alte franz. Goldmünze mit einer Krone und einem Kreuze im Gepräge, ca. 10 Mk. = 5 fl.

**Courtage**, Mäklergebühr, welche der Käufer oder Verkäufer bei Abschluss eines Geschäftes im Börsenhandel an den Mäkler entrichtet.

**Covado** (Cubado), Ellenmass in Portugal à 2 Pé = 3 Palmo = 0.66 m; in Brasilien = 0.68 m; (im Manufacturhandel 20 Yards = 27 Covado); in Marokko = 0.533 m.

**Covid**, s. Cobido.

Cowrie, kleinste Rechnungsmünze in Britisch-Ostindien =  $\frac{1}{32}$  Pf.  
6400 Cowrie = 1 Compagnie-Rupie.

Coyán, das, Hohlmass und Handgewicht in Hinterindien; in Batavia = 27 Pikols = 1661.066 *kg*; auf Sumatra = 10 Göntschas à 10 Nellis à 8 Bambus = 1333 $\frac{1}{3}$  *l*; das Coyang Reis in Surabaya = 30 Pikols =  $\frac{1}{9}$  batavisches Coyang = 1845.629 *kg*.

Crázia, Crazie, die, ital. Silbermünze in Florenz, ca. 5 Pf. =  $\frac{2}{12}$  kr.

Crocione, der, ital. (spr. krotschóne; von croce = lat. crux = Kreuz), mailändische Silbermünze =  $\frac{2}{3}$  fl.

Crove, Rechnungsgeld in Britisch-Ostindien = 100 Lacs = 10 Mill. Compagnie-Rupien = 4 Arebs.

Crown, engl. (spr. kraun), eine Krone; Silbermünze von 5 Shilling = 4.50 Mk. = 2.25 fl. s. Krone.

Cruzado oder Crusáde, die, (span. und portug. cruzádo), eine portug. Münze mit einem Kreuz im Gepräge, von Silber 2.24 Mk. = 1.12 fl.; von Gold 6 Mk. = 3 fl. und mehr; auch in Spanien eine goldene Münze von 3.50—4.50 Mk. = 1.75—2.25 fl., geprägt von 1455—1822; die seit 1722 geprägten heissen neue und sind mit 480 bezeichnet, während die alten 400 als Bezeichnung haben. Diese Bezeichnung bezieht sich darauf, dass deren Werth früher 400 Reis = 2.81 Mk. = 1.40 fl., später 480 Reis = 3.42 Mk. = 1.71 fl. war. Der neue Silber-Cruzado wird Pinto genannt. Der noch vorkommende Wechsel-Cruzado ist der alte zu 400 Reis. Ein Cruzado Rechnungsgeld von Rio de Janeiro = 400 Reis = 0.916 Mk. = 0.458 fl.

Cseber oder Tseber, der, (spr. Tscheber = Eimer), früheres Weinmass in Budapest. Der grosse Cseber à 100 ungar. Halbe = 84.59 *l*; der kleine Cseber die Hälfte.

Cuadra, Chilenisches Längenmass = 150 Varas = 125.4 *m*.

Cuadra, Wegmass in Buenos Ayres = 150 Varas = 128.80 *m*.

Cuardo, Kupfermünze auf den Philippinen =  $\frac{1}{20}$  Real =  $\frac{1}{100}$  Peso, s. d., = 2.58 Pf. =  $\frac{1}{4}$  kr.

Cuarta, Flüssigkeitsmass in Paraguay =  $\frac{1}{4}$  Frasco = 0.7566 *l*.

Cuartan, der, früher Oelmass von Barcelona = 4.128 *l*.

Cuartilla, (spr. -tillja) span. Getreidemass =  $\frac{1}{4}$  Fanega = 3 Celemines à 4 Cuartillos = 13.875 *l*; Flüssigkeitsmass =  $\frac{1}{4}$  Cantara = 2 Azumbres à 4 Cuartillos = 4.033 *l*; 4 Cuartillas = 1 Aroba; Feldmass = 16.098 *a*. Nach verschiedenen Orten verschieden. Auch  $\frac{1}{10}$  Peso = 0.265 Mk. auf Cuba.

Cuartillo, (spr. -tilljo) span. Getreidemass =  $\frac{1}{48}$  Fanega = 1.156 *l*; Flüssigkeitsmass =  $\frac{1}{8}$  Cuartilla, s. d., = ca.  $\frac{1}{2}$  *l*; Feldmass in Spanien = 12 Astadales Cuadrados = 1.34 *ha*.

Cuatro, der, à 4 Reales, bolivianische Silbermünze von 0.902 $\frac{7}{9}$  fein bei 9.61 *g* Schwere, folglich 57.6435 Cuos = 500 *g* Feinsilber, wonach 1 Cuatro = 1.56 Mk. = 78 kr. Das Gesetz vom 29. Juni 1863 hat dieses Cuatro-Geld auf 40 Centimes für den Cuatro tarifirt, während dessen Feingehalt nur 88.55 Cts. ergibt. Laut Gesetz von 1830 war der Cuatro 0.666 $\frac{2}{3}$  fein, bei 13.479 *g*. Schwere. (1 Cuatro = 1.52 Mk. = 71 kr.).

Cuba, span.-westind. Insel, rechnet nach Pesos, Piastern oder Dollars à 8 Reales à 4 Cuartillos = 4.35 Mk. = 2.175 fl. oder à 100 Centavos. Die span. und mejik. goldene Onza wird gesetzlich zu 17 Dollar angenommen. Beim Zoll gilt die Onza 16 Dollar. Staatspapiergeld sind die Scheine der Colonial-Regierung zu 500, 300, 100 und 50 Pesos, ferner die Noten der span. Bank zu Havanna, in Stücken zu 25—1000 Pesos. Nach Noback ist der cubanische Rechnungspeso = 1.3897 *g* Feingold = 3.877 M. D. R.-W. = 1.938 fl. Masse und Gewichte sind gesetzlich die metrischen.

Cubit (spr. kujubit), Covid, s. d., Ellenmass in England und den engl. Colonien =  $\frac{1}{2}$  Yard = 0.457 *m* = 18 engl. Zoll. In Indien sehr gebräuchlich, s. Cobida.

Cubitalis, Cubitus, lat., altröm. Längenmass, vom Ellenbogen bis zur Spitze des Mittelfingers. Cubitus = 6 Handbreiten (palmi) oder 1.5 Fuss (pedes).

Cuérda, die, span., (lat. chorda) Längenmass in Valencia von 144 Fuss, in Paraguay = 250 Fuss.

Cugnatello, Oelmass in Rom = 382 $\frac{1}{2}$  Kubikzoll; 20 Cugnatellos = 1 Poma.

Culah, Koolah, Getreidemass in Benkulen (Sumatra) = 4 Chupos = 4.129 *l*. 800 Culahs = 1 Coyang, s. d.

Culeus, Culeum, lat., lederner Sack, Schlauch, das grösste Mass für Flüssigkeiten, welches bei den Römern im Gebrauch war, = 20 Amphoren oder 160 Kongien = 52.526 *l*.

Curacao, Insel in niederländ. Westindien. Rechnung nach Gulden, wie die Niederlande, s. d. Staatspapiergeld sind die Noten der Surinamischen Bank in Paramaribo zu 50, 25, 10 und 5 fl. Masse und Gewichte s. Niederlande, ausserdem: die span. Vara = 0.8477 *m*. Der Acker Feld = 42.934 *a*; 1 Pfund = 531.28 *g*. Für Hohlmasse: 1 altengl. Gallone = 3.785 *l*, 1 Anker à 64 Pintjes = 38.806 *l*.

Currency, die, engl., (spr. körenssi; vom lat. currere = laufen) das Umlaufmittel, das im Umlauf befindliche Geld, besonders Papiergeld, in England und Amerika Bezeichnung alles dessen, was als Geld oder als etwas Geldartiges im Verkehr umläuft. Im weiteren Sinne auch Wechsel, Checks und Aehnliches. Im engeren und gewöhnlicheren Sinne wird aber nur das als Currency bezeichnet, was als Zahlungsmittel nicht etwa auf einen engen Kreis beschränkt ist, sondern allgemein Geltung hat, d. h. mindestens für das Staatsgebiet von Jedermann angenommen wird. Weltcurrency sind Gold- und Silberbarren, Nationalcurrency das geprägte Metall, das Staatspapiergeld und die Banknoten.

Currencyschule (als Gegner der Banking- und Münzeinheitsschule), will die Banknote als gleiches Umlaufmittel wie die Münze betrachtet sehen und verlangt, dass die Banken Noten nur in einem gewissen Verhältniss zu dem vorhandenen Deckungscapital über dieses hinaus ausgeben dürfen, damit nicht durch übermässige Menge der dem Gelde gleichen Noten eine allgemeine Preiserhöhung oder Theuerung entstehe.

Cyklus, der, (griech. Kyklos = Kreis), ist ein chronologischer Ausdruck für Zeitabschnitte, in welchen Erscheinungen oder Veranstaltungen

nach Ordnung und Zeit in gleicher Reihenfolge wiederkehren, also unaufhörlich der Anfang an das Ende sich anschliesst. Die Cyklen sind zur Ausgleichung der verschiedenen Jahre, zur Bestimmung der Festtage und überhaupt zur genauen historischen Fixirung von Zeitpunkten eingeführt worden. Mehrere Cyklen bilden eine Periode. Die Cyklen wurden schon früh zur Einrichtung des Kalenders berücksichtigt und in dieser Hinsicht besonders ein Sonnen- und ein Mond-Cyklus aufgestellt. Der *Sonnencyklus* (Cyclus solaris) ist in der Julianischen Jahresrechnung eine Reihe von 28 Jahren, nach deren Verlauf die Sonntage, also auch die übrigen Wochentage, wieder auf dieselben Monstage fallen. Jedes gemeine Jahr enthält einen, jedes Schaltjahr zwei Tage mehr als 52 volle Wochen. Es muss daher jedes Datum nach Verlauf eines gemeinen Jahres um einen, nach Verlauf eines Schaltjahres um zwei Tage der Woche später fallen, als im Jahre vorher. Hiedurch entsteht eine bestimmte Reihenfolge, in welcher die Monats- und Jahrestage mit den Wochentagen zusammenfallen. Da Dionysius Exiguus den Anfang dieses Cyklus auf das Jahr 9 v. Chr. setzte — welches ein Schaltjahr war und Montag begann — so braucht man, um das jedesmalige Jahr des Sonnencirkels zu erfahren, blos 9 zu der gegebenen Jahreszahl zu addiren und die Summe durch 28 zu dividiren; der Rest, oder falls kein Rest bleibt, 28 selbst, ist dann die gesuchte Zahl für den alten Kalender, welche sich für den neuen je nach dem Unterschied von 10—12 Tagen von 1582—1900 modificirt. (Der gregorianische Kalender gilt vom 5., richtig vom 15. October 1582 [Tag der Einführung], daher man in den Jahren 1582—1700 zehn Tage, von 1700—1800 elf Tage, von 1800—1900 zwölf Tage abrechnet). — Der *Mondcyklus* (Cyclus lunaris oder decemnovenallis) ist eine Zeit von 19 Jahren, binnen welcher die Neumonde und also auch die anderen Mondphasen wieder auf dieselben Tage des Jahres fallen. Es gibt zwei Arten dieses Cyklus: Der eine, gewöhnlich der Cyklus von 19 Jahren (cyclus decemnovenallis), genannt ward bereits am 16. Juli 433 v. Chr. in Griechenland eingeführt und heisst der Metonische Cyklus (cyclus metonicus). Der andere, als eigentlicher Mondcyklus (cyclus lunaris) bezeichnet, ist bei den Juden üblich, beginnt mit dem Jahre 3 n. Chr., und zwar wie das jüdische Jahr, im Herbst. Beiderseits wird jedes Jahr durch eine Zahl von 1—19 bezeichnet, welche beim ersten die goldene Zahl (numerus aureus), beim zweiten die Mondzahl (numerus lunaris) heisst. Der metonische Cyklus (nach dem griechischen Astronomen Meton) suchte die Berechnung nach Sonnen- und Mondjahr in Uebereinstimmung zu halten, und von dieser attischen Berechnung wurde für den christlichen Kalender behufs Bestimmung der Osterzeit Gebrauch gemacht (Cyclus paschalis). Da das angenommene Jahr der Geburt Christi das zweite des damaligen Mondcyklus war, so hat man, um für ein gewisses Jahr die Zahl zu finden, welche angibt, das wievielte Jahr des Mondcyklus das betreffende ist, (goldene Zahl) zur Jahreszahl 1 zu addiren und diese Summe durch 19 zu dividiren; der Rest bildet die goldene Zahl. Der *Indictions-Cyklus* (Cyclus Indictionis romanae, oder Cyclus der Römer Zinszahl) ist der Zeitraum einer Schätzung, welche von den späteren römischen Kaisern eingeführt

wurde und 3 Lustren oder 15 Jahre, auf welche nämlich Steuern ausgeschrieben werden, umfasst. Im christlichen Abendlande gab man, nachdem jenes Steuerverhältniss längst aufgehört hatte, öfter in Urkunden zur Zeitbestimmung das Jahr der laufenden Indiction an, ohne deren Zahl hinzuzufügen (s. Indiction). Selbst das ehemalige deutsche Reichskammergericht bediente sich bis zu deren Auflösung der Indictionsrechnung. In Frankreich verschwand die letztere schon mit dem Ende des 12. Jahrhunderts aus allen öffentlichen und gegen Ende des 15. Jahrhunderts auch aus Privat- und kirchlichen Urkunden; in Spanien hat diese nie Eingang gefunden. Da die 15jährigen Cyklen durch unsere Zeitrechnung laufen, ohne Rücksicht auf die Anzahl ihrer Wiederkehr, so hat man das erste Jahr eines Indictionscyklus auf das Jahr 3 v. Chr. verlegt, daher zur laufenden Jahreszahl 3 zu addiren und diese Summe durch 15 zu dividiren ist. *Pascals-Cyklus* (Cyclus paschalis) oder Ostercyklus ist eine mit dem ersten Jahre v. Chr. Geburt beginnende Periode von 532 Julianischen Jahren: Weil  $532 = 28 \times 19$  ist, kehren nach jedesmaligem Ablauf dieser Periode die Sonnen- und Mondcyklen, also auch Ostern, sowie sämtliche bewegliche Feste, endlich auch die Sonntagsbuchstaben und Epacten des Julianischen Kalenders in derselben Ordnung wieder zurück.

**Cypern**, engl. Insel im Mittelländischen Meere. Rechnet gegenwärtig = Grossbritannien, früher wie die Türkei. Silbermünzen bis 540 Piaster oder 3 Pfund Sterling, sowie Bronzemünzen bis 27 Piaster oder 3 Shilling bilden gesetzliches Zahlungsmittel. Der Münzenwerth ist folgendermassen fixirt: Gold: 1 Pfund Sterling = 180, 1 Ltque = 162 Piaster und 1 Napoleon = 142 Piaster 20 Paras. Silber: 1 Shilling-Stück = 9·6 Pence = 4·20 Piaster und 3 Pence = 2 Piaster 10 Paras. Bronze: 1 Piaster = 40 Paras. Frühere Massgrössen von Cypern: Der grosse Pik = 0·6718 m, der kleine Pik = 0·65 m. Der Medimno Getreide = 75·097 l, der Cafisso = 17·6 l, die Musse = 44 Oken, das Cass Wein = 4·73 l, die Carica = 16 Guze à 4 Bocali = 10·4 l, der Kantár à 100 Rottel, 1 Rottel von 12 Unzen = 750 Dramm = 2·378 kg, die Oka à 400 Dramm = 1·268 kg, die Oka in Famagusta = 1·32 kg.

**Czeber**, der, (spr. tscheber; ungar. cseber, csöbor, deutsch Zober, Zuber), ungar. Flüssigkeitsmass, s. Cseber.

## D.

**D** auf österr. Münzen Bezeichnung des Münzortes Graz, auf franz. Lyon, auf älteren preuss. Aurich, von 1817—1848 Düsseldorf, auf deutschen Reichsmünzen München. Als Abbeviatur auf röm. Münzen = Decimus, Decurio, Dedicavit, Devotus, Deus, Dictator etc.; dd = donum dedit. In England ist d (für denarius) Abkürzung für Penny (Pence). *dm* = Decimeter, *dl* = Deciliter, *dg* = Decigramm, *dkg* = Dekagramm.

**Daalder**, der, (Rijksdaalder) Thaler, ehemalige holländ. für den Handel in der Ostsee geprägte Silbermünzen von 30 Stüber oder 150 Cents = 4·25 Mk. = 2 fl. 12·5 kr.

Dactyl, Name für den Centimeter in Griechenland.

Dänemark (Constitutionelles Königreich). *Goldwährung*: Seit Abschluss der skandinavischen Münzconvention rechnet man nach Kronen (Kroner) à 100 Oere à 0.403225 g Feingold = 1.125 Mk. = 0.56 fl. ö. W. = 1.395 Frcs. = 0.659 holländ. Gulden = 0.346 Rubel, siehe Kronenwährung. Bis Ende 1874 wurde nach Rigsdalern à 96 Stilling (oder à 6 Mk. à 16 Shilling) = 12.640805 g Feinsilber = 2.27534 Mk. = 1.13767 fl. gerechnet. Es werden geprägt in Gold: Stücke von 20, 10, 5 Kronen, 0.900 fein, von den ersteren 124, von den 10- und 5-Kronen nach Verhältniss aus 1 kg fein. In Silber: Stücke von 2 Kronen und 1 Krone, 0.800 fein, erstere 15 g schwer (12 g fein), letztere 7½ g (6 g fein); Stücke zu 50 und 25 Oere, 0.600 fein, 5 und 2.42 g schwer (oder 3 und 1.452 g fein); *Silbermünzen*: 1 Krone = 1.08 Mk. = 0.54 fl. ö. W. = 63.492 Cents niederl. = 1.333 Frcs. = 33.3405 Kopeken russ. Währ. Bronzestücke zu 5, 2 und 1 Oere. *Papiergeld*: Noten der Nationalbank zu 500, 100, 50, 20 und 10 Kronen. Dieses wird von allen öffentlichen Kassen in Zahlung genommen. *Masse und Gewichte sind die metrischen*. Vordem waren gebräuchlich die *Längenmasse*: 1 Ellen (Elle) zu 2 Fod (Fuss) 12 Tommer = 0.6277 m; 6 Fod = 1 Faon (Faden); 10 Fod = 1 Rode (Ruthe); der Fuss = 0.314 m, getheilt in 12 Tondiner (Zoll) à 12 Linien; 6 Fuss sind 1 Faden; 1 Meile = 7.533 Kilometer. *Feldmass*: Eine Tonne Land = 14.000 Quadrat-Ellen = 55.30 a. *Brennholzmass*: Der Faden = 72 Kubik-Fuss = 2.225 m³; der Faden Waldmass = 84½ Kubik-Fuss = 2.6124 a. *Hohlmasse*: Getreide 1 Korntonne = 8 Scheffel = 144 Pott = 139.1213 l. *Flüssigkeitsmasse*: Der Pott = 0.96612 l; 2 Pott = 1 Kanne; 1 Oxhoft = 6 Anker à 39 (38¾) Pott; das Stückfass Wein oder Brantwein = 5 Oxhoft; das Fass oder Fuder = 4 Oxhoft = 6 Ohm = 24 Anker = 240 Stübchen = 463 Kannen = 930 Potter à 0.966 l; die Tierce (Ahm) = 4 Anker; die Pipe = 2 Oxhoft oder 3 Ahm; die Ahm im Grosshandel à 160, eigentlich à 155 Pott. *Handelsgewicht*: 1 Centner = 100 Pfund (Pund) à 100 Quintin à 10 Ort = 50 kg. 1 Schiffpfund = 160 kg, 1 Commerzlast = 2600 kg (1 Last zu 16¼ Schiffpfund), 1 Registertonne = 1000 kg. *Gold- und Silbergewicht*: 1 Pfund = 2 Mark à 8 Unzen à 2 Loth à 4 Quent; 1 Mark = 235.2941 g. *Münzgewicht* ist das Kilogramm. *Medicinalgewicht*: Das alte Nürnberger Pfund à 12 Unzen à 8 Drachmen à 3 Scrupel à 20 Gran = 357.8538 g. *Stückgüter*: 1 Tonne Häringe = 112 Pott; die Stiege (Snees) = 20 Stück; das Skok = 60 Stück; das Ol = 80 Stück; das grosse Hundert = 6 Sneese = 120 Stück; der Degger (Decher) Felle = 10 Stück; das Zimmer = 4 Degger = 40 Stück; das Tylt = 12 Stück.

Dänisch-westindische Inseln, s. St. Thomas, St. Croix.

Dahab = Harf, s. d.

Dahome, einer der bedeutendsten Negerstaaten an der Küste Oberguineas, s. d. Als Münzen dienen die Kauri-Muscheln, von denen 2400 den Werth eines Maria-Theresenthalers, 2000 den Werth eines span. Piasters haben.

Daktylus, der, griech. (dáktylos, eigentlich der Finger), ein altgriech. Längenmass = 1 Zoll. Daktylon, das, ein griech. Längenmass circa 1 Zoll.

Daler, der (= Thaler), vormalige schwed. Münze in Silber- oder Kupferwährung = 4.50 Mk. = 2.25 fl.

Dam, Wegemass in Anam = 2 Li = 890 m.

Damaretion, Münze von Syrakus im Werthe von 10 Drachmen.

Danaë, den Goldregen empfangend, — antike griechische Kupfermünze in Argolis geprägt.

Danime oder Danima, pers.-türk. Rechnungsmünze, 1000 = 1 Toman. Durchschnittlich = 0.976 Pf. = 0.488 kr.

Darham, der, türk. Münze, s. Dirhem.

Daribba, ägypt. Getreidemass. 1 Daribba = 2 Ardeb à 6 Auibeh à 2 Keleh à 2 Rub = 181.60 l.

Darius, der, (Dareikos, Stater Dareikos, Plural Dareiken oder Dariken, von dem altpers. Königsnamen Dareios oder Darius) hebr. dar-kemón oder ádarkón; altpers. Münze, den Griechen und Römern wie den Juden während der pers. Herrschaft und nach dem Exil bekannt, von reinem Golde, 8.385 g schwer, im Werthe von jetzigen 23.39 Mk. = 11.695 fl. Von den Griechen als Didrachmon angesehen und gerechnet. 3000 Dariken = 1 Goldtalent. Gemeinsames Gepräge dieser Münzen ist ein gekrönter Bogenschütze, der sich auf ein Knie niedergelassen hat. Avers: das Bild des Königs. Darius hiess auch eine Silbermünze, der medische Siglos (Sekel), 5.57 g schwer, d. h. zwei Drittel des goldenen, und ist in Anbetracht der Werthverhältnisse im Alterthume zwischen Gold und Silber von 10 : 1, der Golddarius gleich 15 silberne zu setzen. Von Xenophon = 1.25 attischen Drachmen à 0.79 Mk. = 0.987 Mk. = 0.4935 fl. geschätzt.

Datumwechsel. Alle Orte der Erde, welche zu gleicher Zeit Mittag, Mitternacht etc. haben, liegen auf ein und demselben Meridian. Betrachtet man einen solchen Meridian als fest, so werden infolge der Achsendrehung der Erde von West nach Ost alle westwärts liegenden Orte diesen Meridian später erreichen, alle ostwärts gelegenen sich immer weiter von ihm entfernen und zwar mit der Geschwindigkeit, welche der Umdrehungsgeschwindigkeit der Erde entspricht. Da sich die Erde in 24 Stunden einmal um 360° dreht, so wird ein um 1° von jedem festen Meridian westwärts gelegener Ort 4 Minuten Zeit brauchen, um denselben zu erreichen; ein um 2° entlegener braucht 8 Minuten etc., d. h. es wird an jenem Orte um 4, resp. 8 Minuten später Mittag, Mitternacht etc. Es werden demnach diejenigen Bewohner der Erde, welche um 90° von uns nach Westen wohnen, die gleichen Tageszeiten (Morgen, Mittag, Abend, Mitternacht) 6 Stunden später und die um 90° von uns nach Osten wohnen, 6 Stunden früher haben; d. h. wenn es bei uns Mittags 12 Uhr ist, wird es an einem Orte, der 90° von uns westlich liegt, 6 Uhr Morgens, und wenn er 90° östlich liegt, 6 Uhr Abends sein. Die Uhr eines nach Westen Reisenden muss demnach mit jedem Längengrade um 4 Minuten vorgehen.



**Décem**, der, (= zehn) der Zehnt oder zehnte Theil von etwas.

**December**, der, lat., der Wintermonat, Christmonat, eigentlich der 10. Monat nach dem ältesten röm. Kalender, vom März an gezählt; jetzt der 12. und letzte Monat im Jahre. Romulus gab ihm 30, Numa 29, Jul. Cäsar 31 Tage. In England zählte man noch im 16. Jahrhundert den Januar und Februar als die letzten Monate des Jahres.

**Decempeda**, die, Messruthe, Messstange von 10 Fuss.

**Decendium**, das, lat., ein Zeitraum von 10 Tagen, Tagzehent.

**Decennium**, das, lat., ein Jahrzehent, eine Zeit von 10 Jahren; decennial (lat. decennalis) = zehnjährig.

**Deci**, (vom lat. decem = zehn), der 10. Theil eines Masses, z. B.

**Deciar** = 0.1 a, **Decigramm** = 0.1 g, **Deciliter** = 0.1 l etc.

**Decima**, neue Bronzemünzen in Spanien =  $\frac{1}{10}$  Real.

**Decimalfuss**, ein Zehntelfuss, d. h. der in 10 Zolle getheilt ist; desgleichen **Decimalzoll** von 10 Linien.

**Decimalmass**, **Decimalsystem**, jede Art von Mass, in welchem die Eintheilungszahl 10 ist. Dasselbe gestaltet sich von den Unter- zu den Oberabtheilungen allmählich aufsteigend folgendermassen: 1, 10, 100, 1000, 10.000 etc. Dagegen von den Ober- zu den Unterabtheilungen allmählich absteigend: 1,  $\frac{1}{10}$ ,  $\frac{1}{100}$ ,  $\frac{1}{1000}$ ,  $\frac{1}{10000}$  etc. Decimalsystem insbesondere heisst das in Frankreich nach dem Gesetz vom 9. Frimaire VIII (29. November 1800) eingeführte Mass- und Gewichtssystem, s. unter Masse und Gewichte.

**Decimalzoll**, s. **Decimalfuss**.

**Decime**, der, franz., (spr. dessim), beim franz. Münzsystem  $\frac{1}{10}$  Francs, also 10 Centimes; überhaupt beim metrischen System  $\frac{1}{10}$  der Einheit.

**Decher**, das, (Dechent oder Dechend, Entstehungen des lat. decem, ein Zehent) ein Zählmass im Leder- und Pelzhandel = 10 Stück Felle, 40 Stück bei russischen Rauchwaren.

**Decigramm** (dg), Gewicht =  $\frac{1}{10}$  g = 10 cg = 100 mg = 0.0001 kg.

**Deciliter** (dl), Hohlmass =  $\frac{1}{10}$  l = 10 cl = 100 cm<sup>3</sup> = 0.001 hl.

**Decimeter** (dm), Längenmass =  $\frac{1}{10}$  m = 10 cm = 100 mm = 0.0001 km.

(Unterabtheilungen der metrischen Mass- und Gewichtseinheiten, s. auch unter Masse und Gewichte metrische.)

**Decuplum**, das, neulat. (von decem) das Zehnfache, Zehnfältige.

**Decurie**, die, lat. decuria, eine Abtheilung von Zehn, ein Zehend.

**Decussis**, lat., = 10 As, s. d.

**Deferent**, der, (vom lat. deferre = angeben) auf Münzen das Zeichen des Prägortes oder des Münzmeisters.

**Degré**, der, franz., (vom lat. de und gradus = Schritt, Stufe, vergl. Gradus) der Grad, das Grundmass aller franz. und gegenwärtig auch deutschen Längenmasse, der hundertste Theil des Quadranten vom Erdmeridian =  $\frac{9}{10}^{\circ}$  der älteren Abtheilung des Quadranten in 90°. Er zerfällt in 10 Myriameter, 100 km oder 100.000 m, s. Meter.

**Deka**, griech. = zehn; oft in Zusammensetzungen, besonders im metrischen Masse vorkommend, s. metrische Masse.

**Dekade**, die, (franz. décade, aus dem griech. dekás) eine Zehnzahl, ein Zehend, 10 Monate, Wochen, Tage; in Frankreich die zehntägige

Woche (vom Primidi, Duodi etc. bis zum Decadi) im republikanischen Kalender, der darnach Décadrier hiess.

**Dekadrachmen** (Pentekontalitra oder Demaretia genannt, weil sie angeblich von den 100 Talenten geschlagen sind, welche die Karthager der Demarete, Gemahlin König Hieros I., nach dem ihnen 480 vermittelten günstigen Frieden geschenkt haben sollen). Antike griech. Münzen in Syracus auf Sicillia geprägt. Kopf der Nike mit Olivenkranz, umgeben von vier Delphinen. Revers: Viergespinn, oben Nike, unten Löwe. Von hoher Schönheit der Prägung sind die Dekadrachmen um 400, und zeigt hier die Stempelschneidekunst unübertreffliche Leistungen. Thracia, Paconia, Macedonia und Attica prägten gleichfalls Dekadrachmen. In Attica hatte ein Silber-Dekadrachmon ein Gewicht von 43.66 g.

**Dekagramm** (dkg) = 10 g = 100 dg = 1000 cg = 0.01 kg = 0.570068 Wiener Markloth = 1.940779 Wiener Karatgran = 0.571367 Wiener Loth; s. auch unter metrische Masse und Gewichte.

**Dekameron**, das, (ital., eigentlich decamerone, vom griech. déka = zehn und heméra = Tag) zehn Tage.

**Dekapöde**, der, ein Mass von 10 Fuss.

**Demath**, Demat, Diemat, Feldmass in den Marschländern verschiedener Grösse; im Eyderstädtischen = 216 □-Ruthen à 256 Hamburger □-Fuss = 45.4107 a; in Lundern = 180 □-Ruthen à 324 □-Fuss = 47.8937 a; in Ostfriesland = 400 preuss. oder 450 Emdener □-Ruthen = 56.738 a.

**Demerara**, s. Guiana (britisch).

**Demi-aune** = Schweizer Elle = 0.6 m.

**Demijohn**, das, (die Matrosenflasche) früher span.-castil. Branntweinmass von 2 $\frac{1}{2}$ –3 alten engl. Weingallons (bei Essig 4 $\frac{1}{2}$ –5 alte engl. Weingallons).

**Demonetisation**, die, franz. (vom lat. moneta = Münze), die Herabsetzung, Entwerthung einer Münze.

**Denar**, der, lat. (von denarius = zehn enthaltend), Zehner, älteste röm. Silbermünze, zuerst 269 vor Christi geprägt und war normal 4.55 g ( $\frac{1}{72}$  Pfund) schwer; dann aber reducirt, bis auf Nero 3.90 g ( $\frac{1}{84}$  Pfund) schwer. (Die Römer hatten vom zweiten punischen Kriege bis Nero den denarius von  $\frac{1}{84}$  Libra an Gewicht. 1 Libra pondo = 327.45 g =  $\frac{1}{80}$  attisches Talent. Rechnungsmünze war der as aeris gravis = 1 sestertius nummus.) 1 Denar = 10 As = 0.817 Mk. = 0.408 fl. Werthzeichen des Denars ist X oder  $\frac{V}{\Delta}$ , Avers: behelmter und geflügelter weiblicher Kopf; Revers: ROMA, die Dioskuren zu Pferde. Der röm. Denar zur Zeit der späteren Republik kam der etwas leicht ausgemünzten attischen Drachme nahe (etwa 80 Pariser Gran), so dass man beide im gemeinen Leben für gleich annahm und daher auch noch in der Kaiserzeit, wo der Denar viel leichter geworden war ( $\frac{1}{96}$  Pfund Silber), der Name Drachme durch Denar übersetzt wurde und umgekehrt. Nero reducirt den Denar von Neuem und führte zuerst die Legirung mit Kupfer ein, welche in der Folge eine immer stärkere wurde. Der Silberdenar wurde dadurch zur Scheidemünze, behielt aber

seinen Münzwert von  $\frac{1}{25}$  Aureus. Die zuerst von Cäsar geprägte Goldmünze, missbräuchlich Denarius aureus genannt, wog ursprünglich 8.18 g, wurde aber gleichfalls bald reducirt und sank unter Caracalla auf 6.55 g. Später trat die grösste Verwirrung ein bis auf Constantin, welcher die Goldmünze auf 4.55 g festsetzte und ihr den Namen Solidus gab. Der Silberdenar hatte durch die Münzverschlechterung des 3. Jahrhunderts seine Geltung als  $\frac{1}{25}$  Aureus verloren und war zu einer kleinen Rechnungsmünze herabgesunken; zur Zeit Diocletians galt er etwa 0.025 Mk. ( $\frac{1}{4}$  Sgr.), später nur  $\frac{1}{4}$  Pf. Von den Römern ging der Denar, wenigstens dem Namen nach, auf andere Völker über und war unter den Karolingern =  $\frac{1}{12}$  Solidus. Von den Byzantinern ging der Golddenar als Dinar auf die Araber über und kam durch diese in den Orient. Für die Denarii war in dem grössten Theil von Europa die Münzordnung Karls des Grossen massgebend, wo das Pfund Silber von 367 g in 20 Shillinge zu 12 Pfennigen (Denarii) getheilt erscheint, der Pfennig (Denar) also 1.53 g an Gewicht war. In den ersten Jahrhunderten wurde nur der Denar, seltener dessen Hälfte (Hälbling, Obol) und erst spät in Deutschland auch der Vierteldenaar zweiseitig, öfters aber als Hohlpfennig geprägt. Kleine Münzen schaffte man sich häufig durch Zerschneiden der Grossen. Dünne schüsselförmige Denare, welche bis zur Thalergrösse anwachsen, kommen im 9. Jahrhundert in der Lombardei vor. Pommern beginnt in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts Denare zu prägen. In neuerer Zeit erschien der Denar, eine Silbermünze, als Denier in Frankreich und Denaro in Italien (s. Denier), desgleichen von 1574 in Riga, wo er von Thalergrösse = 18 Ferding = 0.75 Mk. = 0.375 fl. galt. In Schlesien war 1 Denar eine Kupfermünze von  $\frac{3}{4}$  Pf. 3 Denare = 1 Gröschel; 4 Denare = 1 kr. Ueberhaupt nannte man einen Denar, was man später im Allgemeinen einen Groschen nannte. 1 Denary in Polen =  $\frac{1}{4}$  kr. Das bisher gebräuchliche Zeichen „d“ für Pfennig und d für Penny findet im Denar seinen Ursprung. Die Münzkunde behält das Wort „Denar“ ausschliesslich den zweiseitigen kleineren, nicht groschenförmigen Münzen vor. Denar bezeichnet auch ein römisches Gewicht =  $\frac{1}{8}$  uncia; sonst in Frankreich Silbergewicht = 24 Grains; in Italien  $\frac{1}{288}$  Libra (Pfund); in Deutschland  $\frac{1}{4}$  Quent. Als Längenmass 1 Denar in Toscana =  $\frac{1}{240}$  Elle.

**Deneschka, Denuschka, Denga, der,** (russ. dénja = Geld von lat. denarius, s. d.) russische kupferne Scheidemünze =  $\frac{1}{2}$  Kopeke.

**Denga, Dengha, Denega.** 1. asiatische Goldstücke mit tartarischer oder tartarisch-russischer Umschrift; 2. Silberstücke von länglich runder, unregelmässiger Gestalt; enthalten, da der Stempel für die Stücke zu gross war, nur Theile des Moskauer St. Georg, daher Moskowska = 4–5 Pf. = 2–2 $\frac{1}{2}$  kr., seit Peter dem Grossen bis Paul I. nur in Kupfer. Die Dengas (100 auf den Rubel) gehören zu den ältesten russischen Münzen aus der letzten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Geschlagen von den Grossfürsten zu Moskau und den Theilfürsten zu Rjasan, Twer, Moschaisk, Rostow, Dmitriew u. s. w., auch von den freien Städten Nowgorod und Pskow. Diese Münzen sind namentlich in früher Zeit sehr unrund, und von verschiedenstem Ge-

präge, wie Löwe, Hahn, Sirene, Sterne etc., am häufigsten aber der Fürst sitzend oder zu Pferde.

**Denier,** der, franz. (spr. dönjeh), nach dem röm. Denar benannte franz. Silbermünze, anfänglich ganz fein, seit Philipp I. schlecht (mit Kupfer versetzt) und seit Heinrich III. nur von Kupfer =  $\frac{1}{240}$  Livre tournois. Unter Philipp II. erreicht der Denier Tournois ausgebildet, der um 1250 unter Ludwig IX. dem Heiligen zum Groschen desselben Gepräges, dem gros tournois (4.1 g = 12 Deniers) führt und für lange Zeit bis Niederlande, Rhein und Westphalen massgebend bleibt. Der Denier d'or oder Liard war eine Rechnungsmünze von 3 Deniers tournois. Dem Denier nachgebildet ist der italienische Denaro, ursprünglich =  $\frac{1}{12}$  Soldo (etwa  $\frac{1}{4}$  Pf.).

**Denkmünze,** Medaille, ein nicht für den Verkehr bestimmtes, in Form einer Münze ähnliches Metallstück, das zur Erinnerung an eine bestimmte Begebenheit, eine Person etc. verfertigt ist. Aus Anlass der Feier der silbernen Hochzeit Ihrer k. u. k. Majestäten Franz Josef I. und Elisabeth wurde eine Geschichts- (Denk-) Münze im April 1879 geprägt, welche für die ganze Monarchie zu gelten hat. Dieselbe ist in Silber in der Grösse und nach dem Feingehalte der Zweiguldenstücke ausgeprägt und von allen Staatskassen mit dem Betrage von 2 fl. 8. W. in Zahlung zu nehmen. Der Avers zeigt das Kopfbild Ihrer Majestäten. Die Figur auf der Reversseite ist der röm. Mythologie entnommen und stellt eine schützende, Glück und Segen bringende, sogenannte Fortuna regia dar. Die Umschriften lauten auf der Aversseite: Franc. Jos. I. D. G. Austr. Imp. Et. Hung. Rex. Ap. \* Elisabetha Imp. Et. Reg.; auf der Reversseite: Quintum. Matrimonii. Lustrum. Celebrant XXIV. Aprilis. MDCCCLXXIX. In Randschrift ist zu lesen: Zwei Gulden. XLV. Két Forint. — Eine Comenius-Denkmünze wurde zu Ehren des Jubiläums des weltberühmten Pädagogen gestiftet. Die Münze, nicht ganz so gross wie ein Fünfmärkstück, zeigt auf der Hauptseite das fein geschnittene, erhabene geprägte Brustbild des Comenius, welcher sein Werk mit der Aufschrift „Grosse Unterrichtslehre“ hält. Um dieses Bildniss steht die Denkschrift: „Zum 300jährigen Comenius-Jubiläum 1892“. Der Stempel hierzu ist nach dem Weger'schen Stich, der in Deutschland am bekanntesten ist, gearbeitet worden. Die Rückseite trägt in schöner und klarer Prägung jenes bekannte Sinnbild, welches Comenius auf den Titel der berühmten Gesamtausgaben seiner didaktischen Schriften (Opera didactica omnia, Amsterdam 1657) und auf die Originalausgaben seines Orbis pictus gesetzt hat. Es stellt symbolisch das „Weltall“ dar und hat am Rande als Umschrift den Wahlspruch Comenius': „Omnia sponte fluunt, absit violentia rebus.“ Diese Denkmünze, ein Cabinetstück deutscher Prägekunst, ist in Gold Silber und Bronze geprägt.

**Denkmünzen, Bremer.** „Zur Eröffnungsfeier der neuen Börse am 5. November 1864“ wurden silberne Gedenkthaler geprägt und „Zur 50jährigen Jubelfeier der Befreiung Deutschlands“ ein Thaler „Gold“ in Silber. Dieser wiegt  $17\frac{1}{2}$  g bei 0.994 fein, folglich circa  $28\frac{3}{4}$  Stück = 500 g Silber.

Denkmünzen, Schweizer, sind die 5-Francsstücke, welche nur gelegentlich der eidgenössischen Schützenfeste geprägt wurden; 25 g schwer; 0.900 fein = Frankreich.

Dereghe, ägypt. Wegmass; 16 Dereghe à 4 Marschminuten = 1 Ma'ackah, s. d.

Derhem, Darhem, Dirhem, der, (arab. dirhem, pers. diram, vom griech. drachme, s. Drachme) kleine pers. und türk. Münze, 4 Asper werth und alte arab. Silbermünze von Zehnpfennigstückgrösse, aus dem 7. Jahrhundert, nach den griech. Drachmen geprägt; s. auch Ahscherudschud. Auch Gewicht in der Türkei =  $\frac{1}{1000}$  Vekiey = 1 g.

Desjatine, Desjätina, Dessatine, Dassätine, die (desjätina =  $\frac{1}{10}$ ) russ. Flächenmass = 2400 Quadratsassen = 1.0925 ha.

Dessaterik, der, russ. (von désjati = zehn) ein russ. Gewicht von 10 Pfund.

Deunx, lat.,  $\frac{11}{12}$  As, s. d.

Deut, Duit, der, niederdeutsch (holländ. duy, engl. doit), niederdeutsche und holländ. kupferne Scheidemünze, der hundertste Theil des holländ. Gulden =  $\frac{1}{8}$  Stüver oder etwa mehr als 1 Pf.; in Cleve und Geldern =  $\frac{3}{5}$  Pf. preuss. Cour.; in holländ. Ostindien sind 120 Deut = 1 holländ. Silbergulden, 100 Deut = 1 javanischer Kupfergulden.

Deutsches Reich. Bundesstaat von 26 Staaten. Goldwährung: 1 Mk. = 100 Pf. Aus 1  $\frac{1}{2}$  g Feingold prägt man 2790 Mk. 0.900 fein. 1 Mk. enthält 0.358423 g Feingold und ist 1 Mk. = 1.235 Frc. = 1 Shilling = 0.588 holländ. Gulden = 0.50 fl. ö. W. = 0.220 Milreis = 0.308 Rubel = 0.389 Krone (Scandinavien) = 0.238 Dollar (Nordamerika). Die Silbermünzen bilden eine Scheidemünzwährung, in welcher nach der Bestimmung des Reichs-Münz-Gesetzes vom 9. Juli 1873 100 Mk. aus dem Pfunde Feinsilber (200 Mk. aus dem Kilogramm Feinsilber) geprägt werden. Die Silbermark ist daher ein Quantum von 5 g Feinsilber und demnach der Werth derselben:  $\frac{3}{10}$  Thaler oder 9 Silbergroschen bisheriger nordd. Währ.  $\frac{69}{200}$  = 0.345 Thaler = 10.35 Silbergroschen bisheriger nordd. Silberscheidemünze.  $\frac{21}{40}$  = 0.525 fl. = 31  $\frac{1}{2}$  kr. südd. Währ. (52  $\frac{1}{2}$  fl.).  $\frac{9}{20}$  = 0.45 fl. oder 45 Neukreuzer ö. W. (45 fl. Fuss).  $\frac{1}{2}$  Gulden = 50 Neukreuzer österr. Silberscheidemünze (50 fl. Fuss).  $\frac{100}{180}$  = 0.529100 Gulden niederländ. Währ.  $\frac{11}{9}$  Franc = 1 Frc.  $\frac{11}{9}$  C. franz. etc. Silbercourant,  $\frac{5}{6}$  Kronen = 83  $\frac{1}{3}$  Oere neue scandin. Silbermünze. 0.2778377 Silberrubel = 27.784 Kopeken russ. Courant-Währung 0.5556755 Rubel = 55.568 Kopeken neue russ. Silberscheidemünze. Niemand ist verpflichtet, Reichsilbermünzen im Betrage von mehr als 20 Mk. und Nickel- und Kupfermünzen im Betrage von mehr als 1 Mk. in Zahlung zu nehmen. Die Münzprägung erfolgt auf Rechnung des Reiches für sämtliche Bundesstaaten. Es werden geprägt in Gold 5 Mk. (halbe Kronen), 10 Mk. (Kronen) und 20 Mk. (Doppelkronen) von 0.900 fein und wiegt das 5-Markstück 1.991233855 g, das 10-Markstück 3.9824771 g, das 20-Markstück 7.9649542 g. Als Remedium im Mehr oder Weniger sind bei den Goldmünzen in der Feinheit 0.002, im Gewicht bei den 10- und 20-Markstücken 0.0025, bei den 5-Markstücken 0.004 der gesetzmässigen Schwere gestattet. In Silber: 5-Markstücke, 2-Markstücke,

1-Markstücke, halbe Mark (zu 50 Pf.) und  $\frac{1}{2}$ -Mark zu 20 Pf. Feinheit 0.900 und zwar 100 Mk. in Silbermünze aus dem Pfunde Feinsilber (oder 200 Mk. aus dem Kilogramm Feinsilber), von den 5-Markstücken also 20, von den 2-Markstücken 50, von den 1-Markstücken 100, von den Stücken zu  $\frac{1}{3}$  Mk. 200, von den Stücken zu  $\frac{1}{5}$  Mk. 500 aus dem Pfunde Feinsilber und es wiegt das 5-Markstück 27  $\frac{1}{10}$  g, das 2-Markstück 11  $\frac{1}{10}$  g, das 1-Markstück 5  $\frac{5}{10}$  g, das  $\frac{1}{2}$ -Markstück 2  $\frac{7}{10}$  g, das  $\frac{1}{3}$ -Markstück 1  $\frac{1}{10}$  g. Als Remedium im Mehr oder Weniger sind bei den Silbermünzen bei den einzelnen Stücken in der Feinheit 0.003, im Gewicht (mit Ausnahme der Stücke zu  $\frac{1}{5}$  Mk. hinsichtlich deren das Gesetz ein besonderes Remedium nicht feststellt) 0.010 der gesetzmässigen Schwere gestattet. In Nickelkupfer (Argentan, Neusilber)  $\frac{3}{4}$  Kupfer und  $\frac{1}{4}$  Nickel enthaltend: 10-Pfennigstücke und 5-Pfennigstücke, bezüglich 125 und 200 Stücke aus dem Pfunde, also die ersteren je 4 g, die letzteren je 2  $\frac{1}{2}$  g schwer. In Bronze gesetzlich 95  $\frac{0}{100}$  Kupfer, 4  $\frac{0}{100}$  Zinn, 1  $\frac{0}{100}$  Zink enthaltend: 2-Pfennig- und 1-Pfennigstück. s. Mark-, Thaler-, Gulden-, Friedrichs'or- und Ducaten-Währung. Papiergeld: Das Staatspapiergeld bilden die Reichskassenscheine. Im ganzen Deutschen Reiche dürfen ausser den Reichskassenscheinen zu 50, 20 und 5 Mk. noch circuliren die Noten der Reichsbank, inclusive der preuss. Bank zu 1000, 500 und 100 Mk., der Badischen Bank, Bank für Süddeutschland, Bayerischen Notenbank, Bremer Bank, Chemnitzer Stadtbank, Danziger Privat-Actienbank, Hannover'schen Bank, Magdeburger Privatbank und der Württemberg'schen Notenbank zu 100 Mk., ferner der Breslauer städtischen Bank zu 1000 und 100 Mk., der Frankfurter Bank zu 1000, 500 und 100 Mk., des Leipziger Kassenvereines zu 500 Mk., der Posener Provinzial-Actienbank zu 500, 200 und 100 Mk. und der Sächsischen Bank zu 500 und 100 Mk. Beschränkter Umlaufkreis haben die Braunschweig'schen Banknoten zu 100 Mk. (nur im Herzogthume Braunschweig), Bauzener Landesständische Banknoten zu 100 Mk. (nur im Königreiche Sachsen) und Noten der Stadt Hannover zu 100 Mk. (nur im Königreiche Preussen). Der Pariwerth ist: 100 Mk. = 4.895 Pfund Sterling = 123.46 Frcs. = 59.26 holländ. Gulden = 88.88 Kronen = 23.821 Dollars = 22.046 Millreis. Ueber die Werthbemessung beschädigter Banknoten bestehen in Deutschland folgende Bestimmungen: Jede Bank ist gemäss Bankgesetz vom 14. März 1875 verpflichtet, für beschädigte Noten Ersatz zu leisten, wenn der Inhaber einen Theil der Note, welcher grösser als die Hälfte ist, präsentirt oder den Nachweis liefert, dass der Rest der Note, von welcher er nur die Hälfte oder einen geringeren Theil präsentirt, vernichtet ist. — Für vernichtete oder verlorene Noten besteht keine Verpflichtung zur Ersatzleistung. Masse und Gewichte: Metersystem, durch das Gesetz vom 17. August 1868 mit 1. Jänner 1872 in Deutschland eingeführt. Längenmasse: 1 m = 10 dm = 100 cm = 1000 mm. 1 m = 0.1 Dekameter = 0.01 Hektometer = 0.001 km. Wegemass: 1 km = 1000 m = 0.13477 alte deutsche oder geog. Meilen = 0.13276 frühere preuss. Meilen. Flächenmass: 1 m<sup>2</sup> = 10.000 cm<sup>2</sup> à 100 mm<sup>2</sup>. 1 a = 100 m<sup>2</sup>; das Hektar = 100 a oder 10.000 m<sup>2</sup>. Körpermass: 1 m<sup>3</sup> à 1000 dm<sup>3</sup> à 1000 cm<sup>3</sup> à 1000 mm<sup>3</sup>.

Die Grundeinheit des Hohlmasses für flüssige und trockene Dinge ist das Liter oder die Kanne =  $0.001 m^3 = 1 dm^3$ ; die halbe Kanne heisst der Schoppen.  $100 l = 1 hl$  oder Fass.  $50 l = 1$  Neuschöffel.  $1 l = 50.4124378$  alte Pariser Kubikzoll. Als Mass des Schiffsraum-Inhaltes dient das Kubikmeter =  $0.35317$  britische Registertons. *Gewicht:* Gewichtseinheit ist im deutschen Reiche das Kilogramm = 2 Pfund =  $1000 g$ .  $1 kg = 100 dkg$  oder Neuloth.  $1 g = 10 dg = 100 cg = 1000 mg$ . 1 Tonne =  $1000 kg = 20$  Centner. 2 Tonnen = 1 Schiffslast. Beim Münzwesen wird das Pfund in 1000 Theile zu 10 Ass getheilt; ein besonderes Medicinalgewicht besteht im deutschen Reiche nicht mehr.

**Devaluation**, die, die Abschätzung, Herabsetzung einer Münze auf einen geringeren Werth.

**Devisen**, Wechselbriefe auf einen auswärtigen Wechselplatz.

**Dextans**, lat., =  $\frac{5}{6}$  As, s. d.

**Dhra** oder **Dhráá**, die, oder der Codo (Elle), auch Kála genannt, Längenmass in Marokko von 8 Tomin (Achteln) =  $0.571 m$ .

**Diameter-Palm**, niederl. Mass für den Durchmesser der Schiffsmasten =  $30.4 cm$ .

**Dicken**, (die aus Italien übernommenen Testons), drei auf einen rheinischen Goldgulden, von Christoph von Baden geprägt. Dicken prägten im Mittelalter auch die Städte Constanz und Freiburg, Ulrich von Württemberg und mehrere Städte der Schweiz.

**Dicker**, Zählmass in England; 1 Dicker Handschuhe = 10 Paar.

**Dickgroschen**, alte Benennung der ersten, 2 Loth schweren deutschen Silbermünzen; in Oesterreich seit 1479 und in Sachsen 1485 geschlagen; die ehemaligen königl. böhmischen Dickgroschen, 23–45 g schwer, sind mehr Denk- als Handelsmünzen.

**Dickmedaillen**, kleine, erbsengrosse aber unverhältnissmässig dicke Schaumünzen.

**Dickmünzen**, Dickpfennige, mittellat. grossi, scilicet denarii, wovon unsere „Groschen“. Silbermünzen, die seit dem 13. Jahrhundert entstanden und im 14. und 15. Jahrhundert gebräuchlich waren. Sie folgten auf die Bracteaten, s. d., und ihr Werth war sehr verschieden.

**Dickthaler**, dicke Tonne, entstanden aus Ducaton; alte span. Thaler. Auch die franz. Laubthaler, sowie die franz. brabantische und deutschen Kronenthaler nannte man, namentlich in Hessen, Waldeck, Westphalen Dickthaler oder „dicke Tonne“.

**Dicotilo**, auf den Jonischen Inseln Benennung des engl. Pint =  $0.567 l$ .

**Didrachme**, die, griech., Doppeldrachme (s. Drachme), entspricht dem halben heiligen Seckel. Altgriech. Silbermünze in Attika, 8.7 g Gewicht. Der Silberstater (Didrachmon) nach dem äginetischen Münzfuß hatte  $12.4 g$  zur Grundlage.

**Dienstag**, der, der 3. Tag der Woche; der dem altnordischen Kriegs- und Siegesgott Tyr, Tio oder Tius (bei den Schwaben unter dem Namen Zio, bei den Bayern als Eor oder Eru) geweihte Tag, weshalb dieser bald Dienstag, (aus dem altnordischen Tyrsdag oder Tyrsdag), bald Ziestag (aus dem althochdeutschen Ziuwestac) oder Zinstag, auch Erchttag oder Ertag heisst, lat. dies Martis.

**Djeryb**, türk. Benennung für Hektar.

**Diés**, der und die, (Plural dies) lat., der Tag; dié hodiérno = heutiges Tags; ad dies vitae = auf Lebenszeit, lebenslänglich; dies abolitionis, der Charfreitag, dies caniculares = die Hundstage; dies cinerum sacrorum = Aschermittwoch; dies consecrati, Gott geweihte Tage; dies feriat = Feiertage; dies intercalaris = ein Schalttag; dies legalis = der bürgerliche Tag von 24 Stunden; dies lucis = der Tag des Lichts, Ostern; dies naturalis = der natürliche Tag vom Aufgang bis zum Untergang der Sonne; dies salutaris = der Tag des Heils; dies sancti = heilige Tage; dies saxonius, sächs. Frist von 45 Tagen; dies solutionis = der Verfalltag eines Wechsels; dies stationarii = die festgesetzten Fasttage, Mittwoch und Freitag; dies viridium, der grüne Donnerstag; Diäten = Tagelöhner, Taggebühren, Jahrgelder, Entschädigungs- und Unterhaltungsgelder.

**Digitus**, lat., Finger, Zehe; röm. Mass, einen Daumen oder guten Finger breit =  $2-2.6 cm$ .

**Dime**, der, engl. (spr. deim; franz. dime, vom lat. decima [pars] = der 10. Theil) eigentlich Zehnt, Silbermünze der Ver. Staaten von Nordamerika =  $\frac{1}{10}$  Dollar = 10 Cents =  $2.5 g$  schwer bei  $0.900$  Feinheit; circa  $0.42 Mk.$  =  $0.21 fl.$

**Dimerli**, Getreidemass in Rumänien =  $21.755 l$ .

**Dinar**, der, (pers. dinár, vom lat. denarius), früher arab. Goldmünze, nach dem byzantinischen Denarius 685 zuerst von Abdalmalek, später auch in Indien geprägt, etwa 1 Ducaten an Werth; auch pers. Rechnungs- und Kupfermünze. Dinar-Bisti = 10 Dinar. Der Dinar in Serbien = 100 Para, dem franz. Silberfranken gleich ( $4.175 g$  Feinsilber).

**Dinero**, der, (portug. Dinheiro, vom lat. denarius), früher kleine Rechnungsmünze von verschiedenem Werthe und Probigewicht in Spanien, Portugal und Brasilien =  $\frac{1}{12}$  Marco, jetzt metrisch (ungefähr 1 Pfennig oder  $\frac{1}{240}$  Libra =  $1\frac{1}{3}$  Pfennig). In Peru Silbermünze à 10 Cents oder  $\frac{1}{10}$  Peso =  $0.40 Mk.$  =  $0.20 fl.$

**Dinhbak** oder Silbernagel, Benennung eines Silberbarrens von  $39.05 g$  Schwere,  $0.995$  Feinheit, werth  $7.70 Mk.$  =  $3.85 fl.$  Silber = 8 Kwan, siehe Nenbak.

**Dinhvang** oder Goldnagel, Benennung für einen bei grösseren Zahlungen zur Anwendung kommenden Goldbarren in Anam = 1 Lüong =  $39.05 g$  schwer,  $0.995$  fein, werth  $136 Kwan$  =  $117.81 Mk.$  =  $58.905 fl.$  Gold.  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Goldnagel in gleichem Verhältniss (letztere heissen Nüa dinhvang und Viertel Dinhvang).

**Diocletianische Aera**. Die erste christliche Zeitrechnung, welche in Alexandrien aufkam, mit dem 29. August 284 nach Chr., dem Tag der Thronbesteigung des Kaisers Diocletian und bis zum Einbringen der Araber in Aegypten üblich war. Da unter Diocletian viele Christen den Märtyrertod fanden, heisst diese Aera auch *Märtyrerära* und ist als solche zugleich mit den altägyptischen Monaten bei den christlichen Kopten noch jetzt in Gebrauch. Auch die äthiopischen Christen bedienen sich ihrer, fingen sie aber mit dem Jahre 276 n. Chr. an und zählten sie nicht in ununterbrochener Reihe vom Jahre 284

n. Chr. an, sondern bildeten Perioden von 532 Jahren, nach deren Ablauf sie wieder mit 1 begannen.

**Dionysische Aera** oder gemeine christliche (aera vulgaris), ist die verbreitetste und in Europa jetzt allgemein herrschende christliche Zeitrechnung. Diese Aera hat den Abt Dionysius Exiguus zum Urheber, beginnt mit dem 1. Jänner im ersten Jahre des Herrn. Man war lange Zeit schwankend, ob man Christi Menschwerdung von seiner „Empfängnis“ (25. März) oder von seiner Geburt (25. December) an rechnen sollte. Bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts ist in deutschen Urkunden die Bezeichnung „Jahre nach Gottes Geburt“ häufig. Es ist übrigens allgemein anerkannt, dass die dionysische Aera auf unrichtigen Annahmen beruht, da Christus nach genaueren astronomischen Berechnungen mindestens 4, wenn nicht gar 19 Jahre früher geboren wurde als diese Zeitrechnung anfängt. Da aber dieselbe mit allen unseren Verhältnissen so innig verbunden ist, wäre eine Aenderung, ohne die grösste Verwirrung herbeizuführen, gar nicht möglich.

**Dipoh**, das, Längenmass in Benkulen (Sumatra), à 2 Hehlols à 2 Estos oder Coids = 1 engl. Fathom = 2 Yard = 1-8288 m.

**Dirhem**, s. Derhem.

**Dividende**, die, (vom lat. dividere = theilen), der Gewinnantheil, welcher jedem Theilhaber einer Handlungsgesellschaft nach Verhältnis seiner Actien von dem Gewinne zukommt.

**Divino**, der, eine Rechnungsmünze in Abessinien =  $\frac{1}{207}$  Zechine oder etwa 4 Pf. = 2 kr.

**Diwani**, Münzwert in Arabien = 0-025 Krusch; letztere = 1-675 Mk. = 0-8375 fl.

**Djezla**, Flüssigkeitsmass in Zanzibar = 257-4 l.

**Doba**, Oelmass in franz. Ostindien = 16 Markals = 47-856 l.

**Dobléro**, der, span. (von doble = doppelt), kleine Rechnungsmünze in Majorca, etwa  $2\frac{1}{2}$  Pf. =  $1\frac{1}{8}$  kr.

**Doblon**, s. Dublone.

**Dobra**, die, und Dobrao, (Dobroon) ältere, noch circulirende port. Goldmünzen von 1722–1835. Es gibt ganze, halbe, viertel etc. Dobra's, seit 1722 auf den Nennwerth von 12.800 Reis ausgeprägt, seit 1822 auf 15.000, später (1847) auf 16.000 Reis erhöht. Gesetzliches Gewicht 28-683 g,  $\frac{11}{12}$  Feingehalt; demnach Goldwerth des ganzen Dobra's 73-35 Mk. = 36-675 fl.; in Brasilien eine Dobra = 32.000 Reis. Der Dobrao (Plural Dobroes) 53-78 g  $\frac{11}{12}$  fein, im Goldwerthe von 137-54 Mk. = 68-77 fl. Der Dobrao war in Halbe, Fünftel (Lisbonine), Zehntel, Zwanzigstel und Fünfzigstel getheilt, hatte vor 1722 einen Nennwerth von 20.000 Reis, später 24.000 Reis.

**Doigt**, (Zoll), Längenmass in Pondichery und Karikal (franz. Ostindien) = 2-166 cm.

**Doit**, Troygewicht in England =  $\frac{1}{480}$  Grän = 0-135 mg.

**Doli**, russ. Gewicht =  $\frac{1}{96}$  Solotnik = 44-4 mg.

**Dollar**, der, engl. (spr. dollär), vom deutschen Thaler, Silbermünze, seit 1849 auch Goldmünze der Ver. Staaten von Nordamerika, ist seit 1792 gesetzlich eingeführte Münzeinheit und hiess daher auch Unit (vom lat. unus = ein, also Einheit). Er wurde ursprünglich nach dem

span. Piaster, sogenannten Säulenpiaster, s. d., geprägt, aber ander's getheilt, siehe *Dollarwährung, nordamerikanische*. Auch in British-Guiana rechnet man nach Dollars à 100 Cents und bezeichnet überhaupt den Piaster oder Peso, welcher dem Münzsystem der Ver. Staaten zu Grunde liegt, mit dem Namen Dollar, so namentlich die Rechnungsmünze der Argentinischen Conföderation (vergl. Piaster). Dollar ist auch der in England, Nordamerika, Ost- und Westindien gebräuchliche Name des im Welthandel fast überall vorkommenden älteren Peso duro oder Silberpiasters Spaniens, Central- und Südamerikas, sowie des heutigen Mejiko. Die englische Regierung hat 1838 in allen englischen Colonien diesen Dollar zum festen Preis von 50 Pesos als gesetzliches Zahlungsmittel zugelassen. Der Dollar-Currency, Rechnungsmünze in British-Unterkanada (Montreal) 1525497 g Feingold = 4-3156 Mk. = 2-1578 fl.

**Dollarwährung**, nordamerikanische, hat ihre Geltung in den Ver. Staaten Nordamerikas und im Königreich Hawaii und ist seit dem 2. Juni 1853 eine Goldwährung. Die Einheit bildet der Dollar = 100 Cents und wird getheilt in 10 Dimes à 10 Cents à 10 Mills, von denen die Dimes ausgeprägt sind, aber, wie die Mills in der Rechnung nicht angewandt werden. Ausgeprägt werden in Gold; Eagles zu 10 Dollars, halbe Eagles zu 5 Dollars, viertel Eagles zu  $2\frac{1}{2}$  Dollars, doppelte Eagles zu 20 Dollars, 1-Dollarstücke,  $\frac{3}{8}$ -Dollarstücke. Für Californien ausserdem noch fünffache Eagles à 100 Dollars; in Silber: Trade-Dollarstücke (s. u.) und als Scheidemünze: 50-, 25-, 20- und 10-Centsstücke. Der amerikanische Golddollar ist bei 900 fein 1-67181 g schwer. Die übrigen Goldmünzen haben bei gleichem Feingehalt entsprechendes Gewicht. Der Dollar repräsentirt ein Quantum von 1-5046316 g Feingold. Werth = 4 Mk. 19-792 Pf. = 2 fl. 9-9 kr. ö. W. = 5 Frcs. 18-262 Cents der lat. Münzconv. = 3 Kr. 73-149 Oere scand. W. = 4 Shilling 1-3161 Pence engl. Währung = 1 Rubel 29-5 Kop. = 23 Piaster 24-4 Para. In Silber werden nur Scheidemünzen ausgeprägt. Und zwar seit 1. April 1873 der Trade-Dollar und Unterabtheilungen vom Dollar. Der Trade-(Handels-)Dollar für den Handel mit fremden Völkern bestimmt, läuft auch stark als Zahlungsmittel um. Er enthält 0-4373929 g Feinsilber mehr als der bis zum 1. April 1873 ausgeprägte Silberdollar und die jetzt noch ausgeprägten Theilstücke des Dollars. Er hat bei 900 Feingehalt ein Feingewicht von 24-4940032 g, während der halbe Dollar, bei demselben Feingehalt nur 11-25 g wiegt. Die übrigen Silbermünzen haben bei gleichem Feingehalt mit den halben Dollars entsprechendes Feingewicht. 1 Trade-Dollar = 4-8989 Mk. deutsche Scheidemünze = 1 Thaler 14-0892 Silber Groschen vormals nordd. Währ. = 2 fl. 34-312 kr. vormals südd. Währ. = 2 fl. 20-446 kr. ö. W. = 2 fl. 59-159 Cents holl. Währ. = 5 Frcs. 44-3112 Cents der lat. Münzconv. = 4 Shilling 8-18965 Pence engl. Scheidemünze = 4 Kr. 8-234 Oer scand. Scheidemünze.

**Dominikanische Republik**. (Oestlicher Theil der Insel Haïti), s. Westindien. *Währung*: Man rechnet nach Pesos. Silberwährung: 1 Gourde (Peso nacional) 100 Centavos = 4-05 Mk. = 2-025 fl. = 5 Frcs. Im Umlauf befindet sich der mexikanische Piaster, da die Republik

keine eigenen Münzen besitzt. Als Scheidemünzen werden die amerikanischen und spanischen Münzen verwendet. *Masse und Gewichte:* Metersystem. Ausserdem Längenmasse: 1 Vara (Elle) = 0.859 m. Hohlmasse: 1 Fanega = 105.7 l. Gewichte: 1 Quintal à 4 Arrobas = 46.5 kg. Bei Zöllen und Importwaaren die englischen Masse und Gewichte. Auch die altfranzösischen Masse und Gewichte sind noch im Gebrauch. Die alte Pariser Aune = 1.188 m. Für Flüssigkeiten die alte englische Weingallone zu 2 Pots = 3.785 l.

**Dominion of Canada.** (Britisch-Nordamerika). „The Dominion of Canada“ ist der officielle Titel der brit. Colonien in Nordamerika, welche eine Conföderation der Provinzen Ontario, Quebec, Neu-Schottland, Neu-Braunschweig, Prinz-Edwards-Inseln, Manitoba, Britisch-Columbia und Hudsonsbailänder bilden. Im Bereich des britischen Nordamerikas (Canada) rechnet man nach Dollars Courant (Currency) zu 100 Cents. Die Währung ist reine Goldwährung, jedoch sind Goldstücke nicht geprägt worden, sondern es laufen die englischen und die nordamerikanischen Goldstücke bestimmt tarifirt um. Gesetzlich werden die amerikanischen 10-Dollarstücke (Eagles) mit 9 Dollars 85 Cents Courant und die englischen Sovereigns zu 4 Dollars 86 $\frac{2}{3}$  Cents Courant gerechnet. 1 englischer Sovereign = 4 Dollars 80 Cents Currency gerechnet, ist der Dollar Currency ein Goldquantum von 1.525497 g, demnach 1 Dollar Currency (Rechnungseinheit) = 4 Mk. 25.6137 Pf. deutsch. Reichsw. 2.13 fl. ö. W. = 5 Fracs. 25.449 Cents der lat. Münzconv. = 4 Shilling 1.99992 Pence engl. Währ. = 3 Kronen 78.323 Oere scand. Währ. = 1 Doll. 1.323 Pence nordamerik. Währ. In Silber werden als Scheidemünze in England für Canada ausgeprägt: Stücke zu 50, 25, 20, 10 und 5 Cents, 925 fein. Das Feingewicht des halben Dollars beträgt 10.7890 g. Demnach enthält der Currency-Dollar (Scheidemünze) 21.578 g Feinsilber und ist = 4 Mk. 31.56 Pf. deutsche Scheidemünze = 1 Thaler 8.8404 Groschen vormals nordd. Währ. = 2 fl. 15.9414 kr. vormals südd. Währ. = 1 fl. 94.202 kr. ö. W. = 4 Fracs. 79.51 Cents der lat. Münzk. = 2 fl. 28 $\frac{1}{3}$  Cents holl. Währ. = 1 Rubel 19.9 Kop. = 3 Kronen 59.6 Oere scand. Scheidemünze. Bronzemünzen zu 1 und  $\frac{1}{2}$  Cent. *Masse und Gewichte:* wie England, (Grossbritannien s. d.)

**Dong** oder *Peti a)* Rechnungsmünze in Anam = circa  $\frac{3}{20}$  Pf. 600 Dong = 1 Kwan. *b)* Gewicht in Anam = 3.905 g =  $\frac{1}{100}$  Kahn s. d.

**Donnerstag**, der fünfte Wochentag; von Donares tac, weil der, ursprünglich dem römischen und germanischen Gotte Donar (rothbärtigem Blitz- und Donnergott) geweihte Wochentag. *Gründonnerstag* wird der Donnerstag vor Ostern genannt. Die Herstammung dieses Namens ist noch unentschieden und dürfte sich auf den Gebrauch, an diesem Tage grüne Frühlingskräuter zu essen, wie dies schon die Juden an ihrem Passahfest zu thun pflegten, beziehen. Am wahrscheinlichsten bedeutet „grün“, analog dem lateinischen dies viridium, Tag der Grünen, d. h. der Reingewordenen, weil am Gründonnerstag die Lossprechung von Vergehungen und Kirchenstrafen stattfindet.

**Doppeleagle**, der, deutsch-engl. (spr. -ihgl) = Doppeldadler; ein nordamerikanisches Goldstück aus californischem Golde = 20 Dollars, s. Adler.

**Doppelwährung**, s. Alternativwährung.

**Doppia** (Doppie), die, ital. (s. v. w. Doppelte), frühere Goldmünze mehrerer italienischer Staaten, ungefähr 28.50–30 Mk. = 14 $\frac{1}{2}$ –15 fl. werth; jetzt in Sardinien = 5 Thaler Gold; in Genua gibt es doppelte Doppien (Doppione di Savoja).

**Doppietta**, die, eine sardinische Goldmünze =  $\frac{1}{2}$  Carlino oder 7.50 Mk. = 3.75 fl.

**Doppior**, kurfürzliche Münze aus Gold, von Karl Theodor 1748 geprägt = 5 Thaler Gold.

**Double**, franz. (spr. doubl. = „doppelt“), alte französische Silbermünze seit 1200 = 2 Deniers. Der Double-Tournois war eine Silbermünze, in Tours geprägt, der vorigen Anfangs an Werth gleich; später, bis zur Kupfermünze verringert, kam er zu Ende des 17. Jahrhunderts ganz ausser Cours. Der Double-Henri war eine französische Goldmünze unter Heinrich III. und IV. geprägt = einem Doppellouisd'or (Double-Louis), s. Louisd'or.

**Doublon** = Doublone.

**Douzain-François**, franz. Silbermünze von Franz I. = 12 Deniers; der spätere Sous.

**Draâ**, der, oder Pik, für Tuche, Wollenzeuge etc. Hendazéh oder Endazeh genannt = 0.6728 m. Der türk. Draâ oder Pik für Borden, Tressen etc. = 0.6370 m.; der arab. Draâ für Leinwand und Baumwollenzeuge = 0.4883 m.

**Drachenmonat**, in der Kalendersprache die 27 Tage, 5 Stunden, 5 Minuten, 34 Secunden währende Umlaufzeit des Mondes, mit Bezug auf seine Knoten. Bei dem Drachenmonat gehen dem Monde die Knotenpunkte entgegen, daher ist dieser um ungefähr 2 $\frac{1}{2}$  Stunden (2 Stunden, 37 Minuten, 37 Secunden) kürzer als der siderische Monat.

**Drachme**, Drachma, griech., s. v. w., „Griff, Priese“, d. h. so viel wie man mit 3 Fingern fassen kann, von drássesthai = greifen, fassen, s. Dirhem. Antike Silbermünze und Gewicht von verschiedenem Werth =  $\frac{1}{100}$  Mine oder  $\frac{1}{6000}$  Talent, s. d., oder 6 Obolen. (Die Golddrachme = 10 ursprünglichen Silberdrachmen; die Drachme kam im Neuen Testamente dem röm. Denar gleich, s. d.). In der vorsolonischen Zeit = 6.03 g und 1.90 Mk. = 0.95 fl., nach Solon als Handelsgewicht noch von gleicher Höhe, als Münzgewicht (attische Drachme) = 4.366 g und 0.79 Mk. = 0.40 fl. Die Drachme von Aegina = 1.25 Mk. = 62.5 kr., später nur noch 0.90 Mk. = 45 kr. war sehr verbreitet; die Drachme von Alexandria = 1.10 Mk. = 0.55 fl.; die Drachme von Chalkis in Euböa 1.03 Mk. = 51 $\frac{1}{2}$  kr., in älterer Zeit auch in Athen gebräuchlich; die spätere attische Drachme, nur noch 0.69 Mk. = 0.345 fl., verdrängte die anderen Arten allmählich aus dem Gebrauch. Im Verhältniss zu anderen griech. Münzen war die Drachme = 336 Lepta = 48 Chalkoi = 24 Dichalkoi = 12 Hemiobolia = 6 Oboli = 2 Triobolia = 1 $\frac{1}{2}$  Tetzobolia. Es gab Doppel- (Didrachmon = dem euböischen Sater), dreifache (Tridrachmon) und vierfache Drachmen (Tetradrachmon). Auch im heutigen Griechenland, seit 1843, ist die Drachme noch die Münzeinheit des Landes. Sie wird in 100 Lepta eingetheilt und hat in ihren Ausprägungen bis 1867 ein gesetzliches Raubgewicht von

4.477 g, bei  $\frac{9}{10}$  Feinheit; Silberwerth 0.725 Mk. = 0.3625 fl. Seit 1867 ist sie dem franz. Francs gleich, also gesetzlich 5 g schwer, 0.835 fein und 0.751 Mk. = 37.5 kr. werth; es gibt auch 5-Drachmenstücke in Silber, 20- und 40-Drachmenstücke in Gold, 100 alte Drachmen = 90.65 neue Drachmen (Francs). Mit Drachme bezeichnet man auch das Gramm als neugriech. Handelsgewicht = 1 g = 10 Obolen = 100 Gran. — Die Drachme ist ferner ein Medicinal- und Apothekergewicht in verschiedenen Ländern gewesen. In Oesterreich 1 Drachme = 4.376 g. — In Deutschland war sie bis 1868 (Einführung des Gramm-gewichtes in den Apotheken) der 8. Theil einer Unze =  $\frac{1}{4}$  Loth = 1 Quentchen und wurde in 3 Scrupel à 20 Gran getheilt. Bei Umrechnung derselben auf Recepten wird dieselbe in Oesterreich = 4.50 g gerechnet. In der Türkei ist die Drachme (Dram, Dramm) als Gewicht =  $\frac{1}{400}$  Occa = 3.2076 g. In Aegypten = 3.0884 g, wurde die Drachme als Gold-, Silber- und Medicinalgewicht in 4 Kirât (Karat) à 4 Kôm-nihah (Weizenkörner, Gran) oder 3 Habbeh (Gerstenkörner) getheilt. 1 Drachme in Aleppo = 3.18785 g.

**Draconitischer Mondumlauf.** Die Mondbahn schneidet die Ekliptik bei jedem Umlaufe zweimal; diese Schnittpunkte heissen Knoten- oder Drachenpunkte (dracones) und die Zeit zwischen einem Durchgange des Mondes durch einen Knoten bis zum Durchgange durch denselben Knoten wird draconitischer Mondumlauf genannt und dauert 27.21222 Tage, s. Chaldäische Periode.

**Draden, Haspelfaden, Danz. Garnmass** =  $3\frac{1}{2}$  alte pr. Ellen = 2.334 m.

**Drami, neugriech.** = Drachme, s. d.

**Dramm, das, s. Dirhem und Drachme.**

**Drei** heisst die durch die Ziffer 3 im dekadischen Zahlensystem durch das röm. III bezeichnete Zahl, die Dreizahl. Sie ist die erste ungerade Zahl nach der Einheit.

**Dreier**, in Preussen, Sachsen, Braunschweig etc., früher Bezeichnung für ein Dreipennigstück.

**Dreiling, der, ein Mass, von Luther Jes. 40.12 erklärt als ein „Mass dreier Finger breit.“** Bis zur Einführung der neuen Reichsmünze in Hamburg der 4. Theil eines Shillings, also 3 damaliger Hamburger =  $2\frac{1}{4}$  preuss. Pfennige. Als früheres Flüssigkeitsmass = 30 Eimer = 16.997 hl.

**Dreissiger.** a) In Oesterreich der halbe Gulden (früher 30 kr.); b) in Bayern bisher ein Getreidemass =  $\frac{1}{192}$  Scheffel = 1.158 l.; c) in Thüringen und am Harz ein Balkenmass von verschiedener Länge.

**Dromt, früheres Mecklenburger Getreidemass** = 12 Scheffel à 16 Spint = 466.68 l.

**Dschelal eddinischer Kalender, s. u. Kalender.**

**Dschemadi, der, arab. (dschumâdá = Frostmonat, von dschamada = gefrieren), Namen des 5. und 6. Monats im muhamedanischen Kalender, die durch den Beisatz el = awwel (= der erste) und el-acher (der zweite) unterschieden werden.**

**Dschesla, das, oder Jigla, Handelsgewicht bei grossen Waaren verkaufen in Zanzibar** = 60 Pissi =  $158\frac{2}{3}$  kg.

**Dschigirm'a Ar** =  $\frac{1}{16}$  Batman = 1.2285 kg Handelsgewicht im Grosskhanat Bokhara.

**Dschuma, im türk. Kalender der Freitag und conform mit unserem Sonntag als Festtag, da die Flucht Muhamed's auf diesen Tag fällt.**

**Dsu'l-kade, arab. (dsû), der 11. und Dsu'l-hetsche, der, der 12. Monat im muhamedanischen Kalender.**

**Dubbeltje oder Dubletje, das, holländisch ein Doppelchen, holländische Silbermünze** = 2 Stüber oder 16 Pf.

**Dublone, die (Doblone, span. dublon oder doblon, das Doppelte) Name mehrerer span. Goldmünzen; ursprünglich ein in Spanien und span. Amerika geprägtes Goldstück im Werthe von 2 Pistolen, jetzt in Spanien von 5 Piastern. Vierfache, Quadrupel, Dublone de a ocho = 16 Piaster; Doppelte, Dublone de a cuatro zu 2 Pistolen oder 8 Piaster; einfache oder Pistole, Dublone de oro; halbe, Medio Doblón; die in Spanien seit 1848 geprägten Dublonen d'Isabel, 8.3817 g schwer, 7.5484 g Feingewicht haben einen Geldwerth von 20.93 Mk. = 10.465 fl. Der Werth der neueren amerik. Goldunzen (Onzas de ors) ist: die mejikanische Dublone = 66.076 Mk. = 33.038 fl.; die mittelamerik. Dublone = 62.824 Mk. = 31.412 fl.; die Dublone von Bolivia 65.494 Mk. = 32.747 fl.; die Dublone von Columbia 65.494 Mk. = 32.747 fl.; die Dublone von La Plata = 65.128 Mk. = 32.564 fl. etc. In Chile 1 Dublone à 5 Pesos = 0.5 Condor = 19.146 Mk. = 9.573 fl.; in Peru 1 Dublone à 5 Pesos = 4 Sol = 16.20 Mk. = 8.10 fl.; in Uruguay 1 Doblone zu 10 Silberpesos, 16.970 g schwer, 15.5615 g Feingewicht, also 917 fein, werth 42.0573 Mk. = 21.0287 fl. Dublone ist auch der Name einiger span. Rechnungsmünzen: D. de plata antigua, alte span. Wechselpistole = 20.480 Mk. = 10.240 fl.; D. de plata nueva = 20.40 Mk. = 10.20 fl.; D. de oro de Cabeza = 4850 castil. Dineros. Der russische Platina-Doppelducaten wird auch Platina-Doblón genannt.**

**Ducaten, eine weit verbreitete Goldmünze, welche zuerst um 1100 vorkommt und wahrscheinlich ihren Namen von den byzantinischen Kaisern Konstantin X. (1059—1067) und Michael (1071—1078), die sich mit ihrem Familiennamen Ducas nannten, hat.** Nach der gewöhnlichen Annahme liess Roger II., Herzog von Apulien, 1140 die ersten prägen, s. Ducato. Im Jahre 1100 galt der Ducaten in Neapel 5 Tarenos regios. Seit dem 12. Jahrhundert wurden diese Münzen in Italien sehr häufig geprägt; seit dem Ende des 13. Jahrhunderts (1284) namentlich in Venedig, wo sie den Namen Zecchini (von zecca = Münzstätte) erhielten; 1300 in Genua, dann seit dem ersten Viertel des 14. Jahrhunderts auch in Ungarn und Böhmen, wo sie auch als Floreni (Gulden) cursirten. In Russland erscheint ganz vereinzelt ein Ducat des Grossfürsten Iwan III. In Spanien und Portugal kommt der Ducaten nur im 15. und 16. Jahrhundert vor. Später wurden auch in anderen Ländern, namentlich in Deutschland, Ducaten geprägt und besonders die gehaltreicheren Münzen mit diesem Namen benannt — auch ein Wallenstein-Ducaten kommt vor — während man die geringeren als Goldgulden bezeichnete. Gegenwärtig haben die niederländischen (0.988 fein, 3.494 g schwer, 145.5773 Ducaten = 1 Pfund

Feingold) und österr. Ducaten, 34905 g schwer die meiste Verbreitung auch ausserhalb Europas. In Deutschland wurde der Ducaten zunächst für die Reichsstände, welche eigene Goldfundstätten hatten, bald aber von allen Reichsständen ausgeprägt und 1559 für Reichsmünze erklärt, und zwar sollte die köln. Mark deren 67 enthalten und ihre Feinheit  $23\frac{1}{3}$  Karat ( $0.936\frac{1}{3}$ ) betragen. Von solchen bis auf die neueste Zeit in verschiedenen deutschen Ländern, besonders in Oesterreich nach dem Reichsfuss geprägten Ducaten gehen gesetzlich 145-2685 Stück Feingold und das Gewicht eines Stückes beträgt 34905 g, das Feingewicht 3-4419 g Goldwerth = 9-602 Mk. = 4-80 fl. ö. W. Ebenso bis 1838, sonst meist bis 1840, Baden seine Rheingold-Ducaten =  $5\frac{1}{2}$  fl. bis 1854. Man hat Ducaten in allen Theilungen, bis zu  $\frac{1}{32}$  (Linsenducaten in Regensburg) hinunter, ebenso auch vom einfachen bis zu 10 Ducaten hinauf. Die bekanntesten sind: Holländ. Ducaten (23 Karat, 7 g fein, 67 auf die rauhe,  $68\frac{1}{10}$  auf die feine Mark; jeder holländ. Kaufmann konnte sie schlagen lassen), Kremnitzer Ducaten seit 1365, die früher in der ungar. Stadt Kremnitz geprägt zu werden pflegten,  $23\frac{3}{4}$  Karat ( $0.989\frac{1}{12}$ ) fein, 66 Gran schwer, 67 auf die köln. Mark. Kaiserliche Ducaten 23 Karat 8 g fein. Im Verkehr wurde zwischen diesen verschiedenen Ducaten in Deutschland kein Unterschied gemacht. Man hat auch Schau-Ducaten auf gewisse Begebenheiten geprägt. In Oesterreich versteht man unter Münzducaten neue, noch glänzende Ducaten, unter Randducaten die schon mehr in Umlauf gewesenen, aber noch soweit vollwichtigen Stücke, dass höchstens 1 pro mille vom Normalgewicht fehlt. Passirducaten heissen mehr abgenützte Ducaten, bei denen aber die Gewichtsverringerung 2 As noch nicht überschreitet, daher sie im Waarenhandel noch für voll genommen zu werden pflegen, also passiren. Ihr Minimalgewicht wird in Oesterreich zu 34870 g, in Leipzig zu 65 früheren Leipziger Ducaten-As = 34869 g gerechnet. Die sogenannten Breslauer Ducaten halten zwischen den Vollwichtigen- und den Passirducaten die Mitte; ihr Minimalgewicht wird in Leipzig zu  $65\frac{1}{2}$  Ducaten-As = 34633 g angenommen. Die niederl. Ducaten sind gesetzlich 3435 g Feingold, also um wenigens geringer, als die deutschen Reichsducaten, Goldwerth = 9-550 Mk. = 4 fl. 76-774 kr. ö. W. Russland prägte seit 1834 für Polen sogenannte Imperialducaten oder Rubelimperials zu 3 Silber- rubel oder 20 poln. Gulden gesetzlich 22 Karat oder  $0.916\frac{2}{3}$  g fein, 3-9264 g schwer und von 3-5992 g Feingewicht = 10-04 Mk. = 5-02 fl.; russ.-niederl. Ducaten (mit holländ. Gepräge) Feinheit  $0.979\frac{1}{6}$  (in Holland 983) Gewicht 3-4904 g, 146.2976 Stück = 1 Pfund Feingold. Von 1828—1845 wurden Platin-Ducaten à 3 Rubel, auch doppelte und vierfache geprägt. 1 Ducaten = 10-3533 g ohne Beimischung. Frühere schwedische Ducaten von  $0.975\frac{25}{11}$  fein, 3-48562 g = 9-6834 Mk. Reichswährung = 4-8417 fl. ö. W. In Holland heissen die Daalders à  $2\frac{1}{2}$  fl. Silber-Ducaten.

Ducatenwährung, hat ihre Geltung in Oesterreich, in den süd-deutschen Staaten und in Hamburg. 1 Ducaten = 9 Mk. 60-29 Pf.

= 3 Thaler 6-029 Groschen Nordd. = 5 fl. 36-125 kr. Südd. = 4 fl. 80-148 kr. Oesterr. = 9 Shilling 4-84 Pence Grossbr. = 11 Frcs. 85-27 Cents lat. Münzconv. = 5 fl. 67-5 Cents Niederl. = 8 Kronen 53-6 Oere scand. Währ. = 2 Rubel 96-44 Kop. Russl. = 2 Dollars 28-78 Cents Vereinigte Staaten von Nordamerika. Die Ducaten von Hamburg wichen im Feingehalte etwas ab, es stellt sich daher 1 Hamburger Ducaten = 9 Mk. 53-358 Pf., 3 Thaler 3-3358 Groschen Nordd., 5 fl. 33-675 kr. Südd., 4 fl. 76-679 kr. Oesterreich.

Ducato, ital. Ducati, Duca di, weil ein Herzog (duca) von Ferrara im 6. Jahrhundert sie zuerst schlagen liess, oder nach Anderen König Roger II. von Sicilien (1101—1154) als Herzog von Apulien im Jahre 1140, s. Ducaten. Rechnungs- und geprägte Münze in Italien, Dalmatien und Spanien, hier häufiger aus Silber als aus Gold bestehend. In Neapel: Ducato di regno (Reichsducato) hiess die Rechnungs- und aus Silber geprägte Münzeinheit des Königreichs beider Sicilien, welche in 10 Carlini oder 100 Grani, auf der Insel Sicilien in 100 Bajocchi oder 1000 Piccioli getheilt wurde = 19-11931 g Feinsilber = 4 Lire 24-874 Centesimi ital. Silber courant = 344147 Mk. = 1-721 fl. Der Ducato di Camera zu Rom war eine Silbermünze zu 16 Paoli, 5 Ducato di Camera = 8 Scudi romani. Scudo moneta, Silbermünze in Toscana, 1 Ducato à 20 Soldi à 12 Denari di Ducato = 7 Lire oder 4-75 Mk. = 2 fl. 37-5 kr. Ducato della seta, in Lucca, frühere Silbermünze = 7 Lire, 8 Soldi oder 4-80 Mk. = 2-40 fl. In Venedig: Ducato d'oro, frühere Goldmünze der Republik. 1 Ducato d'oro = 14 Lire piccole oder 5-50 Mk. = 2-75 fl. Ducato corrente di Vineta, ehemalige Silbermünze zu 8 Lire piccole oder 3-38 Mk. = 1-69 fl.: Ducato corrente di Bassano, ehemalige Silbermünze in Basano 2-05 Mk. = 1 fl. 2-5 kr., frühere Silbermünze der Republik Ragusa. 1 Ducato à 40 Grosseti à 6 Soldi = 1-95 Mk. = 97-5 kr. In Castilien: Ducado de cambi, Wechselducaten, 289 = 6000 Kupferrealen = 7058 $\frac{14}{17}$  castil. Dineros; Ducado de plata, Silberducaten = 11 Silber- oder  $20\frac{12}{17}$  Kupferrealen = 7040 castil. Dineros; Ducado de plata nueva = 5610 castil. Dineros; Ducado de Vellon (Kupferducaten) = 11 Kupferrealen = 3740 castil. Dineros. In Malaga: Ducado de plata doble = 7031 $\frac{1}{4}$  kastil. Dineros; Ducado del Rey, Ducado del Norte = 3750 castil. Dineros; in Alicante = 5632 castil. Dineros. In Navarra = 6968 $\frac{8}{9}$  castil. Dineros.

Ducaton, gewöhnlich „Dicke Tonne“ (dicke Tunne), Silbermünze, welche zuerst 1598 in den österr. Niederlanden, dann in Holland und in mehreren ital. Staaten (Mailand, Mantua, Modena, Venedig etc.) geprägt wurde. Der Werth des Ducatons in den verschiedenen Ländern differirt nicht bedeutend; die niederländischen, welche als Handelsmünzen geprägt sind, haben einen Werth von 3-15 holländ. Gulden gesetzlich = nahezu 5-50 Mk. = 2-75 fl. Die Münze heisst in Holland auch Ruyder (Reiter). Ducaton auch eine holländ. Goldmünze, 15 fl., oder 22-50 Mk. = 11-25 fl. an Werth, s. Dickthaler.

Duhn, Feldmass der hinterindischen Provinz Arakan = 256-29 a. Dium, (spr. deum), holländ. Bezeichnung für Centimeter. — In Japan =  $\frac{1}{10}$  Wayer, s. d. = 3-85 cm.



**Ducatengewicht.** Eine bei Goldwaaren, besonders die in der Feinheit des Ducatens gearbeitet sind, gebräuchliche Gewichtsgattung, deren Einheit die Schwere des vollwichtigen Ducatens ist; es wird in Wien und Frankfurt a. M. in 60, in Leipzig in 66 As getheilt. — Auf die kölnische Mark gehen 67 Ducaten à 60 As oder 4020 Ducatenas.

**Duodecim** (lat. = zwölf), davon duodecimal, was sich auf die Zahl 12 bezieht. Duodecimalmass, Mass, bei welchem die Einheit in 12 Theile, z. B. die Ruthe in 12 Fuss, der Fuss in 12 Zoll etc., die Quadrat-Ruthe aber 144 Quadrat-Fuss, die Kubik-Ruthe 1728 Kubikfuss hat.

**Duodi**, franz., im franz. republikanischen Kalender der zweite Tag oder Dekade.

**Duong**, Längenmass in Anam = 10 Thuok, s. d. = 6.388 m.

**Dupondius**, = 2 As; röm. Kaisermünze aus gelbem Erz (Messing). Auf dieser erscheint der Kaiser — namentlich unter Nero — mit einer Strahlenkrone auf dem Haupte.

**Duro** = **Peso duro**, s. **Peso**, span. Münze. 9.72 Duros auf die span. Münzmark von 230.071 g, folglich ein Duro = 4 Mk. = 2 fl.; 25 g schwer, 0.900 fein = 22.5 g Feingewicht.

**Durrah**, Längenmass in Zanzibar =  $\frac{1}{2}$  War (Yard = 0.457 m).

**Dutzend** = zwölf. 12 Dutzend = 1 Gros = 144.

## E.

**E** bedeutet auf dem Revers neuer Münzen: a) österreichischen = Karlsburg in Siebenbürgen, b) preussischen = Königsberg, c) auf den deutschen Reichsmünzen = Dresden, d) auf französischen = Tours.

**Eagle**, der, (engl. spr. ihgl) vom franz. aigle, lat. aquila = Adler, nordamerik. Goldmünze von 10 Dollar, Feinheit 0.900, Gewicht 16.7181 g, Feingewicht = 15.0463 g = 41.98 Mk. Reichswährung = 20.99 fl. Es gibt auch doppelte und halbe, s. Adler.

**Echantillons**, franz. Normalmass oder Gewicht.

**Echeveau**, der (Strähn) à 10 échevettes (Gebinde) à 70 Faden, à Faden = 1.42857 m, das Gebinde = 1 Faden von 100 m; Garnmass in Frankreich.

**Echevette**, das, (Gebinde) à 70 Faden à 1.42857 m; Garnmass in Frankreich.

**Ecklein**, früher in Württemberg eine Unterabtheilung des Getreidemasses =  $\frac{1}{125}$  Simri oder  $\frac{1}{256}$  Scheffel, s. d., auch daselbst  $\frac{1}{16}$  Klafter Holz, s. Klafter.

**Ecu**, der, franz. (spr. eküb), eigentlich ein Schildthaler, vom lat. scutum = Schild, ital. scudo; franz. Gold- und Silbermünze, 3 Livres oder 2.40 Mk. = 1.20 fl. gewöhnlich mit Thaler übersetzt. Ecu d'or (mit gekröntem Lilienschild) franz. Münze unter Karl VI. geprägt, war in Deutschland sehr beliebt.

**Ecuador**, südamerik. Republik, rechnet seit 1866 nach Pesos oder Piastern. **Silberwährung**: Seit 1884 eigene Prägung. 1 Sucre oder Peso à 10 Decimos à 100 Centavos = 25 g schwer 0.900 fein = dem franz. silbernen 5 Francs-Stück = 4.05 Mk. = 2.025 fl. Umrechnungs-

verhältniss: 1 Pfund Sterling = 5 Sucres, 1 Sucre = 4 Mk. oder 5 Frcs., s. a. u. Pesowährung. Die Banco del Ecuador in Guayaquil und Banco internacional (vorm. Banco de Quito) geben Papiergeld aus sog. Silber Sucre-Billets. Masse und Gewichte sind die metrischen, nebstbei auch die spanischen.

**Edelmetalle**, als solche werden vorzugsweise Gold und Silber als die Hauptwerthmesser des Verkehrs genannt, welche zur Herstellung des gemünzten Geldes dienen. Von den übrigen Edelmetallen wurde auch Platina zu Münzzwecken verwendet, indessen steht dieses Metall im Vergleich zu Gold und Silber erst in zweiter oder dritter Linie. Vor Allem haben Gold und Silber als Münzenmetalle eine Bedeutung und werden die Werthe aller Waaren und Dienstleistungen darauf zurückgeführt. Durch mancherlei Eigenschaften sind gerade Gold und Silber auch am besten zum Münzstoff zu verwenden, da diese Metalle in gleicher Beschaffenheit über die ganze Erde verbreitet sind, und durch keinerlei Witterungsverhältnisse Veränderungen erleiden, auch in richtiger Legirung hart genug sind, um auf lange Zeit Reibung, ohne sonderliche Abnützung vertragen zu können. Ausserdem oxydiren sie nicht und sind nirgends so reichlich vorhanden und so billig, dass man genöthigt wäre, eine grosse Menge derselben für Gegenwerth von Waaren etc. mit sich herumzutragen. Ein massiver Goldwürfel von 10 cm Seitenlänge (das specifische Gewicht des Goldes = 19.258 kg; werth 1 g Feingold = 1 fl. 39.5 kr.) hat schon einen Werth von 26.864 fl. 91 kr. und ein goldener Würfel von 500.000 fl. an Werth würde eine Kantenlänge von circa  $26\frac{1}{2}$  cm haben. Endlich sind die Edelmetalle vorzüglich als internationales Tauschmittel darum geeignet, da sie sich leicht prägen lassen. Zur Tilgung grosser Schuldposten kommen sie gewöhnlich in Form von Barren oder kleinen Blöcken zur Anwendung. Ferners dienen die Edelmetalle auch zur Basis des Papiergeldes, sofern dasselbe in sofort einlösbaren Banknoten besteht, welche gleich dem gemünzten Geld als gesetzliche Zahlungsmittel gelten. Das Werthverhältniss zwischen Gold und Silber ist nicht constant, sondern ändert sich je nach Angebot und Nachfrage, sowie nach der überwiegenden Gold- und Silberwährung.

**Edelsteingewicht**, s. Juwelengewicht.

**Effecten**, (franz. effets von efficace = bewirken) s. v. w. Wechsel, auch Staatseffecten = Staatspapiere, Staatsschuldverschreibungen.

**Egypten**, s. u. Aegypten (S. 7.)

**Eiermass** oder Eier, bibl. Hohlmass für trockene und flüssige Gegenstände. 4320 Eier = 1 Kor s. d., 1 Eiermass = 2.348 Pariser Zoll im Kubus = 46.6 cm<sup>3</sup> oder 0.04 $\frac{2}{3}$  l, 432 Eier = 1 Bath, s. d. Das Eiermass findet sich nicht im alten Bunde, sondern nur bei den Rabbinen.

**Eierzins**, eine Abgabe von Eiern, welche von den Zinspflichtigen gewöhnlich zu Ostern geleistet wurde.

**Eikas**, griech. 1. die Zahl 20, 2. der Tag des Monats, daher Mehrzahl Eikades, das Fest, welches die Epikureer zum Andenken Epikur's am 20. des Gamelion feierten.

**Eikoste**, im alten Griechenland = das Zwanzigstel, seit 415 vor Christi ein Hafenzoll.

**Eimer**, Flüssigkeitsmass von sehr verschiedenem Gehalt. In Oesterreich à 40 Mass à 4 Seitel = 56:589  $\ell$ . 1 Eimer Wein zu 41 Mass = 58:016  $\ell$ , 1 Eimer Bier = 42 $\frac{1}{2}$  Mass = 60:138  $\ell$ . In Deutschland ist der Eimer im Allgemeinen =  $\frac{1}{2}$  Ohm, in der Schweiz (Eimer, Setier, Brente) =  $\frac{1}{4}$  Ohm. Ein preuss. Eimer à 60 Quart = 68:702  $\ell$ , ein bayr. Schenkheimer à 60 Mass = 64:142  $\ell$ , der bayr. Visiereimer für Bier und Spiritus à 64 Mass = 68:418  $\ell$ , der Stadteimer aber = 73:29  $\ell$ , der würtemb. Eimer, Helleichmass für alten und geklärten, neuen Wein, Brantwein; Bier, Essig, Milch à 160 Mass = 293:927  $\ell$ , Trübeichmass à 167 Mass = 306:786  $\ell$  und Schenkmass =  $\frac{10}{11}$  Helleichmass = 267:2  $\ell$ , der sächs. Eimer à 72 dresd. Kannen = 67:363  $\ell$ , der hamburg. Eimer à 32 Quartier = 28:88  $\ell$ . Durch Einführung des metrischen Masses sind auch die Eimer in Wegfall gekommen.

**Einer**, in jedem Zahlensystem die Zahlen, welche die Grundstufe bilden. Im dekadischen sind Einer die 9 ersten Zahlen von 1—9.

**Einheit**, dasjenige, was man beim Zählen und Messen einer Vielheit gleichartiger Dinge zu Grunde legt. Man hat für Dinge derselben Art mehrere Einheiten und dafür sehr verschiedenartige Benennungen; so sind Kilogramm, Gramm etc. Einheiten des Gewichtes; Minute, Stunde, Tag etc. Einheiten der Zeit; hundert, tausend etc. Einheiten der dekadischen Zahlen. Eine Einheit höherer Ordnung ist immer ein Vielfaches der Haupteinheit, dagegen eine Einheit niederer Ordnung ein aliquoter Theil der Haupteinheit.

**Eins**, 1, röm. I, die erste unter den natürlichen Zahlen und sonach die Einheit für alle unbenannten Zahlen.

**Einundzwanziger**, die alten deutschen, mit 21 bezeichneten Reichsgroschen.

**Einundzwanzigguldenfuss**, s. Münzfuss.

**Eisenbahnzeit**, s. Bahnzeit.

**Eisenmünzen** waren in Sparta nach der lykurgischen Verfassung das einzige Umsatzmittel. Der Gebrauch der Edelmetalle war untersagt, um das Volk vor Habsucht und Corruption zu bewahren. Das Eisengeld, zuerst in Stabform und erst später in der bei Münzen üblichen Scheibengestalt geprägt, circulierte weit über seinen Nominalwerth, war also nur ein Zeichengeld und konnte nur zur Bestreitung der Geschäfte im Inlande dienen. Die alten japanesischen Sen waren gleichfalls aus Eisen.

**Eisenzeitalter** bezeichnet diejenige Culturperiode, die mit Beginn der Eisenindustrie ihren Anfang nahm und unmittelbar auf die Bronzezeit folgt.

**Eiszeit**, Glacialperiode, geologische Periode, welche die Grenze zwischen der Quartärzeit und der letztverflossenen geologischen Epoche, der Tertiärzeit, bildet.

**Electrum**, bei den Alten eine Gold-Silberlegirung, bestehend aus 80% Gold und 20% Silber (meistens aber mehr Silber als Gold), aus welchem in Aegina, Campania, Britannia, Sicilia, Mysia, Troas etc., von den bosporanischen Königen auf der Westküste von Kleinasien und von den Karthagern Münzen geschlagen wurden.

**Eilf**, richtiger, aber veraltet eilf, 11, röm. XI, aus einem Zehner und einem Einer bestehend.

**Elle**, früher gebräuchliches Längenmass, welches der Länge des Unterarms (Elle so v. w. Ellenbogen) entlehnt ist, worauf auch das lat. cubitus, sowie das franz. au[l]ne (vom lat. ulna, Ellenbogen, Arm, das Elle) hindeutet. Das niederländ. El, das engl. Ell, das dän. Alen, das schwed. Aln und das ital. Braccio entspricht gleichfalls dieser Beschreibung. Aln und das ital. Braccio entspricht gleichfalls dieser Beschreibung. Die Grösse der Elle betrug: In Oesterreich: 1 Wr. Elle = 2:460 Wr. Fuss = 0:777578  $m$ , in Bozen = 2:499 Wr. Fuss = 0:78968  $m$ , in Carlsbad = 2:142 Wr. Fuss = 0:67687  $m$ , in Innsbruck = 2:543 Wr. Fuss = 0:803588  $m$ , in Prag = 1:879 Wr. Fuss = 0:59376  $m$ , in Salzburg für Leinwand = 3:167 Wr. Fuss = 1:00077  $m$ , in Salzburg für Seide = 2:540 Wr. Fuss = 0:80264  $m$ , in Schlesien = 1:832 Wr. Fuss = 0:5789  $m$ , in Triest für Wolle = 2:139 Wr. Fuss = 0:6418  $m$ , in Preussen 25 $\frac{1}{3}$  Zoll oder 2 $\frac{1}{8}$  Fuss = 66:69  $cm$ , in Bayern 2 Fuss = 10 $\frac{1}{4}$  Zoll = 83:29  $cm$ , in Sachsen 2 Fuss = 56:64  $cm$ , in Württemberg 2:144 Fuss = 61:42  $cm$ , in der Schweiz = 60  $cm$ , in Frankfurt a. M. = 54:73  $cm$ , in Hamburg = 57:31  $cm$ , in Bremen = 57:87  $cm$ , in Lübeck = 57:52  $cm$ , Niederlanden = 100  $cm$ , in Dänemark = 62:77  $cm$ , in Schweden = 59:38  $cm$ , in Norwegen = 62:75  $cm$ , die braunschweigische Elle = 57:06  $cm$ , die amsterdamer Elle = 68:78  $cm$ , die Brügger Elle = 70  $cm$ , die Haager Elle = 69:42  $cm$ , Die Brabanter Elle war zu Brüssel = 69:5  $cm$ , Aachen = 68:02  $cm$ , Bremen = 69:44  $cm$ , Frankfurt a. M. = 69:92  $cm$ , Hamburg = 69:14  $cm$ , Leipzig = 68:56  $cm$ . An die Stelle der verschiedenen Ellenmasse ist in Oesterreich-Ungarn, im Deutschen Reiche etc. jetzt das Meter getreten. — Eine abessinische Elle =  $\frac{1}{2}$  Yard = 45:72  $cm$ , eine Elle von Bagdad = 80:26  $cm$ , eine Elle von Haddad dergleichen. In England ist in Gebrauch das English Ell = 1 $\frac{1}{4}$  Yard, das Flemish Ell =  $\frac{3}{4}$  Yard, das French Ell = 1 $\frac{1}{2}$  Yard. Die persische königliche Elle = 52:5  $cm$ .

**Elsass-Lothringen** rechnet nach deutscher Reichswährung. Masse und Gewichte die metrischen, s. Deutschland.

**Elul**, der, hebr. (vom alal = einsammeln) eigentlich Ernte, daher Zeit der Ernte, der 6. Monat des jüdischen Jahres, etwa unserem September entsprechend.

**Emine**, die, (vom griech. hemina, die Hälfte einer Metze, von hémisis = halb) ein Getreidemass in Piemont und der franz. Schweiz, s. Immi.

**Encablure**, die, (Kabellänge) = 200  $m$ . Nautisches Mass in Frankreich.

**Endasch**, Endasch, Längenmass in der Türkei = 69:26  $cm$ , und Rumänien = 64:11  $cm$ ; in Tunis: Hendazé, Draâ oder Pik für Tuch und Wollenzeug = 67:28  $cm$ .

**Engels**, früheres holländ. Gold-, Silber- und Geldgewicht =  $\frac{1}{20}$  Unze =  $\frac{1}{320}$  holländ. Troypfund = 1:538  $g$ .

**Engelsgroschen**, (Schreckenberger), Münze aus dem Mittelalter, von denen sieben auf einen Goldgulden gingen, in Obersachsen geprägt.

**England**, s. Grossbritannien.

**Englischmünzen**. Im Mittelalter in Nieder-Rheinland, von Gepräge der engl. Sterlinge (Königskopf v. v., Rvs. doppelliniges Kreuz, drei

Kugeln in jedem Winkel) verschiedentlich geschlagen; die späteren ersetzen den Kopf durch die Figur des Heiligen über dem Wappen.

**Ennaëteris**, die, (griech. von *ennéa* = neun, und *étos* = Jahr-neun) Zeitraum von 9 (eigentlich 8 Jahren), bei den alten Griechen ein Cyklus für gewisse, im 9. Jahre wiederkehrende Feste.

**Enneadekaëteris**, die, griech. Cyklus von 19 Jahren, war für die griech. Zeitrechnung (die auf das Mondjahr basirte) von Wichtigkeit, weil nach einem solchen Zeitraume die Neumonde wieder auf dieselben Tage des Sonnenjahres fallen, s. Cyklus.

**Epakten**, Plural, griech. (von *ep-aktós*) Schalttage, Ueberschusstage, von dem letzten Neumonde im vergangenen Jahre bis zum 1. Januar des neuen Jahres, oder diejenigen Zahlen, welche das Alter des Mondes am Neujahrstage jedes Jahres angeben. Da das Mondjahr von 354 Tagen um fast 11 Tage kürzer ist, als das Sonnenjahr, welches 365 Tage hat, muss sich diese Differenz durch die ganze Reihe der 19 Jahre des Mondcyklus durchziehen. Wenn also die Epakten des ersten Jahres des Cyklus 11 sind, so sind es im nächsten 22, im darauffolgenden 33 u. s. w. Statt 33 rechnet man aber 3, weil das Alter des Mondes sich nicht über 30 belaufen kann; statt 44 und 55 aus demselben Grunde 14 und 25 u. s. f., bis zum letzten Jahre des Cyklus, dessen Epakten 29 sind. Weil aber das synodische Mondjahr nicht volle 11 Tage kürzer ist, als das Sonnenjahr, so zählt man, um dies einigermaßen auszugleichen, bei dem 20. Jahre nicht blos 11, sondern 12 dazu, so dass die Epakten wiederum 11 sind, und nennt dies einen Epaktensprung oder Mondsprung. Im Gregorianischen Kalender beginnt der Epaktencyklus mit einem Neumond, der auf den 1. Januar trifft, so dass dieser Tag mit der Epakte 0 bezeichnet wird. Im folgenden Jahr ist der Mond am 1. Januar 11 Tage alt, im 3. Jahre 22, so dass beim 19. Jahr die Epakten 18 sind und im 20. Jahr, da 12 zu 18 einen vollen Mond (30) ausmachen, wieder 0 anfängt. Zusammengestellt würden also die Epakten alten Stils folgenden Epakten neuen Stils entsprechen:

| Epakten alten Stils | Goldene Zahl | Epakten neuen Stils | Epakten alten Stils | Goldene Zahl | Epakten neuen Stils |
|---------------------|--------------|---------------------|---------------------|--------------|---------------------|
| 11                  | I            | 0                   | 1                   | XI           | 20                  |
| 22                  | II           | 11                  | 12                  | XII          | 1                   |
| 3                   | III          | 22                  | 23                  | XIII         | 12                  |
| 14                  | IV           | 3                   | 4                   | XIV          | 23                  |
| 25                  | V            | 14                  | 15                  | XV           | 4                   |
| 6                   | VI           | 25                  | 26                  | XVI          | 15                  |
| 17                  | VII          | 6                   | 7                   | XVII         | 26                  |
| 28                  | VIII         | 17                  | 18                  | XVIII        | 7                   |
| 9                   | IX           | 28                  | 29                  | XIX          | 18                  |
| 20                  | X            | 9                   |                     |              |                     |

Eine andere Formel zur Berechnung der Epakte ist diese: Die Epakten liegen zwischen 0 und 30, wobei die Grenzzahlen 0 und 30 gleichbedeutend sind. Wird die goldene Zahl mit 11 multiplicirt und das Product durch 30 dividirt, so gibt der Rest die julianische Epakte; die gregorianische ist gegenwärtig (d. h. vom Jahre 1700 bis 1899) um 11 kleiner. Z. B.  $12 \times 11 = 132$ , welche Zahl bei der Division durch 30 den Rest 12 gibt;  $12 - 11 = 1$ . Im Julianischen Kalender laufen die Epakten durch alle Jahrhunderte ungestört fort; im Gregorianischen Kalender aber werden sie am Schlusse von 3 Jahrhunderten unterbrochen. Die Epakten dienten früher zur Bestimmung des Osterfestes.

**Epagomenen**, (griech. die »Hinzugefügten«) im Kalender der Völker, welche zwölf 30-tägige Monate annehmen, die diesen am Ende zur Erfüllung von 365 Tagen beigefügten 5 Tage; vgl. Epakten, dann überhaupt Schalttage.

**Epha**, hebr. Mass =  $\frac{1}{10}$  Chomer, s. Bath.

**Ephemeriden**, (eigentlich Tagebücher, Tageblätter) sind rein astronomische Kalender oder Tabellen, welche die tägliche Stellung der Sonne, des Mondes und der Planeten, so wie die übrigen Erscheinungen am Himmel tagweise, und zwar im Voraus für das ganze Jahr berechnet angeben.

**Ephraimiten**, Plural. Benennung der geringhaltigen Münzen, welche Friedrich II. im siebenjährigen Kriege seit 1759 durch die Juden Ephraim, Itzig u. Comp. in Leipzig schlagen liess.

**Epiphania**, das Fest der Erscheinung des Herrn (6. Jänner), ist eines der ältesten Feste der christlichen Kirche, obwohl dessen allgemeine Feier erst im Jahre 541 auf dem Concil zu Orléans anbefohlen wurde. Da sich die Erscheinung des Herrn nicht blos durch den Stern der Weisen (die eigentliche Epiphania), sondern auch durch die Taufe (Theophania), das Wunder bei der Hochzeit von Kanaa (Betphania) und das der Sättigung von 4000 Menschen mit fünf Broten (Pagiphania) offenbarte, wird das Fest in älteren Schriften häufig Epiphaniae genannt. In Oesterreich, Süddeutschland und der Schweiz heisst dieser Tag im Volksmunde auch Perchtag oder Oberstentag, weil er in heidnischer Zeit der Perchtha oder Holla, der vornehmsten aller Göttinnen, geweiht war.

**Epiphi**, der Name eines ägypt.-alexandrinischen Monats, des 11. im Jahre, dessen Anfang mit dem 25. Juni des Julianischen Kalenders zusammenfällt (s. Monate).

**Épóche**, die, (griech. *epoche* = der Anhalt, Haltepunkt, von *ep-échein* = anhalten) ein denkwürdiger Zeitpunkt, von welchem man eine Jahresreihe zu zählen anfängt, die Jahresrechnungsgrenze, Zeitscheide, Gedenkzeit, ein wichtiges historisches Ereigniss. Die Epoche der Juden ist die Erschaffung der Welt; der alten Römer, die Erbauung Roms; der Araber und Türken, die Flucht Mohameds; der Christen, die Geburt Christi. Oft behielt man bei einer angenommenen Hauptepoche (z. B. Olympiaden), Nebenepochen (z. B. Rechnung nach Königen, Ephoren, Archonten) bei.

**Erchtag**, Erctag, Ertag, so v. w. Dienstag.

**Erddimensionen.** Der Radius des Aequators = 6,377.379.1542 *m*, die halbe kleine Axe = 6,356.078.9624 *m*, der Erdumfang im Aequator = 40,070.368.097 *m*, 1° des Aequators = 111.306.57805 *m*, 1 geographische Meile = 7420.438536554 *m*, der Meridianquadrant = 10,000.855.764 *m*, der Erdumfang im Meridian = 40,003.423.054 *m*, die Oberfläche der Erde = 509,950.714.3 *km*<sup>2</sup> oder = 9,261.238.32 geographische Meilen, der Kubikinhalte der Erde = 1.082,841.322.500 *km*<sup>3</sup> oder = 2.650,184.468 geographische Kubikmeilen, 1 geographische Quadratmeile = 55,062.908.074.783017614263 *m*<sup>2</sup>.

**Erdweite**, die mittlere Entfernung der Erde von der Sonne (20 Millionen geographische Meilen), als Mass grosser Distanzen, besonders der Abstände der Fixsterne von der Erde aus.

**Erlassjahr**, jüd. Altert, s. v. w. Brachjahr; 2. so v. w. Ablassjahr.

**Erntemonat** = August, s. d., Monat der Getreideernte.

**Erzmünzen**, antike Münzen von gemischtem Metall, auch die Kupfermünzen schlechthin; man unterscheidet Gelb-, Blass- und Weiss-erz. Sie zerfallen in Klein- unter Groschengrösse (Nothmünzen), Mittel-, von 2—4-Groschenstückgrösse und Gross-Erz, von halber oder ganzer Guldengrösse (Schaumünzen).

**Es**, Esgewicht, s. v. w. As, dänisches Gewicht, deren 16 = 1 Ort sind. 1 Es = 0.0601 *g*.

**Escalin**, der, franz. (spr. -läng; das deutsche Schilling), eine brabant. Rechnungsmünze, etwa = 5 Silbergroschen preuss. Cour.

**Escudillo'oro**, (spr. -dilljo) Coronilla, Veintemo, Goldpiaster, frühere span. Goldmünze, kleiner Goldthaler = 4.418 Mk. = 2.209 fl.; auf den Philippinen gesetzlich 0.875 fein, 1.6915 *g* schwer = 4.12941 Mk. = 2.6470 fl.

**Escudo**, der, span. eigentlich Schild, auch Wappenschild, Thaler, daher Escudo al Sol (Sonenthaler, Sonnenkrone), ehemalige span. Silbermünze von 32 Reales de Vellon (Kupfer); Escudo de plata, Silberthaler = 20 Kupferrealen; Escudo de Vellon, Kupferthaler = 10 Kupferrealen. Unter Escudo versteht man in Spanien, den ehemals span. Ländern Amerikas und in Portugal eine Gold-, Silber- und Rechnungsmünze verschiedenen Werthes. Von 1864—1870 rechnete Spanien nach dem Escudo à 10 Reales à 10 Centimos à 10 Milésimos. Der Escudo Gold war = 0.83871 *g* eines 0.900 feinen Goldes, folglich 0.75484 *g* fein Gold = 2.106 Mk. Reichswährung = 1.053 fl. Der Escudo Silber = 12.98005 *g* eines 0.900 feinen Silbers = 11.68204 *g* fein Silber = 2.10277 Reichswährung = 1.05138 fl. Ein Escudo *g* in Bolivia =  $\frac{1}{10}$  Goldunze = 6.549 Mk. = 3.275 fl.; in Neugranada =  $\frac{1}{5}$  Condor =  $\frac{1}{10}$  Goldunze = 8.236 Mk. = 4.118 fl.; in Chile =  $\frac{1}{5}$  Condor = 7.659 Mk. = 3.830 fl.; in Peru =  $\frac{1}{10}$  Sol = 7.133 Mk. = 3.566 fl.; in Uruguay = 1.6824 *g* schwer, 0.875 fein = 4.206 Mk. = 2.103 fl. (auch Patacon genannt); in Central-Amerika =  $\frac{1}{8}$  Onza = 7.853 Mk. = 3.926 fl.; in Mejiko =  $\frac{1}{8}$  Onza = 8.259 Mk. = 4.1295 fl.; in Portugal =  $\frac{1}{8}$  Dobra = 9.169 Mk. = 4.5845 fl.

**Escorpulo**, Apothekergewicht in Buenos-Ayres =  $\frac{1}{288}$  Libra = 1.196 *g*.

**Escorpulo métrico**, Benennung in Italien für Gramm.

**Espèce**, die, franz. (spr. espähss', vom lat. species), die Münz- oder Geldsorte, klingende Münze.

**Estádo**, der, span. oder Estadal (lat. status, eine Manneslänge), Längenmass von 6 Fuss oder 4 Varas = 3.344 *m*, 1 Quadrat-Estadal = 11.179 *m*<sup>2</sup>.

**Estajo**, der, oder Almud = 50 Quadrat-Varas = 35.112 *m*<sup>2</sup>, Flächenmass auf Mexiko.

**Esterlin**, der, franz. (spr. -läng, vergl. Sterling), altes franz. Gold- und Silbergewicht = 28 $\frac{1}{2}$  Gran. Esterling, der, belg. Gewicht =  $\frac{1}{150}$  Unze.

**Esthland**, eine der drei Ostseeprovinzen = Russland. Frühere esthländische Grössen: der Fuss à 12 Zoll = 0.321 *m*. Die Elle à 4 Quartier = 0.537 *m*. Der Loof Getreide à 3 Külit à 12 Stooft = 42.37 l; der Stooft = 1.18 l; der Weinanker = 32 Stooft; das Fass Branntwein = 130 Stooft. Das Pfund 32 Loth à 4 Quent = 430.367 *g*.

**Esto**, der, Längenmass in Benkulen (Sumatra) =  $\frac{1}{2}$  Yard = 0.457 *m*.

**Etalon**, der, franz. (spr. -ón), das Normalgewicht oder Normal-(Aich-)mass, nach dem alle Masse und Gewichte eines Landes angefertigt und resp. rectificirt werden. Etalonage = Probemass, Probe-gewicht.

**Ethanim**, jüdischer Monat, nach dem babylonischen Exil Tisri genannt; fällt beiläufig mit dem September zusammen.

**Etttara**, ital. Flächenmass = 1 *ha*.

**Ettogramma** in Italien = 100 *g*.

**Euchri**, türk. Längenmass seit 1871, = Decimeter; 10 Euchris = 1 Zirai oder = 1 *m*.

**Euchry-Dirhem** =  $\frac{1}{10}$  Dirhem = 0.1 *g*, türk. Benennung für Decigramm.

**Eulenducaten** wurden die Ducaten genannt, welche unter Carl VI. 1712—1715 aus dem zu Eule (Bergstadt im polit. Bezirk Karolinenthal in Böhmen) gewonnenen Golde geprägt wurden und welche das Bild einer Eule zeigten.

**Eultschek**, Benennung in der Türkei für das Liter.

**Exchequer-Bills**, Schatzkammerscheine, Haupttheil der unfundirten brit. Staatsschuld, d. h. derjenigen, für welche keine bestimmten Einkünfte angewiesen sind. Zuerst 1696 ausgegeben, um das baare Geld während der damals stattgefundenen grossen Umprägungen der Münzen zu ersetzen. Seitdem sind fast jährlich neue Emissionen von diesen Scheinen erfolgt; dieselben sind in Stücken à 100, 200, 500 und 1000 Pfund Sterling.

**Exergue**, der, franz. (spr. egsérg'; vom griech. érgon, Werk), der Abschnitt oder Raum einer Münze für die Jahreszahl und den Werth derselben, die Unterschrift.

**Exeque**, der, à 4 Cazungueles, ein in den portug. Besitzungen in Niederguinea gebräuchliches Getreidemass von circa 55 $\frac{1}{2}$  l.

**Ezba'h** (Fingerbreite), hebr. Längenmass s. ámmah; = 8.93 Par. Zoll.

## F.

**F** bezeichnet auf österr. Münzen Hall in Tirol, auf dem Revers älterer franz. Münzen die Münzstätte Angers, auf preuss. Münzen Magdeburg, auf deutschen Reichsmünzen Stuttgart. Febr. = Februar, fl. = Floren oder Gulden, Fr. oder Frs. = Franc, Francs. F als Abkürzung auf röm. Münzen filius u. a. m. Als röm. Zahlzeichen = 40, F = 40.000, bei Thermometer = Fahrenheit.

**Fabrik**, Kunstdruck für die einzelnen Münzclassen, womit man diese örtlich und zeitlich von einander scheidet und so von spanischer, fränkischer, kretensischer etc. Fabrik spricht, ähnlich wie in der Kunst von venetianischer, römischer Schule u. s. w.

**Factory-Maund**, ostindisches Gewicht = 33-668 *kg*.

**Fadda** = Parà, s. d.

**Faden**, der (engl. Fathom, franz. Brasse), Mass der beiden ausgespannten Arme von der mittelsten äussersten Fingerspitze des einen bis zu der des anderen. In Oesterreich der Faden à 6 Wiener Fuss = 1-896484 *m*. Der engl. und brit.-ostind. Faden = 2 Yards = 1-829 *m*., der franz. Faden = 1-624 *m*., der holländische (Vaam) 1-884 *m*., der spanische (braza) = 1-672 *m*., der portugiesische (braça) = 1-777 *m*., der preussische und dänische (Favn) = 1-884 *m*., der schwedische (Famm) = 1-781 *m*., der hamburgische = 1-719 *m*., der neapolitanische = 1-624 *m*., 1 Faden Holzmass in Dänemark = 1-673 *m*<sup>3</sup>, 1 Faden Waldmass ebenda = 1-964 *m*<sup>3</sup>. Im Seewesen der Faden ein Längenmass, um die Tiefe des Fahrwassers beim Lothen oder die Länge des Tauwerks, sowie auch Distanzen zu messen. 120 Faden = eine Kabellänge, ist jedoch bei den verschiedenen seefahrenden Nationen einigen Veränderungen unterworfen; im Allgemeinen zu 6 Fuss angenommen. Der Faden als Garnmass ist so lang, wie der Umfang der Haspel, meist 2-4 Ellen, in Oesterreich = 7-374 Wr. Fuss = 2-33018 *m*. 40 (auch 20) = 1 Gebinde. Der Faden als Bergwerksmass = Lachter, s. d.

**Fahn**, Gewicht in Anam =  $\frac{1}{1600}$  Kahn, s. d. = 0-3905 *g*.

**Falkenducaten**, Ansbach'scher Schauducaten von 1570; Avers: mit zur Beize gerüstetem Reiherfalken; Revers: eine Reiherbeize.

**Faltsch**, die (Faltosch), oder Fallsche à 2880 Quadratklafter = 141 Ar. Rumänisches Feldmass.

**Fanam** (Fanoc, Fanum), der, früher ostind. Münze, sowohl von indischen Fürsten, als auch in europäischen Colonien geschlagen; in Gold von der Grösse einer Linse. In Kalkutta = 0-473 Mk. = 0-2365 fl.; in Cannanore = 0-394 Mk. = 0-197 fl.; auf der Küste Koromandel = 0-316 Mk. = 0-158 fl.; der Kanteroy Fanam = 0-635 Mk. = 0-3175 fl.; der Sultana Fanam = 0-60 Mk. = 0-30 fl. Silbermünze: der Fanam von Pondichery ist 1-4795 *g* schwer und 0-908 $\frac{1}{2}$  fein oder 1-3439 *g* fein Silber = 0-2419 Mk. Reichswährung = 0-1209 fl. Doppelte Fanams nach Verhältniss. In den dän. Colonien ist 1 Fanam = 0-231 Mk. = 0-1155 fl.; in Bombay = 0-406 M. = 0-203 fl.; in Cannanore = 0-3 Mk. = 0-15 fl.; auf Ceylon früher =  $\frac{1}{12}$  Ryksdaalder = 0-123 Mk. = 0-0615 fl.; jetzt ist der Fanam vorherrschend Rechnungsmünze, deren 36 einem Pagoden (s. d.) gleich gerechnet werden, welcher

seinerseits wieder 3-6 Companie-Rupien gleichsteht, so dass also 1 Fanam  $\frac{1}{10}$  Rupie = 0-1925 = 0-09625 fl., rund 20 Pfennig = 10 kr. zu rechnen ist. In Bombay 3 Fanams = 1 Mohur, in Madras 6 Fanams = 1 Rupie, 42 Fanams = 1 Sternpagode, in Calicut 5 Fanams = 1 Rupie, 80 Fanams = 1 Mohur. Fanam heisst auch ein Gold- und Silbergewicht in Ponditscherri und sind 731 $\frac{1}{4}$  Fanams = 1 Seer.

**Fanega**, die, Hohlmass für Getreide und Salz in Spanien und dessen ehemaligen und jetzigen Colonien, in Portugal (Fanga) und Brasilien. Die span. Fanega ist gesetzlich à 12 Celemines à 4 Cuartillos à 4 Ochavillos = 55 501 *l*, in Sevilla = 54-7 *l*, in Malaga = 53-94 *l*, in Lissabon und Brasilien = 55-363 *l*, in Central-Amerika = 55-480 *l*; in Madeira = 56-358 *l*, in Oporto = 69-859 *l*, in Buenos-Ayres = 137-2 *l*, in Peru = 55-363 *l*, in spanisch Westindien = 105-71 *l*, in Paraguay = 12 Almedes à 24 *l* = 288 *l*, in Chile circa 97 *l* oder 77 $\frac{1}{2}$  *kg* Weizen, in Columbia 1 Fanega Mais = 112 castilische Pfund. In Gibraltar 5 gestrichene Fanegas = 8 Winchester-Bushel, 2 gehäufte Fanegas = 4 $\frac{1}{8}$  Winchester-Bushel. In Marokko = 55 *l*. Auch Feldmass in Spanien, s. Fanegada.

**Fanegada**, span. Flächenmass, gesetzlich 576 Quadrat-Estadales = 64-3956 *a*, im span. Westindien und Südamerika = 66-054 *a*, in Mexiko und Central-Amerika = 64-557 *a*.

**Fardel**, das (ital. fardello, franz. fardeau), Tuchmass = 45 Barchet zu 24 Ellen.

**Fargot**, der, in Belgien ein Frachtstück von 1 $\frac{1}{2}$  Centner.

**Färger** (*Färevar*, Schaf-Inseln), zu Dänemark gehörige Gruppe von 22 Inseln im atlantischen Ocean; s. Dänemark.

**Farrasl**, abessinisches Gewicht s. Schittal.

**Farsång**, der, persisches Meilenmass, deren 25 auf einen Grad gehen = 6000 Göss oder Arschinen = 6-7055 *km*. auch = 7 Werst = 7-467 *km*.; dasselbe ist je nach der Länge der Göss verschieden.

**Färthing**, der, kleinste engl. Kupfermünze mit der Britannia, die irländ. mit der Harfe, der 4. Theit eines Penny = 0-0208 Mk. = 0-0104 fl.

**Fasch**, der, ein Stück Sohlenleder = eine Elle breit und zwei Ellen lang.

**Fass**, das, Flüssigkeits- und Getreidemass von verschiedener Grösse; in Oesterreich für Wein à 10 Eimer = 5-8016 *hl*; für Bier à 4 Eimer = 2-40552 *hl*; in Dänemark = 898-49 *l*; in Hamburg für Thran = 146 *l*; für Wein = 869 *l*; in Holland = 1 *hl*; im Königreich Sachsen à 5 Eimer = 336-8 *l*; in Baiern = 24 Eimer à 68-42 *l*; ein Fass Getreide in Hamburg = 52-73 *l*.

**Fastage**, (spr. — absche, Fustage, Leergut) Fässer, Kisten etc. in welche Waaren verpackt sind, auch der dafür berechnete Preis.

**Fasti**, (lat.) Kalender der alten Römer, eigentlich *Dies f.*, d. h. die Tage, an welchen gerichtliche und überhaupt öffentliche Verhandlungen vorgenommen werden konnten.

**Fathom**, das, engl. (spr. fädhom; angelsächs. fädhem) s. v. w. Faden, Klafter oder Lachter, s. d.

**Faust**, Pferdemaß. In Oesterreich 1 Faust à 4 Zoll à 4 Strich. (1 Faust = 10·53602 cm).

**Faux**, die, (Faulx, der Juchart oder Morgen) à 2 Poses à 8 Perches à 16 Pieds = 54·037 a. Früher Feldmaß im Schweizer Canton Neuenburg.

**Februar**, der, vom lat. Februum = Sühnopfer oder aus der lat. Benennung Februarius, von dem etruskischen Gotte der Unterwelt Februus, welchem der Monat allem Anscheine nach geweiht war. Der zweite Monat des Jahres und der zweite der von Numa dem ursprünglichen römischen Kalender von 10 Monaten zugegebenen 2 letzten Monate. Die Decemviri erst sollen 450 den Jahresschluss vom Februar auf den December verlegt haben. Nach dem Julianischen Kalender wurde in die 28 Tage, die ihm zugetheilt waren, alle vier Jahre ein Tag und zwar nach dem 23. Tage eingeschaltet, welcher jedoch mit dem 21. dann nur als Eintag, Bissextus gerechnet wurde. Der Februar hat alle Jahrhunderte nur dreimal 5 Sonntage; (im 19. Jahrhundert 1824, 1852 und 1880; im 20. Jahrhundert 1920, 1948 und 1976.)

**Feddam**, der, arabisch, (von feddam = ein Joch Ochsen, ein Pflug) ein Feldmaß in Aegypten, Nubien, etc. à 24 Kirat; im gemeinen Leben = 400 Quad.-Kassabeh = 59·290 a; amtlich ist 1 Feddam = 333 $\frac{1}{3}$  Quad.-Kassabeh = 44·591 a.

**Feikiuan** oder Tschaojin, = „fliegende Contracte“; früher Staatspapiergeld in China.

**Fein**, bei Gold- und Silbermünzen, Barren etc., der Gehalt an Edelmetall, die Feinheit, das Korn andeutend. Feingold, Feinsilber, bedeutet ganz reines Gold oder Silber; von ersterem gingen bisher 24 Karat, von letzterem 16 Loth auf die kölnische Mark. Von reinem Golde sagte man daher, es sei 24-karätig, reines Silber 16-löthig. Von einer Mischung aus 18 Theilen fein Gold und 6 Theilen Kupfer sagt man, sie sei  $\frac{3}{4}$  fein oder das Gold sei 18 Karat fein oder 18-karätig. Seit das Pfund zum Münzgewicht erhoben ist, wird die Feinheit der Eintheilung des Pfundes in 1000 Theile entsprechend, nach Tausendsteln angegeben. In England ist der Normalgehalt der Goldmünzen  $\frac{11}{12}$  fein oder 22-karätig. Diese Mischung heisst Standard-Gold. Gold oder Silber mit Kupfer versetzt, heisst legirt; eine Mark legirtes Gold oder Silber war eine rauhe Mark.

**Feinam**, der, eine Kupfermünze in Surate (Britisch-Indien) im Werthe von 7 Pf. oder 3 $\frac{1}{2}$  kr.

**Feine Mark**, die Mark reinen Silbers oder Goldes im Gegensatz zur rauhen Mark, s. Mark.

**Feingehalt**, Korn, (franz. Titre, Aloi, Loi; engl. Standard). Bei Gold- und Silberlegirungen das Verhältniss zwischen dem reinen Edelmetall zum unedlen Metall. Gold und Silber werden wegen ihrer physikalischen Eigenschaften niemals in reinem Zustande zu Münzen, Schmuckwaaren etc. verarbeitet, sondern stets in Legirungen. Um das Verhältniss zwischen dem Edelmetall und dem anderen Legirungsmetall auszudrücken, bedient man sich des Probirgewichtes. Vergleiche Fein, Goldlegirung, Silberlegirung, Mark und Münzwesen. *Ueber die*

*Feingehaltscontrole und Punzierung von Gold- und Silberwaaren bestehen in Oesterreich folgende Bestimmungen:*

Die im Inlande verfertigten, sowie die vom Auslande eingeführten Gold- und Silberwaaren unterliegen hinsichtlich ihres Feingehaltes der amtlichen Controle, für welche eine Gebühr erhoben wird.

Der Feingehalt der Gold- und Silberwaaren wird durchgehends in tausendsten Theilen (n/1000) ihres Gewichtes ausgedrückt. Die Gewichtseinheit bei Gold- und Silberwaaren ist das durch das kaiserliche Patent vom 19. September 1857 (R.-G.-Bl. vom Jahre 1857, Nr. 169) der Ausmünzung zu Grunde gelegte Münzpfund im Gewichte von 500 g mit der Unterabtheilung in 10·000 Ass, beziehungsweise infolge des Gesetzes vom 23. Juli 1871 (R.-G.-Bl. vom Jahre 1872, Nr. 16), womit die neue Mass- und Gewichtsordnung hergestellt wurde, das Kilogramm = 1000 g = 20·000 Ass.

Die im Inlande zum Handel verfertigten Gold- und Silberbarren müssen mit dem Namen des Verfertigers versehen sein und sind dem betreffenden Punzungsamte zur Untersuchung des Feingehaltes vorzulegen; die Controlgebühr ist bei Goldbarren auf zwei Gulden, bei Silberbarren auf einen Gulden für 1000 g festgesetzt. Vom Auslande eingeführte Barren unterliegen dann der Controle nicht, wenn sie mit dem Probezeichen einer ausländischen öffentlichen Behörde versehen sind.

Gold- und Silbergeräthe dürfen nur nach folgenden Feingehalten verfertigt werden:

| Für inländische Goldgeräthe:   |                      |
|--------------------------------|----------------------|
| 920 Tausendstheile             | (22 Karat 0·06 Grän) |
| 840 "                          | (20 " 1·92 " )       |
| 750 "                          | (18 " — " )          |
| 580 "                          | (13 " 11·04 " )      |
| Für inländische Silbergeräthe: |                      |
| 950 Tausendstheile             | (15 Loth 3·6 Grän)   |
| 900 "                          | (14 " 7·2 " )        |
| 800 "                          | (12 " 14·4 " )       |
| 750 "                          | (12 " — " )          |

und sind dann der controlamtlichen Untersuchung des Feingehaltes und Bezeichnung desselben (Punzierung) zu unterziehen. Zu dem Zwecke muss die Namenspunze oder das Fabrikszeichen des Verfertigers auf den Geräthen angebracht sein.

Unter Gold- und Silbergeräthen werden solche Geräthe aus anderen Metallen nicht verstanden, welche nur vergoldet, versilbert, plattirt oder welche mit Gold oder Silber so verbunden sind, dass das edle Metall nicht über ein Viertel (250 Tausendstheile) von dem Gesamtgewichte des Geräthes bildet und dürfen solche auch nicht als Gold- und Silbergeräthe verkauft werden. Als Beisatz der Goldwaaren darf nur Silber oder Kupfer oder Silber und Kupfer, als Beisatz der Silberwaaren nur Kupfer verwendet werden.

Ausländische Gold- und Silbergeräthe, welche in das Zollgebiet eingeführt werden, unterliegen der Feingehaltscontrole. Die Gebühr für die Controle des Feingehaltes ist bei Goldgeräthen auf vierundzwanzig

Gulden, bei Silbergeräthen auf drei Gulden für das Kilogramm bemessen. Für Geräte unter dem Gewichte von 5 g = 100 Ass ist die Gebühr für dieses Mindestgewicht bemessen.

Feinprobe bezweckt die Bestimmung des Gold- und Silbergehaltes in 1000 Theilen einer bezüglichen Legirung. Bei Münzen: Münzprobe.

Feldweges oder Feldwegs, (ein Bodenflächenmass?), eine Wegstrecke von  $\frac{1}{40}$  einer geographischen Meile. 1. Moses 33, 19 und 48, 7, sowie 2. Könige 5, 19, Lucas 24, 13 und Joh. 11, 18.

Felin, Fellin oder Ferlin, der, franz., (spr. -Jäng) ehemaliges Gold- und Silbergewicht in Paris und Brüssel =  $\frac{1}{60}$  Unze.

Fell, der, Rechnungsmünze auf den Faröer Inseln, etwas über  $\frac{1}{2}$  Silbergroschen.

Felour, der, Kupfermünze in der Berberei = 2 Pf. oder 1 kr.

Fels oder Fils, der, marokkanische Bronzemünze, s. Flus.

Fén, Fun, (spr. fön) in China als Zahlwort  $\frac{1}{100}$ ; als Gewicht so viel wie Candarin, s. d., als Geld desgleichen; als Längenmass = 0.1 Tsun = 0.01 Tschih, s. d. = 1.6 Pariser Linien (übrigens verschieden gross); als Wegemass =  $\frac{1}{60}$  Aequatorgrad.

Ferding, frühere Münze in Riga =  $\frac{1}{60}$  Thaler Alberts =  $\frac{1}{60}$  Thaler Courant 0.073 Mk. = 0.0365 fl. Ferling zu 5 Schillingen, 4 auf die Mark erscheinen namentlich unter Cysse von Rutenberg als Münzherren (1424—1433).

Ferrado de trigo, der, (Weizen-Ferrado) von Coruna = 16.15 l. der Ferrado de maiz (Mais-Ferrado) = 20.37 l. Früheres Getreidemass der span. Provinz Galizien.

Ferrado superficiales, zu 900 und 625 castil. Quad.-Varas. Früheres Feldmass in der span. Provinz Galizien.

Ferren, Flüssigkeitsmass in Maskat = 34 Sidios = 30 l.

Fersakh-â'chary, in der Türkei Benennung des Myriameter.

Festmeter, der, ein Kubikmeter Holzmasse, im Gegensatz zum Raummeter.

Fettmännchen, das, frühere köln. Kupfermünze =  $\frac{1}{2}$  Stüber geltend.

Fiasco, der, ital., (Mehrzahl Fiaschi) = Flasche; Flüssigkeitsmass =  $\frac{1}{20}$  Barile; in Toscana = 2.279 l.; als Oelmass = 2.089 l.

Fierding oder Fjerding, das, dänisch = ein Viertel; ein isländ. Gewicht von 40 oder auch nur 10 dänischen Pfunden; Hohlmass in Schweden = 18.31 l.

Fierdingkar, der, (von fierding = Viertel und kar = Gefäss) Getreidemass in Kopenhagen =  $\frac{1}{4}$  Scheffel; in Norwegen Fjerdingkar =  $\frac{1}{4}$  Scheffel = 4.3429 l.

Filippo oder Felippo, der ital., eine unter den spanischen Königen Philipp III., IV. und V. geprägte mailändische Rechnungs- und Silbermünze, etwa 4.60 Mk. = 2.30 fl.

Finnland, russ. Grossfürstenthum. Rechnung vor 1860 nach Rubel à 100 Kopeken (= Russland). Seit 1860 ist die Markka (Plural: Markkaa) à 100 Penni (Plural: Penniä) = 1 Frc. =  $\frac{1}{4}$  Rubel = 0.4049 fl. Silber. Seit 1. Jänner 1878 ist die Goldwährung für Finnland eingeführt, wonach die Markka = 0.2903225 g Feingold und dem franz. Goldfrancs gleich ist. Es werden geprägt *Goldmünzen* zu 0.900 fein in

Stücken von 10 und 20 Markkaa, letztere  $6\frac{14}{31}$  g bei  $5\frac{25}{31}$  g Feingewicht, die andern im Verhältniss. Das Remedium im Mehr oder Weniger der einzelnen Goldmünzen darf in der Feinheit 0.0015 und im Gewicht 0.002 nicht übersteigen. In *Silber*: Courantmünzen zu 2 und 1 Markka, 0.868 $\frac{1}{15}$  fein; das 2-Markkastück 10.3658 g schwer, Feingewicht 8.99806 g, das einfache nach Verhältniss. Remedium im Mehr oder Weniger in der Feinheit 0.003, im Gewicht beim 2-Markkastück 0.01268, beim 1-Markkastück 0.01714. Scheidemünzen: Stücke zu 50 Penniä =  $\frac{1}{2}$  Markka = 12 $\frac{1}{2}$  Kopeken, zu 25 Penniä =  $\frac{1}{4}$  Markka = 6 $\frac{1}{4}$  Kopeken. Feinheit 750 (= 72 Solotnik) die 50 Penniä 2.5494 g. Die 25 Penniä die Hälfte schwer. Remedium im Mehr oder Weniger in der Feinheit 0.003 im Gewicht beim 50-Penniästück 0.02614, beim 25-Penniästück 0.05228 des Normalgewichtes. In *Kupfer*: Stücke zu 10 und 5 Penniä und zu 1 Penniä als Scheidemünze. 1 Markka Kupfermünze = 127.974 g, das 10 Penniästück = 12.7974 g. *Staatspapiergeld* sind die Noten der Finnischen Bank zu 1, 3, 20, 40 und 100 Markkaa. In Silber oder Kupfer sind bis 10 Markkaa in 1 oder 2 Markkaastücken, bis 2 Markkaa in kleiner Silbermünze bis 1 Markka in Kupfer als Zahlung anzunehmen. Ein kaiserlicher Erlass vom 15. August 1890 regelte die finnland. Münzfrage und sind darnach die öffentlichen Kassen Finnlands gehalten, russische Creditbillets und Scheidemünze zu einem zweimal wöchentlich nach dem Wechselcourse auf London festgesetzten Course anzunehmen. Diese Verordnung trat am 1. Jänner 1891 in Kraft. — *Masse und Gewichte*: In Finnland sind seit 1886 metrische Masse und Gewichte obligatorisch eingeführt, ausserdem existiren noch die alten schwedischen Masse und Gewichte, 100 kg = 235 finnische Pfunde. 1 finnl. Pfund = 425 g Liespfund = 20 Skälpfund = 8.5 kg; 1 Schiffspfund (1 Tonne) = 20 Liespfund = 170.028 kg. — Jalka (Fuss) = 0.297 m.; 1 Kanni (Kanne) = 2.6173 l. =  $\frac{1}{10}$  Kubikfuss; — 1 Tyngri (Korntonne) = 63 Kannen = 164.88 l. Der Fuss zu 12 (10) Zoll = 0.2969 m. Die Elle = 2 Fuss = 0.8349 Arschin.

Fiorino oder Florino, ital., seit 1826 geprägte Silbermünze in Toscana à 100 Quattrini = 1 $\frac{2}{3}$  Lire = 1.129 Mk. = 0.5645 fl. Es gibt auch eine halbe Fiorini zu 50 Quattrini. Auch eine sicilianische Rechnungsmünze, s. v. w. 1 fl.

Fiorino d'oro, (Florentiner) Goldmünzen s. u. Floren.

Firk, der, dänisch und schwedisch, (Förken, Fyrk) Kupfermünze, dänisch zu  $\frac{1}{2}$  Skilling = 1.4 Pf. = 0.7 kr., schwedisch 1.6 Pf. Reichswährung = 0.8 kr.

Firkin, a) altes englisches Mass für Ale und Bier =  $\frac{1}{24}$  Tun = 40.891 l.; 1 Firkin Ale = 8 Gallons (s. d.), 1 Firkin Bier = 9 Gallons; b) Englisches Gewicht für Butter, Käse und Seife; 1 Firkin Butter = 56 Pfund; 1 Firkin Seife = 64 Pfund avdp. à Pfund 453.592 g.

Firlot, (spr. för-) altschottisches Hohlmass, ungefähr = 1 engl. Bushel (s. d.) eingetheilt in 4 Pecks zu 4 Lippies; 1 Firlot = 52 l.; 4 Firlots = 1 Boll.

Firtel, holländ. Flüssigkeitsmass =  $\frac{1}{30}$  Oxhott Brantwein = 7.5 l.

**Fisk**, der, (dänisch, s. v. w. Fisch) a) eine Kupfermünze in Island, im Nennwerthe von 9-6 Pf. Reichswährung = 4-8 kr., im wirklichen Werthe nur 5 Pf. Reichswährung = 2-50 kr., b) früher Längenmass auf Island =  $\frac{1}{2}$  Alen (Elle).

**Fislot**, das, schott. Biermass = 2641-25 Par. Kubikzoll = ca. 52-4 l.

**Five shilling**, (spr. feiw sch-, Crown, Bankthaler) engl. Silbermünze, 1804 aus span. Piastern geprägt, à 5 Schill., die jedoch nur einen Werth von 4-325 Mk. = 2-1625 fl. hatten.

**Flabbe**, die, eine ehemalige holländ. Silbermünze 0-31 $\frac{2}{3}$  Mk. = 0-155 fl.

**Flächenmass**, ein Mass, mit welchem die Grössen der Oberflächen der Körper, vorzugsweise Feld- und Länderflächen, ermittelt wird. Man theilt die Flächenmasse gewöhnlich in geographische und Feldmasse ein. Zu den ersteren gehören Quadratmeilen, Quadratkilometer, Quadratwerst etc. Zu den letzteren zählen Quadratfuss, Quadratklafter, Quadratruthen, Quadratmeter, etc. In Oesterreich war bis zur Einführung des metrischen Masssystems, das Joch pr. 1600 Quadratklafter, in Ungarn pr. 1200 Quadratklafter, die Grundlage des Feldmasses. Die Grundlage des neuen Flächenmasses ist das Quadratmeter; das ist ein Quadrat, dessen Seiten je einen Meter lang sind. Das Ar ist die Grundlage des neuen Feldmasses und ist eine Fläche von 10 m Länge und 10 m Breite. 1 geogr. Quadratmeile = 550-620 a. 1 ha oder 100 a = 2-471 engl. Acres = 1-738 Wiener Joch = 3-9166 pr. Morgen = 1-9349 bayr. Tagwerk = 2 $\frac{2}{3}$  schweiz. Juchart = 1 holländ. Bunder = 0-9153 russ. Dessjätinen. 1 engl. Acre = 0-4047 ha; 1 niederösterr. Joch = 0-5754642 ha; 1 ungar. Joch = 43-16 a; 1 pr. Morgen = 0-2553 ha; 1 bayr. Tagwerk = 0-3407 ha; 1 schweiz. Juchart = 0-3600 ha; 1 russ. Dessjätine = 1-0925 ha.

**Flett**, der, alte dänische Silbermünze = 2-60 Mk. = 1-30 fl.

**Flindrich**, frühere Bremer Scheidemünze = 4 Grote = 0-177 Mk. = 0-0885 fl. 18 Flindrich = 1 Reichsthaler bremsisch; dann auch (Flinder oder Flinderke) ostfriesische Silberscheidemünze im Werthe der vorigen.

**Floreal**, der, franz., im ehemaligen republikanischen Frankreich der Blütenmonat, vom 19. April bis zum 18. Mai.

**Floren** (lat. Florenus vom lat. flos = Blume; ital. Fiorino, franz. Florin) der, ein Blumen- oder Liliengulden, weil die ersten zu Florenz geprägten Gulden mit einer Lilie, dem Wappen der Stadt, bezeichnet waren. Seit 1252 als Fiorino d'oro in Florenz geprägte Münze von feinem Golde zu 12 Sous à 12 Deniers, ein Quentchen schwer und von der Grösse und dem ungefähren Werthe eines Ducatens, welche in kurzer Zeit in Deutschland sowie in den romanischen Ländern Europas sich einbürgerte. Florins de Florence erscheinen unter Ludwig VI und VII. in Frankreich (Florind'or, Goldmünze von Ducatenwerth, und Florin St. George von Doppelducatenwerth). Daraus entstand sowohl der Goldgulden des Mittelalters, als der Gulden der neueren Zeit, der noch jetzt mit den zwei ersten Buchstaben des Wortes Floren (fl.) bezeichnet zu werden pflegt. Der alte Name findet sich hier noch und da in dem mit einer Lilie bezeichneten toscanischen

Fiorino, einer seit 1826 geprägten Silbermünze von  $\frac{1}{3}$  toscanischen Lire = 1-129 Mk. = 0-5645 fl. und in dem englischen Florin, einer seit 1849 geprägten Silbermünze von 2 Schillingen, deren Silberwerth = 1-879 Mk. = 0-9395 fl. ist. Vergl. Gulden.

**Florette**, die, alte franz. Silbermünze in der Grösse eines Zehnpennigstückes.

**Flüssigkeitsmasse**, Hohl- oder Inhaltsmasse, die zur Bestimmung der Quantitäten von flüssigen Dingen dienen, deren Rauminhalt gewöhnlich der Würfel eines gesetzlichen Längenmasses oder eines Theiles desselben zu Grunde liegt. So z. B. ist ein jetziges Liter der Rauminhalt eines Kubikdecimeters = 1000 Kubikcentimeter. 100 l geben 1 Hektoliter (hl) oder Fass.

**Fluse** oder **Fluz**, die, arabisch, (vom arabischen fulūs = kleine Münze) eine kleine Rechnungs- und Scheidemünze in Marokko und Bassora, weniger als 1 Pf. oder  $\frac{1}{2}$  kr. In Marokko 24 Flus = 1 Unze Kupfer = 0-125 Mk. = 0-0625 fl.

**Fluz** s. Fluse.

**Foglietta**, die, ital. (spr. foljéttá, Verkleinerung von foglia = Baumblatt) eine Fogliette (Wein), Flüssigkeitsmass in Rom und Bologna = 16 $\frac{1}{2}$  Par. Kubikzoll = 327-3 cm<sup>3</sup>. Im Kirchenstaate sind 4 Foglietti = 1 Bocciale.

**Folli**, der, eine türkische Münze, ungefähr 6 Mk. oder 3 fl.

**Fonduk**, der, türk. (vom persisch-arabischen funduk = Haselnuss) eine türkische Goldmünze, etwa 10-50 Mk. = 5-25 fl.

**Foot**, engl. (spr. fuht) Mehrzahl feet (spr. fiht) der engl. Fuss = 135-115 Par. Linien; 1 nordamerik. Foot à 12 Inches (Zoll) = 30-48 cm; der schwed. Fot = 29-69 cm; der dänische und norwegische Fot = 31-376 cm.

**Forlo**, der, ägyptische Kupfermünze  $\frac{1}{2}$  Pf. oder  $\frac{1}{4}$  kr.

**Fortin**, der, türk. Getreidemass; in Constantinopel = 4 türk. Kilo = 7080 Par. Kubikzoll = 141-064 l.

**Fossorier**, das, franz. (spr. — orié) Flächenmass in Waadt =  $\frac{4}{10}$  Acker.

**Fot** und **Fod** = Fuss s. d. und unter Foot.

**Fourlong**, Wegmass in Grossbritannien = 0-201 km.

**Fourpence**, der, engl. (spr. fohrpens) ein Geldstück von 4 Pence, s. d. **Fractional-Currency**, nordamerik. Papierkleingeld in Scheinen von 50, 25 und 10 Cents.

**Franc**, franz. Silbermünze, an der Stelle des früheren Teston seit 1795 und definitiv seit 1803 die Einheit des französischen, auch von Belgien (seit 1830), der Schweiz (seit 1850), dem Königreich Italien (seit 1. August 1866), ferner in den Donaufürstenthümern (seit 1868), in Griechenland (seit 1867) und Spanien (seit 1871) angenommenen Münzsystems, s. *Francs-Währung*. In Italien heisst der Franc Lira nuova, Lira italiana, und zwar war derselbe in Modena schon seit 1808, in Parma seit 1815 und im vormaligen Königreich Sardinien seit 1827 im Cours. In den Donaufürstenthümern heisst der Franc „Lew“ „Leu“ (Piaster), in Griechenland „Drachme“, in Spanien „Peseta“. Der Franc wird in 100 Theile getheilt, welche in Frankreich, Belgien und in der



franz. Schweiz Centimes, in Italien und in der ital. Schweiz Centesimi, in der deutschen Schweiz Rappen heissen. Im gewöhnlichen Verkehr theilt man den Franc in Frankreich auch oft noch in 20 Sous (Sols) ein, so dass auf den Sou 5 Centimes kommen. Auch wird der Franc in Frankreich häufig noch Livre, in Savoyen und Nizza Lira genannt. Der Franc in Gold =  $\frac{9}{31}$  g Feingold = 0.81 Mk. = 0.405 fl. werth. Nach dem Münzregulativ vom 28. März 1803 hatte der Franc bis 1865 einen Durchmesser von 24 mm, etwas grösser als die alte Lire, enthielt  $4\frac{1}{2}$  g Feinsilber, bei  $\frac{9}{10}$  Feinheit (oder 14 Loth  $7\frac{1}{5}$  Grän fein) und wog demnach 5 g. Sein Werth war etwa 243 alte Deniers,  $51\frac{17}{18}$  Franc = 1 feine Mark kölnisch, also 1 Franc = 0.80856 Mk. = 0.40428 fl. Da man jedoch erfahrungsgemäss ein Münzpfund zu  $112\frac{1}{2}$  Francs rechnet, so war hiernach der Silberfranc =  $4\frac{1}{9}$  g Feinsilber ( $52\frac{1}{2}$  Francs = 1 feine Mark) oder 1 Franc = 40 Neukreuzer österr. Währung = 0.80 Mk. = 28 kr. rhein. Geprägt wurden in Silber  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  (Demifranc) 1-, 2- und 5-Francstücke; in Gold früher nur 20- und 40-, seit 8. November 1830 auch 5-, 10- und 100 Francstücke, in Belgien auch 5- und 25-Francstücke. In der Schweiz war der Franc um 50% besser als der französische (also 1.20 Mk. = 0.60 fl.)  $\frac{1}{10}$  Franc oder 2 Sous in alter Münze hiess der Decime;  $\frac{1}{100}$  des Francs in ehemaliger Münze  $2\frac{2}{5}$  Deniers (Heller) war der Centime;  $\frac{1}{1000}$  des Francs, noch nicht ein Viertel Denier alter Münze hiess der Millime. Seit 1865 sind die alten Francstücke eingezogen. Die 20-Francstücke wurden früher insgemein Napoleond'or (Napoléons), zuweilen auch Louisd'or (Louis) genannt. Silberne 5-Francstücke sind auch die neuen Pesos (Piaster) der südamerik. Freistaaten, deren Decimos oder  $\frac{1}{10}$  Pesos den franz. halben Francs gleich sind. In dem franz. Westindien und Guayana (oder Cayenne) ist dieselbe Rechnungsart eingeführt, aber in einer Währung, nach welcher 185 Colonialfrancs (auf Martinique 180) = 100 Francs in Frankreich, demnach 1 Colonialfranc = 2.432 g Feinsilber, werth 54.054 franz. Centimes = 43.783 Pf. deutsche Reichswährung = 0.218915 fl. ist. Der früher in mehreren Cantonen der Schweiz geprägte Schweizerfranc war  $1\frac{3}{7}$  franz. Franc.

**Francs-Währung.** Auf Grund der lat. Münzconvention hat diese ihre Geltung in Frankreich, Italien, Belgien, in der Schweiz, in Luxemburg, Spanien, Griechenland, Bulgarien, Rumänien und Serbien. Die Münzeinheit bildet der Franc, welcher in 100 Centimes getheilt wird. Ausgeprägt werden *in Gold*: Stücke zu 100, 50, 20, 10 und 5 Francs. *In Silber*: Stücke zu 5, 2, 1 Francs und zu 10 und 20 Cent., *in Nickel*: Stücke zu 10 und 5 Cent., *in Kupfer*: Stücke zu 2 und 1 Centimes, doch prägen nicht alle Staaten diese Stücke. Das 100-Francstück hat einen Durchmesser von 35 mm, ein Gewicht von 32.25806 g. Es trägt auf der Vorderseite das Bildniss des betreffenden Landesherrn, in der Schweiz das Wappen, in der jetzigen Republik Frankreich das Symbol derselben, auf der Rückseite das Landeswappen und den Werth, bei den schweizerischen Goldstücken nur die Werthbezeichnung von einem Alpenrosenkranz eingefasst, bei den im ehemaligen Kirchenstaate geprägten Goldstücken nur die Werthbezeichnung von einem Eichenlaub- und Lorbeerkranz, eingefasst mit der Umschrift: Stato Pontificio.

Bei derselben Legende hat das 50-Francstück einen Durchmesser von 28 mm und ein Gewicht von 16.12903 g, das 20-Francstück einen Durchmesser von 21 mm und ein Gewicht von 6.45161 g, das 10-Francstück einen Durchmesser von 19 mm und ein Gewicht von 3.22580 g, das goldene 5-Francstück einen Durchmesser von 17 mm und ein Gewicht von 1.61290 g. Der Feingehalt der Goldmünzen beträgt 900 Tausendtheile. Als Abweichung im Mehr oder Weniger ist in der Feinheit bei den 100- und 50-Francstücken 1 Tausendtheil, bei den 20- und 10-Francstücke 2 Tausendtheile und bei den 5-Francstücken 3 Tausendtheile gestattet, im Gewicht bei allen Goldstücken 2 Tausendtheile. — Die silbernen Fünffrancstücke tragen dieselbe Legende, als die Goldstücke und haben einen Durchmesser von 37 mm und ein Gewicht von 25 g. Die Feinheit beträgt bei den 5 Francs 900 Tausendtheile, bei den übrigen 835 Tausendtheile, das Remedium im Mehr oder Weniger der Feinheit 2 Tausendtheile, im Gewichte 3 Tausendtheile. Die verschiedenen Staaten der Convention nehmen silberne 5-Francstücke bis zu 100 Francs in Zahlung, der Emissionsstaat unbeschränkt. Die 2- und 1 Francstücke haben dieselbe Legende, das 2-Francstück einen Durchmesser von 27 mm und ein Gewicht von 10 g, das 1 Francstück einen Durchmesser von 23 mm und ein Gewicht von 5 g. Das 50-Centimesstück einen Durchmesser von 18 mm und ein Gewicht von 2.50 g, das 20-Centimesstück einen Durchmesser von 16 mm und ein Gewicht von 1 g. Die gestattete Abweichung im Mehr oder Weniger beträgt in der Feinheit bei den 2- und 1-Francstücken 5 Tausendtheile, bei den 50 Centimesstücken 7, bei den 20 Centimesstücken 10 Tausendtheile, im Gewicht bei allen diesen Silbermünzen 3 Tausendtheile. Die Silbermünzen von 2 Francs herab sind Scheidemünzen und werden von den Staatskassen der vertragschliessenden Mächte, die Staatskassen des Emissionsstaates ausgenommen, nur bis zur Höhe von 50 Frcs. angenommen. Die Francswährung ist eine Doppelwährung und ist das Werthverhältniss von Gold zum Silber wie 1:15 $\frac{1}{2}$ , festgesetzt worden, d. h. 1 Pfund Gold ist 15 $\frac{1}{2}$  Pfund Silber werth. Da aus 1 Pfunde Feingold 3444 $\frac{4}{9}$  Francs Gold geprägt werden, so repräsentirt der Franc ein Goldquantum von 0.2903225 g. Es sind deshalb 10 Frcs. = 8.9999775 Mk. (8 Mk. 9.999775 Pf.) deutsche Reichsw. = 4.05 fl. = 0.3964862324 Pfund Sterl. (7 sh. 11.166695776 P.) engl. Währung = 7.2 Kronen (7 Kronen 20 Oer) skandinavische Währung = 1.929525499 Dollars (1 Dollars 92.9525499 Cents.) amerik. Währung. Das Silberfünffrancstück repräsentirt ein Silberquantum von 22.5 g. Es sind deshalb 5 Fr. S. = 4.5 Mk. deutsche Scheidemünze = 1 Thlr. 10 $\frac{1}{2}$  Groschen = 2 fl. 21.75 kr. südd. Währ. = 2 fl. 2.5 kr. österr. Währ. = 4.7619045 fl. n. W. (4 fl. 76.19045 Cents.) = 1.25027106 Rubel (1 R. 25.027106 Kop.).

**Franc d'argent** (spr. frang darschang) franz. Silbermünze, zuerst unter Heinrich III. 1575 anstatt der Testons und zwar zu 20 Sous = 1.05 Mk. = 0.525 fl. geprägt; galt später nur 0.70 Mk. = 0.35 fl. und selbst nur 0.63 Mk. = 0.315 fl. und wurde nach der Revolution als Franc, s. d., hergestellt.

**Franceschino**, der, (spr. — tscheskino) der toscanische halbe Francescone, Silbermünze von 5 Paoli = 2.27 Mk. = 1.135 fl.

Francescone, der, ital. (spr. -tschekone), toscanische Silbermünze, welche zuerst unter Franz III. und Leopold (daher auch Leopoldino) geprägt wurde. 1 Francescone = 10 Paoli oder  $6\frac{2}{3}$  Lire = 4 Fiorini = 4.54 Mk. = 2.27 fl.

Franciaide, die, franz. (spr. frangssiád'), ein Zeitraum von 4 Schaltjahren in der französischen Republik.

Frankfurt a. M., ehemals freie deutsche Stadt = Deutsches Reich. Frühere Rechnung nach Gulden à 60 Kreuzer à 4 Heller oder Pfennige südd. Währung. Eine ältere Rechnungsstufe ist der Reichsthaler von  $1\frac{1}{2}$  Gulden. Privatpapiergeld sind die Noten der Frankfurter Bank, à 100, 500, 1000 Mk. Masse und Gewichte bis 1872: Längenmass: Die Frankfurter Elle = 0.5473 m, die Brabanter Elle = 0.6992 m, der hiesige Stab (aune) = 1.182 m. Im Handel rechnete man 6 Stab = 13 Ellen, 6 m = 11 Ellen, 5 Ellen = 4 Brab. Ellen = 3 Yards, 5 preuss. Ellen = 6 Ellen, 8 Wiener Ellen = 9 Brab. Ellen, 6 sächs. Ellen = 5 Brab. Ellen, 10 Brab. Ellen = 7 m, 13 Brab. Ellen = 10 Yards, 7 Stab = 12 Brab. Ellen = 9 Yards. Der Fuss oder Schuh von 12 Zoll zu 12 Linien = 0.28461 m. Man rechnete 43 Frankfurter Fuss = 39 rheinl. oder preuss. Fuss. 1 m = 3.51358 Fuss = 1.82715 Frankf. Ellen. Getreidemass: 1 Malter (Achtel) = 4 Simmer zu 4 Sechter zu 4 Gescheid = 114.729 l. 1 hl = 0.87162 Malter. Flüssigkeitsmass: 1 Ohm = 20 Viertel zu 4 alten Mass oder Aichmass zu 4 Schoppen. 1 Fuder Wein = 6 Ohm, 1 Stückfass = 8 Ohm. 1 Ohm = 143.4107 l. 8 alte Mass = 9 Jung- oder Zapfmass. 1 alte Mass = 1 Gescheid Getreidemass. 1 hl = 0.69730 Ohm. Handlungsgewicht: 1 Centner = 100 Pfund zu 32 Loth zu 4 Quent, 1 Pfund = 500 g. Vor dem 1. Juli 1858: Der Centner zu 108 Pfund Leicht- oder 100 Pfund Schwergewicht = 50.5128 kg. Münzgewicht und Probrgewicht wie Deutschland. Medicinalgewicht war das preussische.

Frankreich, Republik des westlichen Europa. Doppelwährung (siehe Francswährung). Ganz Frankreich nebst seinen Colonien rechnet seit Anfang dieses Jahrhunderts nach Francs à 100 Centimes. — Im gemeinen Leben theilt man den Franc gewöhnlich noch in 20 Sous à 5 Centimes. Goldwährung: Seit 1803 prägt man aus 1 kg des 0.900 feinen Münzgoldes den Werth von 3100 Francs, somit aus 1 kg Feingold =  $3444\frac{4}{9}$  Frcs. Die Goldwährung ist durch die Stücke zu 5, 10, 20, 50 und 100 Frcs. vertreten. Der Werth des Franc, ein Quantum von 0.2903225 g Feingold = 0.81 Mk. Reichswährung = 0.405 österr. Gulden = 0.479 niederl. Gulden = 0.03965 Pfd. Strl. = 0.19295 Dollar. — Silberwährung, vertreten durch das silberne 5-Francs-Stück, dessen Feingewicht  $22\frac{1}{2}$  g ist. Das gesetzliche Feingewicht des Franc = 5 g, mit  $\frac{1}{10}$  Kupferzusatz, er enthält also  $4\frac{1}{2}$  g Feinsilber = 0.81 Mk. Reichswährung = 0.405 fl. Auf 1 kg Feinsilber kommen gesetzlich  $222\frac{2}{9}$  Frcs. Silbercourant. Silberscheidemünzen zu 2, 1,  $1\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{5}$  Francs. Das erstere wiegt 10 g; das Einfranc-Stück =  $4.175$  g Feinsilber =  $92\frac{2}{3}$  Centimes Silbercourant. Die Münze (Paris) kauft 1 kg Gold 0.900 fein zu 3100 Frcs. und rechnet per Kilo brutto 6.70 Frcs. Prägekosten = 3093.30 Frcs., so dass man per Kilo Feingold 3437 Frcs. erhält. zu welchem festem Satze Feingold und mit Prime oder Perte notirt wird.

Die Bank und die Münze kaufen: Oesterr. Ducaten 0.984, Pfd. Strl. 9.916, Imperials 0.915, Ltqu. 0.915, 20-Mark-Stücke 0.8995 fein. Gold zu Silber =  $15\frac{1}{2}$ :1. Bronzescheidemünzen zu 10, 5, 2 und 1 Centimes Gewicht, 1 g per Centim. Zur Papiergeldemission ist allein die Bank von Frankreich berechtigt, und zwar für Noten zu 5000, 1000, 500, 200, 100 und 50 Frcs. Für beschädigte Noten der Bank von Frankreich gelten folgende Bestimmungen: Wenn nur Bruchstücke vorgelegt werden, die der Erkennungszeichen, der Serienbuchstaben, Alphabetnummer, Ordnungsnummer gänzlich entbehren oder wenn heterogene Fragmente verschiedener Noten und ohne Werth präsentirt werden, wird die Auswechslung verweigert. Kann dagegen nach Zusammenstellung des Billets das Vorhandensein aller wesentlichen Bestandtheile constatirt werden, wird für die Note voller Ersatz geleistet. Wenn bei Beschädigungen an Noten theilweise Erkennungszeichen fehlen, ohne dass die fernere Verwendung derselben Gefahren für die Bank bietet, wird der nachgesuchte Umtausch auf Grund eines speciellen Gutachtens unter persönlicher Garantie des Ueberbringers oder Gesuchstellers bewilligt. Masse und Gewichte: die metrischen. 1 m = 443.296 alte Pariser Linien. Die neue Seemeile (Mille marine) =  $\frac{1}{60}$  Aequatorgrad ist  $\frac{1}{60}$  der alten Lieue marine = 1854.965 m. Die Einheit des Feldmasses heisst Are = 100 m<sup>2</sup>, die des Masses für Brennholz Stere = 1 m<sup>3</sup>. Die Einheit des Hohlmasses für trockene und flüssige Dinge heisst Liter (Litre), die des Gewichts Gramme. — Als Wege- oder Meilenmass bedient man sich theils des Myriameters von 10.000, theils des Kilometers von 1000 m. 100 km = 1 Decimalgrad =  $\frac{1}{400}$  des Erdumfanges. 1 Myriameter = 1.35 geogr. Meilen. Die Seemeile, 20 auf einen Grad gerechnet, =  $5555\frac{5}{9}$  m. — Nautisches Mass: Die Encâblure (nouvelle) oder (neue Kabellänge) = 200 m. — Garnmass: Der Strähn (écheveau) = 10 Gebinde (échevettes) à 70 Faden à 1.42857 m; so dass das Gebind einen Faden von 100 m Länge enthält. Die Nummer des Garnes gibt die Anzahl der Strähne an, welche auf  $\frac{1}{2}$  kg gehen. Bei Seide hat der Strähn 4 Gebinde zu 3000 Fäden à 1 m, also 12.000 m; bei Flock-, Phantasie- und Schappmass ist dagegen die Strähnlänge 1000 m. — Bei Flächen- und Quadratmasse der Quadrat-Myriameter. — Beim Feldmass das Hektar. Der metrische Centner (Quintal métrique) hat 100 kg, der Millier métrique oder die neue Schiffstonne = 1000 kg. Das nämliche Gewicht dient auch als Gold-, Silber-, Münz- und Apothekergewicht; als Juwelengewicht dient das alte Karat à 4 Grains (Grän), letztere in halbe, viertel, achtel etc. getheilt. 1 Karat = 0.2055 g = 0.9970752 österr. Juwelenkarat. — Sonstige alte Pariser Massgrößen. Längenmasse: Die Aune (Elle, Stab) =  $526\frac{5}{6}$  Lignes = 1.188446 m. Der Pied oder Pied de roi (Fuss oder königl. Fuss) à 12 Pouces à 12 Lignes à 12 Points = 0.32484 m. Nautische Masse: die Encâblure à 120 Brasses à 5 Pieds = 194.904 m. Der Naud (Knoten) = 14.258 m. Die Palme = 0.1293 m. Wegemass: die Lieue de 25 au degré (25 auf 1 Aequatorgrad:) = 4451.9 m; die Lieue de  $22\frac{1}{2}$  au degré = 5008.4 m; die Lieue de 20 au degré = 5564.9 m; die Lieue de poste = 2000 Toisen = 3898.1 m (in der Praxis  $4287\frac{1}{2}$ — $4823\frac{1}{2}$  m). Feldmass: der Arpent de Paris (à 100 Quadrat-Perches) = 34.18868 a. Der Arpent d'ordon-

nance = 51.072 a. Arpent commun = 42.208 a. Brennholzmass: die Voie de Paris = 56 Kubikfuss = 1.9195 m<sup>3</sup>. *Getreidemass* war der der Boisseau (Scheffel) von 16 Litrons = 13.0083 l. *Flüssigkeitsmass*: Muid à 2 Feuillettes à 2 Quartauts à 9 Setiers à 4 Pots à 2 Pints à 2 Chopines à 2 Demi-setiers à 2 Possons à 2 Demipossons à 2 Roquilles. Die Pinte = 0.93 l, s. d. Der Muid = 268.22 l. (Im Groshandel war die Pinte = 0.95 l, also die Velte = 7.6096 l. Die Pipe = 616.38 l (gemeinhin = 620 l). In Bordeaux kommt noch das alte Weinmass vor. Das Tonneaux (Fass) = 4 Barriques (Oxhoft) oder 6 Tierçons oder 120 Veltes (Viertel). Die Velte = 7.60964 l. Im Grosshandel die Barrique = 228 l, die Velte = 7.6 l. Die Medicinal-Livre à 12 Onces à 8 Drachmes à 3 Scrupules à 20 Grains = 367.129 g.

**Französische Colonien**, s. Westindien, Ostindien und Guyana.

**Französischer Kalender**, siehe unter Kalender.

**Frasco**, der, Flüssigkeitsmass der La Plata-Staaten, (eigentlich flasco, ital. flasco, franz. flacon = Flasche) = 2 Medios = 4 Cuartos = 2<sup>3</sup>/<sub>8</sub> l; in Paraguay = 3.0265 l.

**Frasil**, Handlungsgewicht von Mozambik = 5.443 kg.

**Frassila** oder Frasla, das, von Zanzibar, hat 12 Amman oder Mön à 3 Artal à 16 Wakiah, also 576 Wakiah = 16<sup>1</sup>/<sub>6</sub> kg.

**Frauengeld**, s. v. w. Bauermiethe, auch Hemdschilling, Bunzen-groschen, Schürzen- oder Gürtelgeld, das ist die Abgabe, welche Leib-eigene, wenn sie heirateten, in deutschen Ländern an den Gutsherrn zahlen mussten.

**Frederikd'or**, dänischer Friedrichsd'or, einfacher und doppelter, dänische Goldmünze zu 5 und 10 Thaler in Gold, fast ganz nach dem Münzfuss der deutschen Pistolen, wurde seit 1827 ausgeprägt und cursirte gleich den deutschen Pistolen. Goldwerth = 16.80 Mk. = 8.40 fl.

**Frehsil**, arab. Handlungsgewicht der Provinz Jemen = <sup>1</sup>/<sub>15</sub> Bahar, s. d. = 10 Maunds = 13.29 kg.

**Freijahr** oder Brachjahr. Nach 3. Moses 25 mussten die Israeliten in jedem 7. Jahre ihr Land brachliegen lassen und waren 7 solcher Brachjahre gehalten, so wurde im 50. Jahre das grosse Brach- und Erlass- oder Jubeljahr gefeiert. In einem Brachjahr wurden keine Schulden eingetrieben; was von selbst wuchs, wurde von den Bewohnern gemeinschaftlich genossen.

**Freitag**, der, der sechste Wochentag, althochdeutsch friatac, hat seinen Namen von der alten germanischen Liebesgöttin und Vorsteherin der Ehen Fría (Frigg), der Gemahlin Wodans (Odins), der er geweiht war; bei den Römern hiess er Dies Veneris; bei den Mohammedanern ist er der wöchentliche Feiertag.

**Frequin**, Mass für Hülsenfrüchte auf Martinique = <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Baril = 25.614 l.

**Friedrichsd'or**, (Pistole), preuss. Goldmünze zu 5 Thaler in Gold, auch halbe und doppelte von verhältnissmässigem Werth; seit 1713 (zuerst unter Friedrich I. geprägt) bis 1770 21 Karat, 9 Grän fein, von da an 21 Karat 8 Grän fein oder 35 Stück Friedrichsd'or = der rauhen kölnischen Mark zu 260 Grän, 38<sup>10</sup>/<sub>13</sub> Stück = der feinen Mark, also 6.032 g oder 125.501 holländ. As Feingold enthaltend,

im Werthe von 5 Thaler Courant mit dem schwankenden Agio nach Cours, wurde in Preussen seit 1. Jänner 1832 in allen Staatskassen zu 5<sup>2</sup>/<sub>8</sub> Thaler preuss. Courant angenommen und daher auch im Verkehr so berechnet, selbst mit Aufgeld von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Silbergroschen bezahlt. **S. Friedrichsd'orwährung**: Der gesetzliche Goldwerth war 6.032 g fein = 16.829 Mk. = 8.4145 fl. Die sogenannten Mittelfriedrichsd'or von 1755, 1756, 1757 haben gleiches Gewicht, jedoch nur einen Fein-gehalt von 15 Karat 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Grän und einen Werth von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—2<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Thaler preuss. Courant. Man erkennt sie besonders daran, dass auf der Vorder-seite in der Umschrift (FRIDERICUS BORUSSORUM (Brustbild-) Seite in der Umschrift (FRIDERICUS BORUSSORUM REX) wirklich die üblichen U vorkommen, während die guten Goldstücke dieser Art statt U meist V haben. Auch kann man die schlechteren Friedrichsd'or an ihrer blässerem Farbe erkennen, sowie daran, dass sie etwas grösser sind, als die guten. Infolge der Einführung der neuen deutschen Reichswährung sind die Friedrichsd'or 1874 eingezogen.

**Friedrichsd'orwährung**. Diese galt in Preussen. Der Friedrichsd'or war 5 Thaler Gold (siehe oben Friedrichsd'or) und genoss den Silbermünzen gegenüber ein Agio, der in Preussen auf <sup>2</sup>/<sub>8</sub> Thaler pro Friedrichsd'or festgesetzt war, daher gesetzlich an den preuss. Staatskassen zu 5 Thlr. 20 Sgr. angenommen wurde. Auf Grund dieses Courses berechnet sich ihr Werth: 1 Friedrichsd'or = 17 Mk. deutsche Reichswährung, 5 Thlr. 20 Groschen Nordd., 9 fl. 55 kr. Südd., 8 fl. 50 Neukr. Oesterr., 16 Schilling 7.7 Pence Grossbrit., 20 Frcs. 98.82 Cents. lat. Münz., 9 fl. 99.43 Cent. Niederl., 15 Kron. 11.11 Oer skand. Währ., 5 Rubel 24.79 Kop. Russl., 4 Doll. 5.01 Cents Ver. Staaten.

**Frimaire**, der, franz. (spr. frimähr, von frimas = Reif) der Reifmonat, der 3. Monat im ehemaligen neu-franz. Kalender, vom 21. November bis 20. December.

**Fruchtmasse**, s. Getreidemass.

**Fructid'or**, der, franz. (spr. frukti — vom lat. fructus = die Frucht) der Fruchtmonat, der 12. Monat im ehemaligen neuen Kalender der franz. Republik, vom 17. August bis 15. September.

**Frühling**, Frühjahr, Lenz; erste der vier Jahreszeiten, Jahreszeit des Grünwerdens und Blühens der Pflanzen, s. unter astronomische Jahreszeiten.

**Frühlingsvollmond** heisst der erste Vollmond nach dem Frühlingsanfang, der zum Behufe der Osterberechnung stets auf den 21. März fallend, angenommen ward.

**Fruementarii**, röm. Schaumünzen, den Consuln und Kaisern zu Ehren geschlagen, welche Theuerungen abgeholfen hatten.

**Fuang**, 1. siames. Gold- und Silbergewicht = <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Salung = <sup>1</sup>/<sub>8</sub> Tikal = 1.89 g. 2. Münze in Siam und Birma = <sup>1</sup>/<sub>8</sub> Bat oder Tikal = 5 Hnn; in Siam 0.319 Mk. = 0.1595 fl. Gold = 0.3547 Mk. = 0.17735 fl. Silber; in Birma = 0.254 Mk. = 0.127 fl.

**Fuddeah**, (Doppelpice = 2 Pice = 0.156 kr. = 3.12 Pfennige, spr. föddih) Rechnungs- und Kupfermünze in Bombay = <sup>1</sup>/<sub>750</sub> Gold-mohur; letzterer hat einen Werth von 29.83 Mk. = 14.915 fl.

Fuder, in vielen Staaten und grösseren Handelsplätzen, ein Flüssigkeits-, resp. Weinmass von verschiedenem Rauminhalt; an manchen Orten Getreidemass; auf Hüttenwerken ein Mass für Holzkohlen, Eisensteine etc., von wechselnder Grösse, jetzt verschwindend; in Oesterreich 1 Fuder = 32 Eimer à 40 Mass à 4 Seidel = 1811.22 l Ein badisches Fuder = 10 Ohm, à 10 Stutzen, à 10 Mass, à 10 Glas = 1500 l; 1 dänisches Fuder = 898.49 l; 1 Hamburger Fuder à 6 Ohm, à 4 Anker = 863.8 l; in Preusser 1 Fuder = 6 Ohm, à 2 Eimer, à 2 Anker = 30 Quart = 824.4 l; im Königreich Sachsen 1 Fuder = 12 Eimer = 808.35 l; das württemberg. Fuder à 6 Eimer à 16 Imi à 10 Mass à 4 Quart oder Schoppen war von verschiedener Grösse, je nachdem es Trübeichmass, Helleichmass oder Schenkmass war, s. Eimer.

Fünf, eine Zahl des dekadischen Zahlensystems, welche durch die arabische Ziffer 5, die römische V ausgedrückt wird.

Fun = Fen, s. d.

Funds, Mehrzahl; in England die Staatsschuldscheine, publicfunds, allmählich, namentlich auf dem Continente, auch auf die übrigen Börsenpapiere angewendet.

Fundullo, ägyptische Zechine = 11.70 Mk. = 5.85 fl.

Furlong, (engl., spr. für = eigentlich a furrow-long = eine Furche lang) engl. Feldlängenmass = 40 Ruthen = 220 Yards =  $\frac{1}{8}$  engl. Meile = 201.165 m.

Fuss, Schuh, der, ein von der Länge eines Mannesfusses entlehntes Längsmass, gewöhnlich durch ' bezeichnet und entweder in 10 Zoll à 10 Linien (geometrischer oder Decimalfuss) oder in 12 Zoll à 12 Linien (Werk- oder Duodecimalfuss) getheilt, so dass 10 geometrische Fuss = 12 Werkfuss sind. Der Wiener Fuss = 0.316081 m, eingetheilt in 12 Zoll (à 2.63401 cm) à 12 Linien (à 2.195 mm); 6 Fuss = 1 Wiener Klafter = 1.896484 m. Der alte Pariser, auch pied de roi genannt = 0.32484 m, in 12 Zoll (pouces) à 12 Linien (lignes) à 12 Punkte (points) bei geometrischen Vermessungen aber in 12 Zoll à 12 Linien à 10 Punkte eingetheilt. Der englische Fuss (foot),  $\frac{1}{3}$  des engl. Yard, ist = 0.30479 m; wird in 12 Zoll (inches) à 10 Linien (lines) oder 12 Linien à 12 Secunden (seconds) à 12 Terzen (thirds) eingetheilt. Mit dem englischen Fuss stimmen der russische und der der Ver. Staaten von Nordamerika genau überein. Der rheinländ. oder preuss. Fuss, mit welchem der dänische Fuss übereinstimmt = 0.31385 m und wurde in 12 Zoll à 12 Linien getheilt. Der schweizer. Fuss (pied) à 10 Zoll à 10 Linien à 10 Striche (traits) stimmt mit dem badischen überein. Auch bei den Griechen und Römern war der Fuss als Längsmass im Gebrauch, jedoch ebenfalls von verschiedener Länge. Der griech. Fuss (pus) wurde eingetheilt in 4 Palästen oder 16 Daktylen. 1 Elle (Pechys) = 1.5 p. a.; 1 Schritt (Bema) = 2.5 p. a.; 1 Klafter (Orgyia) = 6 p. a.; 1 Plethrum = 100 p. a.; 1 Stadium = 600 p. a.; 1 Parasang = 30 Stadien. Aus den Massen des Parthenon hat sich der attische Fuss (pes atticus) = 0.3083 m ergeben. Der römische Fuss (pes romanus) war = 0.296 m. Er wurde eingetheilt in 4 Palmi (Querhände) oder 12 Pollices (Zolle) oder 16 Digni (Querfinger); 20 Digni bildeten den Palmipes und 24 den Cubitus. Diese Eintheilung aber

nur für technische Zwecke; daneben hatte man Duodecimaleintheilung, wobei dieselben Namen wie bei der Theilung der Münze und Gewichtseinheit vorkamen. 25 Fuss bildeten den Gradus, 5 den Passus, 120 den Actus, 625 das Stadium, 5000 die röm. Meile. Aegypten mass nach der königlichen Elle = 0.525 m; der ägyptische (phileterische) Fuss =  $\frac{2}{3}$  königl. Elle = 0.350 m; das ägyptische Stadium = 400 königl. Ellen, der Schoenus = 12.000 Ellen. Der Flächenfuss (Quadratfuss) ist ein Flächenraum von 1 Fuss Länge und 1 Fuss Breite; er hat 100 oder 144 Quadratzoll, je nachdem der Längenfuss in 10 oder 12 Zoll getheilt ist. In Oesterreich der Quadrat-Fuss = 0.099907 m<sup>2</sup>. Der körperliche Fuss (Kubikfuss) ist ein würfelförmiger Raum, der 1 Fuss lang, 1 Fuss breit und 1 Fuss hoch ist und hat 1000 oder 1728 Kubikzoll, je nachdem der Längenfuss in 10 oder 12 Zoll getheilt wird. In Oesterreich der Kubikfuss = 0.03157867 m<sup>3</sup>. Die gebräuchlichsten Arten des Fusses im Vergleiche zum Metermasse sind:

| Baden,<br>Nassau,<br>Schweiz | Bayern,<br>Provinz<br>Hannov. | England<br>Ver. Staaten<br>Russland | Alle<br>Pariser<br>Fuss | Meter | Oesterreich | Preussen,<br>Dänemark | Sachsen | Würt-<br>temberg,<br>Holstein,<br>Hamburg |
|------------------------------|-------------------------------|-------------------------------------|-------------------------|-------|-------------|-----------------------|---------|---|
| 1                            | 1.028                         | 0.984                               | 0.924                   | 0.300 | 0.949       | 0.953                 | 1.059   | 1.047                                     |
| 0.973                        | 1                             | 0.958                               | 0.98                    | 0.292 | 0.923       | 0.930                 | 1.031   | 1.019                                     |
| 1.016                        | 1.044                         | 1                                   | 0.988                   | 0.305 | 0.964       | 0.971                 | 1.076   | 1.064                                     |
| 1.083                        | 1.113                         | 1.066                               | 1                       | 0.325 | 1.028       | 1.035                 | 1.147   | 1.134                                     |
| 3.333                        | 3.426                         | 3.281                               | 3.078                   | 1     | 3.163       | 3.186                 | 3.531   | 3.491                                     |
| 1.054                        | 1.083                         | 1.037                               | 0.973                   | 0.316 | 1           | 1.007                 | 1.116   | 1.103                                     |
| 1.046                        | 1.075                         | 1.030                               | 0.966                   | 0.314 | 0.993       | 1                     | 1.108   | 1.096                                     |
| 0.944                        | 0.970                         | 0.929                               | 0.872                   | 0.283 | 0.986       | 0.902                 | 1       | 0.988                                     |
| 0.955                        | 0.982                         | 0.940                               | 0.882                   | 0.286 | 0.906       | 0.913                 | 1.012   | 1   |

| Name der Orte und Masse                          | Meter    | Name der Orte und Masse        | Meter    |
|--|----------|--------------------------------|----------|
| Aarau: Fuss . . . . .                            | 0.300025 | Frankfurt a/M.: Fuss . . . . . | 0.284600 |
| Alexandria, Ordinärer<br>Fuss = 8 Zoll . . . . . | 0.342435 | Freiburg: Fuss . . . . .       | 0.293258 |
| Altona: Fuss . . . . .                           | 0.286490 | Genf: Fuss . . . . .           | 0.487936 |
| Amsterdam: Fuss . . . . .                        | 0.281300 | Genua: Canna . . . . .         | 2.498300 |
| Barcelona: Canna . . . . .                       | 1.581330 | Glarus: Fuss . . . . .         | 0.300025 |
| Basel: Fuss . . . . .                            | 0.298200 | Gröningen: niedrl. Palme       | 0.100000 |
| Berlin: Fuss, preuss. od.<br>rheinl. . . . .     | 0.313853 | Hamburg: Fuss . . . . .        | 0.286490 |
| Bern: Fuss . . . . .                             | 0.293325 | Hannover: Fuss . . . . .       | 0.291990 |
| Bozen: Fuss . . . . .                            | 0.334120 | Karlsruhe: Fuss, baden.        | 0.300025 |
| Bremen: Fuss . . . . .                           | 0.289350 | Kassel: Fuss, hessisch.        | 0.287699 |
| Darmstadt: Fuss, hess. . . . .                   | 0.250000 | Kopenhagen: Fuss, dän.         | 0.313842 |
| Dresden: Fuss, sächs. . . . .                    | 0.282653 | Krakau: Stopa . . . . .        | 0.356421 |
|  |          | Lemberg: Fuss . . . . .        | 0.296965 |
|  |          | Lissabon: Palmo . . . . .      | 0.218588 |

| Name der Orte und Masse   | Meter    | Name der Orte und Masse   | Meter    |
|---------------------------|----------|---------------------------|----------|
| London: Fuss, englisch.   | 0.304794 | Petersburg: Saschén . . . | 2.134466 |
| Lübeck: Fuss . . . . .    | 0.287600 | Prag: Fuss, böhmischer    | 0.296398 |
| Luzern: Fuss . . . . .    | 0.314688 | Rom: Bau = Canna . . .    | 2.233271 |
| Madrid: Pies . . . . .    | 0.282655 | St. Gallen: Fuss . . . .  | 0.314688 |
| Messina: Fuss, sicilisch. | 0.242050 | Stockholm: Fuss, schwed.  | 0.296838 |
| München: Fuss, bairisch.  | 0.291859 | Stuttgart: Fuss . . . . . | 0.286491 |
| Neapel: Palmo . . . . .   | 0.263630 | Venedig: Fuss . . . . .   | 0.347735 |
| Nizza: Palmo . . . . .    | 0.265000 | Warschau: Stopa . . . .   | 0.288000 |
| Oldenburg: Fuss . . . .   | 0.296415 | Wien: Fuss . . . . .      | 0.316081 |
| Paris: Fuss, französisch. | 0.324839 | Zürich: Fuss . . . . .    | 0.300025 |

**Fusspfund**, Mass zur Bestimmung der Grösse einer Arbeitsleistung oder die Einheit, durch welche die Wirkung oder Leistung einer Kraft ausgedrückt wird. Man wählt dabei die Hebung einer bestimmten Last bis zu einer gewissen Höhe innerhalb eines bestimmten Zeitraumes. Ein Fusspfund ist demgemäss eine Arbeitsleistung, welche erfordert wird, um 1 Pfund in einer Secunde um 1 Fuss zu heben. In metr. System tritt an die Stelle des Fusspfundes das Kilogramm oder Meterkilogramm. In Oesterreich wird eine Pferdekraft (Maschinenkraft-mass) mit 75 Kilogramm = Meter angenommen, d. i. 75 *kg* in 1 Secunde 1 *m* hoch gehoben (was nach der alten Bezeichnung 423.7 Pfund 1 Fuss hoch gehoben entspricht). — 1 Pferdekraft nach alter Bezeichnung war eigentlich 430 Wiener Pfund 1 Wiener Fuss hoch gehoben.

**Fyrk**, Fyrke, der, dänische Scheidemünze =  $\frac{1}{192}$  Thaler dänisch oder 1.53 Pfenninge = 0.765 kr.

## G.

**G** bedeutet auf österr. Münzen: Nagy-Banya in Ungarn; auf älteren franz. Münzen: Poitiers, auf schweiz.: Genf, auf preuss.: Stettin, auf deutschen Reichsmünzen: Karlsruhe. Auf dem Courszettel = Geld; als röm. Zahlzeichen = 400,  $\bar{G}$  = 400.000.

**Gabi** (d. h. „gangbar“); Tauschmittel in Abessinien = 20 abessinische Ellen Baumwollentstreifen. Die Hälfte heisst „Karanna“, das Viertel „Gerbab“. Letzteres ist so viel Zeug, als die gewöhnlichen Leute zu einem einfachen Kleide brauchen.

**Galenok**, russ. (vom engl. gallon) ein russ. Weinmass =  $\frac{1}{8}$  Wedro oder Eimer s. d.

**Gallon**, der, (vom altfranz. galon, lat. galona) Einheit des engl. Hohlmasses, sowohl für trockene als flüssige Gegenstände. Das Imperialgallon (Reichsgallon) enthält gesetzlich 10 Pfund avdp. oder 70.000 Troy-Grän destillirten Wassers bei 62° F. oder 13 $\frac{1}{3}$ ° R. und 30 engl. Zoll Barometerstand gewogen oder räumlich 277.274 engl. Kubikzoll = 3.2106 Wiener Mass = 3.9680 preuss. Quart = 3.0290 Schweizer Mass = 4.543558 *l*. Das Gallon hat für Getreide und trockene Dinge folgende Ober- und Unterabtheilungen: 64 Gallons = 32 Pecks = 8 Bushels = 2 Combs = 1 Quarter; 1 Gallon = 2 Pottles = 4 Quarts = 8 Pints = 32 Gills. Die Ober- und Unterabtheilungen für Wein,

Brantwein, Bier etc. sind: 252 Gallons = 14 Rundlets = 6 Tierces = 4 Hogsheads = 3 Puncheons = 2 Pipes oder Butts = 1 Tun; = 4 Gallons = 4 Quarts = 8 Pints = 32 Gills. Das alte engl. Weingallon, welches noch im Handel in den engl. Colonien und allgemein in den Ver. Staat. von Nord-Amerika angewendet wird, enthält nur 3.783 *l* = 0.83311, also ziemlich genau  $\frac{5}{6}$  Imperialgallons. Das alte Biergallon enthält 4.6209 *l* = 1.0170 Imperialgallons. Beim engl. Zollwesen ist nur das Imperialgallon gültig. Der Gallon, ein Getreidemass in franz. Ostindien hat 12 Markals à 2 Packas à 2 Maas = 35.895 *l*. Gallone Jonio, Benennung des auf den Jonischen Inseln gebräuchlichen Imperialgallons s. d.

**Galopin**, der, (spr. — päng) altes franz. Mass =  $\frac{1}{2}$  Setier s. d.

**Gam**, pers. Längenmass = 3 Schritte.

**Gamelion**, der, griech. (von gamein = heiraten) der 7. Monat des alten attischen Jahres vom 10. Jänner bis 6. Februar, in welchem die meisten Ehen geschlossen wurden.

**Gandeh**, Flächenmass in Bengalen = 1 Q.-Hath = 2090 *cm*<sup>2</sup>.

**Gantang**, (auch Gantan, Ganton), Getreide- und Flüssigkeitsmass in Singapore und den malaiischen Staaten, à 4 Tschupa (Chapahs) = 4.4513 *l*; für Reis =  $\frac{1}{20}$  Sack; 1 Gantang Kaffee in Batavia = 10 Kätties = 6.1521 *kg*. Als Flüssigkeitsmass = 1.25 Gallon = 4.73 *l*; in Makassar 5.659 *l*; in Malakka = 2.95 *l*; in Palembang = 3.69 *l*; in Bantam 19.686 *l*; auf den Philippinen = 3.81; in Georgetown = 1.451 *l*; auf Amboina = 2.215 *kg*.

**Ganza**, der, Scheidemünze in Pegu, aus Kupfer und Zinn oder Blei gemischt; etwa 5 Kreuzer.

**Garas** (Garra), aus dem deutschen Groschen entstanden; ungar. Kaisergroschen, silbernes Dreikreuzerstück = 10 Pf. = 5 kr.

**Garca**, Getreidemass in franz. Ostindien = 125 Gallons = 44.869 *l*.

**Garce**, das, Getreidemass auf Madras à 80 Parahs à 5 Markals à 8 Puddys à 8 Ollocks = 4916 *l*; nach Gewicht gerechnet = 9256 $\frac{1}{2}$  Pfund avdp.

**Garcy**, der, polnisch, (von garniec, russ. gárnez), Getreidemass, welches in österr. Polen = 3.84 *l*; in Wilna = 2.82 *l* enthält. Ein kleiner Garniec =  $\frac{1}{2}$  Garniec; 1 Garniec in Krakau (= 2.835 Mass) = 4.012 *l*.

**Garða**, Längenmass von Goa, hat 4 Palmos portug., s. d.

**Gari**, Rechnungsmünze in Delhi = 4000 Rupien, s. d.

**Garn** wird nach englischem System gerechnet. Darnach gibt die Garn-Nummer an, wieviel Schneller 1 Pfund engl. (453.592 g) wiegen. Ein Schneller hat 7 Gebünde à 80 Fäden eines Haspels von 1 $\frac{1}{2}$  Yards (1.3716 *m*). In Frankreich drückt die Garn-Nummer (metr. Nummer) aus, wieviel Schneller à 1000 *m* auf  $\frac{1}{2}$  *kg* gehen. Um die englische Nummer aus der französischen zu finden, muss man letztere mit 1.18 multipliciren. Die Nummer beim Leinengarn gibt nach dem englischen System an, wieviel Gebünde à 300 Yards 1 Pfund engl. wiegen. Nach diesem System, welches vielfach auch in Oesterreich, Deutschland, Frankreich und Belgien üblich ist, beträgt ein Haspelumfang 2 $\frac{1}{2}$  Yards;

120 Fäden (threads) = 1 Gebünde (cut. lea); 2 Gebünde = 1 heer, 6 Gebünde = 1 slip, 12 Gebünde = 1 Strähn (hauk), 2 Strähne = 1 Stück (hasp), 2 Stück = 1 Spindel (spindle); 1 Spindel hat mithin 14.400 Yards Fadenlänge. Man erhält die Länge eines Fadens, welcher 1 Pfund wiegt, wenn man die Feinheitnummer mit 300 multiplicirt. *Ausserdem wird in Oesterreich angenommen:* 1 Stück Gespinnst = 4 grosse oder 6 kleine Strähne oder Schneller oder 1 Strähn Leinengarn = 5 Gebünde oder Wiedel à 240 Faden Haspelumfang  $2\frac{1}{2}$  Wr. Ellen oder 1.944 m = 116.64 m. — 1 Gebünde zu 20 Faden, 10 Gebünde = 240 Faden à  $1\frac{1}{4}$  Wr. Ellen oder 0.972 m = 233.28 m. — 1 Strähn Baumwollengarn = 7 Gebünde à 100 Faden zu  $2\frac{1}{8}$  Wr. Ellen oder 1.652 m = 1156.4 m. In Bezug auf die Seide ist festgesetzt, dass als Garnnummer der zehnfache Werth der Zahl gelten soll, welche das Gewicht eines Fadens von 1 m Länge in Milligramm darstellt. Einheitslänge 500 m, Einheitsgewicht 0.05 g.

**Garniec, Garnitz, Garnetz**, Mass für Getreide und Flüssigkeiten in Polen und Galizien =  $\frac{1}{32}$  Scheffel; in Polen = 3.84 l; in Krakau = 4.012 l; in Russland =  $\frac{1}{64}$  Tschetwert = 200 russ. Kubikzoll = 3.28 l.

**Gassa**, persische Rechnungsmünze = 4 Pf. = 2 kr.

**Gauting**, Gewicht auf Java = 14.14 Zollpfund.

**Gaz**, Längenmass in Ostindien, jetzt auf 33 Zoll festgesetzt. Im Handel ist noch gegenwärtig das Gaz sehr verschieden, so in Calcutta = 0.914 m, in Bombay = 0.686 m, s. Göss und Guz.

**Gazana**, Gazava oder Casava, die, ostindische silberne Rechnungsmünze, etwa = 2 Mk. = 1 fl. ö. W.

**Gazeta**, Gazzetta, eine ehemals venetianische Scheidemünze 8 Pf. = 4 kr. an Werth.

**Ge (Je)**, Längenmass im mongolischen Reiche.

**Gebräude**, das, = 12 Kufen = 24 Fass zu 2 Viertel zu 2 Tonnen. zu 105 Kannen = ca. 8034 l. Früher Biermass im Königreich Sachsen.

**Gebünde**, im Garnhandel Name einer Anzahl Garnfäden, welche in den verschiedenen Ländern sehr verschieden ist. Eine Anzahl Gebünde, gewöhnlich 10 oder 20 = 1 Strähn, Zahl oder Haspel; s. u. „Garn“.

**Geira**, portug. Feldmass = Morgen = 58.564 a.

**Geld** nennt man im weitgehendsten Sinne jeden im Verkehre allgemein angenommenen Tauschartikel, z. B. Perlen, Muscheln, Felle, Getreide etc., überhaupt alles dasjenige Gut, welches eine Tauschkraft besitzt, und ein Mittel darstellt, um Waaren oder Dienste gegen beliebige andere Leistungen jederzeit eintauschen zu können. Im Urzustande, wo Jeder der Erde soviel abringt, als er zur Befriedigung seiner einfachen Bedürfnisse nöthig hat, ist Geld im eigentlichen Sinne wohl nicht nöthig, sobald aber das Volk auf eine höhere Stufe sich hinaufarbeitet, tritt Arbeitstheilung ein und es bedarf hier unter den einzelnen Individuen und verschiedenen Volksstämmen zur Befriedigung seiner sich nun schon mehrenden Bedürfnisse des Tauschhandels. Zum Stoff des Geldes eignet sich deshalb nur eine solche Waare, die

fähig ist, als allgemeines Tauschgut zu dienen, welche Jeder geneigt ist, für die von ihm zum Austausch hingegebenen Güter anzunehmen. Von allen Arten Gütern besitzt keines einen so hohen Grad von Tauschkraft als die Edelmetalle Gold und Silber, wovon das Gold den Vorrang behauptet, weil es einen grösseren Werth in ein verhältnissmässig kleineres Volumen bringt als Silber. Leichte Transportfähigkeit, möglichst geringer Werthverlust durch Abnutzung im Verkehre, Dauerhaftigkeit etc. verleihen dem Metallgilde seine allgemeine Tauschkraft, und deshalb bildet dieses bei allen Culturvölkern seit den frühesten Zeiten das Preismass für jede Waare und Leistung. Wie gegenwärtig das Gold das Silber aus der Rolle des Geldes verdrängt, so hat letzteres in früheren Zeiten das unedle Metall Eisen, Kupfer und Bronze verdrängt. — In den Anfangszuständen der menschlichen Wirthschaft und noch heute dienen allgemein beliebte Waaren, wie Felle, Datteln, Salz, Tabak, Thee, Kupfer, Kaurimuscheln und Baumwollenstreifen etc. als allgemeines Tauschgut und Zahlungsmittel. Eines der ersten Tauschmittel war ganz vorzugsweise das Heerdenvieh (auf 9 Stiere wird bei Homer die Rüstung des Menelaus, auf hundert die des Glaukos geschätzt), weshalb auch die Schätzung von Eigenthum und Vermögen im Alterthum häufig nach einer Stückzahl Rinder oder anderer Nutzhthiere geschah; selbst die Römer noch bezeichneten Geld und Vermögen mit dem von Worte pecus (d. h. Vieh, insbesondere Schaf) herkommenden Ausdruck pecunia, also in den ältesten Zeiten auch dort derselbe Werthmesser gegolten hat. Die fortschreitende Entwicklung des Verkehrs verlangte jedoch einen bequemeren, allgemein geschätzten und tauglichen Werthmesser und diesen fand man in den drei gangbarsten Metallen Gold, Silber und Kupfer. Als die Edelmetalle und ihre Eigenschaften erkannt wurden, trat an Stelle des Tausches der Kauf und Verkauf. Da indessen die Edelmetalle in ihrer rohen Form als Tauschmittel immer erst einer Wägung und Prüfung ihres Feingehaltes unterworfen werden mussten, so wurde der Verkehr erschwert, weil die Waage nur das Gewicht anzeigte, der Feingehalt (bei Gold- und Silber) aber nur durch die bei Weitem schwierigere Probe zu ermitteln war. Man schritt daher zu einer Vertheilung der rohen Masse in gleich grosse oder in einem gewissen Gewichts- und Werthverhältnisse zu einander stehende Stücke und versah diese mit einem Stempel, welcher die Richtigkeit der bestimmten Quantität und Qualität bestätigte. Damit war man nun bei der Münze (s. d.) angelangt. Um einer übermässig schnellen Abnutzung vorzubeugen, setzt man dem Edelmetall eine bestimmte Menge unedlen Metalles, gewöhnlich Kupfer, zu. Das Quantum dieses Zusatzes muss ein genau bestimmtes sein, und seine Beifügung verwandelt das Edelmetall in Münzmetall. Geld ist der allgemeine Werthmesser; es verhält sich zum Werthe der Dinge, wie sich Mass und Gewichte zu den Massen verhalten. Wie man aber nur Längen mit Längen, Gewichte nur mit schweren Körpern messen kann, so ist auch für den Gegenstand, der als Geld dienen soll, möglichste Beständigkeit des Werthes zu fordern und auch darin sind die Edelmetalle den meisten anderen Gegenständen überlegen. Aber auch Banknoten, Papiergeld und Scheide-

münzen (s. d.) bilden Arten des symbolischen Geldes. So beruht das heutige Güterleben der Hauptsache nach auf der Creditwirthschaft. Wie Gold und Silber Werthmesser sind, so sind sie auch gegenseitiges Preismass für einander. Das Werthverhältniss beider unterlag seit den ältesten Zeiten nur mässigen Schwankungen. Im Alterthume, bei den Griechen, Römern und im Oriente, stand im Allgemeinen das Pfund Gold dem Werthe nach 10 Pfund Silber gleich. Die Schwankungen gingen jedoch mitunter bis 1:12—14. Während des Mittelalters war das durchschnittliche Verhältniss 1:12; nach der Entdeckung Amerikas, welches mehr Silber als Gold producirt 1:15; in neuerer Zeit und bis 1871 im Durchschnitt 1:15 $\frac{1}{2}$ , änderte sich jedoch zu Ungunsten des Silbers und stand 1878 wie 1:17, Mitte Juli 1876 sogar wie 1:20.06. — Die Frage nach dem Alter des Geldes ist nicht zu beantworten; die ersten Anfänge verlieren sich so, dass man kaum den Punkt feststellen kann, wo Gold und Silber wirklich mit ihren Geldeigenschaften anerkannt wurden. Von fabelhaften Ansichten abgesehen, eignet Herodot die ersten Münzen den Lydiern zu, während viele, in Uebereinstimmung mit dem parischen Marmor, sie von Pheidon, König von Argos (ca. 700 v. Chr.) in Aegina geschlagen sein lassen. Jedenfalls sind die ältesten Culturvölker, an die man in erster Reihe denken möchte, die Aegyptier, Babylonier und Phönizier, von der Ehre, die Münze erfunden zu haben, ausgeschlossen. Jedes Ding, welches Gegenstand des Handels, des Kaufes sein konnte, entsprach im Bewusstsein der massgebenden Mehrheit einer bestimmten Menge Metalls, das der Käufer dem Verkäufer zuwog, wobei dasselbe wohl in feste Formen, als Ringe bei den Aegyptiern und Skandinaviern, Stangen bei den Russen u. s. w. gebracht zu werden pflegte. Die Kaffern rechnen nach den Messingringen, woraus ihre Gürtel gemacht sind. Ein solcher Gürtel besteht aus 3—400 glattgehämmerten Ringen und zwei Gürtel sind der Preis für eine Kuh. In Embomma am Zaire, sowie in Loanda, werden kleine, aus Bambushläthern ziemlich geflochtene Matten, deren eine 25 Pfund Reis kostet, als eine Art Papiergeld verausgabt. An der westafrikanischen Küste in Guinea etc. ist die kleine Muschel, die Cypraea moneta (Otternköpfchen oder Kauri) die allgemeine Scheidemünze. Bei den Aschanti's ist der Goldstaub das Geld; in anderen Gegenden Innerafrikas dienen Salz- und Cattunstücke, goldene Ohr- und Fingerringe, Flinten und Schiesspulver, Eisen, Kupfer und Bronze in Stangenform, Hirse etc. als Geld. Die Tscherkessen und Beduinen rechnen nach fremden Geldsorten. Die alten Mexikaner hatten fünferlei Münzen, als Scheidemünzen Cacaobohnen, deren 8000 ein Xiquepilli, die gewöhnliche Rechnungsmünze ausmachten. Die zweite Art Münze waren kleine Tücher von Baumwolle (Patolquachtli) von bestimmter Grösse. Sodann hatten sie Gänsekiele voll Goldstaub, je nach der Grösse von verschiedenem Werthe und als wirkliche Metallmünzen Kupferstücke von hammerförmiger Gestalt und dünne Stücke Zinn, beide aber ohne Gepräge. In Sennar sind goldene und silberne Ringe, deren Gewicht den Werth bestimmt, noch jetzt zu Hause. Aehnliche Ringmünzen hatten auch die Gallier, sie wurden, wie heute noch von den Chinesen,

mittelt einer durch die Mitte gezogenen Schnur um den Leib getragen. Das älteste Geld in China ist die Kaurimuschel, später kamen Perlen, der hochgeschätzte Stein Jade, gelbes Metall, gewebte Stoffe, Blechstücke von bisweilen messerartiger Gestalt und Charakteren versehen. Im 11. Jahrhundert vor Christi erscheinen zuerst würfelförmige Goldstücke als Geld in Gebrauch. Im 9. Jahrhundert nach Christi kam das Papiergeld auf. Es entstand aus Anweisungen auf Salz und Eisen, welche die Regierung ausgab. Das chinesische Geld ist meist gegossen. Die Griechen hatten ein ausgebildetes Münzsystem. Im Orient findet sich geprägtes Geld seit uralten Zeiten. Die Etrusker bedienten sich des gegossenen Erzgeldes, welches zugleich mit die Stelle des Gewichtes versah. In ähnlicher Weise war es bei den Römern, bei denen Servius Tullius das erste Erzgeld gegossen haben soll. Die Ausprägung kam später auf. Als die Masse des gemünzten Metalles für die Ausdehnungen des Handels nicht mehr ausreichte, traten Anweisungen und Wechsel und endlich Papiergeld an Stelle augenblicklicher Zahlungen.

Gette, die, à 2 Pots à 1.35 l, altes Brüsseler Weinmass.

Gemein-Jahr, ein Jahr ohne Schalttag, also 365 Tage umfassend. Bei den Juden zählt das regelmässige Gemein-Jahr 354 Tage oder 50 Wochen und 4 Tage. Je nach der Tageszahl der Monate Marschschwan und Kislew, die nicht immer gleich ist, gibt es aber auch gemeine Jahre von 353 und 355 Tagen.

Gemeiner Pfennig, eine Reichssteuer, welche im Laufe des 15. Jahrhunderts in Vorschlag gebracht worden war, um die Mittel zum Kriege gegen die Hussiten und später zur Abwehr der Türken zu schaffen; existirte von 1495—1505.

Gemét, das, (vom holländ. meten = messen) altes niederländ. Flüssigkeitsmass; in Brüssel ein Flächenmass = 300 Quadratruthen.

Gendum, persisches Gewicht =  $\frac{1}{96}$  Miskal, s. d. = 48 mg.

Genoise, die, franz. (spr. schähnoahs' von génôis = genuesisch) Rechnungsmünze in Genua = 100 Lire = Genovina, s. d.

Genovine oder nuova doppia, die, ital., eine goldene Rechnungsmünze in Genua = 100 Lire.

Genseeli, eine goldene Rechnungsmünze in Aegypten.

Geographische Meile, der 15. Theil eines Aequatorialgrades = 7421 m, vergl. Meile.

Georgd'or, ältere hannov. Goldmünze = 17 Mk. = 8.50 fl. Es gab einfache, doppelte und halbe.

Georg-Nobel, (spr. dschordsch-nob'l) eine zur Zeit Heinrich VIII. um 1540 geprägte engl. Goldmünze von Doppelducatengrösse, mit dem St. Georg, etwa 16 Mk. = 8 fl.

Georgs-Thaler, thalerförmige Silbermünzen mit dem Bilde des Ritters St. Georgs im Kampfe mit dem Lindwurm. Man hat päpstliche, mantuanische, Lüttich'sche, Fugger'sche, Friedbergische, Leuchtenbergische, schwedische, russische, sowie Mansfeldische und Ungarische Georgs-Thaler.

Gera, Gerah, hebräisch (gérâh = Bohne, Korn) kleinstes hebräisches Gewicht und kleinste Silbermünze, auch Agorah genannt, was durch

die Alexandriner als Obolos erklärt wird. ( $\frac{1}{20}$  Sekel); 1 Gerah = 11 Pf. =  $5 \frac{1}{2}$  kr. = 13·7 paris. Gran. vergl. Kikkar.

Gerbab, siehe Gabi.

Gerle, in Neuchâtel Weinmass = 52 Pots à 1904 l; für Trestermost =  $38 \frac{2}{5}$  Pots Helles.

Germinäl, der, franz. (spr. scher —, von germen = Spross, Keim) der Keim- oder Sprossenmond, der 7. Monat oder 1. Frühlingsmonat im franz. republik. Kalender; vom 20. März bis 18. April.

Gerra, die, (span. s. v. w. Krug) Flüssigkeitsmass auf Minorca = 12·063 l.

Gersch, arabische Benennung für Piaster, s. d., desgl. kleine türkische Silbermünze zu 1 Piaster = 18 Pf. = 9 kr.

Gerstenkorn, Gewichts- oder Grössenbestimmung = 1 Gran, resp. 1 Linie.

Gescheid, bisher Getreidemass in den Rheingegenden =  $\frac{1}{64}$  Malter, s. d. im Grossherzogthum Hessen = 2 l.

Gesellschafts-Inseln. Unter franz. Schutze stehende Inseln (Societäts-Insel, Tahiti-Insel). *Münzen*: Man rechnet nach Dollars zu 100 Cents oder Francs Silberscheidemünze. Letztere Rechnungsart bei den Behörden allein üblich. 1 Dollar = 5 Francs. Am häufigsten Stücke zu 1 Franc oder  $\frac{1}{5}$  Dollar (Toata)  $\frac{1}{2}$  Francs oder  $\frac{1}{10}$  Dollar (Rena). — 23.9521 Dollars = 1 Pfd. Feinsilber. Früher auch spanische, mexikanische, mittel- und südamerikanische Silber-Pesos im Umlauf. *Masse und Gewichte* sind die franz., zu Theil auch engl.

Geviertes Feld, ein Grubenmass von beschränkter Ausdehnung in die Länge, dagegen von fast ebenso grosser Breite und unbeschränkter Tiefe.

Gewicht, das, der Gegenstände bestimmten die Hebräer durch die Schalwaage und Schnellwaage. Die Gewichte, deren man sich beim Abwiegen bediente, waren meist von Stein, auch von Blei und wurden gewöhnlich in einem Beutel am Gürtel getragen, was noch jetzt im Morgenlande üblich ist und um so nöthiger war, da man in der Zeit vor dem babylonischen Exil regelmässig auch das ungemünzte Geld abwog. Das kleinste Gewicht war Gera, ursprünglich wohl nur eine natürliche Bohne oder ein Korn (Gran); 20 Gran machten 1 (heiligen) Sekel oder 1 Loth, welches dem Gewicht nach 2 äginetischen Drachmen gleichkommt. Die Hälfte des Sekels hiess Beka, 1 Quentchen; 3000 Sekel gingen auf 1 Talent oder 1 Centner (hebr. kikkar). Da ferner die Mine 100 Drachmen beträgt und 60 Minen ein Talent ausmachen, so hatte die hebr. Mine (s. d.) 50 Sekel. Uebersicht der einzelnen hebräischen Gewichte: 1 Talent = 60 Minen = 3000 Sekel = 6000 Beka = 60.000 Gera = 822.000 par. Gran = 43680·2 g. 1 Mine = 50 Sekel = 100 Beka = 1000 Gera = 13.700 par. Gran = 727·67 g. 1 heiliger Sekel = 2 Beka = 20 Gera = 274 par. Gran = 14·5534 g. 1 Beka (gemeiner Sekel) = 10 Gera = 137 par. Gran = 7·2767 g. 1 Gera = 13·7 par. Gran = 0·72767 g. Da das attische Gewicht zum äginetischen Gewicht sich verhält wie 6 zu 10, das attische Talent aber 493·200 par. Gran enthält, so ergeben sich für das äginetische 822·000 par. Gran = dem hebr. Centner.

Gewicht und Gewichtsmasse: Unter *absolutes Gewicht* versteht man die Grösse des Drucks, den ein Körper auf seine Unterlage ausübt. Die Ursache des Gewichtes ist die Schwere. Um das unbekanntes Gewicht eines Körpers mit dem bekannten eines andern Körpers zu vergleichen, bedient man sich der Waage und der Gewichtsstücke, s. d. Ungleichartige Körper haben bei gleichem Volumen ungleiches Gewicht und dadurch gelangen wir zum Begriff des *spezifischen Gewichtes* oder der Eigenschwere der Körper. Das spezifische Gewicht eines Körpers ist die Zahl, welche angibt, wieviel mal so schwer ein Körper ist als das gleiche Volumen Wasser oder Luft. *Im Handelswesen* ist Gewicht die Bestimmung des Masses eines Körpers nach seiner Masse. Die Einheit des Gewichtes ist in jedem Staate gesetzlich festgestellt, in Oesterreich-Ungarn gilt als Einheit des Gewichtes das Kilogramm, welches dadurch bestimmt wurde, dass man 1 Würfel von 1 dm ( $\frac{1}{10}$  m) Länge, Breite und Höhe mit destillirtem Wasser füllte und das Gewicht dieses Wassers im luftleeren Raum bei + 4° C. (bei welcher Temperatur das Wasser seine grösste Dichtigkeit besitzt) genau ermittelte. Der gleiche Vorgang wird in allen Staaten, welche das metrische Gewichtssystem angenommen haben, angewendet. Das Gewicht eines Liters destillirten Wassers bei + 4° C. = 1 kg = 100 Dekagramm (dkg) = 1000 Gramm (g) = 10.000 Decigramm (dg) = 100.000 Centigramm (cg) = 1.000.000 Milligramm (mg) = 0·01 metr. Centner (q) = 0·001 Tonne (t). 1 Tonne (t) = 1000 Kilogramm (kg) = 20 Centner, 2 Tonnen = 1 Schiffslast (s. *metrische Masse und Gewichte*). Frühere Gewichtseinheit war in Oesterreich-Ungarn und Deutschland das Pfund, welches in verschiedenen Ländern von verschiedener Grösse war (s. d.). Früher war ein besonderes Medicinal- und Apotheker-Gewicht (s. d.) in Gebrauch, ebenso ein besonderes Gold-, Silber-, Münz- oder Mark-, Juwelen- und Perlengewicht (s. die betreffenden Artikel).

Gewichte (Gewichtsstein) sind geaichte Metallstücke verschiedener Form, deren absolutes Gewicht der gesetzlichen Gewichtseinheit oder einem bestimmten Theil oder Vielfachen derselben gleich sind und welche zur Bestimmung des absoluten Gewichtes von Körpern mittelst der Waage dienen. Im Handel sind in Oesterreich-Ungarn Gewichte zu 100, 50, 20, 10, 5, 2 und 1 kg, 50, 20, 10, 5, 2 und 1 dkg, 5, 2 und 1 g gestattet. Den zum Verkaufe von Gold- und Silberwaren und als Medicinalgewicht dienenden Gewichtssätzen sind Stücke von 50, 20, 10, 5, 2 und 1 cg, dem Münz- und Juwelengewichte Gewichtsstücke von 5, 2 und 1 mg beigegeben. Für Decimalwaagen ist das geringste Gewichtsstück 1 g, für Centesimalwaagen 1 dkg. Für Getreideproben dient der Probehektoliter, d. i. der 500ste Theil eines Liters; behufs Gewichtsbestimmung wird das Gewicht des Musters im Probehektoliter 500 Mal genommen, als Gewichte werden hiezu punctirt 100, 40, 20, 10, 4, 2, 1,  $\frac{1}{10}$  und  $\frac{1}{100}$  g.

Gewichte, durch Münzen. In Manila wendet man den mexik. Silber-Peso für kleinere Gewichtsmengen an, wobei man solchen =  $\frac{1}{16}$  kastilian. Onza rechnet. In Abyssynien den Maria-Theresenthaler = 1 Wakih.

Gewichte, der Natur entnommen, sind in Aegypten die Gerstenkörner (türk. Habbeh s. d.), die Weizenkörner (türk. Kömmhah s. d.),



in Tripolis die Johannisbrotkörner (Khárub s. d.) und in Persien die Kichererbsen (Nechud, Nachod, Nohud s. d.).

**Gheriah**, indisches Längenmass = 22.8 cm = 101 $\frac{1}{3}$  Par. Linien.  
**Ghün**, die bleiernen Nothmünzen der Türkei.

**Gibraltar**, engl. Besetzung im Süden der span. Provinz Andalusien. Stadt und Festung an der Meerenge gleichen Namens. *Währung*: Rechnung nach Dollars oder Cobs zu 12 Reales à 16 Cuartos. 1 Dollar also = 192 Cuartos. Der Dollar ist der Silberpiaster des früheren span. Münzfußes. Das Hauptzahlungsmittel ist die span. goldene Onza, Quadrupel oder Dublone zum festen Preise von 16 Dollars oder Cobs (1 Dollar = 1 alter span. Goldpiaster) wonach 1 Dollar oder Cob = 1.480078 g Feingold = 4.12942 Mk. Reichswährung. = 2.06471 fl. ö. W. Früher wurde nach Courantpiastern à 8 Reales à 16 Cuartos gerechnet. In Umlauf sind Kupfermünzen zu  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Penny (2 resp. 1 Cuarto) sowie hauptsächlich die Gold- und Silbersorten der vorigen span. Prägung und franz. silberne 5-Francis-Stücke. — *Mass und Gewichte* sind meist die englischen sowie die alten spanisch-castilischen. Ein besonderes Wein-Gallon = 4.14 l. *Getreidemass*: 5 gestrichene Fanegas = 8 gestrichene engl. Winchester Bushels; 2 gehäufte Fanegas = 4 $\frac{1}{3}$  gestrichene Winchester Bushels. *Weinmass*: 1 Pipa (von Cádiz) = 116 alte engl. Gallons.

**Gigliato**, der, (spr. dschilja = Zecchino gliolato) Lilienzechine, ältere Goldmünze in Toscana 9.73 Mk. = 4.865 fl., s. *Zechino*. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts erscheint unter den neapolitanischen und sicilischen Münzen der in der Levante sehr beliebte, sogar von den Seldschuken nachgeahmte *Gigliato* mit sitzendem König, Rs. Lilienkreuz; auch die Turkomanenfürsten Sârû-Chân in Lydien, Omar-Beg in Ionien und Urchân-Beg in Karien haben im 14. Jahrhundert in Magnesia, Ephesus (Theologos) und Palatia (dem alten Myus) Gigliati nach Art der neapolitanischen geschlagen.

**Gill**, engl. Hohlmass =  $\frac{1}{32}$  Gallone s. d. = 0.142 l.

**Gin**, chines. Gewicht = 60.5 g.

**Giorgino**, der, ital. (spr. dschordschino) silberne Rechnungsmünze in Genua und Modena.

**Giornata**, die, ital. (spr. dschornáta, von giorno der Tag) italien. Flächenmass = 1315 sächs. Quadrat-Klaftern.

**Girib**, pers. Längenmass = 1066 pers. Ellen.

**Girre** =  $\frac{1}{32}$  Zer, s. d. pers. Längenmass verschiedener Grösse.

**Giulio**, der, ital. (spr. dschulio), der Julier; röm. und florentinische Silbermünze = 0.433 Mk. = 0.2165 fl.

**Giustina**, früher venetianische Silbermünze: Avers: der geflügelte Löwe mit dem aufgeschlagenen Buche, vor ihm der knieende Doge mit der Fahne; Revers: die Sta. Justina mit dem Dolch in der Brust und dem Palmenzweig in der Rechten; à 11 Lire piccoli, 9.651 = eine feine Mark. 1 Giustina = 4.65 Mk. = 2.325 fl. Es gab Halbe und Viertel im Verhältniss. Zuerst zum Andenken an einen Seesieg der Venetianer 1571 am Tage der Sta. Justina geprägt.

**Glas**, früher badisches Mass =  $\frac{1}{1000}$  Ohm = 0.15 l. Im Seewesen versteht man unter 1 Glas eine halbe Stunde Zeit. und jede Wache von 4 Stunden wird daher in 8 Glasen eingetheilt.

**Glaszmünzen** von verschiedenen Farben kommen in den entlegenen Provinzen des Königreichs Anam und Siam (Schan, Thai) vor. *Glas und Porzellan* haben im Orient zu münzförmlichen Stücken, nicht zu Münzen selbst Verwendung gefunden; die sogenannten Glasmünzen der Fatimiden sind keine Münzen, sondern Gewichte. Die in Siam im 17. Jahrhundert vielfach vorkommenden Glas- und Porzellanscheiben sind gleichfalls keine Münzen, sondern Marken der Spielhäuser.

**Glockenthaler**, verschiedene, vom Herzog August von Braunschweig 1643 geschlagene, mit einer Glocke und verschiedenen schwer zu deutenden Inschriften bezeichnet. Sie wurden auf die Räumung der Stadt Wolfenbüttel von den kaiserlichen Truppen 13. September 1643, geprägt, nach eigenhändigem, noch vorhandenem Entwurfe des Herzogs. Sie sind zum Theil sehr selten geworden. Es gibt Halbe und Viertel (Glockenort), auch dasselbe Gepräge in Gold als Glocken-Ducaten.

**Goa**, s. Ostindien, portugiesisches.

**Goëlak**, das, ein Pfeffergewicht auf Sumatra = 1 $\frac{1}{2}$  Pfund.

**Gold (Aurum)**, das, nächst Eisen und Aluminium das am weitesten verbreitete, meist aber in geringer Menge vorkommende Metall ist schon seit den ältesten Zeiten bekannt und nimmt noch heute unter den sogenannten edlen Metallen den ersten Platz ein. Es findet sich meist gediegen in bedeutender Menge, jedoch fast immer legirt mit Silber, auch mit Eisen, Kupfer, Quecksilber, Platin, Iridium, Palladium oder Rhodium und zeichnet sich durch hochgelbe Farbe und starken Metallglanz, sowie durch seine ausserordentliche Dehnbarkeit aus. An der Luft, im Wasser, in Berührung mit Alkalien und Säuren, bleibt das Gold bei allen Temperaturen unverändert, nur Königswasser und Flüssigkeiten mit freiem Chlor lösen dasselbe auf. Wegen seiner ausgezeichneten glänzenden Farbe und seines häufigen Vorkommens fand das Gold schon bei den Völkern des Alterthums als Schmuck- und Tauschmittel vielfache Anwendung. (Das goldene Kalb in der Wüste, die goldenen Gerätschaften im Tempel etc.) Gold ist die Seele alles Handels, das Ziel der Menschen seit den ältesten Zeiten. Die häufigste Verwendung findet das Gold zu Münzen. Von den Lydiern sollen zuerst Goldmünzen geschlagen worden sein. In Rom sollen erst seit 207 v. Chr. Goldmünzen geprägt worden sein. Der Münzwert des Feingoldes (0.997) beträgt pro 1000 g = 2790 Mk. = 1395 fl. = oder 1 g = 2.79 Mk. Reichswährung = 1.395 fl.

**Goldene oder güldene Zahl** (Numerus aureus), ist diejenige Zahl, welche anzeigt, das wievielte Jahr das vorliegende Jahr in dem neunzehnjährigen Mondzirkel ist, innerhalb dessen die Mondviertel wieder auf dieselben Tage fallen. Die Entdeckung dieses Zirkelgesetzes, das nach je 19 Jahren Neumond, erstes Viertel, Vollmond und letztes Viertel wieder auf die gleichen Tage des Jahres fallen, war für das alte sehr unvollkommene Kalenderwesen von grosser Wichtigkeit. Die goldene Zahl kehrt in 19 Jahren periodisch wieder. Man erhält, indem man zur gegebenen Jahreszahl 1 addirt und die Summe durch 19 divi-

dir, in dem Rest die goldene Zahl. Ist der Rest 0, so setzt man 19 selbst als goldene Zahl. Z. B. 1892 + 1 = 1893; 1893 : 19 = 99 und Rest 12; daher ist für das Jahr 1892 die goldene Zahl 12, s. *Cyclos und Kalender*. Woher der Name rührt, ist zweifelhaft. Nach Einigen ward die Berechnung Metons, dass 235 synodische Monate gleich 19 (Julianischen) Sonnenjahren seien, mit goldenen Buchstaben auf der Mauer des Pnyx in Athen eingegraben und deshalb der Cyclos die goldene Zahl genannt. Nach Anderen pflegte man die goldene Zahl in den alten Kalendern stets mit goldenen Buchstaben zu bezeichnen.

**Goldgewicht**, das für Gold und Goldwaaren gebräuchliche Gewicht. Dasselbe zerfiel wie das Silbergewicht in das Troy- oder niederländische und in das kölnische oder deutsche Gewicht. Es waren 19 Mk. Troy = 20 Mk. köln.; dabei war 1 Pfund köln. = 2 Mk.; 1 Mk. = 24 Karat à 12 Grän. Reines Gold ist 24-karätig; 14-karätiges Gold ist solches, welches in je 24 Theilen Bruttogewicht 14 Theile reines Gold hat. In Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, Holland, Schweiz, Spanien, Griechenland und Rumänien wird das Gold officiell nach dem metrischen Gewichte, d. h. nach Grammen und deren Unterabtheilungen abgewogen; in England nach dem Troypfund = 373.242 g à 12 Unzen, früher à 20 Pennyweights à 24 Grän (Grains), jetzt mit decimaler Theilung, in Russland nach dem Pfunde = 409.511 g à 96 Solotniks à 96 Doli; in Nordamerika nach dem Avoirdupois-Pfund = 453.592 g eingetheilt in Tausendtel.

**Goldgülden**, Goldgulden, eine aus dem Florenus der Florentiner im 13. und 14. Jahrhundert in den Hansastädten entstandene, dann von den rheinischen Kurfürsten und später, da sowohl im Rhein Waschgold gewonnen wurde, als auch im Fichtelgebirge und in den Alpen Goldgruben erschlossen wurden, fast in allen deutschen Münzstätten, auch in Dänemark geschlagene Goldmünze. (Nach Anderen im 11. Jahrhundert geprägt.) Die späteren deutschen Goldgulden hatten fast ein Drittel Zusatz, an einzelnen Orten selbst bis zu drei Vierteln. Im 15. Jahrhundert sinkt der so massenhaft ausgeprägte rheinische Goldgulden durch den bedeutenden Zusatz auf fast zwei Drittel seines Werthes. Nach einem Edict des Kaisers Ferdinand von 1559 musste sie 18 Karat 6 Grän Feingold, 3 Karat 8 Grän Feinsilber und 1 Karat 10 Grän Kupfer enthalten; 72 sollten auf die rauhe, 93 auf die feine kölnische Mark gehen. In Hannover, wo sie am spätesten geschlagen wurde, hielt sie 18 Karat 10 Grän Feingold und 3 Karat 8 Grän Silber, war also etwas besser, = 7.11 Mk. = 3 fl. 05.5 kr. In mehreren süddeutschen Staaten, namentlich in Bayern, wurden auch dreifache Goldgülden mit der Bezeichnung Karolin, ferner zweifache Goldgülden als Max'dor ausgeprägt. Ein Goldgülden galt dort 3<sup>2</sup>/<sub>5</sub> fl., 1 Karolin also = 11 fl. = 20.93 Mk. = 10 fl. 46.5 kr. Sie wurden seit dem 17. Jahrhundert von den Ducaten verdrängt.

**Goldküste**, Küstenlandschaft im nördl. Guinea. Die fast einzige im Umlauf befindliche Münze ist der span. Silber-Peso. Eine grössere Bedeutung haben jedoch der Goldstaub (Tibbar) und die Kauris. Man rechnet nach Akrah (franz. Aquets), d. h. Sechzehntel-Unzen Goldstaub, je nach der Feinheit 4–6 Fres. Werth. Am reinsten ist der Gold-

staub aus den Gegenden von Aschanti. Kleinere Beträge werden in Kaurimuscheln (Boss genannt) ausgeglichen, wovon 2400 auf den span. Peso gerechnet werden. In Aschanti dient auch die Pagne (engl. Paun, Pawn) im Baumwollgewebe von der Grösse einer Schärpe bis zu einer Decke, in den übrigen Theilen der Goldküste die Manilla, eine kleine Eisenstange als Geld, s. Senegambien. *Masse und Gewichte: die engl. Das einheimische Längenmass Pik oder Cövado = 0.5775 m. Goldgewicht: Die Unze = 16 Akeh = 20.396075 g.*

**Gold leafs** (Goldblätter), engl. Benennung für dünne viereckige Blätter ganz reinen Goldes, die in den franz. Besitztungen Kambodjas als Zahlungsmittel (von schwankendem Werthe) benutzt werden.

**Goldlegirungen**. Gold wird wegen seiner Weichheit nur legirt verarbeitet. Zur Werthbestimmung der Legirungen nahm man in den meisten Ländern 1 Mk. = <sup>1</sup>/<sub>9</sub> Pfund feines Gold als Einheit an und theilte diese in 24 Karat à 12 Grän, so dass 1 Mk. = 288 Grän. Bei der Feingehaltsbezeichnung einer Legirung nannte man die Zahl Karate reinen (feinen) Goldes, welche in einer Mark derselben enthalten sind. 14-karätiges Gold besteht demnach aus 14 Theilen Gold und 10 Theilen eines anderen Metalles. Gegenwärtig wird in vielen Ländern der Feingehalt des legirten Goldes nach Tausendsteln ausgedrückt. Folgende Tabelle zeigt die Tausendstel der Legirungen:

| Karat | Tausendtheile | Karat | Tausendtheile | Karat | Tausendtheile | Karat | Tausendtheile |
|-------|---------------|-------|---------------|-------|---------------|-------|---------------|
| 1     | 41.667        | 7     | 291.666       | 13    | 541.667       | 19    | 791.666       |
| 2     | 83.334        | 8     | 333.333       | 14    | 583.333       | 20    | 833.333       |
| 3     | 125.000       | 9     | 374.999       | 15    | 624.555       | 21    | 874.999       |
| 4     | 166.667       | 10    | 416.667       | 16    | 666.667       | 22    | 916.666       |
| 5     | 208.333       | 11    | 458.330       | 17    | 707.333       | 23    | 958.333       |
| 6     | 250.000       | 12    | 500.000       | 18    | 750.000       | 24    | 1000.000      |

Goldmohur, ostindische Goldmünze = 15 Rupien = 29.825 Mk. = 14.9125 fl.

Goldthaler oder Louisd'orthaler à 72 Grote, à 5 Schwaren, deren fünf auf einen Louisd'or gingen. Früher Rechnungsmünze in Bremen. 1 Thaler Gold = 3<sup>2</sup>/<sub>28</sub> Mk., 28 Goldthaler = 93 Mk. = 46.5 fl., 1 Mk. = 21<sup>21</sup>/<sub>31</sub> Groten.

**Goldwährung** ist diejenige Valuta, bei welcher das Gold die Grundlage der Münzeinheit bildet. Dieselbe ist uralte, bestand aber meist neben der Silberwährung und war letztere namentlich im Mittelalter und bis auf die neueste Zeit vorherrschend. Frankreich hat zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts die Doppelwährung gesetzlich normirt, wobei 1 kg Gold = 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kg Silber angenommen wurde. Die Länder der Goldwährung, in welchen die Silbermünzen blos als Scheidemünze cursiren, sind: Dänemark, Norwegen und Schweden, Deutschland, England, Finnland, Brasilien, Portugal, Italien, Niederlande, Rumänien. Die

Länder der Silberwährung sind: Oesterreich-Ungarn (mit Zwangscours), Liechtenstein, Russland, Serbien, Ostindien und Griechenland, letzteres mit Zwangscours. Die Länder der Doppelwährung (Bimetallismus) sind: Türkei, Belgien, Frankreich, Luxemburg, Monaco, Schweiz, Spanien, Montenegro und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Im Uebergang zur reinen Goldwährung ist Oesterreich-Ungarn begriffen.

Gomed ist wohl eine kürzere griechisch-römische Elle, im neuen Bunde erwähnt, siehe Ammah.

Gon, Längenmass in Anam = 191.64 m = 300 Thuok, s. d.

Gonda, kleine Rechnungsmünze in Bengalen, etwa  $\frac{1}{12}$  kr.

Gonedj, eine Münze in Tripolis = 0.84 kr.

Göntscha, Getreide- und Flüssigkeitsmass auf Sumatra =  $\frac{1}{10}$  Coyang, s. d. = 133 $\frac{1}{3}$  l.

Goris, der, kleine bengalische Rechnungsmünze, etwas weniger als  $\frac{1}{2}$  kr.

Gös, Gös, Guz oder Guj, ursprünglich Längenmass der Inder; in Bengalen = 1 Yard = 0.914 m; in Bombay = 0.68579 m; in Surate = 0.610 m; in französ. Ostindien = 1.039 m; in Persien (Gers) = 1.12 m; in Mokka = 0.635 m.

Grad, (vom lat. gradus = Schritt, Stufe) der 360ste Theil des Kreisumfangs; er zerfällt in 60 Minuten à 60 Secunden à 60 Tertian. 81 Grad 14 Minuten 26 Secunden 48 Tertian wird geschrieben: 81° 14' 26" 48". Die Eintheilung des Kreises (welche man zum Messen des Winkel benutzt) in 360 Grad stammt aus den ältesten Zeiten. Als man zur Zeit der franz. Revolution das dekadische System einführte, wurde auch der Kreis in 400 Grad, also der Quadrant in 100°, der Grad in 100' à 100" getheilt.

Gradus, der, (Schritt) Längenmass der Römer = 2.5 pedes (Fuss) = 74.0 cm.

Gram = griechische Benennung für Millimeter.

Gramm, das (franz. Gramme, vom griech. gramma = Buchstabe) die dem metrischen Gewichte zu Grunde gelegte nominelle Einheit, durch deren Vervielfältigung und Theilung sich die höheren und niederen Gewichtsstufen ergeben, von denen erstere griechische, letztere lateinische Beinamen führen, wie z. B. 10 g = 1 dek, 1000 g = 1 kg,  $\frac{1}{10}$  g aber = 1 dg,  $\frac{1}{100}$  g = 1 cg,  $\frac{1}{1000}$  g = 1 mg ist. Als factische Einheit des metrischen Gewichtssystems gilt gesetzlich das Kilogr. In den Niederlanden, wo das franz. Gewichtssystem seit 1816, aber mit holländ. Namen in Gebrauch ist, heisst das Gramm Wigtyje (Gewichtchen). In Griechenland, wo franz. Mass und Gewicht seit 1836 eingeführt ward, heisst das Gramm königliche Drachme. In Oesterreich: 1 g = 0.2285468 Wiener Quintal = 0.06 Post- (Zoll-)Loth = 0.6856408 Scrupel (Apothekergewicht) = 0.2285469 Drachmen (Apothekergewicht) = 0.912109 Wr. Richtpfennig = 0.286459 Wr. Ducaten = 4.855099 Wr. Karat.

Gramma, das, 1. ein Gewicht von 2 attischen Obolen s. d.; 2. In Italien Benennung für Gramm, auch Grammo.

Gran, der (Granum, eigentlich Korn, Samenkorn) 1. Apothekergewicht = der Schwere eines trockenen Pfefferkorns = 0.0729 g, 20 Gran =

1 Scrupel, 60 Gran = 1 Drachme, 480 Gran = 1 Unze. Ein Gran wird in Oesterreich bei Umrechnungen auf Recepten zu 0.07 g gerechnet; 2. Goldgewicht in Oesterreich =  $\frac{1}{60}$  Ducaten = 1 As; 3. Goldgewicht in Dänemark =  $\frac{1}{96}$  Mk. = 2.451 g; 4. Name für Centigramm = 0.01 g im gegenwärtigen Griechenland.

Grän, das, beim Gold-, Silber- und Juwelenhandel gebräuchliches kleines Gewicht. Für Gold sind 288 Grän = 1 Mk., 12 Grän = 1 Karat ( $\frac{1}{24}$  Mk.); für Silber 18 Grän = 1 Loth ( $\frac{1}{16}$  Mk.); 1 Grän = 0.8119988 g. Für Juwelen sind 4 Grän = 1 Karat = 0.2055372 g. In England ist 1 Grän Troygewicht = 0.0648 g, 1 Grän Perlen-gewicht = 0.05184 g.

Granetto =  $\frac{1}{24}$  Grano.

Granikow, (poln. von Granow = Gran) wovon  $5\frac{1}{2}$  = 1 Gran.

Grano, 1. Kupfermünze auf Malta und in Süditalien; in Neapel =  $\frac{1}{100}$  Ducato di Regno = ca. 3.44 Pf. = 1.72 kr.; 2. Probir-gewicht in Spanien, Portugal, Brasilien =  $\frac{1}{96}$  Mk.; 3. Gold-, Silber- und Juwelengewicht in mehreren ital. Staaten = 8.3 mg.

Graund oder Mahni =  $\frac{1}{24}$  Khani, s. d. = 2.23 a; Feldmass auf Madras.

Greenbacks, nordamerik. Staatspapiergeld in Stücken, nicht unter 1 Dollar, nach seiner Farbe genannt.

Gregorianisches Jahr, s. u. Jahr.

Gregorianischer Kalender, s. u. Kalender.

Griechenland, constitutionelles Königreich. Geld: Doppelwährung.

Gesetzliche Münze ist die neue Drachme zu 100 Lepta = 1 franz. Franc. Werth der alten Drachme = 0.725 Mk. Reichswährung = = 89 Cent. = 0.3625 fl. Bis zum völligen Umtausch der alten gegen die neuen Münzen sollten 100 neue Drachmen = 112 alten und 20 neue = 22 $\frac{1}{2}$  alten gelten. Goldmünzen: à 20, 10 und 5 Drachmen; Silbermünzen: à 5, 2,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{5}$  Drachmen; Kupfermünzen: (Bronze-münzen) à 10, 5, 2 Lepta und 1 Lepton (= den entsprechenden franz. Stücken). Siehe auch unter Francwährung. Goldmünzen sind die noch coursirenden alten griech., 40 Drachmen im Gewichte von 11.553 g; 20 Drachmen (Ottonen) 0.900 fein, 5.7765 g schwer = 14.50 Mk. = fl. 7.25. Silbermünzen zu 5, 1,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Drachme, 0.900 fein, das Fünf-Drachmenstück 22.385 g schwer, die anderen im Verhältniss, Kupferstücke zu 10, 5, 2 Lepta und 1 Lepton. Privat-papiergeld sind die Noten der Griech. Nationalbank zu 100, 25 und 10 Drachmen und die der Ionischen und der Epiro-Thessalischen Bank. Diese Noten haben Zwangscours. Mit den Noten der ersten zwei Banken ist auch der Zoll zu bezahlen. Masse und Gewichte sind die metrischen: Längenmasse: Die königl. Piki (= 1 m) à 10 Palmos à 10 Dactyl (cm) à 10 Gram (mm). 1 königl. Piki = 1.5432 alte kleine = 1.4948 alte grosse Piki. Die Pik (der Endasch = Elle) = 8 Rup (Rupia) = 0.648 m (oder neue königl. Piki); die grosse Piki = 0.669 m. Das königl. Stadion = 1000 Piki = 1 km. 1 griech. Meile = 10 Stadien. — Die königl. Stremma = 1000 Quadr.-Piki = 10 a. — Hohlmass für trockene und flüssige Dinge ist das königl. Kiló (Kilé) = 100 l; 1 l = 10 Kolyli à 10 Mystra à 10 Kubus. Gewicht:

Die königl. Mine = 1500 Drachmen =  $1\frac{1}{2}$  kg =  $1\frac{1}{5}$  neue Oken (= 1.72 alte Oken). Die königl. Drachme (*g*) = 10 Obolen à 10 Gran. Das Talent = 100 Minen (à 1500 *g*), Dram. = 150 kg. Die Tonne = 10 Talente = 1500 kg. Die neue Oka = 1250 Drachmen (*g*) =  $\frac{5}{6}$  königl. Minen =  $1\frac{1}{4}$  kg; 1 alter Kantar (Centner) à 44 alte Oken = 56.32 kg. Der neue Kantar = 45 neue Oken = 56.250 kg; 1 Oka = 400 Drama = 1280 *g*.

Griechischer Kalender, s. u. Kalender.

Griechisches Münzwesen: Zur trojanisch-homerischen Zeit waren die Griechen mit den Münzen noch unbekannt und sie bedienten sich daher ursprünglich der babyl.-pers. Silberwährung unter dem Namen der *äginetischen Währung*. Deren höchste Rechnungseinheit war das Silbertalent (37.2 kg werth, 6522 Mk. = 3261 fl.), sodann kam die Mine (6.2 kg werth, 1087 Mk. = fl. 543.5. Die grösste wirklich geprägte Münze war der Stater (12.4 *g* = 2.17 Mk. = fl. 1.085), die Drachme (6.20 *g* = 1.09 Mk. = fl. 0.545), das Triobolon (3.10 *g* = 0.54 Mk. = fl. 0.27), der Obolos (1.03 *g* = 0.18 Mk. = fl. 0.09), der Hemiobolon (0.52 *g* = 9 Pf. = 4.5 kr.). — Ein gewisser Phidon aus Argos soll um 700 v. Chr. zu Aegina das erste Silbergeld geprägt haben. Die Kunst des Münzens erreichte bei den Griechen eine seltene Ausbildung und ihre Münzen gewähren mehr als alle anderen Ueberreste ein ebenso vollständiges wie grossartiges Bild der Entwicklung griech. Plastik. Die schönsten Werke stammen aus der Zeit des Peloponnesischen Krieges. Was das Korn (Feingehalt) der griechischen Münzen betrifft, so vermünzte man in der älteren Zeit Gold und Silber so fein, als man es haben konnte (Golddariken 0.970 fein) und hütete sich vor absichtlichem Zusatz. Eine Ausnahme machten die *Elektronmünzen* (s. d.). Die von Solon eingesetzte *attische Silberwährung* hat das Talent (= 26.1962 kg) zur Basis; dasselbe bestand aus 60 Minen (à 436.6 *g*) à 100 Drachmen (von je 4.366 *g*). Geprägt wurden Zehndrachmenstücke (43.66 *g*), Vierdrachmenstücke (17.46 *g*), Doppeldrachmen und Goldstater (8.73 *g*), Fünfobolenstücke (3.64 *g*), Vierobolenstücke (2.91 *g*), Dreiohlenstücke (2.18 *g*), Doppelobolen (1.45 *g*), Obolen (0.73 *g*) und kleinere Scheidemünzen von  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Obolen, letztere in Gold. An Stelle der alten äginetischen Thaler trat ein neuer Silberthaler, der Tetradrachmon (17.46 *g* = ca. 3 Mk. = fl. 1.50). Die attischen Münzen trugen einen Pallaskopf auf der Vorder- und eine Eule auf der Rückseite. — In späterer Zeit wurden nach demselben Münzfusse auch Goldstücke geprägt. Die couranteste Goldmünze war eine Doppeldrachme (Goldstater) = 20 Silberdrachmen (also Gold zu Silber = 10:1). Auch wurden kleinere Stücke im Gewichte von Drachmen und deren Bruchtheilen geprägt. Kupferne Scheidemünzen sollen bei den Athenern erst im 5. Jahrh. v. Chr. in Gebrauch gekommen sein. Der *attische Fuss*, schon weithin geltend, erlangte eine weitere Verbreitung durch Alexander den Grossen, der ihn in seinem Reiche einführte, wo er auch nach dessen Auflösung in vielen Stadt- und Königsmünzen Kleinasiens, sowie bei den Seleuciden sich erhielt. Nur Aegypten machte eine Ausnahme und münzte auf tyrischen oder kleinasi-

tischen Fuss, mit einer Drachme von 3.57 *g*. Die attischen Münzen fanden wegen ihrer Reinheit grosse Verbreitung. In Sparta gab es nach Lykurg's Verfassung nur eiserne Münzen; anfangs in Form von Stäben, später in der üblichen Scheibenform, welche als blosses Zeichengeld weit über ihren Nominalwerth circulirten, und nur beim inneren Verkehr zur Ausgleichung dienen konnten. Der *korinthische Fuss* lehnt sich wie der attische, vermittelst der euböischen, an die asiatische Goldwährung. Sein Stater, das Didrachmon, wiegt 8.4 *g*, steigt aber dann noch etwas. Kommt er auch dadurch dem attischen Didrachmon sehr nahe, so wurde er dennoch nicht in zwei, sondern in drei Drachmen, also zu 2.91 *g* getheilt. — Die zur Zeit der Gründung des macedonischen Weltreiches vorherrschende Währung hatte zur verbreitetsten Münze den Goldstater ( $24\frac{1}{8}$  Mk. = 12.165 fl.), deren 3000 = 1 Goldtalent. Als Einheit der Silbermünzen galt die Drachme (0.79 Mk. = 0.395 fl.), deren 100 eine Mine (73.80 Mk. = 36.90 fl.). Das Silbertalent (4715 Mk. = 2357.5 fl.), das 10-Drachmenstück (7.87 Mk. = 3.935 fl.), das am zahlreichsten circulirende Vierdrachmenstück, das Tetradrachmon, der eigentliche griech. Silberthaler (3.15 Mk. = 1.575 fl.), die Doppeldrachme (1.59 Mk. = 0.795 fl.), das Pent-obolon (Fünf-Obolenstück) =  $\frac{5}{6}$  Drachme = 0.66 Mk. = 0.33 fl., obolon (Vier-Obolenstück) =  $\frac{2}{3}$  Drachme = 53 Pf. = 26.5 kr., das Triobolon (Drei-Obolenstück) =  $\frac{1}{2}$  Drachme = 31 Pf. = 15.5 kr., das Diobolon (Doppel-Obolenstück) =  $\frac{1}{3}$  Drachme = 20 Pf. = 10 kr., das Obolos = 14 Pf. = 7 kr., das Tritemorion =  $\frac{3}{4}$  Obolos = 10 Pf. = 5 kr., das Hemiobolon =  $\frac{1}{2}$  Obolos = 8 Pf. = 4 kr., das Tetratemorion =  $\frac{1}{4}$  Obolos = 4 Pf. = 2 kr., das Kupferstück Chaikus = 2 Pf. = 1 kr. Neben diesen Hauptmünzen, welche im Alterthum auch im internationalen Verkehr die meiste Geltung hatten, gab es noch eine grosse Menge anderer Geldsorten, die indessen durch die attisch-macedonische Währung verdrängt wurden.

Griseio, der, (spr. grischo) eine ägyptische Silbermünze = 30 Paras.

Griwna oder verkleinert Griwenka, die, russisches Zehn-Kopekenstück = 32.393 Pf. Reichswährung = 16.2 kr. =  $\frac{1}{10}$  Rubel.

Groat, der, engl. (spr. groht) = Groschen, franz. gros) eine engl. Rechnungs- und Silbermünze von 4 Pence oder = 31 Pf. = 15.5 kr.

Grönland = Dänemark.

Groza, die, Getreidemass in Acre, = 1299.708 *l*.

Gros, das, franz. (spr. groh, vom lat. grossus = dick) in Frankreich ein Gewicht von ungefähr  $1\frac{1}{2}$  Quentchen.

Grosch, russ. kupfernes Zweikopekenstück = 6.375 Pf. = 3.2 kr.

Groschen (vom niederdeutschen Grot, franz. Gros = dick) ursprünglich Bezeichnung aller dicken Münzen im Gegensatz zu den Hohl Münzen oder Bracteaten. Der Groschen erscheint zuerst nach dem in 13. Jahrhundert zu Tours in Frankreich geprägten Schilling (*denarius*) *grossus* (*gros Tournois*) im Jahre 1300 in Böhmen durch Wenzel II. geschlagen, von wo aus dieser dann seine Weiterverbreitung in Europa findet. Besonders merkwürdig ist im Ober-Rheinland der Groschen



= 16 □-Ruthen = 404.678 m<sup>2</sup>. *Feldmass*: Das Acre oder Acre of land (Morgenland) hat 4 Roods oder 160 □-Rods = 4840 □-Yards = 40.4671 a; 30 Acres = 1 Yard of land (ein Hufe Landes) 100 Acres = 1 Hide of land 640 Acres = 1 Mile of land (die gesetzliche britische □-Meile) = 258.989 Hektar. *Dielenmass*: das Load oder die Last Planken, Dielen und Bretter enthält 600 □-Fuss zu 1 Zoll, 400 □-Fuss zu 1 1/2 Zoll, 300 □-Fuss zu 2 Zoll, 240 □-Fuss zu 2 1/2 Zoll, 200 □-Fuss zu 3 Zoll, 170 □-Fuss zu 3 1/2 Zoll und 150 □-Fuss zu 4 Zoll Dicke. — *Körpermass*: das Kubik-Yard = 27 Kubikfuss à 1728 Kubikzoll = 0.76451342 m<sup>3</sup>. 1 Kubikfuss = 0.028315 m<sup>3</sup>. Bei Befrachtungen ist die Schifftonne = 42 Kubikfuss. — Die Einheit aller *Hohlmasse* für Flüssigkeiten und trockene Dinge ist das Imperial-Standard-Gallon (siehe vorne unter Gallon, Seite 104). Das Ton Oel = 20 Hundredweight = 2240 Pfund = 250 Gallons. Das Gallon Olivenöl = 9 Pfund. Das Tun (nicht Ton) = 252 Gallons = 20 1/4 Hundredweight = 2268 Pfund. Die Pipe Portwein = 115, Lissabon und Bucellas = 117, Madeira = 108, Xerres (Sherry) und Capwein = 92, Malaga = 105 Imp.-Gallons. Das Hogshead Bordeauxwein und Hermitage = 46, Tent = 52 Imp.-Gallons. Die Ohm (Aume) Rheinwein = 30 Imp.-Gallons. *An Gewicht* ist 1 Ton Wein = 20 Hundredweight oder Centner. Für Ale und Bier: 1 Tun = 2 Butts = 3 Puncheons = 4 Hogsheads = 6 Barrels = 12 Kilderkins = 24 Firkins = 216 Gallons = 864 Quarts = 1728 Pints. — *Das alte Weingallon*, in Nordamerika und manchen britischen Colonien gebräuchlich = 231 engl. Kubikzoll = 3.78531 l = 0.83311 Imp.-Gallons. Man rechnet 6 alte Weingallons = 5 Imp.-Gallons. Getreide- und trockene Dinge werden nach dem Imperial-Quarter = 8 Bushels verkauft. Das Boll oder Boie = 6 Bushels = 3/4 Quarter; das Strike = 2 Bushels = 1/4 Quarter. 1 Quarter = 64 Gallons = 290.7813 l 1 Bushel = 36.34766 l. Ein Stone = 14 Pfund avdp. Die frühere Einheit des Getreidemasses war das Winchester Bushel = 2150.42 engl. Kubikzoll = 35.23812 l. 33 Winchester Bushel = 32 Imp.-Bushels. *Für Gold, Silber, Platin, Münzen, Juwelen und Medicamente dient das Troy-Gewicht*, für alle anderen Dinge dagegen das *Avoirdupois-Gewicht*. 1. *Troy-Gewicht*: Das Troy-Pound = 12 Ounce (oz) à 20 Pennyweight (dw) à 24 Grains, also 1 Pfund = 5760 Grän. 1 Grän hat 20 Mites à 24 Doits à 20 Periots à 24 Blanks. Das Troy-Pfund = 0.8228 Avoirdupois-Pfund = 373.24195 g; das Troy-Grän = 0.0648 g. *Als Probirgewicht* wird das Troy-Pfund für das Gold in 24 Karat à 4 Grän à 4 Quarts, für das Silber in 12 Unzen à 20 Pfennig-gewicht eingetheilt. *Edelsteingewicht* ist der Karat, welcher in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 getheilt wird und 0.2053 g wiegt. *Perlengewicht* ist das Troy-Pfennig-gewicht (Pennyweight), welches aber in 30 Grän getheilt wird; daher eine Unze = 600 Grän Perlengewicht. 4 Grän Troy-Gewicht = 5 Grän Perlengewicht. 1 Perlengrän = 0.05184 g *Als Medicinalgewicht* wird die Troy-Unze in 8 Drachmen zu 3 Scrupel zu 20 Grän eingetheilt. 100 Troy-Pfund = 37.324 kg = 37.324 niederländ. Ponds = 91.143 russ. Pfund = 74.648 Schweizer Pfund. 2. Das *Avoirdupois-Gewicht* ist das eigentliche englische Handels-gewicht. Näheres siehe vorne unter Avoirdupois, Seite 24.

| Ton | Hund-red-weight | Quar-ters | Stone | Pounds | Ounces | Drams  | Kilogr.    |
|-----|-----------------|-----------|-------|--------|--------|--------|------------|
| 1   | 20              | 80        | 160   | 2240   | 35840  | 573440 | 1016.04754 |
|     | 1               | 4         | 8     | 112    | 1792   | 28672  | 50.803     |
|     |                 | 1         | 2     | 28     | 448    | 7168   | 12.701     |
|     |                 |           | 1     | 14     | 224    | 3584   | 6.350      |
|     |                 |           |       | 1      | 16     | 256    | 0.4535     |
|     |                 |           |       |        | 1      | 16     | 0.0283     |

1 Hundredweight (Cwt.) = 50.803 kg = 50.75 kg Triester-, = 50 kg New-Yorker, = 51 kg Stettiner Usance. 1 Tonne (Ton) = 20 Hundredweights = 1016.04754 kg. *Stückgüter*: 1 Last Wolle = 12 Sacks à 2 Weys à 6 1/2 Tods à 2 Stone à 2 Cloves à 7 Pfund. 1 Pack Wolle = 12 Score à 20 Pfund. 1 Barrel Sardellen und Anchovis = 30 Pfund. 1 grosses Dutzend = 13, 1 grosses Hundred = 120, ein grosses Tausend = 1200 Stück. 1 Gross = 10 Dutzend à 10 Stück. 1 Score = 20 Stück. 1 Band Aale = 10 Strikes à 25 Stück. 1 Last Hänge oder Laberdan = 12 Barrels à 10 Hundreds à 2 Kegs à 60 Stück. 1 Last Häute = 12 Dutzend; 1 Timber Rauchwerk = 40 Stück; 1 Dicker Handschuhe = 10 Paar; 1 Rolle Pergament = 5 Dutzend Felle. 1 Schifflast (Ton of shipping) = 42 Kubikfuss oder 2000 Pfund avdp. bei Massgütern 40 Kubikfuss. Das gewöhnliche Ton = 20 Hundredweight.

**Grossétto**, der, ital. meist 1/2 Grosso, s. d.

**Grosshundert**, das, hat 12 Ringe à 4 Schock. In Danzig Mass für Stückgüter (Klappholz). In England = 120 Stück; desgl. in Riga = 120 Stück (Stab- und Fassholz), s. Hundred.

**Grosstauesend** s. v. w. 1200 Stück.

**Grot**, (Mehrzahl Groten) etymologisch Groschen, s. d., frühere Silberscheide- und Rechnungsmünze in Bremen, den Niederlanden, Ostfriesland und Oldenburg. Galt in Bremen, wo sie gemünzt vorhanden war, 1/12 Thaler in Gold; in Oldenburg ebenfalls ausgeprägt 1/12 Thaler Courant und wurde hier wie dort in 5 Schwaren eingetheilt. In Hamburg war der Grot oder Pfennig vlämisch = 1/12 Schilling vlämisch, eine Rechnungsmünze und 1/32 Bankmark oder 1/2 Schilling Bankvaluta bedeutete. In den Niederlanden war 1 Grot vlämisch = 1/40 Gulden holländ. Courant = 2 1/2 Cents. 1 Groten in Bremen = 4.53 Pfennige = 2.29 kr., in Oldenburg = 4.166 Pfennige = 2.083 kr., in Hamburg = 4.73 Pfennige = 2.365 kr., in Holland = 4.25 Pfennige = 2.125 kr.

**Ground**, das, engl. (spr. 'ground) ein ostind. Feldmass von 2400 Quadratfuss.

**Grusch**, Grouch, der, (russisch grosch, deutsch Groschen, eigentlich Dickpfennig, vom lat. grossus, dick) Rechnungsmünze, in der Krim = 1.77 Mk. = 0.885 fl., in Smyrna = 1.58 Mk. = 0.79 fl.

**Gua**, Rechnungsmünze in Guinea = 8 Thaler dänisch Courant oder 11.80 fl.

Guadeloupe, eine der beiden grösseren franz. Antillen-Besitzungen in Westindien. *Währung:* Bis 1855 rechnete man nach Colonial-Livres à 20 Sous à 12 Deniers, von diesen Livres waren 185 = 100 Fracs. franz. Silbercourant. Gegenwärtig nach Fracs. 100 westind. franz. Courant = 54:0596 franz. Fracs. = 43:783 Mk. = 21:8915 fl. ö. W. — *Masse und Gewichte* sind die metrischen (wie Frankreich), doch auch noch die alten Par. Grössen und mehrfach die engl.

**Guatemala**, die Republiken Central-Amerikas (*s. Central-Amerika*) Guatemala, San Salvador und Costa Rica rechnen nach Peso oder Piaster à 100 Centavos, aber auch zu 8 Reales à 2 Medios oder 4 Cuartillos, oder 12 Granos, im Werthe und nach den Normen des franz. goldenen 5-Francsstückes (s. d.). Demnach der Peso = 1:451612 g Feingold = 4:05 Mk. = 2:025 fl. Der Staat Guatemala prägt seit 1870 auch silberne Pesos duros oder Peso fuerte, welche den franz. silbernen 5-Francsstücken (s. d.) entsprechen. In den Staaten Nicaragua oder Honduras ist die Valuta die gleiche, auch noch nach der früheren Weise der Peso oder Piaster in 8 Reales etc. eingetheilt. Im Staate Guatemala werden seit 1870 auch Goldstücke zu 10 Pesos gesetzl. ganz nach dem Fusse der franz. 50-Francsstücke geprägt; in Costa Rica Goldstücke zu 20, 10, 5 und 2 Pesos, ferner Silberstücke zu 50, 25, 10 und 5 Centavos; letztere ganz nach dem Scheidemünzfusse der Länder der sog. latein. Münzconvention. *Siehe auch unter Pesowährung.* *Privatpapiergeld* sind die Noten der Nationalbank zu Neu-Guatemala zu 1, 5, 10, 50 und 100 Pesos, zu 1, 2 und 4 Reals = 12 $\frac{1}{2}$ , 25 und 50 Centésimos. Staatspapiergeld besitzen San Salvador und Honduras. — *Masse und Gewichte* sind gesetzl. die metrischen, vielfach aber die alten spanisch-castilischen noch im Gebrauch. (s. Spanien). Die Flüssigkeiten werden meist nach dem Gewichte oder nach dem alten engl. Galon = 3:785 l verkauft. Die Manzana Feld = 10000 Quad.-Varas = 69:874 a. Getreidemass: Die Fanega wird in 25 Ca-juelas getheilt.

Gudda, arab. Flüssigkeitsmass = 7:570 l.

Guenno, der, Rechnungsmünze in Guinea = 16 Thaler dänisch Courant oder = 23:60 fl.

Gueze, persische Elle = 1:523 preuss. Elle.

Guhn, Gold- und Silbergewicht in Bombay =  $\frac{1}{100}$  Tola = 0:11599 g.

**Guiana, britisch, oder Demeréa.** *Währung:* rechnet seit 1839 nach Gurd, bei den Engländern Dollars genannt, à 100 Cents = 294 engl. Troygrän = 23:3276 g schwer, 816 $\frac{2}{3}$  fein = 19:050891 g Feinsilber = 3:42916 Mk. = 1:71458 fl. Es sind für die Colonie silberne „Colony Tokens“ zu 1 Gurd (Dollar) oder 3 Gulden, zu 2, 1,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Gulden geprägt worden. Feinheit (198 dwts) = 825 Taus. Gewicht des 1 Gurd-Stückes (359 grs. troy) = 23:26282 g. *Locales Papiergeld* sind die Noten der Britisch-Guiana-Bank in Georgetown. — *Masse und Gewichte* sind die alten englischen und die alten Amsterdamer (s. d.) — 100 alte Amsterd. Pfd = 110 engl. Pfd. avdp. — (1 Amsterd. Pfd. = 494:09042 g.)

**Guiana, niederländ. oder die Colonie Surinam.** *Währung:* rechnet seit 1817 gesetzl. nach niederl. Gulden à 100 Cents (bisweilen à 20 Stüber à 16 Pf., oder à 8 Duiten getheilt). *Papiergeld* sind die Noten der Surinamschen Bank in Paramaibo. — *Masse und Gewichte* sind die alten Amsterd. (Der surinamsche Acker = 43560 Quad.-Fuss = 42:934 a. Bei Flüssigkeiten wird nach altengl. Gallonen à 3:7852 l gerechnet. Das Vat = 225 l, das Steekkan = 18 $\frac{1}{4}$  l. Die Ell (Elle = 0:68781 m), das alte Amsterdamer Troypfund = 492:16772 g.

**Guiana, franz. oder die Colonie Cayenne.** *Währung:* rechnet nach Fracs à 100 Centimes (oder à 20 Sous) in westindischer Währung, wonach 185 Fracs westindisch = 100 Fracs franz. sind; demnach hat der hiesige Franc = 2:432 g Feinsilber = 54:054 franz. Centimes = 0:43783 Mk. Reichswährung = 0:218915 fl. ö. W. Es befinden sich aber nur die Münzen von 2 Fracs abwärts im Umlauf. Seit 1818 sind für die Colonie Bronze-Scheidemünzen zu 10 und 5 Centimes geprägt. Neben den franz. Courantmünzen laufen span., mexikan. und süd-amerik. Pesos und Onzas um. Gewöhnlich rechnet man den Peso zu 10 Fracs hiesiger Währung. *Papiergeld* sind die Noten der Bank von Guiana in Cayenne zu 500, 100 und 25 franz. Fracs. und werden von den öffentlichen Kassen in Zahlung genommen. — *Masse und Gewichte* sind die alten Pariser.

**Guinea und Senegambien, die mittleren Küstenländer des westl. Afrika.** — I. Oberguinea: a) auf der Küste Sierra Leone wird in engl. Gelde und nach Dollars oder span. und mexik. Silberpiastern à 100 Cents gerechnet, (amtlich = 50 Pence Sterling) während im Innern des Landes Tauschhandel getrieben wird und die Kauris (s. d.), sowie Barren, d. i. Eisenstangen von circa 12 engl. Pfd. avdp. im Werthe von etwa 3 engl. Schillingen Sterling, als Geld dienen. England hat früher für die Colonie silberne Macutas à 10 Cents geschlagen, sowie Silberdollars (= 10 Macutas), 50 und 20 Cents. — Kupfermünzen zu 5 und 1 Cent. b) In der Negercolonie Liberia wird nach nordamerik. Dollars à 100 Cents gerechnet. Ferner dienen als Geld die verschiedenen Tauschmittel. — II. Niederguinea rechnet in den portug. Besitzungen nach Matucas à 50 portug. Reiß. In den ausserportug. Besitzungen dienen Muscheln, Glas- und Metallperlen und dergl. als Geld, desgl. auch Geneverschnaps (Gin). Die Münzeinheit vertritt ein Stück Baumwollentuch (Pagne) von bestimmter quadratischer Grösse. Steinschlossgewehre haben den Werth von 5 Cortados. Schiesspulver als Tauschgegenstand sehr bevorzugt, Glas- und Metallperlen gelten namentlich ausserhalb der portugiesischen Besitzungen. — III. In Senegambien rechnet man nach franz. Silbercourant, doch bildet vorzugsweise die sog. „Guinea“, das sind Stücke eines blauen Baumwollenzugs, von 15 m Länge, etwa 1 m Breite im Werthe von 9 bis 9 $\frac{1}{2}$  Fracs., welches an der Koromandelküste angefertigt wird, den Preismassstab. Man unterscheidet 4 Sorten, wovon die in Senegambien verbrauchte die geringste ist und Oréapoléons heisst. Wenn nöthig, wird die Guinea auch in Meter oder Córdados getheilt. In Saint Louis rechnen die im Lande ansässigen Franzosen nach franz. Gelde. — *Masse und Gewichte* der Europäer sind ihre eigenen. — *Inländisches*

*Längenmass* ist der Pik oder Covado (Covit, Cubit) in Guinea = 0.5775 *m.*; in Senegambien = 0.48726 *m.*, sowie der Jacktan = 12 engl. Fuss. — Goldgewicht ist die Unze zu 16 Akis = 20.396 *g* = 36 Ake = 1 Benda, 40 Ake = 1 Pariguin. *Gewichte*: Der Kantár (Centner) = circa 100 *kg*.

**Guinea**, die, Stücke eines blauen Baumwollenzuges, welches in Senegambien vorzugsweise als Geld dient, *s. Guinea*.

**Guinée**, (franz. spr. ghi — engl. Guinea spr. ghinni) frühere engl. Goldmünze, die zuerst 1662 aus Gold von der Küste von Guinea (daher der Name) geprägt wurde. Man hat deren 5-, 2-, 1-,  $\frac{1}{2}$ -,  $\frac{1}{3}$ - und  $\frac{1}{4}$ -fache aus 22-karätigem Gold bis 1816 geprägt. Die einfache Guinee wiegt 24.81 engl. Troy-Unzen = 8.3874 *g*; ihr Feingewicht ist  $\frac{22}{89}$  Troy-Unzen = 7.6885 *g*, ihr Werth = 21.45 Mk. = 10.725 fl. Ursprünglich war die Guinee = 20 Schilling, also mit 1 Pfund Sterling identisch. 1718 aber auf 21 Schilling oder  $1\frac{1}{20}$  Pf. Sterling erhöht. An ihre Stelle ist 1816 der Sovereign oder das goldene Pfund Sterling von 20 Schilling getreten.

**Guinon**, der, à 10. Bolitas à 10 Bucanes = 27.9495 *a.* Feldmass auf den Philippinen.

**Gulden** (Meissner), frühere Rechnungsmünze in Sachsen, Frankreich und Meiningen = 21 gute Groschen (meissnische Gulden); in Sachsen =  $\frac{7}{8}$  Thaler Conventions-Münze = 2.756 Mk. = 1.378 fl., in Franken und Meiningen =  $78\frac{3}{4}$  Kr. rhein. = 2.297 Mk. = 1.148 fl.

**Gulden**, eine ursprünglich deutsche, aus dem Goldgulden, *s. d.* entstandene, anfangs goldene, später in Silber ausgeprägte Münze welche unter jenem Namen (auch Güldiner oder Guldiner, lat. Florenus, vom ital. Fiorino, daher Floren oder Florin und die Abbreviatur fl.) eingeführt wurde. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts fing man in Oberdeutschland an, eine Silbermünze, grossus, vom Werthe eines Goldgulden = 21 gute Groschen zu prägen und nannte sie daher, Güldengroschen. Im Anfang des 16. Jahrhunderts wurden sie durch die Thaler verdrängt. Nachdem 1559 die Guldenhalber zu 60 kr. = 1 Reichsgulden aufgekomen und etwa ein Jahrhundert lang geprägt worden waren, ging man in der Mitte des 17. Jahrhunderts zu der mit Gulden benannten Silbermünze über. Anfangs theilte man den Gulden in 20 Schillinge à 3 Kreuzer, später aber gewöhnlich in 60 Kreuzer à 4 Pf. ein; anderwärts dagegen wurde er in 16 gute Groschen, 24 Mariengroschen, 20 Groschen à 3 Kreuzer, 15 Batzen à 4 Kreuzer etc. eingetheilt; fast allenthalben aber rechnete man 3 Gulden = 2 Thaler der betreffenden Münzfusse. Die wichtigsten deutschen Guldenarten sind folgende: 1. *Der sogenannte feine sächsische Gulden* oder das neue Zwei-Drittelstück (=  $\frac{2}{3}$  Thaler), wovon 18 auf eine kölnische Mark Feinsilber gehen, liegt dem Leipziger Münzfuss von 1690, auch 18-Guldenfuss oder 12-Thalerfuss genannt zu Grunde (= 2.33 Mk. = 1.165 fl.) 2. *Der Conventionsgulden*, auch Kaiser- oder Reichsgulden genannt, ein 1löthiges Silberstück, welches 1667 aufkam, und wovon 20 auf eine kölnische Mark Feinsilber = 233.8555 *g* Feinsilber gehen, wonach 1 Gulden = 11.6935 *g* Feinsilber = 1.05241 fl. des jetzigen 45-Guldenfusses ist. Dieser Münzfuss wurde 1748

in Oesterreich eingeführt und 1753 auch in Bayern und später von den meisten deutschen Kreisen und Städten angenommen (= 2.10 Mk. = 1.05 fl.). 3. *Der rheinische Gulden*, wovon 24 = 16 Reichsthaler = 1 kölnische Mark Feinsilber, ist die Grundlage des 24 Guldenfusses, (= 1.75 Mk. = 0.875 fl.). 4. *Der ältere süddeutsche Gulden*, ist die Grundlage des 24  $\frac{1}{2}$ -Guldenfusses, welchen die süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt 1837 bei ihren Silberprägungen annahmen (= 1.714 Mk. = 0.857 fl.). 5. *Der neue süddeutsche Gulden*, wovon 52  $\frac{1}{2}$  auf ein neues deutsches Münzpfund Feinsilber gehen, wonach der Gulden dieses Fusses = 9.523809 *g* Feinsilber =  $17\frac{1}{2}$  Silbergroschen = 85.718 Neukreuzer im 45-Guldenfuss = 17.142 Neugroschen im 30-Thalerfuss =  $1.71\frac{3}{7}$  Mk. Reichswährung. *s. Guldenwährung 52  $\frac{1}{2}$  Guldenfuss*. Es wurden geprägt: an größeren Sorten Stücke zu 1 und  $\frac{1}{2}$  Gulden, dann als Vereinsmünze Stücke zu 3  $\frac{1}{2}$  fl. (Doppelthaler); auch Doppelgulden in dem vorherigen 24  $\frac{1}{2}$ -Guldenfuss. Dieser Gulden theilt sich in 60 Kreuzer à 4 Pf. (in Bayern à 2 Heller). 6. *Der neue österreichische Gulden*, wovon 45 =  $\frac{1}{2}$  *kg* Feinsilbers (1 fl. sonach = 11.1111 *g* Feinsilber = 2 Mk. Reichswährung werth ist) wird auf Grund des Wiener Vertrages von 1857 geprägt, und ist die Grundlage der österreichischen Währung, nach welcher im Kaiserstaat seit 1. Nov. 1858 gesetzlich gerechnet wird. Dieser Gulden wird in 100 Neukreuzer eingetheilt und es werden an Courantsorten Stücke zu 2, 1 und  $\frac{1}{4}$  fl. und bis 1868 als Vereinsmünzen Stücke zu  $1\frac{1}{2}$  fl. oder Vereinsthaler, sowie Stücke zu 3 fl. oder Doppelthaler geprägt. Gewicht der Stücke von 1 fl. = 12.3457 *g*, fein 0.900; Gewicht des  $\frac{1}{4}$  fl. = 5.341 *g* Feinheit 0.520, *s. Guldenwährung, 45 Guldenfuss*: Im Venetianischen heisst dieser Gulden Fiorino, der Neukreuzer aber Soldo austriaco. 6 fl. ö. W. = 7 fl. süddeutscher Währung, 3 fl. ö. W. = 2 Thaler preuss. = 6 Mk., oder im 30-Thalerfuss 7 fl. süddeutscher Währung = 4 Thaler preuss. = 12 Mk. *Der niederländische Gulden*, eingetheilt in 100 Cents, früher, bis 1816 und bisweilen noch jetzt in 20 Stüber (stuivers) à 16 Pf. (penningen) wiegt 10 *g* und hält  $99\frac{1}{20}$  *g* Feinsilber. Ein Silbergulden = 10 *g* bei 0.945 fein = 1.701 Mk. Reichswährung = 85.05 Neukreuzer ö. W. Der bis zu Ende 1841 üblich gewesene und auch noch jetzt in Preisnoten vorkommende polnische Gulden (zlot) theilte sich in 30 Groschen (groszy) und war = 0.486 Mk. = 24.3 Neukreuzer ö. W. Es gab auch Stücke zu 2.5 und 10, sowie 1814 zu 6 poln. Gulden. In Ost- und Westpreussen wurde der  $\frac{1}{3}$  Th. ebenfalls Gulden genannt, und in 30 Kupfergroschen (à 4 preuss. Pfennige) getheilt. Der Graubündener Gulden bis zu 1872 war = 1.70 Francs.

**Guldengroschen**, grobe Silbermünzen, welche Ende des 15. Jahrhunderts und zwar zuerst in Oesterreich geprägt wurden. Die ersten Guldengroschen erscheinen von Erzherzog Sigmund von Tirol 1484 geprägt, die eigentliche regelmässige Prägung begann aber erst in den reichen Bergwerken von Joachimsthal auf der Südseite des Erzgebirges, welche durch die Grafen Schlick, denen der Prager Landtag 1520 das Münzrecht zuerkannt hatte, ausgebeutet wurden. Die dort geprägten



Stücke hatten 2 Loth Gewicht und wurden zuerst Joachimsthaler Gulden Groschen genannt, woraus später durch Abkürzung der Name Thaler, s. d. entstand.

**Gulden Thaler**, dieser tritt im 16. Jahrhundert theilweise neben dem Thaler auf, wobei der Erstere zu 60 kr. gerechnet wurde, während der Thaler 72 kr. oder 24 Groschen zählte. Der Reichsapfel auf der Brust des Reichsadlers, der zufolge der Reichsmünzordnung von 1559 die Rückseite einnehmen sollte, gibt durch die Zahl 72 oder 60 den Werth zu erkennen; diese letztere Zahl findet sich aber betrügerischerweise sehr oft ausgekratzt.

**Guldenwährung.** Der  $52\frac{1}{2}$ -Guldenfuss. Der  $52\frac{1}{2}$ -Guldenfuss hat seit 1. Januar 1857 seine Geltung verloren und gründete sich auf den Wiener Münzvertrag vom 24. Januar 1857. Der  $52\frac{1}{2}$ -Guldenfuss trat 1857 an die Stelle des  $24\frac{1}{2}$ -Guldenfusses und war in folgenden süd- und mitteldeutschen Staaten in Geltung: Bayern, Württemberg, Baden, Grossherzogthum Hessen, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg, in den hohenzoller'schen Landen, Preussen, Nassau, Oberherrschaft des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, Hessen-Homburg und in der freien Stadt Frankfurt. Die Einheit des  $52\frac{1}{2}$ -Guldenfusses bildete der Gulden, welcher in 60 Kreuzer à 4 Pfennige (à 2 Heller in Bayern) zerfiel. Ausgeprägt wurden in Silber:  $3\frac{1}{2}$ -, 2-, 1- und  $\frac{1}{2}$ -Guldenstücke; als Scheidemünzen in Silber: 6- und 3-Kreuzerstücke; in Kupfer: 2-, 1- und  $\frac{1}{2}$ - (2-Pfennigstücke)  $\frac{1}{4}$ -Kreuzerstücke (1-Pfennigstücke) und in Bayern 1-Hellerstücke. Das  $3\frac{1}{2}$ -Guldenstück hatte einen Durchmesser von 41 mm und ein Gewicht von 37.0370 g, trug auf der Vorderseite das Bildniss des Landesherrn, bezüglich das Symbol der freien Stadt Frankfurt, auf der Rückseite das Landeswappen, die Werthangabe und die Theilzahl eines Pfundes fein. Das 2-Guldenstück 21.1628552 g, das 1-Guldenstück von 10.5814286 g, der halbe Gulden von 5.2907143 g schwer. Nach der Wiener Münzconvention waren die Staaten des  $52\frac{1}{2}$ -Guldenfusses übrigens verpflichtet, auch 2- und 1-Thalerstücke mit derselben Legende und von demselben Gewichte und Durchmesser wie die 2- und 1-Thalerstücke, der Staaten des 30-Thalerfusses zu prägen. Der Feingehalt der Courantmünzen des  $52\frac{1}{2}$ -Guldenfusses betrug gleichfalls 900 Silber und 100 Theile Kupfer. Da aus einem Pfunde Feinsilber 52.5 Guldenstücke geprägt wurden, so repräsentirte der Gulden ein Silberquantum von 9.5238095 g. Es ist demnach 1 fl. südd. = 1 Mk. 71.428571 Pf. = 0.57142858 Th. (= 17.1429 Gr.) = 0.85718285 fl. ö. W. Die Silberscheidemünze wurde im 58-Guldenfuss ausgemünzt. Der 45-Guldenfuss (oder österr. Währung.) Der 45-Guldenfuss hat seine Geltung in den Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie sowie im Fürstenthume Liechtenstein und gründet sich auf den Wiener Münzvertrag, wonach aus einem Münzpfund (=  $\frac{1}{2}$  kg) feinen Silbers 45 1-Guldenstücke geschlagen werden. Der 45-Guldenfuss trat an die Stelle des 20-Gulden- oder Conventions-Courantfusses. Die Einheit des 45-Guldenfusses bildet der Gulden, welcher in 100 Kreuzer getheilt wird. Ausgeprägt werden in Gold: 8- (20 Francs) und 4-Guldenstücke (10 Francs), in Silber: 2-, 1- und  $\frac{1}{4}$ -Guldenstücke. Scheidemünze in Silber: 20- und 10-Kreuzerstücke, in

Kupfer: 4-, 1- und  $\frac{1}{2}$ -Kreuzerstücke. Das 8-Guldenstück hat ein Gewicht von 6.4516 g, trägt auf der Vorderseite das Bildniss des Landesherrn, auf der Rückseite das Landeswappen. Die Umschrift Imperium Austriacum, die Werthbezeichnung in Gulden- und Francswährung und die Jahreszahl. Das 4-Guldenstück hat dieselbe Legende und ein Gewicht von 3.2258 g. Der Feingehalt sämtlicher Goldmünzen beträgt 900 Gold- und 100 Theile Kupfer. Das 2-Guldenstück hat eine Schwere von 24.6914 g, trägt auf der Vorderseite das Bildniss des Kaisers, als Umschrift Franc. Jos. I. D. G. Austriae Imperator, auf der Rückseite den Doppeladler, die Werthbezeichnung, die Jahreszahl und die Umschrift Hungar. Bohem. Gal. Lod. III. Rex A. A. Das 1-Guldenstück ist 12.3457, das Viertelguldenstück 5.3419 g schwer. Die Silberscheidemünze führt dieselbe Legende mit dem Unterschiede, dass die Werthbezeichnung im Brustschilde des Adlers angebracht ist. Die ungar. Münzen führen auf der Vorderseite die Umschrift Ferencz Jozsef I. K. A. Cs. Es. M. H. S. D. O. AP. Kir., auf der Rückseite Magyar Királyság. Die Goldmünzen sind zu 900 Feingold und 100 Theilen Kupfer ausgeprägt, die Courantsilbermünzen zu 900 Feinsilber und 100 Theile Kupfer, die  $\frac{1}{4}$ -Gulden zu 520 Feinsilber (verhältnissmässig aber dasselbe Quantum Silber enthaltend, als die 2- und 1-Guldenstücke). Die Scheidemünzen sind im 75-Guldenfuss mit einer Feinheit von 500 (20 Kreuzer) und 400 (10 Kreuzer) 1000 Theilen Silber ausgeprägt. Das Remedium für Mehr oder Weniger in der Feinheit beträgt bei den Goldmünzen 2000 Theile, bei den Courantsilbermünzen 3000 Theile, im Gewicht bei den Goldmünzen  $\frac{1}{4}$  Tausendtheile, bei den 2-Guldenstücken 3, bei den 1-Guldenstücken  $\frac{1}{2}$ , bei den  $\frac{1}{4}$  Gulden 10.0000 Theile der gesetzmässigen Schwere. Die Goldmünzen sind genau im Francssystem ausgeprägt. (Siehe Francswährung.) Da aus einem Pfund Feinsilber 45 1-Guldenstücke geprägt werden, so repräsentirt der Gulden ein Silberquantum von 11.1111 g Silber. Es ist deshalb 1 fl. = 2 Mk. deutsche Währung (die Mark zu  $\frac{1}{3}$  Thaler gerechnet) = 20 Gr. im 30-Thalerfuss = 1 fl. 10 kr. südd. Währung = 1.1757788 fl. holl. (1 fl. 17.578 Cents) = 2.469135802 Frs. = 2 sh. 1.03027381 Pence engl. Währung = 1 Krone Silber 85.1851 Oere scandinavischer Währung = 0.617417878 Rubel russ. (61.741788 Kop.) = 0.45401994596 Dollar S. (45.4019946 Cents).

Gunda, kleine Rechnungsmünze in Britisch-Ostindien =  $\frac{1}{100}$  Anna oder ca.  $\frac{1}{17}$  kr. 1600 Gunda's = 1 Companie-Rupie.

Gunstag, (Godenstag) s. v. Wodanstag.

Gurd, bei den Engländern Dollar genannt, Rechnungs- und Silbermünze in Britisch-Guiana à 100 Cents = 19.050891 g Feinsilber, werth = 3.42916 Mk. Reichswährung = 1.71458 fl. Die silbernen Einguldenstücke heissen „Colony Tokens“.

Gurusch, der, türk. ein Piaster, ehemals mehr als ein Thaler werth, jetzt kaum 10 kr.

Guz, Gös, Göss, oder Cubit, Längenmass in Bassora = 1.025 m; in Bengalen = 1 Yard = 0.91439 m. 1 Guz von Calcutta =  $\frac{1}{2}$  Guz von Bombay = 2 Cubits von Madras (s. Göss und Arschin).  
Güz, s. Göss und Guz.

## H.

H bezeichnet auf dem Revers älterer franz. Münzen den Münzort La Rochelle, mit einer Krone darüber, dass sie unter Heinrich III. oder IV. geprägt sind; auf den neuen deutschen Reichsmünzen Darmstadt. Als Abkürzung auf römischen Münzen für heres, homo, habet, honos, Hadrianus etc. Als Zahlzeichen = 200.

H. S. entstanden aus L. L. S. = libra libra semissis,  $2\frac{1}{2}$  Ass = Sestertius s. d.

Hab, das, oder Pikol, siamesisches Handelsgewicht = 50 Xâng à 20 Tumlung (Tails) à 4 Tikal oder Bat = 60·479 kg.

Habbeh, türk. = Gerstenkorn. Aegyptisches Gold- und Apothekergewicht =  $\frac{1}{8}$  Derhem oder Drachme, s. d. = 1·0295 g.

Habesch, s. *Abessynien*.

Hafenzeit, die Zeit von einer Culmination des Mondes bis zum nächsten Hochmeere. Dieselbe ist wegen der verschiedenen Lagen der Küsten sehr verschieden. In Hamburg beträgt sie z. B. 5 Stunden, in Amsterdam 3 Stunden, in St. Malo 6 Stunden, in Brest  $3\frac{3}{4}$  Stunden, in Lissabon 4 Stunden.

Haftgeld, s. Arrha.

Hacienda, die (das Landgut) hatte in Mexiko = 5 Quad.-Leguas = 8778·05 ha.

Haï oder Hab (Pikol), siamesische Rechnungsmünze = 50 Xâng = 1000 Tumlung = 10216 Mk. Gold = 5108 fl. = 11352 Mk. Silber = 5676 fl.

Haiti, Republik, westlicher Theil der Insel Haiti in Westindien. Währung: Doppelwährung. Rechnet laut Gesetz vom 24. Sept. 1880 nach Gourdes (Dollar, Piaster, Peso) à 100 Cents. Goldmünzen: 1 Gold-Gourde = 5-Francsstück in Gold = 1·6129 g schwer, 0·900 fein = 4 Mk. 5 Pf. = 2 fl. 25 kr.; Silbermünzen: 1 Silber-Gourde = 5-Francsstück in Silber = 25 g schwer, 0·900 fein, ferner 5-, 20-, 10- und 5-Centsstücke (0·835) fein, s. d. *Peso-Währung*; in Kupfer: Stücke zu 2 und 1 Centime. Ausserdem circuliren amerikanische Goldmünzen und der mexikanische Silberpiaster. Papiergeld: Die Regierung selbst, sowie die Banque Nationale de Haiti geben Papiergeld aus. Masse und Gewichte sind die alten franz. Längenmasse: Altfranzösisch. 1 Aune. = 1·188 m; Hohlmasse: 1 Winchester Bushel = 35·237 l; 1 altenglische Weingallone à 2 (Pariser) Pots = 3·785 l, 1 Tierçon = 60 Gallons. Gewichte: Altfranzösisch; aber auch 1 Quintal à 100 Libras = 46 kg.

Haikuan oder Regierungstehls, in welchen in China alle Zölle und Tonnengelder entrichtet werden = 34·2463 g Feinsilber 6·1643 Mk. = 3·0825 fl., s. *Thel*.

Hailoh, Längenmaas auf Sumatra = 1 engl. Yard.

Half-crown, engl. (spr. hähfkraun), eigentlich halbe Krone, eine engl. Silbermünze, s. *Grossbritannien*.

Halibi (Halibin) oder Khalibi, der, walach. Elle für Wolle und Seidenzeug = 0·686 m, s. *Arschin*.

Halljahr, im jüdischen Alterthum s. v. w. Jubeljahr.

Halmar, Gewicht in Afghanistan = 100 Mähn = 448 kg.

Halwar, das, = 100 Man, s. d. Persisches Gewicht.

Hamburg, freie Stadt. Währung: Rechnet seit 15. Februar 1873 nach Mark à 100 Pf., s. Deutsches Reich. Vordem wurde in Silber nach Mark à 16 Schillinge à 12 Pf. und zwar im Bankgeschäfte und im Grosshandel in Banko-, im gewöhnlichen Verkehr in der Courantwährung gerechnet. Die Mark Banko war Barrenwährung. Die Mark feinen Silbers wurde bis 1. Juli 1868 zu  $27\frac{3}{4}$  Bankomark angenommen, wonach 59·33166 Bankomark = 1 Pfd. Feinsilber, seit 1869  $59\frac{1}{8}$  Bankomark = 1 Pf. Feinsilber gerechnet. Nach dem Hamburger Courant (auch lübisch Courant) hat Hamburg Silbermünzen prägen lassen; wegen Abnutzung und Seltenheit dieses Geldes (Stücke über 1 Schilling wurden seit 1816 nicht mehr geprägt) wurde von 1856 an gesetzl. der allgemein im Umlauf befindliche deutsche Thaler des 14- und 30-Thaler-Fusses zu  $2\frac{1}{2}$  Courant-Mark gerechnet, s. a. *Ducatenwährung*. Bis Ende 1871 waren in Gebrauch: Längenmasse: Der Fuss zu 12 Zoll = 0·28657 m; die kurze Elle = 2 Fuss = 0·57314 m; die hiesige Brabanter (lange Elle) = 0·69141 m; (5 Brabant. Ellen = 6 Hamb. Ellen). Die Klafter = 6 Fuss; der Palm = 0·09552 m. — Feldmass: Der Scheffel Aussaat = 51200 Hamb. □-Fuss = 42·047 a; der Morgen = 600 Marsch-□-Ruthen oder 117600 Hamb. □-Fuss = 96·577 a. — Flüssigkeitsmasse: Das Fuder zu 6 Ohm à 4 Anker oder 5 Eimer oder 20 Viertel zu 2 Stübchen zu 2 Kannen zu 2 Quartieren (Pot) zu 2 Nöseln; das Stübchen = 266 Hamb. Kubikzoll = 3·62 l; die Ohm = 144·9 l. Bei franz. Weinen rechnet man 1 Oxhoft =  $1\frac{1}{2}$  Ohm = 6 Anker = 30 Viertel; die Biertonne = 48 Stübchen = 192 Quartier; die Kanne Milch = 1·975 l. — Getreidemass: Die Last à 60 Fass à 2 Himten à 4 Spint à 4 grosse Mass à 2 kleine Mass; der Himten = 27·481 l. — Handelsgewicht: Das Zollpfund à 10 Neuloth à 10 Quint = 10 Halbgramm = 500 g; 1 Centner = 100 Pfd. à 500 g. Vor 1858 hatte 1 Pfd. à 32 Loth à 4 Quent = 484·6094 g; das Pfd. Bankgewicht = 467·7097 g. Die Mark Gold- und Silbergewicht = 233·8548 g. Das Karat Juwelengewicht = 0·205858 g. Das Medicinalpfund = 357·6283 g.

Hamma, das, altgriech. Längenmass von 40 Ellen.

Händelpfennig, Händleinscheller, die ältesten im 13. Jahrhundert zu Hall in Schwaben, seit 1356 auch zu Nürnberg und Altenburg und in anderen Städten geschlagenen, so benannt wegen der darauf befindlichen Hand, dem Zeichen der Münzgerechtigkeit. Sie waren fünfflöthig, 400 = 1 Mk., s. *unter Heller*.

Hank, das, auch Strähn, Number, engl. Garnmass = 840 Yards à 0·914 m für Baumwollgarn; 560 Yards für Kammgarn, 3000 Yards für Leinengarn (Irland 3600 Yards).

Hao, 1. Getreidemass in Anam (= Heu), in jeder Provinz verschieden, in Allgemeinen = 28 l; 2. Gewicht in Anam = 3·905 mg, s. *Kahn, Chou und Thel*.

Harf, der, oder Dahab = 40 Kebir à 3 Borjockes (Glasperlen). Rechnungsmünze in Habesch = 12 Pf. = 6 kr., s. *Borjockes und Anolen*.

**Harsela**, ägyptisches Seidengewicht = 2.6 Zollpfund.  
**Haseh**, (Elle) Längenmass in Turan = 1.067 m.  
**Hasta**, das, (Elle) Längenmass für Zeuge, auf Pulo-Pinang (Prinz Wales-Inseln) = 18 engl. Zoll = 0.45719 m; 2 Hastas = 1 Yard.  
**Hath**, (Hasta, Esto) Ellenmass in Ostindien und auf dem Archipel, bei den Eingeborenen von verschiedener Länge, von den Europäern für den Covid adoptirt, mithin 1 Hath =  $\frac{1}{2}$  Yard. Im franz. Ostindien (Coudée) = 12 Spannen oder Fuss à 12 Zoll (Doigts) = 0.5197 m. In Bombay à 16 Tussohs (Zoll) = 0.45719 m; in Bengalen = 2 Big'hats à 3 Hände à 4 Ungullees à 3 Corbe = 0.45719 m.

**Haufen**, 1. bei den Missionären im Kaiserthum Anam Benennung für Mot-tien, s. d.; 2. Altes Berliner Localmass für Holz und Torf.

**Havelboden**, der, = 280 × 20 = 5600 Hamburger □-Fuss = 4.599 a, früher Hamburger Feldmass.

**Hawai**, Königreich, s. Sandwichs-Inseln.

**Hebdomas**, die, griech. und lat., eigentlich die Siebenzahl; daher eine Woche.

**Heckemünzen**, 1. Münzen, welche weit unter ihrem angeblichen Werth Ende des 16. und Anfangs des 17. Jahrhunderts von einzelnen deutschen Reichsfürsten und Städten auf deren eigenem Territorium geschlagen wurden; sie waren häufig nur versilbertes Kupfer und trugen auch oft die Stempel fremder Münzen, falsche Jahreszahlen etc.; 2. (Heckmünzen) Geldstücke, denen der Aberglaube die Kraft zuschrieb, sich zu vermehren oder immer wieder zurückzukehren; so Heckgroschen, Heckpfennige, Heckthaler etc.

**Hedschra** (oder Hedschrah, Hegira), die, die Flucht Mohammed's von Mekka nach Medina am 16. Juli 622 nach Christo (von Astronomen und einigen Historikern auf den 15. Juli versetzt); bestimmt nach des Khalifen Omar Verfügung, den Anfang der mohammedanischen Aera und fällt auf den 1. Muharrem 10 Jahre 2 Monate vor Mohammed's Tode. Das Jahr der Hedschra (s. u. *Jahr*). Die Berechnung eines Jahres der Hedschra, s. u. *Jahresrechnung*.

**Hehloh**, das, Längenmass in Benkulen (Sumatra) =  $\frac{1}{2}$  Dipoh, s. d. = 1 Yard = 0.9144 m.

**Heinrichsnobel**, engl. Goldmünze, von Heinrich VIII. 1540 an Stelle der älteren Rosenobel, mit einem Schiff bezeichnet, 16 Mk. = 8 fl.

**Hektar**, ha, (Flächenmass) = 100 a, s. u. *Masse und Gewichte*.

**Hekatombe**, im griech. Alterthum = Opferhundert (ursprünglich grosses feierliches Opferfest von 100 Rindern oder Widdern). Ueberhaupt jedes grosse feierliche Opfer.

**Hekatompedos**, griech. = 100 Fuss lang (das Parthenon auf der Akropolis von Athen).

**Hekatontáde**, die, griech., (von hekatón = hundert) ein Hundert, hundert Stück.

**Hekteus**, der, griech., (hekteus) der 6. Theil des Medimnus, s. d.

**Hekto**, (vom griech. hekaton = hundert) bezeichnet im metrischen Masssystem 100, sofern es sich um Multiplication handelt (während

das lat. centi den hundertsten Theil bezeichnet); s. u. *Masse und Gewichte*.

**Hektoliter**, hl (Hohlmass, Körpermass) = 100 l, s. u. *Masse und Gewichte*.

**Helleichmass**, das, württemberg. Flüssigkeitsmass für alte und neue Weine, bei denen die stärkste Gährung vorüber war = 1.83705 l.

**Helenenpfennige**, eberne, religiöse Schaumünzen, von der Kaiserin Helena um 325, mit dem Bilde Christi, waren als Amulet in hohem Ansehen.

**Helenenthaler**, Sedisvacanzmünze des Domcapitels in Trier von 1715, mit dem Bilde der St. Helena.

**Heller** (eigentlich Häller, Hallensis denarii), deutsche Kupfermünze vom Werth eines halben Pfennigs nach der Stadt Hall in Schwaben benannt, wo seit etwa 1300 silberne Pfennige (Häller Pfennige) mit Hand (daher auch Händelheller), Rs. Kreuz, von leicht viereckiger Form, mit quadratum supercusum, d. h. erhöhtem unregelmässigen Viereck in der Mitte der Fläche einer der beiden Seiten geprägt wurden, und mit den Pfennigen einerlei Werth hatten; sie wurden gemeiniglich gewogen. Die Heller sind später nicht blos in Schwäbisch-Hall, sondern auch in Franken, Bayern und bis Frankfurt geprägt worden; man fügte neben der Hand ein Unterscheidungszeichen hinzu, z. B. D (Dillingen), O (Oettingen), den badischen Schild, in Frankfurt umschrieben den Stadtnamen und ersetzte später die Hand durch das Wappen (von Oettingen, Württemberg etc.), in Beuthen (Schlesien) mit arbeitendem Bergmann, die von Glatz und Neisse mit deutschen Umschriften, wurden aber allmählich so verschlechtert, dass 1430 2 Heller auf den Pfennig gingen und dass sie aufhörten, Silbermünzen zu sein. Man unterschied weisse, rothe und schwarze Heller, und da der Pfennig immer tiefer sank, so sanken sie mit; auf den Reichsthaler rechnete man 576 Heller. In Kurhessen wurde bisher noch der Silbergroschen in 12 Heller eingetheilt, so dass der Heller dem preuss. Pfennig gleich war. Dreiheller waren kupferne  $\frac{1}{3}$  Pfennigstücke, die im Sachsen-Gothaischen geprägt wurden. In Bayern wurden auf Grund des  $\frac{5}{2}$  Guldenfusses kupferne Heller ausgeprägt. (1 fl. südd. Währung zu 60 kr., zu 4 Pfennige, zu 2 Heller à  $\frac{1}{4}$  kr. =  $\frac{1}{10}$  Pfennig deutsche Reichswährung). In Oesterreich-Ungarn erscheint auf Grund des Gesetzes vom 2. August 1892, Nr. 126 R.-G.-Bl., womit an Stelle der bisherigen österr. Währung die Goldwährung tritt und die Kronenwährung festgestellt wird, der Heller als Scheidemünze. Artikel I des Gesetzes lautet: . . . Die Krone wird in 100 Heller eingetheilt. Artikel XI: Es werden ausgeprägt: *Nickelmünzen* zu 20 und 10 Heller, *Bronzemünzen* zu 2 und 1 Heller. — 1 Heller =  $\frac{1}{10}$  kr. österr. Währ. *Weiters s. u. Kronenwährung und Oesterreich-Ungarn.*

**Hemina**, altrömisches Flüssigkeitsmass =  $\frac{1}{160}$  Amphora = 0.274 l.

**Hemiobolen**, das, griech. (von semi = halb) ein halber Obolus (s. d.), altgriech. Münze von 0.52 g und im Werthe von 9 Pf. =  $4\frac{1}{2}$  kr. (äginetische Währung).

**Hendaze**, türkisch, (spr. endaseh) türkische Elle = 0.988 preuss. Elle.

**Henkemann**, der, à 24 Getreidekannen =  $34\frac{2}{3}$  l, früher Biermass im Oldenburger Kreis Delmenhorst.

**Henrid'or** (spr. hängri-) franz. Goldmünze unter Heinrich II. = 1 Ducaten; Goldheintrich.

**Herbst**, der, die Jahreszeit von der späten Tag- und Nachtgleiche bis zum kürzesten Tage, althochdeutsch Herbist, ursprünglich wohl wie noch englisch harvest so viel als Ernte, Erntezeit, und der Herbstmonat, althochdeutsch herbistmânôt = September, ist der deutsche Erntemonat. Für die nördliche Erdhemisphäre tritt der Herbstanfang ein, wenn die Sonne in das Zeichen der Waage tritt (den 21. oder 23. September, Herbstäquinocium). Der Herbst währt bis zum 22. oder 22. December (Wintersolstitium). Auf der südlichen Hemisphäre beginnt der Herbst mit dem 21. oder 22. März und entspricht unserer Frühlingszeit, s. *astronomisches Jahr*.

**Hessen** (Darmstadt), Grossherzogthum, s. deutsches Reich. *Währung*: Früher rechnete man nach Gulden à 60 kr. à 4 Pfennige im 52 $\frac{1}{2}$ -Guldenfusse. — *Privatpapiergeld* sind die 100-Marknoten der Bank für Süddeutschland in Darmstadt. — *Frühere Masse und Gewichte* gründeten sich auf die metrischen Masse und Gewichte Frankreichs. — *Längenmasse*: Der Fuss à 10 Zoll à 10 Linien = 0.25 m. Die Elle = 24 Zoll = 0.60 m. Die Klafter = 2.5 m. Die gewöhnliche Wegstunde = 2000 Klafter oder 5000 m. Die Meile = 3000 Klafter = 7500 m. *Garnmass*: Der Haspelfaden = 3 Ellen. Der Strang à 20 Gebinde zu 60 Fäden (sehr verschieden). — *Flächenmass* war die □-Klafter à 100 □-Fuss = 6 $\frac{1}{4}$  m<sup>2</sup>. Der Morgen hatte 4 Viertel oder 400 □-Klafter = 25 a. — *Körpermass*: Die Kubikklafter = 1000 Kubikfuss = 15.625 m<sup>3</sup>. *Brennholzmass*: Der Stecken à 100 Kubikfuss = 1.5625 m<sup>3</sup>. *Getreidemass*: Das Malter hatte 4 Simmer à 4 Kumpf à 4 Gescheid à 4 Mässchen = 128 l. — *Flüssigkeitsmass*: Die Ohm hatte 80 Mass zu 4 Schoppen = 160 l. Das Viertel = 4 Mass oder 16 Schoppen. Der Schoppen =  $\frac{1}{2}$  l. — *Handelsgewicht*: Der Centner à 100 Pfund à 32 Loth à 4 Quentchen à 4 Richtpfennige. Für feine Abwägungen war das Loth in 10.000 Theilchen getheilt. Das Pfund = 500 g war das jetzige deutsche Pfund, der Centner sohin der jetzige deutsche. — *Gold-, Silber- und Münzgewicht*: An Stelle der früheren Münzmark von 233.939 g trat das Münzpfund von 500 g. — *Fuwelengewicht*: Das Karat = 0.20625 g. — Das *Medicinalpfund* = 357.8281 g.

**Hiakin**, ( $\frac{1}{100}$  Kin<sup>4</sup>) in Japan so viel wie Pikul = 60.479 kg.

**Hidalgo** (Ritter). Goldmünze in Mexiko à 10 Pesos (s. d.) = 16.9125 g schwer, 0.875 fein, 14.801 g fein = 41.2947 Mk. = 20.6473 fl.

**Hide** (Hyde, engl. spr. heid, gewöhnlich übersetzt mit Hufe), im alten England soviel Ackerland, wie in einem Jahr mit einem Pfluge bestellt werden konnte, im Allgemeinen 100 engl. Acker = 40.467 Hektar.

**Himten**, Himpten, früher Getreidemass mehrerer norddeutschen Staaten, in Hannover = 4 Metzen oder Spint = 31.152 l; im Herzogthum Braunschweig = 16 Metzen =  $\frac{1}{40}$  Wispel = 31.145 l; in Hamburg und Altona = 4 Spint = 27.184 l; in Schleswig-Holstein

= 4 Spint =  $\frac{1}{4}$  seeländische oder dänische Tonne = 34.780 l; im Herzogthum Lauenburg = 4 Spint =  $\frac{2}{5}$  Scheffel = 31 $\frac{1}{6}$  l; in Kassel = 4 Metzen =  $\frac{1}{4}$  Scheffel = 20.092 l; in Schaumburg-Lippe = 4 Metzen =  $\frac{1}{6}$  Malter = 32.969 l.

**Hin**, hebräisch. Hohlmass für flüssige Gegenstände. 6 Hin = 1 Bath, s. d. 1 Hin = 168.9 Pariser Kubikzoll = 3.35 l.

**Hipparchische Zeitperiode**, Hipparchos aus Nicäa (Bithynien), bedeutendster Astronom im 2. Jahrhundert v. Chr. gründete auf seine Beobachtungen der Sonne und des Mondes eine 304jährige Periode, die um einen Tag kürzer war als 4 kalippische Perioden (s. d.), demnach enthielt eine hipparchische Periode 111035 Tage, woraus sich die mittlere Dauer eines Sonnenjahres auf 365.247 Tage ergibt, eine Zahl, die wegen ihrer Genauigkeit für die damalige Zeit Bewunderung verdient.

**Hippolytus Ostercanon** ist auf eine 16jährige Periode gegründet und beginnt mit dem Jahre 222 n. Ch.; hat nur noch archäologische Bedeutung, s. Kalender und Ostern.

**Hirtenpfennige**, Heller der Stadt Buchhorn mit dem Wappen derselben, einer Buche und einem Hirtenhorn, welches letztere Veranlassung zu der Sage von einem Hirten gab, der sie geprägt haben soll.

**Hissaron** = Homer, s. d.

**Hoc anno** oder hujus anni, lat. in diesem Jahre, dieses Jahr.

**Hocka**, s. Oka.

**Hoed**, das, à 38 Maaten à 1 $\frac{1}{2}$  Steek = 1170 l Steinkohlen; das Hoed Kalk = 8 Tonnen à 8 Kinnettes à 15 Kop = 911 l, früher niederländisches Hohlmass.

**Hogshead**, der, (spr. hoggshedd), ein etwa dem deutschen Oxhoft entsprechendes engl. Flüssigkeitsmass =  $\frac{1}{2}$  Pipe =  $\frac{1}{4}$  Tun; für Wein = 63 Gallons = 286.247 l, für Bier = 54 Gallons = 245.347 l.

**Hohlmasse**, für trockene Gegenstände, wie Getreide, Holzkohlen, Obst, Sämereien etc., sind meist dem einfachen oder vielfachen Inhalt eines bestimmten, vom Grundlängenmass des betreffenden Landes abgeleiteten Würfels oder Kubus gleich und haben z. B. beim metrischen Masssystem die gleiche Einheit mit den Flüssigkeitsmassen, s. d. In Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich und allen denjenigen Ländern, welche das metrische System eingeführt haben, gilt als Einheit für das Hohlmass das Liter. Um das Liter zu bestimmen, verfertigte man einen hohlen Würfel, welcher 1 dm ( $\frac{1}{10}$  m) hoch, lang und breit war und füllte ihn mit destillirtem Wasser bei einer Temperatur von + 4° Celsius. Sein Hundertfaches, das Hektoliter, ist das allgemeine Verkehrsmass und vertritt unseren Eimer oder Metzen. Das Liter wird in Deciliter ( $\frac{1}{10}$  l) und in Centiliter ( $\frac{1}{100}$  l) untergetheilt. Zur Aichung und Stempelung werden nur die folgenden Masse in Oesterreich zugelassen: Hohlmasse zu 100, 50, 20, 10, 5, 2 und 1 l, 5, 3, 2 und 1 dl, 5, 2 und 1 cl. Zulässig ist hier die Aichung und Stempelung des Viertel-Hektoliter, sowie die fortgesetzte Halbierung des Liters, also  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{16}$  und  $\frac{1}{32}$  l.

**Hohlmünzen**, Hohlpfennige = Bracteaten, s. d.

**Holland**, s. Niederlande.

Holländische Reichsthaler (Species-Thaler), für den Handel nach Asien bestimmt, auch Bankthaler genannt, zu 52 Stüber, 32·718 g schwer = 5·111 Mk. = 2·555 fl., seit 1606 geprägt.

Holster, der, =  $\frac{1}{2}$  Rasière. s. d.

Holzmasse in Oesterreich. Zur Messung und Aufstellung des Brennholzes wurde statt der alten Holzklafter, d. i. eines Raummasses von 1 Klafter Höhe, 1 Klafter Breite und 3 Schuh Tiefe, also gleich einer halben Kubikklafter oder 108 Kubikschuh (= 3·4112 m<sup>3</sup>) das Raummass, das „Raumkubikmeter“ oder „Raummeter“ genannt, bestimmt; es ist gleich einem Kubikmeter, mag nun das Scheitholz 1 m oder 0·8 oder 0·6 oder 0·5 m lang sein und fasst daher immer 31·66695 Kubikfuss. Die Länge der Holzstöße oder Messrahmen muss so eingerichtet sein, dass dieselben nur dem Kubikinhalte einer ganzen Anzahl von Raummetern entsprechen. Nach der Länge des Holzes ändert sich daher blos die Form der Schlichtung und es wird ein Raummeter geschlichtet bei einer Scheitlänge von:

|                 |           |           |
|-----------------|-----------|-----------|
| 1 m . . . . .   | 1 m hoch, | 1 m breit |
| 0·8 „ . . . . . | 1 „ „     | 1·25 „ „  |
| 0·6 „ . . . . . | 1 „ „     | 1·67 „ „  |
| 0·5 „ . . . . . | 1 „ „     | 2 „ „     |

Auf Holzlegestätten pflegen höhere Stöße geschlichtet zu werden, und es wurde angeordnet, dass das nach metrischem Masse zum Verkaufe gelangende Brennholz ohne oder mit Anwendung von Kreuzstößen geschlichtet werden kann. Für letzteren Fall wurde Folgendes bestimmt:

Die Schlichtung kann für jede der zulässigen Scheitlängen entweder mit einem Kreuzstosse oder mit zwei Kreuzstößen erfolgen. Die Höhe des Holzstosses darf nicht weniger als 1 m und muss bei grösserer Höhe ein Vielfaches des ganzen Meters, der Gesamtinhalt desselben (Kreuzstoss sammt dem zugehörigen parallel geschlichteten Masstheile) ein Vielfaches des ganzen Raummeters betragen.

Hiernach hat die Schlichtung stattzufinden:

Bei einer Scheitlänge von 1 m hat die Stosslänge entweder 2 m mit einem Kreuzstoss von 1 m und einem parallel geschlichteten Stosstheile von 1 m Länge, oder 4 m mit zwei Kreuzstößen je einen von 1 m Länge an jedem Ende und einen dazwischen liegenden parallel geschlichteten Stosstheile von 2 m Länge zu messen, wobei der Rauminhalt des ganzen Stosses bei 1 m Höhe im ersten Falle 2, im letzteren 4 Raummeter beträgt.

Bei einer Scheitlänge von 0·8 m hat die Stosslänge entweder 2·5 m mit einem Kreuzstosse von 0·8 m und einem parallel geschlichteten Stosstheile von 1·7 m Länge, oder 5 m mit zwei Kreuzstößen je einen von 0·8 m Länge an jedem Ende und einen dazwischen liegenden parallel geschlichteten Stosstheile von 3·4 m zu messen, wobei der Rauminhalt des ganzen Stosses bei 1 m Höhe im ersten Falle 2, im letzten 4 Raummeter beträgt.

Bei einer Scheitlänge von 0·6 m hat die Stosslänge entweder 1·67 m mit einem Kreuzstosse von 0·6 m und einem parallel geschlichteten

Stosstheile von 1·07 m Länge oder 3·33 m mit zwei Kreuzstößen, je einen von 0·6 m Länge an jedem Ende und einem dazwischen liegenden parallel geschlichteten Stosstheile von 2·13 m Länge zu messen, wobei der Rauminhalt des ganzen Stosses bei 1 m Höhe im ersten Falle 1, im letzteren 2 Raummeter beträgt.

Bei einer Scheitlänge von 0·5 m hat die Stosslänge entweder 2 m mit einem Kreuzstosse von 0·5 m und einem parallel geschlichteten Stosstheile von 1·5 m Länge oder 4 m mit zwei Kreuzstößen zu einem von 0·5 m Länge an jedem Ende und einem dazwischen liegenden parallel geschlichteten Stosstheile von 3 m Länge zu messen, wobei der Rauminhalt des ganzen Stosses im ersten Falle 1, im letzteren 2 Raummeter beträgt.

Auch können mehrere gleichartige Stöße von je 1 m Höhe übereinander gelagert werden.

Das alte 36zöllige Brennholz muss nur 94·8 cm, das 30zöllige 79 cm und das 24zöllige 63·2 cm lang sein.

Je nach der Länge des Holzes unterscheidet sich auch das Verhältniss des Raummeters zur alten Holzklafter. Es sind:

Bei Scheiter von 1 m Länge:

|               |                         |                            |
|---------------|-------------------------|----------------------------|
| 2 Raummeter = | 0·555458 Kubikklafter = | 1·110916 alte Holz-Klafter |
| 4 „ =         | 1·150916 „ =            | 2·301832 „ „               |

Für Scheiter von 0·8 m Länge:

|               |                         |                            |
|---------------|-------------------------|----------------------------|
| 2 Raummeter = | 0·694353 Kubikklafter = | 1·388706 alte Holz-Klafter |
| 4 „ =         | 1·388645 „ =            | 2·777290 „ „               |

Für Scheiter von 0·6 m Länge:

|               |                         |                            |
|---------------|-------------------------|----------------------------|
| 1 Raummeter = | 0·463761 Kubikklafter = | 0·927522 alte Holz-Klafter |
| 2 „ =         | 0·924838 „ =            | 1·849676 „ „               |

Für Scheiter von 0·5 m Länge:

|               |                         |                            |
|---------------|-------------------------|----------------------------|
| 1 Raummeter = | 0·555458 Kubikklafter = | 1·110916 alte Holz-Klafter |
| 2 „ =         | 1·150916 „ =            | 2·301832 „ „               |

Für verkleinertes Brennholz werden Messrahmen in der Grösse von 0·05 m<sup>2</sup> zur Aichung und Stempelung zugelassen. Sie sind mit den Dimensionen: Höhe = 200 mm, und Länge = 250 mm herzustellen mit der aufgebrannten Bezeichnung 0·05 m zu versehen und muss die Breite der Rahmenstärke mindestens 150 mm, die Dicke derselben 25 mm betragen.

Die Messrahmen von 0·05 bis 0·5 m<sup>2</sup> Grösse können auf der einen Seite mit einem Boden versehen werden, welche das Tragen derselben mittelst Traggurten gestattet.

Wie für das Schlichtholz, bei welchem die hohlen Zwischenräume in das Mass eingerechnet werden, das Raummeter, gilt für das Bau- und andere Nutzholz das Kubikfestmeter oder „Festmeter“ als Masseinheit, d. i. das nach der wirklichen Holzmasse, abzüglich der Rinde und des Splintes sachmässig berechnete Kubikmeter, oder ein Kubikmeter Holz-



**Imperial-Standard**, engl. (spr. impihriäl ständdärd) = Reichsnormalmass; mit engl. Masseinheiten zusammengesetzt, bedeutet die jetzt für England gesetzlichen Normalmasse.

**Inch**, das, (engl. sprich inntsch) der engl. Zoll = 0.0253997 m (angelsächs. ince = Zoll, indsa = Unze, vergl. uncia =  $\frac{1}{12}$ ); Square-Inch = Quadratzoll.

**Incusus**, lat., eingeprägt; bei altröm. Münzen, wenn das Gepräge der einen Seite erhaben, das der anderen vertieft steht.

**Indiction**, (*Indictionscyclus*, *Römerzinszahl* oder *Römerzähl*) eine Zeitperiode von 15 Jahren, welche bei den Römern im Jahre 313 eingeführt wurde, um darnach die Schätzung der Unterthanen zu reguliren. Zu Ende eines jeden Jahres war eine Schätzung; das erste Mal an Gold, das zweite Mal an Silber, das dritte Mal an Eisen. Um die Zeit, wann dieser Zins zu erlegen sei, genau zu fixiren, wurde befohlen, das Jahr der Indiction von 1—15 immer neben der gewöhnlichen Jahreszahl zu bemerken. Doch hub anfänglich die Indiction nicht vom Anfang des Jahres, sondern vom 15. September, etwas später (bei den griech. Kaisern die byzantinische oder griechische [*indictio graeca* oder *Constantinopolitana*] vom 1. September, noch später auf Anordnung der Päpste als *Indictio romana* oder *pontificalis* vom 25. December oder 1. Jänner an. Das erste Jahr unserer Zeitrechnung ist das 4. eines Indictionenzirkels. Man muss daher zu der betreffenden Jahreszahl unserer Zeitrechnung 3 addiren, um durch Division mit 15 den Rest zu finden, der die diesem Jahr gehörige Indiction angibt, s. *Cyclus*.

**Indischer Kalender**, s. *unter Kalender*.

**Intercalaris annus**, (vom lat. intercaliren = einschalten) ein Schaltjahr; intercalaris dies, ein Schalttag.

**Ipeh**, bei den Missionären in Macao Benennung für Käsch, s. d.

**Island**, dän. Insel im nördl. atlant. Ocean, s. *Dänemark*. Frühere Rechnung nach Fisk (Fischen), nach Alen (Ellen), Vad und nach Hunderten. Unter „Fisch“ à 2 Pfund ist der Kabeljau zu verstehen. Vad oder Wadmal ist ein grobes Wollzeug. Die Elle = 2 Fische. *Masse und Gewichte*: Längenmass: Die Alen (Elle) = 0.57064 m; der Faden = 3 Ellen. Getreidemass: Die Tönde (Tonne) = 131.3923 l. Flüssigkeitsmass: Der Kutting oder Kutur hat 5 dän. Pott = 4.8306 l. Gewicht ist das alte dän. oder jetzt das metrische. Die Mark Handelsgewicht = 2 Pfund; der Pott als Gewicht = 5 Liespfund = 80 Pfund.

**Isle de Bourbon**, s. *Reunion*.

**Isle de France**, s. *Mauritius*.

**Italien**, Königreich, *Goldwährung*, gehört seit 23. December 1865 zur lat. Münzconvention, s. d. Man rechnet im Königreich Italien nach Lire italiane oder Lire nuove (neue Lire) oder Franchi à 100 Centesimi, welche dem franz. Franc vollkommen gleich sind, wie überhaupt alle Münzen in Gewicht und Feinheit mit den franz. übereinstimmen: *Goldmünzen* zu 100, 50, 20, 10 und 5 Lire; *Silbermünzen* zu 5, 2,  $1\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{5}$  Lire; *Scheidemünzen von Bronze* zu 5, 2 und 1 Centesimi, s. *Francs-Währung*. *Papiergeld*: Noten der Banca nazionale italiana und der Banca di Napoli, der Banca di Sicilia, Banca Romana, Banca Toscana di credito und der Banca nazionale Toscana à 1000, 500, 250.

100, 50, 40, 25, 20, 10, 5, 2, 1 und  $\frac{1}{2}$  Lire, ferner Staatsnoten à 5 und 10 Lire. *Masse und Gewichte* sind die metrischen. Das Metro = 1 m; die Ara = 1 a; die Ettara = 1 ha; die Stero = 1 Stere; der Litro = 1 l; das Gramma = 1 g; das Ettogramma = 100 g; das Chilogramma = 1 kg (s. *Frankreich*).

**Itzibu**, (Bu) japanische viereckige Silbermünze, zum Theil vergoldet; Silberwerth = Mk. 1.408 = fl. 0.704; Zahlwerth schwankend, nach Vertrag von 1857 sind 311 Itzibu = 100 span. Dollar.

**Izelotte** oder Iselotte, die, (vergl. poln. zloty, ein Gulden, von zloto = Gold) eine türk. Silbermünze, beinahe Mk. 1.10 = fl. 0.55; auch Zlota genannt.

## J.

**Jahr**, das, (nach einigen von Yra, sich im Kreise drehen, nach Anderen von Ar, Ernte), welches seinen Ursprung in der Wiederkehr der Erscheinungen des Naturlebens auf der Erde hat, heisst die Zeit, in welcher die Erde ihre Bahn um die Sonne zurücklegt. Da die Erscheinungen der Jahreszeiten, der längsten und kürzesten Tage, des Auf- und Untergehens der Gestirne an demselben Orte, in derselben Stunde, von der Bewegung der Erde um die Sonne abhängig sind, und sich daher bei jedem Umlauf der Erde um die Sonne wiederholen, so musste man schon sehr zeitig auf die Zeiteintheilung nach Jahren verfallen. Die alten Aegypter wussten auch, dass es zu Syene in Oberägypten (unter dem Wendekreise des Krebses) einen Brunnen gebe, in welchem am Mittag des längsten Tages die Sonne ihr Bild werfe, weil sie senkrecht darüber stand. Sie durften also nur von dem Tage, an welchem diese Erscheinung stattfand, bis zu dem nächsten zählen, an welchem sie wieder eintrat, um die Länge eines Jahres nach Tagen kennen zu lernen und so war schon im 14. Jahrhundert v. Chr. den ägyptischen Priestern die annäherungsweise Dauer des mittleren tropischen Sonnenjahres von  $365\frac{1}{4}$  Tagen bekannt. Unter Jahr schlechtweg versteht man das Sonnenjahr. Das feste Sonnenjahr bleibt in seinen Zeitangaben mit dem Verlaufe der Jahreszeiten in gleicher Uebereinstimmung. Das bewegliche Sonnenjahr hat nur 365 volle Tage und durchwandelt mit seinem Anfange allmählich die physischen Jahreszeiten. Man unterscheidet übrigens: Das siderische Sonnenjahr (*Sternjahr*). Die Rückkehr der Erde, von der Sonne aus betrachtet, zu irgend einem festen Punkte (Fixsterne) ihrer Bahn (Ekliptik), so dass sie einen Umlauf um die Sonne vollendet hat. Es beträgt im Mittel etwas über 20 Minuten 23 Sekunden mehr als das tropische Jahr und ist 365 Tage, 6 Stunden, 9 Minuten, 10 Sekunden. — Das tropische Jahr enthält die Zeit des scheinbaren Umlaufes der Sonne unter den Fixsternen, d. h. die Zeit, die zwischen zwei aufeinanderfolgenden gleichnamigen Aequinoctien (zwischen 2 Frühlingsnachtgleichen, zwischen 2 Herbstnachtgleichen, zwischen 2 längsten Tagen und zwischen 2 kürzesten Tagen) verfließt. Zum Anfangspunkt dieses Jahres wird der Zeitpunkt genommen, in welchem die Sonne scheinbar den Frühlingspunkt, d. i. der Durchschnittspunkt des Aequators und der Ekliptik, von Süd nach Nord

passirt; dieser Punkt ist infolge der Anziehung, die der Mond und die Planeten auf die Erde ausüben, kein fester Punkt der Erdbahn, sondern geht jährlich um 50-376 Bogensekunden rückwärts. Es währt daher das tropische Jahr kürzer als das siderische, nämlich nur 365 Tage 5 Stunden 48 Minuten 46 Sekunden. Der Unterschied beider Jahre beruht auf dem Vorrücken der Nachtgleichen. Dieses aber ist eine Folge der Anziehung der Sonne und des Mondes auf den abgeplatteten rotirenden Erdkörper. Deshalb geht der Frühlingspunkt in jedem Jahrhundert um 5025 Sekunden von Ost nach West, vollendet also in 25.600 Jahren einen Umlauf. — Das *anomalistische Jahr* ist die Zeit der Rückkehr der Erde bei ihrem Umlauf in der Bahn zur Sonnen-nähe (*Perihel*). Der Punkt des Perihels bewegt sich fort und zwar in vorwärtsgehender Richtung, er ist rechtläufig. Weil die grosse Achse der Erdbahn sich jährlich um etwa 11 Bogensekunden im Sinne der Bewegung der Erde dreht, so ist das anomalistische Jahr grösser als das siderische und als das tropische Jahr, also = 365 Tage 6 Stunden 14 Minuten 23 Sekunden. — Das *astronomische Mondjahr* ist die Periode von 12 mittleren synodischen Monaten, wovon jeder nahe an 29 Tage 12 Stunden 44 Minuten 3 Sekunden beträgt, das Jahr aber 354 Tage 8 Stunden 48 Minuten 38 Sekunden befasst. Das Mondjahr weicht folglich um 11 Tage von dem Sonnenjahr ab, welcher Unterschied als Epakte (*s. d.*) bezeichnet wird. Es zählt also das *freie Mondjahr* nach Ablauf von 12 synodischen Monaten ohne Berücksichtigung des Sonnenjahres in der Jahreszahl um eine Einheit fort, dagegen sucht das *gebundene Mondjahr* durch jeweilige Einschaltung eines Monats eine Ausgleichung mit dem Sonnenjahr zu erreichen. — Das *platonische oder grosse Jahr* wird durch die Bewegung des Poles der Erddachse um den Pol der Ekliptik bestimmt und währt eine solche Umdrehung und mithin ein platonisches Jahr 25.600 Sonnenjahre. — Das *Kirchenjahr* heisst die Anordnung des Jahres nach rein kirchlichen Bestimmungen. Es beginnt in der römisch-katholischen und in der protestantischen Kirche mit dem 4. Sonntage vor dem ersten Weihnachtsfeiertag, dem 1. Adventsontage, und endigt mit dem Sonnabend vor demselben; da aber der erste Weihnachtsfeiertag stets auf den 25. December fällt, mithin auf jeden Wochentag fallen kann, so ergibt sich daraus die Verschiedenheit der Länge der Adventszeit, also auch des Kirchenjahres, die nach unserem Kalender aber nie vor dem 27. November und nie nach dem 3. December beginnen kann. — Das *Schaltjahr* enthält den zur Ausgleichung des Umlaufes der Erde um die Sonne mit dem nach vollen Tagen abgemessenen Kalenderjahr erforderlichen Schalttag. — Das *meteorologische Jahr* beginnt mit 1. December, bezeichnet December, Jänner, Februar als Winter, März bis Mai als Frühling, Juni bis August als Sommer und September bis November als Herbst. — Das *Consularjahr* (*Annus consularis*) war bei den Römern neben dem bürgerlichen Jahr, d. i. die Zeit vom Antritt der Consule (und bei der Unterbrechung der Consulreihe, der Decemviren und Kriegstribunen) bis zu ihrer Abdankung, dessen Anfang im Lauf der Geschichte ein oft wechselnder war, jetzt oft nicht mehr zu bestimmen ist. Im *bürgerlichen Leben* ist seit den ältesten Zeiten mit wenigen Ausnahmen

allgemein nach dem tropischen Sonnenjahre gerechnet worden; trotzdem erhielt und erhält noch jetzt das Jahr bei verschiedenen Nationen sehr abweichende Bestimmungen. In *Athen* führte Solon 594 v. Chr. ein Mondjahr von 12 Monaten mit abwechselnd 29 und 30 Tagen ein (also ein Jahr von 354 Tagen); um nun eine Uebereinstimmung mit dem Laufe der Sonne herbeizuführen, wurde alle 3 Jahre noch ein Monat von 30 Tagen eingeschaltet. Vollständiger erreichte dieses Ziel Kleostratos (61. Olympiade) durch einen achtjährigen Schaltkreis (Oktaëtris genannt), in welchem das 3., 5. und 6. Jahr einen Schaltmonat von 30 Tagen erhielt; da hier in 8 Jahren 90 Tage eingeschaltet wurden, so war die mittlere Dauer eines Jahres  $365\frac{1}{4}$  Tage. Auch suchte man Mondenjahre und Sonnenjahre dadurch in Uebereinstimmung zu bringen, dass man die Reihe von Sonnenjahren aufzufinden suchte, welche eine Reihe ganz vollendeter Mondenmonate enthielt. So fand Meton, dass 235 synodische Monate nahezu = 19 tropische Jahre sind, und führte 432 v. Chr. einen Cyklus von 19 Mondjahren von 354 Tagen mit 7 Schaltmonaten von 30 Tagen ein. *Bei den Römern* war Anfangs das altrömische, Romulische, oder das alte Jahr der Albaner (auf Romulus und Numa Pompilius zurückgeführt) von 10 Monaten = 304 Tagen in Gebrauch. Sein Anfang fiel mit der Ankunft des Frühlings zusammen. Diesem nur 304 Tage zählenden und nach den Jahreszeiten sehr wandelbaren Jahre soll schon Romulus 56 Tage angehängt haben, aus denen Numa Pompilius 2 neue Monate Januarius und Februarius bildete und 717 v. Chr. überhaupt ein Mondjahr von 355 Tagen einführte, mit den festen Monaten: Januar (29 Tage), März (31), April (29), Mai (31), Junius (29), Quintilis (31), Sextilis (29), September (29), October (31), November (29), December (29) und Februar (28). Um dieses aber mit dem Sonnenjahr in Uebereinstimmung zu bringen, wurde alle 2 Jahre nach dem 23. Februar ein Schaltmonat von abwechselnd 22 und 23 Tagen unter dem Namen Mensis Mercedonius oder Intercalaris eingeschoben. Infolge Nachlässigkeit und Willkür war es im Laufe der Zeit dahin gekommen, dass der römische Kalender im Jahre 47 v. Chr. um 67 Tage vom tropischen Jahre entfernt war, so dass der 1. Januar des römischen dem 13. October des richtigen Jahres entsprach. Daher liess Julius Cäsar (45 Jahre v. Chr. Geburt) die 67 Tage als einen ungenannten Doppelmonat zwischen November und December einschalten. Jenes Jahr enthielt also 445 Tage und erhielt daher den Namen *Confusionsjahr*, annus confusionis, d. h. Jahr der Verwirrung. Mit dem 1. März dieses Confusionsjahres beginnt eigentlich das erste *Julianische Jahr*, doch wird dasselbe erst vom 1. Januar des folgenden Jahres an gerechnet, so dass das 44. Jahr v. Chr. Geburt das erste Jahr der Julianischen Zeitrechnung ist. (Das Schaltjahr 1892 ist das 6605. der julian. Periode. Diese Zahl ist für chronologische Untersuchungen von Wichtigkeit, weil sie die Eigenschaft hat, dass sie durch 28, 19 und 15 dividirt, in den Resten die chronologischen Merkmale des Jahres gibt, nämlich Sonnenzirkel, goldene Zahl und Römerzinszahl.) Julius Cäsar hat im Jahre 45 v. Chr. als Pontifex maximus die mittlere Dauer des Jahres zu  $365\frac{1}{4}$  Tagen angenommen und festgesetzt, dass immer auf 3 gemeine Jahre von 365



Tagen ein Schaltjahr von 366 Tagen folgen sollte (in welchem nach dem 23. Februar ein Tag eingeschaltet wurde, so dass dieser Monat statt 28 Tage 29 hätte). Die Monate hatten diejenige Anzahl von Tagen wie noch jetzt und behielten dabei die früheren Benennungen, doch so, dass der Quinctilis zum Andenken an Julius Cäsar später Julius und der Sextilis zum Andenken an Cäsar Augustus später Augustus genannt wurde. Diese Julianische Zeitrechnung erhielt sich im Römerreiche bis zu Ende desselben und ging auch in die christliche Kirche über, welche bloß ihre Feste an die Stelle der heidnischen darin setzte und auf den Vorschlag des Abtes Dionysius Exiguus um das Jahr 532 die Jahreszahl in die jetzt gebräuchliche christliche veränderte. Da jedoch bei der Julianischen Zeitrechnung vorausgesetzt war, dass das astronomische Jahr 365 Tage 6 Stunden betrage, während es in Wirklichkeit um 11 Minuten 12 Sekunden kürzer ist, so bewirkt dies in 128 Jahren einen Unterschied von einem Tage. Im Laufe der Zeit waren durch diesen Unterschied bis 1582 gegen 11 Tage zu viel in die Zeit eingerechnet, und Gregor XIII. verordnete, dass man ohne Unterbrechung des Laufes der Wochentage sogleich nach Donnerstag, den 4. October, Freitag den 15. October 1582 schreibe und dass man künftig die Säcularjahre, welche nicht durch 400 theilbar seien, keine Schaltjahre sein lasse. Aber auch diese Regel ist nicht ganz genau, da 400 tropische Jahre zu 365 Tagen 5 Stunden 48 Minuten 48 Sekunden = 146.096 Tage 21 Stunden 20 Minuten, 400 Gregorianische Jahre = 146.097 Tage sind, daher letztere um 2 Stunden 40 Minuten oder  $\frac{1}{9}$  Tag zu gross, welcher Fehler in 3600 Jahren zu einem ganzen Tag anwächst. Lalande schlug deshalb vor, alle 3600 Jahre weiters einen Schalttag auszuwerfen. Dieser (verbesserte) *Gregorianische Kalender* fand allmählich auch bei den evangelischen Confessionen Eingang; nur die griechische (unirte wie nichtunirte Kirche) rechnet noch nach altem Stil. Als bürgerlicher Kalender wird der Julianische Kalender gegenwärtig noch in Russland, der Türkei und in Rumänien gebraucht. Man unterscheidet daher Zeitangaben nach neuem Stil (nach dem Gregorianischen Kalender) und Angaben nach altem Stil (nach dem Julianischen Kalender). Die Differenz zwischen beiden beträgt gegenwärtig 12 Tage und wird am 1. März 1900 bereits 13 Tage betragen. Die Protestanten haben den neuen Stil in Deutschland, Holland, Schweiz und Dänemark im Jahre 1700 angenommen, indem sie die 11 letzten Tage des Februar weglassen, und vom 18. Februar sogleich auf den 1. März übergingen. Die Engländer im Jahre 1752, indem sie vom 20. August sogleich zum 1. September fortzählten, und die Schweden im Jahre 1753, indem sie nach dem 17. Februar sogleich den 1. März stellten. *Zum Jahresanfang* wählte man die verschiedensten Zeiten, z. B. in der sogenannten gemeinen christlichen Aera den 25. December als Tag der Geburt Christi, den 25. März als Tag der Verkündigung Maria u. a. m. Erst 1691 setzte Papst Innocenz XII. fest, dass das Jahr mit dem 1. Januar beginnen sollte. Von zum Theil jetzt noch bestehenden Jahresrechnungen der Völker der Vorzeit sind folgende die bemerkenswerthesten: *Das Jahr der Hebräer* (oder das jüdische Jahr). Diesem liegt das gebundene Mondjahr zu Grunde und ist entweder ein Gemein-

jahr zu 12 oder ein Schaltjahr zu 13 Mond-Monaten (*s. u. Monat*); in einem Schaltjahr wird nämlich nach dem Monat Adar noch ein Monat, Weadar eingeschaltet, auf welchen sodann die Feste des Adar fallen. Jedes dieser Jahre zerfällt in drei Gattungen, so dass im Ganzen sechs verschiedene Jahre zu unterscheiden sind, nämlich das abgekürzte Gemeinjahr zu 353 Tagen, das ordentliche Gemeinjahr zu 354 und das überzählige Gemeinjahr zu 355 Tagen, ferner das abgekürzte Schaltjahr zu 383 Tagen, das ordentliche Schaltjahr zu 384 und das überzählige Schaltjahr zu 385 Tagen. Diese sechs Jahresgattungen folgen während des 19jährigen Mondcyclus in einer genau bestimmten Reihenfolge aufeinander. Durch die Schaltjahre zu 13 Monaten wird dem bei den Mohammedanern herrschenden Uebelstande vorgebeugt, dass der Jahresanfang nach und nach auf verschiedene Jahreszeiten fällt; das Mondjahr wird also an das Sonnenjahr gebunden. Jeder Monat beginnt mit dem Neumond, d. h. mit jenem Tage, an welchem die Mondsichel zum ersten Mal am Abendhimmel sichtbar ist; der Tag wird schon mit Sonnenuntergang des Vortages begonnen. Der Anfang der jüdischen Zeitrechnung fällt auf das Jahr 3761 v. Chr. Der Anfang des Jahres, der 1. Tischni, fällt im Allgemeinen auf den Tag jenes Neumondes, welcher der nächste an der Herbstnachtgleiche ist, wird jedoch in gewissen Fällen auf den folgenden Tag verlegt. Da das jüdische Passahfest (der 15. Nisan) auf den cyklischen Tag des Frühlings-Vollmondes fällt, liegt es gewöhnlich in der christlichen Charwoche, also meistens einige Tage vor dem christlichen Ostertage, weil dieser letztere an dem nach dem Frühlings-Vollmond fallenden Sonntag gefeiert wird.

Die Juden nach dem Exil begannen ihr heiliges Jahr mit dem Monat Nisan, und nach ihm werden die Feste und heiligen Gebräuche geordnet; das bürgerliche Jahr mit dem Monat Tischni, nach demselben wurden Verträge geschlossen, die Obrigkeiten erwählt, die Erlass- und Jubeljahre, sowie die Brachjahre berechnet. In der Zeit vor der Königsherrschaft rechnete man nach Geschlechtern, deren Dauer man auf die runde Summe von 40 Jahren festsetzte. Als Epoche, an welche dieser Cyklus von Generationen sich anschloss, also als Aera, diente der Auszug aus Aegypten. In späterer Zeit benützte man die seleukidische Aera vom Herbst 312 an, die man, als für das bürgerliche Leben massgebend, Rechnung der Contracte benannte. Die Festsetzung der jüdischen Jahreslänge hat Rabbi Samuel um 189 n. Chr. begonnen († 250 n. Chr.); Adda (geb. 183) setzte dieses Werk fort und Hillel Hanassan vollendete dasselbe 344 n. Chr. und beruht auf Grund dieser Bearbeitung im Allgemeinen das jüdische Kalenderwesen noch heute hierauf. Die Zählung der Jahre geschieht nach der Schöpfungs-Aera.

*Das Babylonische*, ein Sonnenjahr, gab dem Jahre 365 Tage ohne alle Einschaltung, blieb daher gegen das Julianische Sonnenjahr alle 4 Jahre um einen Tag zurück. Es wurde von den persischen Magiern und den Griechen unter König Philipp von Macedonien angenommen; Ptolemäos bediente sich dessen in seinem Almagest und die Aegypter unter der persischen Herrschaft. Es bestand aus 12 Monaten von 30 Tagen und 5 angehängten Tagen. Die Babylonier, mit welchen in frühester Zeit die Chaldäer vereint genannt werden, sind schon in den ältesten Zeiten

wegen astronomischer Forschungen berühmt geworden. *Die Chaldäer* kannten bereits das Sonnenjahr zu 365 Tagen, 6 Stunden, 11 Minuten Dauer, rechneten aber im bürgerlichen Leben nach Mondenjahren und man glaubt, dass ihr neben dem Sonnenjahr benutztes Mondenjahr ein gebundenes gewesen sei. Eine besondere chaldäische oder babylonische Aera gibt es nicht. Die Darstellung ihrer astronomischen Beobachtungen ist auf die ägyptischen Aeren zurückgeführt. Das *ursprüngliche Jahr der Ägypter*, von dem wir die erste historische Kunde haben, bestand aus 12 Monaten zu 30 Tagen, also 360 Tagen, in 4 Jahreszeiten eingetheilt. Um die Differenz mit dem Sonnenjahr auszugleichen, wurden später am Ende jedes Jahres 5 Ergänzungstage (Epagomenen) angefügt.

Nach der Schlacht bei Actium, wodurch Ägypten unter die Herrschaft der Römer kam, wurde das Neuägyptische (Actische) Jahr eingeführt. Der Anfang desselben ist der 29. August 30 v. Chr.; die 12 dreissigtägigen Monate und die angehängten Tage (Pagomen) blieben; nur wurde alle 4 Jahre ein Schalttag, und zwar zu Ende des Jahres und ein Jahr früher als nach der Julianischen Jahreinrichtung eingeschoben. Diesem entspricht das *Aethiopische*, nur dass die Monate andere Namen führen und das auch von den äthiopischen und koptischen Christen angenommene *Syrische Jahr*, das übrigens seinen Anfang auf den 1. October setzt.

In *Griechenland* findet sich eine Eintheilung in 3 Jahreszeiten, *éar* (Frühling), *theros* (Sommer) und *Cheimon* Winter, auch 4 und mehr, wo dann noch *opóra* und später *phthnoporon* (Spätsommer und Herbst) hinzukommen. In der geregelten Eintheilung war das Altgriechische auch Attisches genannte Jahr ein Mondjahr von 354 Tagen, eingetheilt in 12 Monate von 30 und 29 Tagen, deren Namen: Hekatombaion, Metageitnion, Boëdromion, Maimakterion, Pyanepsion, Poseideon, Gamelion, Antheserion, Elaphebolion, Munychion, Thargelion, Skirrophorion waren. Das Jahr begann mit der Sommersonnenwende. Um die Uebereinstimmung mit dem Sonnenjahre aufrecht zu erhalten, schaltete man von Zeit zu Zeit einige Tage (*enagomenai*) ein. Dies führte zu der seit Solon in Athen regelmässig durchgeführten Bildung eines Schaltcyklus von 8 Jahren (Oktaeteris, Ennaeteris), der durch den Zusatz eines 30tägigen Schaltmonates (*Embolimaios men* oder zweiter Poseideon) im 3., 5. und 8 Jahre die Uebereinstimmung herzustellen suchte. Auch dieses genügte nicht, daher andere Einschaltungscyklen Meton 432, Kalippos 330 und Hipparchos 128 v. Chr. vorgeschlagen, von denen der Metonische, ein 19jähriger, mit 7 Schaltmonaten und je 1 Schalttag auf 4 gemeine Jahre um das Jahr 330 in Athen und später auch in anderen griechischen Staaten eingeführt wurde. Der Einfluss der Römer, vielleicht auch des Christenthums, bewirkte endlich die Annahme des Julianischen Sonnenjahres, das sich auch noch bis heute erhalten hat.

Das *Etruskische Jahr* war eine Verbindung der Mondmonate mit dem Sonnenjahre, wie dies bewirkt wurde, ist unbekannt. Da jährlich in dem Tempel der Nortia zu Volsinii der Jahresnagel eingeschlagen wurde und dies in Rom, wohin jene Sitte verpflanzt worden war, am den September-Iden (13. September) geschah, so kann man annehmen,

dass das Jahr der Etrusker mit diesem Tage begann. Das *Arabische und Türkische (Mohammedanische) Jahr* ist ein reines Mondjahr. Dieses enthält 12 Mondmonate von abwechselnd 30 und 29 Tagen und hat entweder 354 (Gemeinjahr) oder 355 Tage (Schaltjahr), ist also um etwa 11 Tage kürzer als unser Sonnenjahr. Infolge dessen rückt der Jahresanfang und überhaupt alle Feste nach ungefähr 33 Jahren über sämtliche Jahreszeiten hinweg. Es sind also 33 Türkenjahre so lang, wie 32 Sonnenjahre. Der bürgerliche Tag beginnt mit Sonnenuntergang des vorhergehenden Tages. Der ständige Wochenfeiertag ist der Freitag (Dschuma); die Vollmondtage, der 13., 14. und 15. eines jeden Monats werden als „glückliche Tage“ bezeichnet. Die Namen der Monate (*s. Monat*). Der Anfang dieser Jahreintheilung datirt von der Hedschra (Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina, 16. Juli 622). Das *alle persische Jahr* nach dem Avesta enthielt 360 Tage, eingetheilt in 12 Monate, denen 5 Zusatztage, Gatha, zugefügt wurden. Im Wesentlichen findet es sich wieder in dem jetzigen neupersischen oder Gelaischen Jahre seit Malek Schah (1079 n. Chr.) von 365 Tagen, von denen siebenmal hintereinander das 4., dann aber das 8. ein Schaltjahr ist.

Bei den *Germanen* war in ältester Zeit das Jahr nach Tacitus in 3 Theile getheilt, Winter, Lenz, Sommer; ausserdem in 12 Monate, deren Namen aber nicht vollständig bekannt sind, wahrscheinlich aber mit Festen und dergleichen zusammenhängen; so nannten die Gothen den November *fruma juleis* (erster Julmonat), den December *ofar juleis* (Nachjulmonat) nach der Feier des Julfestes, die Angelsachsen den Februar „solmonad“ (Sonnen- oder Opferkuchenmonat). Ihre Monate theilten die Germanen schon früh in Wochen zu 7 Tagen. Das Jahr begann mit der längsten Nacht, daher sie auch zuweilen nach Wintern statt nach Jahren zählten. Mit der Einführung des Christenthums bekamen die Germanen die Einrichtung des Jul-Jahres, doch erhielten sich die alten Monatsnamen: Wintermonat (Januar), Hornung (Februar), Lenzmonat (März), Ostermonat (April), Wonnemonat (Mai), Brachmonat (Juni), Heumonat (Juli), Erntemonat (August), Herbstmonat (September), Weinmonat (October), Windmonat (November), Heiliger (Christ-) Monat (December) noch lange im Gebrauch des Volkes und sind auch in neuester Zeit zum Theil wieder aufgelebt.

Das *französisch-republikanische Jahr*, durch Conventionsdecret vom 24. November 1793 eingeführt, begann mit dem Herbst-Aequinoctium 1792. Das Jahr bestand aus 12 Monaten zu 30 Tagen mit 5 oder im Schaltjahr 6 Ergänzungstagen *Fours complémentaires* am Ende; je 4 Jahre bildeten eine Franciade, in welcher das 3. Jahr ein Schaltjahr war, doch sollte von Zeit zu Zeit die Franciade einmal 4 gemeine Jahre enthalten. Der Monat zerfiel in Dekaden mit je 10 Tagen, wovon der letzte Ruhetag war. Durch Decret Napoleons vom 9. September 1805 wurde vom 1. Januar 1806 an die alte Zeitrechnung wieder eingeführt. Die Monate erhielten Eigennamen, die nach ihrer Ableitung auf die Jahreszeit hindeuteten und in ihren Endungen zu 3 und 3 Uebereinstimmungen hatten (*s. Monat*). — Das *altindische Jahr* war ursprünglich ein Mondjahr, dessen Uebereinstimmung mit dem Sonnenjahr durch ein fünfjährigen Cyklus, in welchem 3 Jahre je 12 Monate und

2 Jahre je 13 Monate enthalten, geregelt wurde. Erst unter dem Einfluss der Griechen entwickelte sich das jetzige dem Sonnenjahr beinahe gleich kommende Jahr. *Das japanesische Jahr* ist ebenso ein Mondjahr, das mit Februar oder März anfängt und 12 oder 13 Monate hat, die in Abschnitte von 14 Tagen eingetheilt werden; alle 19 Jahre sind 7 Schaltjahre. Die Zeitrechnung ist nach dem 60jährigen Cyklus geordnet, welcher mit dem chinesischen gleichlaufend ist.

**Jahreszeiten** heissen diejenigen Abwechslungen im Laufe der Jahre, welche sich durch verschiedene Länge des Tages, verschiedene Temperatur und alle die hiermit zusammenhängenden Naturerscheinungen unterscheiden. Hiernach entstehen 4 Jahreszeiten, die aber auf beiden Erdhemisphären entgegengesetzt sind, Frühling, Sommer, Herbst, Winter (*s. d. und auch unter astronomisches Jahr*). Die Unterschiede der Jahreszeiten schwinden gegen den Aequator zu immer mehr und nach den Polen zu nehmen die den Winter begleitenden Erscheinungen fast das ganze Jahr ein, während am Aequator nur 2 meteorologische Jahreszeiten, die trockene und die Regenzeit zu unterscheiden sind, wovon die Regenzeit von Mitte Juni bis in den November dauert. Auf Java ist die Regenzeit von October bis März.

**Jahrhundert** (*lat. Saeculum*), Zeitraum von 100 Jahren. Jedes Jahrhundert beginnt mit dem Jahre 1 und schliesst mit 100.

**Jahrrechnung** (*Aera*). Die Reihenfolge der von einem bestimmten Ausgangspunkte (*Epoche*) an gezählten Jahre für geschichtliche Begebenheiten. Nach Einigen soll das Wort *Aera* vom gothischen *jēr*, Jahr, herkommen, Andere leiten es vom lateinischen *aes* ab, indem sie behaupten, der Plural, in Singularform angewandt, habe ursprünglich die Bedeutung von Grundzahl, Grundeinheit bei Rechnungen und Messungen gehabt. *Aera* schliesst mit dem Begriffe des Anfangs, zugleich den Begriff der Fortdauer in sich, während *Epoche* nur den Anfang bezeichnet. Die vorzüglichsten Jahresrechnungen sind: *Aera von Erschaffung der Welt* (*A. M.*, d. h. *anno mundi*, im Jahre der Welt). Unter Weltära versteht man die Berechnungen der Jahre, welche sich nicht etwa auf geologische Forschungen gründen, sondern auf den im alten Testamente vorkommenden Zahlen beruhen. Von diesen Berechnungen gibt es über hundert, daher sind diese auch so verschieden, dass sie oft um 2000 Jahre von einander abweichen. Es lassen sich bei der völligen Ungewissheit dieser Epoche die Weltbegebenheiten der frühesten Zeit nur annähernd nach Jahrtausenden angeben. Die Juden fingen zu Ende des 13. Jahrhunderts nach ihr zu zählen an, und die Epoche der Erschaffung der Welt fällt nach ihrer, von dem Rabbi Hillel bestimmten Rechnung in das 3761. Jahr v. Chr. In Russland rechnete man bis zum Jahre 1700 nach der Byzantinischen oder Constantinopolitanischen Weltära, deren Epoche 5509 v. Chr. fiel. *Die Nabonassarische Jahrrechnung*, deren Epoche, die Thronbesteigung Nabonassars in Babylon 747 v. Chr. nur den Eintritt des beweglichen Sonnenjahres statt des gebundenen Mondjahres bedeutet. *Die Griechen* rechneten nach der Feier ihrer 4 Nationalkampfspiele gewöhnlich nach Olympiaden, in Cyklen von 4 Jahren; das 5. Jahr war zugleich das erste der neuen Olympiade und fing im Julius (den 19. bis 23. Juli, jetzt gewöhnlich 1. Juli ge-

rechnet) 776 v. Chr. an. Im bürgerlichen Gebrauch war diese Jahrrechnung nicht. Die Griechen und ihre Schriftsteller rechneten erst im Zeitalter der Ptolemäer darnach. Seltener rechneten die Griechen nach Pythiaden, einem Cyklus von 4 Jahren, seit 1590 v. Chr. oder nach Isthmiaden, in 2jährigen Cyklen, seit 582; nach Nemeaden, in 4jährigen Cyklen, seit 568. Die Athener rechneten im bürgerlichen Gebrauch nach dem Archon Eponymos (Archon ist der Titel für die höchsten amtlichen Würdenträger in verschiedenen griechischen Städterepubliken. Seit dem Jahre 683 v. Chr. führte man jährlich wechselnde Archonten ein, die bis zum 5. Jahrhundert n. Chr. bestanden), die Lakedämonier nach einem der Ephoren. *Die Römer* rechneten: bis zum zweiten punischen Kriege nach den regierenden Consuln, welche im Jahre 509 v. Chr. mit der Vertreibung der Könige beginnt und bis zur Abschaffung des Consulats unter dem Kaiser Justinian die im bürgerlichen Verkehr übliche Zeitrechnung war. Erst Cato der Aeltere zählte die Jahre von der Erbauung Roms (*A. V.*, d. i. *anno urbis*, im Jahre der Stadt, oder *A. V. C.*, d. i. *anno urbis conditae*, im Jahre nach der Gründung der Stadt); er nahm an, dass Rom im Jahre 432 nach Trojas Zerstörung gegründet worden sei, was Dionysios von Halikarnassos mit den Olympiaden verglich und daraus das Erbauungsjahr der Stadt (752 v. Chr., Catonische Aera) festsetzte. Nach Terrentius Varros Berechnungsart fällt die Erbauung Roms auf das Jahr 753, nach Anderen auf 754 v. Chr. Die *Cäsarische Aera* oder *Antiochische Aera*, weil sie besonders in Antiochien üblich war, zählte von der Schlacht bei Pharsalus 49 v. Chr. *Philippische Aera* als Fortsetzung der Nabonassarischen, nach Alexander des Grossen Tode und der Thronbesteigung des Philippos Arrhidaos, deren Epoche der 12. November 324 ist. *Seleukidische Aera*, in Syrien noch jetzt im Gebrauche, hatte zur Epoche Herbst 312, wo Seleukos I. Babylon besetzte; sie wurde später von den Juden gebraucht, bis dieselben sie mit 11. Jahrhundert mit der Weltära vertauschten (*s. o.*). *Die Aera der Chasmonäer* begann mit der Befreiung Jerusalems durch den Makkabäer Simon im Herbst des Jahres 143 v. Chr. Da jedoch die Juden unter der syrischen Herrschaft bei allen gerichtlichen Handlungen sich der Seleukidischen Aera bedienen mussten, gewöhnten sie sich so daran, dass es in der Folge nicht einmal gelang, die Aera der Chasmonäer einzuführen. Die *Neuägyptische* oder *Actische Aera*, von der Schlacht bei Actium, beginnt 30 Jahre v. Chr. Die *Spanische Aera* von der Besiegung der Spanier durch die Römer von Domitius Calvinus (38 Jahre v. Chr.) und wurde erst im 14. Jahrhundert n. Chr. in Spanien und Portugal aufgehoben. *Nach Jahren von der Geburt Christi* (Christliche oder Dyonisische Aera, *Aera ab incarnatione* oder *nativitate Domini*, *Annus gratiae*, *A. Christi*, *A. salutis*, *A. orbis redempti*) n. Dionysios der Kleine, der Urheber unserer jetzigen Zeitrechnung, setzte die Geburt Christi in's Jahr 753, oder nach Varro 754 nach der Erbauung Roms. Neuere Untersuchungen haben gezeigt, dass das Geburtsjahr Christi um einige Jahre früher zu setzen sei, am wahrscheinlichsten 749; doch blieb man bei der Zeitberechnung des Dionysios, und diese kam seit dem 8. Jahrhundert durch Beda Venerabilis, noch mehr seit dem 10. Jahrhundert in Ansehen, nachdem sich Karl der Grosse derselben

einzelnen bedient hatte. Es ist zu beachten, dass die christliche Zeitrechnung, welche auch jene der Historiker ist, nicht, wie man mitunter meint, ein Jahr 0 enthält; hinter dem Jahr 1 nach Christi liegt unmittelbar das Jahr 1 vor Christi. In der Geschichte werden jetzt auch die Jahre der Begebenheiten vor Christo von dieser Epoche an rückwärts gezählt. Die *Diocletianische Aera* (Aera der Märtyrer, *Aera Diocletiani*, *Aera martyrum*), die als erste christliche Zeitrechnung zuerst in Aegypten, bis zur arabischen Herrschaft, und dann auch anderwärts unter den Christen üblich war und bis zur Einführung der gemeinen Zeitrechnung in Gebrauch blieb, hub den 29. August oder 17. September 284 mit der Thronbesteigung des Kaisers Diocletianus an. In den christlichen Staaten erhielt sich bis zur Reformation hin die vom Kaiser Constantin den Grossen eingeführte sogenannte *Römer-Zinszahl* (*Cyklus indictionum*), hub an 313 n. Chr., s. *Indiction*. Die *Constantinopolitanische Aera*, oder von Erbauung (Erneuerung) der Stadt Constantinopel an (330 n. Chr.), wonach die griechischen Schriftsteller rechneten. Die *Inder* haben im Alterthum es nicht zu einer einheitlichen Zeitrechnung gebracht; die bekanntesten der vielen Jahrrechnungen sind im Alterthum die Aera des Königs Vikramaditja, deren Anfang auf 57 v. Chr. und die des Skythenbesiegers Salivahana, deren Anfang auf 78 n. Chr. gelegt wird. Die *Jahrrechnung der Japaner* beginnt 660 v. Chr., wo der erste Mikado Sinmu die Regierung antrat. Von *Mohammeds Flucht* (Hedschra) von Mekka nach Medina (16. Juli 622) fangen die Araber und Türken ihre Zeitrechnung (*Aera hegirae*) danach an. Die Türken beginnen ihr Jahr mit Ende Juli. Die *Ferdinandsche Aera*, oder von der Zerstörung des persischen Reiches, hub den 16. Juli 632 an und wurde mit allen in den Morgenländern üblich gewesenen Aeren von den Mohammedanischen verdrängt. Die *Seldschukische Aera* begann mit Malek Schah den 14. Juni 1079. Die *Französisch-republikanische Zeitrechnung* vom 22. September 1792, dem Stiftungstag der franz. Republik, bis zum 31. December 1805 (s. *Jahr*).

**Jakobiener**, eine englische Goldmünze, werth = 12-60 fl.

**Jaktan**, das, Längenmass in Guinea = 1622 Par. Linien.

**Jamaica**, d. h. Insel der Quellen, wichtigste britische Besetzung in Westindien. *Währung: Silberwährung*. Man rechnet nach Pfunden (Pounds) à 20 Shilling à 12 Pence, auch nach Dollars à 100 Cents. Die Grundlage der hiesigen Silbervaluta ist der hier vorherrschend umlaufende span. und mexikan. Piaster oder Dollar = 50 Pence Sterl. = 4-256 Mk. = 2-128 fl. Die engl. Regierung liess für das britische Westindien schon in früherer Zeit Silbermünzen zu  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  und  $\frac{1}{16}$  Dollar prägen und noch jetzt werden Silberstücke zu  $\frac{3}{8}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $1\frac{1}{2}$  Pence, aus Nickelkupfer zu 1 und  $\frac{1}{2}$  Penny geprägt. *Papiergeld* gibt die Colonial-Bank aus. *Masse und Gewichte* sind die englischen, s. d. Die Hohlmasse sind jedoch, abgesehen vom Zollwesen, die alten. Das Hundredweight wird in der Regel nur zu 100 Pfd. gerechnet.

**Januar** (lat. Januarius, Jänner), Eismonat, Winter-, Schnee- Hartmonat; angeblich von Numa, den damaligen 10 Monaten des Jahres zugefügt, nach Janus benannt, welchem der erste Tag desselben gewidmet war. Jetzt der erste Monat des Jahres, hat 31 Tage.

Jar, das, neugriech. (ital. giarre) Flüssigkeitsmass auf den Jonischen Inseln = 858-7 Par. Kubikzoll = ca. 17 l.

**Jarda**, ital. Benennung für Yard; auf den Jonischen Inseln gebräuchlich.

**Jarimilik**, auch Ighirmik oder Ighirmischlik, Jigirmilik, Jeremilik; türk. Silbermünze =  $\frac{1}{2}$  Piaster =  $4\frac{1}{2}$  kr.

**Jarra**, die, (Krug) = 18 Cuartillos = 9-095 l, mexikanisches Flüssigkeitsmass.

**Jarroba** oder Kroba, s. *Arroba*.

**Jauchert**, die, Mannsmahd oder das Tagewerk =  $1\frac{1}{2}$  Morgen = 33-0933 a; früher Württemberger Feldmass, s. *Fuchert*.

**Jehn**, Gewicht in Anam = 10 Kahn, s. d. = 6-248 kg.

**Jen** (*Yen*), japanische Münze = 2-0925 fl.

**Japan**, Kaiserreich. *Währung: Doppelwährung*. Im auswärtigen Handel rechnet man nach mexik. Piastern oder Dollar à 100 Cents; im übrigen Verkehr ist seit 1871 der Gold-Yen à 100 Sen die Rechnungseinheit, dasselbe = 1-5 g Feingold = 4-185 Mk. Reichswährung = 2-0925 fl., s. *Yenwährung*. Früher wurde theils nach Meh oder Monmeh à 10 Pun à 10 Pin à 10 Moo, theils nach Rió, nach Bu, nach Sen oder Mong-seng gerechnet. Die Rechnungseinheit war der Rió von Gold (= 4 Bu) = 4-50 Mk. = 2-25 fl. *Goldmünzen* zu 20, 10, 5, 2 und 1 Yen, sämmtlich 0-900 fein, das 20-Yenstück =  $33\frac{1}{2}$  g schwer, Feingewicht 30 g, die übrigen Stücke nach Verhältniss. *Silbermünzen* zu 1 Yen 0-900 fein, 26-95636 g schwer = 24-2606 g fein, Stücke zu 50, 20, 10 und 5 Sen, sämmtlich 0-800 fein, die 50-Senstücke  $12\frac{1}{2}$  g schwer, Feingewicht 10 g. Verhältniss des Goldes zum Silber = 1:16-17. An Stelle des bisherigen Yen wird seit 1875 ein Silberyen = dem neuen nordamerik. Handels-Dollar (Trade Dollar) ausgemünzt, von ca.  $1\frac{1}{10}$  Mehrbetrag als die älteren Silberyen. *Bronzemünzen* (auch Eisenmünzen) zu 2, 1 und  $\frac{1}{2}$  Sen, zu 1 Rin oder  $\frac{1}{10}$  Sen. Die Eisenmünzen sind fast ohne inneren Werth. Frühere Münzen: Nibu, Bu, Nischu und Schu. *Silberbarrengeld* ganz verschiedenen Werthes. *Papiergeld*: hauptsächlich circulirt Papiergeld, das gegen Silber eingelöst wird. Es ist daher der Papieryen mit dem Silberyen pari; beide gegen Gold-yen Disagio. Es gibt Staatspapiergeld (Kinsatsu) in à 1, 2, 5, 10 und 20 Yen, Noten der (Nippon Ginko) Nationalbank in Tokio und Privatpapiergeld von der Schóscha (Handelsgesellschaft) in Jeddo. Im Verkehr mit dem Auslande wird bei Importgeschäften in mexikanischen Dollars oder in Silberyen, bei Exportgeschäften in Papier- oder Silberyen abgeschlossen. *Masse und Gewichte* haben sämmtlich decimale Eintheilung. Die Europäer bedienen sich ihrer vaterländischen Massgrößen. Das Stoffmass der Japanesen ist der Wayer = 0-385 m, à 10 Duim à 10 Stripes. Das Kane schaku (metallner Fuss) à 10 Sung à 10 Bu à 10 Rin = 0-30364 m (überhaupt verschieden). Das Ri = 36 Tschu = 2160 Keng = 12-960 Schaku = 3985-174 m. (Laut Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn vom Jahre 1872 ist 1 Schakukane = 301-619 m, 1 Ri = 3910 m, 1 Catty = 0-60453 kg.) Das Kudschira schaku (Fischbeinelle) = 0-3795 m, das Tsjuboku Feld = 36 □ Schaku = 3-3191 m<sup>2</sup>; das Schoo à 10 Ngoo à 10 Schijaku à 10 Sai = 1-815 l.

Alle anderen Gegenstände werden nach dem Picul à 100 Cätis = 60-479 *kg* verkauft. Gewichtseinheit ist das Meh oder Momme = 3-7799 *g*, der Rió à 10 Momme = 37-799 *g*. das Kin oder King = 160 Meh = 604-79 *g*. Das Gold- und Silbergewicht ist bei gleicher Benennung um  $\frac{2}{5}\%$  leichter als das Handelsgewicht. Das Rió = 37-5730 *g*. Das Kin (Kätti) = 601-168 *g*.

**Jauchart** (Jauchert, Joch, Jochacker), Flächenmass in Tirol = 1000  $\square$ Klafter = 35-9665 *a*, in Bayern = 34 0727 *a*, in der Schweiz = 36 *a*.

**Java**, eine der grossen Sundainseln, *s. Ostindien, niederl. Besitzungen.*

**Jerum Crochea**, türk. Goldmünze = 4 Mk. = 2 fl.

**Jeton**, franz., Denkmünzen, besonders bei Feierlichkeiten ausgeworfen, auch Rechenpfennig. Ursprünglich bezeichnete man damit (altfranzösisch *gestoir*) die Rechenpfennige, deren man sich für das Rechnen mittelst der alten Rechenbretter bediente. Sie stammen schon aus dem 14. Jahrhundert.

**Jigirmilik** = *Jarimilik*, *s. d.* = Zwanziger; früher türk. Scheidemünze à 20 Paras =  $\frac{1}{2}$  Piaster; jetzt 20-Piasterstück in Silber.

**Jigla**, *s. Dschesta.*

**Joachimsthaler**, Münze, durch die Grafen Schlick, denen der Prager Landtag 1520 das Münzrecht zuerkannt hatte, aus dem in den Bergwerken zu Joachimsthal in Böhmen gewonnenen Silber 2 Loth schwer geprägt, woraus durch Abkürzung unser Thaler entstand.

**Joch**, das, früher österr. Feldmass = 1600  $\square$ Klafter à 36  $\square$ Fuss = 57-54642 *a*.

**Jodschan** (Yojan), das, à 4 Coss = 7315 *m*. Wegmass in Bengalen.

**Johk**, siames. Holzmass. 1 Johk Teakholz = 0-39877 *m*<sup>3</sup>.

**Jom**, hebräisch, der bürgerliche Tag der Juden.

**Jonke**, der, Feldmass in Batavia à 4 Bouws = 283-86 *a*.

**Jornal** (Tagewerk), früher spanisches Feldmass = 48-0415 *a*.

**Jour**, der, franz. (spr. schuhr; vom lat. diurnum, taglang), der Tag.

**Jonische Inseln**, Rechnung *s. Griechenland. Masse und Gewichte* sind die engl. mit ital. Namen: Jarda = Yard; Piede = Foot (Fuss); Chilò = Imp. Bushel; Gallone Jonio = Imperial-Gallon; Dicotilo = Pint; Barila von 4 Metri = 16 Gallons. (Die Weinpfeife = 454 *l*; der Oelbarile = 72 *l*.) Troygewicht: Libbra sottile, Oncia sottile, Grano, Calco = Pennyweight. Avoirdupois: Libbra grossa, Oncia grossa, 1 Centinajo oder Talanto (Centner) = 100 Pfund. 1000 Pfund = 1 Miglajo (Meiler). Auch das türkische und venetianische Gewicht kommt vor.

**Jubelfest** (vom lat. oder vom hebr. *Jobel* = Posaune), *s. Jubelfahr.*

**Jubeljahr** (auch *Jobelfahr*, vom hebr. *Jobel*, Posaune), Halljahr, weil es durch den Hall der Posaunen im ganzen Lande angekündigt wurde; bei den Hebräern je das 50. Jahr, in welchem die Sklaven jüd. Abkunft freigelassen, die Schulden gelöscht wurden; in der kathol. Kirche Ablassjahr.

**Juchert**, *s. u. Fauchart.*

**Jück**, das, früher Oldenburger Flächenmass = 640  $\square$ Ruthen à 100  $\square$ Fuss = 56-03 *a*; hannoversches Feldmass in der Marsch =  $\frac{2}{1}$  Morgen = 65-525 *a*.

**Jüdischer Kalender**, *s. u. Kalender.*

**Jüslük** (*Medjidie*), Goldmünze in der Türkei = 100 Piaster = 9-22 fl.

**Judenkopfgroschen** *s. u. Groschen.*

**Jugerum**, lat., ein Viereck von 75-32 *m* Länge und 37-66 *m* Breite = 2836-5 *m*<sup>2</sup>. Als Normaleinheit hat das Jugerum = 288 Scrupula (1 Scrupulum = ca. 10 *m*<sup>2</sup>). Das Doppelte eines Jugerum ward Heredium genannt; 100 Heredia oder 200 Jugera umfasste man mit dem 800 Juchert Feldes aus. Röm. Ländermass.

**Juik**, Juick, Jux, eine Rechnungsmünze in Constantinopel, von 12 Beuteln = 500 Piaster = 4800 fl.; auch von 2 Beuteln = 100.000 Asper = 800 fl.; auch das Gesamtgewicht von 40 Okas, *s. d.*

**Juli**, Heumonat, Erntemonat, der siebente Monat unseres Jahres, zu Ehren des Julius Cäsar, der am 12. dieses Monates geboren war, benannt; hat 31 Tage. Bei den Römern Quinctilis, d. i. der fünfte Monat.

**Julianische Periode**, von Josef Scaliger eingeführt, ist ein Zeitraum von 7980 Julianischen Jahren, welche Zahl das Product aus dem Sonnencyklus 28, dem Mondcykel 19 und der Indiction 15 ist. Sie fängt mit dem Jahre 4713 v. Chr. an, in welchem jeder der drei Cykel gleich der Einheit war, woraus sich ferner ergibt, dass von der laufenden julianischen Periode 3267 Jahre n. Ch. liegen, *s. u. Jahr.*

**Julianischer Kalender**, *s. Kalender.*

**Julianisches Jahr**, *s. u. Jahr.*

**Juliuslöser**, Silbermünzen bis zu 16 Thaler im Werthe. Herzog Julius von Braunschweig liess solche im 16. Jahrhundert mit der Bestimmung zur Aufbewahrung als Nothgroschen prägen.

**Jumfrur**, früher schwed. Flüssigkeitsmass =  $\frac{1}{32}$  Kanne = 0-082 *l*.

**Juni**, Rosen-, Wiesen- oder Brachmonat (lat. Junius), nach der Göttin Juno benannt, nach dem altrömischen Kalender der 4., jetzt der 6. Monat unseres Jahres, zählt 30 Tage.

**Juslik** = *Medschidie*, *s. d.*, oder türk. *Lira*, *s. d.*

**Juspara**, türk. Silbermünze zu  $\frac{2}{1}$  Piaster oder 100 Parás, jetzt ungefähr = 22-4 kr.

**Juwelengewicht**, das beim Verkauf der Edelsteine übliche Gewicht, das Karat (*s. d.*). Ursprünglich bediente man sich der Samenkörner der afrikanischen Schotenpflanze, Kuara, woraus dann Karat, welches jedoch von dem Goldkarat verschieden ist, als Einheit hervorging. Das Karat ist in den einzelnen Ländern verschieden.

## K.

(Artikel, die unter K vermisst werden, sind unter C nachzuschlagen.)

**K.** (als Zeichen der Münzstätte), auf ung. Münzen (K. B) Kremnitz (Körmöcz-Banya), auf franz. Münzen Bordeaux; für das frühere Polen Krakau, auf den neuen deutschen Reichsmünzen Strassburg. Als röm. Zahlzeichen k = 250, K = 250.000.

**Kab**, hebräisches Hohlmass für trockene Dinge. 180 Kab = 1 Kor. s. d. 1 Kab = 56·355 Par. Kubikzoll = 1·116 l.

**Kában** (Caban oder Cavan, Coyang), das, a) Reismass auf den Philippinischen Inseln, von 25 Gantos zu 8 Chupas zu 4 Apatanes = 98·28 l, b) Gewicht auf den Molukken = 1476·5 kg.

**Kabellänge**, in Oesterreich à 600 Wiener Fuss = 0·1896484 km = 100 französ. Toisen =  $\frac{1}{10}$  Seemeile, gewöhnlich zu 185 m gerechnet. Auch Länge des starken Tauwerks, früher 150, jetzt gewöhnlich 120 Faden oder Klafter.

**Kabiet**, siamesisches Längenmass =  $\frac{1}{100}$  Sok, s. d. = 5·2 mm.

**Kabir** (Caveers), der, arabisch (eigentlich „gross“), eine Münze =  $\frac{1}{80}$  Mokkathaler, s. d. =  $2\frac{1}{8}$  kr.

**Käbä** (Käwä, Caivai oder Thah), Längenmass in Anam = 19·1640 m = 30 Thuok, s. d.

**Käsch** oder Li oder Tang—Tisan, von den Engländern Cash oder Cush, von den Holländern Pitjes, von den Portugiesen und Italienern Sapeca, von den Franzosen Sapeque genannt. Der Name Käsch stammt von den Klings her, d. h. den Kulis, welche eine Münze überhaupt als „Kaschi“ bezeichnen. In China 1. Gold- und Silbergewicht =  $\frac{1}{100}$  Mace = 37·8 mg. 2. Rechnungsgeld und einzige Landesmünze in China, ca. 4 g schwer, bestehend aus einer messingähnlichen Composition von Kupfer, Zinn, Blei und Zink. Auch rein gusseiserne Stücke kommen vor. Rund, in der Mitte zum Zwecke des Aufreihens mit einem Loch und erhabenem Rande. Auf dem Avers Schriftzeichen; der Revers ist auf den älteren Münzen meist leer, auf den neueren mit Mandschuschrift. Beim Gebrauche werden sie gewöhnlich zu 100 und 1000 Stücke auf Draht oder Schnüre gereiht. Weil gefälscht, schwanken sie im Cours von 750—1250, sogar bis 2000 Stück = 1 Thel Syce Silber. In Bengalen sind 3840 Käsch = 1 Compagnie-Rupie, in Atschin 24.000—40.000 Käsch (meist aus Blei) = 1 Tael = 19·40 Mk. = 9·70 fl. In Pondichery 1 Käsch =  $\frac{1}{504}$  Pagode =  $\frac{9}{41}$  kr.

**Kätty**, Catti, Katto, Kati, der (engl. Catty), in China Handelsgewicht (Kin) à 16 Thel =  $\frac{1}{100}$  Picol, im Verkehre mit Fremden und beim Zoll = 604·787 g; in Japan (Kin) = 592·59 g; in niederländisch Ostindien = 615·21 g; ein Kätty Reis auf Amboina (Molukken) = 590·6 g; auf Banda (Molukken) = 2·768 kg. Das Kätty von Singapore = 20 Bönkals à 16 Meiams = 1·9428 kg.

**Kafristan**, s. *Persien*.

**Kahn**, der, (Pfund) Gewicht in Anam = 624·80 g, 1 Kahn = 16 Lüong à 10 Dong à 10 Fahn à 10 Li à 10 Hao à 10 Hot.

**Kahni** (Cawney), der, von 24 Graunds oder Mahnis (Maunies) = 57·600 engl. □Fuss = 53·51 a; Feldmass der Provinz Madras.

**Kahun** (Khaun), indisches Gewicht = 27 Zollcentner.

**Kairo** (arab. *Masr el Kähira*), die Siegerstadt, am Nil, Hauptstadt von Aegypten, s. u. *Aegypten*.

**Kaisergroschen**, früher in Oesterreich die silbernen Dreikreuzerstücke. 30 Kaisergroschen = 1 Reichsthaler; 20 Kaisergroschen = 1 Reichsgulden (20 Guldenfuss).

**Kaisergulden**, früher in Oesterreich die Gulden des 20 Guldenfusses = 105 fl.

**Kaisermünzen**, Kaisermedaillen, die goldenen, silbernen und kupfernen, unter der Regierung der römischen und byzantinischen Kaiser mit deren Bildniss und Namen, sowie auch die mit dem Bildniss und Namen der Kaiserinnen und Kaiserinnenmütter (Kaiserinnenmünzen) oder der nächsten Verwandten des Kaisers ausgeprägten Münzen.

**Kaiserthaler**, die Conventions-Speciethaler = 2·10 fl.

**Kala**, siehe *Dhraa*.

**Kalendae** (lat.), bei den Römern der 1. Tag eines jeden Monats (s. unter *Kalender*).

**Kalender** (*Calendarium*, v. lat. *Calendae*). Die Grundlage der Kalender bildeten die Anschauung der Naturvorgänge, die Beachtung der Mondphasen, sowie des Sonnenstandes. Der Kalender enthält die Ergebnisse astronomischer Forschungen, insoweit dieselben für das bürgerliche und kirchliche Leben anzuwenden sind, und nennt man Kalender ein Verzeichniss der nach Wochen und Monaten geordneten Tage eines Jahres mit Angabe des Sonnen- und Planetenlaufes, der Feste und anderer für den bürgerlichen Verkehr wichtigen Notizen. Ursprünglich hiess bei den Römern ein Verzeichniss der Zinsen *calendarium*, weil letztere an den *calendae*, dem ersten Tage jedes Monats, gezahlt wurden, und erst später erhielt dieser Name, aus welchem die Deutschen, Nieder- und Nordländer Kalender, die Engländer *calendar* (Kalendar), die Franzosen *calendrier* und die Italiener, Spanier und Portugiesen *calendario* gemacht, seine jetzige Bedeutung, die ehemals an dem lateinischen Worte *fasti* haftete. Der Kalender eines Volkes hängt mit der von demselben angenommenen Jahrrechnung (s. d.) zusammen. Die ältesten Kalender wurden im Stein eingegraben und öffentlich aufgestellt. Grössere oder kleinere Bruchstücke von einigen derselben sind bis auf uns gekommen. Der erste uns bekannte rein christliche Kalender ist ein Festverzeichnis aus Rom vom Jahre 354 n. Chr., der älteste deutsche Kalender vom Magister Johannes de Gmünden stammt aus dem Jahre 1434. Seitdem gaben zuerst Peurbach und Regiomontanus Ephemeriden im Druck heraus, und namentlich seit dem Ende des 15. Jahrhunderts und Anfang des 16. Jahrhunderts erschienen in den verschiedensten Städten Deutschlands fast regelmässig alle Jahre unter den mannigfachsten Titeln Kalender. Die Einrichtung desjenigen Kalenders, welcher bei den meisten europäischen christlichen Völkern üblich ist, findet ihren Ursprung bei den Römern (s. *Fahr*), besonders in der neuen Epoche des römischen Kalenderwesens, welche 45 v. Chr. begann. Zur Einrichtung eines Kalenders kommt zunächst der Sonnenzirkel (-cykel) s. *Cyklus*, nebst den davon abhängigen Sonntagsbuchstaben (*litera dominicalis*) s. d. und der Mondzirkel mit der darnach sich ergebenden güldenen Zahl in Betracht (s. *Cyklus* und güldene Zahl). Nach dem Mondzirkel werden die Epakten (s. d.) bestimmt. Jede Woche, als feste siebentägige Periode, hebt mit einem Sonntage an. Das Osterfest fällt immer auf den 1. Sonntag nach dem ersten Vollmond, welcher auf die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche folgt. Letztere ist den 21. März jedes Jahres. Die übrigen christlichen Festtage richten sich entweder

nach dem Osterfeste oder fallen auf bestimmte Tage. Die Sonntage vor dem Osterfeste heissen nach dem Anfange des Jahres zu geordnet: Palmarum, Judica, Lätare, Oculi, Reminiscere, Invocavit, Estomihi, Fastnacht ist Dienstags nach Estomihi; das Neujahrsfest fällt zum 1. Januar; am Sonntag darauf ist hohes Neujahr; die folgenden Sonntage bis Sonntag Estomihi sind mit 1., 2., 3. und so viele, als vorhanden sind, nach Epiphania oder Erscheinung Christi, welches am 6. Jänner fällt, bezeichnet; der 7. Sonntag nach Ostern ist der Pfingstsonntag; die Sonntage dazwischen in natürlicher Reihe heissen: 1. Quasimodogeniti, 2. Misericordia, 3. Jubilate, 4. Cantate, 5. Rogate, 6. Exaudi; am Donnerstag zwischen Sonntag Rogate und Exaudi fällt der Himmelfahrts-Christtag; Sonntags nach Pfingsten ist das Fest Trinitatis, nach dem die Sonntage bis zu den Adventen als 1., 2., 3. u. s. w. nach Trinitatis gezählt werden; den 24. Juni ist das Fest Johannes des Täufers; der heilige Christtag ist den 25. December; die 4 Sonntage vorher sind die 4 Advent-Sonntage. Man nennt noch am 2. Februar das Fest Mariä Lichtmess, am 25. März das Fest der Mariä Verkündigung; am 29. Juni das Fest der Apostel Peter und Paul; am 2. Juli das Fest der Mariä Heimsuchung, am 15. August das von Mariä Himmelfahrt und am 8. September das von Mariä Geburt. Der 31. October dient zur Feier des Reformationsfestes der Protestanten zur Erinnerung an den 31. October 1517, an welchem Luther seine Thesen anschlug. Am 1. November das Fest Allerheiligen; am 8. December Mariä Empfängnis etc. etc. Seit der ältesten Zeit der christlichen Zeitrechnung haben alle Tage des Kalenders Heilige oder auch besondere Gegenstände der kirchlichen Verehrung zur Bezeichnung erhalten. Hieraus haben sich Namenstage (s. d.) gebildet. Die hauptsächlichsten Kalender verschiedener Zeiten und Völker sind:

1. *Der Ägyptische Kalender.* Der bürgerliche Tag war in Tag und Nacht von je 12 Stunden getheilt und wechselte das Datum mit Sonnenaufgang. Astronomisch scheinen Anfang des Tages am Mittag und 24 gleiche Stunden des Tages in Gebrauch gewesen zu sein. Die Woche war zu 7 Tage eingetheilt und jedem Monat 30 Tage zuertheilt. Die Monate-Namen hiessen: Thot, Phaophi, Athyr, Chojak, Tybi, Mechir, Phamenoth, Pharmuth, Pachon, Payni, Epiphi und Mesori. An den letzten Monat wurden 5 Ergänzungstage angehängt, wodurch das Jahr 365 Tage erhielt. Das Jahr war ein Wandeljahr, da ausser den 5 Tagen eine Einschaltung nicht stattfand. Der Neujahrstag war der erste Tag des Monats Thot. Schon im 14. Jahrhundert v. Chr. war neben dem Wandeljahr auch das feste Jahr den Aegyptern bekannt. Dieses feste Jahr wurde in 3 Theile getheilt: die Wasserzeit, die Saatzeit (Gartenzeit) und die Fruchtzeit (Vorrathszeit). Nach unserer Zeitrechnung währte die Wasserzeit vom 21. Juni bis 20. October, die Saatzeit vom 21. October bis 20. Februar und die Fruchtzeit vom 21. Februar bis 20. Juni. Die Jahresrechnung, von welcher ab die Jahreszahl begann, war nach Regentenjahren bestimmt, und zwar von dem 1. Thot desjenigen Jahres, in welchem dieser Regierungsantritt statthatte. Der 1. Januar des Jahres 1 der christlichen Zeitrechnung ist der 12. Tybi des 748. Jahres der Nabonassarischen Aera.

2. *Der Neuägyptische Kalender.* Nach der Schlacht bei Actium, 30 v. Chr., wurde Aegypten römische Provinz, und erhielt es die „Alexandrinische Zeitrechnung“ mit festem Jahre. Die Alexandrinische Zeitrechnung herrschte nun in Aegypten bis in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts, als von Amru, dem Feldherrn des Chalifen Omar, 638 Aegypten erobert wurde. Zu dieser Zeit wurde der „Mohammedanische Kalender“ eingeführt. Nach 1798 kam auch der europäische christliche Kalender nach Aegypten, so dass dieser seit jener Zeit daselbst auch neben dem Mohammedanischen Kalender in Gebrauch ist.

3. *Der Aethiopische Kalender.* Die unter dem Patriarchen zu Cairo stehenden Christen haben im Allgemeinen den „Alexandrinischen Kalender“ behalten, aber den Monaten die Namen: Mascaram, Tekempt, Hedar, Tachsas, Ter, Jakatit, Megabit, Mijazia, Gimbot, Sene, Hamle und Nahase, in der Reihenfolge von Thot u. s. w., gegeben. Die Schalttage, im Gemeinjahr 5, im Schaltjahr 6, nennen sie „Pagomen“. Diesen Kalender haben die Abessinier und die Kopten. Die letzteren benennen aber die Monate nach den altägyptischen Namen, mit einigen Abänderungen in den Endsilben, und die Schalttage bezeichnen sie mit „Pi abot enkagi“, der kleine Monat. Der Aethiopische Kalender heisst auch Abessinische und Koptische Zeitrechnung.

4. *Der Alexandrinische Kalender.* Julius Cäsar hatte die ägyptischen astronomischen Erforschungen seiner Kalenderverbesserung zu Grunde gelegt. Von Rom kam diese Anwendung unter Augustus, 30 v. Chr., nach Alexandrien, und hier erhielt sie den Namen „Alexandrinische Zeitrechnung“. Die römische Begrenzung des Tages mit Mitternacht kam neben der altägyptischen Theilung in Gebrauch. Die Woche begründet sich im altägyptischen Göttercultus und kamen daher die römischen Nundinä nicht zu allgemeiner Geltung. Die Monate behielten die Namen des altägyptischen Kalenders, es wurden aber nach dem Monat „Mesori“ im je vierten Jahre nicht 5, sondern 6 Tage eingeschaltet. Der Anfang des Jahres, der 1. Thot, wurde im Gemeinjahr auf 29. August, im Schaltjahr auf 30. August des römischen (Julianischen) Kalenders angesetzt. Als Epochen der Jahrzahlrechnung wurden benutzt: die Panodorische Aera (Anfang 29. August 5493 v. Chr.), die Philippische Aera (Anfang 12. November 324 v. Chr.) und die Märtyrer-Aera (Anfang 29. August 284 n. Chr.).

5. *Der Arabische Kalender.* Die Zeiteintheilung der Araber, sowohl der Bajäditen, der untergegangenen Stämme, als auch der Sabäer in Jemen, als auch der Gasseniden in Hedschab, ist nicht bekannt. Die verschiedenen Stämme hatten verschiedene Arten der Zeitrechnung, aber die sieben tägige Woche, das zwölfmonatige Jahr mit jeweiligem Schaltmonat und auch zwei verschiedene Aeren in Gebrauch. Die sieben Tage der Woche hiessen: Ewwel, Bahun, Dschébbar, Debar, Munis, Arube, Schajar. Die Monatsnamen waren: Mutemer, Nadschar, Chawan, Savan, Ritma, Ida, Asam, Adsil, Natil, Wail, Warna und Burek. Die Tage wurden vom Untergange der Sonne an gerechnet und die Monate begannen mit dem Erscheinen der Mondsichel. Unter den 12 Monaten waren 4 als heilige bezeichnet (Dsu'lkade, Dsu'lhedsché, Moharrem und Redscheb), in welchem kein Krieg und keine Fehden unter den Stämmen

stattfinden durften. Vor diesem von den Priestern, behufs der Pilgerreise nach Mekka, angeordneten Schaltjahr war ein freies Mondjahr in Gebrauch. Die Jahresrechnung hatte bei den Ismaeliten die Erbauung der Kaaba, bei den Homeriten (in Jemen) die Regierungsantritte der Regenten als Epochen. Beim arabischen Volkskalender, wie Mohammed denselben vorgefunden, theils angeordnet hat, beginnt das Datum mit Untergang der Sonne, die Nacht geht dem Tage voraus, daher die Zählung nach Nächten geschieht. Die natürliche Nacht und der zugehörige natürliche Tag machen den bürgerlichen Tag aus. Der Tag sowohl als auch die Nacht wurde in 12 Stunden eingetheilt. Die Tage der Woche erhielten die Namen der Zahlen in der Reihenfolge, nur der Freitag als Feiertag wurde als Tag der Versammlung, Dschuma, bezeichnet. Die Woche heisst „Uesbu“. — Die Monate beginnen mit der Erschauung der Mondsichel nach dem Neumonde und haben 29 oder 30 Tage. Die Namen der Monate sind: Moharrem, Safâr, Rebî-el-ewwel, Rebî-el-acher, Dschemâdi-el-awwel, Dschemâdi-el-acher, Redscheb, Schabân, Ramadân, Schewwâl, Dsû'l-kade, Dsû'l-hedsche. — Das Jahr hat 12 Monate, ist freies Mondenjahr, dessen Anfang in nahe bei 33 Jahren das feste Sonnenjahr durchwandelt. Die Jahrzahlrechnung hat als Epoche die Flucht Mohammed's nach Medina, die Epoche der Hedschra, 16. Juli 622 der christlichen Zeitrechnung. Es sind aber auch die Seleukidische Aera (312 v. Chr.) und die Diocletianische Aera (284 n. Chr.) in Gebrauch gewesen.

6. *Der Armenische Kalender.* Die armenischen Christen haben 622 sich an die römisch-katholische Kirche angeschlossen, sie gebrauchen die Monate des Julianischen Kalenders und die Dionysisch-christliche Aera.

7. *Der Asianische Kalender.* Asianer werden die Bewohner der asiatischen Städte bezeichnet, welche unter römischer Oberherrschaft standen. Der Kalender derselben schliesst sich an den macedonisch-julianischen Kalender an. Das Jahr beginnt zur Zeit der Herbstnachtgleiche, welche auf 24. September angesetzt war. Die Monatstage wurden bis zum 20. in der Reihenfolge gezählt, vom 21. an erfolgte die Zählung rückwärts als „Tage des ausgehenden Monats“ je nach dem Abstände vom 1. des folgenden Monats.

8. *Der Athenische Kalender.* Der bürgerliche Tag begann mit Sonnenuntergang und wurde in Nacht und Tag, zu je 12 Stunden, eingetheilt. Die siebentägige Woche war nicht in Gebrauch, sondern der Mondmonat, zu 29 oder 30 Tagen, enthielt drei Abtheilungen: der erste Tag des Monats hiess Noumenia, und von ihm ab wurden die Tage vom 1. bis 10. mit Zahlen angegeben, mit dem Zusatz „des beginnenden Monats“; hierauf folgte Zählung von 1 bis 9 mit dem Zusatz „über zehn“; der 20. Tag hiess „Eikas“ (zwanzig); dann zählte man bis zum Schlusse des Monats wieder von 1 an mit dem Zusatz „über zwanzig“. Die Namen der Monate waren: Hekatombäon, Metageitnion, Boedromion, Pyanepsion, Mämakterion, Poseideon, Gämelion, Antestherion, Elaphebolion, Munychion, Thargelion, Skirophorion. Das 12monatige Mondenjahr enthielt 354 Tage. Dieses Jahr hatte aber auch eine Eintheilung in sechsmal 35 und viermal 36 Tage, und diese Abtheilungen hiessen

„Prytanien“. Meton (432 v. Chr.) ordnete zur Ausgleichung des Mondenjahres mit dem Sonnenjahre einen 19jährigen Schaltzyklus an, in welchem das 3., 5., 8., 11., 13., 16. und 19. Jahr je einen Schaltmonat erhielt. Auch eine 12jährige, chaldäische Periode, eine 59jährige (von Oenopides) und eine 82jährige (von Demokritos) werden erwähnt. Die Jahresrechnung wurde nach den obersten Magistratspersonen geordnet; nach den Königen, dann nach den Archonten, wurde je das Jahr benannt und gezählt. Auch findet man die Datirung nach Olympiaden zu je 4 Jahren und mit der Epoche 776 v. Chr.

9. *Der Babylonische Kalender.* Die Babylonier, mit welchen schon in frühester Zeit die Chaldäer vereint genannt werden, sind wegen ihrer astronomischen Erforschungen berühmt geworden und beschäftigten sich die Chaldäer schon vor mehr als 2200 Jahren vor Beginn unserer Zeitrechnung mit Astronomie. Die Chaldäer kannten bereits das Sonnenjahr zu 365 Tagen, 6 Stunden, 11 Minuten Dauer, rechneten aber im bürgerlichen Leben nach Mondenjahren und theilten den bürgerlichen Tag in Tag und Nacht zu je 12 Zeitstunden, welche nach Sonnenuhren und Wasseruhren in ihrer veränderlichen Zeitdauer abgemessen wurden. Die Tagzählung begannen sie mit Aufgang der Sonne. Eine besondere chaldäische oder babylonische Aera gibt es nicht. Ihre astronomischen Beobachtungen sind auf die ägyptischen, die in Aegypten gebrauchten, Aeren zurückgeführt.

10. *Der Bithynische Kalender.* Die griechischen Colonien: Chalcedon, Heraklea, Myklea, Nikomedia und die Städte Nicäa und Prusa kommen hier in Betracht. Durch die Einsetzung der Römer zu Erben der Herrschaft Nikomedes III. (75 v. Chr.) kam allmählich der römische Kalender zum Theil in macedonischer Gestaltung in Gebrauch. Das Jahr beginnt zur Zeit der Herbstnachtgleiche. Die Monatstage werden ohne Unterbrechung in der Reihenfolge der Zahlen angegeben. Die Jahresrechnung hatte die Nabonassarische Aera als Epoche.

11. *Der Chaldäische Kalender.* (S. u. babylonischer Kalender).

12. *Der Chinesische Kalender.* In China besteht der Kalender schon seit mehr als 2000 Jahren nach seiner jetzigen Einrichtung. Es macht aber jeder Kaiser bei seinem Regierungsantritte eine unwesentliche Veränderung an derselben, was die Anerkennung der Herrschaft dieses Kaisers bedeutet. Nach diesem Kalender müssen im Wesentlichen alle Kalender im Reiche gefertigt werden. Das Datum beginnt mit Mitternacht und hat der bürgerliche Tag 12 Doppelstunden. Die Doppelstunden (Schi) heissen: Tsö, Tscheu, Yn, Mao, Tschin, Sse, U, Wei, Schin, Yeu, Su, Hai. Die Doppelstunde hat 8 Khe (Viertelstunden), das Khe hat 15 Fen (Minuten). In neuerer Zeit ist auch das Fen in 60 Sekunden (Miao) getheilt. In neuester Zeit werden neben den Doppelstunden auch die europäischen Stunden angegeben. Der Monat beginnt mit Neumond und enthält 29 oder 30 Tage. Die 12 Monate des Jahres werden mit den Zahlen von 1 bis 12 angezeigt; nur der erste Monat heisst „geweihter Monat“ (Tsching-yue), und der Schaltmonat, welcher keine Zahl erhält, heisst „Dsjün-yue“. Die Monate werden in Jahreszeiten zusammengefasst und diese je getheilt in: Meng, Tschung, Ki (Anfang, Mitte, Ende), je für Frühling, Sommer, Herbst und Winter



In diesen Monaten werden der 1., 11. und 21. Tag hervorgehoben. Das Jahr ist ein gebundenes Mondenjahr, der Schaltmonat derjenige Monat, in welchem die Sonne nicht in ein folgendes Himmelszeichen eintritt. Der Neujahrstag (Yuan-Dsji) ist der erste Tag desjenigen Monats, in welchem die Sonne in das Zeichen der Fische tritt. Das Jahr wird zu bürgerlichem Gebrauch auch in 24 gleiche Theile getheilt, welche nach dem Verlaufe des Ackerbaues benannt sind; auf jede Jahreszeit fallen 6 solche Theile, und macht der Frühling den Anfang davon. Dieses Mondenjahr ist das bürgerliche Jahr, welches durch das astronomische Jahr in richtiger Stellung erhalten wird. Die bürgerlichen Jahre werden nach einem Cyklus von 12 Jahren und von 60 Jahren bezeichnet. In jedem Kalender ist das Regierungsjahr des Kaisers und das Jahr des 60jährigen Cyklus angegeben. Die Jahresrechnung beruht auf Benützung des 60jährigen Cyklus und Angabe des Regierungsjahres des Kaisers und der Dynastie. Man zählt bis jetzt schon 22 Dynastien, und jede hat ihren besonderen Namen. Der Gebrauch dieser Jahresrechnung datirt seit 206 v. Chr., dem Anfang der Dynastie Han.

13. *Der Christliche Kalender.* Der bürgerliche Tag beginnt mit Mitternacht, hat 24 Stunden (12 von Mitternacht bis Mittag und 12 von Mittag bis Mitternacht) à 60 Minuten, à 60 Secunden. Die Tage werden in jedem Monat von 1 bis 28, 29, 30 oder 31 gezählt und hat jeder Tag einen bestimmten Namen in der periodischen Wiederkehr: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend (Samstag). Die Woche enthält sieben Tage, deren Namen ursprünglich aus dem römischen Kalender stammen, in Deutschland aber zum Theil deutschen Ursprunges sind, als: Dienstag, Mittwoch, Sonnabend. Dienstag wird abgeleitet von Dingstag (Gerichtstag) oder Dienstag (Zahlungstag), oder Tünestag (Tag des nordischen Kriegsgottes), oder auch „Erichtag“, was ebenfalls Kriegsgottestag bezeichnet. Mittwoch ist Mitte der Woche. Sonnabend bezeichnet den Abend vor dem Sonntag, Donnerstag ist der Tag des Donnergottes, des Thor, des nordischen Jupiters. Statt Donnerstag sagt man in Oesterreich auch Pünztage, wodurch entweder der „fünfte“ oder der Tag des Gottes „Pin“, des Jupiters der südlichen Deutschen, angedeutet ist. Freitag ist der Tag der Freya, der nordischen Venus. Der Sonntag ist Feiertag, der Auferstehungstag Christi, und heißt daher auch „Tag des Herrn“. Der Monat ist Sonnenmonat. Die Monatsnamen und die Zahl der Tage der Monate sind aus dem römischen Kalender entlehnt. Neben diesen Namen haben die Monate auch noch deutsche Benennungen; Eismond, Thaumond (auch Hornung), Lenzmond, Ostermond (auch Grasmonat), Wonnemond (auch Blumenmonat), Brachmond (auch Sommermonat), Mähemond (auch Heumonat), Aehrenmond (auch Erntemonat), Obstmond (auch Herbstmonat), Weinmond, Nebelmond (auch Wintermonat), Christmond. Diese Reihe beginnt mit Januar und endet mit December. Der Februar hat, wie im römischen Kalender, nach je vier Jahren 29 Tage. Das Jahr ist tropisches Jahr, mittleres Sonnenjahr, hat im Julianischen Kalender 365 Tage, 6 Stunden, im Gregorianischen Kalender 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten, 46 Secunden. Abtheilungen in diesem Jahre bilden die Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Der Anfang des Jahres ist jetzt allgemein

1. Januar im bürgerlichen Jahr; es fällt aber der 1. Januar im Gregorianischen Kalender jetzt um 12 Tage früher als im Julianischen Kalender. In früherer Zeit waren an verschiedenen Orten verschiedene Anfänge des Jahres. Die Päpste setzten den Anfang des Jahres ebenfalls auf verschiedene Zeiten des Jahres, bis endlich Innocenz XII. anordnete, dass der Anfang des Jahres auf den 1. Januar gesetzt werde (1691), aber erst Mitte des 17. Jahrhunderts kehrten die gesetzlichen Jahresanfänge zum 1. Januar zurück. Die Jahresrechnung s. unter Jahr und Jahresrechnung.

14. *Der Dschelal-eddinische Kalender.* Der seldschukische Fürst aus der iranischen Dynastie, Dschelal-eddin Melek Schah, veranlasste um 1076 eine Verbesserung des Kalenders. Nach den Berechnungen wurde der Jezdegirdische Kalender dadurch verbessert, indem das feste Sonnenjahr zu 365 Tagen, 5 Stunden, 48 Minuten, 53 $\frac{1}{3}$  Secunden angenommen und der Anfang des Jahres auf die Zeit des Frühlings-Aequinoctiums verlegt worden. Diese Neuerung begann mit dem 7. Dschemadi I 471 des arabischen Kalenders, dem 15. März des christlich-julianischen 1079. Jeder Monat hatte 30 Tage und wurden im Gemeinjahr 5, im Schaltjahr 6 Ergänzungstage angefügt. Die Tage wurden nicht in Wochen zusammengefasst, sondern nach früherer Weise einzeln benannt oder in Zahlenfolge den Monat hindurch angegeben. Die Stunden begannen mit 1 am Morgen bis 12 zum Abend, und dann wieder 1 bis 12 während der Nacht. Die Jahresrechnung beginnt mit 1 im Jahre 1079 der Dionysischen Aera. Der Dschelal-eddinische Kalender heißt auch *Dschelalischer* oder *Melekischer* oder *Sultanischer* Kalender.

15. *Der Französische Kalender.* Die republikanisch-französische Zeitrechnung bestand in Frankreich vom 5. October 1793 bis 31. December 1805. Der mittlere Sonntag ist in 10 Stunden, die Stunde in 100 Minuten und die Minute in 100 Secunden getheilt. Das Datum des Tages beginnt mit Mitternacht. Zehn Tage bildeten eine „Décade“, drei Décaden einen „Monat“, zwölf Monate nebst fünf und im je vierten Jahr sechs Ergänzungstagen ein Jahr. Der Anfang des Jahres ist die Zeit des wahren Herbst-Aequinoctiums. Die Tage der Décaden heißen: Primidi, Duodi, Tridi, Quartidi, Quintidi, Sextidi, Septidi, Octidi, Nonidi und Décadi. Die Namen der Monate sind: Vendémiaire, Brumaire, Frimaire, Nivôse, Pluviôse, Ventôse, Germinal, Floréal, Prairial, Messidor, Thermidor und Fructidor. Die drei ersten bilden den Herbst, die folgenden drei den Winter, die darauffolgenden drei den Frühling, und die drei letzten den Sommer. Die Jahresrechnung beginnt mit dem 22. September (des Gregorianischen Kalenders) 1792. Dieser Tag ist der 1. Vendémiaire des Jahres 1 der französischen Aera. Schaltjahre waren die Jahre 3, 7, 11 dieser Zeitrechnung. — Der Tag der Gründung der Republik wurde als Anfang der Aera angenommen.

16. *Der Griechische Kalender.* In Altgriechenland waren als Theile des bürgerlichen Tages die natürliche Nacht und der natürliche Tag, ausserdem die Bezeichnungen: Morgen, Mittag, Abend, Nacht. Später kam die Stundeneintheilung: 12 Stunden des natürlichen Tages und 12 Stunden der natürlichen Nacht, je durch Aufgang und Untergang der Sonne begrenzt. Die Stunden waren Zeitstunden, in den verschied-

denen Jahreszeiten verschieden lang. Die Stunden des Tages wurden nach Sonnenuhren, die Stunden der Nacht nach Wasseruhren regulirt. Das Datum begann mit Sonnenuntergang. Die Woche war nicht in Gebrauch, die Phasen des Mondes als: Neumond (Noumenia), Vollmond (Dichomenia), Mondsichel und als Mondviertel dienten zu Zeitbestimmungen. Der Monat begann mit der Erschauung der Mondsichel und währte 29 oder 30 Tage. Die Monatsnamen waren in den verschiedenen Staaten verschieden, und war das Jahr ursprünglich ein freies Mondenjahr zu 354 oder 355 Tagen und neben dem Mondenjahr auch ein Sonnenjahr in Anwendung. Die Jahresrechnung war auf den Amtsantritt der höchsten Staatspersonen gestützt.

17. *Der japanische Kalender.* Mit den chinesischen Einwanderern wurde die chinesische Zeitrechnung nach Japan verpflanzt. Im Allgemeinen stimmt daher der japanische Kalender mit dem chinesischen überein.

18. *Der fœdegirische Kalender.* Der Tag begann mit Aufgang der Sonne und wurde der bürgerliche Tag in natürlichen Tag und natürliche Nacht eingetheilt. Der Monat enthält 30 Tage, welche je einen besonderen Namen hatten, und ohne weitere Eintheilung von 1 bis 30 gezählt wurden. Die Monatsnamen sind: Ferwedin, Ardbehesch, Chordad, Tir, Mordad, Scharir, Mihr, Aban, Adser, Dei, Bahmen und Asfendarmed. Das Jahr umschloss 12 dreissigtägige Monate und 5 Ergänzungstage, welche nach dem Monat Aban eingeschaltet (enderschabat) wurden. Dadurch, dass das Jahr durchgängig nur 365 Tage enthielt, war dasselbe ein Wandeljahr. Die Zeitrechnung, 1. Ferwedin des Jahres 1, beginnt mit 16. Haziran 943 der Seleukidischen Aera, mit 16. Juni 632 der Dionysisch-christlichen Jahresrechnung.

19. *Der indische Kalender.* Die Inder, die Bewohner von Hindostan, kannten genau die Länge des Jahres, theilten den scheinbaren Jahreslauf der Sonne in 12 Häuser der Sonne und den monatlichen Lauf des Mondes in 27 Häuser des Mondes. Die Sonnenhäuser entsprachen den Monaten, die Mondhäuser den Tagen und die Ekliptik dem Jahre. Ferner fassten sie je zwei Monate zusammen und bezeichneten diese Zusammenfassungen als Jahreszeiten. Der 1. des Monats Sitterey, der Neujahrstag, ist am Tage des Neumonds zunächst dem Frühlings-Aequinoctium. Eine Ausgleichung zwischen Mondenjahr und Sonnenjahr wird durch Einschaltung bewirkt. Die Woche zu sieben Tagen ist von Alters her in Gebrauch, und jeder Tag hat seinen Namen. Diese Namen sind jetzt: Addita, Soma, Mangala, Bouta, Brahaspati, Soukra, Sany, stets mit Hinzufügung des Wortes „Varam“ (Tag). Ein 60jähriger und ein 90jähriger Cyklus sind zur Angabe des jeweiligen Jahres (Jahresrechnung) in Gebrauch. Der Anfang eines solchen 60jährigen Cyklus ist im Jahre 42 v. Chr. Auch werden erwähnt die Kaliyugas Aera mit Epoche 3102 v. Chr., die Buddhaistische Aera mit Epoche 543 v. Chr.

20. *Der jüdische Kalender.* Der jüdische Kalender wird jetzt nur zur Berechnung und Feier der Cultusfeste von den Juden benutzt, indem dieselben sich ausserdem desjenigen Kalenders bedienen, welcher an dem Orte ihres Aufenthaltes gesetzlich angeordnet ist. In diesem jüdischen Festkalender beginnt das Datiren des Tages Abends 6 Uhr und von dieser Zeit an werden ununterbrochen bis nächsten Abend

6 Uhr 24 Stunden gezählt. — Dem Kalender der Juden liegt das gebundene Mondjahr zu Grunde. Dieses ist entweder ein Gemeinjahr zu 12 oder ein Schaltjahr zu 13 Mondmonaten; in einem Schaltjahr wird nämlich nach dem Monat Adar noch ein Monat, Weadar, eingeschaltet, auf welchen sodann die Feste des Adar fallen. Jedes dieser Jahre zerfällt in drei Gattungen, so dass im Ganzen sechs verschiedene Jahre zu unterscheiden sind, nämlich das abgekürzte Gemeinjahr zu 353 Tagen, das ordentliche Gemeinjahr zu 354, und das überzählige Gemeinjahr zu 355 Tagen, ferner das abgekürzte Schaltjahr zu 383 Tagen, das ordentliche Schaltjahr zu 384 und das überzählige Schaltjahr zu 385 Tagen. Diese sechs Jahresgattungen folgen während des 19jährigen Mondcyklus in einer genau bestimmten Reihenfolge aufeinander. Durch die Schaltjahre zu 13 Monaten wird dem bei den Mohammedanern herrschenden Uebelstande vorgebeugt, dass der Jahresanfang nach und nach auf verschiedene Jahreszeiten fällt; das Mondjahr wird also an das Sonnenjahr gebunden. Jeder Monat beginnt mit dem Neumond, d. h. mit jenem Tag, an welchem die Mondsichel zum ersten Mal am Abendhimmel sichtbar ist. Der Anfang der jüdischen Zeitrechnung fällt auf das Jahr 3761 v. Chr. Der Anfang des Jahres, der 1. Tischri, fällt im Allgemeinen auf den Tag jenes Neumondes, welcher der nächste an der Herbstnachtgleiche ist, wird jedoch in gewissen Fällen auf den folgenden Tag verlegt. Da das jüdische Passahfest (der 15. Nisan) auf den cyklischen Tag des Frühlings-Vollmondes fällt, liegt es gewöhnlich in der christlichen Charwoche, also meistens einige Tage vor dem christlichen Ostertag, weil dieser letztere an dem nach dem Frühlings-Vollmond fallenden Sonntag gefeiert wird. Schon in den ältesten Büchern des alten Testaments wird nach Jahren gerechnet, und zwar nimmt man an, dass die Länge derselben bis zu Zeiten Abrahams 1 oder 3 Monate, und für die Folgezeit bis Josef 8 Monate betragen habe, und sucht hiedurch die aussergewöhnlich hohen Lebensalter der Patriarchen zu erklären. — Da den ackerbaureibenden Hebräern die wechselnden Feldarbeiten den besten Anhalt für die Zeitabtheilung darbieten, so erklärt sich hieraus, dass sie das Jahr mit der Pflüge- und Saatzeit, d. h. ungefähr mit unserem November begannen und mit der Obst- und Weinlese im October schlossen. Die Monate trugen entsprechende, auf den Landbau bezügliche Namen, von denen uns folgende überliefert sind:

Bul (1. Kön. 6, 38) = Monat der Regenfluthen . . . = November,  
 Abib (2. Mos. 13, 4) = Aehrenmonat . . . . . = April,  
 Siv (1. Kön. 6, 1, 37) = Glanz-, Blütenmonat . . . . . = Mai,  
 Etanim (1. Kön. 8, 2) = Monat der strömenden Flüsse . = October.

Die jetzt gebräuchlichen Namen der Monate stammen nach neueren Untersuchungen aus dem Persischen, und wurden nach dem Talmud aus dem babylonischen Exil mitgebracht. Es sind folgende:

1. Nisan, d. i. Monat, Blumen . . . . . = April,  
 2. Ijar, vielleicht Lichtmonat . . . . . = Mai,  
 3. Sivan, d. i. Glücks-, Wonnemonat . . . . . = Juni,  
 4. Tammuz, s. Hadad = Rimmon . . . . . = Juli,  
 5. Ab, vielleicht Scorpionen-, Schlangenmonat . . . . = August,

- 6. Elul, d. i. Traubenmonat . . . . . = September,
- 7. Tischri, d. i. Eröffnungsmonat, Monat des bürgerlichen Jahresanfangs . . . . . = October,
- 8. Marcheschwan, d. i. Quellenmonat . . . . . = November,
- 9. Kislev . . . . . = December,
- 10. Tebet = dem ägyptischen Monat Tybi . . . . . = Januar,
- 11. Schebat . . . . . = Februar,
- 12. Adar . . . . . = März.

(13. Weadar oder 2. Adar, d. i. Schaltmonat).  
Die alte, übrigen nicht blos den Hebräern eigene Eintheilung der Monate in 4 Wochen von je 7 Tagen findet sich schon 1. Moses 29, 27. Die Woche beginnt am Sonnabend um 6 Uhr des Abends und zählt man die Wochentage mit Ordnungszahlen, ohne besondere Namen.

21. *Der Mohammedanische (türkische) Kalender.* Dem Kalender der Mohammedaner liegt das freie Mondjahr zu Grunde. Dieses enthält 12 Mondmonate von abwechselnd 30 und 29 Tagen, und hat entweder 354 (Gemeinjahr) oder 355 Tage (Schaltjahr), ist also um etwa 11 Tage kürzer als unser Sonnenjahr. Infolge dessen rückt der Jahresanfang und überhaupt alle Feste nach ungefähr 33 Jahren über sämtliche Jahreszeiten hinweg. Es sind also 33 Türkenjahre so lang, wie 32 Sonnenjahre. Die Zeitrechnung beginnt mit der Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina (16. Juli 622 n. Chr.). Der bürgerliche Tag beginnt mit Sonnenuntergang des vorhergehenden Tages. Der ständige Wochenfeiertag ist der Freitag (Dschuma); die Vollmondstage, der 13., 14. und 15. eines jeden Monats, werden als „glückliche Tage“ bezeichnet. Weiteres siehe unter Arabischer Kalender.

22. *Der Peruanische Kalender.* Nach langer Zeit der Verödung begannen in dem in unbekannter Vorzeit so mächtigen und geordneten Staate Peru im 12. Jahrhundert n. Chr. Manco Capac und dessen Begleiterin Mama Oella wieder geordnete Zustände herbeizuführen. Ihre Nachfolger waren die Inkas und diese beherrschten einen geregelten, blühenden, mächtigen Staat, in welchem ein Gesetz, eine Sprache und ein Glaube ein festes Band bildeten. Von der Zeiteintheilung ist bekannt geworden, dass Mondmonate (Quilla), ein Mondenjahr (Huata) zu 12 Monaten und Anfügung von 11 Tagen an den letzten Monat des Jahres in Gebrauch waren. Der Anfang des Jahres war auf das Wintersolstitium gesetzt. In jedem Monate wurden drei Festtage gefeiert; der je neunte Tag war Ruhetag.

23. *Der Römische Kalender.* In der altrömischen Zeiteintheilung begann das Datum des Tages mit Mitternacht; aber der natürliche Tag und die natürliche Nacht waren in je vier Abtheilungen getheilt. Später (263 v. Chr.) wurden Tag und Nacht nach je 12 Zeitstunden gemessen. Die Woche bestand aus 7 Arbeitstagen und 1 Ruhetag. Die Monate hatten im Jahre des Numa: Martius 31, Aprilis 29, Majus 31, Junius 29, Quintilis 31, Sextilis 29, September 29, October 31, November 29, December 29, Januarius 29, Februarius 28 Tage. Der Monat hatte drei Abtheilungen: nach Calenden, Nonen und Iden benannt. Der 1. Tag des Monats hiess Calenden, der 7. im März, Mai, Juli und October, der 5. in den übrigen Monaten wurden Nonen genannt, und je 8 Tage

nach den Nonen waren die Iden. Die übrigen Tage zählte man rückwärts, wobei je der Tag der Calenden, der Tag der Nonen und der Tag der Iden, als erster bei dem Rückschreiten betrachtet wurden. Calenden bezeichnet den Gebrauch, den Beginn des Monats „auszurufen“, Iden bezieht sich auf die Erscheinung des Vollmondes, und Nonen bedeutet den neunten Tag vor dem Vollmond, wobei der Vollmondstag selbst mitgezählt wurde.

Nachstehende Tabelle zeigt einen *Altrömischen Kalender:*

| Monats-Tage | Monate von                  |                             |                                 | Februar, welcher 28 und im Schaltjahre 29 Tage hat |
|-------------|-----------------------------|-----------------------------|---------------------------------|--|
|             | 31 Tagen                    |                             | 30 Tagen                        |  |
|             | März, Mai, Juli und October | Januar, August und December | April, Juni, Sept. und November |  |
|             | Nonae am 7. Idus am 15.     |                             | Nonae am 5. — Idus am 13.       |  |
| 1           | Calendis                    | Calendis                    | Calendis                        | Calendis   |
| 2           | VI a. Nonas                 | IV a. Nonas                 | IV a. Nonas                     | IV a. Nonas  |
| 3           | V " "                       | III " "                     | III " "                         | III " "  |
| 4           | IV " "                      | Pridie " "                  | Pridie " "                      | Pridie " "   |
| 5           | III " "                     | Nonis                       | Nonis                           | Nonis  |
| 6           | Pridie " "                  | VIII a. Idus                | VIII a. Idus                    | VIII a. Idus                                       |
| 7           | Nonis                       | VII " "                     | VII " "                         | VII " "  |
| 8           | VIII a. Idus                | VI " "                      | VI " "                          | VI " "   |
| 9           | VII " "                     | V " "                       | V " "                           | V " "  |
| 10          | VI " "                      | IV " "                      | IV " "                          | IV " "   |
| 11          | V " "                       | III " "                     | III " "                         | III " "  |
| 12          | IV " "                      | Pridie " "                  | Pridie " "                      | Pridie " "   |
| 13          | III " "                     | Idibus                      | Idibus                          | Idibus   |
| 14          | Pridie                      | XIX a. Cal.                 | XVIII a. Cal.                   | XVI a. Cal.  |
| 15          | Idibus                      | XVIII " "                   | XVII " "                        | XV " "   |
| 16          | XVII a. Cal.                | XVII " "                    | XVI " "                         | XIV " "  |
| 17          | XVI " "                     | XVI " "                     | XV " "                          | XIII " "   |
| 18          | XV " "                      | XV " "                      | XIV " "                         | XII " "  |
| 19          | XIV " "                     | XIV " "                     | XIII " "                        | XI " "   |
| 20          | XIII " "                    | XIII " "                    | XII " "                         | X " "  |
| 21          | XII " "                     | XII " "                     | XI " "                          | IX " "   |
| 22          | XI " "                      | XI " "                      | X " "                           | VIII " "   |
| 23          | X " "                       | X " "                       | IX " "                          | VII " "  |
| 24          | IX " "                      | IX " "                      | VIII " "                        | VI " "   |
| 25          | VIII " "                    | VIII " "                    | VII " "                         | V " "  |
| 26          | VII " "                     | VII " "                     | VI " "                          | IV " "   |
| 27          | VI " "                      | VI " "                      | V " "                           | III " "  |
| 28          | V " "                       | V " "                       | IV " "                          | Pridie   |
| 29          | IV " "                      | IV " "                      | III " "                         |  |
| 30          | III " "                     | III " "                     | Pridie                          |  |
| 31          | Pridie Cal.                 | Pridie                      |                                 |  |

Februari.

Martii vel Martias.

(ins. seq.) Apr., Junii, Aug. v. Nov. Martii, Maji, Julii vel Octobris.

(mensis seq. Febr., Sept. vel Jan. Januarii, Augusti vel Dec.

(mensis seq.) Maji, Julii, Oct. vel Dec. Apr., Junii, Sept. vel Nov.

Die 12 Monate enthielten 355 Tage. Einschaltung wurde angeordnet, so oft nöthig, zur Erzielung eines gebundenen Mondjahres. Die Decemvrien bestimmten in je 8 Jahren insgesamt 90 Tage einzuschalten. Cäsar fügte dem Sextilis, December und Januar je 2 Tage, dem April, Juni, September und November je 1 Tag hinzu, und richtete den vierjährigen Schalttag zwischen 23. und 24. Februar ein. Dann erhielt Quintilis den Namen „Julius“, und Sextilis den Namen „Augustus“. Die Tage des Jahres wurden wiederkehrend mit den Buchstaben A bis G bezeichnet; nur im Schaltjahr erhielten Schalttag (*bissextus*) und der 24. Februar beide den Buchstaben G. Diese Buchstaben hießen die Nundinalbuchstaben. Bei der Datirung wurde der Nundinalbuchstabe des betreffenden Tages mit angegeben. Die Jahresrechnung bestand (bis 541 n. Chr.) in Angabe der Consuln, in Anzeige der verfloffenen Zeit seit Erbauung der Stadt, 753 v. Chr., seit der Kalenderverbesserung, 45 v. Chr. (*Anni Juliani*) und seit Benennung des Octavianus mit „Augustus“, 27 v. Chr. (*Anni Augustorum*).

24. *Der Russische Kalender*, dem der Julianische Kalender (Kalender des alten Stils) zu Grunde liegt, unterscheidet sich von dem Gregorianischen auch ausserdem, dass das Osterfest und die davon abhängigen beweglichen Kirchenfeste nach dem Julianischen bestimmt und daher bald später, bald gleichzeitig mit denen der Abendländischen Kirche gefeiert werden.

**Kalenderthaler**, ein seltener päpstlicher Scudo, 1582 von Gregor XIII. auf die Verbesserung des Kalenders geschlagen.

**Kaliber**, (franz. *calibre*), Seelendurchmesser der Feuerwaffen, in Deutschland, Oesterreich und Frankreich ausgedrückt in Centimeter, Zollen, in England in Pfunden. Das Kaliber glatter Geschütze wurde bei Kanonen nach dem Pfundgewicht einer Vollkugel aus Granit bezeichnet, und wird bei Handfeuerwaffen in Millimeter ausgedrückt.

**Kalibermassstab** (Artilleriemassstab), von Hartmann in Nürnberg 1540 erfunden, ist ein mit einem festen und einem beweglichen Fusse, sowie mit Nonius versehener Massstab, der auch zum Messen des Kalibers der Geschützrohre dient.

**Kalifornien**, s. *Vereinigte Staaten von Nordamerika*. Früher dienten als Geld auch gestempelte Goldbarren (*Bars, Ingots*) verschiedener Nennwerthe. Auch der einheimische Goldstaub (d. h. die ausgewaschenen Körner), dessen Feinheit sehr verschieden ist — zwischen 785 und 980 Tausendtheilen.

**Kalippische Periode**, die, ist ein um einen Tag verkürzter vierfacher Mondcyklus. Während Meton 235 synodische Monate = 6940 Tagen setzte, nahm Kalippus diese Zahl viermal und verminderte das Product um einen Tag. Die Periode des Kalippus umfasst demnach 76 Jahre zu 27.559 Tagen, wonach die mittlere Dauer eines Jahres  $365\frac{3}{4}$  Tage beträgt. Als Anfangsjahr einer kalippischen Periode hat man das Jahr 330 *ante* Chr. festgesetzt.

**Kalkmass**. In Oesterreich hält das Kalkmüthel =  $2\frac{1}{2}$  Metzen = 153.749 l. In Deutschland wird Kalk jetzt entweder nach der Tonne = 2 hl oder nach dem Hektoliter gemessen.

**Kalpo** (Calpo), Handelsgewicht auf Sardinien = 10 Cantari oder Cantarelli = 422.82 kg.

**Kambodscha**, Königreich in Hinterindien, s. *Anam*. Kwan heisst hier Tschutschu, wird in 10 Tiên zu 60 Peti getheilt.

**Kameel-Ladung** der Kirgisen = 16 Batman, s. d.

**Kan**, holländ. Flüssigkeitsmass = 10 Maatjes = 1 l; in Batavia (Kanne) = 1.49 l.

**Kanada**, s. *Dominion of Canada* Seite 74.

**Kanang**, Grundlage des Getreidemasses in Siam = reichlich  $\frac{1}{3}$  l.

**Kanarische Inseln**, eine Inselgruppe vor der nordwestlichen Küste Afrikas, s. *Spanien*. Früher rechnete man im Handel nach Reales de vellon (Kupfer-Realen) zu 34 Maravedis de vellon, im gewöhnlichen Verkehr nach Reales de plata (Silber-Realen) zu 16 Cuartos à 4 Maravedis de vellon. Der Peso corriente wird = 15 Reales de vellon = 8 Reales de plata gerechnet. — Der Silber-Piaster (Peso duro, Peso fuerte) wird gerechnet zu  $1\frac{1}{8}$  Peso corriente = 20 Reales de vellon =  $10\frac{2}{3}$  Reales de plata. *Masse und Gewichte* = Spanien s. d.

**Kandy**, der, (Kändi, Candy) Handelsgewicht in Britisch-Ostindien, u. zw. in Madras à 20 Maunds à 8 Vis à 5 Sihrs à 8 Pollams à 10 Pagodas = 226.772 kg. Der Candy oder Barre von Pondichéry (franz. Ostindien) = 20 Tolams oder Maunds = 234.96279 kg; in Bombay = 20 Maunds = 254 kg. Der Candy Getreidemass à 8 Parahs (Körbe) à 16 Pehlis à 4 Sihrs à 2 Tippris = 162.5676 kg = ca. 881 l.

**Kanne**, Flüssigkeitsmass, am gebräuchlichsten in München (Bayern), wo bisher 60 Kannen = 1 Eimer und 100 Kannen = 106.902 l; in Dresden: 100 Kannen = 93.559 l. Das Liter wird in Deutschland ebenfalls Kanne genannt. In den Niederlanden (*kan*), in Dänemark (*kande*), in Norwegen und Schweden (*kanna*), hier 2.617 l, in Hamburg = 1.805 l.

**Kannland**, das, früher schwedisches Feldmass = 1000 Quadratfuss = 88.15 m<sup>2</sup>.

**Kantár**, (siehe Cantaro) Handelsgewicht zu Tunis, hat 100 Rottel (Attari) à 506.880 g. Der Kantár rohe Baumwolle = 110, Baumwollengarn und Eisen = 150 Rottel attari. Sonst in der Türkei = 100 Rottel (à 1.001875 Wr. Pfund) = 44 Okka à 400 Drachmen =  $56\frac{1}{8}$  kg.

**Kantár-â'chary**, (s. Kantár) türkische Benennung für den metrischen Centner = 100 kg.

**Kanton** (*Kuangtschéu*), rechnet wie das übrige China nach Liang zu 10 Tsiên, Mchs oder Mas, zu 10 Fen oder Condorin zu 10 Li oder Tong-Triên, zu 10 Hao oder Chou, zu 10 Sse oder Sié. *Weiteres siehe China*.

**Känti** (*Candy*), Gewicht von Zanzibar = 20—22 Farasla à  $16\frac{1}{8}$  kg.

**Kapland** (*Cape Town*), engl. Besetzung in Süd-Afrika. Rechnung wie England. Ausser den engl. Münzen circuliren span. Dublonen (à 61 Schilling), franz. 20-Francstücke (à 15 Schilling), ostind. Mohurs (à 26 Schilling), Ducaten (à 8—9 Schilling), Dollars, d. h. span. und mexikan. Silber-Pesos (zu 46 d) 5 Francstücke in Silber (zu 42 d), ostind. Company's Rupees (zu 20 d) etc. — *Masse und Gewichte* sind seit 1861 gesetzlich die englischen.

**Kappe**, der, Mehrzahl Kappar, schwed. Getreidemass =  $1\frac{3}{4}$  Kannen à 2-6173 l.

**Kar**, das, Längenmass in Turán = 3 Haseh = 3·201 m.

**Kara**, die, (Last) die grosse Kara = 5600 Pfund avdp. = 2540 kg, die kleine Kara =  $\frac{1}{2}$  der vorigen; früher Handelsgewicht in Bassora,

**Karanna**, s. *Gabi*.

**Karat**, das, (Kuara, franz. *carat*, ital. *carato*, altportg. *quirate*, span. *quilate*, vom arab. *kirât* = griech. *kerátion*) eigentlich ein kleines Horn, dann der ähnlich geformte Schotenkern des Johannisbrotes oder der Carobe (*Ceratonia siliqua* L.), womit man in Afrika das Gold, in Ostindien die Diamanten zu wiegen pflegte. Auch in Deutschland wurden die Feinheitsgrade des legirten Goldes bis auf die neueste Zeit nach Karaten, d. h. 24steln bestimmt. Man theilte das Karat in 12 Grän. (In Oesterreich-Ungarn: 1 Karat Gold = 12 Grän = 0·617907 g.) Als Einheit gebrauchte man die Mark = 24 Karat. Die Feinheit der Goldmünzen wird jetzt nach Tausendeln bestimmt. In England ist nominelle Einheit für die Feinheitsbestimmung des Goldes das Troyfund zu 24 Karat (*carats*), das Karat = 4 Grän (*grains*) à 4 Quarts. Dabei ist das Karat = 0·2053 g. Karat ist auch die Einheit der *Juwelengewichte* und als solche von fast gleicher Schwere. Man theilt das Karat entweder in einer Halbiring bis  $\frac{1}{64}$  oder auch in 4 Grän. Am verbreitetsten sind: das österreichische = 4 Grän = 48 $\frac{1}{8}$  Richtpfennige = 0·205969 g, das preussische Juwelenskarat = 20·554, das französische = 20·587, das holländische = 20·589, das englische = 20·530 cg.

**Karet**, oder Karret, der, arab. Rechnungsmünze, etwa =  $\frac{1}{2}$  kr.

**Karld'or** (franz. auch *Charlesd'or*, spr. scharldohr), frühere braunschweigisch-wolfenbüttelsche Goldmünze, mit dem Brustbilde des Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand auf der einen und dem braunschweigischen Ross mit der Devise „*In Recto Decus*“ auf der andern Seite. 1 Karld'or = 8·47 fl.

**Karolin** (Karin), zuerst von Karl Philipp von der Pfalz 1732 geschlagene Goldmünze zu 3 Goldgulden. In Bayern und Württemberg geprägte 202 $\frac{2}{3}$  holländ. As schwer; 24 Stück = 1 köln. Mark Feingold, wonach 1 Karolin ca. 27 M. = 13·50 fl. Ihr Handelswerth war 6 schwere Thaler oder 11 rhein. Gulden oder ca. 7 Thaler. — Früher auch die Währung des alten franz. Louisd'or = 9 fl. bis 9·50 fl. Karolin ist auch eine schwedische Goldmünze = 10 Francs = 4·05 fl.; früher auch schwed. Silbermünze = 0·65 fl.

**Karoline**, früher schwed. Silbermünze, seit 1658 zu 0·50, 1 und 2 fl.; franz. Silbermünze von Karl VIII., mit K bezeichnet = 10 Deniers.

**Karre**, die, = 100 braunschw. Kubikfuss = 2·324 m<sup>3</sup> oder Steren. Früher Braunschweiger Holzkohlenmass.

**Karrub**, Khárub, Rechnungs- und Kupfermünze in Tunis =  $\frac{1}{16}$  Piaster (Sbiglie) s. d. = 1 $\frac{6}{10}$  kr.

**Karschetz** (Kubikmass in Galizien) = 0·1230 m<sup>3</sup>.

**Karübe**, die, algerische Rechnungsmünze =  $\frac{1}{48}$  Rial Budschuh, s. d. = ca. 1 $\frac{1}{2}$  kr.

**Kasch**, s. *Käsch*.

**Kaschgar**, (*Kaschgarien* oder *Ostturkistân*) Geldart, Masse und Gewichte wie Bokhára.

**Kassabéh**, (Kassab) das, die ägyptische Ruthe, ein Längenmass. 1 Kassabeh hat 22 Tschöb'dah (ehemals 24) = 6 $\frac{2}{3}$  Pik Béledi = 3·850 m = 17·067 Par. Linien.

**Kassengeld**, frühere Valuta in Hannover und Braunschweig. 14 Thaler Kassengeld = 15 Thaler Goldvaluta, zu wech' letzteren aber das Kassengeld in keiner Beziehung stand.

**Kathetometer**, (gr.) Apparat zur Messung von Höhenunterschieden, im Wesentlichen ein verticaler Massstab und ein daran verschiebbares horizontales Fernrohr.

**Kati**, Edelsteingewicht = 3 Gran.

**Katti**, Gewicht in Süd-Asien, s. *Kätty*.

**Kauri**, Schlangenköpfchen, Otterköpfchen, *Cypraea moneta* (*cowry shells*), eine 1 bis 2·50 cm grosse, gelblichweisse Porzellanschnecke. Sie gilt seit uralter Zeit bei vielen Völkern als Münze. Am weitesten ist das Kaurigeld in Afrika verbreitet, es geht fast durch den ganzen Sudan und ist auch an der Ost- und Westküste in Gebrauch. Sansibar ist der Hauptstapelplatz für den Kaurihandel. 30—40.000 Schnecken gehen auf den Centner. — In Siam heissen dieselben Bia und werden dort wie auch in China bei grösseren Beträgen in Körben gemessen. In Siam 6400 Stück = 1 Bat oder Tikal, oder 800 Stück = 1 Fuang. Auf der Slavensküste sind die Kauris (hier Simbipuri, Busies oder Buschihis genannt) als Zahlmittel in jeder Bude massenweise aufgehäuft. 40 Kauris heissen eine Schnur, 50 Schnüre ein Kopf und 10 Köpfe ein Sack. Am Niger gelten 800 Stück ca. 3 Francs.

**Kaxa**, der, indische Münze von Blei mit einem Loch in der Mitte, um sie aufzureihen, etwa =  $\frac{1}{20}$  Pf.

**Kebir**, abess. Scheidemünze. 40 Kebir = 120 Borjockes = 1 Harf, s. d.

**Keg**, Zählart in England. 1 Keg = 60 Stück Laberdan.

**Kehle**, bedeutet in der Tigre-Sprache „Salz“ (als Tauschmittel), s. *Anulê*.

**Kehrmünzen**, Schaumünzen, deren Gepräge verschiedene Figuren zeigt, nachdem man sie kehrt; z. B. einen Papst, umgekehrt einen Teufelskopf, von 1549.

**Keiat** oder Tikal, s. d. =  $\frac{1}{100}$  Pehtha oder Wiss, s. d., birmanisches Gold- und Silbergewicht = 16·556 g.

**Kelêh** (Kelah), ägypt. Getreidemass =  $\frac{1}{12}$  Ardêb, s. d.

**Kella** = Mekmeda, s. d.

**Ken**, siamesisches Längenmass =  $\frac{1}{2}$  Wa (Vouah), s. d. = 1 m; japanesisches Längenmass = 1·909 m.

**Kepping** oder Kees, ältere Münze auf den Balli-Inseln bei Java, 800 = 1 span. Silberpiaster.

**Kersch** (Ber), abessinischer Name für den dort als Hauptmünze geltenden Maria Theresiathaler = 20 ägypt. Regierungspiaster = 2·105 fl.

**Kette**, deutsche Bezeichnung für 1 *dkm* oder 10 m.

**Khahoon** (Kahuhn), der, Getreidemass in Bengalen zu 16 Soallis à 20 Pallies à 4 Raiks à 4 Konkees à 5 Chittacks. 1 Khahoon = 40 Factory-Maunds = 1354·73 kg.

**Khalebi**, der, Ellenmass für Wollenwaaren in Rumänien = 0·6411 *m*.  
**Khalibi** (Halibin), die, Ellenmass für Tuch und Seide, in der Wala-  
 lachei = 0·6860 *m*.

**Khani** (Cawney), das, Feldmass auf Madras zu 24 Graunds oder  
 Mahnis = 53·51 *a*.

**Khârub**, *s. Karrub*.

**Khivas**, der, ostind. Gewicht, ca. 400 *kg*.

**Khiwa** (*Chîwa*), Khanat in der Tartarei, *s. Bokhâra*.

**Kiang** (Kien), das (Fuder), siamesisches Getreidemass = 80 Sat oder  
 100 Thang = 2000 Kanang = 1000 *l*.

**Kibrath ha'arez**, hebr., Strecke Weges, *s. d*.

**Kikkar**, die, Gewicht und Münze, hebr., im alten Bunde erwähnt.  
 1 Kikkar = 60 Maneh = 3000 heilige Sekel = 6000 gewöhnliche Sekel  
 oder Bekah = 60.000 Gerah. 1 Kikkar = 3927 *fl*. oder 822.000 Gran.  
 Wie das griech. Talent 60 Minen, so hat die hebr. Kikkar 60 Maneh.

**Kila**, das, ein Getreidemass in Slavonien.

**Kilderkin**, der, (*Rundlet*), engl. Mass für Wein, Branntwein, Bier  
 etc. 1 Kilderkin Wein = 18 Imperialgallons à 4·544 *l* = 81·78 *l*. Nach  
 dem alten Hohlmass in einzelnen britischen Colonien, sowie in Nord-  
 amerika, ist ein Kilderkin Bier =  $\frac{1}{12}$  Tun = 16 Bieregallons Ale und  
 18 Bieregallons gewöhnlich Bier;  $\frac{1}{12}$  Bieregallon = 4·621 *l*. Bei Wein  
 ist 1 Kilderkin = 18 alte Weingallons à 3·78531 *l*.

**Kile**, das, Getreidemass in Acre =  $\frac{1}{36}$  Groma = 36·1 *l*.

**Kilèi à'chary**, in der Türkei Benennung für Hektoliter.

**Kiliar**, (franz. *Kiliare*) = 1000 *a* = 10 *ha*.

**Kilo**, (vom griech. *chilioi* = tausend), Abkürzung für Kilogramm.  
 Bestimmungswort beim metrischen Mass- und Gewichtssystem, je 1000  
 Masseinheiten bezeichnend; so Kilogramm = 1000 *g*, Kilometer =  
 1000 *m*. *Vergl. Gram, Liter, Meter. Flüssigkeitsmass in Rumänien* à  
 2 Merzas à 10 Dimerli = 435·1 *l*. *Getreidemass in Rumänien* hat 8 Ban-  
 nizi = 681·27 *l*. Kilo oder Chilo, *auf den Jonischen Inseln* Benennung  
 für das dort gebräuchliche englische Bushel.

**Kiló** (Killow), Getreidemass im türkischen Reich; in Constantinopel  
 = 35·266—37·17 *l*; in Smyrna  $\frac{1}{2}$  = Burgos 2 = Salonichi 4 = Rust-  
 schuk 6 = Bulgarien 8mal so viel als das Kiló von Constantinopel.

**Kilogramm** = 1000 *g* = 1·785523 Wiener Pfund = 2 Zollpfund  
 = 2·380697 österr. Apothekerpfund = 3·562928 Wiener Mark Silber-  
 gewicht.

**Kilogrammometer**, *s. Fussfund*.

**Kilometer** = 1000 *m* = 0·131823 österr. (Post-) Meile oder  
 527 Wr. Klafter, 1 Fuss, 9 Zoll = 5·2729 Kabel oder Kabellänge  
 = 0·54 Seemeile.

**Kin**, das, ein chinesis. Gewicht, *s. Kätty*.

**King** oder Fu, in China so viel wie Acker. Feldmass à 100 Muh  
 à 5 Tschi = 6·31 *a*.

**Kinnetjes**, *s. Hoed*.

**Kintal**, Handelsgewicht in der Türkei, im Grosshandel à 100 Rottel  
 = 56·106 *kg*.

**Kintâr**, Handelsgewicht in Marokko, im Grosshandel in den nörd-  
 lichen Häfen = 50·802 *kg*, in den südlichen Häfen gegen 54 *kg* beim  
 Zoll = 45·311 *kg*. Der grosse Kintâr für Früchte, Oel, Fleisch etc.  
 = 150 Artal = ca. 81 *kg*.

**Kiön**, Handelsgewicht in China = 30 Kin oder 15 Yin, *s. d* =  
 18·144 *kg*.

**Kip**, das, ein Zinngewicht in Malakka, ungefähr = 18 $\frac{1}{2}$  *kg*.

**Kipper und Wipper**, Verfälscher des guten Geldes durch Be-  
 schneiden und Aushöhlen, dann durch Ausprägen geringhaltiger  
 Münzen. Der Ausdruck kommt wahrscheinlich vom obersächsischen  
 kippen = abschneiden, und wippen = wägen. Das Kippen und Wippen  
 war in Deutschland am ärgsten im 30jährigen Kriege, am schlimmsten  
 in den Jahren 1621—1623, und es tritt hier die Münzverschlechterung  
 in einem Umfange auf, wie sie nur etwa in Rom zur Zeit Galliens  
 und seiner Nachfolger ihresgleichen hat. Aus dem Silber des Thalers, der  
 ursprünglich 24, dann 36 Groschen galt, wurden bis zu 360 Groschen  
 geprägt. (*Vergl. Grote's Münzstudien I, 139 etc.*) Erst durch den 1667  
 in Deutschland eingeführten festen Münzfuss ward dem Unfug ein Ziel  
 gesetzt. Friedrich II. jedoch griff während des siebenjährigen Krieges  
 gleichfalls zu dem Mittel der Münzverschlechterung, indem er zuletzt  
 die Mark Silber zu 45 (statt 14) Thaler ausprägen liess.

**Kippregel**, Feldmessinstrument für topographische Aufnahmen mit  
 dem Messtisch, dient als Projections-Instrument, Winkel und Ent-  
 fernungsmesser.

**Kirat**, das, ägypt. Gewicht = Karat, *s. d*.  $\frac{1}{24}$  der türk. Elle (Pik),  
*s. d*., sowie  $\frac{1}{24}$  Feddan, *s. d*.

**Kirk-Ar**, Gewicht im Grosskhanat Bokhâra =  $\frac{1}{8}$  Batmann = 2·457 *kg*.

**Kis**, türk. Rechnungsmünze, *s. Beutel*.

**Kislev**, hebr., der 3. Monat im bürgerlichen, der 9. im Kirchenjahr  
 der Juden, hat bald 29, bald 30 Tage.

**Kisloz**, der, ein türk. Getreidemass.

**Kiss**, das, Handelsgewicht in Zanzibar, hat 7 Farastah (Mehrzahl  
 von Frasla, *s. d*.) = 113 $\frac{1}{6}$  *kg*.

**Kiste**, Mass für gewisse Waaren, Gewicht oder Zahlmass nach  
 Usance, *z. B.* in England für Thee = 38 *kg*; in Holland für Genever  
 = 15 Flaschen, in Antwerpen = 12 Flaschen, in Marseille für Wein  
 = 25 Flaschen.

**Kistophoren**, *s. Cistophoren*.

**Kitze**, Kiseh oder Kizeh, der (pers. kiseh = Geldbeutel) ein türk.  
 Beutel Goldes, *s. Beutel*.

**Klafter**, ein Längenmass, ursprünglich die Länge bei dem in gerader  
 Linie ausgestreckten Mannesarme, zugleich die Manneshöhe, enthält  
 meist 6 Fuss (etwa 1·90 *m*) wie der Faden, *s. d*. Im Bergbau *s. v. w*.  
 Lachter, *s. d*. In Oesterreich als Längenmass: 1 Wiener Klafter =  
 1·896484 *m*, als Flächenmass (Quadrat-Klafter) = 3·596652 *m*<sup>2</sup>, als  
 Körpermass 1 Kubik-Klafter = 6·820992 *m*<sup>3</sup>. Die österr. oder Wiener  
 Klafter für Brennholz, *s. u. Holzmasse*. Die Hamburger Brennholzklafter  
 war 6 $\frac{2}{3}$  Fuss hoch und breit bei 2 Fuss Klobenlänge; die sächsische  
 Klafter war 3 Ellen breit und ebenso hoch bei beliebiger Scheitlänge.

Die Schweizer Klafter (*moule*) hält im Lichten 36 Quadrat-Fuss, die Bestimmung der Schnittlänge ist den einzelnen Cantonen überlassen. Die württembergische frühere Klafter oder Mess war 6 Fuss hoch und breit bei 4 Fuss Scheitlänge = 144 Kubikfuss = 3886  $m^3$ . Die bayrische Klafter Brennholz = 31325  $m^3$ . Als Längenmass: die hesische Klafter = 25  $m$ ; die schweizerische Klafter (*Toise*) = 1·8  $m$ . Die Klafter der Walachei à 10 Fäuste à 10 Finger à 10 Linien = 1·962  $m$ .

**Klappmützenthaler.** Diese wurden in Deutschland von den sächsischen Fürsten Friedrich, Johann und Georg vor 1500 geprägt, zeigen das Brustbild des Kurfürsten mit FRIDERI . IOAN . GEORGIVS, Rs. MONE . ARGEN . DVCVM . SAXO, die einander zugekehrten Brustbilder seiner Vettern mit aufgeschlagenen Mützen (daher der Name). Vergl. *Madaï und v. Schulthess Thaler cabinet.*

**Kleinhundert,** das, = 100 Stück; in Riga bei Fass- und Stabholz gebräuchlich.

**Kleintausend,** das, = 1000 Stück.

**Klimakterische Jahr** (*Anni climacterici, Climacteres*) s. Stufenjahr.

**Klinometer,** (gr.) Vorrichtung zur Messung der Neigung einer Fläche oder Linie gegen die Horizontale. Das *Klinoskop* zeigt nur die Neigung an.

**Klippen,** Münzen in vier- und mehreckiger Form, namentlich bei Noth-, Belagerungs- und verschiedenen Gedächtnismünzen in Anwendung. In unüberröffener Grösse und Schwere sind solche aus Schweden. Mannigfaltig in den Formen im Orient vorkommend; die viereckigen Münzen von Marokko und der Krim, die dünnen barrenförmigen älteren Goldmünzen der Japaner, die ältesten chinesischen Münzen in Gestalt von Schwertern etc. Klippen viereckiger Form sind die seltenen von Tournay (1521), die achteckige Ducatonklippe von Clemens VII, die Goldklippe von Pavia (1524), geschlagen von dem durch Franz I. belagerten General Anton Lava, die ungarischen Revolutionsmünzen unter Kossuth (1848—1849), Belagerungsmünzen von Mantua (1848) u. v.

**Klipper** = Zimmerer = 40 Stück Fell auf den Faröer Inseln.

**Kluppel,** Stückmass in Nürnberg = 4 Stück.

**Knoten,** zum Messen der Geschwindigkeit der Seeschiffe (=  $\frac{1}{120}$  Seemeile) = 15·463  $m$ . Knoten sind Theile der Logleine, deren Länge so viele Meridiantertien beträgt, wie das Logglas (Sanduhr) Zeiteinheiten zum Ablauf braucht. Das Schiff macht in 1 Stunde so viele Seemeilen, wie es Knoten in einer Ablaufzeit des Logglases durchläuft; im Allgemeinen s. v. w. Seemeile.

**Kob** (Kopf), holländ. Bezeichnung für das Liter als Trockenmass.

**Koba,** s. *Kuba*.

**Koban,** Kobang (auch Rió), ältere Goldmünze in Japan von ovaler Form, welche aber im strengen Wortsinne nicht eine Goldmünze zu nennen ist, da er ca.  $\frac{3}{15}$  seines Werthes an Gold und  $\frac{2}{5}$  Silber enthält, à 4 Itzibu = 3·3187  $g$  ca. 2·80 fl. — Der Koban wurde vom Auslande eifrig aufgekauft und die Regierung valvirte (schätzte) nun den Koban zu 13 $\frac{1}{2}$  Itzibu, so dass das Geld in die Regierungskassen zurückfloss. 1860 wurden neue Kobans, dem allgemeinen Gold- und Silberverhältniss entsprechend, ausgegeben.

**Kobra** oder Kobre, das, chines. Längenmass = 16 Zoll.

**Kockim,** der, japan. Münze = 3 fl.

**Koda,** der, Fruchtmass in Georgien = 30 russische Pfund.

**Kodama,** der, silberne Rechnungsmünze in Japan = 70 kr.

**Köddi,** der, arab. Flüssigkeitsmass; in der Provinz Jemen = 7·57  $l$ .

**Kömmhah,** türk. (s. v. w. Weizenkörner, Gran) Gold- und Apothekergewicht in Aegypten =  $\frac{1}{4}$  Drachme, s. d. (Derhem) = 0·7731  $g$ .

**Körpermasse** (Hohl- oder Kubikmasse). Die Körpermasse sind von dem Würfel des Grundlängenmasses abgeleitet, also vom Kubikfuss, Kubikmeter oder vom Kubik-Decimeter oder von der Kubik-Klafter etc. Die Körpermasse zerfallen 1. in eigentliche Kubikmasse, welche zur Bestimmung der übrigen Inhaltsmasse dienen und die Würfel der eben bezeichneten Grundlängenmasse oder von Theilen derselben sind. 2. In Masse für trockene Gegenstände (Hohlmasse). 3. In Flüssigkeitsmasse. Für Körpermasse ist in Oesterreich-Ungarn und im Deutschen Reiche das Kubikmeter ( $m^3$ ) Grundmass; das ist ein Würfel, dessen Kante = 1  $m$  misst. 1 Kubikmeter ( $m^3$ ) = 1000 Kubik-Decimeter ( $dm^3$ ) = 1,000.000 Kubik-Centimeter ( $cm^3$ ) = 1.000.000.000 Kubik-Millimeter ( $mm^3$ ). Erdräume bestimmt man nach Kubikmeilen. Eine geographische Kubikmeile = 408.591,166.731  $m^3$ . — Die Grundeinheit des Hohlmasses ist das Liter (= 0·001  $m^3$  = 1  $dm^3$ ). 100  $l$  = 1  $hl$ . Weiteres s. unter *Masse und Gewichte*.

**Körtling** ( $\frac{1}{2}$  Groschen), groschenförmige Silbermünzen in Göttingen in Deutschland 1428 geprägt.

**Kohl,** der, Kornmass in Siam (Ostindien) von 500 Centner.

**Kohorte,** (lat.) Truppenabtheilung der Römer, der 10. Theil der Legion, dem heutigen Bataillon entsprechend.

**Kohrsch,** das, 1 Kohrsch indischer Zeuge und Tücher = 20 Stück; das Kohrsch Tabak = 40 Körbe, in Britisch-Hinterindien gebräuchlich.

**Kojang** (Coyang), Reissmass und Handelsgewicht in Hinterindien und auf einigen ostindischen Inseln. 1 Kojang in Benkulen = 800 Kuhlals = 33·03  $hl$ ; in Natal = 80 Többs à 66·02  $l$ ; in Padang = 50 Maaten = 1845·63  $kg$ ; 1 Kojan als Gewicht der Prinz Wales-Insel = 40 Pikols = 2419  $kg$ .

**Koku** (Kok) à 10 To oder 100 Schoo = 1·815  $hl$ . Hohlmass in Japan. Das Koku wird auch zur Messung des Bauholzes verwendet.

**Kolleh** =  $\frac{1}{2}$  Mettar = 10·08  $l$ ; Oelmass in Tunis.

**Kollyben,** plur. vom griech. kollybos) kleine Münze, Scheidemünze.

**Kolumbia,** s. *Columbia*.

**Kommasih,** die, einheimische Kupfermünze der Provinz Jemen (Arabien), deren je nach Begehr 350—500 = 1 österr. Maria Theresia-Thaler sind.

**Kommérzlast,** früher in Hamburg, Schleswig-Holstein und Dänemark ein Gewicht von  $\frac{1}{4}$  Schiffslast oder 3000  $kg$ . Die norwegische Kommérzlast = 5·0985  $m^3$  Holz. In Dänemark = 5200 Pfund = 2600  $kg$ ; an Rauminhalt = 80 Kubikfuss; in Schweden = 5760 Pfund.

**Komparator,** (lat. d. i. Vergleichler) Instrument zur genauesten Vergleichung der Längenmasse mit dem Urmasse oder Etalon.

**Konfusionsjahr**, bei der Kalenderverbesserung unter Julius Cäsar das Jahr, wo man die der Zeitrechnung nach zurückgebliebenen Tage einschaltete, dieses Jahr sonach 445 Tage enthielt.

**Konkurrenten**, der 1. oder 2. überschüssige Tag jedes Jahres über 52 Wochen.

**Konsols**, 3procentige engl. Staatspapiere (Consolidirte Annuitäten, *Three per cent consols* oder *Consolidated annuities*) sind durch den Stand ihres Courses für alle übrigen Stocks massgebend und bilden den Haupttheil der engl. Staatsschuld.

**Konstantinische Münzordnung**. Mit dem Niedergange des Römerreiches waren die Münzen so verschlechtert worden, dass das Volk sich weigerte, diese anzunehmen und mussten die Kaufleute wieder zu den Gold- und Silberbarren zurückgreifen, deren Feingehalt geprüft war. Unter Kaiser Constantin wurde eine neue Münzordnung hergestellt, bei welcher aus dem Pfund Feingold 72 Stücke (à 4·55 g) geprägt wurden, die den Namen „Solidus“, d. h. „Glanzstück“ führten. Ausserdem wurden Drittel-Solidi (triens oder tremissi) von 1·52 g Gewicht, halbe Solidi (2·27 g), sowie 1½ Solidi (6·82 g) geprägt. Diese neue Münzordnung erhielt sich bis in die spätere byzantinische Zeit. Hauptsilbermünze blieb der Denar (96 = 1 Pfund Silber), deren 18½ = 1 Goldsolidus, und deren 1333 auf 1 Pfund Feingold gingen. Daneben kam noch ein neues Silberstück auf, von welchem 1000 = 1 Pfund Feingold, und welches daher Milliarense hiess (portug. Milreis) 1 Solidus = 138⅞ (ca. 14) Milliariensien. Durch das damalige niedere Werthverhältniss des Goldes zum Silber musste von der Frägung dieser vollwerthigen Silbermünzen wieder abgegangen werden und man schlug eine neue Münze, deren 24 = 1 Solidus, was den 1728sten Theil des Goldpfundes ausmachte. Da dieser Bruchtheil im römischen Gewichtssystem „*siliqua*“ hiess, so erhielt die Münze denselben Namen. Ausser diesem Silberkleingeld waren auch die Kupfermünzen von 2, 2½, 8 und 10 g im Umlauf. Kupfer stand zu Silber zu Gold = 1 : (100—125) : (1440—1800). Im 5. und 6. Jahrhundert war der Denar auf 1/6000—1/7200 Solidus gesunken.

**Konsularmünzen** (Familienmünzen, *Nummi consulares*), römische Münzen, welche zur Zeit der Republik geschlagen wurden und mit Julius Cäsar aufhörten. Durch Typen und Inschriften wichtig sind besonders die Silbermünzen (meist Denare, seltener Quinare und Sesterze), weil sie ausser dem Namen des prägenden Beamten (in der Regel der Triumphvir) oft die interessantesten historischen und sacralen Darstellungen enthalten. Goldmünzen der Republik sind selten; die Kupfermünzen waren das As, s. d. und seine Theile. In künstlerischer Beziehung sind diese römischen Konsularmünzen mit den griechischen im Allgemeinen nicht zu vergleichen, doch sind nicht wenige Denare weit über die handwerksmässige Ausführung der anderen. Eine gewisse Anzahl Denare (*serrati*) haben gezackten Rand, möglicherweise zur Verhütung der Falschmünzerei.

**Kontributionspfund**, das, ehemals österr. Rechnungsmünze von 13 Gulden 48 Kreuzer rheinisch oder 24·15 Mk.

**Konventionsfuss**, s. *Münzfuss*.

**Konventionsmünze**, s. *Münzfuss und Münze*.

**Koonke**, Getreidemass in Bengalen = 1/5120 Khahoon, s. d. = 265 g.  
**Kop** (Kopf), holländ. Trockenmass, jetzt = 1 l; früher 1/32 Scheffel = 0·869 l.

**Kopang**, der, japanische Münze = Obang und Kobang.

**Kopeke** (eigentl. Kopeika, Copec), in Russland seit 1538 geprägte irreguläre und nur Theile des aufgedrückten, zu gross gemachten Stempels zeigende Münze (Silbersplitter). Der Name soll vom türk. köpek = Hund kommen, welcher das Gepräge einer tartarischen Münze war. Es gab Anfangs nur *Silberkopeken*, von denen 100 einen Rubel ausmachten, wonach 1 Kopeke = 1·92 kr. Seit 1655 prägte man *Kopeken in Kupfer* aus und seit 1811 vertreten die Kopeken das frühere russ. Papiergeld, wovon 350 Kopeken = 1 Silberrubel galten. Nach dem Ukas vom 3. (15.) Juni 1849 wurden aus dem Pud (= 16·3805 kg) Kupfer 32 Rubel Nennwerth geprägt in Stücken von 5, 3, 2, 1 Kopeken, ½ und ¼ Kopeke, so dass ein Stück zu 5 Kopeken 25·5945 g schwer ist. Ferner werden seit 1867 *Kopeken aus Bronze* geprägt, und zwar 50 Rubel Nennwerth aus dem Pud (von 40 Pfund) Bronze. Das Gewicht der einzelnen Stücke wird aber in ganze Doli abgerundet und es wiegt daher das Stück zu 5 Kopeken 368 Doli = 16·352 g, das Stück zu 3 Kopeken 221 Doli = 9·820 g, das Stück zu 2 Kopeken 147 Doli = 6·532 g, das Stück zu 1 Kopeke 73 Doli = 3·244 g. 1 Kopeke = 1·619 kr.

**Kopfstück**, im Allgemeinen jede Münze mit dem Brustbild ihres Münzherrn, im engeren Sinne die nach dem Konventionsfuss ausgeprägten 20-Kreuzerstücke (in Süddeutschland 24 Kreuzer) besonders in Oesterreich. Ein Kopfstück von 20 Kreuzern oder 1/8 Gulden Konventionsgeld hatte den Werth von 35 kr. In Bremen führten die 12-Grotsstücke, in Dänemark die 20-Schillingstücke den Namen Kopfstücke. Halbes Kopfstück so v. w. 10- (12-) Kreuzerstück.

**Kor**, Getreide- und Flüssigkeitsmass bei den Hebräern. 1 Kor oder Chomer = 2 Letech = 10 Epha = 30 Seah = 100 Homer = 180 Kab = 4320 Eier = 10·143·9 Par. Kubitzoll = 201·215 l.

**Korea** (Tsiosjön), Tributstaat Chinas, Despotie. *Münzen, Masse und Gewichte* = China, s. d. Die Waaren werden hier im Tauschwege gehandelt.

**Korinthischer Münzfuss**. Dieser, wie der attische, lehnt sich vermittelst des euböischen an die asiatische Goldwährung. Sein Stater, das Didrachmon, wiegt 8·4 g, steigt aber dann noch etwas; kommt dadurch dem attischen Didrachmon sehr nahe, wurde aber dennoch nicht in 2, sondern in 3 Drachmen, mithin zu 2·91 g getheilt.

**Korn**, früher kleines Gewicht in Deutschland = 1/1000 Loth; norwegisches Gewicht = 1/10000 Pfund = 0·0425 g; schwedisches Gewicht = 1/10000 Pfund = 0·05 g.

**Kornstar** (Fruchtmass in Tirol = 3·974 Achtel) = 30·544 l.

**Korrel**, holländ. Bezeichnung für Decigramm = 0·1 g.

**Korzec**, der (Korschetz = Scheffel), à 4 Viertel (Cwierzi) zu 8 Garnetz (Garcy) zu 4 Quart (Kwarty als Flüssigkeitsmass), Getreidemass in Polen und Galizien; 1 Korzec in Krakau = 123 l = 2 Wiener Metzen = 0·586 russ. Tschetwert; in Warschau 128 l = 0·609792 russ. Tschetwert.



**Kosjuban**, Kosjukin oder Kosjukni, der, eine goldene Rechnungsmünze in Japan = 4225 fl.

**Koss**, der, ostind. Meile, etwa =  $\frac{1}{2}$  deutsche Meile.

**Kot**, der (oder Endáseh), Ellenmass für Seiden- und Leinenwaaren in Rumänien = 06411 m.

**Kotyle**, die (griech. *kotylé* = eine Höhlung, Becher), der 192ste Theil des attischen Medimnus = 52·5 l; 192 =  $\frac{1}{144}$  Metretes = 39·4 l. 144 = 0·273 l, Mass für trockene und flüssige Dinge. Gegenwärtig in Griechenland Name für Deciliter = 0·1 l.

**Koupons**, franz., Mehrz. (spr. kupóns, von *couper* = schneiden), Zinsenscheine bei Staatseffecten und Actiendocumenten, welche zur Behebung von Zinsen oder Dividenden an einem bestimmten Termin berechtigten, bei jeder Zahlung abgeschnitten und der auszahlenden Kasse zum Belege gegeben werden.

**Kovit**, der (franz. *cobit*, vergl. *Cobid*), indisches Längenmass von  $\frac{3}{4}$  Ellen.

**Koyang**, der, vergl. Kojang, Getreidemass im Königreich Birma seit 1872, 388363 hl. 1 Koyang (Coyan) = 100 Teng.

**Kran**, Rechnungs- und Silbermünze in Persien. In Bagdad ist a) ein guter Kran = 20 Bagdader Piaster (5 türkische Piaster) = 50 kr. Silber = 44·9 kr. Gold; b) ein schlechter Kran = 19 Bagdader Piaster = 0·474 fl. Silber = 0·425 fl. Gold. 1 Kran in Bassora =  $\frac{1}{30}$  Toman, s. d., Silbermünze von 25 Nechud = 4·78 g und gilt 1 Francs 20 Centim. = 0·505 fl.

**Kreuzer**, kleine deutsche Scheidemünze, benannt nach dem Kreuz, welches ihr Gepräge Anfangs zeigte, daher mittellat. (*crucifer* und *cro-satus*). Sie ward zuerst in Tirol im 13. Jahrhundert geschlagen und *Etschkreuzer* genannt. Bald fand die Münze in fast ganz Deutschland und der Schweiz Eingang, doch wird sie in deutschen Münzedicthen erst 1490 erwähnt. Nach der Münzordnung Karls V. (1551) sollten 72 Kreuzer = 1 Goldgulden sein und eine köln. Mark sollte im Ganzen enthalten 237 Kreuzer. 60 dieser neueren Kreuzer wurden = 300 Etschkreuzern, s. o. gerechnet und 518 Etschkreuzer = 1 köln. Mark. Die ältesten Kreuzer waren aus geringhaltigem Silber (Billon) geprägt, erst später wurden auch kupferne Kreuzer ausgemünzt. Man theilte sie in 4 Pfennige oder 8 Heller, später auch z. B. in Württemberg in 6 Heller ein. Späterhin unterschied man zwischen leichten Kreuzern, deren 60 einen Gulden, 90 einen Thaler, und schweren Kreuzern, deren 48 einen Gulden, 72 einen Thaler ausmachten. Gegenwärtig ist der Kreuzer in Oesterreich noch Scheidemünze, und zwar bis 1858 =  $\frac{1}{60}$  Gulden, nach der damals angenommenen neuen Währung des 45-Guldenfusses (Neukreuzer) =  $\frac{1}{100}$  Gulden, wonach 1 Neukreuzer nach der neuen Kronenwährung = 2 Heller, sonst auch = 2 deutsche Reichspfennige ist. Der Kreuzer süddeutscher Währung, wovon 60 einen Gulden süddeutsch ausmachten, wurde in Kupfer und Silber ausgemünzt und gab es auch  $\frac{1}{2}$  (Doppelpfennige) und  $\frac{1}{4}$  Kreuzerstücke (Pfennige). Sämmtliche Staaten süddeutscher Währung prägten aber ausserdem als Silberscheidemünze (aus Billon = 0·350 fein) im 58-Guldenfuss 6-Kreuzer- und 12-Kreuzerstücke

aus, Der österr. Neukreuzer ist eine Kupfermünze; in Silberbillon wurden in Oesterreich-Ungarn als Scheidemünze Stücke zu 20, 10 und 5, in Kupfer zu 4, 1 und  $\frac{1}{2}$  Neukreuzer geprägt.

**Kreuzthaler** hieszen wegen des darauf geprägten Kreuzes der Albertsthaler 90 Albusgroschen, der Brabanter Kronenthaler und der *Scudo della croce* (venetianische Silbermünze).

**Krith**, griech. = Gerstenkorn, kleines Gewicht; das Gewicht eines Liters Wasserstoffgas bei 0° und 760 mm Barometerstand = 0·0896 g.

**Krone (und Kronenwährung)**. 1. Bezeichnung für die durch Gesetz in Oesterreich-Ungarn eingeführte Gold-, beziehungsweise Kronenwährung, dann 2. für das durch das deutsche Reichsmünzgesetz eingeführte deutsche Zehn-Markstück. Das Zwanzig-Markstück heisst Doppelkrone. 3. *Bisherige Goldmünze des deutschen Münzvereines*, welche durch den Wiener Münzvertrag vom 24. Januar 1857 eingeführt ward. Ihre Feinheit war 0·900, wonach 45 Kronen 1 Pfund wogen oder 1 Krone  $11\frac{1}{9}$  g Gewicht hatte und = 10 g Feingold war. Da die Münze blos Handelsmünze war, so hatte sie in der Landeswährung der betreffenden Staaten keinen festen Preis und ist überhaupt nur in geringer Anzahl ausgeprägt worden. 4. (*Corôa*), die Einheit der portug. Goldmünzen, gegenwärtig ein Stück von 10.000 Reis oder 10 Milreis, 17·735 g Gewicht,  $11\frac{1}{10}$  oder 0·916 $\frac{2}{3}$  Feinheit, 16·257 g Feingewicht und einem Werthe von 22·6785 fl. 5. (*Crown*), die grösste der britischen Silbermünzen = 5 Schilling oder  $\frac{1}{4}$  Pfd. Sterl., wird auch in halben Stücken zu  $2\frac{1}{2}$  Schilling ausgeprägt und ist 0·925 fein. Sie wiegt seit 1816 18 Pennyweight,  $4\frac{4}{11}$  Grän oder  $10\frac{10}{11}$  engl. Troyunzen = 28·276 g, hat ein Feingewicht von 26·155 g und einen Werth von 2·35 fl., steht aber, wie alle britischen Silbermünzen als Scheidemünze bedeutend unter ihrem Nennwerth. 6. *Die skandinavische Kronenwährung* ist eine Goldwährung und hat ihre Geltung in den drei skandinavischen Königreichen seit 4. Juni 1873 (in Norwegen seit 17. April 1875). Münzeinheit ist die Krone à 100 Oere. Ausgeprägt werden in Gold: Stücke zu 20 und 10 Kronen; in Silber: Stücke zu 2 und 1 Kronen, zu 50, 40, 25 und 10 Oere; in Bronze: Stücke zu 5, 2 und 1 Oere. Das Zwanzig-Kronenstück = 8·96057 g, das Zehn-Kronenstück = 4·48029 g schwer. Feingehalt 900. Die Silbermünzen sind nur Scheidemünzen, und sind die Zwei-Kronenstücke 15 g, die Ein-Kronenstücke  $7\frac{1}{2}$  g schwer. Feinheit 800. Als Remedium im Mehr oder Weniger sind bei Goldstücken  $1\frac{1}{2}$  in der Feinheit, bei Zwanzig-Kronenstücken  $1\frac{1}{2}$  und bei Zehn-Kronenstücken 2 Tausendtheile im Gewicht gestattet; bei den Silbermünzen in der Feinheit 3, im Gewicht bei den Zwei-Kronenstücken 3, bei den Ein-Kronenstücken 5 Tausendtheile. Aus 1 kg Feingold werden 2480 Kronen geprägt. Demnach ist die Krone 0·4032258 g Gold schwer. 10 Kronen = 11·25 Mk. deutsche Reichswährung = 5·625 fl. österr. Währ. = 13·8888889 Francs Goldwährung der latein. Münzconvention = 0·55067561 Pfd. St. (11 Schilling, 0·21621 Pence) = 2·6798972 Doll. (2 Doll. 67·989 Cents). Von den Silbermünzen ist 1 Krone = 6 g Feinsilber. 1 Silberkrone = 1·20 Mk. deutsche Scheidemünze = 0·54 fl. österr. Währ. = 0·36 Thaler (12 Sgr.) vormals nordd. Währ. = 0·63 fl. südd. (37·8 Kreuzer südd.) = 0·63492063 fl. niederl. = 1·333 Francs

Silberwährung = 0.3334053211 Rubel (33.3405 Kopeken) russ. Währ. Bei Vergleichung der Silberkronen gegen die Silbermünzen anderer Währungen ist der Silbergehalt gegen Silbergehalt verglichen. 7. *Kronenthaler*, s. d. 8. *Gewicht für verarbeitetes Gold und Bruchgold*, welches bis Ende Juni 1858 in Frankfurt a. M. und bis Ende 1839 in Basel in Gebrauch war, an ersterem Ort für das 18karätige (0.750 feine) Gold oder Kronengold. Hier waren  $69\frac{1}{2}$  Kronen = 1 Mk., folglich 1 Krone = 3.3648 g, in Basel = 3.371 g.

### Gesetze und Verordnungen über die österr.-ungar. Kronenwährung.

Die Gesetze und Verordnungen über die in der *öst.-ung. Monarchie eingeführte Kronenwährung* — enthalten in dem am 11. August 1892 ausgegebenen XLIII. Stücke des R. G. Bl. unter Nr. 126, 127, 128, 129, 130, 132 und 133 — lauten wie folgt:

*Gesetz vom 2. August 1892, womit die Kronenwährung festgestellt wird.*

*Artikel I.* An die Stelle der bisherigen österreichischen Währung tritt die Goldwährung, deren Rechnungseinheit die Krone ist. Die Krone wird in hundert Heller eingetheilt.

*Artikel II.* Das Münzgrundgewicht ist das Kilogramm mit seiner decimalen Abstufung, wie dasselbe durch das Gesetz vom 23. Juli 1871 (R. G. Bl. Nr. 16 ex 1872) als allgemeines Gewicht eingeführt worden.

*Artikel III.* Die Landesgoldmünzen werden im Mischungsverhältnisse von 900 Tausendtheilen Gold und 100 Tausendtheilen Kupfer ausgeprägt. Auf 1 kg Münzgold gehen 2952 Kronen, demnach auf 1 kg feinen Goldes 3280 Kronen.

*Artikel IV.* Von Landesgoldmünzen werden ausgeprägt: a) Zwanzig-Kronenstücke, b) Zehn-Kronenstücke. Aus 1 kg Münzgold werden 147.6 Stück zu 20 Kronen, beziehungsweise 295.2 Stück zu 10 Kronen, daher aus 1 kg feinen Goldes 164 Stück zu 20 Kronen, beziehungsweise 328 Stück zu 10 Kronen ausgebracht. Das Zwanzig-Kronenstück hat sonach das Rohgewicht von 6.775067 g und das Feingewicht von 6.09756 g, das Zehn-Kronenstück das Rohgewicht von 3.3875338 g und das Feingewicht von 3.04878 g.

*Artikel V.* Diese Goldmünzen werden auf der Aversseite das Brustbild des Kaisers, auf der Reversseite den kaiserlichen Adler mit der Worthbezeichnung 20, beziehungsweise 10 Cor., sowie die Jahreszahl der Ausmünzung tragen. Die Umschrift hat, in angemessener Abkürzung, zu lauten: „Franciscus Josephus I. D. G. Imperator Austriae, Rex Bohemiae, Galiciae, Illyriae etc. et Apostolicus Rex Hungariae“. Der Rand wird glatt sein und bei den Zwanzig-Kronenstücken in vertiefter Schrift die Worte: „Viribus unitis“ enthalten. Bei den Zehn-Kronenstücken wird der Rand eine vertiefte Verzierung enthalten. Die innere Einfassung besteht auf beiden Seiten aus einem flachen Stäbchen, dessen inneren Umfang ein Perlenkreis (Perle an Perle anliegend) berührt. Die Goldmünzen zu 20 Kronen werden 21 mm, jene zu 10 Kronen werden 19 mm im Durchmesser betragen.

*Artikel VI.* Das Verfahren bei der Ausprägung dieser Münzen soll die vollständige Genauigkeit der Münzen nach Gehalt und Gewicht sicherstellen. Soweit eine absolute Genauigkeit bei dem einzelnen Stücke nicht eingehalten werden kann, wird eine äusserste Abweichung in Mehr oder Weniger gestattet, welche im Rohgewichte 2 Tausendtheile und im Feingehalte 1 Tausendtheil nicht überschreiten darf.

*Artikel VII.* Das Passirgewicht des Zwanzig-Kronenstückes wird mit 6.74 g, dasjenige des Zehn-Kronenstückes mit 3.37 g festgesetzt. Goldmünzen, welche durch den gewöhnlichen Umlauf nicht unter dieses Gewicht verringert sind, sind bei den Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen und im Privatverkehre als vollwichtig bei allen Zahlungen anzunehmen. Dagegen werden Goldmünzen, welche infolge längerer Circulation und Abnutzung am Gewichte so viel eingebüsst haben, dass sie das Passirgewicht nicht mehr erreichen, für Rechnung des Staates zum Einschmelzen eingezogen. Zu diesem Zwecke sind derlei abgenützte Goldmünzen bei allen Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen stets voll zu ihrem Nennwerthe anzunehmen und im Wege der k. k. Staats-Centralkasse in Wien an das k. k. Hauptmünzamt in Wien abzuführen. Münzen, welche in anderer Art als durch den gewöhnlichen Umlauf am Gewichte verringert wurden, werden von den Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen im Vorkommensfalle gegen Ersatz des ihnen zukommenden inneren Werthes eingezogen und, wie oben festgesetzt, der Umprägung zugeführt werden.

*Artikel VIII.* Die Ausprägung der Landesgoldmünzen erfolgt auf Rechnung des Staates. Zwanzig-Kronenstücke werden auch für Rechnung von Privatpersonen, und zwar soweit ausgeprägt werden, als das k. k. Münzamt nicht für den Staat beschäftigt ist. Die bei der Ausprägung für Privatrechnung für Prägekosten einzuhebende Gebühr wird im Verordnungswege festgesetzt; sie darf indes bei den Zwanzig-Kronenstücken das Maximum von 0.3 Procent des Werthes nicht übersteigen.

*Artikel IX.* Ausser den bezeichneten Landesgoldmünzen werden die österreichischen Ducaten, wie bisher,  $81\frac{189}{355}$  Stücke aus einer Wiener Mark (0.280668 kg) feinen Goldes in dem Feingehalte von 23 Karat 8 Gran ( $\frac{986\frac{1}{9}}{1000}$ ) als Handelsmünze ausgeprägt. Die durch das Gesetz vom 9. März 1870 (R. G. Bl. Nr. 22) eingeführten Goldmünzen zu 8 und 4 Gulden werden nicht mehr geprägt werden.

*Artikel X.* Die auf Grund des kaiserl. Patentes vom 19. September 1857 (R. G. Bl. Nr. 169) ausgeprägten Landessilbermünzen zu 2, 1 und  $\frac{1}{4}$  Gulden österreichischer Währung haben bis auf Weiteres im gesetzlichen Umlaufe zu verbleiben. Landessilbermünzen der österreichischen Währung sind nicht mehr auszuprägen, ausser aus jenen Silbermengen, welche sich bereits im Besitze der Finanzverwaltung befinden oder von derselben zu Münzzwecken erworben worden sind. Insolange die bezeichneten Landessilbermünzen nicht ausser Verkehr gesetzt werden, sind dieselben bei allen Zahlungen, welche gesetzlich in der Kronen-

währung zu leisten sind, von Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen und von Privatpersonen in Zahlung anzunehmen, und zwar dergestalt, dass gerechnet wird: das Zwei-Guldenstück = 4 Kronen, das Ein-Guldenstück = 2 Kronen, das Viertel-Guldenstück = 50 Heller.

*Artikel XI.* Ausser den Landesgoldmünzen werden zunächst folgende Münzen der Kronenwährung ausgeprägt: 1. Silbermünzen: Ein-Kronenstücke. 2. Nickelmünzen: a) Zwanzig-Hellerstücke, b) Zehn-Hellerstücke. 3. Bronzemünzen: a) Zwei-Hellerstücke, b) Ein-Hellerstücke.

*Artikel XII.* Die Ein-Kronenstücke werden im Mischungsverhältnisse von 885 Tausendtheilen Silber und 165 Tausendtheilen Kupfer ausgeprägt. Aus dem Kilogramm Münzsilber werden 200 Ein-Kronenstücke ausgebracht. Es werden demnach die Ein-Kronenstücke das Gewicht von 5 g haben. Bei der Ausprägung der Ein-Kronenstücke muss das Normalgewicht und der Normalgehalt eingehalten werden. Soweit eine absolute Genauigkeit bei den einzelnen Stücken nicht eingehalten werden kann, wird eine Abweichung in Mehr oder Weniger gestattet, welche im Feingehalte  $\frac{3}{1000}$  und im Gewichte  $\frac{10}{1000}$  nicht übersteigen darf.

*Artikel XIII.* Die Ein-Kronenstücke werden im Averse das Brustbild des Kaisers, im Reverse die kaiserliche Krone, die Werthbezeichnung sowie die Jahreszahl der Ausmünzung tragen. Die Umschrift hat, in angemessener Abkürzung zu lauten: „Franciscus Josephus I. D. G. Imperator Austriae, Rex Bohemiae, Galiciae, Wlyriae etc. et Apostolicus Rex Hungariae.“ Der Rand der Ein-Kronenstücke wird glatt sein und mit vertieften Buchstaben den Wahlspruch „Viribus unitis“ enthalten. Der Durchmesser der Ein-Kronenstücke wird 23 mm betragen.

*Artikel XIV.* Die Ausprägung der Ein-Kronenstücke erfolgt nur für Rechnung des Staates. Es sind für 140 Millionen Kronen Ein-Kronenstücke auszuprägen. Im Verordnungswege wird bestimmt werden, in welchen Terminen die Ausprägung und Hinausgabe der Ein-Kronenstücke stattzufinden hat.

*Artikel XV.* Die Nickelmünzen werden aus reinem Nickel geprägt. Aus dem Kilogramme reinen Nickels werden 250 Zwanzig-Hellerstücke, beziehungsweise 333 Zehn-Hellerstücke ausgebracht. Der Avers der Nickelmünzen trägt den kaiserlichen Adler, der Revers enthält die Werthangabe und die Jahreszahl der Ausmünzung. Der Rand wird gerippt sein. Der Durchmesser wird bei den Zwanzig-Hellerstücken 21 mm, bei den Zehn-Hellerstücken 19 mm betragen.

*Artikel XVI.* Die Ausprägung der Nickelmünzen findet nur für Rechnung des Staates statt. Nickelmünzen sind bis zum Betrage von 42 Millionen Kronen auszuprägen. Die Ausgabe derselben erfolgt unter Einziehung der Silberscheidemünzen zu 20, 10 und 5 Kreuzern österr. Währ. Im Verordnungswege wird bestimmt werden, in welchen Terminen die Ausprägung und Ausgabe dieser Münzen, sowie die Einziehung der Silberscheidemünzen österreichischer Währung stattfindet.

*Artikel XVII.* Die Bronzemünzen werden aus einer Legirung von 95 Theilen Kupfer, 4 Theilen Zinn und 1 Theil Zink geprägt. Aus dem Kilogramme dieser Legirung sollen: a) 300 Stück zu 2 Hellern, b) 600 Stück zu 1 Heller ausgebracht werden. Der Avers der Bronzemünzen trägt den kaiserlichen Adler, der Revers enthält die Werth-

angabe und die Jahreszahl der Ausmünzung. Der Rand wird glatt sein. Der Durchmesser dieser Münzen wird auf 19 und beziehungsweise 17 mm festgesetzt.

*Artikel XVIII.* Die Ausprägung der Bronzemünzen findet nur für Rechnung des Staates statt und darf insgesamt den Betrag von 18,200,000 Kronen nicht übersteigen. Sie dürfen nur unter Einziehung der Kupferscheidemünzen zu 4, 1 und  $\frac{5}{10}$  Kreuzern österr. Währ. ausgegeben werden. Im Verordnungswege wird bestimmt werden, in welchen Terminen die Ausprägung und Ausgabe dieser Münzen sowie die Einziehung der Kupfermünzen österreichischer Währung stattzufinden hat.

*Artikel XIX.* Die Ein-Kronenstücke, sowie die Nickel- und Bronzemünzen der Kronenwährung werden bei allen Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen nach ihrem Nennwerthe in Zahlung genommen, und zwar die Ein-Kronenstücke unbeschränkt, die Nickel- und Bronzemünzen bis zum Betrage von 10 Kronen. Ausserdem sind dieselben bei den als Verwechslungskassen fungirenden Kassen im Wege der Verwechslung gegen gesetzliche Landesmünzen (Artikel IV und X) unter den im Verordnungswege festzusetzenden näheren Bedingungen anzunehmen. Hinsichtlich des Privatverkehrs wird festgesetzt, dass Niemand verpflichtet ist, Ein-Kronenstücke im Betrage von mehr als 50 Kronen, Nickelmünzen im Betrage von mehr als 10 Kronen und Bronzemünzen im Betrage von mehr als 1 Krone in Zahlung zu nehmen.

*Artikel XX.* Die Bestimmungen des vorstehenden Artikels haben auf durchlöcherte oder sonst auf andere Weise als durch den gewöhnlichen Umlauf am Gewichte verringerte sowie auch auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung zu finden. Kommen verfälschte Münzstücke bei den Staats- oder den übrigen öffentlichen Kassen vor, so sind dieselben sofort, ohne jeden Ersatz, einzuziehen und an das k. k. Hauptmünzamt in Wien einzusenden. Münzen, welche durchlöchert oder sonst auf andere Weise als durch den gewöhnlichen Umlauf am Gewichte verringert wurden, sind im Falle ihres Vorkommens bei den Staats- oder den übrigen öffentlichen Kassen mit einem Merkmale zu kennzeichnen, welches sie aus dem gesetzlichen Umlaufe ausschliesst. Silber-, Nickel- und Bronzemünzen, welche infolge längerer Circulation und Abnutzung an Gewicht oder Erkennbarkeit erheblich eingebüsst haben, werden zwar von den öffentlichen Kassen in Zahlung oder in Verwechslung angenommen, sind aber auf Rechnung des Staates zur Umprägung einzuziehen.

*Artikel XXI.* Die auf Grund des kaiserlichen Patentes vom 19. September 1857 (R. G. Bl. Nr. 169), der kaiserlichen Verordnung vom 21. October 1860 (R. G. Bl. Nr. 230), des Gesetzes vom 1. Juli 1863 (R. G. Bl. Nr. 84), des Gesetzes vom 30. März 1872 (R. G. Bl. Nr. 44), des Gesetzes vom 16. April 1878 (R. G. Bl. Nr. 55), des Gesetzes vom 26. Februar 1881 (R. G. Bl. Nr. 20), des Gesetzes vom 10. März 1885 (R. G. Bl. Nr. 92) und des Gesetzes vom 10. Juni 1891 (R. G. Bl. Nr. 90) geprägten Silber- und Kupferscheidemünzen österreichischer Währung haben so lange im Umlaufe zu verbleiben, bis deren Einziehung verfügt werden wird. Diese Verfügung wird im Verordnungswege im Zusammen-

hänge mit der Durchführung dieses Gesetzes erfolgen. Auch wird im Verordnungswege ein letzter Termin ausgesprochen werden, bis zu welchem die einberufenen Münzen von den Staatskassen einzulösen sind. Mit dem Ablaufe dieses Termines ist jede Verpflichtung des Staates zur Einlösung dieser Münzen erloschen. Bis dahin sind dieselben, und zwar die Zwanzig-Kreuzerstücke mit 40 Hellern, die Zehn-Kreuzerstücke mit 20 Hellern, die Fünf-Kreuzerstücke mit 10 Hellern, die Kupfermünzen zu 4 Kreuzer mit 8 Hellern, die Ein-Kreuzerstücke mit 2 Hellern, die  $\frac{5}{10}$  Kreuzerstücke mit 1 Heller zu rechnen und nach Massgabe des Artikels X des Gesetzes vom 1. Juli 1868 (R. G. Bl. Nr. 84) in Zahlung anzunehmen.

*Artikel XXII.* Die sogenannten Levantiner-Thaler mit dem Bildnisse der Kaiserin Maria Theresia glorreichen Andenkens und mit der Jahreszahl 1780 werden im damaligen Schrot und Korn, wie bisher 12 Thaler aus 1 Wiener Mark (0.280668 kg) feinen Silbers in dem Feingehalte von 13 Loth 6 Gran ( $\frac{833\frac{1}{3}}{1000}$ ) als Handelsmünze ausgeprägt werden.

*Artikel XXIII.* Die auf österreichische Währung lautenden Papiergeldzeichen sind bis zu ihrer Einziehung bei allen Zahlungen, welche gesetzlich in Kronenwährung zu leisten sind, von allen Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen, sowie von Privatpersonen anzunehmen, und zwar dergestalt, dass je 1 Gulden österr. Währ. des Nennwerthes der betreffenden Papiergeldzeichen gleich 2 Kronen gerechnet wird.

*Artikel XXIV.* Die allgemeine Einführung der obligatorischen Rechnung in der Kronenwährung im Zusammenhange mit der Ordnung der Verhältnisse des allgemeinen Münzverkehrs und den Bestimmungen über die Anwendung der neuen Währung (Artikel I) auf die Rechtsverhältnisse, sowie die Verfügungen in Bezug auf die nach dem gegenwärtigen Gesetze im Umlaufe verbleibenden Landessilbermünzen zu 2, 1 und  $\frac{1}{4}$  Gulden österr. Währ., ferner die Verfügungen über die Einlösung der Staatsnoten, die Bestimmungen über die Ordnung der Papiergeld-Circulation und die Verfügungen über die Aufnahme der Baarzahlungen werden durch besondere Gesetze festgestellt werden. Es können jedoch alle Zahlungen, welche gesetzlich in österreichischer Währung — sei es in klingender Münze oder nicht — zu leisten sind, schon von dem Zeitpunkte an, da gegenwärtiges Gesetz in Kraft treten wird, nach Wahl des Schuldners auch in Landesgoldmünzen der Kronenwährung dergestalt geleistet werden, dass das Zwanzig-Kronenstück zum Werthe von 10 Gulden österr. Währ. und das Zehn-Kronenstück zum Werthe von 5 Gulden österr. Währ. gerechnet wird. Dasselbe gilt von den Ein-Kronenstücken und den Nickel- und Bronzemünzen der Kronenwährung nach Massgabe der denselben im Artikel XIX dieses Gesetzes eingeräumten Zahlkraft, und zwar dergestalt, dass das Ein-Kronenstück zum Werthe von 50 Kreuzern österr. Währ., das Zwanzig-Hellerstück zum Werthe von 10 Kreuzern österr. Währ., das Zehn-Hellerstück zum Werthe von 5 Kreuzern österr. Währ., das Zwei-Hellerstück zum Werthe von 1 Kreuzer österr. Währ. und das Ein-Hellerstück zum Werthe von  $\frac{5}{10}$  Kreuzern österr. Währ. gerechnet wird.

*Artikel XXV.* Dieses Gesetz tritt zugleich mit dem Gesetze, wodurch das Ministerium der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zum Abschlusse eines Münz- und Währungsvertrages mit dem Ministerium der Länder der ungarischen Krone ermächtigt wird, in Kraft.

*Artikel XXVI.* Die Minister der Finanzen und der Justiz sind mit dem Vollzuge des gegenwärtigen Gesetzes beauftragt. (Beschreibung der österr. und ungar. Münzen siehe Seite 191 u. w.)

*Gesetz vom 2. August 1892, wodurch das Ministerium der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zum Abschlusse eines Münz- und Währungsvertrages mit dem Ministerium der Länder der ungarischen Krone ermächtigt wird.*

Das Ministerium der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder wird ermächtigt, mit dem Ministerium der Länder der ungarischen Krone auf Grund des § 2, Z. 3, des Gesetzes vom 21. December 1867 (R. G. Bl. Nr. 146), betreffend die allen Ländern der österreichischen Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten und die Art ihrer Behandlung nachfolgenden Münz- und Währungsvertrag abzuschliessen:

*Artikel I.* In beiden Staatsgebieten der Monarchie tritt an die Stelle der bisherigen österreichischen Währung die Goldwährung, deren Rechnungseinheit die Krone ist. Die Krone wird in hundert Heller getheilt.

*Artikel II.* Das Münzgrundgewicht ist das Kilogramm mit seiner decimalen Abstufung.

*Artikel III.* (Betrifft Feingehalte etc. Vide Art. III vorhergehenden Gesetzes.)

*Artikel IV.* (Betrifft die Ausprägung der Landesgoldmünzen wie Artikel IV vorhergehenden Gesetzes.) Ferner: Der Durchmesser hat zu sein: Bei den Zwanzig-Kronenstücken 21 mm, bei den Zehn-Kronenstücken 19 mm. Die Inschrift dieser Münzen hat die deutliche Angabe des Werthes 20, beziehungsweise 10 Kronen, und die Jahreszahl der Ausmünzung zu enthalten. Die sonstige Ausstattung dieser Goldmünzen so wie der übrigen Münzen der Kronenwährung hat eine möglichst übereinstimmende zu sein. Es wird hierüber zwischen dem kaiserlich königlichen und dem königlich ungarischen Finanzministerium das Einvernehmen gepflogen werden. (Ueber Abweichung im Feingehalt und Gewicht wie Artikel VI vorhergehenden Gesetzes.)

*Artikel V.* Die Landesgoldmünzen der Kronenwährung werden von den beiden Regierungen in ihren Münzstätten für ihre eigene Rechnung geprägt werden. Diese Ausprägung unterliegt der Höhe nach keiner Beschränkung. Ausserdem werden die beiden Regierungen gestatten, dass Zwanzig-Kronenstücke auch für Rechnung von Privaten ausgeprägt werden, soweit ihre betreffenden Münzämter nicht mit Ausprägungen für Rechnung des Staates in Anspruch genommen sind. Für die Ausprägung für Privatrechnung darf keine höhere Prägegebühr als bei Zwanzig-Kronenstücken 0.3 Procent des Werthes in Abzug gebracht werden. Die Festsetzung der Prägegebühr innerhalb dieser Maximalgrenze erfolgt nach Uebereinkommen der beiden Minister der

Finanzen im Verordnungswege, und werden die übrigen Bedingungen der Ausprägung für Privatrechnung nach zu vereinbarenden einheitlichen Grundsätzen ebenfalls im Verordnungswege geordnet werden.

*Artikel VI.* Die im Sinne der vorstehenden Bestimmungen in beiden Staatsgebieten ausgegebenen Goldmünzen, welche durch den gewöhnlichen Umlauf nicht unter das nachstehend normirte Passirgewicht am Gewichte verringert sind, sind in beiden Staatsgebieten bei den Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen und im Privatverkehr als vollwichtig bei allen Zahlungen anzunehmen. (Ueber Passirgewicht wie Artikel VII, Absatz 1 vorherg. Ges.) Goldmünzen, welche infolge längerer Circulation und Abnützung am Gewichte so viel eingebüsst haben, dass sie das Passirgewicht nicht mehr erreichen, sind zwar von den beiderseitigen Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen als vollwichtig zu ihrem Nennwerthe anzunehmen, allein nicht wieder auszugeben, sondern an die Staatscentralkasse des einziehenden Theiles abzuführen. Die Münzen des eigenen Gepräges werden sohin von der betreffenden Staatscentralkasse zur Umprägung an das Münzamt abgegeben. Die eingezogenen Münzen, welche das Gepräge des anderen Staatsgebietes tragen, werden dagegen an dessen Finanzverwaltung gegen Ersatz in gleichen umlaufsfähigen Stücken zur Umprägung übergeben werden. Ueber die Durchführung dieser Bestimmung wird zwischen den beiden Finanzministern ein Uebereinkommen geschlossen werden. Münzen, welche in anderer Art als durch den gewöhnlichen Umlauf am Gewichte verringert wurden, werden von den Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen der beiden Staatsgebiete im Vorkommensfalle gegen Ersatz ihres Werthes nach Feingehalt, ohne Rücksicht auf ihren Nennwerth, eingezogen und in gleicher Weise, wie oben festgesetzt, der Umprägung zugeführt werden.

*Artikel VII.* Keine der beiden Regierungen wird andere als die vorbenannten Landesgoldmünzen der Kronenwährung in ihren Münzstätten prägen lassen. Die auf Grund des Gesetzes vom 9. März 1870 (R. G. Bl. Nr. 22), respective des Gesetzartikels XII ex 1869 eingeführten Goldmünzen zu acht und vier Gulden werden in den beiden Staatsgebieten nicht mehr geprägt werden. Es bleibt jedem der den Vertrag schliessenden Theile freigestellt, Ducaten in der Art, wie sie im Artikel 20 des Gesetzes vom 19. September 1857 (R. G. Bl. Nr. 169), respective Gesetzartikel VII ex 1868 zur Prägung zugelassen sind, auch des Weiteren auszuprägen.

*Artikel VIII.* (Wie Artikel XI und XII dann XIII, Abs. 3, XV, Abs. 1 und 4, XVII, Abs. 1, 2, 5 vorhergehenden Gesetzes).

*Artikel IX.* Die Ausprägung der Ein-Kronenstücke, der Nickel- und Bronzemünzen findet in beiden Staatsgebieten nur für Rechnung des betreffenden Staates statt. Von den Ein-Kronenstücken werden in beiden Staatsgebieten zunächst insgesamt 200 Millionen Kronen ausgeprägt werden. Die Zeitpunkte, in welchen die Prägung und Hinausgabe stattzufinden haben, werden von den beiden Finanzministern vereinbart und im Verordnungswege bestimmt werden. Nickelmünzen werden in beiden Staatsgebieten zunächst zusammen 60 Millionen Kronen ausgeprägt werden. Die Ausprägung und die Ausgabe derselben erfolgt

in nach gepflogenen Uebereinkommen beiderseits im Verordnungswege zu bestimmenden Terminen, und zwar die Ausgabe unter Einziehung der Silberscheidemünze zu 20, 10 und 5 kr. österr. Währ. Bronzemünzen werden in beiden Staatsgebieten zunächst zusammen 26 Millionen Kronen ausgeprägt werden. Die Prägung und Ausgabe derselben erfolgt in nach getroffenem Uebereinkommen der beiden Finanzministerien im Verordnungswege beiderseits zu bestimmenden Terminen, und zwar die Ausgabe unter Einziehung der Kupfermünzen zu 4, 1 und  $\frac{2}{10}$  kr. österr. Währ.

*Artikel X.* Die in dem Artikel IX festgesetzten Contingente von Ein-Kronenstücken, Nickel- und Bronzemünzen werden im Verhältnisse von 70 : 30 auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder und auf die Länder der ungarischen Krone aufgetheilt. In denselben Verhältnisse werden die Kosten der Einlösung der Münzen der österreichischen Währung jeder Art und Prägung auf die beiden Staatsgebiete aufgetheilt werden.

*Artikel XI.* Die Regierungen verpflichten sich, die beiderseits geprägten Ein-Kronenstücke, Nickel- und Bronzemünzen der Kronenwährung nach ihrem Nennwerthe bei allen Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen in Zahlung zu nehmen, und zwar die Ein-Kronenstücke unbeschränkt, die Nickel- und Bronzemünzen bis zum Betrage von zehn Kronen. Ausserdem werden diese Münzen beiderlei Gepräges bei den als Verwechslungskassen beiderseits fungirenden Kassen unter den zu vereinbarenden und im Verordnungswege festzustellenden näheren Bedingungen gegen gesetzliche Landesmünzen unbeschränkt angenommen werden. (Ueber Annahme der Scheidemünze, dann Kronen-silbermünze wie Art. XIX, Abs. 3 vorhergehenden Gesetzes.) Diese Bestimmungen haben auf durchlöcherter oder sonst auf andere Weise als durch den gewöhnlichen Umlauf am Gewichte verringerte so wie auch auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung zu finden. Kommen verfälschte Münzstücke irgend einer Art bei den Staats- oder den übrigen öffentlichen Kassen vor, so sind dieselben sofort, ohne jeden Ersatz, einzuziehen und an das Münzamt desjenigen Staatsgebietes einzusenden, in welchem die Einziehung erfolgte. Betrifft die Münzverfälschung die Prägung des anderen Staatsgebietes, so hat das betreffende Münzamt das Münzamt des anderen Staatsgebietes von dem festgestellten Fälschungsfalle in Kenntniss zu setzen. Münzen beiderlei Gepräges, welche durchlöchert oder sonst auf andere Weise als durch den gewöhnlichen Umlauf am Gewichte verringert wurden, sind im Falle ihres Vorkommens bei den Staats- oder den übrigen öffentlichen Kassen eines der beiden Staatsgebiete mit einem Merkmale zu kennzeichnen, welches sie aus dem gesetzlichen Umlaufe ausschliesst. Die Bestimmung des Artikels VI bezüglich der Landesgoldmünzen bleibt hiervon unberührt. Ein-Kronenstücke, Nickel- und Bronzemünzen der Kronenwährung, welche infolge längerer Circulation und Abnützung an Gewicht oder Erkennbarkeit erheblich eingebüsst haben, werden zwar von den beiderseitigen Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen in Zahlung, beziehungsweise in Verwechslung angenommen, dieselben sind jedoch nicht wieder auszugeben, sondern an die Staatscentralkasse

des Staatsgebietes, in welchem sie eingezogen wurden, abzuführen. Die Münzen des eigenen Gepräges werden sohin von der betreffenden Staatscentralkasse zur Umprägung an das Münzamt abgegeben. Die eingezogenen Münzen, welche das Gepräge des anderen Staatsgebietes tragen, werden von dessen Finanzverwaltung gegen Ersatz des Nennwerthes zur Umprägung übernommen werden. Ueber die Durchführung dieser Bestimmung wird zwischen den beiden Finanzministern ein Uebereinkommen geschlossen werden.

*Artikel XII.* Die auf Grund des kaiserlichen Patentbeschlusses vom 19. September 1857 (R. G. Bl. Nr. 169) ausgeprägten Landessilbermünzen zu Zwei-, Ein- und  $\frac{1}{4}$  Gulden österr. Währ. und die auf Grund der Gesetzartikel VII ex 1868, beziehungsweise XII ex 1869, ausgeprägten Guldenstücke österreichischer Währung haben bis auf Weiteres in beiden Staatsgebieten im gesetzlichen Umlaufe zu verbleiben. Die Regierungen beider Staatsgebiete verpflichten sich, Landessilbermünzen der österreichischen Währung nicht mehr auszuprägen, ausser aus jenen Silbermengen, welche sich im Besitze der beiderseitigen Finanzverwaltungen befinden oder von denselben zu Münzzwecken bereits erworben worden sind. Die Feststellung dieser Silbermengen wird einverständlich durch hiezu von den beiden Finanzministerien entsendete Beamte geschehen. Ueberhaupt wird über die Art jeder Beschaffung von Silber für Münzzwecke stets ein Einverständnis zwischen den beiden Finanzministerien zu erfolgen haben. Insoweit die bezeichneten Landessilbermünzen nicht ausser Verkehr gesetzt werden, sind dieselben bei allen Zahlungen, welche gesetzlich in Kronenwährung zu leisten sind, von allen Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen beider Staatsgebiete und von Privatpersonen in diesen beiden Staatsgebieten anzunehmen, und zwar dergestalt, dass gerechnet wird: Das Zwei-Guldenstück = 4 Kronen, das Ein-Guldenstück = 2 Kronen, das Viertel-Guldenstück = 50 Hellern.

*Artikel XIII.* Die auf Grund des kaiserlichen Patentbeschlusses vom 19. September 1857 (R. G. Bl. Nr. 169), der kaiserlichen Verordnung vom 21. October 1860 (R. G. Bl. Nr. 230), des Gesetzes vom 1. Juli 1868 (R. G. Bl. Nr. 84), des Gesetzes vom 30. März 1872 (R. G. Bl. Nr. 44), des Gesetzes vom 16. April 1878 (R. G. Bl. Nr. 55), des Gesetzes vom 26. Februar 1881 (R. G. Bl. Nr. 20), des Gesetzes vom 10. März 1885 (R. G. Bl. Nr. 92) und des Gesetzes vom 10. Juni 1891 (R. G. Bl. Nr. 90) und die auf Grund der ungarischen Gesetzartikel VII ex 1868, XII ex 1869, XXIV ex 1870, VI ex 1878, XXIV ex 1879, VII ex 1881, XII ex 1885 und XXII ex 1891 geprägten Silber- und Kupferscheidemünzen österreichischer Währung haben in beiden Staatsgebieten so lange im Umlaufe zu verbleiben, bis deren Einlösung verfügt werden wird. Diese Verfügung wird nach zwischen den beiden Regierungen zu treffenden Uebereinkommen im Verordnungswege im Zusammenhange mit der Durchführung dieses Gesetzes erfolgen. (Ueber Zahlungsannahme der alten Scheidemünzen, wie Art. XXI, Abs. 3 vorhergehenden Ges.)

*Artikel XIV.* Der Regierung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder bleibt es vorbehalten, die sogenannten Levantiner Thaler im Sinne des Artikels 19 des kaiserlichen Patentbeschlusses vom

19. September 1857 (R. G. Bl. Nr. 169), auch weiter auszuprägen; dieselben geniessen jedoch im Sinne des § 11 des kaiserlichen Patentbeschlusses vom 27. April 1858 (R. G. Bl. Nr. 63) keinen gesetzlichen Zahlwerth.

*Artikel XV.* Die Ausmünzungen beider Staatsgebiete werden in den beiderseitigen General-Probir-Aemtern gegenseitig geprüft. Zur Durchführung dieser Bestimmung wird zwischen den beiden Finanzministern ein Uebereinkommen geschlossen werden. Es werden unter öffentlicher Controle Gewichte justirt, gestempelt und zu dem Gestehtungspreise, welcher über getroffenes Einverständnis der beiden Finanzminister im Verordnungswege festgesetzt werden wird, verkauft werden, welche das Normalgewicht, und andere, welche das Passirgewicht der Landesgoldmünzen haben werden.

*Artikel XVI.* Nach Ablauf jeden Monats hat jede der beiden Regierungen der anderen einen Ausweis über die im Laufe derselben vorgenommenen Ausmünzungen neuer Münzen und über die Einziehung und Einschmelzung alter Münzen mit Angabe der Münzsorten, des Feingehaltes und des Gewichtes mitzuthellen. Ebenso werden die beiden Finanzminister alle Gesetze und Verordnungen, welche zur Regelung des Münzwesens im Sinne des gegenwärtigen Vertrages ergehen werden, einander mittheilen.

*Artikel XVII.* (Wie Art. XXIII vorhergeh. Ges.)

*Artikel XVIII.* Die allgemeine Einführung der obligatorischen Rechnung in der Kronenwährung im Zusammenhange mit der Ordnung des allgemeinen Münzverkehrs so wie die Verfügungen in Bezug auf die nach dem gegenwärtigen Vertrage im Umlaufe verbleibenden Landessilbermünzen österreichischer Währung zu 2, 1 und  $\frac{1}{4}$  Gulden werden nach den zu vereinbarenden Grundsätzen im Wege der beiderseitigen Gesetzgebung erfolgen. Auch wird hinsichtlich der Bestimmungen über die Anwendung der Kronenwährung auf die Rechtsverhältnisse vor Einbringung der betreffenden Gesetzentwürfe ein Einvernehmen zwischen den beiderseitigen Regierungen gepflogen werden. Es werden jedoch schon von dem Zeitpunkte an, da gegenwärtiger Vertrag in beiden Staatsgebieten in gesetzlicher Kraft getreten sein wird, alle Zahlungen bei Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen und im Privatverkehre, welche gesetzlich in österreichischer Währung — sei es in klingender Münze oder nicht — zu leisten sind, in beiden Staatsgebieten nach Wahl des Schuldners in Landesgoldmünzen der Kronenwährung beiderlei Gepräges dergestalt geleistet werden können, dass das Zwanzig-Kronenstück zum Werthe von 10 Gulden österr. Währ. und das Zehn-Kronenstück zum Werthe von 5 Gulden österr. Währ. gerechnet wird. (Ueber die Zahlkraft der Ein-Kronenstücke, dann der Nickel- und Bronzemünzen vide Art. XXIV, Abs. 3 vorhergehenden Ges.)

*Artikel XIX.* Die Regierungen der beiden Staatsgebiete werden im geeigneten Zeitpunkte im gegenseitigen Einvernehmen bei den beiden Legislativen Vorlagen über die Einlösung der Staatsnoten einbringen. Die Kosten der Einlösung dieser eine gemeinsame schwebende Schuld bildenden Staatsnoten werden nur bis zum Betrage von 312 Millionen Gulden österreichischer Währung gemeinsam, und zwar von den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern mit 70 Procent,

von den Ländern der ungarischen Krone mit 30 Procent getragen werden. In Betreff des Vorganges bei Einlösung der Staatsnoten wird schon gegenwärtig vereinbart, dass seitens der beiden Regierungen in erster Linie die Einlösung der Staatsnoten zu Einem Gulden und der Ersatz derselben durch andere gesetzliche Zahlungsmittel, jedoch unter Ausschluss von Staatsnoten, bewirkt werden soll. Die aus dem Umlaufe gezogenen Staatsnoten sind zu vernichten, und ist der Betrag derselben von dem Staatsnotenumlaufe von 312 Millionen Gulden als getilgt abzuschreiben. Ueber die Ordnung der Papiergeld-Circulation so wie bezüglich der Aufnahme der Baarzahlungen werden im angemessenen Zeitpunkte von den Regierungen der beiden Staatsgebiete Vereinbarungen getroffen werden.

*Artikel XX.* Die Bestimmungen dieses Vertrages haben bis einschliesslich Ende des Jahres 1910 zu gelten. Sollte gegenwärtiger Vertrag ein Jahr vor seinem Ablaufe seitens eines der beiden vertragsschliessenden Theile gekündigt werden, so sind die beiderseits vertragsmässig geprägten Münzen noch wenigstens durch zwei Jahre entsprechend den Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages in beiden Staatsgebieten zuzulassen. Zugleich verpflichten sich die beiden Regierungen, innerhalb dieser Zeit die Kronenwährung nach dem vertragsmässigen Münzfusse und Münzsysteme beizubehalten. Nach Ablauf der bezeichneten Frist ist jeder Theil verpflichtet, die innerhalb des anderen Staatsgebietes befindlichen Ein-Kronenstücke, Nickel- und Bronzemünzen der Kronenwährung seines Gepräges gegen gesetzliche Landesmünzen zurückzulösen. Der Anspruch auf diese Zurücklösung erlischt nach Ablauf eines weiteren Jahres, Falls gegenwärtiger Vertrag ein Jahr vor seinem Ablaufe von keinem der beiden vertragsschliessenden Theile gekündigt wird, so hat derselbe in seiner Gänze auf weitere zehn Jahre in Geltung zu verbleiben. In diesem Falle treten die obigen Bestimmungen für den Ablauf der verlängerten Vertragsperiode in Kraft.

*Artikel XXI.* Unmittelbar nach dem Inkrafttreten dieses Vertrages werden die beiden Regierungen die Verhandlungen fortsetzen, um die über die allgemeine Einführung der obligatorischen Rechnung in der Kronenwährung im Zusammenhange mit der Ordnung des allgemeinen Münzverkehres, ferner die über die Ordnung der Papiergeld-Circulation so wie die bezüglich der Aufnahme der Baarzahlungen zu erlassenden gesetzlichen Verfügungen zu vereinbaren.

*Artikel XXII.* Dieser Vertrag tritt mit dem Tage der Kundmachung, welcher von den beiden Regierungen zu vereinbaren sein wird, in beiden Staatsgebieten in gesetzliche Kraft.

*Gesetz vom 2. August 1892, betreffend die Erfüllung von auf Goldgulden lautenden Verpflichtungen in Landesgoldmünzen der Kronenwährung.* (Auszugsweise.)

*Artikel I.* Zahlungsverbindlichkeiten, welche in österreichischen oder ungarischen Goldgulden effectiv zu leisten sind, können nach Wahl des Schuldners und nach dem im Artikel II des gegenwärtigen Gesetzes festgesetzten Werthverhältnisse auch in den gemäss dem Gesetze, wo-

durch das Ministerium der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zum Abschlusse eines Münz- und Währungsvertrages mit dem Ministerium der Länder der ungarischen Krone ermächtigt wird, und dem Gesetze, womit die Kronenwährung festgestellt wird, geprägten Landesgoldmünzen der Kronenwährung beiderlei Gepräges erfüllt werden.

*Artikel II.* Bei solchen Zahlungen sind, in Festhaltung des Grundsatzes des § 989 a. b. G. B., wonach der innere Werth des zu Leistenden ungeändert zu bleiben hat, je 42 österreichische oder ungarische Goldgulden gleich 100 Kronen in Landesgoldmünzen der Kronenwährung zu rechnen.

*Artikel III.* Diese Bestimmungen haben insbesondere auch bei Zoll- und Zehner-Anwendung zu finden.

*Gesetz vom 2. August 1892 betreffend einen Zusatz zu Artikel 87 der Statuten der Oesterreichisch-ungarischen Bank.* (Auszugsweise.)

Zu dem Artikel 87 der Statuten der Oesterreichisch-ungarischen Bank, wie derselbe mit dem Gesetze vom 27. Juni 1878 (R. G. Bl. Nr. 66) festgesetzt und durch das Gesetz vom 21. Mai 1887 (R. G. Bl. Nr. 51) für die Zeit der Verlängerung des Privilegiums vom 1. Jänner 1888 bis 31. December 1897 beibehalten worden ist, hat folgender Zusatz zu treten: „Die Bank ist verpflichtet, gesetzliche Goldmünzen zum Nennwerthe und Goldbarren gemäss dem gesetzlichen Münzfusse der Kronenwährung gegen Banknoten bei ihren Hauptanstalten in Wien und Budapest auf Verlangen jederzeit einzulösen. Die Bank ist berechtigt, hiebei die Goldbarren auf Kosten des Abgebers durch die von ihr bezeichneten Techniker prüfen und scheiden zu lassen, ferner die von den Regierungen diesfalls festgesetzten und verlautbarten Prägegebühren in Abzug zu bringen.“

Ferner ist erschienen:

*Gesetz vom 2. August 1892, durch welches der Finanzminister ermächtigt wird, ein Anlehen zur Beschaffung von effectivem Gold behufs der Ausprägung von Landesgoldmünzen der Kronenwährung für Rechnung des Staates aufzunehmen und womit Bestimmungen über die Gebahrung und Controle hinsichtlich dieser neugeprägten Landesgoldmünzen erlassen werden.*

*Kundmachung des k. k. Ministerpräsidenten vom 11. August 1892, womit der zwischen dem Ministerium der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder und dem Ministerium der Länder der ungar. Krone erfolgte Abschluss des Münz- und Währungsvertrages bekanntgegeben wird.*

*Verordnung des Finanzministeriums vom 11. August 1892, wegen Durchführung des Artikels VIII des Gesetzes vom 2. August 1892 (R. G. Bl. Nr. 126), womit die Kronenwährung festgestellt wird, und wegen Vollzuges des Gesetzes vom 2. August 1892 (R. G. Bl. Nr. 129), betreffend einen Zusatz zu Artikel 87 der Statuten der österreichisch-ungarischen Bank.*

1. Auf Grund des Artikels V des Gesetzes vom 2. August 1892 (R. G. Bl. Nr. 127), wodurch das Ministerium der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zum Abschlusse eines Münz- und

Währungsvertrages mit dem Ministerium der Länder der ungarischen Krone ermächtigt wird, und im Einvernehmen mit dem königl. ungar. Finanzministerium wird in Durchführung des Artikels VIII des Gesetzes vom 2. August 1892 (R. G. Bl. Nr. 126) die Prägegebühr für die Ausprägung von Zwanzig-Kronenstücken für Rechnung von Privaten bis auf Weiteres festgesetzt, wie folgt: Das k. k. Hauptmünzamt in Wien hat für die Ausprägung von Zwanzig-Kronenstücken für Rechnung von Privatpersonen in allen Fällen, mit Ausnahme der Ausprägung für Rechnung der österreichisch-ungarischen Bank, eine Prägegebühr von 6 Kronen für das Kilogramm Feingold einzuheben. Für die Ausprägung für Rechnung der österreichisch-ungarischen Bank wird die vom k. k. Hauptmünzamt einzuhebende Prägegebühr mit 4 Kronen für das Kilogramm Feingold bestimmt.

2. Die österreichisch-ungarische Bank ist demgemäss im Sinne des Gesetzes vom 2. August 1892 (R. G. Bl. Nr. 129) verpflichtet, Goldbarren zum Satze von 3276 Kronen für das Kilogramm Feingold gegen Banknoten jederzeit einzulösen.

3. Der Zeitpunkt, von welchem angefangen das k. k. Hauptmünzamt in Wien die Ausprägung von Zwanzig-Kronenstücken für Rechnung von Privaten zu übernehmen hat, sowie die übrigen Bedingungen, unter welchen diese Ausprägung zu übernehmen ist, werden besonders kundgemacht werden.

4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

*Die österreichisch-ungarische Bank hat bekannt gegeben, dass vom 11. August 1892 an bei der österreichisch-ungarischen Bank in Wien und Budapest auf Grund des Zusatzes zu Artikel 87 der Bankstatuten Goldbarren gegen Banknoten eingelöst werden. Die Bedingungen, zu welchen diese Einlösung erfolgt, sind:*

1. Die Goldbarren müssen ein Gewicht von mindestens  $2\frac{1}{9}$  kg per Stück haben, und darf deren Feingehalt nicht unter  $\frac{900}{1000}$  sein. Barren von geringerem Feingehalte werden zwar angenommen, jedoch wird bei denselben eine Scheidegebühr von 2 fl. österr. Währ. per Kilogramm roh berechnet.

2. Der Einlösungspreis beträgt 1638 fl. österr. Währ. oder 3276 Kronen für das Kilogramm Feingold.

3. Bei Barren, welche nicht mit einem Probirscheine des k. k. Hauptmünzamt in Wien oder des königl. ungar. Münzamt in Kremnitz belegt sind, ist eine Probingebühr von 1 fl. österr. Währ. per Stück zu entrichten, und erfolgt die Abrechnung mit dem Einlieferer erst nach Probirung des Barrens.

4. Der Einlieferer verpflichtet sich, beanständete, z. B. spröde oder iridiumhaltige Barren innerhalb 6 Monaten zum Ankaufspreise zurückzunehmen. Die österreichisch-ungarische Bank behält sich vor, in dem Masse, als die Ausmünzung der von ihr an das k. k. Hauptmünzamt in Wien und das königl. ungar. Münzamt in Kremnitz abgegebenen Barren innerhalb einer kürzeren Frist erfolgen kann, die dermalen fest-

gesetzte Garantiefrist bis auf 3 Monate herabzusetzen. Ferner kauft die österreichisch-ungarische Bank in Wien und Budapest ausländische und Handels-Goldmünzen zu den in nachstehendem Tarife festgesetzten Preisen:

|  | ö. W. fl.<br>per Rauh-Kilogramm | Kronen    |
|--|---------------------------------|-----------|
| 1. Aegyptische 100-Piasterstücke vom Jahre 1885  | 1433-0862                       | 2866-1724 |
| 2. Alfonsos mit Gepräge vom Jahre 1881 ab<br>(excl. Alfonsos XIII.)  | 1470 105                        | 2940-21   |
| 3. Argentinische Gold-Pesos  | 1473-381                        | 2946-762  |
| 4. Oesterreichische Ducaten  | 1613-0205                       | 3226-041  |
| 5. Eagles  | 1474-2                          | 2948-4    |
| 6. Zwanzig-Francsstücke (inclusive Oesterreicher,<br>Ungarn, Monaco, Rumänen und Serben,<br>exclusive Griechen)                  | 1473-381                        | 2946-762  |
| 10 und 5 Francs abzüglich $\frac{1}{10}$ $\frac{0}{100}$ vom Brutto-<br>Gewichte.  |                                 |           |
| 7. Holländ. 10-Gulden (Doppel-Gold-Willems)  | 1474-0362                       | 2948-0724 |
| 8. Japanische Yens   | 1474-0362                       | 2948-0724 |
| 9. Schwedische und dänische Kronen   | 1473-381                        | 2946-762  |
| 10. Türkische Livres   | 1498-77                         | 2997-54   |
| 11. Zwanzig-Reichsmarkstücke<br>Zehn- und Fünf-Reichsmarkstücke abzüglich<br>$\frac{1}{10}$ $\frac{0}{100}$ vom Brutto-Gewichte. | 1473-381                        | 2946-762  |
| 12. Russische Imperialen (alte)  | 1501-227                        | 3002-454  |
| 13. „ „ (neue $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ )  | 1473-8724                       | 2947-7448 |
| 14. Sovereigns   | 1501-227                        | 3002-454  |

*Kundmachung des Finanzministeriums vom 26. December 1892 (R. G. Bl. Nr. 228 ex 1892), womit die Zeichnungen sämtlicher nach dem Gesetze vom 2. August 1892 (R. G. Bl. Nr. 126) auszuprägenden Münzen der Kronenwährung, sowie der sämtlichen Münzen der Kronenwährung ungarischen Gepräges veröffentlicht werden.*

Diese Münzen sind: 1. Landesgoldmünzen: a) Das Zwanzig-Kronenstück, b) das Zehn-Kronenstück. 2. Silbermünze: Das Ein-Kronenstück. 3. Nickelmünzen: a) Das Zwanzig-Hellerstück, b) das Zehn-Hellerstück. 4. Bronzemünzen: a) Das Zwei-Hellerstück, b) das Ein-Hellerstück. Die Ausstattung der Münzen österreichischen Gepräges ist in den Artikeln V, XIII, XV und XVII des Gesetzes vom 2. August 1892 (R. G. Bl. Nr. 126) festgesetzt.

Die Münzzeichnungen sind hiernach folgende:

1. Die Landesgoldmünzen tragen auf der Aversseite das Brustbild Seiner k. und k. Apostolischen Majestät mit folgender Umschrift: „Franc. Jos. I. D. G. Imp. Austr. Rex. Boh. Gall. Ill. etc. et Ap. Rex. Hung.“ Auf der Reversseite tragen dieselben den kaiserlichen Adler, oberhalb desselben die Werthbezeichnung XX, beziehungsweise X Coronae und die Jahreszahl der Ausmünzung in römischen Ziffern als Umschrift, unterhalb des kaiserlichen Adlers die Werthbezeichnung 20, resp. 10 Cor. und die Jahreszahl der Ausmünzung in arabischen Zahlen. Der Rand



ist glatt und enthält bei den Zwanzig-Kronenstücken in vertiefter Schrift die Worte „*Viribus unitis*“, bei den Zehn-Kronenstücken die vertiefte Abbildung einer Krone in zehnmaliger Wiederholung. Die innere Einfassung besteht auf beiden Seiten aus einem flachen Stäbchen, dessen inneren Umfang ein Perlenkreis (Perle an Perle anliegend) berührt. Der Durchmesser der Zwanzig-Kronenstücke beträgt 21 mm, der Zehn-Kronenstücke 19 mm.

2. Das Ein-Kronenstück trägt im Averse das Brustbild Seiner k. und k. Apostolischen Majestät und dieselbe Umschrift, welche die Landesgoldmünzen tragen. Im Reverse trägt das Ein-Kronenstück die kaiserliche Krone, darunter die Zahl „1“ und unter dieser die Jahreszahl der Ausmünzung, unter Umrahmung durch zwei Lorbeerzweige. Der Rand ist glatt und enthält in vertieften Buchstaben den Wahlspruch „*Viribus unitis*“. Die innere Einfassung besteht auf beiden Seiten aus einem flachen Stäbchen, dessen inneren Umfang ein Perlenkreis (Perle an Perle anliegend) berührt. Der Durchmesser des Ein-Kronenstückes beträgt 23 mm.

3. Die Nickelmünzen tragen im Averse den kaiserlichen Adler, im Reverse eine ornamentale Einfassung, innerlich welcher die Werthangabe „20“, beziehungsweise „10“, und darunter durch eine Arabeske getrennt die Jahreszahl der Ausmünzung angebracht sind. Der Rand ist gerippt, die innere Einfassung besteht auf beiden Seiten aus einem flachen Stäbchen, dessen inneren Umfang ein Perlenkreis (Perle an Perle anliegend) berührt. Der Durchmesser beträgt bei den Zwanzig-Hellerstücken 21 mm, bei den Zehn-Hellerstücken 19 mm.

4. Die Bronzemünzen tragen im Averse den kaiserlichen Adler, im Reverse eine ornamentale Verzierung, innerhalb welcher die Werthangabe „2“, beziehungsweise „1“, und darunter durch einen Lorbeerzweig getrennt die Jahreszahl der Ausmünzung angebracht sind. Der Rand ist glatt. Die innere Einfassung besteht auf beiden Seiten aus einem flachen Stäbchen, dessen inneren Rand ein Perlenkreis (Perle an Perle anliegend) berührt. Der Durchmesser beträgt bei den Zwei-Hellerstücken 19 mm, bei den Ein-Hellerstücken 17 mm.

Die Zeichnung der Münzen ungarischen Gepräges ist folgende:

1. Die Goldmünzen tragen auf der Aversseite die ganze Gestalt Seiner k. und k. Apostolischen Majestät im Krönungsornate, mit folgender Umschrift: „*Ferencz József I. K. A. Cs. és M. H. S. D. O. Ap. kir.*“ und die Jahreszahl der Ausmünzung; auf der Reversseite befindet sich das vereinigte Wappen der Länder der ungarischen Krone mit Engeln als Schildträgern und folgender Umschrift: „*Magyar királyság*“, und unter dem Wappen die Werthbezeichnung „20 korona“, beziehungsweise „10 korona“. Zwischen dem Wappenschild und der Werthbezeichnung ist das Münzzeichen des königlich ungarischen Münzamtes in Kremnitz „*K. B.*“ angebracht. Der Rand ist glatt und enthält bei den Zwanzig-Kronenstücken in vertiefter Schrift die Worte: „*Bizalmam az ősi érvényben*“. Der Rand des Zehn-Kronenstückes enthält eine vertiefte Verzierung, welche aus 4 in je zwei Abschlussornamenten eingeschlossenen sechseckigen Sternen besteht. Die innere Einfassung besteht auf beiden

Seiten aus einem flachen Stäbchen, dessen inneren Umfang ein Perlenkreis berührt. Der Durchmesser des Zwanzig-Kronenstückes ist 21 mm, der des Zehn-Kronenstückes 19 mm.

2. Das Ein-Kronenstück trägt auf der Aversseite das Brustbild Sr. k. und k. Apostolischen Majestät mit derselben Umschrift, welche auf der Aversseite der Goldmünzen ist und mit dem Münzzeichen „*K. B.*“ des Kremnitzer Münzamtes. Auf der Reversseite ist die ungarische Krone, ferner, umgeben von einem aus Aehren und Eichenlaub geflochtenen Kranze, die Werthbezeichnung „1 korona“ und die Jahreszahl der Ausmünzung angebracht. Der Rand des Ein-Kronenstückes ist glatt und enthält in vertiefter Schrift die Worte: „*Bizalmam az ősi érvényben*“. Die innere Einfassung besteht auf beiden Seiten aus einem flachen Stäbchen, dessen inneren Umfang ein Perlenkreis berührt. Der Durchmesser des Ein-Kronenstückes ist 23 mm.

3. Die Aversseite der Nickelmünzen enthält die ungarische Krone mit der Umschrift: „*Magyar királyi váltópéna*“ und die Jahreszahl der Ausmünzung, auf der Reversseite in einem Aehrenkranze die Werthbezeichnung „20 fillér“, beziehungsweise „10 fillér“, sowie das Münzzeichen „*K. B.*“ des Kremnitzer Münzamtes. Der Rand ist gerippt. Die innere Einfassung besteht auf beiden Seiten aus einem flachen Stäbchen, dessen inneren Umfang ein Perlenkreis berührt. Der Durchmesser des Zwanzig-Hellerstückes ist 21 mm, der des Zehn-Hellerstückes 19 mm.

4. Die Bronzemünzen tragen auf der Aversseite die ungarische Krone mit der Umschrift: „*Magyar királyi váltópéna*“ und die Jahreszahl der Ausmünzung. Die Reversseite enthält, in einem Aehrenkranze eingeschlossen, bei den Zwei-Hellerstücken die Zahl „2“ und bei den Ein-Hellerstücken die Zahl „1“, sowie das Münzzeichen „*K. B.*“ des Kremnitzer Münzamtes. Der Rand ist glatt. Die innere Einfassung besteht auf beiden Seiten aus einem flachen Stäbchen, dessen inneren Umfang ein Perlenkreis berührt. Der Durchmesser des Zwei-Hellerstückes ist 19 mm, der des Ein-Hellerstückes 17 mm.

Nach Artikel XXIV des Gesetzes vom 2. August 1892 (R. G. Bl. Nr. 126) können alle Zahlungen, welche gesetzlich in österreichischer Währung — sei es in klingender Münze oder nicht — zu leisten sind, nach Wahl des Schuldners auch in Landesgoldmünzen der Kronenwährung dergestalt geleistet werden, dass das Zwanzig-Kronenstück zum Werthe von 10 Gulden österr. Währ. und das Zehn-Kronenstück zum Werthe von 5 Gulden österr. Währ. gerechnet wird. Dasselbe gilt von den Ein-Kronenstücken und den Nickel- und Bronzemünzen der Kronenwährung nach Massgabe der denselben im Artikel XIX des obcitirten Gesetzes eingeräumten Zahlkraft, und zwar dergestalt, dass das Ein-Kronenstück zum Werthe von 50 Kreuzern österr. Währ., das Zwanzig-Hellerstück zum Werthe von 10 Kreuzern österr. Währ., das Zehn-Hellerstück zum Werthe von 5 Kreuzern österr. Währ., das Zwei-Hellerstück zum Werthe von 1 Kreuzer österr. Währ. und das Ein-Hellerstück zum Werthe von  $\frac{5}{10}$  Kreuzern österr. Währ. gerechnet wird.

Diese Bestimmungen gelten nach Artikel XVIII des Gesetzes vom 2. August 1892 (R. G. Bl. Nr. 127) auch für die betreffenden Münzsorten ungarischen Gepräges.

## Verhältniss der Kronenwährung zum ausländischen Gelde.

|                       |   |  |
|-----------------------|---|--|
| 100 Kronen            | = | 85.060976 Mark, daher 1 Krone = 85 Pfennige in Deutschland.  |
| 100 "                 | = | 105.01355 Frcs., daher 1 Krone = 1 Frc. 5 Cents. in Frankreich und den mit der Francswährung gleichen Ländern. |
| 100 "                 | = | 50.40972 holländ. Gulden, daher 1 Krone = 50.4 Cents in den Niederlanden.                                      |
| 100 "                 | = | 75.6097 skand. Kroner, daher 1 Krone = 75.6 Oere in Dänemark, Schweden und Norwegen.                           |
| 100 "                 | = | 4.16364 Pfund Sterl., daher 1 Krone = 10 Pence in England.   |
| 100 "                 | = | 20.263 Dollars, daher 1 Krone = 20 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Cents in Amerika.                               |
| 100 "                 | = | 26.253 Goldrubel, daher 1 Krone = 26 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Kopeken in Russland.                          |
| 100 "                 | = | 4.52 Goldlire, daher 1 Krone = 4.5 Piaster in der Türkei.  |
| 100 Mark              | = | 117.56272 Kronen, daher 1 Mk. = 1 Krone 17 Heller.   |
| 100 Francs            | = | 95.22581 Kronen, daher 1 Frc. 95 Heller.   |
| 100 holländ. Gulden   | = | 198.3744 Kronen, daher 1 holländ. Gulden = 1 Krone 98 Heller.  |
| 100 skand. Kroner     | = | 132.258 Kronen, daher 1 skand. Kroner = 1 Krone 32 Heller.   |
| 10 Pfund Sterl.       | = | 240.1743 Kronen, daher 1 Pfund Sterl. = 24 Kronen 1.6 Heller.  |
| 10 Dollars            | = | 49.352 Kronen, daher 1 Dollar = 4 Kronen 93 <sup>1</sup> / <sub>9</sub> Heller.                                |
| 10 Goldrubel          | = | 38.094 Kronen, daher 1 Goldrubel = 3 Kronen 81 Heller.   |
| 100 Piaster           | = | 22.12 Kronen, daher 1 Piaster = 22 Heller.   |
| 1 Zwanzig-Kronenstück | = | 17 Mk. für Deutschland.  |
| 1 "                   | = | 21 Frcs. für Frankreich und den mit der Francswährung gleichen Ländern.  |
| 1 "                   | = | 10 holländische Gulden 8 Cents für die Niederlande.  |
| 1 "                   | = | 15 skand. Kroner 12 Oere für Dänemark, Schweden und Norwegen.  |
| 1 "                   | = | 10 Shillinge 8 Pence für England.  |
| 1 "                   | = | 4 Dollars 5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Cents für Amerika.   |
| 1 "                   | = | 5 Goldrubel 25 Kopeken für Russland.   |
| 1 "                   | = | 90 Piaster 16 Para für die Türkei.   |
| 1 "                   | = | 8 Gulden 40 kr. Gold in Oesterreich.   |
| 1 Sovereign'd'or      | = | 24 Kronen 1.6 Heller (siehe Pfund Sterl.).   |
| 1 Napoleond'or        | = | 19 Kronen 2.5 Heller.  |
| 1 Ducaten             | = | 11 Kronen 29 Heller.   |
| 1 Goldgulden          | = | 2 Kronen 38.1 Heller.  |
| 1 Levantiner Thaler   | = | 3 Kronen 40 Heller.  |

## Umwandlungsregeln vorstehender Geldsorten.

Um *Mark in Kronen* zu verwandeln, multiplicire man die Anzahl der Mark mit 1.1756272 oder man dividire sie durch die Zahl 0.85061. Approximativ gerechnet, addire man zu der Marksumme  $\frac{1}{8}$  und ziehe von dieser gefundenen Summe  $\frac{1}{45}$  ab.

Um *Francs in Kronen* zu verwandeln, multiplicire man die Anzahl der Francs mit 0.9522581 oder man dividire sie durch 1.0501355. Approximativ gerechnet ziehe man von der Anzahl Francs  $\frac{1}{20}$  ab.

Um *Holländische Gulden in Kronen* zu verwandeln, multiplicire man die Anzahl der Holländischen Gulden mit 1.983744 oder man nimmt diese Zahl doppelt und zieht von der gefundenen Zahl  $\frac{1}{120}$  ab.

Um *Skandinavische Kroner in Kronen* österreichischer Währung zu verwandeln, multiplicire man die Zahl der Kroner mit 1.32258 oder man addire zu den skandinavischen Kroner  $\frac{1}{3}$  dazu und zieht das  $\frac{1}{30}$  des zugeschlagenen Drittels wieder ab.

Um *Pfund Sterling in Kronen* zu verwandeln, multiplicire man die Anzahl der Pfund Sterling mit 24.01743 oder man multiplicirt die Anzahl der Pfund Sterlinge mit 100, dividirt sodann durch 4 und zieht  $\frac{1}{25}$  von dem gefundenen Resultate ab.

Um *Dollars in Kronen* zu verwandeln, multiplicire man die Anzahl der Dollars mit 4.9352.

Um *Goldrubel in Kronen* zu verwandeln, multiplicire man die gegebene Rubelsumme mit 38.094 oder man multiplicirt die Rubelzahl mit 4, zieht von dieser Summe  $\frac{1}{20}$  ab und addirt zu dem verbliebenen Rest  $\frac{1}{400}$  dazu.

Um *Piaster in Kronen* zu verwandeln, hat man die Anzahl der Piaster mit 22.12 zu multipliciren oder durch 4.52 zu dividiren.

Um *Ducaten in Kronen* zu verwandeln, multiplicire man die Anzahl der Ducaten mit 11.29013 oder approximativ gerechnet, man multiplicirt die Anzahl der Ducaten mit 10 und schlägt  $\frac{1}{8}$ , und von dem Achtel  $\frac{1}{80}$  zu.

Um *Napoleond'ors (Zwanzig-Francsstücke) in Kronen* zu verwandeln, multiplicire man die Anzahl der Napoleond'ors mit 19.0452.

Um *Goldgulden österreichisch-ungarischen Gepräges in Kronen* umzuwandeln, multiplicire man die Goldgulden mit 2.3809.

Will man *Kronen in Mark* verwandeln, so multiplicire man die Anzahl der Kronen mit 0.85060976. Approximativ gerechnet, ziehe man von der Kronensumme  $\frac{1}{8}$  ab und addire zum gefundenen Rest  $\frac{1}{45}$ .

Will man *Kronen in Francs* verwandeln, so multiplicire man die Anzahl der Kronen mit 1.0501355. Approximativ gerechnet, schlage man zu der Anzahl der Kronen 5% dazu, oder was gleichbedeutend ist, man addire  $\frac{1}{20}$  der gegebenen Anzahl Kronen dazu.

Will man *Kronen in Holländische Gulden* verwandeln, so multiplicire man die Anzahl der Kronen mit 0.5040972 oder man dividirt die Anzahl der Kronen durch 2 und schlägt zu dieser gefundenen Zahl  $\frac{1}{120}$  dazu.

Will man *Kronen österreichischer Währung in Skandinavische Kroner* verwandeln, so multiplicire man die Anzahl der Kronen mit 0.7560975.

Will man *Kronen in Pence, bezw. Shillinge, bezw. Pfund Sterling* verwandeln, so hat man nur die Zahl der Kronen mit 10 zu multipliciren und erhält die Anzahl der Pence, welche mit 12 dividirt die Zahl der Shillinge und diese Zahl mit 20 dividirt, die Zahl der Pfund Sterling geben.

Will man *Kronen in Dollars* verwandeln, so multiplicire man die Anzahl der Kronen mit 0.20263 oder dividire die Anzahl der Kronen durch 4.9352.

Will man *Kronen in Goldrubel* verwandeln, so multiplicire man die Anzahl der Kronen mit 0.26253 oder man dividirt die Zahl der Kronen durch 4, addirt  $\frac{1}{20}$  dieser Summe dazu und zieht von dieser Summe  $\frac{1}{400}$  ab.

Will man *Kronen in Piaster* verwandeln, so multiplicire man die Anzahl der Kronen mit 4.52.

Will man *Kronen in Ducaten* verwandeln, so dividire man die Anzahl der Kronen durch 11.9013.

Will man *Kronen in Napoleondors (Zwanzig-Francsstücke)* verwandeln, so dividirt man die Anzahl der Kronen durch 19.0452.

Will man *Kronen in Golgulden* verwandeln, so dividire man die Anzahl der Kronen durch 2.8809.

**Kronenthaler** (Krone, franz. *Couronne*), seit 1755 von Oestereich für seine vormaligen niederländischen Besitzungen (Belgien) geprägte Silbermünze, nach den in den oberen 3 Winkeln des auf dem Revers befindlichen Burgundischen Andreaskreuzes angebrachten Kronen so benannt, früher auch als *Brabanter Thaler* oder *Kreuzthaler* bekannt, ursprünglich eine Nachahmung des alten franz. Laubthalers. Später von mehreren anderen süddeutschen Staaten unter verschiedenem Gepräge ausgemünzt, kam der Kronenthaler rasch in Umlauf und hatte im 24-Guldenfuss 2 fl. 38 $\frac{1}{5}$  kr. Werth. Es gab badensche, bayerische (mit Schwert und Scepter kreuzweis übereinander liegend und eine Krone darüber), grossherzoglich hessische, nassauische, sachsen-coburgische und württembergische Kronenthaler. Der österr. Kronenthaler, von welchem auch Halbe-, Viertel- und wenige Achtelstücke ausgeprägt wurden, wog 29.477 g bei einer Feinheit von  $0.868\frac{056}{100.0} = 25.588$  g und hatte einen Werth von 2.303 fl.

**Kru** (Crue) das, auf der Pfefferküste Hohlmass für trockene und flüssige Dinge, enthält  $11\frac{1}{5} - 13\frac{2}{3}$  kg Reis oder 8—9 kg an Pfeffer.

**Krusch**, arabische Münze = 40 Diwani = 83.7 kr.

**Kruschka**, die, (von Krug, Kreis), russisches Flüssigkeitsmass = 10 Tscharka =  $\frac{1}{10}$  Wedro = 1.2299 l.

**Kruzifixthaler**, Thaler vom Jahre 1659, geschlagen von Christoph Bernhard, Bischof von Münster, zum Andenken an das wunderthätige Kruzifix in Koesfeld.

**Kuba**, die, Flüssigkeitsmass in Abessinien = 62 engl. Kubikzoll = 1.0159 l; 8 Koba = 1 Medane.

**Kubik** (Raummass, Körpermass, die Würfel der Längenmasse), bezeichnet das entsprechende Würfel- oder Körpermass; z. B. Kubikfuss,

Kubikmeter = Raummeter (d. i. der Würfel von 1 m. Seitenlänge), Kubik-Decimeter (als Hohlmass Liter genannt), der Würfel von 10 cm Seitenlänge, repräsentirt die Grundlage des Kilogramm, wie der Kubik-Centimeter die des Gramm, s. *metrische Masse und Gewichte*. — In Oesterreich: 1 Kubiklinie =  $10.575652$  mm<sup>3</sup>, 1 Kubikzoll =  $18.274727$  cm<sup>3</sup>, 1 Kubikfuss =  $0.03157867$  m<sup>3</sup>, 1 Kubikklafter =  $6.820992$  m<sup>3</sup>. — 1 Kubik-Millimeter (mm<sup>3</sup>) = 0.094557 Kubiklinien, 1 Kubik-Centimeter (cm<sup>3</sup>) = 0.05472 Kubikzoll, 1 Kubik-Decimeter (dm<sup>3</sup>) = 0.03166695 Kubikfuss, 1 Kubikmeter (m<sup>3</sup>) = 31.66695 Kubikfuss = 0.146606 Kubikklafter.

**Kubus**, königl., in Griechenland Benennung für Milliliter = 0.001 l.

**Küb** (Spanne), siames. Längenmass =  $\frac{1}{9}$  Sok, s. d. = 0.25 m.

**Kübel**, der = (12.789 Achtel) = 98.296 l; älteres Siebenbürger Getreidemass. Früheres Knopfermass in Pest = 188.5 l.

**Külmel** (Külmit), Getreidemass in den russ. Ostseeprovinzen; 1 Külmel in Riga =  $\frac{1}{6}$  Loof =  $\frac{1}{12}$  t = 11.477 l. 1 Külmel in Reval =  $\frac{1}{8}$  Loof =  $\frac{1}{9}$  t = 14.124 l.

**Kürzester Tag** tritt ein, wenn die Sonne in ihrem Culminationspunkte zu Mittag am entferntesten vom Scheitelpunkt steht.

**Kufe**, in Preussen und Sachsen ehemals ein grosses Biermass; in Preussen = 458 l, in Sachsen = 673.6 l.

**Kufische Münzen**. Die ältesten Geldmünzen der Mohammedaner haben ihren Namen von den nach der Stadt Kufa benannten arab. Schriftformen, in welchen die Legenden gegeben sind. Die ältesten, fast nur Kupfermünzen, sind byzantinischen nachgebildet, mit Kaiserfigur, christlichen Emblemen, griechischer Beischrift auf der einen und arabischer auf der anderen Seite. Im Jahre 77 der Hedschra (696 n. Chr.) wurde durch die Münzreformation Abd ul Melik der rein kufische Typus allgemein eingeführt. Die omejjadischen und abassidischen Münzen zeigen den kufischen Typus am reinsten.

**Kula**, der (Krug), Oelmass in Marokko = 15.555 l (wiegt 22 Artal, s. d. = 23.2 Pfund), der Kulah, Getreide in Benkulen = 4.13 l.

**Kulack**, Handelsgewicht in Batavia =  $7\frac{1}{2}$  Kätties = 4.614 kg (besonders Reismass), 1 Kulack oder Gulack Pfeffer in Palembang =  $1\frac{1}{4}$  Kätti = 756 g.

**Kulatsch**, das, Längenmass in Khiwa = 1 russ. Saschen = 2.13357 m.

**Kumpf**, früher hess. Getreidemass =  $\frac{1}{16}$  Malter = 8 l; (1194 zu Mainz der chunf).

**Kupfer** gibt mit Nickel eine sehr harte Legirung, welche sich deshalb zu Scheidemünzen sehr eignet, da sie sehr wenig abgenützt werden und nicht leicht nachgeahmt werden können.

**Kurant**, das (franz. von *courir*, lat. *currere* = laufen), das wirklich umlaufende Geld, im Gegensatz zur Scheidemünze oder des Papiergeldes, daher auch klingend Kurant. — Kurantmünze, Grobkurant die grössten Stücke eines Münzfusses.

**Kurrent**, Kurrentmünze, Kurrentgeld, Scheidemünze von etwas geringerer Valuta als das schwerere grobe Geld.

**Kurs**, der (franz. *cours*, vom lat. *cursum* = Lauf, Gang, Weg), im Geldverkehr der laufende Preis von Werthpapieren und Geldsorten,

d. h. das Geldverhältniss der letzteren zu der landesüblichen Rechnungsmünze.

**Kuss** = Kantar, s. d.

**Kutal**, abessin. Gewicht für Erz. 1 Kutal Antimon = 150 Rottel, s. d.

**Kutra**, die, Handelsgewicht in Bassora. 1 Kutra Indigo = 117 Vakias

**Attari** = 63·02 kg.

**Kutting**, der, oder Kutur, hat 5 dänische Pott = 4·8306 l Flüssigkeitsmass auf Island.

**Kux**, der, Mehrzahl Kuxe (vom russ. *kus* = Bissen, Stück), Antheil an einem Bergwerke, gewöhnlich der 100. Theil einer Zeche oder eines gewerkschaftlichen Vermögens.

**Kvintin**, s. v. w. Quent. Norweg. Handelsgewicht =  $\frac{1}{4}$  Loth = 3·894 g.

**Kwan** (Faden), *Rechnungsmünze* in Anam, siehe nachstehend *Kwanwährung*. Früher waren 20 Kwan = 11 Piaster span.; also 1 Kwan bedeutend verschlechtert und man zahlt für einen alten span. Säulenpiaster = 5 Kwan, wonach 1 Kwan = 4·80769 g Feinsilber = 0·48 fl. Silber = 0·432 fl. Gold. In Kambodja heisst Kwan = Tschutschu. *Handelsgewicht* in Anam à 5 Ta à 2 Binh à 5 Yen à 10 Can, also = 500 Can (Kahn) = 312·40 kg.

**Kwanwährung**, anamitische. Diese hat ihre Geltung im Kaiserreich Anam und in Kambodja. Die Einheit der Währung ist der Kwan (Faden) à 10 Moht-tien (Môt-tien = Haufen, Masse) à 60 Dong (Peti, Sapecca), 10 Kwan sind 1 Schuk. Der Kwan (Faden) hat seinen Namen daher, dass die Dong, welche in der Mitte durchlöchert sind, zu je 600 Stück auf eine Schnur aufgereiht werden, und so die Rechnungseinheit Kwan darstellen. Die Donga ist eine Scheidemünze und wurde früher aus Messing, dann aus Blei und jetzt aus Zinn gemacht und hat den ungefähren Werth eines chinesischen Li. Es sind auch einige Goldmünzen in der Feinheit von etwa  $756\frac{1}{2}$  Tausendtheilen und Silbermünzen von 670 bis 750 Tausendtheilen Feinheit geprägt worden. Hauptsächlich aber zahlt man in Barren, deren Feinheit und Gewicht jedesmal geprüft wird.

**Kwarta**, die, poln. (lat. *quarta*), ein Quart; Flüssigkeitsmass in Krakau und Polen (= 0·672 Mass = 0·951 l), auch ein polnisches Getreidemass.

**Kwarteel**, das (ein Viertel), besonders ein Gewürzmass der holländ. ostind. Handels-Compagnie.

**Kweh** (Kwai) =  $\frac{1}{2}$  Teng, s. d., Getreidemass in Birma = 13·245 kg, seit 1872 = 19·418 l.

**Kyat** (Keiat), der, oder Tikal, s. d., Rechnungseinheit im Königreiche Birma, ursprünglich ein ungeprägtes, aber gestempeltes Stück Silber von  $255\frac{1}{2}$  engl. Troy-Grän = 16·556 g. Der Werth eines solchen Silberstückes hing von seiner Feinheit ab; bei durchschnittlich  $0·883\frac{1}{2}$  Feingehalt können  $36\frac{1}{2}$  Tikals = 1 Münzpfund Feinsilber gerechnet werden, wonach 1 Tikal = 1·23 fl.

**Kyzikener**. Antike griech. Goldmünzen auf Mysia in Cyzicus geschlagen. Die kyzikenischen Statere, 15·9—16·5 g schwer, wurden aus stark legirtem, blassen Golde von etwa 500 ab in Ganzstücken, viel

zahlreicher aber in Sechsteln geschlagen und bildeten bis zum Erscheinen der Statere Philipp's und Alexander's nebst den Dariken das Zahlungsmittel der alten Welt. Obgleich ihre Prägung bis etwa 350 fortgesetzt wurde, haben sie doch vermöge ihrer Natur als Handelsgeld das *qu. incusum* unabänderlich bewahrt und unterscheiden sich von derartigen Münzen anderer Städte durch das Beizeichen des Thunfisches. Das Gepräge dieser bietet ausserdem die wunderbarsten Abwechslungen. Der Goldprägung gegenüber war die von Silber eine beschränkte und bestand hauptsächlich in kleineren Arten.

## L.

**L** bedeutet auf franz. Münzen die Münzstadt Bayonne. *l* = Abkürzung für Liter, *L* für Livre und Lira, *Ld'or* = Louisd'or. **L.**, auf dem Courszettel = *lettre*, Brief. Als röm. Zahlzeichen = 50. **℔** Zeichen für Pfund Sterling.

**Labor de tierra**, der, 1000 □ Varras = 70·2244 *ha*, früher mexik. Feldmass.

**Lachter**, (Berglachter, Klafter), übliches Längenmass beim Bergbau, entspricht der Klafter, ist aber in der Regel etwas grösser, überhaupt verschieden. In Oesterreich gilt das Lachter (Berglachter) = 8 Achtel = 80 Lachterzoll = 800 Priemen = 1·960 *m*, die (das) Lachter von Idria, Krain (= 6·192 Wr. Fuss) = 1·956 *m*. Die Lachter von Joachimsthal, Böhmen (= 6·068 Wr. Fuss) = 1·917 *m* und die Lachter von Schemnitz, Ungarn (= 6·405 Wr. Fuss) = 2·023 *m*. Die preuss. Lachter war = 80 preuss. Zoll = 2·092 *m*; die sächsische = 2 *m* oder 7 Lachterfuss (bis 1830 = 7 Dresdener oder sächsische Fuss); die hannoversche (in Klausthal) = 8 Spann zu 10 Lachterzoll = 1·919 *m*; die braunschweigische = 1·919 *m*. Lachterschnur ist im Bergbau die geölte, 10—12 Lachter lange Schnur, welche als Messwerkzeug dient.

**Lacini**, Mehrzahl; älteres croatisches Getreidemass =  $\frac{1}{12}$  Stajo von *Venedig* = 6·9431 l.

**Lack**, (Lecke, Lacre) ostind. Bezeichnung der Zahl 100.000; daher Lack-Rupien = 100.000 Silberrupien, s. *Rupie*.

**Lägel**, Gewicht im Stahlhandel, in Steiermark = 125 Wr. Pfund = 70 kg; in Stettin 1 Lägel steiermärkischer Stahl = 150 Pfund, 1 Lägel inländischer = 100 Pfund. Weinmass im Canton Tessin (der Barile) = 30 Pinte = 45·194 l.

**Längenmasse**, dienen zur Ermittlung der Ausdehnung linearer Gebilde, welche in verschiedenen Ländern verschiedene Bezeichnungen und Längen haben und in mehrere Ober- und Unterabtheilungen gebracht werden. Durch das Gesetz vom 23. Juli 1871 (R. G. Bl. 16 ex 1872) wurde mit 1. Januar 1876 in Oesterreich das Meter, s. d., als Längenmass eingeführt. *S. u. metrische Masse und Gewichte*.

**Längenuhr**, (*Seeuhr*) s. v. w. Chronometer, s. d.

**Längster Tag**, s. kürzester Tag.

**Laetäre** (lat., „freue Dich“), der vierte Fastensonntag, heisst auch Rosenonntag, weil der Papst an diesem Tage die sogenannte Goldene

Rose zu weihen pflegte; Mitfastensonntag, weil er in die Mitte der 40tägigen Fasten fällt.

**Lage**, Papiermass; 10 Bogen = 1 Lage, 10 Lagen = 100 Bogen oder 1 Neubuch, 10 Neubuch = 1000 Bogen oder 1 Neurias.

**Lanatz**, der, Feldmass in Serbien, = 1 Wr. Joch = 57·54642 a.

**Lanternina**, die, ital. (Verkleinerung von Lanterna = Laterne), florent. Rechnungsmünze = 6 Lire.

**Lari, Larin**, der, Rechnungsmünze in Malabar, ungefähr 22½ kr., in Arabien und Persien = 41½ kr.

**Last**, grosses Getreidemass, namentlich im nördlichen Europa in Gebrauch. In Bremen = 40 Scheffel à 74 l = 29·642 hl; in Dänemark = 12 Tonnen à 139·12 l = 16·6944 hl; in England = 2 Weys oder Loads (s. d.) = 10 Imperialquarters oder 80 Imperialbushels = 29·078 hl; in Hamburg = 30 Scheffel = 60 Fass = 32·976 hl; in Holstein = 24 Tonnen à 139·12 l = 33·3888 hl; in Lübeck = 24 Tonnen à 138·78 l = 33·3072 hl Roggen oder Weizen, bei Hafer 24 Tonnen à 158 l = 37·92 hl; den Niederlanden = 30 Mudden = 30 hl; in Preussen = 60 Scheffel = 32·9769 hl für Getreide, dagegen 72 Scheffel oder 18 Tonnen für Kohlen; in Russland = 16 Tschetwert = 33·584 hl; in Vereinigten Staaten von Nordamerika = 80 Winchester Bushels = 23·1897 hl. Ferner ist die Last ein grosses Schiffsfrachtgewicht, gewöhnlich auf 2000 kg gesetzt, während die sogenannte Kommerzlast in Hamburg, Bremen und Lübeck 3000, in Schleswig-Holstein 2600 kg hat. In Belgien ist die Schiffslast = 1000 kg, in Holland = 4000 Pfund = 1976·86 kg. Die russ. Last = 2 Tonnen = 3931·814 kg. Auch ist Last in einigen Staaten ein Gewicht für einzelne Waaren; so in Oesterreich 1 Last Reis, Eisen, Kupfer, Blei = 40, die Last Mandeln = 30, die Last Specereien, Wolle und Federn = 20 Centner. In Deutschland 1 Last Kohlen = 60 Centner. In Lübeck ist Last als Feldmass = 24 Tonnen zu 4 Scheffel Aussaat.

**Lateinische Münzconvention und Bimetallismus**. Der Zweck der Gründung der lateinischen Münzconvention (1865) war, Frankreich, Belgien, Italien und die Schweiz (Griechenland trat erst 1868 hinzu) zu einem gemeinsamen Münzsystem, demjenigen der Doppelwährung, zu vereinigen. Dieses System hatte eine feste, unveränderliche Werthrelation von 1·00 g Gold = 15·50 g Silber zur Grundlage. Der Silberpreis von damals entsprach etwa der als Grundlage angenommenen Werthrelation. Die sich entwickelnden Verhältnisse haben jedoch dieses Werthverhältniss nicht respectirt; der Silberpreis fällt fortwährend und verliert der Bimetallismus immer mehr an Boden. Gold ist auf dem Weltmarkt längst der alleinige Werthmesser. *S. Bimetallismus*.

**Laubthaler** (franz. *Écu de six livres*, auch *Grand écu*) eine jetzt seltene franz. Silbermünze im Werthe von 6 Livres Tournois, später 5 Francs 92 Centim. (nahezu 2·37 fl.) wofür auch rund 6 Francs gerechnet wurden. Wurde zuerst 1726 und bis 1794 in ganzen, halben, fünftel, zehntel und zwanzigstel Stücken aus Silber von 14 Loth 10 Gran feinem Silber geprägt. In Deutschland Laubthaler genannt wegen der Lorbeerzweige, welche das ovale Lilienschild umgrenzen.

**Laurentiusgulden**, Nürnbergische Goldgulden aus dem 15. 16. und 17. Jahrhundert mit dem Bilde des St. Laurentius.  
**Lib., lb.**, Abkürzung für Libra (Pfund), woraus das Zeichen  $\mathcal{L}$   $\mathcal{L}$  entstanden ist.

**Lea**, das, = 120 Yards, à 0·914 m, hat 80 Threads Baumwollengarn oder 300 Yards Lein- und Hanfgarn. Engl. Garnmass-Gewind.

**League** (franz. *lieue*, ital. *Legua*, engl. spr. *liegh*, engl. Seemeile, s. *Meile*).

**Liedergeld** hat zuerst Kaiser Friedrich II., als ihm bei der Belagerung von Faenza das Geld zur Löhnung seiner Soldaten ausgegangen war, ausgegeben.

**Legia**, die, ital. (s. v. w. Legirung), Schrot und Korn der Münzen.

**Legia bassa**, niederes oder geringhaltiges Münzmetall.

**Legende**, franz. (vom lat. *legere*, lesen), die Umschrift einer Münze.

**Legger**, der, (engl. *Leaguer*, franz. *Lègre*), für Arak gebräuchliches Flüssigkeitsmass. Der Legger Arak in Holland und holländ. Westindien = 563 l; in holländ. Ostindien, auch Singapur = 578·5 l, oft = 563 l; auf Ceylon auch für Cocosöl beim Einkauf = 180 alten Gallons, beim Verkauf = 125 Imperialgallons; in franz. Ostindien = 70–75 Vekes. Batavia = 388 Kannen = 578·12 l.

**Legion**, die, lat. (von *legere*, lesen, sammeln), ursprünglich eine altrömische Kriegerschaar von 3000–6000 Mann. Seit Marius etwa 5000 Mann stark, in Cohorten und Manipeln eingetheilt.

**Legirung**, Verbindungen oder Mischungen von zwei oder mehreren Metallen miteinander, s. *v. Feingehalt*.

**Legoa**, die, (spr. *legoa*), portug. *legoa*, ital. *lega*, mittellat. *leuca*, *leuga*, *lega*, franz. *lieue*, ein ursprünglich kelthisches Wort, platter Stein, Meilenstein bedeutend. Die spanische Meile; man unterscheidet die alte Legua à etwa 3 Millas (kleine Meilen) = 5½ km = 15.000 Fuss; die spätere, seit 1766 gebräuchliche Legua oder Reisemeile = 8000 Varas = 6687·24 m; das neue Wegmass ist das Kilometro. 1 □ Legu-Feldmass = 1758 ha. 1 Legua von Chile = 36 Quadros (à 150 Varas) = 4513 m. *Legoa*, die portug. grosse Meile = 3 Milhas oder kleine Meilen à 8 Estadios = 6196·959 m.

**Lei** siehe Läu.

**Leonina**, die, eine röm. Goldmünze von 4½ Scudi, unter Papst Leo XII. geprägt.

**Leopoldino**, ital. Münze, s. *Francesconi*.

**Lepton**, altgriechische Kupfermünze (von *leptos* = dünn). 1 Lepton = ½ Quadrans = kleinste röm. Kupfermünze. Neugriech. Kupfermünze, dem Centime entsprechend, 100 = 1 Drachme (Franc) = 0·4 kr.

**Leteck**, hebr. Hohlmass für trockene Gegenstände = 5071·95 Par. Kubikzoll = 100·95 l, s. Kor.

**Läu**, der, (oder *Lei*, Mehrzahl, *Lee*, d. h. Löwe), = Silberfranc, à 100 Bani oder Parà. Münze Rumäniens, ein Silberstück von 5 g Gewicht, 0·835 fein oder 4·175 g Feinsilber, werth fl. 0·37575 Gold = fl. 0·405 Silber. Der Lei oder Piaster, früher à 4 Paralle oder Para à 3 Bani oder 2 Baskai.

**Leuca**, lat., eine gallische Meile (*lieue*) von 150 röm. Schritten, das gewöhnliche Mass der Kelten.

Levantiner Thaler, s. *Maria Theresia-Thaler*.

Lewa, der, (*Lew*), Silbermünze in Bulgarien = 100 Stotinki = dem Franc = 40:5 kr.

Li, (Lün), Münze in China =  $\frac{1}{1000}$  Thael und Name des chines. Landmasses, jetzt 180 Tschang à 2 Pu (Schritt) = 556 m; im 7. Jahrhundert n. Chr. = 329 m, 250 Li = 1° des Aequators; auch chines. Handel-, Gold- und Silbergewicht = Käsch, s. d. Wegmass in Anam = 445 m, s. Dam; desgl. Gewicht in Anam = 39.05 mg, s. Kahn.

Liang, (*Tael, Thel*), der, chines. Silbermünze = fl. 3; auch ein Gold- und Silbergewicht = 37.39 g, s. *Thel und Tael*.

Liard, Ardicus, (spr. *liar*) ältere franz. Scheidemünze, ursprünglich von Silber, später von Kupfer =  $\frac{1}{4}$  Sou = 3 Deniers =  $\frac{1}{2}$  kr.

Liberia, Negerrepublik auf der Körnerküste Ober-Guineas. Münzfuss wie die Verein. Staaten von Nordamerika, auch verschiedene Tauschmittel als Kaurimuscheln, Tücher, Tabak etc. *Masse und Gewichte*, verschiedene europäische, besonders englische: 1 Pik = 1 m; 1 Jacktan = 12 engl. Fuss. Der Kantar ist sehr verschieden. Goldgewicht ist die Unze à 16 Akis = 20.396 g.

Libra, die, span. (Pfund) ein altröm. Gewicht ungefähr =  $\frac{3}{4}$  Pfund, gegenwärtig das span. und portug. Pfund; in Portugal = 459 g oder 0.918 Pfund; in Spanien = 460 g oder 0.920 Pfund. 1 Libra à 16 Onza à 8 Ochava in Spanisch-Amerika früher = 460 g; die Libra als Apothekergewicht in Buenos-Ayres = 12 Onzas à 8 Drachmas à 3 Escrupulos à 2 Ovalos à 12 Granos = 344.53 g; die *Libra sottile* (sogenanntes leichtes Pfund) auf Corsica = 337.76 g; die *Libra sottile* auf den Jonischen Inseln Benennung für das dort gebräuchliche engl. Troypfund = 373.242 g; die *Libbra grossa*, auf den Jonischen Inseln Benennung für das dort gebräuchliche englische Avoirdupoisfund = 453.598 g; *Libra métrica* = 1 kg in Italien; die *Libbra* auf Malta à 12 Once à 8 Dramme à 3 Scrupoli à 20 Acini = 317.5 g. Bei Gold und Silber wird die *Libbra* in 12 Once à 8 Dramme à 4 Trappesi à  $\frac{4}{12}$  Carati à 4 Cocce getheilt. Die *libra pondo* altröm. Gewicht =  $\frac{1}{60}$  Talent = 327.45 g. Auch eine frühere span. Rechnungsmünze von verschiedenem Werthe, getheilt in 20 Suedos à 12 Dineros; *libra argenti* à 100 Denarien = eine altröm. Rechnungsmünze.  $42\frac{1}{2}$  span. Libras = 34 Duros (Piaster). In Alicante ist 1 Libra Oel = 0.6 l; 1 *Libra gruesa* à 18 Onzas = 533 g; 1 *Libra sutil* à 18 Onzas = 355  $\frac{1}{3}$  g.

Libralfuss (*aes grave*). Zur Zeit der röm. Republik gab man im 4. Jahrhundert dem bis dahin die Stelle des Geldes vertretenen rohen Kupfer (*aes rude*) von Staatswegen Form und Zeichen durch Giessen. Die Münzeinheit war das *As* (s. d.). Das *As* sollte ein röm. Pfund (*libra*) wiegen, wurde aber nur auf 9–10 Unzen, rund 273 g ausgebracht; starke Bleilegirung verhinderte das Einschmelzen. Dieser Libralfuss bestand bis etwa 268 v. Chr., sank dann plötzlich zum Trientalfusse, weiter zum Sextanterfusse, worauf 217 v. Chr. der Unzialfuss eingeführt wurde, der endlich um 89 v. Chr. dem semiunzialen weichen musste. Damit war Kupfer von einer Werth- zur Creditmünze gesunken, worauf der Uebergang zur Silberwährung erfolgte.

Lichtjahr nennt man die vom Lichtstrahl in einem Jahr durcheilte Strecke Wegs. Um in der Astronomie einigermaßen eine Vorstellung von Entfernungen, z. B. bei Fixsternen, zu erhalten, da hiebei die gewöhnliche Art, die Entfernungen anzugeben, nicht mehr ausreicht, benützt man zum Vergleich das Lichtjahr. Das Licht durchleitet in einer Secunde 41.000 Meilen oder nahezu 304.000 km, also in einem Jahr fast  $1\frac{1}{2}$  Billionen Meilen oder gegen 10 Billionen Kilometer. So viel Lichtjahre nun ein Stern von uns entfernt ist, so viel Zeit braucht von dort der Lichtstrahl oder eine etwa dort vor sich gegangene Veränderung, um bis zu uns zu kommen. Die weitesten Fixsterne sind tausende von Lichtjahren von uns entfernt.

Liechtenstein, constitut. Fürstenthum, *Geld, Masse und Gewichte wie Oesterreich-Ungarn*.

Liespfund (Live'sches, d. i. Liefländisches Pfund), holländ. *lyspoud*, schwed. *lyspund*. Im nördlichen Deutschland, Dänemark, Schweden und den russ. Ostseehäfen für Landfracht übliches Gewicht, gewöhnlich der zwanzigste Theil eines Schiffspfundes = 14, in den russ. Ostseehäfen = 20 Handelsfund. 1 norweg. Liespfund jetzt = 20 Pfund à 425.34 g = 8.5068 kg.

Lieue, franz. (spr. *lyöh*), die franz. Meile; die alte *Lieue de France* = 0.6 geographische Meilen; die neue Lieue = 10 km und es gehen davon 11.11 auf einen Grad des Aequators, s. *Legua*.

Lieue itinéraire, *siehe Wegstunde* = 4800 m.

Ligne, franz. (spr. *linj*), Linie, als Mass =  $\frac{1}{12}$  Par. Zoll; in der Schweiz = 3 mm =  $\frac{1}{10}$  Schweizer Zoll.

Ligula, lat., röm. Mass für Flüssigkeiten =  $\frac{1}{4}$  Cyathus.

Lijsponden, holl. = Liespfund, s. d.

Linh, Gewicht in Anam = 50 Kahn, s. d. = 31.240 kg.

Linie, die, in der Geographie und Nautik, s. v. w. Erdäquator; als Längenmass der 10. oder 12. Theil eines Zolles. 1 Wr. Linie = 2.195 mm, 1 Quadratinie = 4.818046 mm<sup>2</sup>, 1 Kubiklinie = 10.575652 mm<sup>3</sup>.

Lino, der (die Reihe), Feldmass in Paraguay = 62.500 Quadratfuss = 48.832 a.

Lira, die (Mehrzahl Lire, vom latein. *Libra* = Pfund), Rechnungs- und Silbermünze der nördlichen italienischen Staaten. Die *Lira italiana* oder *Lira nuova*, welche zur Zeit der franz. Occupation eingeführt wurde = dem franz. Franc. Die *Lira austriaca*, bis 1859 in der Lombardei gebräuchlich, hat 100 Centesi und ist = 87  $\frac{1}{2}$  Centimes = 0.85 fl. *Lira di Lucca* (im ehemaligen Herzogthum Lucca) =  $\frac{3}{4}$  franz. Franc. Im Kirchenstaat war seit 1. Januar 1867 1 *Lira pontificia* = 1 *Lira italiana*. Die frühere toscanische Lira hatte nur 84 Cent. Werth; noch geringhaltiger war die Lira von Parma und Modena. Die türk. Lira oder der Medschidie, Jüslük, *Livre turque*, von 100 Piastern, 0.916 feim, 7.216 g schwer = 9.227 fl.

Lirāzza, früher ital. Silbermünze zu 30 Soldi.

Liretta, früher ital. Silbermünze =  $\frac{1}{2}$  Lira = 10 Soldi; früheres Gewicht im Schweizer Canton Tessin = 322.8 g.

Liter (franz. *litre*), Einheit der Hohlmasse im metrischen System = 1 Kubikdecimeter (*dm<sup>3</sup>*) = 10 Deciliter (*dl*) = 100 Centiliter (*cl*) =

0.01 Hektoliter (*hl*) = 0.001 Kubikmeter (*m<sup>3</sup>*) = 1,000.000 Kubikmillimeter (*mm<sup>3</sup>*) = 1000 Kubikcentimeter (*cm<sup>3</sup>*); 1 Liter = 2.081746 Wr. Becher oder 1 Fruchtmassel = 1.040873 kleine Massel = 0.520436 grosse Massel = 0.260218 Mühlmassel = 0.1301091 Achtel-Metzen = 0.016264 Wr. Metzen = 5.654812 Wr. Pfiff = 2.327406 Wr. Seitel = 1.9 Wr. Krügel = 1.413703 Wr. Halbe = 0.7068515 Wr. Mass = 50.4124378 Pariser Kubikzoll = 0.87326 preuss. Quart. Weiteres s. unter *metrische Masse und Gewichte*.

Litra, die, oder das röm. Pfund = 6165 Pariser Gran. Rumänisches Getreidemass, in der Moldau = 0.38 *l*, in der Walachei = 0.32 *l*.

Litro, der = 1 *l* in Italien.

Livonése, der, ital., d. i. Liefländer, russ. Rechnungsmünze von 96 Kopeken.

Livornina (auch *Pezza* [*Pezza da otto reali*, d. i. Stück von 8 Realen], auch *Pezza della rosa*, d. i. Rosenstück), ältere toscanische Rechnungsmünze =  $5\frac{3}{4}$  Lire.

Livre, die, franz. (spr. lihwr, lat. *Libra gallica*), altfranz. Rechnungsmünze, welche schon um 810 aufkam, dem röm. Pfund nachgemacht, sowie franz. Silbermünze, insofern altgallischen Ursprungs, als sie die zu 20 Solidi berechnete *Libra gallica* ist. Es gingen auf die Livre 20 Sous, in Italien 20 Soldi, in Spanien 20 Sueldos, gleichwie das alte deutsche Pfund 20 Schillinge hatte und das engl. Pfund noch hat. — Livre ist auch der frühere franz. Name des Gewichtspfundes. Vom alten franz. Markgewicht (*poids de marc*) hatte die Livre oder das Pfund 2 Marcs = 489.506 g. Bis 1839 führte das halbe Kilogramm den Namen *Livre usuelle*. *Livre Sterling*, s. v. w. Pfund Sterl.

L. L. Abkürzung für *dua librae* = 2 Pfund.

Load (spr. lohd, Last, Tonne), engl. Mass. Das Load Getreide = 10 Quarters = 2907.813 *l*. Bei behauenen Schiffsbauholz bedeutet Load s. v. w. 50 Kubikfuss, bei unbehauenen 40 Kubikfuss.

Löd, Handelsgewicht in Norwegen =  $\frac{1}{32}$  Pfund = 15.575 g.

Lögel, das, à 25 Mass = 50 *l*, früher hess. Flüssigkeitsmass.

Löwenthaler, ehemalige Brabanter Goldmünze, Liond'or = circa 19.10 Mk. = 9.60 fl. Als Brabanter Silbermünze, Lion d'argent, seit 1576, das Silber war nur  $11\frac{2}{3}$  löthig und ihr Werth = 1.80 bis 2.50 fl.

Lofstelle, die, in den russ. Ostseeprovinzen Flächenmass, etwa  $\frac{1}{3}$  Dessjätine, s. d.

Log (Fahrmesser), Instrument zur Messung der Geschwindigkeit der Schiffe; ferner hebräisches Hohlmass für flüssige Gegenstände, 72 Log = 1 Bath, s. d. 1 Log = 14.08 Par. Kubikzoll = 279.3 *cm<sup>3</sup>*.

Ló kiec (spr. = etz), poln. Elle = 0.576 *m*.

Loaden, Mehrz. (Lot), holländ. Bezeichnung für Dekagramm = 10 g. Das alte Amsterdamer Loth =  $\frac{1}{32}$  Pfund = 15.44 g.

Loof oder Lof, das (altschwed. *lof*, *loþ*, isländisch *laupr*. = Korb), ein Gewicht von 5 Liespfund = 100 Pfund. Auch Getreidemass in den russ. Ostseeprovinzen; in Riga =  $\frac{1}{2}$  Tonne = 68.86 *l*.

Loop, der (= Lof, s. d.), in Riga ein Getreidemass =  $\frac{1}{42}$  Last.

Loopér, der, ein Getreidemass in Friesland =  $\frac{1}{2}$  Tonne =  $\frac{1}{32}$  Last.

Lop oder Lopf, der (das Stück). Früher Bremer Garnmass von 10 Gebünd à 90 Fäden à  $3\frac{3}{4}$  Ellen.

Lopp, der (Stück), à 10 Gebünd zu 90 Fäden = 3375 Ellen. Früher Braunschweiger Garnmass. Der Werklopp hatte 10 Gebünd à 100 Fäden.

Loth, das, früher kleines Handelsgewicht in Oesterreich-Ungarn und in mehreren nordeuropäischen Staaten, meist  $\frac{1}{32}$  Pfund, später in den meisten deutschen Staaten  $\frac{1}{30}$  des Landespfundes (von 500 g), also = 16.6667 g. In Oesterreich und Bayern das Loth der 32. Theil des Pfundes = 17.50187 g; in Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Schaumburg-Lippe, Bremen, Hamburg und Lübeck war das Neuloth =  $\frac{1}{10}$  Pfund = 50 g. Loth war auch ein kleines Gold-, Silber- und Münzgewicht =  $\frac{1}{16}$  Mk., endlich das hauptsächlichste Probieregewicht für verarbeitetes, legirtes Silber und bezeichnete als solches  $\frac{1}{16}$ . Man theilte dieses Loth in 18 Grän. Die in Loth und Grän ausgedrückte Feinheit einer Silberlegirung nennt man ihre Löthigkeit. Gegenwärtig ist das Loth-Probieregewicht im Münzwesen durch das Tausendtheil verdrängt, s. u. *Feingehalt*. Loth heisst auch das an einem Faden hängende Blei der Zimmerleute etc. zur Bestimmung der senkrechten Richtung; daher lothrecht (senkrecht).

Louis-blanc (spr. loh—), der, eigentlich weisser Ludewig, eine franz. Silbermünze unter Ludwig XIII.

Louisd'or (franz. meist nur *louis*). 1640 unter Ludwig XIII. geprägte franz. Goldmünze, welche auf dem Revers ursprünglich ein aus 4 oder 8 Lilien zusammengesetztes Kreuz, unter Ludwig XV. aber meist ovale und seit Ludwig XVI. eckige Schilder zeigte, weshalb man die Münzen der letzten beiden Könige auch Schildlouisd'or nennt. Die Louisd'or Ludwigs XVI., welche im Revers die Schilde mit den Lilien und den Ketten von Navarra führen, werden gewöhnlich als *Louis neufs* bezeichnet. Von allen diesen Sorten gibt es auch doppelte Stücke, *Doubles louis* oder *Doublons*. Der einfache Louisd'or war Anfangs ein Stück von 10 alten Livres; der Louisd'or Ludwig XV. und XVI. galt 24 vormalige *Livres tournois*. Die ersten Louisd'ors waren 22 Karat fein. Der Werth der älteren Louisd'ors war etwa 10.125 fl. Nach dem Münzgesetz vom 30. October 1785 war das Gewicht des Stückes 7.6485 g, die Feinheit 0.916 $\frac{2}{5}$ , das Feingewicht 7.0111 g, der Werth 9.78 fl. oder 24 franz. Goldfrancs 15 Cent. Seit dem Jahre 1795 verdrängt durch die 20- und 40-Francsstücke.

Ludwigsd'or, badische Goldmünze seit 1829, einfach zu 5, doppelt zu 10 Thaler à 100 Kreuzer in Gold ausgeprägt zu 21.8 Karat fein. Der einfache Ludwigsd'or = 14.435 Mk. = 7.217 fl.

Lüong, Gewicht in Anam =  $\frac{1}{16}$  Kahn, s. d. = 39.05 g.

Lui, Gewicht in China =  $\frac{1}{240}$  Thel, s. d. = 157.5 mg.

Lumini, Getreidemass auf Malta =  $\frac{1}{9900}$  Salma, s. d.

Luxemburg, constitut. Grossherzogthum. Rechnung bis 1849 nach niederländ. Gulden à 100 Cents, jetzt wie Frankreich, und nach Mark à 100 Pfennige. *Masse und Gewichte* sind neben den niederländischen die metrischen.

Lysd'argent (spr. darschang), ein Silberstück von 2.25 fl.

Lysd'or, der, franz. (vom lat. *lilium* = Lilie), ein Goldstück, etwa 5 fl.

M bezeichnet auf dem Revers der franz. Münzen die Münzstätte Toulouse; ein gekröntes M = Madrid, ein verschränktes M = Marseille, M = Mexiko, m = Abkürzung für Meter.

**Maal**, Feldmass in Norwegen =  $\frac{1}{4}$  Tonne Landes = 9845 a.

**Maas**, Getreidemass in franz. Ostindien =  $\frac{1}{48}$  Gallon = 0.74478 l.

**Maat**, auf Banda (Molukken) Gewicht für Reis und Salz =  $\frac{1}{40}$  Ko-yang = 36.91 kg.

**Maatjes**, (Mässchen) holländische Bezeichnung für Deciliter = 0.1 l.

**Machsor gadol**, in der jüdischen Chronologie der 28jährige oder grosse Cyklus. Machsor katan, der 19jährige oder kleine Cyklus.

**Macuquina-Münze** oder Macuquina-Silber (*Moneda macuquina*, *Plata macuquina*, engl. *Cut money*, d. h. gehauene Münze), unter span. Herrschaft geprägte, unförmliche Stücke zu 1,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  und  $\frac{1}{16}$  Peso, welche in San Salvador und in einigen Theilen Honduras circulirten. In Porto-Ricco bestand sie in Klumpen und Platten zu 5 und  $2\frac{1}{2}$  Reales und von da abwärts bis zu  $\frac{1}{4}$  Cuarto; man rechnete 8 span. Pesos = 9 Pesos Macuquina. In Venezuela rechnete man 10 Pesos Macuquina = 8 Venezolanos, in Ecuador galt das 5-Francsstück =  $1\frac{1}{8}$  Pesos Macuquina.

**Madagaskar** (*Malagasch*), an der Südostküste Afrikas. Landesmünze ist der Faransa, d. h. das franz. silberne 5-Francsstück, welches für den Kleinverkehr in Stücke zerschnitten und zugewogen wird. Die Masse sind zum Theil wenig bestimmt, das Längenmass ist local, verschiedener Grösse. Vielfach Tauschhandel. 1 Rähf ca. = 1.18 m, im Norddistrict = 2.36 m. **Goldgewicht**: Das Sompi à 3 Wari à 2 Sakahr = 3.824 g. Der Almude = 17.7 l.; die Pipa = 416.38 l.

**Madega**, die, Getreidemass in Abyssynien = 1 gewöhnliches ägypt. Rottel von 12 Unzen = 444.73 g, s. *Ardeb*.

**Madeira**, portug. Insel. **Währung**: = Portugal nach Milréis à 1000 Réis, in einer etwas geringeren Währung (1 Milréis = 24.056 g fein Silber = 2.165 fl.), indem 1 Milréis in Madeira = 1 span. oder mexik. Piaster und 4800 Réis = 1 engl. Sovereign. 1 alte span. Golddublon = 16 Milréis. **Masse und Gewichte** sind die früheren portug., beim Zoll die metrischen. In der Praxis der Almude oder Almada (Flüssigkeitsmass) = 17.718 l.

**Madonna di Reggio**, (spr. — réddschö) früher ital. Rechnungsmünze.

**Madonnina**, die, Rechnungsmünze in Genua, mit dem Bilde der heiligen Jungfrau.

**Mahbub**, (Machbubzechine) Goldmünze in Tunis im Werthe von ca. 2.60 fl.

**Mähn**, das, Gewicht in Afghanistan = 4.48 kg = 4 Oka = 1000 Mis-kal, 100 Mähn = 1 Halmar.

**Mahnd**, der, (s. *Mauud*) Handelsgewicht in Bassora. 1 Mahnd Attari zu 24 Vakias Attari = 12.927 kg; der Mahnd Sofi oder Mahnd Bassora zu 34 Vakias Sofi oder Vakias Bassora = 76 Vakias Attari = 40.936 kg.

**Mahni** = Grund, s. d.

**Mahnik**, das, Handelsgewicht in Surrate = 12 Mönn, s. d. (von 40—46 Sihrs).

**Mai**, (lat. *Majus*) eigentlich gross, schon im Mittelhochdeutschen vorkommend. Der altdeutsche Name Wunnimânôth = Weidemonat, auch Wiesenmonat, Rosenmonat, Wonnemonat, nach der Göttin Maja. Der fünfte Monat des Jahres.

**Maile**, die, franz. (spr. mäh'l) oder Maille (spr. malj') altes franz. Gold- und Silbergewicht =  $\frac{1}{5}$  Gros; als *maille bourgeoise*, *-tournoise* (vom Gepräge des *denier tournois*) und Theilstücke von *gros tournois* (*maille tierce* und *maille blanche*), auch ehemalige franz. und niederl. Silber-, später Kupfermünzen. Auch Obole genannt.

**Maimakterion**, der fünfte Monat des attischen Jahres, ungefähr unser November.

**Makuta**, afrikanische Silber- und Kupfermünze. Für die portug. Besitzungen Angola, Bengulea: in Silber Stücke zu 1, 2, 4, 6, 8, 10 und 12 Makuten, 1 Makuta = 50 Reis =  $11\frac{1}{4}$  kr.; in Kupfer doppelte, einfache und halbe zu 100, 50 und 25 Reis; für die britische Colonie auf Sierra Leona: Stücke zu 1, 2, 5 und 10 Makuten; 1 Makuta = 19 kr. Makuta auch ein 1.5 m langes Gewebe, das statt Scheidemünze dient.

**Mal Acker**, Flächenmass in Vorarlberg (Bezirk Montafon) = 675 Quadrat-Klafter.

**Mal'ackah**, ägypt. Wegemass. 1 Mal'ackah = 16 Dereghe zu 4 Marschminuten = 1—1 $\frac{1}{2}$  Stunden Weg.

**Malakka**, fünf selbstständige Sultanate. Chinesische, siamesische und indische Münzen, Masse und Gewichte.

**Maldivisches** oder **Maledivisches Gold**, die Muschelmünze, (*Kauri*, s. d.) welche auf der Goldküste etc. statt der Scheidemünze gebraucht wird.

**Mallorca** und **Majorca**, spanische Inseln im Mittelmeer, s. *Spanien*. Frühere Masse: Die Cana (Elle) à 8 Palmos à 4 Cuartillos = 1.564 m. Der Destre = 4.214 m. Der □ Destre = 17.7578 m<sup>2</sup>. Der Cuartin (Cortin) Wein à 6 $\frac{1}{2}$  Cuartes à 4 Cuartas à 0.78 l = 20.28 l. Die Mesura Oel = 16.58 l. Der Quintal à 4 Arrobas à 25 Libras à 407 g (früher = 104 Libras).

**Malta**, Insel im Mittelmeer. Rechnung seit 1825 = Grossbritannien, s. d. Die **Währung** ist eine Silbervaluta und mit der engl. Goldwährung nicht zu verwechseln. Im Durchschnitt der Malteser Scudo = 1.36 fl. **Masse und Gewichte** sind die früheren sicilischen, die ein gesetzliches Verhältniss zu den englischen haben. **Längenmass**: Der Piede (Fuss) =  $11\frac{1}{6}$  engl. Zoll = 0.28363 m. Die Cana (Elle) = 8 Palmi à 12 Once = 2.2835 engl. Yards = 2.0900 m. Im Handel  $3\frac{1}{2}$  Palmi = 1 engl. Yard. **Getreidemass**: Die Salma hat 4 Sacca oder 16 Tumoli à 6 Mondelli à 10 Misure à 10 Lumini. Die gestrichene Salma =  $63\frac{1}{2}$  engl. Imperial-Gallon = 288.51 l. **Flüssigkeitsmass** ist das alte engl. Wein-Gallon, s. d. Der Wein-Barile = 9.37 engl. Imperial-Gallons = 42.057 l. Der Oel-Barile = 2 Caffisi =  $8\frac{3}{4}$  engl. Imperial-Gallons = 39.755 l. **Handelsgewicht** ist im Grosshandel das engl. Avdp.-Gewicht. Das ein-



heimische ist der Quintale oder Cantaro (Centner) à 100 Rotoli à  $2\frac{1}{2}$  Libbre oder 30 Once. 1 Libbra (Pfund) = 12 Once (Unzen) à 8 Dramme (Drachmen) à 3 Scrupoli à 20 Acini =  $\frac{7}{10}$  engl. Pfund avdp. = 317 5/8 g.  
**Maïter**, früheres Getreidemass; in Preussen = 12 Scheffel = 659·538 l.; in Sachsen 12 Scheffel = 1247·82 l.; in Hannover 6 Himten = 186·91 l.; in der Schweiz 10 Viertel (Quarterones).

**Mämakterion**, der, der Sturmmonat der Athener, s. *Meimakterion*.  
**Mamoudi** oder Mahmudi, der, Rechnungsmünze in Persien =  $\frac{1}{100}$  Toman, in Bassora = 10 Danimes = 2 pers. Schahi's (s. d.), 1 Mamoudi =  $4\frac{1}{10}$  kr.

**Man**, das, pers. grösseres Hauptgewicht, örtlich verschieden; das Man von Täbris (oder *Aderbeidjan*) = 1000 Miskal = 4·59 kg. Das Man von Teheran = 640 Miskal = 2·937 kg und das Man-i-schah = 1290 Miskal = 5·875 kg.

**Manchadi**, der, Perlengewicht in franz. Ostindien =  $\frac{1}{20}$  Calanchi, s. d., = 7 mg.

**Manco**, der am richtigen Gewicht oder Mass fehlende Theil.

**Mandel**, die, s. v. w. 15 Stück; eine grosse Mandel = 16 Stück.  
 4 Mandeln = 1 Schock.

**Maneh**, hebräisches Gewicht und Münze, im alten Bunde erwähnt, (= dem griechischen *Miné* oder der *Mine*); dieses Wort bedeutet „Theil“ und kommt schon im Aegyptischen bei Flüssigkeitsmass vor. 1 Maneh = 50 heilige Sekel = 100 gewöhnliche Sekel = 1000 Gerah, s. *Kibkar*.  
**Mangalin** (Mangal), ostindisches Perlengewicht, in Madras = 0·3888 g.

**Manilly**, das, ein älteres Geldstück in der Negercolonie Liberia von  $1\frac{1}{2}$  Dollars; sehr roh aus alten Messingkesseln hergestellt von durchschnittlich 3 Pfd. avdp. Schwere.

**Manipel**, oder lat. *Manipulus*, der, bei den alten Römern ein Fähnlein, der dritte Theil einer Cohorte.

**Mannsmahd**, Flächenmass in Vorarlberg = 900 Quadrat-Klafter.

**Maquia**, früher portug. Flüssigkeitsmass = 0·863 l.

**Maragna**, s. *Malackah*.

**Maravedi**, der, in Spanien im frühen Mittelalter die Bezeichnung für das Gewicht. Als Münze wurde der Maravedi durch die Mauren in Spanien eingeführt, 1848 aber abgeschafft und durch den Real ersetzt. Unter Ferdinand II. von Leon (1157–88) erschienen Goldmünzen (Maravedis, 25 mm, 3·5 g) von schönem, alten Stil geprägt. In Portugal hat Sancho I. (1185–1211) Goldmaravedi (28 mm) geprägt. Die Maravedis waren zuerst Gold- und Silbermünzen, seit 1474 Kupfermünzen. Vor 1253 in Gold (*Maravedis Cuenos*) zu 16 Karat Feingehalt = 1·35 fl. Von 1253–1497 in Silber,  $14\frac{8}{10}$ -löthig = 10 kr. (*Maravedis de plata*). In Billon oder Silberscheidemünze, 4-löthig =  $1\frac{1}{10}$  kr., woraus nach 1497 der Maravedi in Kupfer (*M. de vellon*) entstand.

**Marcas**, Getreidemass auf Madras = 12·29 l.; 400 Marcals = 1 Garce s. d. 1 Marcal von Pondichery = 2·991 l.

**Marcheschvan**, der achte Monat des bürgerlichen und der zweite Monat des Kirchenjahres der Juden, hat 29 oder 30 Tage.

**Marco**, Gold- und Silbergewicht in Portugal und Brasilien, à 8 Onzas à 8 Ochavas à 12 Adarmes à 3 Tomines à 12 Granos = 0·5 Arratel

Handelsgewicht = 229·5 g. In Spanien und in Spanisch-Amerika = 0·5 Libra Handelsgewicht = 230·046 g. 1 Marco Gold oder Silber in Alicante = 8 Onzas =  $236\frac{8}{10}$  g.

**Maria Theresia-Thaler** (Levantiner Thaler, *Tallero* [*Talleri*] *della Regina, Fransi*) für Privatrechnung von Oesterreich geprägte, für den Handel in Afrika bestimmte Speciesthaler des Conventionsfusses = 2 Conventionsgulden = 2 fl. 10·48 kr. und 23·387 g Feinsilber. Dieselben tragen das Bildnis der Kaiserin Maria Theresia und die Jahreszahl 1780, werden aber auch jetzt noch geprägt. Dieser Thaler ist in ganz Nordostafrika, einem Theile Innerafrikas und in den grossen Strecken des Sudán verbreitet. Er gilt in Kano 2500 Kauris und ist in Bornu (Vogelthaler, Bu-ter) und Abessinien die einzige gangbare Münze. In Mokka Fransi genannt, deren 100 = 121 $\frac{1}{2}$  Mokkathaler; in Aegypten gilt dieser Talleri della Regina = 18 Piaster, 30 Para; 1 Maria Theresia-Thaler in Zanzibar = 1 Dollar 2 C. Er herrscht im Ganzen über etwa 180.000 Quadrat-Meilen und gilt vielleicht 70 Millionen Afrikanern als Münze. Für den Araber muss die Münze aber von folgender Prägart sein: die Buchstaben S. F. unter dem Brustbilde der Kaiserin, die deutlich ausgeprägten sieben Perlen auf dem Diadem, die neun Perlen auf der Agraffe dieses Bildes. Glänzende, neu aussehende Stücke nimmt man nicht; diese müssten fettig und schmutzig erscheinen, da die Araber gegen neues Gepräge misstrauisch sind.

**Marien-Groschen, -Gulden und -Thaler**, frühere, seit 1505 geprägte Silbermünzen mit einem Marienbild im Gepräge, wurden zuerst in Goslar geprägt. In Goslar wurde der Mariengroschen 8-löthig, 80 auf die feine Mark ausgeprägt, 1550 war er schon um die Hälfte schlechter. Die späteren wogen 10 Gran und galten 8 Pfennige. Um 1700 hörte das Prägen auf, und nur der Name blieb. Später rechnete man 36 Mariengroschen à 2 Pfennige auf den Thaler des Zwanzig-Guldenfusses. Stücke zu 3 Mariengroschen =  $\frac{1}{12}$  Thaler Courant wurden noch 1820 in Hannover geprägt. Der *Mariengulden* wurde = 20 Mariengroschen ausgeprägt. Der *Marienthaler* ward zuerst in Goslar, dann in Bayern, Mainz, Trier, Eichstätt, Bamberg, Würzburg etc. geschlagen.

**Marino**, Republik, *Münzen, Masse und Gewicht* wie Italien.

**Mark**, die (mittelhochd. *marke, march*, mittellat. *marca* =  $\frac{1}{2}$  Pfund, franz. *marc*, ital. *der marco*), ursprünglich deutsches Münzgewicht, aus dem röm. Pfund von 12 Unzen entstanden, welches aber auf  $\frac{2}{3}$  seines ursprünglichen Betrages, nämlich = 8 Unzen oder 16 Loth, verringert wurde. Den Gewichtsstücken drückte man ein Zeichen, eine Marke, auf, woher der zuerst 1042 vorkommende Name Mark. Da man das Geld wog, machten so viele Schillinge oder Pfennige, als zusammen 8 Unzen wogen, 1 Mark aus. Man unterschied Mark fein (d. h. 8 Unzen unvermishtes Silber) von Mark löthig (8 Unzen versetzten Silbers). Die absichtlich legirte Mark nannte man eine rauhe. Seit den Münzen ein bestimmtes Schrot und Korn gegeben, unterschied man Markgewichte (gewogene Mark) und Markwährung (gezählte Mark). Als Norm wurde  $\frac{1}{2}$  Pfund kölnisch = 16 Loth angenommen und diese kölnische Mark aus der Mitte des 12. Jahrhunderts wurde 1524 gesetzlich das allgemeine

deutsche Münz-, Gold- und Silbergewicht und diente als solches bis auf die neueste Zeit. Die alte kölnische Mark wiegt nach Massgabe des ältesten, in Köln noch aufbewahrten Exemplars 233·8123 g. In Oesterreich galt als früheres Münz- und Valvationsgewicht, zugleich Silbergewicht, das Pfund = 2 Wiener Mark (1 Wiener Mark = 0·280668 kg, 1 Wiener Markloth = 1·7541755 *dek*). Von 1837—1857 als Münzmark der Zollvereinsstaaten, wurde die Mark = 233·855 g angenommen und zu 14 Thaler norddeutsch = 24½ Gulden rheinisch = 20 Gulden österr. ausgemünzt. Als Münzgewicht der Zollvereinsstaaten zerfiel die Mark in 288 Grän. Nachdem infolge des Wiener Münzvertrages vom 24. Jänner 1857 als Münzgewicht das neue Pfund von 500 g (= 10.000 As) eingeführt worden war, hatte die Mark als Münzgewicht nur noch in den Hansestädten Geltung. Die köln. Mark wurde eingetheilt in 8 Unzen, 16 Loth, 64 Quentchen, 256 Pfennige, 512 Heller, 4020 köln. As, 4352 Eschen oder 65·536 Richtpfennigtheile (oder in 8 Unzen à 2 Loth à 4 Quentchen à 4 Pfennige à 19 As oder auch in 8 Unzen à 19 Engels à 32 As). Sie wog in der Wirklichkeit 4864·68 holländ. As, ward aber zu 4864 holländ. As gerechnet. Als *Gold- und Silbergewicht* war bis zur Einführung des metrischen Gewichtssystems die köln. Mark noch in Gebrauch in Oesterreich (= 233·890 g), Bayern (= 233·950 g), Württemberg (= 233·8555 g), Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Schaumburg-Lippe (233·8555 g), Holstein und Lauenburg, Bremen, Hamburg (233·85489 g). Es wurde eingetheilt 1 Mark Gold in 24 Karat zu 12 Gran, Silber in 16 Loth à 18 Gran, überhaupt also in 288 Gran, das Loth in 16 Sechszehntelloth zu 256 Richtpfennigen, so dass die Mark = 65 536 Richtpfennige. Auf der verschiedenen Legirung der edlen Metalle beruht die Unterscheidung zwischen der feinen und der rauhen Mark. Bei der letzteren wird der verschiedenartige Marktheil des Edelmetalls durch das sogenannte Probigewicht bezeichnet. Unter der löthigen Mark verstand man eine solche Mark, welche zwar nicht ganz fein war, aber auch keinen absichtlich beigegebenen Zusatz enthielt. Von den Markgewichten sind weiters zu erwähnen die franz. Mark, getheilt in 8 Onces à 8 Gros à 3 Deniers à 24 Grains (in Holland in 8 Unzen à 20 Engels; vergl. Troy- und Pfenniggewicht) = 244·7529 g und das holländische = 246·0839 g. Das deutsche Markgewicht fand auch in den östlichen Cantonen der Schweiz, sowie in Polen, Dänemark und Norwegen Eingang. In der Schweiz ist es durch das franz. Grammgewicht verdrängt worden. In Dänemark ist Gold- und Silbergewicht eine besondere kölnische Mark, die Hälfte des sogenannten kölnischen Pfundes =  $\frac{10}{16}$  dänische oder neue deutsche Pfund, so dass die Mark = 235·2941 g ist. In Norwegen enthält die als Gold- und Silbergewicht dienende kölnische Mark  $\frac{8}{17}$  norwegische oder frühere dänische Pfund = 234·54 g. In Schweden ist die Mark oder das Pfund (Skálpund) Victualiengewicht und zugleich Handels-, Münz-, Gold- und Silbergewicht = 425·0758 g. *Geldrechnung nach Mark* war in Deutschland bisher in Hamburg, Lübeck, Holstein und Schleswig üblich, s. d. In Hamburg und Altona diente als Rechnungseinheit im Grosshandel die Mark Banco. Auch in Mecklenburg wurde nach Mark zu 16 Schilling à 12 Pfennige gerechnet, und war hier die Mark =  $\frac{1}{8}$  Thaler. Jetzt

ist die Mark als Geldmark die Münzeinheit des Deutschen Reiches, s. *u. Markwährung und Deutschland*.

Marker, Handelsgewicht in Norwegen =  $\frac{1}{2}$  Pfund = 249·2 g.

Markgewicht, s. Mark.

Markusthaler, die alten Thaler der Republik Venedig, ursprünglich 2 österr. Gulden.

Markwährung, Deutsche (auf Grund des Reichs-Münzgesetzes vom 4. December 1871 und 9. Juli 1873), hat ausschliesslich Geltung in sämtlichen Staaten des Deutschen Reiches. Die Münzeinheit bildet die Mark = 100 Pfennige. Ausgeprägt werden *in Gold*: Stücke zu 20, 10 und 5 Mark, *in Silber*: zu 5, 2 und 1 Mark, 50 und 20 Pfennige, *in Nickel*: Zehn- und Fünf-Pfennigstücke und *in Kupfer*: Zwei- und Ein-Pfennigstücke. Das Zehn-Markstück wird offiziell Krone, das Zwanzig-Markstück Doppelkrone und das Fünf-Markstück halbe Krone genannt. Das Zwanzig-Markstück = 7·9649542 g (Durchmesser 22½ mm), trägt auf der Vorderseite das Bild des Landesherrn, auf der Rückseite die Worte: Deutsches Reich, das Reichswappen, Jahreshzahl und Werthbezeichnung. Das Zehn- und Fünf-Markstück in Gold mit gleicher Legende geprägt und wiegt ersteres 3·9824771 g (Durchmesser 19½ mm), das letztere 1·99123855 g (Durchmesser 17 mm). Von den *Silbermünzen* führen das Fünf- und Zwei-Markstück die gleiche Legende, dagegen die Ein-Markstücke, die Fünfzig- und Zwanzig-Pfennigstücke auf der Vorderseite die Werthbezeichnung und Jahreshzahl mit der Umschrift: Deutsches Reich, auf der Rückseite das Reichswappen. Die *Kupfermünzen* ebenso. Da das Deutsche Reich die Goldwährung annahm, gelten die Silbermünzen nur als Scheidemünzen und es ist Niemand verpflichtet, mehr als 20 Mark in Silbermünze in Zahlung zu nehmen. Kupfer- und Nickelmünzen nur bis zur Höhe von 1 Mark. Aus einem Pfunde Feingold werden  $69\frac{3}{4}$  à 20, oder  $139\frac{1}{2}$  à 10, oder 279 à 5, überhaupt 1395 Mark Goldstücke ausgebracht, und repräsentirt sohin die Mark Gold einen Werth von 0·358422939 g Gold. Der Feingehalt sämtlicher Goldmünzen beträgt 0·900 mit 0·100 Theile Kupfer. Als Remedium im Mehr oder Weniger sind bei den Goldmünzen in der Feinheit 2, im Gewicht bei den Zehn- und Zwanzig-Markstücken  $2\frac{1}{2}$ , bei den Fünf-Markstücken 4 Tausendtheile der gesetzmässigen Schwere gestattet. Demnach 10 Mk. =  $3\frac{1}{3}$  Thaler im 30 Thalerfusse = 5·50 fl. südd. Währ. = 8 Mk.  $5\frac{1}{8}$  Schilling hübischer und Hamburger Courantwährung = 6 Mk. 9 Schilling 5·78 Pfennige Hamburger Bankwährung (jedoch gesetzlich 10 Mk. Reichswährung = 6·666 Mk. Banco oder 150 Mk. der Reichswährung = 100 Mk. Banco) = 12·3456790 Frcs = 9 Shilling 9·47743 Pence engl. Währ. = 8·8888888 Kronen skandinavischer Währ. = 2·382130874 Doll. = 5 fl. österr. Währ. (hierbei und bei den folgenden Vergleichen ist gemäss den gesetzlichen Reductionsnormen 10 Mk. Gold = 3·3333 Thaler gerechnet, vergl. deutsches Münzgesetz vom 4. December 1871 und 9. Juli 1873) = 5·8788885655 fl. holländ. Währ. = 3·06708628 Rubel russ. Währ. Aus 1 Pfund Feinsilber werden an Silbermünzen geprägt: 20 Fünf-, 50 Zwei-, 100 Ein-Markstücke, 200 Fünfzig- und 500 Zwanzig-Pfennigstücke = 900 fein, so dass 90 Mk. Silbermünzen 1 Pfund wiegen. Die Silber-Mark ist

dennach ein Quantum von 5 g Feinsilber und vergleicht sich wie folgt: 1 Mk. = 0·3 Thaler oder 9 Silbergr. nordd. Währ. (Grobcourant) = 0·345 Thaler oder 10·35 Silbergr. nordd. Währ. (Scheidemünze) = 0·525 fl. oder 31·5 kr. südd. Währ. (Grobcourant) = 0·58 fl. südd. oder 34·8 kr. südd. Währ. (Scheidemünze) = 0·45 fl. oder 45 kr. österr. Währ. (Grobcourant) = 0·50 fl. oder 50 kr. österr. Währ. (Scheidemünze) = 0·5291005 fl. oder 52·91005 Cents holländ. Währ. = 1·1111 Fr. oder 1 Fr. 11·11 Cents Francs-Silberwährung = 83·3333 Oere skandinavischer Währ., Silbermünze = 11·470084 Pence engl. Scheidemünze = 20·3686 amerikan. Dollarscheidemünze = 55·567904 Kopeken russ. Rubelscheidemünze.

**Marokko** (eigentlich Magh'rib-ul-Aksa), Sultanat im Westen Nordafrikas. Man rechnet nach Mitskal (Mitrak, Metekal) zu 10 Uckien (Unzen) zu  $4\frac{1}{2}$  Musunen à 6 Quartos à 4 Flus oder Delita à 4 Kirât. Der Gehalt der einheimischen silbernen Uckie hat sich sehr verringert und repräsentirte 1875 nur 0·391304 g Feinsilber = circa  $3\frac{1}{2}$  kr. — **Münzen**: Seit das franz. silberne 5-Francsstück einen gesetzlichen Preis im Landesgelde erhielt, ist die Prägung des einheimischen Edelmetallgeldes eingestellt worden. — **Längemasse**: Die Dhrâ'â oder der Codo (Elle), auch Kâla genannt, von 8 Tomin (Achteln) = 0·62446 engl. Yards = 0·571 m. Allgemein jetzt das Yard und Meter benützt. — **Getreidemasse**: Die spanisch-kastilischen (s. Spanien), doch von verschiedenem Inhalt. Das Saâ à 4 Muhd à 14·387 l. — **Flüssigkeiten** werden, Oel ausgenommen, nach dem Gewichte verkauft. Der Kula (Krug) Oel = 15·155 l (22 Artal wiegend). — **Gewicht**: Der Artal, Rotal (Rottel) = 14 Uckien (Unzen), in den nördlichen Häfen = 508 g, in den südlichen = 537 bis 540 g. Man hat verschiedene Kintâr oder Centner. Der gewöhnliche Kintâr à 100 Artal, in den nördlichen Häfen = 50·8 kg, in den südlichen = circa 54 kg.

**Marque** = Mark; in franz. Tuchfabriken ein Mass von 3 Ellen.

**Martinique**, franz. Antillen-Insel in Westindien. *Rechnung* wie in Frankreich. Ausserdem sind Münzen verschiedener Länder im Umlauf. 1 span. Piaster = 5 Frs. 40 Cts. *Staatspapiergeld* sind die Bons de caisse (engl. vulgär Rag money), sowie die Noten der Bank von Martinique und Guadeloupe. *Masse und Gewichte* sind die metrischen, auch noch die alten Pariser und auch die englischen. *Ältere, noch vorkommende Masse*: Die Aune = 44 Par. Zoll = 1·191 m. Der Baril Hülsenfrüchte à 4 Frequins = 102·445 l. Die Barrique Wein = 100 Pots à 2 Pintes = 186·26 l. Das alte engl. Wein-Gallon = 2 Pots gerechnet. Die Barrique Zucker = 1000 Pfund altes Par. Marktgewicht = 489·5 kg, der Baril Mehl netto 180 Pfund.

**März**, der (lat. *Martius*, ital. *Marzo*, franz. *Mars*), der Lenz- oder Frühlingsmonat, hat 31 Tage; im röm. Kalender der ältesten Zeit der erste, nach Numa's Verbesserung aber der 3. Monat des Jahres, hatte seinen Namen von Mars, dem er geheiligt war.

**Mas**, Maes, Mes, Mace, Massa, Mehls, kleines ostind. und chines. Gewicht für Edelsteine, Gold und Silber; in Kanton =  $\frac{1}{10}$  Liang oder Thel = 3·779 g; in Padang auf Sumatra =  $\frac{1}{16}$  Thel = 2·563 g; als

Rechnungsmünze in Atschin =  $\frac{1}{16}$  Tael = ca. 60 kr., in Kanton =  $\frac{1}{10}$  Thel = 30 kr.

**Mascha** oder **Massa**, s. Mas =  $\frac{1}{12}$  Tola, s. d., = 0·972 g Gold-, Silber- und Edelsteingewicht in Bengalen; in Surate = 1·01 g.

**Mase** oder engl. Mace (spr. mehss, malayisch *mas* oder *amas* = Gold), eine malayische Goldmünze =  $\frac{1}{16}$  Tael; auch eine chines. Rechnungsmünze von Silber =  $\frac{1}{10}$  Thel = 30 kr., in Shanghai = 30·8 kr., s. u. *Mas*.

**Mass**, das und die, Hohlmass von verschiedener Grösse; als Getränkemass war dasselbe: in Oesterreich à 4 Seitel = 1·414724 l, 1 Mass in Böhmen = 0·0019 m<sup>3</sup>, 1 Mass in Mähren = 0·0011 m<sup>3</sup>, 1 Mass in Tirol = 0·0008 m<sup>3</sup> = 0·811 l, in Baden und in der Schweiz = 1·50 l, in Bayern = 1·069 l, in Württemberg = 1·837 l. Als Getreidemass war ein Metzen in Oesterreich = 61·48682 l (s. u. *Metsen*), in Thüringen, Hessen und einem Theil Oberdeutschlands eine Metze = 4 Mass oder Mässchen, in Nürnberg = 16 Mass. *Mass* heisst jede gegebene Grösse, welche als Einheit oder Norm genommen, zur Vergleichung verschiedener Grössen dient und so zu einem in Zahlen ausgedrückten Grössenverhältniss führt, in welchem die als Mass genommene Grösse = 1 gesetzt wird. Alle Masse lassen sich auf 3 Classen zurückführen: auf Masse der Zeit, des Raumes und des Gewichtes (aus letzteren zweigten sich ab die Masse des Werthes oder die Münzen). Auf rohe Spuren des Messens treffen wir schon in den ältesten Zeiten. Die hierbei benutzten Einheitsmasse waren ganz beliebige und willkürliche und sind es zum Theil noch jetzt. Zum Messen der Zeit genügte die ungefähre Stellung der Gestirne. Als das erste Hohlmass galt der Raum einer hohlen Cocosschale, eines Eies etc., während die Längen an den natürlichen Verhältnissen der Körperteile gemessen (Arm, Finger, Fuss) und das Gewicht durch die Tragfähigkeit eines Menschen oder Lastthieres bestimmt wurde. Die alten Bezeichnungen mancher Masse können wir bei rohen Völkern in ihren ersten Anfängen noch heute beobachten. Als Naturmass gilt z. B. im Sultanat Sansibar (Zanzibar) für Längenmass das *Bitil* oder *Fitr*, d. i. gleich der Entfernung der Spitze des Zeigefingers von derjenigen des Daumens der ausgestreckten Hand. Das *Schibr* bedeutet die Entfernung der Spitze des kleinen Fingers von derjenigen des Daumens der ausgestreckten Hand. Ein ähnliches Naturmass ist das *Kheteh Wakiah*, d. h. der doppelte Umfang des Halses. Aus der von den Eingeborenen von Schangallas in Afrika beim Goldhandel benutzten Gewichtseinheit, einer Bohne, Kuara genannt, entstand in Europa der Name Karat, gleichwie Yuard aus Edgar entstand, da ein König dieses Namens 1101 die Länge seines Armes in England als Ellenmass bestimmte. Mit der Entwicklung des Verkehrs trat das Bedürfniss eines geordneten Masswesens hervor und es stellte sich die Nothwendigkeit heraus, für Masseinheiten zu sorgen. Diese Grundmasse wurden als „heilige Masse“ aufbewahrt und suchte man besonders nach einer von der Natur gegebenen Masseinheit, welche unveränderlich aus Urmasse dienen könne, somit zu dem Begriff eines natürlichen Masssystems gelangte. Ferner suchte man die Hohlmasse, die Gewichts-, Längen- und Flächenmasse in Uebereinstimmung zu bringen, sie von einer einzigen Grundeinheit abhängig zu machen,

so dass in der Kenntniss einer einzigen Grösse der Schlüssel zu dem ganzen Masswesen liegt. Die Masssysteme der alten Völker stammen von den Babyloniern (Chaldäern), welche Tag und Nacht in je 12 Stunden theilten und sich als Stundenmass des Wassers bedienten, welches aus einem ehernen würfelförmigen Gefässe abfloss. Durch Abwägen dieser Wassermengen entstand das älteste bekannte Gewicht, das *babylonische Talent*. Die Länge einer Kante dieses Gefässes diente als Längenmass und aus ihm ging die *alte heilige Elle* hervor. So waren in diesem System die Raum-, Zeit- und Gewichtsmasse vereinigt. In späteren Zeiten, bei anderen Völkern finden wir kein so durchgebildetes Masssystem. Man benutzte als Naturmasse die Länge des Fusses, Armes, der Spanne, der ausgebreiteten Arme bis zu den Fingerspitzen (Klafter), des Maulthierhaares, des Durchmessers von Früchten, z. B. der Datteln, die Breite der Hand, Finger, Gerstenkörner, während als Gewichtsmasse die Schwere der Getreidekörner angenommen wurde.

Als Masse bei den Hebräern waren a) *Längenmasse*. Die gebräuchlichsten der Zoll, die Fingerbreite, deren 4 (die 4 Finger ohne Daumen) eine Handbreite (toplah) darstellen: 3 solcher Handbreiten (Palmen) rechnete man auf eine Spanne (zêrêt), deren 2 auf eine Elle (ammah, eigentlich Vorderarm) gehen (auch die Mischna [Talmud] setzt die Elle zu 6 Handbreiten an), 6 Ellen = 1 Ruthe oder Messruthe (kaneh, middah). Bei den Hebräern erscheint sonach die Elle als Grundmass nach einer reinen Duodezimaltheilung zerlegt, ähnlich wie bei den Aegyptern und Griechen, welche auch 24 Daktylen (Finger), 6 Handbreiten und 2 Spannen auf die Elle rechnen. Man hat aber bei den Israeliten verschiedene Ellen vermuthet und auf Grund ägyptischer (babylonischer) Masse, besonders eine grössere heilige Elle auf 234.333 Par. Linien und eine kleinere gemeine auf 204.8 Par. Linien bestimmt. Der Prophet Ezechiel erwähnt zu der Elle „des alten Masses“ eine jüngere Elle von 5 Handbreiten und dürften die Israeliten die althebräische, mosaische 6-palmige Elle von Aegypten her erhalten und seit dem Exil sich eines kürzeren Ellenmasses von nur 5 Palmen für den gewöhnlichen Gebrauch bedient haben. Die Rabbiner ertheilen der althebräischen Elle bei 6 Handbreiten und 24 Fingerbreiten eine Länge von 144 nach ihrer Breite dicht neben einander gelegten Gerstenkörnern von mittlerer Grösse, was einer Länge von 214.512 Par. Linien = 483.9 mm entspricht.

b) Von *geographischen Längen- oder Weitenmassen* werden in der Bibel erwähnt; Tagereisen bei verschiedenen Völkern. Die orientalische Tagereise beträgt gewöhnlich 7—8 Stunden, Herodot gibt dieselbe zu 150, auch zu 200 Stadien an. Ein Rosselauf (ein bei den Arabern und alten Deutschen gewöhnliches Mass) bezeichnet bei den Arabern etwa 10 Stadien, bei den Griechen 4 Stadien, bei den alten Deutschen blos 5 Minuten, eine Büchschenschweite. Ein Bogenschuss als Mass für eine kurze Längens Strecke, an 2 Stellen der Schrift genannt. — Die Apokryphen und das Neue Testament rechnen gewöhnlich nach Stadien, einem griechischen, seit Alexander dem Grossen auch im Orient eingeführten Längenmasse zu 600 griech. Fuss, 125 röm. Schritten; 40 Stadien machen eine deutsche Meile, 60 Stadien 1° aus. Matth. 5,41

erwähnt auch die röm. Meile, ein Weitenmass von 1000 geometrischen Schritten, ungefähr 8 Stadien oder  $\frac{1}{2}$  geographische Meile. Auch der Talmud kennt eine Meile (mil) zu  $7\frac{1}{2}$  Stadien (res). Die heutigen Araber rechnen gewöhnlich nach Parasangen, einem Längenmass von etwa 30 Stadien.

c) *Hohlmasse oder kubische Masse* haben die Hebräer für flüssige und trockene Dinge, beiderlei beruhen aber auf demselben System und gehen auf das Bath oder Epha, als das Grundmass, zurück. *Masse für Flüssigkeiten*: Bath, der Eimer, ist das grösste Flüssigkeitsmass, dem Epha gleich. Mit ihm kommt auch die Kufe (pura) überein. Schalisch, ein Dreiling oder Drittel = der 3. Theil des Bath = dem Sea. Die Hälfte oder der 6. Theil des Bath hiess Hin, der 12. Theil =  $\frac{1}{12}$  Bath war der Log, das kleinste Flüssigkeitsmass, welches 6 Hühneriern mittlerer Grösse gleichkam. *Masse für trockene Dinge*: Chomer (Haufe) späterhin Kor (Malter) genannt, ist das grösste Getreidemass, aber auch als Flüssigkeitsmass gebraucht, jedoch noch nicht in der Bibel und enthält das zehnfache des Bath und = Epha oder Scheffel. Der 3. Theil des Epha ist die Sa, griech. Saton. Omer (Gomer) war der 10. Theil des Scheffels. Gleichbedeutend war damit Issaron oder das Zehntel, bei Josephus unter dem Namen „Assarôn“. Hierzu kommen noch 2 Masse, nämlich Kab, welches wahrscheinlich ursprünglich  $\frac{2}{100}$  Chomer =  $\frac{1}{50}$  Epha, also 2 Omer bedeutet haben wird, in ähnlicher Weise wie auch Letech ursprünglich  $\frac{2}{3}$  Kor, d. i. 20 Sa (entgegen  $\frac{1}{2}$  Chomer oder Kor) bezeichnet hat. Im Neuen Testament wird erwähnt: Der Metretes und die Chônix, jener ein Mass für Flüssigkeiten, welches 12 Choén oder  $\frac{3}{4}$  des attischen Medimnus, nach Böckh. 1993-95, nach Bertheau 1985.77 Par. Kubikzoll (= 39.55 l, resp. 39.39 l) gleichkommt, diese ein Getreidemass, welches der 48. Theil eines attischen Medimnus oder  $\frac{1}{48}$  Chus ( $\frac{1}{48}$  Metretes) nach Böckh 55.387 (= 1.09 l), nach Bertheau 55.181 Kubikzoll (= 1.09 l) beträgt. Als weniger schwankende Normallängen empfahl Huygens 1672 die Länge des Sekundenpendels, Weidler 1797 den Abstand der Pupillen bei erwachsenen Menschen, Andreas Böhm 1771 den Fallraum eines Körpers in der ersten Sekunde, John Herschel den zehnmillionsten Theil der polaren Erdachse, 1670 schlug der Astronom Gabriel Mouton zu Lyon die Länge des Meridianbogens von einer Minute bei kugelförmiger Gestalt der Erde vor (unter dem Namen Milliäre). In Oesterreich, beziehungsweise in den heute im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, bestanden ganz verschiedene Normen, so dass nicht nur einzelne Länder, sondern fast jede Stadt oder jeder Markt seine besonderen Masse und Gewichte hatte und blieben die bereits unter Albrecht dem Weisen (1438—1439) unternommenen Versuche einer einheitlichen Mass- und Gewichtsordnung ohne Erfolg. Von wichtigeren älteren Verordnungen sind die Ferdinands III. vom 10. December 1655, Karls VI. vom 12. December 1725, Kaiserin Maria Theresias vom 1. December 1751 bis 23. August 1777. Durch die Gesetze und Verordnungen vom 17. November 1784 bis zum Gesetze vom 23. Juli 1871 wurde endlich einige Einheit erzielt. In den Ländern der ungarischen Krone bestanden die gleichen Verhältnisse und beruht dort die Einführung des metrischen Systems als Grundlage

im Mass- und Gewichtswesen auf Grund des Gesetz-Artikels VIII vom Jahre 1874. In Deutschland hatte man schon zur Zeit Karls des Grossen und unter Karl V. versucht, gleichförmige Masse und Gewichte zu schaffen, jedoch ohne Erfolg und es stand auf diesem Gebiete jedem der zahlreichen Landesherren das Recht zu, seine Anordnungen zu treffen. In England war bereits im Jahre 1215 die Einführung eines einheitlichen Mass- und Gewichtswesens erfolgt. In Frankreich wurde 1790 ein Antrag auf Massregulirung eingebracht und die damit beschäftigte Commission entschied sich 1799 für den zehnmillionsten Theil des Erdquadranten unter dem Namen Meter (mètre) als Masseinheit. 1799 entschied man sich in England für die Länge des Secundenpendels in der Breite von London am Meeresspiegel bei  $13\frac{1}{8}^{\circ}$  R. als Masseinheit. 1824 wurde die Länge der Masseinheit des Yard zur Pendellänge ermittelt und letztere auf 39-1393 engl. Zoll festgesetzt. Das *französische Metersystem* wurde 1846 in Italien, 1819 in Holland, 1836 in Belgien und Griechenland, 1859 in Spanien, durch Gesetz vom 17. August 1868 mit 1. Jänner 1872 in Deutschland etc. und auf Grund des Gesetzes vom 23. Juli 1871, Nr. 16, R. G. Bl. ex 1872 und Gesetz-Artikel VIII vom Jahre 1874 mit 1. Jänner 1876 in Oesterreich-Ungarn obligatorisch eingeführt und besteht heute schon in den meisten Culturstaaten, s. *metrische Masse und Gewichte*.

**Masse und Gewichte, metrische, s. metrische Masse und Gewichte.**

**Massel.** In Oesterreich: kleines (Futter-)Massel = 0-96073 l, grosses Massel = 1-92146 l, Mühlmassel = 3-84292 l, früher bayrisches Hohlmass für trockene Dinge =  $\frac{1}{96}$  Scheffel = 2-32 l, in Baden: Masslein = 1-5 l, in Württemberg: Mässlein = 0-35 l.

**Masskanne,** bayrisches Flüssigkeitsmass, s. v. w. Mass, s. d.

**Massl Land.** Flächenmass in Vorarlberg =  $\frac{1}{8}$  Metzen =  $\frac{1}{64}$  Staar =  $2\frac{3}{4}$  □ Klafter.

**Mastello,** der, Mehrz. Mastelli, ital. ein Zuber, Kübel; ein Körperraum- oder Hohlmass in Ferrara = 4128 Par. Kubikzoll = 81-88 l in Venedig = 3998 Par. Kubikzoll = 79-30 l.

**Matapane** (Grossi), venetianische Goldmünze unter Enrico Dandolo (1192–1205) geprägt mit dem stehenden Dogen, der vom Heiligen die Fahne empfängt, Revers mit dem sitzenden Heiland.

**Matar,** das, à 40 Muhl (Moule) Getreidemass in Senegambien, circa 70 l, bei Reis 70 kg.

**Match,** birmanisches Gold- und Silbergewicht =  $\frac{1}{2}$  Keiat, s. d. = 8-278 g.

**Matt,** das, früher im Oldenburger Kreis Jever Feldmass, das Matt Binnenland = 300 □ Ruthen à 196 □ Fuss = 57-92 a.

**Matte,** die, ehemalige viereckige Silbermünze in Spanien = 1 Piaster, s. d.

**Matthier,** der, halber Mariengroschen = 4 Pfennige; ursprünglich in Goslar geprägt, mit dem Bilde des heiligen Mathias.

**Ma-u,** Längenmass in Anam = 72-75 m = 150 Thuok, s. d. Chines. Feldmass = 24-53 m<sup>2</sup> (nach Andersn = 4 Kioh = 6-131 a).

**Maulthierlast,** s. Bar.

**Maund,** das, (spr. mahnd, Man, Mun), ostindisches Handelsgewicht, in Bengalen das neue Bazargewicht (brit.-ostind. Standard) à 40 Seer = 100 Troyfund = 37-325 kg; daselbst Factoreigewicht à 40 Seer = 33-868 kg. 1 Bombay-Maund à 40 Seer = 12-7 kg; in Surate à 40 bis 46 Seer je nach Waare; in Madras à 8 Viss = 11-34 kg; in Französisch-Ostindien (Mand, Tolam) = 11-748 kg; in Atschin = 21 Bambus = 75 englische Pfund avdp. = 34-02 kg, s. v. Man.

**Mauritius,** britische Insel aus der Gruppe Maskarenhas. *Rechnung* wie England nach Pfund Sterl. etc., ausserdem nach Colonialpiaster oder Courantdollar à 100 Cents à 12 Décimes und der Colonial-Livre à 20 Sous (Sous). 1 Courantpiaster = 4 Schill. Sterl. = 10 Colonial-Livres. *Staatspapiergeld* sind die Noten der Commercialbank. *Masse und Gewichte:* Bei den Zöllen nur die englischen, seit 1875 das metrische System.

**Maxd'or,** der, frühere Goldmünze in Bayern mit dem Bildnisse Maximilians = 2 Goldgulden, seit Max Emanuel 1730 geprägt. 1 Maxd'or, d. h. Goldmax = Mk. 14-02 = fl. 7-01. Es gab auch doppelte.

**Mayo,** der, ein Getreidemass in Lissabon = 15 Fanegas.

**Mazzo,** der, ital. (span. mazo) Gebinde; in Konstantinopel 50 Stück, von Waaren gebraucht.

**Mecatl,** der, = 24 □ Jarochas = 600 □ Zaras = 4-21 a, früher übliches Feldmass in den Staaten Yucatan und Tabasco.

**Medaille,** die, franz. (spr. medalje; ital. medaglia; span. medalla, mittellat. medalia) ein halber Denar, auch eine Goldmünze, Schau-münze, Denk- oder Gedächtnismünze.

**Medaillon,** (spr. medaljong) grosse Denkmünzen, die schon im alten Griechenland vorkommen.

**Medalla,** die, span. (spr. medalja), eine span. Goldmünze = 8 Piaster.

**Medane,** abessinisches Flüssigkeitsmass = 8 Kuba, s. d., = 8-1272 l.

**Medicinalgewicht,** s. v. w. Apothekergewicht, s. d.

**Medimnus,** der, (griech. *medimnos*) Getreidemass der alten Griechen in den verschiedenen Städten verschieden; der attische und sicilische Medimnus = 52-53 l; der lakedämonische und der ägyptische der Ptolemäer = 78-79 l; der Medimnus auf der Insel Cypern = 75-097 l.

**Medino,** s. v. w. Para, ägyptische Scheidemünze, bald  $\frac{1}{30}$  —  $\frac{1}{80}$ , bald  $\frac{1}{40}$  —  $\frac{1}{50}$  bis selbst  $\frac{1}{80}$  eines Piasters.

**Medio,** Mitte des Monats.

**Medio,** der, mexik. Goldmünze =  $\frac{1}{16}$  Onza = 4-13 Mk. = 2-065 fl.

**Medium aevum,** das, (*medium* = mittel) das Mittelalter, der Zeitraum von 5. bis zum Ende des 15. Jahrhunderts.

**Medschidie,** *Medjidie* (auch Sarre-jüslük „gelber Hunderter“) türk. Goldmünze = 100 Piaster = 9-22 fl., enthält 6-610 g Feingold. 1 Medschidie Silber = 20 Piaster = 1-80 fl.; 5 Gold-Medschidie = 1 Beutel, s. a. *Lira*.

**Meh** oder *Monneh* à 10 Pun à 10 Rin à 10 Moo, frühere Rechnungsmünze in Japan. 1 Meh = 20-9 kr. 1 Meh in Atschin =  $\frac{1}{16}$  Tael = 60 kr. In Kanton Meh oder Ma = das engl. Yard.

**Mehk** (Handbreite), Längenmass im Königreich Birma =  $\frac{1}{3}$  Taong, s. d. = 16-17 cm.

Meiam, Gold- und Silbergewicht in Britisch-Hinterindien =  $\frac{1}{820}$   
Kätti = 6·07 g.

Meile (franz. Mille, engl. Mile, span. Mila, portug. Milha, ital. Miglio, vom lat. *mille*, tausend), Wegmass bei den alten Römern (*milia passuum*, später *miliarium*) = 1000 Schritt à 5 röm. Fuss = 1478·7 m, von den röm. Schriftstellern = 8 Stadien gerechnet. Neben diesem in den verschiedenen Ländern mannigfach schwankenden Wegmass kam noch die grössere altgallische Leuca (leuga, span. und provencal. legua, portug. legoa, ital. lega, franz. lieue, engl. league) auf, welche in England, Frankreich, Spanien und Portugal = 3 Meilen gerechnet wurde. Man unterschied auch Postmeilen, Polizeimeilen, und in einigen Staaten galt die Wegstunde als Einheit des Wegmasses. Die österr. Postmeile à 4000 Klafter oder 24 000 Fuss = 7585·936 m; die poln. Meile rechnete man in Galizien bis 1857 = 5563·6 m; das neue Wegmass ist das Myriameter (10.000 m). Die deutsche geogr. Meile, von welcher 15 auf 1° des Aequators gehen, = 7420·438 m; die preuss. Meile = 7532·484 m (eben so gross ist die dän. Miil), die sächs. Postmeile = 7500 m, die bayr. Meile = 7420·438 m, die württemb. Meile = 7448·748 m, im Deutschen Reiche ist seit 1873 das Kilometer alleiniges Wegmass. In Frankreich war die alte Lieue (25 auf 1°) = 4451·9 m (=  $\frac{3}{5}$  alte geogr. Meilen); ausserdem die *Lieue moyenne* = 5008·4 m; die *lieue marine* = 5564·9 m u. a. Jetzt das Kilometer-Wegmass. Die gewöhnliche engl. Mile (*London mile*) = 5000 Fuss = 1523·986 m; die gesetzmässige brit. Meile (*statute mile*, *British mile*) = 5280 Fuss = 1609·3295 m; die See-meile (*sea mile*, engl. *geographical mile*), das Seemass aller civilisirter Nationen = 6085·898 Fuss = 1851·9166 m (60 auf 1°). Von jedem dieser 3 Masse bilden 3 eine League. In den Vereinigten Staaten gilt die engl. *Statute mile*. In Spanien war die *Legua regular antigua* = 5572·7 m; die *Legua nuova* = 6687·24 m. Die portug. Milha war = 2065·653 m, 3 Milhas = 1 Legoa; gegenwärtig das Kilometer Wegmass. Von den älteren ital. Meilen war das Miglio von Venedig = 1738·675 m, das lombard. = 1784·808 m, das piemont. = 2466·0768 m, das röm. = 1487·934 m; gegenwärtig das Kilometer im Gebrauch. Dies gilt auch in den Niederlanden (Kilometer heisst Mijl), Belgien, der Schweiz und Griechenland (Kilometer heisst Stadion). 1 griech. Meile = 10 km oder 10 Stadien. Die Meile der Walachei = 4000 Klafter = 7348·5 m. Das russ. Wegmass ist das Werst, s. d. in russ. Polen die Mila = 8 russ. Werst. Die schwed. Mil = 36.000 Fuss = 10.688·436 m; die norweg. = 36.000 Fuss = 11.295·48 m. Die Meile von Tunis = ca. 1500 m. Die japan. Meile (1 Ri) = 3910 m, die pers. Meile (Fersake) ca. = 6 km. Von *Flächenmassen* ist die österr. Quadrat-Meile = 0·5754642  $\mu\text{m}^2$ , die deutsche geographische Quadrat-Meile = 55·0629  $\text{km}^2$ ; die franz. Quadrat-Lieu = 19·823  $\text{km}^2$ ; die engl. *Square mile*, *Mile of land* (Quadrirung der *statute mil*) = 258·989 ha. 1 Aequatorialgrad = 14·67 österr. Meilen = 15 bayr. Meilen = 193·40 chines. neue Li = 14·77 dän. Meilen = 25 franz. Lieue = 15 geograph. Meilen = 69·16 engl. und nordamerik. Meilen = 100·80 alte jüdische Meilen = 111·3 km = 19·67 niederl. Stunden = 14·84 nordd. Meilen = 9·85 norweg. Meilen = 13·10 Nürnberger Meilen = 22·50 pers. Meilen = 20 poln. Meilen =

22·26 portug. Legoa = 14·77 preuss. Meilen = 104·3 russ. Werst = 10·41 schwed. Meilen = 23·15 Schweizer Stunden = 60 Seemeilen = 16·64 span. Legua = 66·67 türk. Berri = 13·30 ungar. Meilen.  
Mekmeda oder Kella =  $\frac{1}{40}$  Tomand = 2·1225 kg, Reismass in Mokka.

Melahfa, ein Stück schwarzes Baumwollenzug, welches im innern nördl. Senegambien als Zahlungsmittel dient, ca. 13 franz. Francs Werth.

Mengel, altes Amsterdamer Hohlmass = 1·2127 l = 2 Pinten à 2 Mutsjes.

Menorca (*Minorca*), balearische, zu Spanien gehörige Insel, s. Spanien. Früher rechnete man nach Pesos de plata à 8 Reales de plata à 18 Dobleros. Dieser Peso enthielt 19·16423 g Feinsilber = 1·725 fl.

Menses, (lat.) Monate; *mensis*, der Monat.

Mensinàlo, der, ital. ein Getreidemass in Nizza = 2·4 l.

Mercedonius, der, lat., ein röm. Schaltmonat von 22 oder 21 Tagen, zur Ausgleichung des Mond- und Sonnenjahres.

Mercurii dies, lat., Mittwoch.

Méreaux, münzähnliche Stücke (Marken) welche zu den verschiedensten Zwecken, besonders von den Kapiteln als Präsenzzeichen (*praesentibus dabitur*), Rathszeichen (Cöln 1497), als Bons zur Einlösung in Geld u. s. w. ausgegeben wurden.

Merikani, nordamerik. Baumwollenzug, welches im Innern von Zanzibar als Zahlungsmittel dient. Das Schucka Merikani (= 2 Yards) gilt an der Küste etwa  $\frac{1}{4}$  Dollar.

Merza, Getreidemass in Rumänien =  $\frac{1}{2}$  kg = 217·55 l.

Mese, der, ital. (= *mensis*) der Monat.

Mess, das, = württemb. Klafter, s. d.

Messen, s. Mass.

Messidor, der, (franz. Erntemonat) der 10. Monat des franz. Revolutionskalenders, s. u. *Fahr und Kalender*.

Messingmünzen zu 4 und 2 F'lus (*Fulu*), gesetzl. 140 F'lus = 1 R'tal = 508 g werden (sehr plump und unförmlich, fast sechseckig) in Marokko geprägt.

Messlein, das, =  $\frac{1}{128}$  württemb. Scheffel, s. d.

Meste, die, Fruchtmass =  $\frac{1}{8}$  Malter.

Mesurette (Mässchen), in Belgien = 0·1 l Getreide.

Meszély, ungarisches Flüssigkeitsmass = 1 Seitel, s. d.

Metadella, die, ital. (Verkleinerung vom ital. metà = die Hälfte) ein halbes Mass, ein Getreidemass in Florenz.

Metageitnion, der, ein Sommermonat der Athener. (Ende August und Anfang September.)

Metalli, älteres Oelmass in Algier = 16·951 kg.

Metalliques, Mehrz., franz. (spr. lik') Scheine für klingende Münze, Staatspapiere, die auf Silber (nicht Papiergeld) lauten, z. B. österreichische, russische etc.

Metbu'o oder Goldducaten, früher marokkanische Goldmünze von  $1\frac{1}{2}$  Rials = 7 $\frac{1}{2}$  Francs.

Meter, der und das (franz. mètre, vom griechischen metron, Mass) Grundmass des französischen (metrischen) Masssystems, welches in

Frankreich am 13. Thermidor des Jahres I der Republik (31. Juli 1793) decretirt und durch Gesetz vom 1. Vendemiaire des Jahres IV der Republik (23. September 1795) der 1. Nivose desselben Jahres (22. December 1795) zur Einführung bestimmt, heute als Grundlage des metrischen Mass- und Gewichtssystems angenommen worden ist. Das Meter ist der zehnmillionste Theil des Erdquadranten zwischen Aequator und Nordpol, nach den Ergebnissen der auf Veranlassung der französischen Republik ausgeführten Gradmessungen = 443-295936 Par. Linien. Die Normal-Etalons des Meters und des aus demselben abgeleiteten Kilogramms haben bei 0° Temperatur eine Länge 1 *m* = 443-296 Par. Linien (mètre de archives) und sind im Staatsarchiv zu Paris niedergelegt. Die Eintheilung des *Meters* ist rein decimal: 1 Meter (*m*) = 10 Decimeter (*dm*) = 100 Centimeter (*cm*) = 1000 Millimeter (*mm*); 1000 Meter = 1 Kilometer (*km*). Das *Quadratmeter* (*m*<sup>2</sup>) ist die Grundlage der Flächenmasse: 1 *m*<sup>2</sup> = 10-00931 □ Fuss = 0-278036 □ Klafter. 100 *m*<sup>2</sup> = 1 *a*, der *Kubikmeter* (*m*<sup>3</sup>) die Grundlage der Körpermasse und Gewichte, 1 *Kubikdecimeter* (*dm*<sup>3</sup>) = 1 *l*; das Gewicht eines Liters destillirten Wassers im luftleeren Raume bei 4° C. = 1 *kg*. 1 *m*<sup>3</sup> = 31-66695 *Kubikfuss* = 0-146606 *Kubikklafter*. 1 *m* = 3-1637496 Wiener Fuss = 0-5272916 Wiener Klafter = 0-264 *Ingenieur-Ruthen* = 0-52729 Faden = 1-318 Schritt = 1-286077 Wiener Ellen = 1<sup>7</sup>/<sub>16</sub> Brabanter Elle; 0-1 = 44<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Par. Linien. Ein metrischer Centner = 100 *kg*, s. *Masse und Gewichte, metrische*.

*Meterkilogramm*, s. *Fusspfund*.

*Metikal*, der, Gold- und Perlengewicht in Tripoli. Für verarbeitetes Gold der Metikal Muhmeini von 24 Kharubs = 4-7615 *g*, für un-  
verarbeitetes Gold der Metikal Akdehsi = 21<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Kharubs = 4-232 *g*.

*Metonischer Cyklus*, s. u. *Cyklus*.

*Metretes*, Mass der Spartaner und Athener für Flüssigkeiten = 39-4 *l*.

*Metrische Masse und Gewichte*. Das metrische System, welchem wegen seiner Einfachheit, Präcision in der Uebereinstimmung der Normaleinheit kein anderes gleichkommt, ist schon in den meisten Cultur-Staaten eingeführt. In *Oesterreich-Ungarn*: durch das Gesetz vom 23. Juli 1871, R. G. Bl. Nr. 16 ex 1872, in *Oesterreich*, und auf Grund des Gesetzartikels VIII vom Jahre 1874 in den *Ländern der ungar. Krone* und wird seit 1. Jänner 1876 ausschliesslich angewendet. Die *Grundlage* der metrischen Masse und Gewichte ist das Meter, der zehnmillionste Theil des Erdmeridian-Quadranten. Das Meter ist die Einheit des Längenmasses, aus demselben werden die Einheiten des Flächen- und Körpermasses abgeleitet. Die *Unterabtheilungen* der Mass- und Gewichtseinheiten, sowie deren Vielfache, werden nach dem dekadischen (Zehner-) Systeme gebildet, und zwar die Unterabtheilungen mit den lateinischen Zahlwörtern: Deci = <sup>1</sup>/<sub>10</sub>, Centi = <sup>1</sup>/<sub>100</sub> und Milli = <sup>1</sup>/<sub>1000</sub>. Die Vielfachen der Einheitsmasse werden durch die griechischen Zahlwörter: Dekka = 10, Hekto = 100, Kilo = 1000 und Myria = 10.000 nach unserem dekadischen Zahlensysteme aufgebaut. Als *Urmass* gilt ein im Besitze der k. k. Regierung befindlicher Glasstab, welcher in der Achse seiner sphärischen Enden gemessen, bei der Temperatur des schmelzenden Eises gleich 999-99764 *mm* des in dem franz. Staats-

archive zu Paris deponirten *Mètre prototype* befunden worden ist. Als *Urgewicht* gilt das im Besitze der k. k. Regierung befindliche Kilogramm aus Bergkrystall, welches im luftleeren Raume gleich 9999978 *mg* des in dem französischen Staatsarchive zu Paris aufbewahrten *Kilogramme prototype* befunden worden ist. Für das *Längenmass*, zugleich auch zum Messen der Stoffe gilt das Meter, welches in Decimeter (<sup>1</sup>/<sub>10 m</sub>), Centimeter (<sup>1</sup>/<sub>100 m</sub>) und Millimeter (<sup>1</sup>/<sub>1000 m</sub>) eingetheilt wird. Nach aufwärts käme das Dekameter (10 *m*), welches aber praktisch nicht angewendet wird, mit seinen Mehrfachen, die dann zu den Wegmassen gehören. Als solche sind (da das Hektometer = 100 *m* auch praktisch nicht gebraucht wird) das Kilometer = 1000 *m* gewählt worden, nebst seinem Zehnfachen, dem Myriameter = 10.000 *m* oder 1-45 geograph. Meilen. Als *Flächenmass* dient ein Quadrat, dessen Seiten je 1 *m* lang sind, also das Quadrat-Meter, mit seinen Untertheilungen wie oben (Quadrat-Decimeter, Quadrat-Centimeter und Quadrat-Millimeter). 100 *m*<sup>2</sup> haben den Namen *Ar*, 10.000 *m*<sup>2</sup> heissen 1 *ha* und sind das gewöhnliche Feldmass statt unseres alten niederöstr. Joches (1 *ha* = 1-738 Joch). Als Einheit für das *Hohlmass* gilt das Liter. Um das Liter zu bestimmen, verfertigte man einen hohlen Würfel, welcher 1 *dm* (<sup>1</sup>/<sub>10 m</sub>) hoch, lang und breit war und füllte ihn mit destillirtem Wasser bei einer Temperatur von + 4° C., bei welcher das Wasser seine grösste Dichtigkeit besitzt. Sein Hundertfaches, das Hektoliter, ist das allgemeine Verkehrs- und vertritt unseren Eimer oder Metzen. Das Liter wird in Deciliter (<sup>1</sup>/<sub>10 l</sub>) und in Centiliter (<sup>1</sup>/<sub>100 l</sub>) untergetheilt. Als Einheit für das *Gewicht* gilt das Kilogramm, welches dadurch bestimmt wurde, dass man einen Würfel von 1 *dm* Länge, Breite und Höhe, wie erwähnt, mit Wasser füllte und das Gewicht dieses Wassers im luftleeren Raume bei + 4° C. genau ermittelte. Das Kilogramm zerfällt in Hektogramm (100 *g*, nicht gebräuchlich), dann in Dekagramm (10 *g*) und in Gramm. Da Kilo so viel wie 1000 ist, so ist 1 *kg* = 1000 *g*. Das Gramm wird eingetheilt in Decigramm, Centigramm und Milligramm. Grössere Gewichte finden als sein Hundertfaches den metrischen Centner und als Schiffsgewicht sein Tausendfaches, die Tonne. Die *Grundeintheilung* des metrischen Systems geht beim Längenmasse von 10 zu 10, beim Flächenmasse von 100 zu 100, beim Kubikmasse und dem davon abgeleiteten Gewichte von 1000 zu 1000. Als grösseres Flächenmass dient das Quadrat-Myriameter = 100 *km*<sup>2</sup> = 10.000 *ha* (Quadrat-Hektometer) = 1.000.000 *a* (Quadrat-Dekameter) = 10.000.000 *m*<sup>2</sup>. Zum *Messen und Wägen* im öffentlichen Verkehre dürfen nur gehörig geaichte und gestempelte Masse, Gewichte, Waagen, Alkoholometer, Saccharometer und Gasmesser verwendet werden. Zur *Aichung* und Stempelung werden nur die folgenden Masse und Gewichte zugelassen: Längenmasse. 20, 10, 5, 4, 2, 1 *m*, 5 und 2 *dm*. Hohlmasse. 10<sup>0</sup>, 50, 20, 10, 5, 2, 1 *l*, 5, 3, 2 und 1 *dl*, 5, 2 und 1 *cl*. Zulässig ist hier die Aichung und Stempelung des <sup>1</sup>/<sub>4</sub> *hl*, sowie die fortgesetzte Halbierung des Liters, also <sup>1</sup>/<sub>2</sub>, <sup>1</sup>/<sub>4</sub>, <sup>1</sup>/<sub>8</sub>, <sup>1</sup>/<sub>16</sub> und <sup>1</sup>/<sub>32</sub> *l*. (In *Ungarn* sind beim Flüssigkeitsmasse die Theilungen nur nach dem Decimalsystem gestattet.) Gewichte. 100, 50, 20, 10, 5, 2 und 1 *kg*, 50, 20, 10, 5, 2 und 1 *dhg*, 5, 2 und 1 *g*. Den zum Verkaufe von Gold- und Silber-

waaren und als Medicinalgewichte dienenden Gewichtssätzen sind noch die Stücke von 50, 20, 10, 5, 2 und 1 *cg*, dem Münz- und Juwelengewichte noch die Gewichtsstücke von 5, 2 und 1 *mg* beizugeben. Für Decimalwaagen ist das geringste Gewichtsstück 1 *g*, für Centesimalwagen 1 *dkg*. Für *Getreideproben* dient der Probe-Hektoliter, d. i. der 500. Theil eines Liters; behufs Gewichtsbestimmung wird das Gewicht des Musters im Probe-Hektoliter 500mal genommen, als Gewichte werden hiesu punctirt 100, 40, 20, 10, 4, 2, 1,  $\frac{4}{10}$  und  $\frac{2}{10}$  *g*. Eine *Pferdekraft* (Maschinenkraftmass) hat 75 Kilogramm-Meter, d. i. 75 *kg* in 1 Secunde 1 *m* hoch gehoben (was nach der alten Bezeichnung 423 $\frac{1}{2}$  Pfund 1 Fuss hoch gehoben entspricht); 1 *Pferdekraft* nach alter Bezeichnung war eigentlich 430 Wr. Pfund 1 Wr. Fuss hoch gehoben. *Calorie*, die *Wärme-Einheit* (z. B. zur Messung der Heizkraft der Kohle) ist jenes Wärmezeugnissmass, das den Wärmegrad von 1 *kg* Wasser um 1° C. erhöht und ist = 1 $\cdot$ 785523 Wärme-Einheiten der alten Wärme-Messung (Wärme-Erhöhung von 1 Wr. Pfund Wasser um 1° C.). Die *Aichungstonne* für *Seehandlungsschiffe* ist = 2 $\cdot$ 822 *m*<sup>3</sup>. *Ueber Holzmasse in Oesterreich* s. S. 136, *Abkürzungszeichen für metrische Masse und Gewichte, dann Interpunction der Zahlen* S. 3, *Umwandlungs- und Preisberechnungsregeln* S. 4.

*Metro*, das, = 1 *m*; italienisches Längenmass.  
*Mettar*, *Mattaro*, Metall oder Mitre. Flüssigkeitsmass in Tunis, für Wein =  $9\frac{3}{4}$ —10 *l*; der *Mettar* für Oel à 2 *Kolleh* à 8 *Saâ* = 20 $\cdot$ 16 *l*. In anderen Häfen bedeutend grösser.

*Metzen*, Masse für trockene Dinge, auch ein Flächenmass. In Oesterreich 1 *Metzen* = 61 $\cdot$ 48682 *l* = 0 $\cdot$ 6148682 *hl*, 1 halber *Metzen* = 30 $\cdot$ 74341 *l*, 1 viertel *Metzen* = 15 $\cdot$ 37171 *l*, 1 achtel *Metzen* 7 $\cdot$ 68585 *l*. 1 *Metzen* in Mähren = 0 $\cdot$ 0706 *m*<sup>3</sup>. Der *Pester Metzen* = 79 $\cdot$ 988 *l*; der *Pressburger Metzen* = 53 $\cdot$ 295 *l*. In Preussen war die *Metze* =  $\frac{1}{16}$  *Scheffel* = 3 $\cdot$ 4351 *l*; in Sachsen =  $\frac{1}{18}$  *Dresdener Scheffel* = 6 $\cdot$ 499 *l*. Der bayrische *Metzen* = 37 $\cdot$ 0596 *l*. Als *Flächenmass* in Voralberg; 1 *Metzen Land* =  $\frac{1}{8}$  *Staar* = 21 $\frac{1}{2}$  □ *Klafter*.

*Meuk*, (Mehrz. *Meuken*) alt, belgisches Getreidemass =  $\frac{1}{4}$  *Rasiere* = 19 $\frac{1}{4}$  *l*.

*Mexiko*, Föderativrepublik im südlichsten Theile von Nordamerika. *Silberwährung*. Man rechnet nach *Piastern* oder *Pesos* (*Pesos Duros*, *Pesos fuertes*) à 100 *Centavos*. 1 *Piaster* = 24 $\cdot$ 43304 *g* Feinsilber = 4 $\cdot$ 396 *Mk*. = 2 $\cdot$ 198 *fl*., factischer Werth 3 $\cdot$ 47 *Mk*. = 1 $\cdot$ 735 *fl*. Die Goldmünzen dienen nur als Handelsmünzen. *Münzen in Gold*: Die *Onza* (*Doblon*, *Quadrupel*) à 16 *Pesos* = 27 $\cdot$ 0643 *g* schwer, bei 0 $\cdot$ 875 fein = 23 $\cdot$ 6813 *g* Feingold = 33 $\cdot$ 035 *fl*. Stücke zu  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  *Onza* (einfacher *Escudo*), auch zu  $\frac{1}{16}$  *Onza* (einfacher *Medio*) nach Verhältniss. *Hidalgo* (*Ritter*) = 10 *Pesos* = 16 $\cdot$ 9152 *g* schwer, 0 $\cdot$ 875 fein = 14 $\cdot$ 801 *g* fein = 20 $\cdot$ 647 *fl*. In *Silber*: *Peso duro* oder *Piaster* = 27 $\cdot$ 0643 *g* schwer, 0 $\cdot$ 902 $\frac{7}{10}$  fein; halbe *Peso* (*Medio peso* oder einfache *Toston*) zu 50 *Centavos*,  $\frac{1}{4}$  *Peso* (*Peseta*),  $\frac{1}{10}$  *Peso* (*Décimo*) zu 10 *Centavos*,  $\frac{1}{20}$  *Peso* (*Medio décimo*) zu 5 *Centavos* nach Verhältniss. *Kupfer* (*Bronze*)-*münzen* zu 1 *Centavo*. *Papiergeld* sind die *Noten* der mexikanischen Bank. Kleinste *Note* 1 *Peso*. *Masse und Gewichte* sind beim *Zoll* die metrischen seit 1884, im Handel die spanisch-casti-

Vergleichende Zusammenstellung der metrischen Masse und Gewichte:

| I. Längemasse (Einheit das Meter). |                |                 |                 | II. Flächenmasse (Die Quadrate der Längemasse). |                        |                         |                         |
|------------------------------------|----------------|-----------------|-----------------|---|------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Meter (m)                          | Decimeter (dm) | Centimeter (cm) | Millimeter (mm) | Quadratmeter (qm)                               | Quadratdecimeter (dqm) | Quadratcentimeter (cqm) | Quadratmillimeter (mqm) |
| 1                                  | 10             | 100             | 1000            | 1   | 100                    | 10,000                  | 1,000,000               |
| 0.1                                | 1              | 10              | 100             | 0.01  | 1                      | 100                     | 10,000                  |
| 0.01                               | 0.1            | 1               | 10              | 0.0001  | 0.01                   | 1                       | 100                     |
| 0.001                              | 0.01           | 0.1             | 1               | 0.000001  | 0.0001                 | 0.01                    | 1                       |
| 1000                               | 100,000        | 10,000,000      | 1,000,000,000   | 10,000  | 10,000,000             | 100,000,000,000         | 100,000,000,000,000     |

| III. Körpermasse (Raummasse, Hohlnasse, Einheit das Liter). |                      |           |                | IV. Gewichte (Einheit das Kilogramm). |                |                 |                   |
|---|----------------------|-----------|----------------|---------------------------------------|----------------|-----------------|-------------------|
| Kubikmeter (km)   | Kubikdecimeter (dkm) | Liter (l) | Deciliter (dl) | Kilogramm (kg)                        | Decigramm (dg) | Centigramm (cg) | Milligramm (mg)   |
| 1   | 1,000                | 10,000    | 100,000        | 1,000,000                             | 100,000,000    | 10,000,000,000  | 1,000,000,000,000 |
| 0.001   | 1                    | 10        | 100            | 1,000                                 | 100,000        | 10,000,000      | 1,000,000,000     |
| 0.0001  | 0.1                  | 1         | 10             | 100                                   | 10,000         | 1,000,000       | 100,000,000       |
| 0.000001  | 0.001                | 0.01      | 0.1            | 100                                   | 10,000         | 1,000,000       | 100,000,000       |
| 0.00000001  | 0.000001             | 0.00001   | 0.0001         | 100                                   | 10,000         | 1,000,000       | 100,000,000       |
| 0.1   | 100                  | 1,000     | 10,000         | 1,000,000                             | 100,000,000    | 10,000,000,000  | 1,000,000,000,000 |

| Kilogramm (kg) | Decigramm (dg) | Gramm (g) | Decigramm (dg) | Centigramm (cg) | Milligramm (mg) | Centigramm (cg) | Metrischer Centner (c) | Tonne (t)   |
|----------------|----------------|-----------|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------------------|-------------|
| 1              | 100            | 1,000     | 10,000         | 100,000         | 1,000,000       | 10,000,000      | 0.01                   | 0.001       |
| 0.01           | 1              | 10        | 100            | 1,000           | 10,000          | 100,000         | 0.0001                 | 0.00001     |
| 0.001          | 0.1            | 1         | 10             | 100             | 1,000           | 10,000          | 0.00001                | 0.000001    |
| 0.0001         | 0.01           | 0.1       | 1              | 10              | 100             | 1,000           | 0.000001               | 0.0000001   |
| 0.000001       | 0.0001         | 0.001     | 0.01           | 0.1             | 1               | 10              | 0.00000001             | 0.000000001 |
| 100            | 10,000         | 1,000,000 | 10,000,000     | 100,000,000     | 1,000,000,000   | 10,000,000,000  | 10                     | 1           |

Weiters siehe unter Masse und Gewichte, Meter, Decimalmass etc. etc.



lischen, s. d., jedoch ist die Vara = 0.837 m. 100 englische Yards = 109.11 vara. Der Fuss = 0.2793 m. Die Vara de ribera = 0.90783 m. Der Pic de ribera = 0.30261 m. *Wegemass*: 1 Legua (Wegstunde) = 4190 m. *Flächenmass*: 1 Estajo oder Almud = 50 □ Vara = 35.1122 m<sup>2</sup>. *Getreidemass*: 1 Carga (Last) = 2 Fanega à 90.815 l. 1 Fanega yucateca = 60.566 l. *Flüssigkeitsmass*: Die Arroba à 32 Cuartillos = 16.133 l. und die Jarra (Krug) = 18 Cuartillos = 9.075 l. Der Barril zu 152 Cuartillos = 76.63 l. *Gewichte*: Der Quintal (Centner) = 4 Arroba = à 25 Libra (Pfund) à 460.063 g. Die Arroba = 11.501 kg. Der Marco (wie ehemals in Spanien) = 50 Castellanos à 8 Tomines à 12 Granos = 230.0464 g. Das Medicinalpfund = 345.047 g.

Mezza-Lira, die, ital. (von mezzo, mezza = halb) eine halbe Lire, Rechnungsmünze im Kirchenstaat, etwa 18.7 kr.

Mezzarola, die, Flüssigkeitsmass in Genua = 148.45 l.

Mezzéto, der Flüssigkeitsmass in Florenz.

Mezzétta, die, Getreidemass in Toscana = 1.52 l.

Mezzini, älteres corsisches Getreidemass =  $\frac{1}{2}$  Stajo = 49.95 l.

Miam, Gold- und Silbergewicht in Hinterindien = 832 englische Troygrän = 53.9136 g.

Mi'chary-Dirhem =  $\frac{1}{1000}$  Dirhem; türkische Bezeichnung für Milligramm.

Mi'chary-zira, in der Türkei 1 mm.

Michetta, span. Weinmass, in Alicante =  $\frac{1}{10}$  Cantaro = 0.722 l.

Miglajo (Meiler) = 1000 Pfund = 453.598 kg. Gewicht auf den Jonischen Inseln.

Migliájo, der, ital. (spr. milljájo vom lat. Mille = Tausend) Handelsgewicht von 1000 Pfund zu Venedig und Livorno.

Miglie, die (ital. Miglio, der) Mehrzahl Miglien (spr. Miljen, d. eigentl. 1000 Schritt), ital. Meile.

Mijl, (spr. Meil) holländische Bezeichnung für Kilometer, s. Meile. Mikromillimeter (griech.) in der Mikroskopie gebräuchliches Mass = 0.001 mm.

Miland'or, serbische Goldmünze zu 20 Dinar = 8.10 fl., s. Serbien.

Mile (engl. spr. Meil) s. Meile, englische Meile = etwa  $\frac{1}{5}$  geographische Meile = 1609.3295 m.

Miliarium (Milliarium, römisches Alterthum) eine erst spät gebrauchte Bezeichnung der römischen Meile = 0.1996 geographische Meile.

Milla, span. (spr. Millja), s. Meile und Legua.

Millarense, der, antike Silbermünze Constantin d. Gr. zu  $\frac{1}{72}$  Pfund oder  $\frac{1}{1000}$  Goldpfund.

Mille, lat. tausend, per mille ( $\frac{0}{100}$ ), von oder für's Tausend.

Millennium, das, neulat. ein Jahrtausend.

Millerôle, die, französisches Flüssigkeits-, besonders Weinmass in Marseille etc., in Tripoli =  $5\frac{1}{2}$  Krüge Oel = 64 l. (s. Arbage). 1 Mille-rolle in Tunis =  $6\frac{1}{2}$  Mettar (à  $9\frac{3}{4}$ —10 l) Wein.

Milles, Rechnungsmünze in den Vereinigten Staaten von Nordamerika =  $\frac{1}{1000}$  Dollar.

Millesime, das, franz., die Jahreszahl einer nach dem Jahre 1000 geprägten Münze.

Milli ..... Bestimmungswort beim metrischen Mass- und Gewichtssystem, bezeichnet den tausendstel Theil der Masseinheit, vgl. Masse und Gewichte, metrische.

Milliade, die, neulat., eine Reihe von 1000 Jahren, ein Jahrtausend.

Milliarde (franz. Milliard) s. v. w. 1000 Millionen = 1.000.000.000, im Französischen sagt man dafür auch Billion.

Milliare =  $\frac{1}{1000}$  a, s. d.

Milliäse, die, franz. = 1000 Milliarden.

Millie, römisches Wegmass = 1000 römische Schritt oder 8 Stadien, s. d. =  $\frac{1}{5}$  deutsche Meile.

Millier metrique (franz. spr. Miljeh metrihk), Bezeichnung für die Schiffslast von 1000 kg (Tonneau de mer) oder Schiffstonne = 20 Centner.

Milligramm (mg) =  $\frac{1}{1000}$  g; Millimeter (mm) =  $\frac{1}{1000}$  m, s. u. Masse und Gewichte, metrische. 1 mg = 0.2335 Wiener Richtpfennigtheil; 1 mm = 0.45558 Wiener Linien; 1 mm<sup>2</sup> = 0.207553 □ Linien; 1 mm<sup>3</sup> = 0.094557 Kubiklinien.

Million, mittellat. = 1000 mal 1000 = 1.000.000; ursprünglich soviel wie 10 Tonnen Schatzes à 100.000 Einheiten der Landesmünze gerechnet.

Milreïs (spr. milreës), Rechnungsgeld à 1000 Reïs (s. d.). In Portugal 1 Milreïs als geprägte Goldmünze = 0.1 Coroa = 2.27 fl. Seit 1722 nicht mehr geprägt, hatte an Gehalt 22 $\frac{1}{2}$  Karat, an Werth etwas über eine spanische Pistole; halbe Milreïs mit einem kleinen Kreuze,  $\frac{1}{2}$  Karat feiner als die ganze und fast  $\frac{1}{2}$  spanische Pistole an Werth. Nach dem Gesetz vom 29. Juli 1854 rechnet man seit Anfang 1855 in Goldwährung 1000 Reïs = 1 Milreïs, 1000 Milreïs = 1 Conto, 1000 Conto = 1 Conto de Contos. Ausgeprägt sind in Gold Stücke zu 1, 2, 5 und 10 Milreïs, letztere heissen Kronen, (Coroas) und wiegen 17.735 g. In Brasilien ist die Währung viel geringer. In Rio de Janeiro war bis 1849 das Milreïs = 12.84027 g Feinsilber, seit 1849 aber wurde die Goldwährung eingeführt und hat die brasilianische Milreïs-Währung ihre ausschliessliche Geltung in Brasilien. Die Einheit derselben ist das Milreïsstück zu 1000 Reïs. Ein Conto ist = 1000 Milreïs. Die Währung nominell Goldwährung, thatsächlich jedoch Papierwährung. Ausgeprägt werden in Gold: Stücke zu 20, 10 und 5 Milreïs; in Silber (als Scheidemünze): zu 2 und 1 Milreïs, zu 500 Reïs ( $\frac{1}{2}$  Milreïs) und bis 1870 Stücke zu 200 Reïs. In Nickel: zu 200, 100 und 50 Reïs, in Bronze: zu 20 und 10 Reïs. Die 20-Milreïsstücke 0.916 $\frac{2}{3}$  fein = 17.9269 g, die übrigen bei gleicher Feinheit nach Verhältniss. Es repräsentirt demnach der Milreïs ein Goldquantum von 0.82177 g = 2.29 Mk. deutsche R.-W. = 1 fl. 14 $\frac{1}{2}$  kr. ö. W. = 2 Frcs. 83.306 Cent. der lat. Münzconvention = 2 sh. 2.9345 Pence grossbr. Währ. = 2 Kronen 3.8003 Oer skand. Währ. = 54.616446 Cents amerik. Währ. = 505.488776 Reïs port. Währ. Die Silbermünzen sind Scheidemünzen. Ein Milreïs = 12.5 g und ist, bei einem Feingehalt von 0.916 $\frac{2}{3}$ , ein Silberquantum von 11.25 g, demnach = Mk. 2.025

deutsche R.-W. = 1.0125 fl. ö. W. = 20.25 Sgr. vormald nordd. Währ. = 1 fl. 10.87 Krz. vormald südd. Währ. = 2 Frcs. 50 Cent. Silberwähr. der lat. Münzconvention = 1 fl. 1.0582 Cents niederl. Währ. = 2 sh. 1.808 Pence engl. Sterl.-Währ. = 1.876 Kr. Scheidem. der skand. Währ. = 62.514 Kop. russ. Währ. = 54.94 Cents nordamerik. Währ.

**Mina**, die, ital. (provenç. emina, franz. mine, vom lat. hemina) ein Mass, die Hälfte eines Sextarius, ein Flüssigkeitsmass in Mailand; auch ein Getreidemass in mehreren italienischen Staaten, ein halber Scheffel.

**Minaltún** (vgl. Altin), persische Münze =  $\frac{1}{10}$  Toman, s. d.

**Mine**, (lat. mina) ursprünglich ein Gewicht bei den Hebräern und andern morgenländischen Völkern, doch wurden darnach auch grössere Geldsummen berechnet. Das Werthverhältniss der Mine zum Sekel oder zu andern Gewicht kommt mit dem Verhältniss der gleichnamigen Gewichte überein. Die alten Hebräer hatten eine Mine zu 50 Sekeln à 274 Par. Gran, Werth ungefähr 1.05 fl. die Mine = 13.700 Gran. In nachexilischen Schriften oder im Neuen Testament ist die Mine entweder als die griechische (attische) oder die babylonische und römische zu verstehen. Die babylonisch-persische Mine wiegt 9600 französische Gran, die attische 8220 Gran. Von der eigentlich griechischen Mine wurden 60 auf das Talent gerechnet; beziehungsweise das Talent in 60 Minen getheilt. Als Geld war die attische Silbermine = 39.30 fl. Die Mine Neugriechenlands = 1500 Drachmen =  $1\frac{1}{2}$  kg, s. *Griechenland*.

**Minéllö**, der (vgl. Mina), ital., ein Getreidemass in Verona  $\frac{1}{3}$  Sacco.

**Minorca**, s. Menorca.

**Minot**, das, altes Par. Getreidemass, in Untercanada häufig noch gebräuchlich = 39.025 l.

**Minotaurus**, antike griechische Silbermünze von Kreta. Cnossus ältester Stater: Minotaurus in menschlicher Gestalt mit Stierkopf, Revers: Labyrinth.

**Minute** (lat. minutus), der 60. Theil einer Stunde; in der Kreiseintheilung der 60. Theil des Grades; in der Baukunst  $\frac{1}{30}$  Modulus.

**Minutulus**, Bezeichnung für den antiken römischen alten Denar, im Gegensatz zu dem unter Caracalla geschlagenen Silberstück von 5 g ( $\frac{1}{80}$  Pfd.) Antoninianus (argenteus Aurelianus).

**Mischungsgewicht**, s. Atomgewicht.

**Miskal**, das, persische Gewichtseinheit, eingetheilt in 24 Nechud à 4 Gendum = 4.59 g = 70.8345 englische Troygrän. Ein Miskal in Afghanistan =  $\frac{1}{1000}$  Mähn = 4.48 g.

**Mistádo**, der, ein Oelmass in Canadia = 21 Pfund.

**Misure**, Getreidemass auf Malta =  $\frac{1}{960}$  Salma, s. d.

**Mitaille**, altfranz., eine kleine Kupfermünze, mita, eine kleine flandrische Kupfermünze.

**Mite**, Troy-Gewicht in England =  $\frac{1}{20}$  Grän = 3.24 mg.

**Mitekál**, in Abessinien (Habesch), s. v. w. Ducaten oder Zechine =  $2\frac{1}{4}$  Maria Theresia-Thaler.

**Mitskal**, das, (Metikal, Muskati, Miskal) Gewicht für Perlen, Goldfäden etc. in der Türkei = 4.8038 g; in Aegypten = 4.633 g; in Persien (*Miskal*, s. d.); in Turkestan =  $4\frac{2}{3}$  g; in Marokko Rechnungsgeld

von 10 Ukien (Unzen) à  $4\frac{1}{2}$  Musunen à 6 Quartos à 4 F'ius oder Delita à 4 Kirát.

**Mittlere Zeit**, s. Zeit.

**Mittmel**, Flächenmass in Vorarlberg (Bezirke Feldkirch und Bludenz) = 225 □ Klafter = 90 Ruthen.

**Mittwoch**, bei denjenigen Völkern, welche die Woche mit dem Sonntag beginnen, der vierte Tag der Woche, war bei den alten Germanen der Odins- oder Wodanstag, wovon noch jetzt das niederländische Woensdag (englische Wednesday); der Dies Mercurii der Römer.

**Mjuh**, birmanisches Gold- und Silbergewicht =  $\frac{1}{4}$  Keiat = 4.139 g.

**Model**, Módul, der, (vom lat. modulus) ein Mass, Massstab, besonders bei den Säulenordnungen; das Münzmass, der Durchmesser der Münzen.

**Modillo**, der, ital. (Verkleinerung von modo, lat. modus) ein Getreidemass in Messina = 145 Par. Kubikzoll = 2.87 l.

**Modino**, span. Salzmass = circa 14.5 hl.

**Modius** (lat. Modium), 1 Sextarius =  $\frac{1}{16}$  Modius; altrömisches Hohlmass für trockene Gegenstände = 8.75 l.

**Modus**, lat. = das Mass.

**Moëda**, brasilianische Goldmünze zu  $\frac{11}{12}$  fein, zu 4000 Reis Nennwerth in Goldwährung (9000 Reis Papierwährung).

**Moed'or** oder Moyd'or, der (zusammengesetzt aus dem portugies. moedade ouro, d. i. Goldmünze) eine portugiesische und brasilianische Goldmünze. Vgl. Moëda.

**Mönchsschrift**, diese erscheint auf den Münzen aus der lateinischen gebildet etwa im 13. Jahrhundert.

**Mött**, das, ein sehr verschiedenes Getreide- und Trockenmass; auch Flüssigkeitsmass. In Bayern das, (der, die) Mutt. In der Schweiz das Mütt, vom lat. Mōdius = Scheffel, Getreidemass, s. *Muid*.

**Moggia**, die, ital. (spr. módscha), ein Feld- und Flächenmass in Neapel.

**Moggio**, der (spr. módscho), span. moyo, franz. muid, Scheffel, ein Getreidemass, ein Malter in Italien, auch ein Feld- und Flächenmass.

**Mohammedanische Aera**, s. Jahrrechnung und Hedschra.

**Mohammedanischer Kalender**, s. u. *Kalender*.

**Mohárrem**, der, arab. der erste Monat im mohammedanischen Kalender.

**Mohur**, Mohar, Mohr-Rupie, Goldrupie, der, persische und ostindische Goldmünze in Bombay und Madras, früher zum festen Preis von 15 Silberrupien ausgeprägt, seit 1853 nur Handelsmünze, 180 Troygrän = 11.66381 g schwer, 10.6918 g Feingewicht.

**Moio**, Mojo, Hohlmass in Brasilien = 40–60 Alqueire (s. d.). Früheres Getreidemass in Portugal, von 15 Fangas à 4 Alqueires = = 830.3 l.

**Mojada**, die, Feldmass von Barcelona à 2 Cuarteras = 2025 Quadrat-Canas = 49 a.

**Mo-jah**, Längenmass im Königreich Birma =  $\frac{1}{90}$  Taong, s. d. = 5 mm.

**Mokkathaler**, arabische Münze = 80 Cabis = fl. 1.65. In Maria Theresia-Thaler (s. d.) gehen 25.97375 Mokkathaler auf 1 Pfund Feinsilber.

**Mokuk**, Fruchtmass in Syrien = 837 l.

**Mokul**, der, Getreidemass in Aleppo (Syrien à 250 Rotolie oder 573 8/9 kg schwer = circa 756 l.

**Mon**, Mong, Mongs oder Sen, s. d., japanische Münze, früher aus Kupfer und Eisen, scheibenförmig, mit einem quadratischen Loch in der Mitte. 2500 Mon = 1 Bu.

**Monaco**, Fürstenthum. *Münzen*: \*ital. und franz. *Masse und Gewichte*: das metrische System.

**Monat** (Mond), im Allgemeinen die Umlaufzeit des Mondes um die Erde, weshalb auch viele Völker einen und denselben Ausdruck für Mond und Monat anwenden und schon in den frühesten Zeiten als Zeitmass gebraucht wurde. Im Alterthum verstand man unter Monat die Zeit von einem Neumond bis zum folgenden, wofür man in der bürgerlichen Zeitrechnung abwechselnd 29 und 30 Tage nahm. Zwölf solcher Monate bildeten ein *Mondjahr* (s. d.) = 354 Tage. Die wahre Umlaufzeit des Mondes beträgt 27 Tage, 7 Stunden, 43 Minuten, 11.5 Sekunden und heisst der *siderische oder periodische* Monat. Rechnet man die Umlaufzeit von einem der Nachtgleichenpunkte an bis wieder zu dem nämlichen Punkte, so gibt dies den *tropischen* Monat, welcher etwas kürzer als der siderische ist, und blos 27 Tage, 7 Stunden, 43 Minuten, 4.7 Sekunden umfasst. Die Zeit von einem Neumond bis zum andern wird durch die Stellung des Mondes gegen die Sonne bestimmt und heisst der *synodische* Monat. Der synodische Monat umfasst 29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten, 2.8 Sekunden. Der Umlauf von dem auf- oder niedersteigenden Knoten bis wieder zu demselben heisst der *Knotenmonat* oder *Drachenmonat* oder *draconitische* Monat, welcher 27 Tage, 5 Stunden, 5 Minuten, 36 Sekunden beträgt, und die Dauer bis zur Wiederkehr des Mondes zu seiner Erdnähe oder Erdferne gibt den *anomalistischen* Monat, der 27 Tage, 13 Stunden, 18 Minuten und 37 Sekunden beträgt. Ausser diesen fünf Mondmonaten gibt es noch einen sogenannten *Sonnenmonat*, worunter man den zwölften Theil des tropischen Sonnenjahres (s. *Fahr*) versteht = 30 Tage, 10 Stunden, 29 Minuten, 4 Sekunden. Alle vorgenannten Monate werden astronomische genannt. Die *bürgerlichen oder Kalendermonate* dagegen sind diejenigen, die man behufs der Jahreseintheilung gemacht und denen man daher eine gewisse Anzahl von vollen Tagen, meist 30 oder 31, gegeben hat. Sie stammen ursprünglich von den synodischen Monaten her. Im gewöhnlichen Leben hebt jeder Monat mit Mitternacht des letzten Tages des vorherigen Monats an, nach astronomischem Gebrauche aber vom Mittag jedes ersten Monatstages. Die Bestimmung der Monatsanfänge wurde noch in verhältnissmässig später Zeit nicht nach Berechnung, sondern nach unmittelbarer Beobachtung festgesetzt. Die Art, den Monatsanfang zu bestimmen, war z. B. in der jüdischen Geschichte die, dass Jeder, der die Mondsichel am Himmel sah, dem hohen Rath Anzeige zu machen hatte, welcher sich alsdann durch zwei achtbare Zeugen Gewissheit verschaffte und *mekuddas*, d. h. „heilig“

ausrief, worauf das Volk mit *mekuddas* antwortete und den Neumond feierte. Erblickte man nun die Mondsichel am 29. Tage eines Monats, so rechnete man von diesem Abend an den folgenden Monat und nannte den 29tägigen Monat einen leeren, im anderen Falle, wenn die Mondsichel am 30. des Monats erschien, nannte man ihn voll. Da nun aber bei trübem Wetter die Sichel auch unbemerkt bleiben konnte, so wurde vom hohen Rath festgesetzt, dass ein Jahr nur 8 volle und 4 leere Monate haben durfte, was später auf 7 volle und 5 leere Monate abgeändert wurde. Im ersteren Falle hatte das Jahr von 12 Monaten 356, im anderen 355 Tage. Von wirklichen vorexilischen Monatsnamen kommen nur 4 vor, siehe *Kalender Seite 163*. Von Monatsnamen auf phöniz. Steinen sind sonst noch gelesen: Marbá, Marpáim, Nisan, Téfet. Phönizier und Hebräer hatten dieselben Namen, dieselbe Rechnung. Aegypter aber und Hebräer haben verschiedene Systeme gehabt. Nach dem Exil sind neue Monatsnamen, offenbar von Babylon entlehnte, in Gebrauch. Die Namen derselben sind folgende:

| Hebräisch:                  | Makedonisch:  | Annähernd: |
|-----------------------------|---------------|------------|
| 1. Nisan *                  | Xanthicus     | April      |
| 2. Ijar                     | Artemisius    | Mai        |
| 3. Siwán (Sivan)            | Daesius       | Juni       |
| 4. Thammúz (Tammuz)         | Panemus       | Juli       |
| 5. 'Ab                      | Lous          | August     |
| 6. 'Elíl *                  | Gorpiäus      | September  |
| 7. Tis'ri (Tischri)         | Hyperberetäus | October    |
| 8. Marhéswan (Marcheschwan) | Dius          | November   |
| 9. Kíslew (Kislev) *        | Apelläus      | December   |
| 10. Tébet *                 | Audynäus      | Januar     |
| 11. Sebát (Schebat) *       | Peritius      | Februar    |
| 12. "Adar *                 | Dystrus       | März.      |

Im alten Testament kommen nur die mit einem \* bezeichneten Namen vor. Die Syrer nennen den Marhéswan den zweiten Tisri, den Kíslew und Tébet aber ersten und zweiten Kanum, wogegen die Juden den Namen Siwan für den syr. Hazirán gebrauchten, weil dieser Name, seiner Bedeutung nach (er heisst Schweinsmond), ihnen anstössig war. Der Schaltmonat musste, da er der Ausgleichung der Erntezeit mit den Mondwechseln dienen sollte, vor dem Nisan eingelegt werden; diesen 13. nannte man We'adar. Bei den Aegyptern wurde das Jahr schon frühzeitig in 12 Monate zu 30 Tagen und 5 Ergänzungstagen eingetheilt. Bei den Griechen fiel der bürgerliche Monat mit dem natürlichen zusammen und erst als die Julianische Zeitrechnung bei ihnen eingeführt wurde, machte man einen Unterschied zwischen beiden. Um Bruchtheile zu vermeiden, theilte man die Monate in 30tägige und 29tägige ein, die miteinander wechselten, und nannte erstere volle, letztere hohle. Der attische Monat wurde in drei Dekaden getheilt; die einzelnen: Hekatombaön (Juli), Metageitnion (August), Boëdromion (September), Pyanepsion (October), Mämakterion (November), Poseideon (December), Gamelion (Januar), Anthesterion (Februar), Elaphebolion (März), Munchion (April), Thargelion (Mai), Skirophorion (Juni). Das Jahr der

Lakedämonier begann zur Zeit der Herbst-Tag- und Nachtgleiche; ihre Monate waren: Herasios (October), Appelläos (November), Diosthyos (December). Der Name für unseren Januar ist unbekannt, Eleusinius (Februar), Gerastios (März), Artemisios (April), Delphinios (Mai), Phliasios (Juni), Hekatombeos (Juli), Karneios (August), Panamos (September). Die Römer theilten ursprünglich das Jahr in 10 Monate, *siehe Kalender Seite 164*. Später wurde das Jahr in 12 Monate oder 355 Tage eingetheilt und hier die zwei Monate Januarius und Februarius hinzugefügt. Die Ordnung der Monate wurde die noch jetzt gebräuchliche. Im Jahre 45 erhielt der Quintilis den Namen Julius und 8 wurde der Sextilis dem Augustus zu Ehren Augustus genannt. Zu Nero's Zeit ward durch einen Senatsbeschluss bei Lebensstrafe geboten, den April künftig Nero und den Mai Claudius zu nennen, und Domitian befahl, dass der October fortan seinen Namen, Domitianus, tragen solle. Diese neuen Namen wurden aber wieder abgeschafft. Die Mohammedaner haben 12 Monate mit abwechselnd 29 und 30 Tage, *s. Kalender Seite 157 und 164*. Die Namen der Monate des Gregorianischen Kalenders sind die schon bei den Römern üblichen. Der französisch-republikanische Kalender, der das Jahr mit der Proclamirung der Republik (22. September 1792) begann, gab auch den Monaten andere Namen, *s. Seite 161*. Da jedoch zwischen den christlichen und republikanischen Monaten verschiedene Verschiebungen eintraten, so blieb es nicht in allen Jahren bei den oben angegebenen Tagen. So fiel z. B. der 1. Vendémiaire auf den 22. September; nur in den Jahren I (1792), III (1794), V (1796), VI (1797) und VII (1798); dagegen auf den 23. September in den Jahren IV (1795), VIII (1799), IX (1800), X (1801), XI (1802), XIII (1804) und XIV (1805); dagegen im Jahre XII (1803) sogar auf den 24. September und der entsprechende Wechsel zog sich durch alle Monate, *s. Jahr und Kalender*.

**Mond**, der, als Zeittheiler. Durch die Beobachtungen des Mondlaufes wurde die Zeit im höchsten Alterthum darnach vorzugsweise bestimmt, in den indogermanischen Sprachen heisst der Mond geradezu „Messer“ (sanskritisch *mās*, d. i. Mond und Monat). Auch bei den alten Hebräern hatte der Mond diese Bestimmung, *s. Monat und Jahr*.

**Mond**, abessynisches Gewicht = 32 Rotoli, s. d. = 9·953 *kg*.

**Mondcyklus**, *s. v. Mondcyklus, Seite 60*.

**Mondelli**, Getreidemass auf Malta =  $\frac{1}{96}$  Salma, s. d.

**Mondino**, der, =  $946\frac{2}{3}$  l älteres Genueser Salzmass.

**Mondjahr**, das astronomische, ist die Periode von 12 mittleren synodischen Monaten, wovon jeder nahe an 29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten, 3 Secunden beträgt, das Jahr aber 354 Tage, 8 Stunden, 48 Minuten, 38 Secunden umfasst, s. Jahr.

**Moneta**, die, lat. Münze (Münzstätte); nach der Juno Moneta genannt, in oder bei deren Tempel im alten Rom das Geld geprägt wurde; Mehrz. Moneten = Münzen, Geld.

**Money**, engl., das Geld.

**Monme** (Momme, Me), japanesisches Gewicht à 10 Pun (Candarin) = circa 1 chinesische Maen; 270 Monme = 1 *kg*. Auch Rechnungsgeld =  $\frac{1}{6}$  fl. holländisch.

**Monneh**, s. Meh.

**Monn**, Man, Maund, Mahnd, Flüssigkeitsmass in Bombay à 50 Shirs = 34·797 *kg*; Handlungsgewicht in Bombay à 40 Shirs à 30 Peiss (Pice) oder 72 Tàns = 12·70 *kg*, s. Maund.

**Monnaie**, franz., Münze.

**Montag**, (mittelhochdeutsch *māntac* von *māne*, *māno* = Mond) holländ. maandag, engl. monday, schwed. mandag, dän. mandag, lat. dies Lunae, d. h. der der Mondgöttin geheiligte Tag, woraus franz. Lundi, ital. Lunedì, span. Lunes geworden ist.

**Montenegro** (Crnagora), absolutes Fürstenthum. Eigene Münzen existiren nicht und bedient man sich daher des österreichischen, türkischen und russischen Geldes. Vorwiegend wird nach Piaster gerechnet. *Mass und Gewichte*: wie Oesterreich-Ungarn.

**Moo** =  $\frac{1}{1000}$  Meh, s. d., frühere Rechnungsmünze in Japan.

**Morah**, Reismass = 4 Kandys = 391·7908 *kg*.

**Morgen**, durch das metrische Mass verdrängtes Feld- und Ackermass. Der Morgen, früher in manchen Gegenden in „Hufen“, oft in einem und demselben Lande verschieden gross (grosser, kleiner etc. Morgen) getheilt, hielt gesetzlich in Baden 400 □ Ruthen = 36 *a*; in Bayern 400 □ Ruthen = 34·07 *a*; in Hannover 120 □ Ruthen 26·21 *a*; in Preussen 180 □ Ruthen = 25·532 *a*; in Sachsen 150 □ Ruthen = 27·671 *a*; in Württemberg 384 □ Ruthen = 31·517 *a*.

**Morisque**, die (spr. morisk'), Rechnungsmünze in Algier, etwa 18·7 kr.

**Motika**, die, Flächenmass in Serbien für Weingärten.

**Mot-tiën**, Rechnungsmünze in Anam =  $\frac{1}{10}$  Kwan s. d. = circa 4·3 kr. In Kambodja Tien genannt.

**Moule**, Schweizer Klafter, s. d.

**Moutons** (agnels), Goldmünzen mit Gotteslamm, darunter LVD. REX, von schöner Prägung, wurden in Frankreich unter Ludwig IX. dem Heiligen geschlagen, s. Agnel.

**Moyo**, das (spr. Mojo), spanisches Flüssigkeitsmass, circa ein Almud à 16 Cantara = 258·128 l, vom lat. Modius = Scheffel.

**Mozambique** (Mosambik), portugiesische Besizung an der Ostküste Afrikas. *Rechnung* = Portugal, nach Milreis à 1000 Reis oder nach Cruzados à 4 Testoes à 100 Reis. Der alte spanische Säulenpiaster gilt in der Stadt Mozambik 4000 Reis = 10 Cruzados, in Quelimane nur 1600 Reis = 4 Cruzados. 1 Milreis von Mozambique = 54·5 kr. 1 Milreis von Quelimane = 1·355 fl. Im Verkehr mit den Eingeborenen grösstentheils Tauschhandel, als: Elfenbein, Goldstaub, Calico, Glasperlen etc. etc. *Mass und Gewichte* sind beim Zoll die französischen, im Uebrigen die portugiesischen und englischen.

**Mozzétta**, die, ital., Salzgewicht auf den Jonischen Inseln = 1·54 Zollpfund.

**M. p.** Abkürzung für Mensis praeteriti, des vergangenen Monats.

**Mud** (Muid) in Holland = 1·113 *hl*, jetzt = 10 Scheffel à 10 Koppen = 1 *hl*; im Capland beim Grosshandel = 1 *hl*; in Marokko = 14·387 l Muid, s. v. w. Sack; Mehrzahl Mudden.

Muéda, die, portug. (eigentl. Moeda, lat. Moneta s. d.), eine Münze = 10 Crusaden, s. d. oder etwa 10 fl.

Müllermassel, das, früher österreichisches Getreidemass =  $\frac{1}{16}$  Metzen = 3-84292 l.

Münzconvention, Uebereinkommen mehrerer Staaten zur Feststellung eines bestimmten Münzfusses, nach welchem das Geld ausgeprägt und in den verschiedenen Münzsorten gegenseitig und im eigenen Lande in Verkehr genommen werden soll, s. a. u. Münzfuss.

Münzducaten, s. Ducaten.

Münze (Geldmünze, lat. Moneta, Nummus; franz. Monnaie; engl. Coin), ist das mit einem bestimmten Gewicht und Gepräge versehene hauptsächlich aus Gold, Silber, Kupfer, Nickel und deren Legirungen dargestellte Geld, das klingende Geld, im Gegensatz zu Papiergeld, die Realmünze im Gegensatz zur Rechnungsmünze, welche letztere nicht geprägt wird, sondern nur als fingirte Münzeinheit bei kaufmännischen Geschäften dient, s. u. Geld. Schon frühzeitig waren in Kleinasien und Griechenland Metallbarren in Keilform im Umlauf, welche sowohl als Rohstoff wie als Umsatzmittel Verwendung fanden. Solche Barren wurden bald in gleicher Form und nach gleichem Gewicht gegossen, welche letzteres durch staatlichen Stempel angezeigt wurde, um ein jedesmaliges Abwiegen zu ersparen. Der Uebergang der gestempelten Barren zu Münzen in Scheibenform war ein natürlicher Fortschritt. Da die Münze in dieser neuen Gestalt der Garantie des Staates bedurfte, so erklärte der Staat das Münzrecht für ein Regal, liess das Geld in seinen eigenen Werkstätten prägen und ausser Werthzeichen mit Symbol und Wappen, später mit Namen und Bildniss des jeweiligen Staatsoberhauptes versehen. Im Alterthum wurden sämmtliche damals bekannten Metalle zu Münzen verwendet (z. B. Eisen bei den Spartanern). In allen civilisirten Ländern bestehen die Münzen aus legirtem Gold oder Silber, aus Kupfer oder einer Kupferlegirung (mit Nickel, Zinn, Zink etc.). Man legirt die Edelmetalle, weil sie an sich zu weich sind und nennt die dem Hauptmünzfuss eines Landes entsprechend hergestellten Münzen *Courantmünzen*, und die nach einem etwas geringeren Fuss geprägten *Scheidemünzen*. Aus sehr kupferreicher Gold- und Silberlegirung geprägte Münzen heissen *Billon*. Seltener wurden zu den Münzen angewendet Platina (russische Platinducaten 1828—1845, später eingezogen), Bronze, Glockenspeise (z. B. zu den französischen, während der Revolutionszeit geschlagenen Sous), Messing, Zinn, Blei, Eisen etc. Das ganze Gewicht einer Münze nennt man *Schrot*, das Gewicht des darin enthaltenen reinen Goldes oder Silbers *Korn*. Für Schrot und Korn der Münzen ist gewöhnlich eine sehr kleine Abweichung gestattet (*Remedium, Toleranz*), da vollkommene Gleichheit nur annähernd erreicht werden kann. Die *Herstellung der Münzen* geschieht in der Regel in der Art, dass das zu Münzen bestimmte Metall in Barren oder Platten gegossen, auf dem Streckwerk in Bleche ausgewalzt, in Streifen zerschnitten und zu runden Platten ausgeschlagen wird. Diese letzteren werden gewogen, auf einer Justirmaschine berichtigt, geglüht, blank gebeizt und geschauert, neuerdings gewogen und sodann geprägt, indem man sie in einer Presse

zwischen den Prägestempeln und im Prägering einem äusserst kräftigen Druck aussetzt. Auch werden Münzen mittelst eines Stempels geschlagen und besonders in Ostasien (wie im Alterthum) gegossen. Das *Gepräge der Münzen* soll die Garantie eines bestimmten Feingehaltes ausdrücken, den Nennwerth bezeichnen und die Oberfläche vor betrügerischem Wegnehmen von Metall schützen. Man unterscheidet *Avers*, s. d. (Vorder-, Kopf-, Bild- oder Hauptseite) und *Revers*, s. d. (Rück-, Kehr-, Wappen-, Schildseite); erstere zeigt in der Regel das Bild des Landesherrn, letztere das Wappen. Auf alten Münzen wird die Rückseite angedeutet durch ein *Quadratum incusum* oder durch ein Attribut des auf dem Avers stehenden Gottes oder auch durch stehende Typen, die theils auf den Namen des Prägeortes, theils auf besondere Zustände, Ereignisse, Localitäten und Mythen, theils auf vorzügliche Producte Bezug haben. Eine der beiden Seiten der Münze zeigt eine Umschrift, die *Legende*, die Schrift in der Mitte heisst *Inschrift* (Inscription), die Schrift auf dem Rande *Randschrift*. Der untere Theil, welcher oft durch einen Strich von den übrigen Figuren und Inschriften getrennt ist, heisst *Basis* (*Exergue*, Abschnitt). Ausserdem findet sich auf einer Seite der *Münzbuchstabe*, durch welchen die Münzstätte bezeichnet wird. Der *Rand* der Münzen besitzt einen beim Prägen aufgeworfenen schmalen Reif, das *Stäbchen*, über welches kein Theil des Gepräges hinausragen darf, und wird meist mit einer *Rändelung* versehen, d. h. mit einem Gepräge im Relief oder gewöhnlich einwärts gehend, welches die Münzen am besten vor Abfeilen etc. schützt. Ihrer *Gestalt* nach sind die Münzen meist rund, doch hatte man auch eckige, wie einige spanische, die russ. Kopeken, die schwed. Klippinger, die achteckigen Thaler von Mainz 1630, Lippe 1716 etc., ferner Noth- und Probemünzen (s. *Klappen*). Der *Grösse* der Metallmünzen nach hat man grobe (harte) Sorten (*Species*), mittlere Sorten und Scheidemünzen. Hinsichtlich des *Gehaltes* der Münzen gibt es leichte, welche weniger Werth haben, als der Nominalwerth beträgt, richtige, welche denselben gerade erfüllen, und schwere, wo der innere Werth den Nominalwerth übersteigt. Benannt werden die Münzen nach dem Lande, wo sie geprägt sind und nach den Verhältnissen. Man unterscheidet auch *allgemeine Münzen*, welche, da ihr innerer Werth dem Nominalwerth gleich ist, allgemeine Giltigkeit haben, und *Landmünzen*, welche nach einem geringeren Münzfuss ausgeprägt sind, und nur zur Ausgleichung der Rechnung im Lande verwendet werden. Landmünze ist daher fast immer Scheidemünze. Man theilt die Münzen ein in: *Zahlungsmünzen*, welche wirklich vorhandene und gangbare Sorten von Münzen sind; *nicht gangbare Münzen*, d. h. entweder wegen Seltenheit ausser Cours gekommene, im Handel aber nur nach dem Metallwerth angenommene, sowie *Denkmünzen* (s. *Medaillen*). *Rechnungs-* *Mass- und Gewichtsbuch* (1877); *Soetbeer, Die deutsche Münzverfassung* (1875); *Michaelis, Geschichte des Münzwesens* (1873). Münzgeschichte, s. u. Geld.

Münzdevaluation, Herabsetzung einer Münze in ihrem Werthe. Münzen als Gewichte, s. *Gewichte durch Münzen*.

**Münzfuss** (Valor monetæ internus) heisst der gesetzlich bestimmte Massstab, nach welchem ein Staat seine Münzen in Korn und Schrot ausprägt und nach dem sich daher der innere Werth derselben richtet. Ein schwerer oder hoher Münzfuss unterscheidet sich von einem leichten dadurch, dass nach dem ersten weniger Stücke von gleicher Benennung aus einer bestimmten Quantität Silbers und Goldes geprägt werden, als nach dem zweiten. In den ältesten Zeiten wurde grösstentheils nur eines der Metalle Gold, Silber oder Kupfer zur Münze verwendet. Im Orient und in Hellas eines der edlen Metalle, bei den Italikern das Kupfer. Im *Perserreiche* waren für die Edelmetalle zweierlei Gewichte im Gebrauch, u. zw. das *euböische* für Gold, das *babylonische* für Silber im Verhältnisse wie 3 zu 4. In *Hellas* hatten neben diesen Münzfüssen noch der *äginetische* und *attische* (oder euböische) Geltung, deren Verhältniss sich wie 7 zu 5 stellt. Der *korinthische* Fuss lehnt sich wie der attische, vermittelt des euböischen an die asiatische Goldwährung. Sein Stater, das Didrachmon wiegt 8·4 g. Bei den *römischen* Münzen war für Kupfer die Münzeinheit das As abgetheilt in 12 Unzen. Das As sollte ein römisches Pfund (*libra*) wiegen, wurde aber nur auf 9—10 Unzen, rund 273 g ausgebracht. Dieser *Libralfuss* (aes grave) bestand bis etwa 268 v. Chr., sank dann plötzlich zum *Trientalfuss*, weiter zum *Sextanterfuss*, worauf 217 v. Chr. der *Unzialfuss* eingeführt wurde, der schliesslich (89 v. Chr.) dem *semitunzialen* weichen musste. Im Mittelalter suchte man sich durch Uebereinkommen (*Münzconventionen*) gegen eigenmächtige Herabsetzung des Münzfusses zu sichern. Zuerst versuchte Karl V. durch die Reichsmünzordnung von Esslingen 1524, in welcher die Kölnische Mark als Münzgewicht erklärt wurde, die damals herrschende Unordnung im Münzwesen zu beseitigen. Diese kam aber ebenso wenig wie die 1559 vom Kaiser Ferdinand I (nach welcher statt des früheren Speciesreichsgulden zu 72 Kreuzer, Reichsgulden zu 60 Kreuzer, 9½ Stück aus der rauhen 14<sup>8</sup>/<sub>9</sub>löthigen Mark, also 10 Gulden 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kreuzer aus der feinen Mark geprägt werden sollten) zur Geltung. 1571 auf dem Frankfurter Reichstag überwies man das Münzwesen den Kreisen. Von da an nahm die Münzunordnung jedoch immer mehr überhand und erreichte zu Anfang des 17. Jahrhunderts in der Kipper- und Wipperzeit ihren Höhepunkt. Der *Conventions- oder Zwanzigguldenfuss*, welcher 1748 in Oesterreich eingeführt und 1753 zwischen Oesterreich und Bayern (später von den meisten deutschen Kreisen und Städten) abgeschlossen wurde, bestimmte, dass aus der kölnischen Mark Feinsilber 20 Gulden oder 13<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Thaler ausgeprägt werden. Die nach demselben geprägten Münzen nannte man *Conventionsmünze*. In Deutschland entstanden verschiedene Münzfusse, denen man die kölnische Mark zu Grunde legte und bestimmte, wie viel Stücke aus einer gewissen Münze aus einer feinen Mark von 16 Loth Silber oder 24 Karat Gold ohne Zusatz geprägt werden sollten. Der *preussische* oder *Graumannsche* Münzfuss von 1750 (durch das Edict vom 29. März 1764 fester gestaltet), auch *Einundzwanziggulden* oder *Vierzehnhalerfuss* genannt, bestimmte, dass aus der Mark 14 Thaler ausgemünzt werden; er wurde in Preussen und nach der Dresdener Münzconvention vom 30. Juli 1838 für die Zollvereinsstaaten,

welche nicht zu der Münchener Münzconvention traten (s. d.), allgemein angenommen. Nach demselben wurde die kölnische Mark als Vereinsmünzmark auf 233·8555 g wie beim 24<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-Guldenfuss festgesetzt. Durch die Münzconvention vom 25. August 1837 trat der *Vierundzwanzigguldenhalbguldenfuss* oder die *süddeutsche Währung* in Kraft, nach welcher die Mark zu 24<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gulden à 60 Kreuzer oder 16<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Thaler, im Silbergehalte <sup>9</sup>/<sub>10</sub> fein, mit <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Kupferzusatz, also 14<sup>2</sup>/<sub>5</sub>-löthig, mit einem Remedium von 0·003 im Feingehalt und 0·003 im Gewicht ausgemünzt wurde. An deren Stelle trat zufolge der Münzconvention zu Wien vom 24. Jänner 1857: Der *neue österreichisch-deutsche Münzfuss* oder *Dreissigthalerfuss*, welchem nicht mehr die Mark, sondern das Zollpfund (= 500 g) zu Grunde liegt. Im Gebiet des Thalerfusses sollten aus dem Pfund Feinsilber 30 Thaler, in Oesterreich 45 Gulden à 100 Neukreuzer und im Gebiete des süddeutschen Münzfusses 52<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gulden geprägt werden. Sämmtliche Staaten sollten als gemeinsame Vereinsmünze Einthalerstücke zum Werthe von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gulden österr. und 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Gulden süddeutsch, sowie Zweithalerstücke zum doppelten Werthe ausprägen. Ausserdem einigte man sich über eine Vereinsgoldmünze, die den Namen Krone führte. Von der ganzen Krone wurden 50 und von der halben 100 aus dem Zollpfund Feingold geprägt. Diese Goldmünze sollte lediglich einen Handelskurs nach dem Verhältniss des Angebots zur Nachfrage haben. Die *deutsche Markwährung* auf Grund des Gesetzes vom 4. December 1871 und 9. Juli 1873 (s. d.) hat derzeit ausschliesslich Geltung in sämmtlichen Staaten des Deutschen Reiches.

Die *österreichisch-ungarische Gold-, beziehungsweise Kronenwährung* (s. d.), auf Grund des Gesetzes vom 2. August 1892 festgestellt, tritt an Stelle der bisherigen österreichischen Währung. Ausserdem gab es in Deutschland noch mehrere besondere Münzfusse, die sich aber meist auf sogenannte Rechnungsmünzen bezogen. Die hauptsächlichsten derselben waren: Der *schleswig-holsteinische Courantfuss*, die *Hamburgische Bankwärluta*, der *Lübeck'sche* oder *Lübische* Münzfuss, die *Bremische Louisd'or* oder *Pistolenwährung*. Die *Münzfusse in den anderen Ländern* sind sehr verschieden, da in jedem derselben eine Münzeinheit von anderem Werthe eingeführt ist. In England ist das Pfund Sterling die Norm, in Frankreich war es ehemals das Pfund Troygewicht.

**Münzgewicht**, das wirkliche Gewicht einer Münze zum Unterschied des Kornes oder des Gehaltes an feinem Silber oder Golde, dann das Gewicht, nach welchem man in den Münzstätten die Münzsorten abwägt. Die fränkischen Könige hatten das Gewichtspfund von 12 Unzen angenommen und anfangs zu 24, dann zu 22, endlich zu 20 Schillinge à 12 Silberpfennige als gewöhnlich laufende Münze ausgeprägt. Dieser Münzfuss kam mit der karolingischen Herrschaft auch in Deutschland zur Anwendung. In diesem Zustande entsprach das Zählpfund dem Gewichtspfund (240 Pfennige = ein Pfund reines Silber). Später, als die Reichsstände Münzen zu schlagen berechtigt waren, wog das Zählpfund von 240 Pfennigen zwar noch ein Pfund, enthielt aber nur <sup>3</sup>/<sub>4</sub> oder <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfund Silber, bis es schliesslich auf <sup>1</sup>/<sub>4</sub> des ursprünglichen Nennwerthes herabsank. Von Köln ging die Grundlage der neuen Berechnung der Münzen und der Name „Mark“ für die Hälfte ihres in

32 Loth getheilten Pfundes als Gewichtssatz aus, worauf man sämtliche Münzsorten und Münzwerte zurückführen musste. Diese kölnische Mark hat bis auf die neueste Zeit in Oesterreich und Deutschland als Einheit des Münzgewichts gedient. (In Oesterreich die Wiener—kölnische Mark = 233·890 g.) Bereits 1042 findet sich der Name „Mark“ als Gewichtssatz, doch wurde diese Aenderung erst nach dem Untergange der Hohenstaufen durchgreifend. Um diese Zeit war der wahre Silberwerth eines Zählpfundes von 240 Pfennigen so ziemlich mit dem Werthe einer Mark reinen Silbers übereinstimmend. In Beziehung auf die Mischungsverhältnisse der rauhen Mark, sowie auf den Coursverth der geschlagenen Münzen herrschte in fast allen Ländern eine unübersehbare Verschiedenheit. Festere Sätze begannen erst möglich zu werden, als grössere Münzen, zuerst „Groschen“, dann „Gulden“ und endlich „Thaler“ in Umlauf kamen.

**Münzkunde** oder Numismatik, die Lehre von den Münzen in technischer, artistischer oder geschichtlicher Beziehung. Sie zerfällt nach der technischen und geschichtlichen Beziehung derselben in 2 Haupttheile: a) Zu dem technischen gehören alle Untersuchungen über die Mischung der verschiedenen Metalle, über das Gewicht in gegebenen Fällen und dem aus dem Verhältniss beider hervorgehenden absoluten Werthe und über das mechanische Verfahren der Prägung. b) In geschichtlicher Beziehung umfasst die Münzkunde alle vorkommenden geprägten Metallstücke und die nicht mehr dem Verkehr angehörigen Münzscheine. Nach der Zeit zerfällt die Münzkunde in alte, mittlere und neue. Eingeschlossen in die Münzkunde ist die Kenntniss der Medaillen oder Denkmünzen, ferner der Metallmarken (Pseudomonetae), wie Contorniaten (s. d.), Spintrien (s. d.), Tesseren (viereckige Stücke), Jctons (s. d.), Rechenpfennige, ebenso der Nothmünzen von Holz, Leder, Blech, der Kauris und anderen Muschelmünzen etc.

**Münzrecht** (*Münzregal*, *Münzhoheit*), das jedem Staate zustehende ausschliessliche Recht, Münzen zu bestimmen und prägen zu lassen. Nach Begründung des römischen Weltreiches durften die zwar von Rom abhängigen, aber doch in Bundesgenossenschaft stehenden Völker das Münzrecht ebenso ausüben, wie die lateinischen Colonien; dieses Recht war jedoch den Bürgercolonien versagt. Erst unter den Kaisern erhielten auch diese sowie die Municipien das Prägerrecht. Im Allgemeinen beschränkte sich jedoch das Münzrecht auf Kupfer und nur wenige grössere Städte genossen auch das Recht der Silberprägung. Gold haben von den halbabhängigen Fürsten nur die Könige von Pontus und Bosphorus geprägt, aber auch sie stets mit den Köpfen der römischen Kaiser. Das Münzrecht, als altes kaiserliches Regal, wurde im 14. und 15. Jahrhundert von den Kaisern unter bestimmten Vorschriften und Bedingungen verpachtet und es befanden sich derlei Münzen schon früh in Strassburg, Mainz, Köln und Regensburg, daher seit Alters die Kölner Mark und der Regensburger Pfennig in allgemeiner Geltung. Bald aber übten Fürsten, Grafen, Bischöfe, Aebte und grössere Stadtgemeinden getrennt oder im Vereine mit anderen dieses Hoheitsrecht selbstständig aus. Da jedoch die Besitzer der verschiedenen Münzstätten sich unter einander, sowie das ganze Volk auf's Schamloseste betrogen, indem

sie sich durch immer schlechtere Prägung zu bereichern suchten, so dass bald jeder Ort und jedes Gebiet nur seine einheimischen Münzen noch anerkannte, musste die freie Ein- und Ausfuhr des Goldes geradezu verboten werden. Mit diesen Münzrechten, die ursprünglich nur ein Schutzmittel gegen Betrug sein sollten, beherrschten die grossen Handelsstädte schon im 15. Jahrhundert weite Gebiete auf tyrannische Weise und verschafften sich auf Kosten derselben beträchtliche Vortheile. Erst im Ausgange des Mittelalters wurde durch die Entdeckung Amerikas mit seinen Gold- und Silberschatzen der Zerfahrenheit des Münzwesens ein Ende gemacht; aber auch erst mit Ende des dreissigjährigen Krieges, während dessen der Münzunft den höchsten Grad erreichte, fand man Zeit, an eine Münzreform zu denken und so die verschiedenen Münzverträge zu schliessen; s. u. *Münzfluss*.

**Münzscheine**, Papiergeld mit voller Baardeckung, welches auf bestimmte Zeit mit Zwangscours staatlich ausgegeben wurde, z. B. die Geldscheine Hollands bei der Münzreform.

**Münzzeichen**, Andeutung der Münzstätte durch Buchstaben oder Figuren auf den Münzen.

**Muh**, chinesisches Flächenmass à 5 Tschì =  $1\frac{1}{100}$  King, s. d. = 6·31 m<sup>2</sup>.

**Muid**, das, franz. (spr. Müi, lat. Modius), ein ehemals französisches Mass für trockene Gegenstände von sehr verschiedener Grösse; auch ein altes französisches Flüssigkeitsmass, ein Fass, eine Tonne; auch Schweizer Ohm.

**Munychion**, der, griech. ein Frühlingsmonat der Athener.

**Murabba'i** — â'char, türk. Benennung für Ar.

**Murajôla**, die, ital. Rechnungsmünze; in Modena etwa 2 kr., in Bologna 8 kr.

**Musone**, ältere Rechnungsmünze in Algier =  $\frac{1}{24}$  Rial, s. d.

**Muth**, der, früheres österr. Getreidemass = 30 Metzen = 1844·9826 l.; dann früheres Kalkmass in Bayern = 24 Metzen = 889·416 l.

**Mutsjes**, holländ. Flüssigkeitsmass =  $\frac{1}{2}$  Pinte = 0·303 l.

**Muzun**, der, arab. (mauzûn, von wazana, wägen) eine frühere Rechnungsmünze in Algier und Marokko =  $\frac{1}{4}$  Uckie (deren 10 = 1 Mitskal) =  $1\frac{1}{2}$  kr.

**Myli** — â'chary, in der Türkei für Kilometer = 1000 m.

**Myriade**, griech. (*myriás*, von *myrios*.) Zahl von Zehntausend, ein Zehntausend. Myriagramm, ein Gewicht von 10000 g = 10 kg; Myriameter, Wegemass = 10000 m = 10 km; Myriare = Flächenmass von 10000 a = 1 km<sup>2</sup>. 1  $\mu$ m<sup>3</sup> = 1·737727 österr. Quadr.-Meilen, 1  $\mu$ m = 1·318229 österr. Postmeilen.

**Mystra**, königl. neugriech. Hohlmass = Centiliter = 0·01 l.

**Myten**, niederl. kleine Rechnungsmünze = circa  $\frac{1}{2}$  kr.

## N.

N, auf älteren franz. Münzen das Zeichen der Münzstadt Montpellier. Als röm. Zahlzeichen = 900, N̄ = 900.000. N. abr. s. v. w. Numerus, Neutrum, Nominativ, Netto.





mass Mud oder Muid (Sack), als Flüssigkeitsmass Vat (Fass) genannt = 100 l = 0.898828 alte amsterd. Mudden = 3.595311 alte amsterd. Scheepels. 30 Sack = 1 Last; 1 Sack = 10 Scheepels. 1 *ákl* (Scheepel) = 10 l. — *Gewicht*: das Kilogr. (Pond) = 10 hg (Oncen) à 10 dg (Looden) à 10 g (Wigtjes) à 10 dg (Korrels) à 10 cg à 10 mg. 1 Steen = 3 Pond. Eine Schiffstone = 1000 kg. Als Apotheker-, Gold- und Silbergewicht dient das Grammgewicht.

**Nietro**, der, oder die Carga (das Fuder) à 16 Cántaros à 8 Azumbres à 4 Cuartillos = 158.56 l; früheres Weinmass von Aragonien.

**Nil**, in Surate eine Summe von 100 Padans = 100.000 Millionen Rupien, s. d.

**Nisan**, der (hebr. vielleicht von nizzah, Blume), der siebente Monat des bürgerlichen, der erste des Kirchenjahres der Juden; hat stets 30 Tage (März—April).

**Nischu**, früher Bronzemünze in Japan.

**Niuh** (Finger, Zoll), Längenmass in Siam =  $\frac{1}{24}$  Sok, s. d. =  $20\frac{5}{6}$  mm.

**Nivôse**, die, (franz. spr. — wohs, vom lat. *nix* = Schnee) Schneemonat; der 4. Monat im franz. republikanischen Kalender, vom 21. 22. oder 23. December bis 19. oder 20. Januar, s. Monat.

**Noble**, der, (spr. nobl) alte engl. Goldmünze, welche von 1343 bis 1550 geprägt wurde, z. B. Eduardnobel; werth =  $\frac{1}{3}$  Pfund Sterling = 3.405 fl. Vergl. Rosenobel und Schiffsnobel.

**Nominalwerth**, der Nennwerth einer Münze, entgegen dem Realwerth.

**Nona**, (lat.) die neunte Stunde des Tages, in der römisch-katholischen Kirche die Zeit von 2 oder 3 Uhr Nachmittags bis zur Vesper, wo von den Geistlichen die fünfte Hora gehalten wird.

**Nonae**, s. *Kalender, römischer*. Die Nonae gehörten zu den *Dies nefasti*, d. h. solchen, an denen keine Gerichts- oder Volksversammlungen stattfinden durften.

**Nomidi**, (franz., lat.) der neunte Tag einer Dekade nach dem franz. Revolutionskalender.

**Nonius** (Vernier), ein besonders eingetheilter Kreisbogen (z. B. 59 Minuten in 60 gleiche Theile), welcher durch Drehung des Rohres sich an einem auf gewöhnliche Weise eingetheilten Kreise fortbewegt, so dass man durch das Zusammentreffen der Theilstriche, die Grösse der Drehung, den Winkel, ersehen kann.

**Normalgewicht und -Masse**, das, genau abgemessene Gewichte und Masse, welche von den Behörden aufbewahrt und nach welchen alle übrigen Gewichte und Masse gemessen werden.

**Norwegen** (und Schweden), constit. Königreich. Bis Ende 1876 rechnete man nach Speciesdaler. Nachdem Norwegen seit dem 1. Januar 1877 der *skand. Münzconvention* beigetreten ist, rechnet man nach Kronen à 100 Oere und ist die Grundlage des Münzsystems Gold. *S. Schweden und Kronenwährung*. — *Papiergeld* sind die Zettel der norwegischen Reichsbank in Drontheim zu 1000, 500, 100, 50, 10 und 5 Kronen. — *Masse und Gewichte* sind durch Gesetz vom April 1875 die

metrischen. — *Längenmasse*: 1 Elle = 0.6275265 m = 0.805410 Wr. Ellen. 1 Fuss (à 12 Zoll à 12 Linien) = 0.3137633 m = 0.992668 Wr. Fuss. — *Getreidemass*: 1 Tonne = 8 Schipp zu 4 Vierteln, zu 2 Achteln = 139 l = 2.26067 Wr. Metzen. *Flüssigkeitsmass*: 1 Kanne = 2 Pott. 1 Ohm = 155 Pott = 149.62 l = 2.64397 Wr. Eimer. — *Handelsgewicht*: 1 Centner zu 100 Pfund à 2 Marker à 16 Lod à 4 Kvintin = 49.84 kg. 1 Pfund = 498.4 g. 1 Vog (Wag) = 3 Bismepfund = 36 Pfund. 1 Liespfund = 16 Pfund, 1 Schiffspfund = 20 Liespfund, 1 Kommerlast = 2 engl. Tonnen = 5.0985 m<sup>3</sup> Holz. — *Gold- und Silbergewicht*: 1 Pfund à 2 Mark = 469.08 g. — *Apothekergewicht*: 1 Pfund = 357.85 g. **Nösel** (Nössel), eine halbe Kanne, Mässchen, Seitel oder Schoppen; in Thüringen früher auch Bezeichnung eines kleinen Stückchens Land, soviel mit einem Nösel Korn besät wird.

**Nothmünzen**, Münzen, welche bei eintretendem Geldmangel zum einstweiligen Gebrauch geprägt wurden. Es wurde dazu edles oder unedles Metall, auch Eisen, Leder oder Papier verwendet. Solche Nothmünzen wurden in Kriegszeiten in den verschiedenen Ländern Europas oft geschlagen. So in Preussen im siebenjährigen Kriege, besonders in den Jahren 1755—1759, sogen. halbe und ganze Mittel-Friedrichs'dor, welche nur 15 Karat  $4\frac{1}{2}$  Grän (statt 21 Karat 8 Grän) fein waren und zu  $190\frac{2}{3}$  Thalern die feine Kölner Mark ausgemünzt wurden. Ebenso in Sachsen 1758 schlechte August'dor zu nur 7 Karat 6 Grän fein, auch geringhaltige Drittelthaler  $5\frac{18}{18}$ -löthig, sogenannte Ephraimiten. Die Assignaten und manche Art des Papiergeldes, die Schwedischen Noththaler, die dänischen Rigsbanktegn etc., kann man gleichfalls hierher rechnen. Nothmünzen waren in belagerten Städten gebräuchlich (Belagerungs- oder Obsidionalmünzen, Kriegsmünzen); ist die Form viereckig, so heissen sie Nothklippen, *s. u. Klippen*.

**November**, der, lat. (von *novem* = neun), der Wind- oder Reifmonat, jetzt der 11. Monat, ursprünglich der 9. Monat nach dem alt-römischen Kalender. Er enthielt schon anfangs 30 Tage. Althochdeutsch winde mânôth (aus dem lat. *vinâmia* = Weinlese), Weinlesemonat.

**Nüa dinhbak**, halber Silbernagel =  $\frac{1}{2}$  Lüong schwer, *s. Dinhbak*.

**Nüa dinhvang** = halber Goldnagel, *s. Dinhvang*.

**Nüa nenbak** = halbes Silberbrot, *s. Nenbak*.

**Nürnberg Masse und Gewichte**. Die alten Nürnberger Grössen kamen in Mittelfranken, in Deutschland und zum grossen Theil des nördlichen Europas vielfach und bis in die neueste Zeit in Anwendung. 1 alte Nürnberger sogen. kurze Elle = 0.6565 m; 1 Pfund Nürnberger Medicinalgewicht (=  $\frac{1}{2}$  alte Nürnberger Mark) = 357.8538 g = 0.852015 österr. oder Wr. medic. Pfund = 0.958771 engl. Troy-pfund.

**Null**, (vom lat. *nullus*, kein) der Zahl- oder Grössenbegriff: Nichts. **Numi incusi**. Antike Münzen grossgriechischer Städte, welche von Anfang an mit zwei Stempeln geschlagen wurden u. zw. in der Art, dass nur die Hauptseite erhaben, die Rückseite aber vertieft geprägt erscheint, wobei die Letztere in der Regel die Darstellung der Hauptseite, oft allerdings etwas verändert wiederholt.

**Numi serrati.** Antike Münzen mit sägenförmig ausgezacktem Rande, die in Kupfer von einigen syrischen Königen, in Gold und Silber in Karthago, in Silber zur Zeit der röm. Republik geprägt wurden, wie man annimmt, in der Absicht, dadurch die Fälschungen zu verhindern.

**Numisma**, (griech., richtiger *nomisma*) Geld, Münze; daher *Numismatik* = Münzkunde, d. i. diejenige Wissenschaft, welche sich mit der Erforschung und Erkenntnis der Münzen in technischer, artistischer oder geschichtlicher Beziehung beschäftigt.

**Nummus** (lat. *numus*), Geld, Münze, insbesondere so v. w. Sestertius.

**Nusfia**, Hohlmass in Arabien =  $\frac{1}{8}$  Cuddy (oder Köddi) = 0.946 l.

**Nusu** =  $\frac{1}{2}$  nordamerik. Dollar = 2.099 Mk. = fl. 1.049; unter den Arabern von Zanzibar gebräuchlich.

**Nyläst** (Neulast), Gewicht in Schweden, eingetheilt in 100 Centner à 100 Pfund (à 425.01 g) also 10.000 Pfund; jetzt 10.000 Pfund à 500 g = 5000 kg.

## O.

**O** bedeutet auf älteren franz. Münzen die Münzstadt Lyon; für Nordamerika New-Orleans. Als röm. Zahlzeichen O = 11, O' = 11.000.

**Obligation**, die, (vom lat. *obligare* = verpflichten), eine Schuldverschreibung, ein Schuldschein mit der Verpflichtung eines bestimmten Ertrages in Form von jährlichen Zinsen oder von Gewinnen (Prämien) und der Rückzahlung bis zu einem bestimmten Termin.

**Oboliceo**, der, frühere Rechnungs- und Kupfermünze auf den Japanischen Inseln. 10 Oboliceo = 1 Penny = 4.25 kr.

**Obolós** (Obolus oder Oból im griech. Alterthum), ein Gewicht =  $\frac{1}{6}$  Drachme; als Medicinalgewicht ehemals ein halber Scrupel oder 10 Gran, als Münze =  $\frac{1}{6}$  Drachme = 6 $\frac{1}{2}$  kr. Im Mittelalter kommen in Deutschland Obole (Häbling, halber Denar) hauptsächlich in Mainz und Strassburg geprägt, häufig vor. Gegenwärtig ist ein Obolós in Griechenland =  $\frac{1}{10}$  g oder Drachme, und die Jonischen Inseln theilen 1 Dollar (mexikan. Silberpiaster) in 104 Oboli, wonach 1 Obolus = 2.1 kr.

**Obsidionalmünzen**, Belagerungs-, Nothmünzen, in belagerten Festungen geschlagen, s. u. *Nothmünzen und Klippen*.

**Oceanien**, unabhängige Inselgruppe im grossen Ocean. Kaurimuscheln im Tauschhandel. Amerik. und engl. Münzen, Masse und Gewichte auf den Samoa- und Tonga-Inseln.

**Ochava**, der, span. (spr. otscháwo; lat. *octavus*), Rechnungsmünze in Castilien =  $\frac{1}{17}$  Real de Vellon, in Navarra =  $\frac{1}{30}$  Libra, in Marokko = 2 Ukias. Die Ochava in Paraguay =  $\frac{1}{8}$  Onza = 3.594 g; die Ochava als Gold- und Silbergewicht in Spanien =  $\frac{1}{8}$  Onza = der Ochava in Paraguay.

**Ochavillo**, span. Getreidemass =  $\frac{1}{4}$  Cuartillo, s. d., = 0.55 l auf Cuba und = 0.289 l in Madrid.

**Octaëteris**, die (vom lat. *octo* = acht), ein Achtjahrkreis; bei den Griechen ein Zeitraum von 8 Jahren.

**Octidi**, franz., der 8. Tag der Dekade im franz. Revolutionskalender. **October**, der (vom lat. *octo* = acht), bei den Römern der achte, bei uns der 10. Monat des Jahres, mit 31 Tagen. Kaiser Domitianus nannte ihn Domitianus, Kaiser Karl der Grosse Weinmonat.

**Octunx**, die, lat., ein Gewicht von 8 Unzen oder 16 Loth.

**Oer**, frühere Rechnungs- und geprägte Scheidemünze in Schweden; ursprünglich  $\frac{1}{8}$  Mark Silber oder 2 Loth (Stüber, Witten). Um 1750 hörte man auf, einfache silberne Oer zu prägen, desto häufiger aber Fünfoerstücke. Die Kupferoer (oder Rundstyk) waren im 16. Jahrhundert lange, viereckige, gestempelte Kupferstücke von 4 Loth Kupfer; im 17. Jahrhundert wurden sie rund und wogen über 3 Loth; seit 1660 unterschied man Oer Silbermünze und Oer Kupfermünze, letztere  $\frac{1}{3}$  der silbernen. Im 18. Jahrhundert wurden diese stark vermindert, besonders durch deren Prägung aus den verschlagenen Noththalern, also  $\frac{5}{6}$  leichter; das Silberoer = 1.7 kr., das Kupferoer =  $\frac{6}{10}$  kr. =  $\frac{1}{100}$  Riksdaler, Riksmünt. Jetzige Scheidemünze =  $\frac{1}{100}$  Kroner (Krone), =  $\frac{6}{10}$  kr.

**Oertchen**, Gewicht, im Hannover'schen =  $\frac{1}{4}$  Quentchen; als Mass der 4. Theil des Quartiers in Lübeck, in Oldenburg =  $\frac{1}{4}$  Kanne.

**Oessel**, früher Hamburg. Flüssigkeitsmass =  $\frac{1}{2}$  Quartier.

**Oesterreichisch-ungarische Monarchie.** *Münzfuss*: Man rechnet bisher und bis auf Weiteres nach Gulden à 100 Kreuzer (Neukreuzer) der *österr. Währung* oder des 45-Guldenfusses, d. h. es werden 45 Gulden = 500 g Feinsilber geprägt, so dass 1 Gulden = 11 $\frac{1}{10}$  g Feinsilber. — Durch das Gesetz vom 2. August 1892 wurde in Oesterreich-Ungarn die Kronenwährung eingeführt, so zwar, dass auf ein Kilogramm Feingold 3280 Kronen gehen und daher aus einem Kilogramm feinen Goldes 164 Stücke zu zwanzig Kronen oder 328 Stücke zu zehn Kronen ausgeprägt werden. *Ausführliches s. u. Krone (Kronenwährung) Seite 177.* — *Münzen.* In Oesterreich-Ungarn wurden bisher folgende Gold-, Silber- und Kupfermünzen geprägt: a) *Goldmünzen* (Werth in Gold): Doppel-Ducaten à 6.9810 g = 9.60 fl., einfache Ducaten à 3.4905 g = 4.80 fl., Ganze Goldgulden (Franz Josef's oder 20 Francs) à 6.4516 g = 8.10 fl., Halbe Goldgulden (10 Francs) à 3.2258 g = 4.05 fl.; b) *Silbermünzen* (Werth in Silber): Doppelgulden à 24.6914 g = 2 fl., einfache Gulden (= 100 Kreuzer) à 12.3457 g = 1 fl., Viertelgulden (= 25 Kreuzer) à 5.3419 g = 25 kr., Maria Theresien-Thaler (Levantine Thaler als Handelsmünze für den Orient) à 28.063 g = 2 fl. 10.48 kr.; c) *Silberscheidemünzen* (Werth in öst. Währ.): Zwanzigkreuzerstück à 2.666 g = 20 kr., Zehnkreuzerstück à 1.666 g = 10 kr., Fünfkreuzerstück à 0.9523 g = 5 kr.; d) *Kupferscheidemünzen* der 4, 1 und  $\frac{1}{2}$  Neukreuzer. — Gangbare, obwohl jetzt schon selten vorkommende Münzen, nach dem Münzvertrage vom Jahre 1857, sind: Die Goldkrone = 13.95 fl. Gold, die halbe Krone = 6 fl. 97 $\frac{1}{2}$  kr. Gold, der Vereinsthaler = 1.50 fl. Silber, der Doppelvereinsthaler = 3 fl. Silber.

*In Zukunft werden folgende Gold-, Silber-, Nickel- und Bronzemünzen geprägt werden:* a) *Goldmünzen* zu 20 Kronen à 10 fl., zu 10 Kronen à 5 fl., Ducaten zu 11 Kronen 29 Heller à 4.80 fl. ö. W. Werth. b) *Silbermünzen:* Ein Kronenstück à 50 kr., Levantiner Thaler zu

3 Kronen 40 Heller à 2·10 fl. c) *Nickelmünzen*: Zwanzig-Hellerstück à 10 kr., Zehn-Hellerstück à 5 kr. d) *Bronzemünzen*: Zwei-Hellerstück à 1 kr., Ein-Hellerstück à  $\frac{1}{2}$  kr. ö. W. Werth. — Die älteren *Silbermünzen* (nach dem Conventionsfusse) wie der Speciesthaler, Kronenthaler, Halbe Kronenthaler, Viertel Kronenthaler, C. M. Gulden, Silberzwanziger (20 kr. Conv.-Münze) mit dem Gepräge bis incl. 1851, Silberzwanziger neueren Gepräges, Silberzehner (10 kr. Conv.-Münze), Silberfünfer (5 kr. Conv.-Münze), Silbergroschen (3 kr. Conv.-Münze), die Siebenzehner, Siebener u. s. w., dann die Silbersechser (sowohl alte als auch die vom Jahre 1848 und 1849) und alle Kupfermünzen älteren Gepräges sind ausser Cours gesetzt.

*Verpflichtung zur Annahme von Scheidemünzen*. Die Scheidemünzen werden in Oesterreich-Ungarn bei allen öffentlichen Kassen bis zum Betrage von fünf Gulden, bzw. 10 Kronen in Zahlung, und bei den als Verwechslungskassen fungirenden Landeshauptkassen im Wege der Verwechslung unbeschränkt angenommen. Im Privatverkehre ist Niemand gehalten, mehr als zwei Gulden in Silberscheidemünze oder mehr als fünfzig Kreuzer in Kupferscheidemünze anzunehmen (R. G. Bl. 1868, Nr. 108). Auch nach dem neuen Münzgesetze ist Niemand verpflichtet, Silbermünzen der Kronenwährung im Betrage von mehr als 50 Kronen, Nickelmünzen im Betrage von mehr als 10 Kronen und Bronzemünzen im Betrage von mehr als 1 Krone in Zahlung zu nehmen (R. G. Bl. 1892, Nr. 126). Diese Verbindlichkeit zur Annahme erstreckt sich jedoch nicht auf durchlöchernde oder sonst anders als durch den gewöhnlichen Umlauf am Gewichte verringerte, dann falsche oder verfälschte Münzstücke. Abkürzungszeichen für Krone = K, für Heller = h.

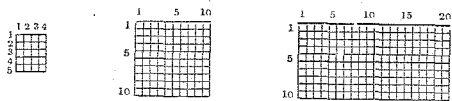
*Minimal- oder Normalgewicht* ist nach den Bestimmungen der Wiener Börse für nachbezeichnete Goldmünzen per Stück festgesetzt, wie folgt: für österr. und ungar. Ducaten 3·487 g, Goldstücke österr. und ungar. à 8 fl. 6·440 g, Goldstücke österr. und ungar. à 4 fl. 3·220 g, 20-Francsstücke, franz., belg., ital., schweiz., rumän. und fürstl. Monaco'schen Gepräges 6·440 g, 10-Francsstücke, franz., belg., ital., schweiz. und rumän. Gepräges 3·220 g, 5-Francsstücke, franz., belg., ital., schweiz. und rumän. Gepräges 1·600 g, 20-Markstücke 7·950 g, 10-Markstücke 3·975 g, 5-Markstücke 1·987 g, Russische Imperials 6·534 g, Englische Sovereigns 7·974 g, Türkische Goldlire 7·204 g, 20-Dinarstücke 6·440 g. Bei Gewichtsabgängen über das vorgeschriebene Minimalgewicht ist bei Goldmünzen die börsenmässige Vergütung zu leisten, u. zw. beträgt diese für jedes volle halbe Gramm: a) bei Randducaten den Werth von  $\frac{1}{7}$  eines Ducaten; b) bei 8 fl. und 20-Francsstücken den Werth von  $\frac{31}{400}$  eines 20-Francsstückes; c) bei 20 Lire- oder 20-Dinarstücken den Werth von  $\frac{31}{400}$  eines 20 Lire- oder 20-Dinarstückes; d) bei 20-Markstücken den Werth von  $\frac{1}{16}$  eines 20-Markstückes; e) bei russ. Imperials den Werth von  $\frac{1}{18}$  eines Imperials; f) bei engl. Sovereigns den Werth von  $\frac{1}{16}$  eines Sovereigns; g) bei türk. Goldlire den Werth von  $\frac{2}{50}$  einer türk. Goldlire nach dem Tagescourse berechnet.

*Prägekosten*. Die Prägekosten betragen im k. k. Münzamt in Wien für: Ducaten und Vierguldenstücke 0·5%, Achtguldenstücke 0·3%, Levantiner Thaler 1·5%; 20-Kronenstücke 0·3%. Für die Ausprägung

von 20-Kronenstücken für Rechnung von Privatpersonen 6 Kronen, für Rechnung der Oesterreichisch-ungarischen Bank 4 Kronen für das Kilogramm Feingold. Weiteres über Münzfuss, Gulden, Gulden-, Thaler- und Ducatenwährung, Kreuzer etc. s. u. den betreffenden Artikeln.

*Papiergeld*: In Oesterreich-Ungarn circuliren: a) Staatsnoten II. Emission zu 1, 5 und 50 fl.; b) Banknoten (Noten der österr.-ungar. Bank) zu 10, 100 und 1000 fl. *Gegenwärtig im Umlaufe*: Noten à 1 fl., Emission vom 13. Juli 1889, mit Datum vom 1. Juli 1888, 68 $\frac{1}{2}$  mm breit, 105 mm hoch; Noten à 5 fl., Emission vom 1. October 1881, mit Datum vom 1. Jänner 1881, 140 mm breit, 94 mm hoch; Noten à 50 fl., Emission vom 23. Mai 1884, mit Datum vom 1. Jänner 1884, 170 mm breit, 110 mm hoch; Noten à 10 fl., Emission vom 3. Jänner 1881, mit Datum vom 1. Mai 1880, 132 mm breit, 90 mm hoch; Noten à 100 fl., Emission vom 31. October 1881, mit Datum vom 1. Mai 1880, 153 mm breit, 107 mm hoch; Noten à 1000 fl., Emission vom 1. September 1882, mit Datum vom 1. Mai 1880, 180 mm breit, 126 mm hoch. Die Staats- sowie die Banknoten sind doppelseitig, und zwar die Noten à 1 fl. in blauer Farbe; à 5 fl. in brauner und grüner Farbe; à 10 fl. in hellbrauner und dunkelblauer Farbe; à 50 fl. in graublauer und brauner Farbe; à 100 fl. in hellbrauner und blauer Farbe; à 1000 fl. in orange-gelber und blauer Farbe auf dem ohne Wasserzeichen hergestellten Papiere (die 1-Guldennoten auf mit dunklen Fasern versehenem, die 50-Guldennoten auf gelbgefärbtem Papiere) gedruckt, einerseits mit deutschem, andererseits mit ungarischem Notentexte. Das *Gesamtbild* in's Auge gefasst, stellen sich die deutsche und die ungarische Seite der einzelnen Noten als gleichartig dar, sich nur durch die sprachliche Verschiedenheit des Textes und in einzelnen Partien des ornamentalen Details von einander unterscheidend. Bei den *Staatsnoten* à 5 und 50 fl. ist sowohl auf der deutschen als auch auf der ungarischen Seite unterhalb des Notentextes in der linken Ecke der Schrifttafel die Serienbezeichnung, in der rechten Ecke dagegen die Nummer der Note in rother Farbe ersichtlich. Bei den 1-Guldennoten ist auf der Schrifttafel zwischen dem Notentexte die Serienbezeichnung und die Nummer ersichtlich. Bei den *Banknoten* ist oberhalb des deutschen Notentextes im Schriftfelde die Serienbezeichnung, oberhalb des ungarischen Notentextes an gleicher Stelle die Nummer der Banknote in rother Farbe ersichtlich. *Staatsnoten*, aus deren Beschaffenheit selbst sich ergibt, dass dieselben mit Absicht einer Veränderung unterzogen wurden, dürfen von den Staatskassen und Aemtern in Zahlung nicht angenommen werden, sondern sind durch dieselben an die k. und k. Reichs-Centralkasse in Wien behufs Prüfung der Echtheit und deren Umwechslung gegen Ersatz der Erzeugungs- und Manipulationskosten einzusenden. Diese Kosten werden bei 1- und 5-Guldennoten mit 5 kr. und bei 50-Guldennoten mit 10 kr. per Stück berechnet und von dem Umwechslungsbetrage gleichzeitig in Abzug gebracht. Die *genaue Beschreibung* der Staats- und Banknoten ist im R. G. Bl. Nr. 108 ex 1889, betreffend 1 fl., Nr. 111 ex 1881, betreffend 5 fl., Nr. 64 ex 1884, betreffend 50 fl., Nr. 148 ex 1880, betreffend 10 fl., Nr. 119 ex 1881, betreffend 100 fl. und Nr. 111 ex 1882, betreffend 1000 fl. ersichtlich.

*Behandlung und Werthbemessung: a) unbrauchbarer Staatsnoten.* Der Vorgang bei Umwechslung der für den allgemeinen Verkehr unbrauchbar gewordenen Staatsnoten ist verschieden, je nachdem die Unbrauchbarkeit derselben durch Abnützung oder mit Absicht herbeigeführt wurde. Durch Abnützung unbrauchbar gewordenen, jedoch in allen Theilen vollständige Staatsnoten sind, soferne über deren Echtheit kein Zweifel besteht, von den mit der Umwechslung betrauten landesfürstlichen Kassen und Aemtern (unter Beobachtung der bestehenden Vorschriften) gegen Staatsnoten derselben Kategorie, oder Staatsnoten anderer Appoints mit dem vollen Nominalbetrage umzuwechslern. *Zusammengeklebte Staatsnoten* dürfen von den Kassen und Aemtern nur dann als Zahlung oder zur Umwechslung mit dem vollen Nominalbetrage angenommen werden, wenn dieselben mit einem feinen Seidenpapiere oder einem sonstigen durchsichtigen Stoffe derart überklebt sind, dass mit voller Sicherheit constatirt werden kann, dass diese Noten in allen Theilen vollständig und echt sind. Die auf andere Art zusammengeklebten Staatsnoten sind als beschädigt, wie nachstehend angeführt, zu behandeln. *Vergütung beschädigter Staatsnoten:* Beschädigte Staatsnoten, an welchen einzelne Theile des Randes, der Zeichnung oder des Schriftfeldes fehlen, werden nur mit jenem Betrage eingelöst, welcher auf die unversehrt vorhandenen Theile der Staatsnote entfällt. Staatsnoten, welche derart beschädigt sind, dass nur auf einer Seite (der deutschen oder ungarischen) einzelne Theile des Gesamtbildes fehlen, sind so zu behandeln, als ob diese Theile auf beiden Seiten der Staatsnoten abgängig wären. Zum Behufe der Bemessung der Vergütung für beschädigte Staatsnoten wird das Format bei 1-Guldennoten in 20, bei 5-Guldennoten in 100 und bei 50-Guldennoten in 200 gleiche Felder getheilt, wie nachstehend als Bemessungsstab in verkleinertem Format ersichtlich:



Die Eintheilung in diese Felder geschieht durch Auflegen von Netzen, welche in rechteckige Rahmen gespannt und so construiert sind, dass der innere Umfang des Rahmens das Format der Staatsnote genau umgrenzt und dieses durch horizontal und vertical gezogene Fäden in gleichweite Abstände getheilt wird, wodurch gleichförmige viereckige Felder gebildet werden. Jedes Feld, dessen Raum durch die unter das Netz gelegte Staatsnote nicht wenigstens bis zur Hälfte ausgefüllt wird, ist bei 1- und 5-Guldennoten mit 5 kr., bei 50-Guldennoten mit 25 kr. vom ganzen Nominalbetrage der Staatsnote in Abzug zu bringen. Fehlende Theile, welche an den Berührungspunkten von zwei oder mehreren Feldern liegen, sind nicht mit den für die einzelnen Felder entfallenden Theilbeträgen, sondern mit jenem Betrage in Abzug zu bringen, welcher den fehlenden Theilen zusammengenommen, entspricht. Staatsnoten in bereits durchschlagendem Zustande, oder solche, über deren Echtheit ein Zweifel obwaltet, oder deren Beschädigungsart die

Anwendung des vorbezeichneten Bemessungsstabes nicht zulässt, wie z. B. aufgeklebte (welche auf undurchsichtiges Papier oder anderem solchem Stoff geklebt), verkohlte, durch Fäulniss zerstörte, mit Fett, Oel oder Säuren übergossene, oder von Mäusen in unmessbare Theile zernagte, dann solche, aus welchen Streifen herausgeschnitten, oder welche aus zwei oder mehreren Streifen zusammengesetzt sind, sind nach den bestehenden Vorschriften dem k. k. Reichsfinanzministerium vorzulegen.

*b) Unbrauchbare Banknoten.* Das Verfahren bei Umwechslung der für den allgemeinen Verkehr unbrauchbar gewordenen Banknoten ist ein verschiedenes, je nachdem deren Unbrauchbarkeit a) durch Abnützung, b) durch Zufall, c) mit Absicht herbeigeführt wurde. Im Zweifel ist anzunehmen, dass die Banknote durch Zufall unbrauchbar geworden sei. *Durch gewöhnliche Abnützung unbrauchbar gewordene*, jedoch in allen Theilen vollständige Banknoten werden — sofern über deren Echtheit kein Zweifel besteht — von allen Bankanstalten in Zahlung genommen und mit dem vollen Nominalbetrage umgewechselt. *Durch Zufall unbrauchbar gewordene*, beschmutzte, in Fette, Oele, Säuren, Farbe oder Tinte getauchte oder damit übergossene oder sonst in ihrem Aussehen auffällig entstellte Banknoten können von den Bankanstalten nur dann in Zahlung, beziehungsweise zur Umwechslung angenommen werden, wenn über deren Echtheit kein Zweifel obwaltet. Andernfalls sind derlei Banknoten zur Einsendung an die Centralkasse der Bank in Wien zu übernehmen. *Unbrauchbare Banknoten*, welche nach deren Ergebniss mit Absicht einer Veränderung unterzogen und hierdurch unbrauchbar gemacht wurden, daher insbesondere alle mit fremden Zusätzen versehenen, überschriebenen, überdruckten, übermalten, stampiglierten, mit Schriftzeichen perforirten oder sonst in ihrer äusseren Form irgendwie abgeänderten, werden — wenn gegen deren Echtheit kein Zweifel besteht — von den Bankanstalten in Zahlung oder zur Verwechslung übernommen, jedoch hat der Ueberbringer als Ersatz für die Fabrikations- und Manipulationskosten bei den 10 Guldennoten 5 kr., bei den 100 Guldennoten 10 kr. und bei den 1000 Guldennoten 20 kr. per Stück zu entrichten. *Teilvergütung beschädigter (defecter) Banknoten.* Beschädigte Banknoten, an welchen einzelne Theile der Zeichnung, des Schriftfeldes oder des Randes fehlen, werden nur mit jenem Betrage eingelöst, welcher auf die unversehrt vorhandenen Theile der Banknote entfällt. Banknoten, welche derart beschädigt sind, dass nur auf einer Seite (der deutschen oder ungarischen) einzelne Theile des Gesamtbildes fehlen, sind so zu behandeln, als ob diese Theile auf beiden Seiten der Banknote abgängig wären. Zum Behufe der Bemessung der Vergütung für beschädigte Banknoten wird das Format dieser in 100 gleiche Felder getheilt, wie bei obenstehendem Bemessungsstab in verkleinertem Format ersichtlich. Die Eintheilung der Banknoten in diese Felder geschieht durch Auflegen von Netzen, welche in rechteckige Rahmen gespannt und so construiert sind, dass der innere Umfang des Rahmens das Format der Banknote genau umgrenzt und dieses durch horizontal und vertical gezogene Fäden in je 10 gleichweite Abstände



getheilt wird, wodurch 100 gleichförmige, bei 10 Guldennoten 13·2 *mm* breite und 9 *mm* hohe, bei 100 Guldennoten 15·3 *mm* breite und 10·7 *mm* hohe, bei 1000 Guldennoten 18 *mm* breite und 12·6 *mm* hohe viereckige Felder gebildet werden. Jedes Feld, dessen Raum durch die unter das Netz gelegte Banknote nicht wenigstens bis zur Hälfte ausgefüllt wird, ist bei 10 Guldennoten mit 10 kr., bei 100 Guldennoten mit 1 fl. und bei 1000 Guldennoten mit 10 fl. zu berechnen, welche von dem ganzen Nominalbetrage der Note in Abzug zu bringen sind. Fehlende Theile, welche an den Berührungspunkten von zwei oder mehreren Feldern liegen, sind nicht mit den für die einzelnen Felder entfallenden Theilbeträgen zu veranschlagen, sondern mit jenem Betrage in Abzug zu bringen, welcher den fehlenden Theilen zusammengekommen entspricht. Banknoten, welche in bereits durchschlagendem Zustande überreicht werden, dann solche, aus welchen Streifen herausgeschnitten, oder welche aus zwei oder mehreren Streifen zusammengesetzt sind, eignen sich nur dann zur sogleichen Bemessung und Vergütung, wenn kein Verdacht eines unrechtmässigen Besizes, beziehungsweise kein Anzeichen einer betrügerischen Absicht vorliegt. In diesem Falle kann die Vergütung bei durchschlagenen Banknoten nach dem Ergebniss der Bemessung (wie vorstehend), bei herausgeschnittenen Streifen jedoch nur in der Art stattfinden, dass für jedes Feld, dessen Raum durch die Banknote nicht vollständig ausgefüllt wird, bei 10 Guldennoten der Betrag von 10 kr., daher im Ganzen wenigstens 1 fl., bei 100 Guldennoten der Betrag von 1 fl., daher im Ganzen wenigstens 10 fl., bei 1000 Guldennoten der Betrag von 10 fl., daher im Ganzen wenigstens 100 fl. in Abzug zu bringen ist. Banknoten, deren Beschädigungsart die Anwendung des aufgestellten Bemessungsmassstabes nicht zulässt, wie z. B. verkohlte, durch Fäulniss zerstörte oder von Mäusen in unmessbare Theile zernagte etc. Banknoten sind an die Centralkasse der Bank in Wien zur Theilbemessung einzusenden.

*Masse und Gewichte sind die metrischen.* Deren ausführliche Beschreibung s. u. metrische Masse und Gewichte, Seite 220. *Verhältnisszahlen der neuen und der alten Masse und Gewichte:* I. *Längenmasse.* 1 *mm* = 0·45558 Wr. Linien, 1 *cm* = 0·37965 Wr. Zoll, 1 *cm* = 1·518599 Strich, 1 *cm* = 0·094912 Faust (Pferdemass), 1 *m* = 3·1637496 Wr. Fuss, 1 *m* = 0·5272916 Wr. Klafter, 1 *m* = 0·264 Ingenieur-Ruthen, 1 *m* = 0·52729 Faden, 1 *m* = 1·286077 Wr. Ellen, 1 *km* = 0·131823 österr. Postmeile, 1 *km* = 5·2729 Kabel oder Kabellänge, 1 *km* = 0·54 Seemeilen, 1 Wr. Linie = 2·195 *mm*, 1 Wr. Zoll = 2·63401 *cm*, 1 Strich = 6·585013 *mm*, 1 Faust = 10·58602 *cm*, 1 Wr. Fuss = 0·316081 *m*, 1 böhm. Fuss = 12 Zoll = 0·29638 *m*, 1 Wr. Klafter = 1·896484 *m*, 1 Ingenieur-Ruthe = 3·792968 *m*, 1 Faden (6 Wr. Fuss) = 1·896484 *m*, 1 böhm. Elle = 0·59512 *m*, 1 Wr. Elle = 0·777558 *m*, 1 österr. Postmeile = 7·585936 *km*, 1 böhm. Meile = 7·4985 *km*, 1 Kabel (= 600 Wr. Fuss) = 0·1896484 *km*, 1 Seemeile (=  $\frac{1}{18}$  deutsche Meile) = 1·8519166 *km*, 1 Ballen Leinwand (= 30 Wr. Ellen) = 23·3267 *m*, 1 Ballen Tuch (= 12 Stück à 32 Ellen) = 293·5828 *m*, 1 Elle in Bozen (= 2·499 Wr. Fuss) = 0·78968 *m*, 1 Elle in Karlsbad (= 2·142 Wr. Fuss) = 0·67687 *m*, 1 Elle in Innsbruck (= 2·543 Wr. Fuss) = 0·803588 *m*, 1 Elle in Prag (= 1·879 Wr.

Fuss) = 0·59376 *m*, 1 Elle in Salzburg für Leinwand (= 3·167 Wr. Fuss) = 1·00077 *m*, 1 Elle in Salzburg für Seide (= 2·540 Wr. Fuss) = 0·80264 *m*, 1 Elle in Schlesien (= 1·832 Wr. Fuss) = 0·5789 *m*, 1 Elle in Triest für Wolle (= 2·139 Wr. Fuss) = 0·6759 *m*, 1 Elle in Triest für Seide (= 2·031 Wr. Fuss) = 0·6418 *m*, 1 Faden Garn (= 7·374 Wr. Fuss) = 2·33018 *m*, 1 Lachter (Berglachter = 800 Primen) = 1·960 *m*, 1 Lachter in Idria (= 6·191 Wr. Fuss) = 1·956 *m*, 1 Lachter in Joachimsthal (= 6·068 Wr. Fuss) = 1·917 *m*, 1 Lachter in Schemnitz (= 6·403 Wr. Fuss) = 2·023 *m*, 1 Knoten (=  $\frac{1}{120}$  Seemeile) = 15·463 *m*.

II. *Flächenmasse.* (Die Quadrate der Längenmasse.) 1 *mm*<sup>2</sup> = 0·207553 □ Linien, 1 *cm*<sup>2</sup> = 0·144134 □ Zoll, 1 *m*<sup>2</sup> = 10·00931 □ Fuss, 1 *m*<sup>2</sup> = 0·278036 □ Klafter, 1  $\mu$ <sup>2</sup> = 1·737727 österr. □ Meilen, 1 *a* = 27·80364 □ Klafter, 1 *ha* = 1·737727 österr. Joch, 1 □''' = 4·818046 *mm*<sup>2</sup>, 1 □''' = 6·937987 *cm*<sup>2</sup>, 1 □' = 0·099907 *m*<sup>2</sup>, 1 □<sup>0</sup> = 3·596652 *m*<sup>2</sup>, 1 Quadrat-Ingenieur-Ruthe = 0·1439 *a*, 1 n. ö. Joch = 57·54642 *a*, 1 n. ö. Joch = 0·5754642 *ha*, 1 österr. □ Meile = 0·5754642  $\mu$ <sup>2</sup>, 1 Hube oder Hufe (= 150·57 Joch) = 8674·8012 *a*, 1 Jauchart in Tirol (= 1000 □ Klafter) = 35·9665 *a*, 1 Rachel (Weinbergmass =  $\frac{1}{4}$  Joch) = 16·3891 *a*, 1 grosse Rachel (= 600 □ Klafter) = 21·5841 *a*.

III. *Raummasse (Körpermasse).* (Die Würfel der Längenmasse.) 1 *mm*<sup>3</sup> = 0·094557 □ Linien, 1 *cm*<sup>3</sup> = 0·05472 □ Zoll, 1 *m*<sup>3</sup> = 31·66695 □ Fuss, 1 *m*<sup>3</sup> = 0·146606 □ Klafter, 1 □''' = 10·575652 *mm*<sup>3</sup>, 1 □' = 18·274727 *cm*<sup>3</sup>, 1 □' = 0·03157867 *m*<sup>3</sup>, 1 □<sup>0</sup> = 6·820992 *m*<sup>3</sup>, 1 Klafter Holz, 36zöllig (= 108 □') = 3·411 *m*<sup>3</sup>, 1 Klafter Holz 30zöllig = 2·274 *m*<sup>3</sup>.

IV. *Hohlmasse (Körpermasse).* 1 *l* = 1·040873 kl. Massl, 1 *l* = 0·260218 Mühlmassl, 1 *l* = 0·01626365 Wr. Metzen, 1 *l* = 0·7068515 Wr. Mass, 1 *hl* = 1·626365 Wr. Metzen, 1 *hl* = 1·767129 Wr. Eimer, 1 kleines Massl = 0·96073 *l*, 1 Mühlmassl = 3·84292 *l*, 1 Metzen = 61·48682 *l*, 1 Metzen = 0·6148682 *hl*, 1 Mass = 1·41472 *l*, 1 Eimer = 0·565890 *hl*, 1 Halbe in Ungarn (Getreidemass) = 0·838 *l*, 1 Kalkmittel (Kalkmass,  $\frac{2}{3}$  Metzen) = 153·749 *l*, 1 Kornstar in Tirol (= 3·974 Achtel) = 30·544 *l*, 1 Kübel in Siebenbürgen (= 12·789 Achtel) = 98·296 *l*, 1 Metzen in Pest (= 10·407 Achtel) = 79·988 *l*, 1 Metzen in Pressburg (6·934 Achtel) = 53·295 *l*, 1 Quart (Getreidemass) in Lemberg = 0·953 *l*, 1 Scheffel in Schlesien (9·936 Achtel) = 76·368 *l*, 1 Staro in Triest (= 9·639 Achtel) = 74·085 *l*, 1 Staro in Tirol (= 3·978 Achtel) = 30·575 *l*, 1 Stibich Kohlen (Holzkohlen = 2 Metzen) = 123 *l*, 1 Strich in Böhmen (= 12·177 Achtel) = 93·592 *l*, 1 Viertel in Graz (= 10·392 Achtel) = 17·521 *l*, 1 Achter (= 1 Wr. Mass) = 1·415 *l*, 1 Antal in Ungarn (= 51·848 Mass) = 73·365 *l*, 1 Beczka in Krakau (= 96·512 Mass) = 135·564 *l*, 1 Bocale in Triest (= 1·357 Mass) = 1·920 *l*, 1 Eimer Wein (= 41 Mass) = 58·016 *l*, 1 Eimer Bier ( $\frac{42}{100}$  Mass) = 60·138 *l*, 1 Garniee in Krakau (2·835 Mass) = 4·012 *l*, 1 Quart in Krakau (= 0·672 Mass) = 0·951 *l*, 1 Mass in Tirol (= 0·573 Mass) = 0·811 *l*, 1 Pinte in Böhmen (= 1·351 Mass) = 1·912 *l*, 1 Quart in Schlesien (= 0·496 Mass) = 0·70 *l*, 1 Seitel in Ungarn (= 0·283 Mass) = 0·400 *l*, 1 Ur in Siebenbürgen (= 7·990 Mass) = 11·306 *l*, 1 Zimment in Tirol (= 0·247 Mass) = 0·250 *l*.

V. Gewichte. 1 mg = 0.2345 Wr. Richtpfennigtheil, 1 cg = 0.137128 Gran (Apothekergewicht), 1 cg = 0.1718756 Wr. Ducatengran, 1 g = 0.2285468 Wr. Quintel, 1 g = 0.06 Zoll (Post-) Loth, 1 g = 0.6856408 Scrupel (Apothekergewicht), 1 g = 0.2285469 Drachmen (Apothekergewicht), 1 g = 0.912109 Wr. Richtpfennig, 1 g = 0.286459 Ducaten Goldgewicht, 1 g = 4.855099 Wr. Karat, 1 dkg = 0.571367 Wr. Loth, 1 dkg = 0.28568368 Unzen (Apothekergewicht), 1 dkg = 0.570068 Wr. Markloth, 1 dkg = 1.940779 Wr. Karatgran, 1 kg = 1.785523 Wr. Pfund, 1 kg = 2 Zollpfund, 1 kg = 3.562928 Wr. Mark, 1 kg = 2.380697 Apothekerpfund, 50 kg = 1 Zollcentner, 1 q = 1.785523 Wr. Centner, 1 q = 2 Zollcentner, 1 t = 17.85523 Wr. Centner, 1 Wr. Richtpfennigtheil = 4.282655 mg, 1 Gran (Apothekergewicht) = 0.0729 g, 1 Wr. Ducatengran = 5.818161 cg, 1 Wr. Quintel = 4.3754675 g, 1 Zoll (Post-) Loth = 16.666667 g, 1 Scrupel (Apothekergewicht) = 1.459 g, 1 Drachme (Apothekergewicht) = 4.376 g, 1 Wr. Richtpfennig = 1.0963597 g, 1 Ducaten Goldgewicht = 3.490896 g, 1 Wr. Karat = 0.205969 g, 1 Wr. Loth = 1.750187 dkg, 1 Unze (Apothekergewicht) = 35.004 g, 1 Wr. Markloth = 1.7541755 dkg, 1 Wr. Karatgran = 0.5152569 dg, 1 Wr. Pfund = 0.560060 kg, 1 Zollpfund = 0.5 kg, 1 Wr. Mark = 0.280668 kg, 1 Apothekerpfund = 0.420045 kg, 1 Wr. Centner = 56.0060 kg, 1 Wr. Centner = 0.56006 q, 20 Wr. Centner (= 1 Last) = 1.12012 t, 1 Zollcentner = 50 kg, 1 Zollcentner =  $\frac{1}{16}$  q, 1 Karat Gold (= 12 Gran) = 0.617907 g, 1 Mark Gold (= 24 Karat) = 4.943256 g, 1 Längel in Steiermark (= 125 Pfund) = 70 kg, 1 Occa in Ungarn (= 2.2779 Wr. Pfund) = 1.276 kg, 1 Pfund in Böhmen (= 0.9185 Wr. Pfund) = 0.514 kg, 1 Pfund in Bozen (= 0.8945 Wr. Pfund) = 0.501 kg, 1 Pfund in Krakau (= 0.7246 Wr. Pfund) = 0.406 kg, 1 Pfund in Lemberg (= 0.7500 Wr. Pfund) = 0.42 kg, 1 Pfund in Schlesien (= 0.9461 Wr. Pfund) = 0.530 kg, 1 Pfund in Tirol (= 1.0075 Wr. Pfund) = 0.56426 kg, 1 Pfund in Ungarn (= 0.8775 Wr. Pfund) = 0.491 kg, 1 Stein in Krakau (= 23.19 Wr. Pfund) = 12.986 kg, 1 Stein in Prag (= 18.37 Wr. Pfund) = 10.287 kg, 1 Stein in Wien (= 20 Wr. Pfund) = 11.201 kg.

Ueber alte Masse und Gewichte, welche früher in Oesterreich-Ungarn im Gebrauche waren und vorstehend nicht angeführt erscheinen, wollen die verschiedenen Artikel unter den bezüglichen Buchstaben nachgesehen werden. Ueber Aichung der metrischen Mass- und Gewichtsgrößen s. Seite 221, über Getreideprobenmasse s. Seite 223, über Pferdekraft (Maschinenkraft) s. Seite 223, über Calorie (Wärmemessung) siehe Seite 223, über Holzmasse, neue und alte, s. Seite 136, über Abkürzungszeichen für metrische Mass- und Gewichtsgrößen s. Seite 3, Umwandlungs- und Preisberechnungsregeln s. Seite 4, Interpunction der Zahlen s. Seite 3.

Ohm, Aam, Flüssigkeitsmass, besonders für Wein in Deutschland, der Schweiz, Livland, Esthland, den Niederlanden, Dänemark und Schweden, von sehr verschiedener Grösse. In Deutschland war die oder das Ohm = 2 Eimer oder 4 Anker; in Preussen enthielt sie 120 Quart = 137.404 l; in Baden und der Schweiz = 150 l; in den Niederlanden = 155.224 l; in Hamburg = 144.4 l; in Bremen =

144.96 l; in Lübeck = 145.5 l; in Sachsen = 134.72 l; in Dänemark = 154.579 l; in Schweden = 157.0313 l; in Norwegen = 149.62 l; in Russland = 147.59 l.

Oitáva, früher portug. Gewicht =  $\frac{1}{8}$  Onza = 3.59 g.

Oka, oder Okka (entstanden aus dem arab. úkjah, ein Gewicht von  $2\frac{1}{4}$  Pfund, wahrscheinlich vom lat. *uncia*, Unze), frühere türk. Gewichtseinheit, die je nach den verschiedenen Ländern und Orten verschieden war. In Konstantinopel gingen 44 Okka auf 1 Kantar (türk. Centner). Die Okka wurde eingetheilt in 400 Dramm oder Drachmen zu 64 Grän = 1275.25 g, im Kleinhandel 1281.036 g, als Münzgewicht 1282.945 g. In Aegypten ist die gewöhnliche Okka = 400 Dramm zu 64 Grän = 1235.36 g, die Handelsokka = 420 Drachmen = 1297.13 g, die von Alexandria = 412 Drachmen = 1272.42 g, 1 Okka in Ungarn (= 2.2779 Wr. Pfund) = 1.276 kg. Die Okka in Serbien = 4 Litra à 100 Dramm = 1281 g. Die neue Oka Griechenlands = 1250 Drachmen oder Gramm = 0.97656 alten Oken. Die Oka, auch ein Flüssigkeitsmass, in der Moldau = 1.52 l und ein Gewicht von 1291 g; die Oka in der Walachei = 1.28 l und ein Gewicht von 1272 g. In Aleppo 1275.141 g und 180 Oken = 100 Rotoli = 1 Kantar; 315 Oken = 175 Rotoli = 1 grosser Kantar. In Afghanistan =  $\frac{1}{4}$  Mähn = 1.12 kg.

Okelpfennige (vom lat. *oculus* = Auge), Finkenaugen, eine Art kleiner Bracteaten, s. d., mit eigenthümlich erhabenen augenähnlichen Ringen im Gepräge, aus dem 10. und 11. Jahrhundert von oder für wendische Nationen längst der Elbe und Oder geprägt. Wendenpfennige.

Okia, eine Rechnungsmünze in Marokko = 40 Pf. = 20 kr.

Okka, s. Oka.

Olock, = 0.19 l. 25600 Olocks = 1 Garce, s. d., Getreidemass auf Madras.

Olwe Wozne (Alwe Wesne), das =  $134\frac{1}{2}$  Pfund advp. (= 45 Hocka =  $\frac{1}{8}$  Kantar = 15 Rotl =  $7\frac{1}{2}$  gewöhnl. Man.), diente in Bagdad als Gewicht für Reis, Weizen, Gerste.

Olympiade (griech. Olympiás), ein Vierteljahr. Die Zeitrechnung nach Olympiaden beginnt seit 776 v. Chr.

Oman, Sultanat. Arab., pers., indische Münzen und der Maria Theresia-Thaler. Der Covid = 99.4 cm. Der Ferren (Flüssigkeitsmass) = 34 Sidios = 30 l. Das Kandi à 60 Maunds à 24 Kotschas = 4.85 kg. Unbeschlik, der, türk. (von on-besch = fünfzehn), türk. Rechnungsmünze = 15 Paras.

Onca, portug. und bras. Handelsgewicht =  $\frac{1}{10}$  Arratel, s. d., als Gold- und Sibergewicht =  $\frac{1}{8}$  Marco = 28.688 g. Auf Madeira nahe 1 pro Mille kleiner. Vgl. Onza.

Once, die, franz., (spr. ongß) = Unze, s. d., Oncia (ital., spr. óntscha) Onza, Onca, Rechnungsmünze in Malta und Sicilien =  $2\frac{1}{2}$  Scudi; auch ein Gewicht (Unze) und Längenmass in Italien; Oncetta, die, (spr. ontschétta) Goldmünze in Neapel.

Once = holländ. Bezeichnung für 100 g.

Oncia sottile, Benennung für die auf den Jonischen Inseln gebräuchliche englische Troyunze =  $\frac{1}{12}$  Troypfund (Libbra sottile) = 31.1 g.

**Onlik**, der, türk. (von on = zehn), türk. Münze = 10 Piaster = 90 kr.

**Onza**, älteres Handels-, Gold- und Silbergewicht in Spanien und dem span. Amerika =  $\frac{1}{8}$  Marco = 28.756 g = 4 Cuartos à 4 Adarmes à 36 Granos.

**Onza de oro**, Goldonza, Goldmünze bis 1848, à 16 Peso Duro; in Spanien früher Quadrupel, (d. h. vierfache Pistole), im span. Amerika Doblón genannt = 16 Pesos = 33 fl., ist, wie der span. Silberpiaster, Weltmünze geworden; gesetzmässig = 3 Pfund Sterling, 4 Shilling, 8.25 Pence, aber in Central- und Südamerika geringhaltiger ausgeprägt. Die Onza in Peru = 27.54 fl.; die Goldonza in Paraguay = 0.870 fein, wiegt 27 g und gilt  $17\frac{1}{4}$  Peso Papiergeld = 32.77 fl. Die Goldonza in Cuba gesetzlich zu 17 Dollar, beim Zoll zu 16 Dollar. Die frühere columbische Goldonza (Doblone) durchschnittlich 0.864 fein, 27 g schwer, Feingewicht 23.328 g = 32.54 fl. Auch eine neapolit. Goldmünze = 5.625 fl. Vgl. *Onca*. Die Goldonza von Mexiko = 16 Pesos = 27.064 g schwer, 0.875 fein, = 23.6813 g Feingold = 33.035 fl.

**Onza metrica**, ital. Benennung des Hektogramms.

**Or**, der, pers. Rechnungsmünze =  $\frac{1}{10}$  Toman.

**Orbach** =  $\frac{1}{16}$  Urba = 6.7 l, Getreidemass in Tripoli.

**Oredis** (Erzschüssel), engl. Bleierzmass = 17.59 l.

**Orlong**, das = 25600 Quadr.-Hastas = 53.5 a, geteilt in 20 Dschömbas à 2 Depas; Feldmass auf Pulo Pinang.

**Orna**, die, ital. (lat. *urna* = Topf), Flüssigkeitsmass in Triest = 3310, in Fiume = 2713 Par. Kubikzoll (= 65.67 l, resp. 53.83 l).

**Ort**, in der Sprache des Mittelalters und im Münzwesen s. v. w. der vierte Theil. Der halbe Reichsort (Oertchen) = Dreigroschenstück.  $\frac{1}{3}$  Ort = 1 Mark lübisch. Ortskronen waren die dänischen und kaiserlichen Viertelkronen, Ortsthaler oder Reichsort in einigen Gegenden Deutschlands die Viertelthalerstücke nach dem 20-Guldenfusse. Ortsgulden Viertelgulden, im Canton Zürich die 10-Schillingstücke, Oertli oder Vierbätzler, Ortsgroschen, das alte Mecklenburger Dreipfennigstück, Ortspfennig, Brabanter Ort, eine Rechnungs- und Kupfermünze in Lüttich, Brabant und Flandern, deren 160 nach jetzigem Geld 1.05 fl. betragen. Ort war in einigen Gegenden auch ein Flüssigkeitsmass =  $\frac{1}{4}$  Mass. 1 Ort in Dänemark =  $\frac{1}{1000}$  Pfund = 0.5 g; in Norwegen =  $\frac{1}{100}$  Pfund 4.25 g; in Schweden =  $\frac{1}{100}$  Pfund = 5 g.

**Ortje**, das (holländ. oordje von oord =  $\frac{1}{4}$ ), ein Viertelstüber, vgl. Ort.

**Ortszeit**. Da die Sonne nur für solche Orte, die unter demselben Meridian liegen, die Mittagsebene in demselben absoluten Zeitpunkte passirt, ist für alle anderen Orte daher der Moment des Mittags und überhaupt jede Tagesstunde eine andere; jeder hat seine eigene Ortszeit. Um nun zwei verschiedene Ortszeiten mit einander vergleichen zu können, muss man die Meridiandifferenz und ausserdem wissen, welcher von den beiden Orten der östliche oder westlich gelegene ist. Es genügt aber auch die Angabe, wie viel die Uhr an dem einen Orte zeigt, wenn sie an dem anderen eine bestimmte Stunde, z. B. 12 Uhr zeigt, s. a. u. *Bahnzeit und Zeitgleichung*.

**Ory**, der, pers. Münze = 7.85 Mk. = 3.925 fl.

**Osello**, Silberstücke unter Ant. Grimani (1521–23) in Venedig geschlagen, bestimmt zur Ablösung eines in Vögeln (uccello = Osello) von dem Dogen an den Adel zu leistenden Geschenkes; sie stehen auf der Grenze zwischen Münze und Medaille.

**Osmín**, der (russ. osmina, von osmj = acht), russ. Getreidemass,  $\frac{1}{8}$  des alten Kad =  $\frac{1}{2}$  Tschetwert = 4 Tschetweriks = 4904 Par. = 6404.847 russ. Kubikzoll = 104.95 l.

**Osmúcha** oder verkleinert Osmuschka, die, russ. (von osmj = acht), ein Achtelfund, ein Achteleimer oder 80 Kubikzoll.

**Ostermonat** = April, weil Ostern meist in diesen Monat fällt. Von Karl dem Grossen Ostermonath genannt.

**Ostern** (von Ostara = Frühlingsgöttin), das Fest der Auferstehung Christi. Die kleinasiatischen Gemeinden feierten dasselbe im Zusammenhange mit der jüden-christlichen Sitte am 14. Nisan, am Tage des ersten Frühlings-Vollmondes, auf welchen Wochentag er auch fallen mochte, s. u. *Kalender, Fahr, Epakten*.

**Ostindien**, brit. *Besitzungen*. Man rechnet nach Rupien à 16 Annas à 12 Pias, Pies oder Pice (spr. Peis, Peiss, in der Einzahl: Pie, spr. Pei). In Bengalen auch eingetheilt in 1600 Gundas = 3840 Käschen (Cash) = 6400 Cowries (Kauris). In Bombay bei grossen Summen nach Crore und Laks. 1 Lak = 100.000 Rupien; 1 Crore = 100 Laks; 1 Areb = 25 Laks oder  $2\frac{1}{2}$  Mill. Rupien. 1 Crore = 4 Arebs. Die *Währung* ist eine Silbervaluta. Eine Companie-Rupie wiegt 11.6638 g = 10.69182 g fein = 1.9245 Mk. = 0.9622 fl. Geprägt sind in Gold: Stücke zu 2, 1,  $\frac{2}{3}$  und  $\frac{1}{3}$  Mohur; 1 Mohur = 15 Rupien. Stücke in Silber zu 2, 1,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Rupien. Kupfermünzen zu 3, 1 und  $\frac{1}{2}$  Pies. — *Staatspapiergeld* sind die Government Currency-Notes; *Privatpapiergeld* die Noten der verschiedenen ostindischen Banken. — Masse und Gewichte sind ganz verschieden, da fast jede Stadt, jedes Dorf seine eigenen hat. — *Gold-, Silber-, Münz- und Edelsteingewicht* ist das Tola (= 11.664 g) zu 12 Mascha oder Massa à 8 Rötthi (Ruttees) à 4 Dhan. In Madras für die Europäer das engl. Troygewicht; die Eingebornen rechnen nach Stern-Pagoden = 52.56 engl. Troy-Grän = 3.4058 g; in Bombay das Tola à 40 Wahs oder 100 Guhns à 6 Tschohs = 11.599 g. 1 Sihr = 24 Tolas. — *Probir- und Diamantengewicht* ist das englische. — *Perlungewicht* ist der Maüdschelin (Mangelin) zu 16 Theilen = 6 engl. Troy-Grän = 0.3888 g; in Bombay der Tänk à 24 Rötthi oder 330 Tuckas = 4.665 g. 1 Rötthi à 4 Quarter à 4 Annas. — *Längen- und Flächenmasse* sind die metrischen. Das Göss (Guz, Gaz = Elle) à 2 Haths zu 8 Gherries zu 3 Ungullees = 1 engl. Yard, s. d. — *Getreidemass*: Der Khahoon (Kahuhn) zu 16 Soallis zu 20 Pallis zu 4 Raiks zu 4 Koonkees zu 5 Chittacks. 1 Khahoon = 40 Factory-Maunds = 1354.73 kg; in Madras das Garce zu 80 Parahs à 5 Marcals à 8 Puddy's à 8 Ollocks. Das Parah = 61.45 l. Das Garce = 18 Candy's,  $12\frac{1}{5}$  Maunds = 9256  $\frac{1}{2}$  Pfund avdp. Der Candy (Getreidemass) in Bombay 8 Barahs (Körbe) à 16 Pehlis à 4 Sihrs à 2 Tipprihs = 162.567 kg. Wein und Spirituosen gehen nach alten engl. Massen. — *Flüssigkeitsmass*: Das engl. Imperial-Gallon,

das alte engl. Wein-Gallon und das Hogshead. — *Handelsgewicht* ist das ind. Mönn (Man oder Maund) à 40 Sihrs (Seers) à 16 Tschittacks (Chittacks) à 5 Tolas und zwar entweder das gesetzliche neue Bazar-Indian-Gewicht (Normalgewicht) oder das Factorei-Gewicht; ersteres wiegt 37-3242 *kg*, letzteres 33-868 *kg*. 100 Bazar-Maund = 110 Factorei-Maund. Das Factorei-Sihr = 846-71 *g*. 1 Bazar-Sihr = 933-105 *g*. 1 Maund in Aden = 14 *kg*; in Madras ist der Candy à 20 Mounds à 8 Vis à 5 Seers à 8 Pollams à 10 Pagodas. Die Behörden bedienen sich des neuen Bazar-Gewichts, wonach 1 Mound = 37-324 *kg*. Das Bombay-Candy = 20 Bombay-Mönn.

**Ostindien, franz. Besitzungen.** Die franz. Besitzungen in Ostindien rechnen nach Sternpagoden zu 28 Fanams (Fanons) = 504 Käsch und nach Rupien zu 8 Fanons à 18 Käsch.  $3\frac{1}{2}$  Rupien = 1 Pagode. 1 Pagode =  $8\frac{2}{5}$  Francs, 1 hiesige Rupie =  $2\frac{2}{5}$  Francs. Grössere Rechnungseinheiten auch wie die brit. Besitzungen. — *Münzen in Gold:* Pagoden, 3-4019 *g* schwer, 0-708 $\frac{1}{3}$  fein, Feingewicht 2-4097 *g* = 6-7230 Mk. = 3-3615 fl. — *Silbermünzen:* Pondichery-Rupien, 11-41038 *g* schwer, 0-958 $\frac{1}{3}$  fein, Feingewicht 10-93494 *g* = 1-9682 Mk. = 0-9841 fl. Fanons oder Fanams von Pondichery 1-4795 *g* schwer, 0-908 $\frac{1}{3}$  fein, Feingewicht 1-3439 *g* = 0-2420 Mk. = 0-1210 fl. Doppelte Fanons nach Verhältniss: *Kupfermünzen* zu 1 Käsch. — *Ellenmass:* Der Hât'h oder die Coudée (Elle) = 2 Spannen oder Fuss à 12 Zoll (Doigts) = 0-51974 *m*. Der Astame oder Guez = 2, der Vilcadé = 4 Coudées. — *Feldmass:* Der Côle (Bân oder Bambus) = 3-6476 *m*. Der Carré à 3 Vélys à 20 Mas à 100 Cougis. Der Mas = 13-3055 *a*. — *Getreidemass:* Der Gallon = 12 Markals à 2 Packas à 2 Maas = 35-895 *l*. Die Garce = 125 Gallons = 44-869 *hl*. Der Canam = 24 Markals. — *Flüssigkeitsmass:* 1 Legger = 70—75 alte franz. Veltes. — *Handelsgewicht:* 1 Candi oder Barre = 20 Toulans (Tolams) oder Maunds = 234-96279 *kg*. 1 Maund = 11-748 *kg*; der Serre = 8 Poloms Goldgewicht = 271-94 *g*. Der Touque = 6 $\frac{1}{4}$  Serres. — *Gold- und Silbergewicht:* Der Palom = 10 Viraganidés à 10 Panavadés à 16 Nelikörner (unenthülster Reis) = 33-993 *g*. *Probirgewicht:* Die Gewichtseinheit wird für das Gold in 10 Toques zu 128 und für Silber in 10 Toques zu 100 Theilen getheilt. — *Perlengewicht:* Der Calanchi = 20 Manchadis = 0-14 *g*.

**Ostindien, niederländ. Besitzungen.** Rechnung wie das Königreich der Niederlande. — *Silbermünzen:* Ganze, halbe und Viertelgulden. Silber-scheidemünzen: zu 25, 10 und 5 Cents. *Kupfergeld* zu  $2\frac{1}{2}$ , 1 und  $\frac{1}{2}$  Cent. *Privatpapiergeld:* Die Noten der Java'schen Bank zu 5, 10, 25, 50, 100, 200, 300, 500 und 1000 Fl. — *Längenmass:* der alte Amsterdamer Fuss = 28-13 *cm* und die alte Amsterdamer Elle = 68-78 *cm*. — *Wegmass:* der Paal (Pfahl) = 1506-943 *m*, rechnet ihn jedoch gewöhnlich der um circa 17 *m* grösseren Londoner (sogen. engl.) Meile gleich. Die Jonke Feld à 4 Bouws (Bahus, Baus) = 283-86 *a*. — *Getreidemass* das Koyang von Batavia = 27 Pikols = 1661-066 *kg* (nach verschiedenen Plätzen verschieden) Reis, Getreide und Salz werden überhaupt nach dem Gewicht (dem Koyang) verkauft. — *Flüssigkeitsmass:* Die Kan = 1-49 *l*. Der Legger (Arak etc.) 388 Kannen.

— *Handelsgewicht:* Der Pikol (Pecul) à 100 Kättis à 16 Thels = 61-5210 *kg* (in der Praxis rund 136 engl. Pfund avdp.). 1 Kätti = 615-210 *g*. 8 Pikols = 1 kleiner Bahar; 4 $\frac{1}{2}$  Pikols = 1 grosser Bahar. Der Gantang = 10 Kättis = 6-152 *kg*. Das Kulack = 7 $\frac{1}{2}$  Kättis. Das Timbang von 10 Sack = 5 Pikols. Das Amat = 2 Pikols. Das Thel Gold- und Silbergewicht = 16 Meh = 39-771 *g*. Auf Sumatra (Palembang) benutzt man chines. Gewichte.

**Ostindien, portugies. Besitzungen,** rechnen gesetzlich wie das Mutterland, s. d. Frühere Rechnung: Der Pardáo à 5 Tangas à 60 Reís oder Bazarucos, so dass 300 hies. Reís = 160 guten oder gortugies. Reís; 1 Pardao oder Xerafin = 0-74836 Mk. = 0-3742 fl. Er wurden früher für die Colonie Silber-Rupien, halbe und viertel, sowie Kupfer- und Zinnmünzen geprägt. *Masse und Gewichte* wie Portugal, s. d.

**Otri** (Mehrzahl), à 6 Zucche à 9 Pinte = 15-8 *l* älteres corsisches Weinmass.

**Ottingkar,** Getreidemass in Norwegen =  $\frac{1}{8}$  Scheffel = 2-1715 *l*. **Ottonen** (Mehrzahl), die früheren goldenen 20-Drachmenstücke in Griechenland, 0-900 fein, 5-7765 *g* schwer, werth 14-50 Mk. = 7-25 fl.

**Ouvrier,** der, à 16 Pieds = 3-523 *a*, früheres Weinlandmass im Canton Neuenburg (Schweiz).

**Ovalo** =  $\frac{1}{576}$  Libra = 0-598 *g*; Apothekergewicht in Buenos-Ayres. **Oxhoft** (Oxhoofd, holländ.) Flüssigkeitsmass für Wein und Spirituosen. In Deutschland das Oxhoft =  $1\frac{1}{2}$  Ohm, 3 Eimer oder 6 Anker, in Dänemark = 6 Anker à 39 (40) Pott = 226 *l* (231-84 *l*); 1 russ. Oxhoft = 221-382 *l*.

**Oxhufoud,** das, früher schwed. Flüssigkeitsmass = 90 Kannen = 235-548 *l*.

## P.

**P** bedeutet auf älteren österr. Münzen die Münzstätte Prag, auf franz. Münzen Dijon, für Polen früher Posen, für Portugal: Porto, für den Kirchenstaat: Perugia. **P** als römisches Zahlzeichen = 4000. **P** auf Citaten s. v. w. pagina. **P** auf dem Courszettel s. v. w. Brief, Papier.

**Paal,** Wegmass in Batavia = 1506-945 *m*.

**Pacco,** der, ital. Getreidemass = 243-69 *l*.

**Pace,** die, engl. (spr. *pehs*), franz. *pas*, lat. *passus*, Schritt, als Längenmass = 2 Feet oder 0-6096 *m*.

**Pachon** war der neunte Monat des ägyptisch-alexandrinischen Jahres.

**Pack,** zusammengelegte gleichartige Dinge; in England (pack, bag) Gewicht für Wolle à 12 Scores = 240 Pfund Avoirdupois = 108-8620 *kg*; für Leinen- oder Hanfgarn à 3—6 Bundles à 200 Leas oder 60.000 Yards. Das Pack indianisches Rohr = 25-50 oder 100 Stück. Zählart in franz. Ostindien.

**Packa,** Getreidemass in franz. Ostindien (Pondichery). 1 Packa =  $\frac{1}{24}$  Gallon = 1-4955 *l*.

**Padan,** in Surate = 1000 Millionen Rupien.

**Paduaner,** Nachahmung von Grossbronzen der römischen Kaiser, welche Cavino in der Mitte des 16. Jahrhunderts zum Studium und nicht zur Täuschung bewunderungswürdig herstellte.



**Pätak**, Mehrzahl Pätaki (vom russ. päť = fünf), eine russ. Münze von 5 Kopeken.

**Päterik**, der, russ. (von päť. = fünf, vergl. Pätak) ein russ. Gewicht =  $\frac{1}{8}$  Pud = 5 russ. Pfund = 2.048 kg.

**Pagament**, ungemünztes Silber (Bruchsilber), auch grobe Scheidemünze.

**Pagne**, die (engl. Paun, Pawn) ein Baumwollgewebe von der Grösse einer Schärpe bis zu derjenigen einer Decke, welches im Innern des nördlichen Senegambien als Zahlungsmittel dient. Man unterscheidet die schwarze Pagne (Melahfa-Schleier genannt = 3—12 $\frac{1}{2}$  Francs), die weisse Pagne (Schif und Sor) s. u. *Abessynien, Gabi, Guinea und Senegambien*.

**Pagode** (franz. Pardai, portug. Pardáo) ältere ostind. Goldmünze, sehr ungleich im Werthe. Sternpagode in Madras bis etwa 1800 gesetzlich = 8.025 Mk. = 4.013 fl., nach gewöhnlicher Annahme 7.5226 Mk. = 3.7613 fl. Die Pagode (Sternpagode) Rechnungsgeld in den franz. Besitzungen Ostindiens zu 28 Fanams = 504 Käsch, ihr gewöhnlicher Werth = 8 $\frac{2}{3}$  Francs. Als Goldmünze ist die Pagode = 3.4019 g schwer, 0.708 $\frac{1}{3}$  fein, also 2.4097 g Feingold = 6.7230 Mk. = 3.3615 fl. werth. Auch Silbermünze von Thalergrösse, etwas unter der Hälfte des obigen Werthes. Ostindisches Gold-, Silber- und Juwelengewicht, 71 holländ. As = 3.405 g; auf Madras = 3.54 g.

**Pahah** = 4 Tschittacks s. d. = 211.68 g Factorei = oder 233.28 g Bazargewicht in Bengalen.

**Pahli**, das =  $\frac{1}{20}$  Parah = 1.7 kg Getreidemass in Surate.

**Paï** oder Painung, siamesische Rechnungs- oder Silbermünze =  $\frac{1}{82}$  Tikal, s. d. = 4.5 kr. Silber.

**Pajók**, das, russ. (Verkleinerung von pai = Theil) = 2 Tschetwerik, s. d.

**Paläste**, Längenmass in Athen = 0.077 m.

**Pallie** =  $\frac{1}{320}$  Khahoon, s. d. = 4.234 kg, Getreidemass in Bengalen.

**Palm** oder Palme (eine Handbreite), Längenmass, nach welchem der Umfang von Rundholz auf Schiffen gemessen wird; so in England = 0.25 engl. Fuss = 0.076 m, in Hamburg = 0.0955 m, in Holland = 0.1 m, in Norwegen = 0.0886 m.

**Palme**, Palmo, Palma (portug., span. und ital. = Spanne) Längenmass; in Brasilien und Portugal der Palmo de Craveiro = 0.22 m; der ital. Palmo in Rom =  $\frac{1}{8}$  Canna = 0.249 m; der Palmo, Pan oder die Elle, älteres corsisches Längenmass von 12 Oncie à 12 Linien = 0.25 m; 1 Palmo von Palermo = 0.2581 m; der Palmo mayor von Spanien = 0.209 m; der Palmo menor daselbst = 0.06966 m. Palme ist der niederländische Name für Decimeter, in Griechenland Palmo = 10 cm.

**Palmus** (lat.), die Breite der Hand oder der zusammengelegten Finger mit Ausschluss des Daumens, die für den vierten Theil der Länge des Fusses gilt; daher Palmus =  $\frac{1}{4}$  Fuss, als röm. Längenmass = 0.074 m. Erst später erscheint der Palmus major =  $\frac{3}{4}$  Fuss = 0.231 m; woraus der Palmo der heutigen Römer entstanden ist, s. d.

**Palom**, der = 10 Viraganidés à 10 Panavadés à 16 Nelikörner (unent-hülster Reis) = 33.993 g, Gold- und Silbergewicht in franz. Ostindien.

**Panabat**, der =  $\frac{1}{20}$  Toman, s. d., pers. Rechnungsmünze = 24.4 kr.  
**Panavadé**, der =  $\frac{1}{100}$  Palom = 0.34 g; Gold- und Silbergewicht in franz. Ostindien.

**Pand** =  $\frac{1}{20}$  Biggah = 1.62885 a; Feldmass in Bombay.

**Panja**, die, ein kleiner Sack = 26.4 l; Getreidemass von Mozambique.

**Panoro**, der, ital. Feld- oder Flächenmass in Toscana, von 144 Quadr-Ellen.

**Pantes** (Mehrzahl), Münzmuscheln oder Muschelmünze = Kauri.

**Paolo**, der, ital. (Paul, Pauliner), Silber- und Rechnungsmünze des ehemaligen Kirchenstaates; das ursprüngliche Gepräge trägt auf dem Avers das päpstliche Wappen, auf dem Revers meist die Ziffer 10. 1 Paolo = 10 Bajocchi oder  $\frac{1}{10}$  Scudi = 21.3 kr.; 96.5 Paoli gehen auf die Kölner Mark Feinsilber.

**Papel bancario**, brasil. Banknoten zu 10—50 Milreís; Notas do Banco do Brazil.

**Papel moeda**, früheres brasil. Staatspapiergeld in Stücken von 1—500 Milreís.

**Papéto**, der, eine Rechnungsmünze in Rom = 2 Paoli = 42.6 kr.

**Papiergeld** (franz. *Papier-monnaie*, engl. *Paper-money*), Kassenanweisungen. Eine Art des symbolischen Geldes (s. *Geld*) im weiteren Sinne jedes unverzinsliche Werthpapier, welches im gewöhnlichen Verkehr wie Baargeld umläuft und so als Ersatzmittel des letzteren dient. Man unterscheidet a) Staatspapiergeld, b) Banknoten und c) das weniger wichtige Corporationsgeld, welches öffentliche Corporationen mit Genehmigung des Staates ausgeben. Die Veranlassung zur Ausgabe von Papiergeld ist entweder a) Erleichterung des Verkehrs oder b) finanzielle Verlegenheit des Staates. Im ersteren Falle muss das Papiergeld gegen Metallgeld jederzeit einlösbar sein; im zweiten wird ein Zwangscours decretirt. Nach strengem Sprachgebrauche versteht man unter Papiergeld meist vom Staate ausgegebene Geldscheine, für welche keine Einlösungspflicht besteht und die durch Zwangscours zum gesetzlichen Zahlungsmittel erklärt sind. Wo solches mit Zwangscours versehenes uneinlösliches Papiergeld besteht, spricht man von dem Vorhandensein einer Papierwährung. Was die Geschichte des Papiergeldes betrifft, so reichen einzelne Spuren bis in das Alterthum zurück. Etwas mehr entwickelt erscheint die Sache bei den Chinesen um das 9. und 14. Jahrhundert. In Europa trat das Papiergeld namentlich während der Kriege Karl's XII. in Schweden und noch mehr in Frankreich zur Revolutionszeit hervor; das Metallgeld ward völlig verdrängt, man hatte eine unsichere Papierwährung (s. *Assignaten und Geld*).

**Papiertheilung** (**Papiermasse**). Die bisherigen Theilungen von 1 Ries Schreib-, Brief- und Druckpapier waren mit solchen Uebelständen verbunden, dass das Decimalsystem eingeführt wurde, wonach 1 Ries = 1000 Bogen (sowohl Druck-, Brief- als Schreibpapier) 1 Buch = 100 Bogen und 1 Lage = 10 Bogen zu enthalten hat.

**Papierwährung**, s. *Papiergeld und Währung*.

**Para**, der, vom pers. *pâreh* = Stück; türk. und ägypt. Rechnungsmünze = 3 Asper; 40 Para = 1 türk. Piaster; 1 Para = 0.224 kr. 1 ägypt. Para = 0.253 kr., s. *Piaster*.

**Paraguay**, südamerik. Republik, rechnet nach *Peso fuerte* (Piaster) à 100 Centavos (Centesimos) oder zu 8 Reales à 4 Cuartillos (1 Real à 2 Medios à 10 Decimos) = 4·05 Mk. = 2·025 fl. Massgebende Münze ist die *Goldonza*, 0·870 fein, 27 g schwer = rund 65 $\frac{1}{2}$  Mk. = 32·75 fl. = 17 $\frac{1}{4}$  *Peso* Papiergeld. Ein *Peso* Papiergeld = 1·90 fl., dagegen im Vergleich mit Silber nur 1·62 fl. Geprägt werden *Kupfermünzen*, 5 g schwer, 24 = 1 Papier-Real oder 240 = 1 Silberpiaster. *Staatspapiergeld* zu 5, 4, 3, 2, 1 *Peso* und zu 4, 2, 1 und  $\frac{1}{2}$  Real. *Maße und Gewichte*: die metrischen. Ausserdem von den älteren Massen: Längenmass der *Pié* oder *Fuss* à 12 *Pulgadas* à 12 *Linéas* = 27·952 *cm.* Die *Vara* (Elle) à 3 *Fuss* = 83·856 *cm.* Die *Legua* = 5000 *Varas* = 4192·8 *m*, 26 $\frac{1}{2}$  *Leguas* = ein geographischer Grad. *Feldmass*: Ein *Quadrat-Lino* = 48832 *a*, 1 *Quadrat-Legua* = 1758 *ha*. *Hohlmasse*: Die *Fanéga* Getreide à 12 *Almúdes* à 24 l = 288 l. *Flüssigkeitsmass*: Der *Barril* à 32 *Frascos* à 4 *Cuartás* = 96·93 l. Die *Pipa* = 6 *Barrils*. *Gewichte*: 1 *Quintal* à 4 *Arrobas* à 25 *Libras* à 16 *Onzas* = 46·008 *kg.* Die *Libra* à 16 *Onzas* à 8 *Ochavas* = 460·08 *g.* Die *Tonelada* = 20 *Quintales* à 4 *Arrobas* à 25 *Libras* = 920·160 *kg.* Gold- und Silbergewicht = Spanien.

**Parah**, das =  $\frac{1}{80}$  *Garce*, s. d. Getreidemass auf *Madras* = 61·45 *l*, in *Bombay* 1 *Parah* (Korb) =  $\frac{1}{8}$  *Kandy* = 20·3209 *kg*, in *Surate* 1 *Parah* = 20 *Pahlis* = 75 *Pfund avdp.* = circa 34 *kg.*

**Paralle** oder *Pará* =  $\frac{1}{4}$  *Leí* oder *Piaster*. Frühere Rechnungsmünze in *Rumänien*.

**Parasange**, vom pers. *Farsang*, s. d., altpers. Längenmass, wovon 22 $\frac{1}{2}$  = 1 Grad des *Aequators*. 1 *Parasange* = 30 griech. *Stadien*, s. d. Auch Längenmass der *Athener*.

**Párdao**, der, à 5 *Tangas* à 60 *Reis* = 0·3742 fl. Rechnungsmünze in *Goa* (Vorderindien).

**Pardoh**, das =  $\frac{1}{4}$  *Tael* = 2·426 fl. Rechnungsmünze in *Atschin*.

**Pargo-Dollar**, der, eine ägypt. Rechnungsmünze = 5·25 fl.

**Parpajóle**, die (ital. *parpagóla*) kleine ital. Rechnungsmünze in der *Lombardei* = 2–3 *Soldi*.

**Parra**, Reis- und Salzmass auf der *Prinz Wales-Insel*, nominell 10 *Gantangs*, manchmal auch 5, 15 oder 20 *Gantangs*. (1 *Gantang* = 4·45 *l*).

**Part**, der =  $\frac{1}{3}$  *Palmus*, s. d.

**Passato**, im verfloffenen Monat oder Jahr.

**Passetto**, der, Längenmass in *Palermo* = 2 *Palmi* = 0·516 *m*.

**Passirducaten**, s. *Ducaten*.

**Passirgewicht** (*Passirfuss*, *Passirstein*), das Gewicht, das die im Verkehr abgenützten Goldmünzen mindestens haben müssen, um als vollgewichtig zu gelten, s. u. *Münze*, *Münzfuss* etc.

**Passo**, der, ital. (vom lat. *passus*), ein Schritt, als Längenmass; auch ein Feld- oder Flächenmass in *Venedig*.

**Passus** (lat. = Schritt), bei den Römern Name für ein Mass von 5 *Fuss* = 1·479 *m* = 2 Gradus oder 2 × 2 $\frac{1}{2}$  *Fuss*, bezeichnet den Raum von dem Punkt, wo der *Fuss* aufgehoben wird, bis dahin, wo er wieder niedergesetzt wurde; 1000 solcher *Passus* (*mille passus*) sind

eine römische Meile. Der *pes romanus* (*Fuss*) = 295·7 *mg*; 1·5 *p.* = 1 *cubitus* (Elle); 2·5 *p.* = *gradus* (Schritt); 5 *p.* = 1 *passus* (Doppelschritt); 5000 *p.* = 1 *mille passus* (Meile); 625 *p.* = 1 *stadium*.

**Patác**, der, franz. Rechnungsmünze in *Avignon* =  $\frac{1}{120}$  *Livre* oder ungefähr  $\frac{1}{4}$  *kr.*

**Pataca** (*Peca*), brasil. Silbermünze =  $\frac{1}{3}$  *Patacão* = 320 *Reis* = 0·74 fl.; in *Portugal* der Name des span. *Piasters*; in *Aegypten* und *Abessinien* Name des *Speciesthalers* oder österr. *Levantiner* (*Maria Theresia*) *Thalers*, s. *Patacão*.

**Patacão** (spr. — kaung), brasil. Silbermünze = 3 *Patacas*, 14 $\frac{3}{4}$  *Loth* fein ( $\frac{9}{10}$  eine feine *Mark*) = 2·22 fl. zu 1920 *Reis* Papierwährung. *Dua Pataca's* (14 $\frac{1}{4}$  eine feine *Mark*) = 1·48 fl. zu 1280 *Reis* Papierwährung. *Pataca's* (28 $\frac{1}{2}$  eine feine *Mark*) oder 74 *kr.* zu 640 *Reis* Papierwährung. *Meias Patacas* = 37 *kr.* zu 320 *Reis* Papierwährung.

**Patácca**, die, ital. Rechnungsmünze in *Neapel* = 0·841 fl.

**Patacon** = *Goldpiaster*, s. d.

**Patáka**, in *Rio de Janeiro* als Rechnungsmünze = 36·8 *kr.* = 16 *Vinténs* oder 8 *Cobres* = 320 *Reis*, s. *Patacão*.

**Pau**, ein Längenmass in *Afrika* 16–28 *Zoll*.

**Pe**, portug. s. v. w. *Fuss*; portug. und brasil. Längenmass 0·33 *m*.

**Peca** (d. h. Stück) oder halbe *Dobra* auch *João* (*Johannes*) genannt *Goldmünze* in *Portugal* = 8 *Milreís* = 36·286 *Mk.* = 18·143 fl.

**Pecas Brazil**, auch *Joãos* genannt; brasil. *Goldmünze* zu 6400 *Reis* *Nennwerth*, in *Goldwährung* = 6·837 fl. (16.000 *Reis* Papierwährung).

**Peek**, das, engl. *Hohlmasse* für *Getreide* und andere trockene *Waaren* =  $\frac{1}{4}$  *Bushel* = 2 *Gallons* oder 16 *Pfund* oder 9·086 *l*, für *Salz* und *Mehl*; dem *Gewicht* nach = 1 *Stone* s. d.

**Pecunia**, die, lat. (von *pecus* = *Vieh*), s. v. w. *Geld*, *Vermögen*.

**Pegelstoof** (*Visirstoof*), Flüssigkeitsmass der russ. *Ostseeprovinzen* = 1·53 *l*.

**Peh**, das = 625 *Quadrat-Teh* = 72·077 *a*, *birmanisches Feldmass*.

**Pehli**, *Getreidemass* in *Bombay* =  $\frac{1}{16}$  *Parah* = 1·2701 *kg*.

**Pehtha** (engl. *Wiss*), à 100 *Keiats* (*Tikals*) zu 2 *Matches* à 2 *Mjuhs* à 2 *Behs* à 4 *grosse Rewehs* = 1·6556 *kg*, *Gold* und *Silbergewicht* in *Birma*.

**Peihh** =  $\frac{1}{10}$  *Teng* = 1·656 *kg* oder 2·428 *l*, *Getreidemass* in *Birma*.

**Peis**, Mehrzahl (*Pice*) =  $\frac{1}{30}$  *Sih* = 10·58 *g*; *Gewicht* in *Bombay*.

**Peisa**, der (*hindost. paisá*, *pers. paisah*), *ostind. Rechnungsmünze* =  $\frac{1}{64}$  *Rupie*, s. d.

**Peka**, *Pekas*, eine Rechnungsmünze in *Goa*, *Suzarate* und *Kambodja* =  $\frac{8}{10}$  *kr.*

**Pekul**, der, ein *Gewicht* in *Indien* und *China* = 125 *Pfund*.

**Penang**, *Pulo Pinang*, d. h. *Areapalmeninsel*, s. *Straits Settlements*.

**Pence**, s. *Penny*.

**Penny** (engl. s. v. w. *Pfennig*, *Stüber*, *Sechser*) in der Mehrzahl *Pence*, abgekürzt *d* (entstanden aus *Denarius*, s. d.), *britische Scheidemünze*, ehemals nur von feinem Silber, später ausschliesslich in *Kupfer* und seit 1861 in *Bronze* ausgeprägt, kommt schon um 660, theilweise noch mit *Runnen* bezeichnet, in *Kent* zuerst von *Ecgerht* (765–791)

von Mercia (716—874), in Schottland seit Wilhelm dem Löwen (1165—1214), in Irland seit König Sihtrik III. (989—1029) als Landesmünze vor. Jetzt ist der Penny =  $\frac{1}{12}$  Shilling =  $\frac{1}{240}$  Pfund Sterling = 4·25 kr. Ausser dem Penny gibt es Halb- (Halfpence) und Viertel-pennystücke (Farthings), dann Two- und Threepence, Fourpence oder Groat, Sixpence oder halbe Shilling und Thirtence oder Halfcrown. Letztere 5 Münzsorten bestehen in der Regel aus Silber.

Pennyweight (engl., spr. — wet) „Pfenniggewicht“, abgekürzt *Dwt* in England =  $\frac{1}{340}$  Troypfund = 24 Troygrains = 1·555 g.

Pentade, die (von pénte = fünf), eine Zeit von 5 Jahren.

Pentadrachmon, das, altgriech. Münze von 5 Drachmen.

Penthemeron, das, eine Zeit von 5 Tagen.

Peonada, die =  $544\frac{4}{9}$  castill. Quadrat-Varas = 3·804 a, früheres Feldmass von Bilbao.

Perch, die (spr. pertsch = Ruthe, Prod, Pole), engl. Längenmass =  $5\frac{1}{2}$  Yards oder  $16\frac{1}{2}$  engl. Fuss = 5·04911 m.

Perche (franz. spr. persch „Ruthe“), altes franz. Längenmass = 3 Toisen oder 18 Fuss beim Ausmessen der Felder und  $3\frac{1}{3}$  Toisen oder 22 Fuss beim Ausmessen der Forsten. Eine Feldruthe sohin = 5·84611 m, eine Forstruthe = 7·14646 m. Die Schweizer Perche, Längenmass = 10 Fuss = 3 m.

Periode, die (vom griech. periodos = Umlauf, Kreislauf), durch astronomische Beobachtungen bestimmter Zeitabschnitt, der Kreislauf der Zeit, überhaupt ein Zeitraum. In der Chronologie s. v. v. Cyklus (s. d.), ist aber eigentlich ein durch zwei oder mehrere Cyklen entstandener Zeitabschnitt. Diese Perioden werden hauptsächlich gebraucht, um verschiedene Zeitberechnungsarten unter einander auszugleichen. Die bekanntesten sind: Die chaldäische Periode, die Hundsternperiode der Aegypter, die Periode der Kopten, die metonische Periode (Mondzirkel, güldene Zahl), die kalippische Periode (Epoche des Alexander, 330 v. Chr.), die hipparchische Periode, die Periode des Sonnenzirkels, die Periode der Indictionen (Römerzinszahl), die Periode der Hedschra, die Periode Ludwigs des Grossen, die julianische Periode etc. s. u. *Jahr, Kalender, Monat u. s. w.*

Periot =  $\frac{1}{9000}$  Grän = 0·00675 mg engl. Troygewicht.

Perlenmass, eine mit Löchern von verschiedenem Durchmesser versehene Metallplatte, durch die man die Perlen fallen lässt, um den Durchmesser und annähernd das Gewicht derselben zu ermitteln.

Perma, das, ein russ. Gewicht = 71 Zollicentner 63·8 Pfund.

Per mille (lat.) = 1000 Stück.

Persien. Als Münzeinheit und zugleich als *Goldwährung*, nach der alle Rechnungen sich richten, gilt der Tomân à 10 Neukran à 10 Senaar à 1 Bisti à 10 Dinâr = 8·10 Mk. = 4·05 fl. Der Tomân 3·22581 g schwer, 2·5536 g Feingold, hat einen Werth von nur 7·14 Mk. = 3·57 fl. 1 Kran à 100 Bisti = 1 Francs. *Goldmünzen* à 1,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  Tomân. *Silbermünzen* à 1,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  Kran. 900 fein. 1 Kran 5 g schwer. Der Penabat oder halbe Kran à 500 Dinâr und viertel Kran à 250 Dinâr im Verhältniss. *Kupfer*: Schahi zu 50 Dinâr. Doppelte zu 100 und halbe zu 25 Dinâr. Ausserdem circuliren viele fremde Münzen, vor-

zugsweise russ. Imperials, österr. und russ. Ducaten. Imperiale =  $25\frac{1}{2}$  Kran. 1 Doll =  $6\frac{1}{10}$  Kran, der neue Tomân = 0·8434 österr. Ducaten. — *Masse und Gewichte*: Diese sind sehr verschieden. Längenmass: Das Zer von Täbris = 113 cm, von Teheran = 104 cm. Das Zer hat 4 Tscherek à 4 Girre. Viele Waare wird auch nach dem Meter verkauft. — Wegmass der Farasang oder Feresch = 6·7 km. — Flächenmass sind die Quadrate der Längenmasse. In Aderbeidjan ist der Karwar = 100 Batmann à 125 Q.-Zer-Schahi = 156·8 a. — Flüssigkeiten und andere Körperinhalte werden nach dem Gewicht von 1 Man bis 1 Miskal gemessen. 100 Man = 1 Halwar. Das Miskal = 4·59 g eingetheilt in 24 Nechud (Nachod) à 4 Gendum. Das Man von Täbris = 1000 Miskal = 4·59 kg. Das Man von Teheran = 640 Miskal = 2·937 kg und das Man-i-schah = 1280 Miskal = 5·875 kg. Kleines Man von Rei = 11·776 kg Grosses Man von Rei = 13·800 kg. Karawanen-Man = 7·360 kg.

**Persische Münzen.** Man nimmt gewöhnlich an, dass Darius Hystapsis zuerst Münzen geprägt hat, u. zw. aus feinstem Golde, welchen das babylonische Goldtalent zu Grunde lag, und die „Stater Dareikos“ kurzweg Darikus, hebr. *darkemon* genannt wurden. Dieselben sollen übrigens nach einem älteren Könige benannt sein, da diese Münzen schon vor Zeiten des genannten Darius cursirten. Die bis zur Gegenwart aufbewahrten enthalten nur je  $\frac{1}{321}$ ,  $\frac{1}{24}$ ,  $\frac{1}{53}$  Silberlegirung. Die Goldstater haben ein Gewicht von 8·4 g, die silbernen von 5·6 g. Späterhin wurden aber auch goldene Doppeldariken desselben Gepräges mit 17 g geschlagen. Die ältesten persischen Gold- und Silbermünzen sind von gleichem Gepräge und tragen entweder das Brustbild des gekrönten Königs, der einen Bogen hält, oder das Bildniss des Königs in knieender Stellung, mit reichem Haar und Bart, in der rechten gesenkten Hand eine Waffe, zuweilen auch in der Linken einen Bogen oder Pfeil. Von den persischen Satrapen sind mancherlei Münzen vorhanden. Nach der Unterbrechung durch die syrischen und parthischen Könige wurde das persische Reich durch die Dynastie der Sassaniden (226 n. Chr.) wieder aufgerichtet. Die lange Reihe ihrer Münzen bis zur Niederwerfung durch die Araber (642) besteht hauptsächlich aus grossen dünnen Drachmen (4·2 g). Sehr selten sind Goldmünzen.

Pertica, die, lat. eine Stange, Messruthe; ital. ein Feld- oder Flächenmass in Mailand und Piacenza = etwa 75 rhein. Quadratfuss.

Peru, südamerikan. Freistaat. *Silberwährung*: Man rechnet nach Soles (Sonnen) à 10 Dinéros à 10 Centavos. Der Sol = dem franz. 5-Francsstück, also =  $22\frac{1}{2}$  g Feinsilber = 4·05 Mk. = 2·025 fl. = 0·9648 amerik. Dollars. Im Handel rechnet man nach Pesos oder Piastern à 100 Centimos oder 8 Realen. 1 Peso =  $\frac{4}{5}$  des neuen Silber-Sols und nach Goldonzas à 17 Pesos. Ferners werden geprägt Stücke zu 20, 10, 5, 2 Soles und 1 Sol, sämtlich 0·900 fein, Gewicht des 20-Solstückes = 32·258 g = dem franz. 100-Francsstück; Soles im Gewichte = 25 g, halbe Soles à 50 Centavos,  $\frac{1}{5}$  Soles à 20 Centavos, Dineros oder  $\frac{1}{10}$  Soles à 10 Centavos und halbe Dineros = 5 Cent.; in Nickelkupfer (Argentan) Stücke zu 2 und 1 Centavo. *Papiergeld* sind die Noten der Banken von Lima. *Masse und Gewichte* sind die metrischen,

früher und zum Theile noch die span. und engl. Die Vara = 0.8475 m; die Legua = 5333 $\frac{1}{3}$ —6000 Varas; der Topo Feld à 5000 Quadrat. Varas = 85.9128 a.

#### Peruanischer Kalender, s. u. Kalender.

**Peseta** (Pezeta = Stückchen; Verkleinerung von Peso, s. d.), span. Silbermünze zu 2 Reals de Plata oder 4 Reales de Vellon, deren früher 5 einen span. Piaster (Peso) ausmachten, an Werth nach verschiedenen Ausprägungen 0.4163 bis 0.4248 fl. Jetzt ist der Peseta die gesetzliche span. Münzeinheit à 100 Centimos = 1 Franc = 0.405 fl. nominal; in Peru à 20 Centesimos = 1 Franc. Peseta mexicana (Cinca reales) mexik. Silbermünze zu 2 Reales de Plata =  $\frac{1}{4}$  Piaster = 54 kr.

**Peso**, span. und ital. s. v. w. Stück, daher al peso s. v. w. nach dem Stück, z. B. beim Münzkauf, im Gegensatz zu al marco, nach dem Gewicht; dann Name einer span. Silber- und Rechnungsmünze, Peso duro oder Fuerte, harter oder schwerer Silberpiaster, sehr häufig Piaster (s. d.) oder im Verkehr mit dem Orient auch Colonnato, im Welthandel Dollar genannt. Der ursprüngliche nordamerikan. Dollar ist eine Nachbildung davon. Der ältere, früher in Spanien und im span. Amerika, jetzt noch in Mexiko geprägte Peso duro wurde früher in 8 Reals de plata mexicano oder in 20 Reales de Vellon getheilt, jetzt in 100 Centavos oder Centesimos. Er bildet heute die Einheit der Rechnungsart in Mexiko, im span. Ost- und Westindien, im dän. Westindien, in Gibraltar, auf Haïti (Gourde genannt à 100 Centimos) Bourbon, in Britisch-Honduras, in Neubraunschweig, auf Tahiti, den Sandwichinseln, ferner in den ostind. sogenannten Straits Settlements, auf einem Theile Sumatras und Bangkas, bei den Europäern in China und Japan. Der neuere Peso duro, Duro, in Spanien seit 1848 geprägt, à 2 Escudos, zeigt, wie die alten Mexikaner, die Säulen des Herkules im Gepräge. (Säulenpiaster, Colonnaten, Pilaren.) Der Peso de oro oder Goldpiaster der Vereinigten Staaten von Columbia, Venezuela und Guatemala entspricht dem franz. goldenen 5-Francsstück = 1.4516 g Feingold = 2.025 fl., während der Peso de plata oder Silberpiaster gleich dem franz. silbernen 5-Francsstücke ist = 22 $\frac{1}{2}$  g Feinsilber = 2.025 fl. Ausserdem in den verschiedenen Ländern sowohl in Gold als in Silber von verschiedenem Werthe, s. u. d. *bezüglichen Ländern*. In Italien ist Peso s. v. w. Gewicht; daher Peso grosso Schwergewicht, Peso sottile Leichtgewicht; auch ein bestimmtes Gewicht in Bologna und Brescia zu 25 Libbre, die Libbra von Bologna zu 361.85 g, von Brescia zu 320.812 g.

**Petermännchen**, das, ehemalige kurtrierische Silberscheidemünze, etwa 2 $\frac{2}{3}$  Pfennige geltend, mit dem Bilde des Apostels Petrus auf der Rückseite.

**Petersgroschen** oder Peterspfennig (Denarius oder Census St. Petri, Römergeld, Romepenny, Romescot) hiess die Abgabe, welche seit 725 oder 855 in England zur Unterhaltung engl. Schulen oder Kirchen in Rom jährlich am Peterstage an den Papst entrichtet wurde und zu der jedes Haus einen Penny gab. Gegenwärtig als Peterspfennig in allen christlichen Ländern von den katholischen Gläubigen zur Bestreitung der Kosten der röm. Curie freiwillig gespendet.

Peti, in Kambodja, s. v. w. Käsch, s. d.

**Petit Tournois** (spr. p'ti turnoa), kleine franz. Silbermünze, welche Philipp der Schöne zuerst 1310 prägen liess. Es gab  $\frac{3}{4}$ -,  $\frac{1}{2}$ - und  $\frac{1}{4}$ -Tournois à 15, 10 und 6 Sous, welche diesen Namen führten; Anfangs von gutem Silber, wurden sie so schlecht, dass sie Niemand mehr nehmen wollte und die Annahme bei Todesstrafe befohlen werden musste.

**Peys**, der, eine bleierne Rechnungsmünze in Bombay.

**Peza**, die, portug. (= Stück, franz. *pièce*) Rechnungsmünze in Cambaja, Delhy und Surate =  $\frac{1}{48}$  Rupie oder etwa 1 $\frac{1}{4}$  kr.

**Pezza**, die, ital. (franz. *pièce*), ein Feld- oder Flächenmass in Rom; eine Rechnungsmünze in Toscana. Mehrzahl Pezzi, besonders Münzen, Geldsorten.

**Pfandbrief** (Hypothekencertificat oder Realobligation), eine von einer Bank ausgestellte, meist auf den Inhaber lautende, zinstragende Schuldverschreibung, für welche nebst den Zinsen zunächst die der Bank bestellten Hypotheken haften.

**Pfennig**, Pfennig (mittelhochdeutsch der Phenninc, althochdeutsch der Phenninc, dann der Phennic, ursprünglich aber Phantinc), mit dem engl. Penny ursprünglich gleichbedeutend, wird lat. *denarius*, wovon das Pfennigzeichen  $\text{℥}$  eine Abkürzung ist, wiedergegeben, galt  $\frac{1}{12}$  Schilling, so dass Anfangs 1 Schilling = 12 Pf. = 6 kr. und 1 Mk. = 240 Pf. = 1.20 fl. war. Als Gewicht 1 Pfennig = 256 Richtigpfennige = 280.668 mg. Nach Andern bedeutete Pfennig ursprünglich s. v. w. Bracteate, weil eine solche von ausgehöhlter Form, also einem „Pfännchen“ (kleiner Pflanze) ähnlich war. Eine geringe Scheidemünze nach den verschiedenen Zeiten und Ländern, in denen sie geprägt wurde, von verschiedenem Werth. Vor dem 12. Jahrhundert schon prägte man aus der Mark feinen Silbers 320 Pf. Allmählich wurden die Pfennige aber viel leichter, so dass zu Anfang des 15. Jahrhunderts 1200—1400 auf die Mark feinen Silbers gingen. Man unterschied *weisse Pfennige* (Wisspenninge, Albus, Silberpfennige) und *schwarze Pfennige* (Kupferpfennige). Die ersten deutschen Pfennige in reinem Kupfer gingen 1494 geprägt und dieser Gebrauch ward endlich allgemein. Man unterscheidet schwere und leichte (Kupferpfennige); von jenen gingen, so lange der Thaler in 24 Groschen à 12 Pf. eingetheilt wurde, 288 auf den Thaler, von diesen z. B. in Mecklenburg 576. In Preussen und den nach preuss. Münzfuss ausprägenden Staaten waren 360, in Sachsen 300 Pf. = 1 Thaler, 10 Pf. = 1 Neugroschen; in Mecklenburg 24 Pf. = 1 Gulden groschen; gegenwärtig in Deutschland 100 Pf. = 1 Mark, s. u. *Denar*.

**Pfennig**. Aelteres Flächenmass in Vorarlberg =  $\frac{1}{12}$  Vierling circa 3 Quadrat-Klafter. (1 Fuss Gut = 4 Vierling = 48 Pfennig = 145 Quadrat-Klafter).

**Pferdekraft**, Maschinenpferdekraft, Dampfpferdekraft, Mass zur Bestimmung der Grösse einer Arbeitsleistung, insbesondere der Maschine. Die als dynamische Masseinheit in der industriellen Mechanik dienende sogenannte Pferdekraft wird in Oesterreich mit 75 Kilogramm-Meter, d. i. 75 kg unter Einwirkung der Normal-Intensität

der-Schwere in der Secunde 1 *m* hoch gehoben, bestimmt. In England setzt man allgemein die Grösse der Arbeit eines Pferdes = 500 Fusspfund (= 76·03 Kilogramm-Meter), in Frankreich = 75, in Baden = 75, Baiern = 75·01 und Preussen = 75·32 Kilogramm-Meter. Die wirkliche Durchschnittskraft eines lebenden Pferdes beträgt jedoch nur 50 Kilogramm-Meter und für die Dauer leistet eine Maschinenpferdekraft durchschnittlich so viel, als  $3\frac{1}{2}$  lebendige Pferde, *s. a. u. metrische Masse und Gewichte*.

**Pferdemass.** In Oesterreich-Ungarn wurde früher nach Faust à 4 Zoll, à 4 Strich gemessen. (Pferde leichten Schlages bis 15 Faust 2 Zoll, schweren Schlages von 15 Faust 2 Zoll 1 Strich aufwärts.) 1 Faust = 10·53602 *cm*. Jetzt in Centimeter u. zw. bis 163·5 *cm* leichten, von 164 *cm* aufwärts schweren Schlages.

**Pfiff** (Wiener Pfiff) =  $\frac{1}{2}$  Seitel altes österr. Weinmass = 0·176841 (= 17 $\frac{9}{16}$ ) *cl*.

**Pfund** (lat. *Libra*, franz. *Livre*, ital. *Libbra*, engl. *Pound*, mittelhochdeutsch *phunt*, vom lat. *pondo*, *pondus* = Gewicht). Die theilweise ältere Gewichtseinheit der meisten civilisirten Länder, die aber von sehr verschiedener Schwere und Eintheilung ist. In Oesterreich-Ungarn rechnete man 1 Pfund à 32 Loth à 4 Quintel = 0·56006 *kg* oder 56 *dkg*. 1 Apothekerpfund = 0·420045 *kg* (*s. d.*), 1 Chokolade-Pfund (= 0·875 Wr. Pfund) = 0·490 *kg*, 1 Pfund in Böhmen (= 0·9185 Wr. Pfund) = 0·514 *kg*, 1 Pfund in Bozen  $\frac{1}{400}$  Saum (= 0·8945 Wr. Pfund) = 0·501 *kg*, 1 Pfund in Krakau (= 0·7246 Wr. Pfund) = 0·406 *kg*, 1 Pfund in Lemberg (= 0·7500 Wr. Pfund) = 0·42 *kg*, 1 Pfund in Prag (=  $\frac{1}{20}$  Stein = 0·9185 Wr. Pfund) = 0·514 *kg*, 1 Pfund in Schlesien (= 0·9461 Wr. Pfund) = 0·530 *kg*, 1 Pfund in Tirol (= 1·0075 Wr. Pfund) 0·56426 *kg*, 1 Pfund in Ungarn = 16 Unzen (= 0·8775 Wr. Pfund) = 0·491 *kg*. Infolge der deutschen Gewichts-convention von 1856 wurde in den Staaten des deutschen Zollvereines als Handels-, Münz- und meist auch als Gold-, Silber- und Medicinalgewicht das deutsche Zollpfund (= 500 *g*) eingeführt. In Preussen war 1 Pfund zu 30 Loth à 10 Quentchen à 10 Cent à 10 Korn = 500 *g*. Das Pfund als Münz-, Gold- und Silbergewicht wurde eingetheilt in 1000 Tausendel à 10 Ass und weitere decimale Bruchtheile. Als Medicinal- oder Apothekergewicht hatte das Pfund in Preussen = 350·783 *g*. Von dem bekannten Nürnberger Medicinal- oder Apothekergewicht, welches in vielen Ländern eingeführt war, ist das Pfund = 357·854 *g* =  $\frac{8}{9}$  Pfund des alten nürnberg. Silbergewichtes und wurde in 12 Unzen zu 8 Drachmen à 3 Scrupel à 20 Gran eingetheilt. In England 1 Pfund Troygewicht zu 12 Unzen à 20 Pennyweight à 24 Grän = 373·242 *g*; 1 Pfund Avoirdupois zu 16 Unzen à 16 Drachmen à 3 Scrupel à 10 Grän = 1·21528 Troypfund = 453·593 *g*. In der Schweiz 1 Pfund zu 32 Loth = 500 *g* (das Schweizer neue Medicinalpfund = 375 *g*); in Dänemark 1 Pfund zu 32 Lod à 4 Quintine à 4 Ord à 16 Es à 8 Gran = 500 *g* (das dän. Medicinalpfund = dem norweg. und dem alten Nürnberger Apothekergewicht von 357·854 *g*). Ein früheres norweg. Pfund Handlungsgewicht à 2 Marker à 16 Lod à 4 Kwintin = 498·4 *g*; 1 Pfund Gold- und Silbergewicht in Norwegen =

469·08 *g*. In Schweden 1 Schalpfund = 425 *g*; in Russland 1 Pfund zu 96 Solotnik à 96 Doli = 409·512 *g*; es war 1 Pfund (eine Okka) in Griechenland 1529 *g*, in Spanien 460 *g*, Türkei (Okka) = 1285 *g*. Das altbayrische Pfund = 32 Loth à 4 Quent = 560 *g*, das altbayrische Apothekerpfund = 360 *g*. Die meisten Länder rechnen jetzt nach dem Metersystem nach Kilogramm, die Vereinigten Staaten von Nordamerika wie England. Das Pfundzeichen  $\mathcal{L}$  ist aus *lb* entstanden. Abkürzung vom lat. *libra*. Pfund ist auch eine alte deutsche Rechnungsmünze, deren Name und Werth dadurch entstand, dass man sonst die kleineren Münzsorten zu wiegen pflegte. In den Niederlanden war 1 Pfund vläm. = 6 Gulden = 20 Schilling vläm. = 120 Stüber = 240 Grot = 600 Cents = 1920 Pfennige. 1 Pfund Courant (frühere Rechnungsmünze in Honduras) = 20 Schillinge à 12 Pfennige, *s. u. Gewicht und unter den bezüglichen Staaten*.

**Pfundlohn** Reben, Flächenmass für Weinbau in Vorarlberg = 120 Quadrat-Klafter.

**Pfund Sterling** (meist abgekürzt  $\mathcal{L}$ ), Bezeichnung für die Einheit des engl. Münzwesens; dasselbe wird repräsentirt durch den Sovereign, das ist ein Münzstück von 7·9880568 *g* Gewicht Standardgold (= 0·916 $\frac{2}{3}$  fein) = 7·3223854 *g* Feingold (= 20 Schilling zu 12 Pence) Werth, *s. u. Grossbritannien*. Die Bezeichnung „Ein Pfund Sterling“ datirt aus uralten Handelsbeziehungen zwischen den Völkern im Mittelalter und heisst ursprünglich „Easterling“, d. h. östliche Münze, Geld der Hansastädte, welche schon im 11. und 12. Jahrhundert einen starken Handelsverkehr mit England unterhielten. Ein Pfund solcher Easterlinge wurde dann als Münzeinheit zwischen beiden Völkern angenommen.

**Phai-nung**, Gold- und Silbergewicht in Siam.

**Phaidon**, König von Argos, soll in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts v. Chr. in Aegina die ersten Münzen geschlagen haben. Die ältesten äginetischen Münzen, Stater (Didrachmen) von 12·4 *g* sind unförmlich dick und klumpig und haben zum Gepräge die Meerschilkröte, auf der Rückseite das *qu. incusum*.

**Pherra**, die, ein ostind. Mass für Reis = 75 engl. Pfund oder 70 $\frac{1}{2}$  Zollpfund.

**Philippinen**, *spanische Besitzungen* im indischen Archipel. Man rechnet nach Pesos oder Piastern à 100 Centésimo oder à 8 Reales à 20 Cuartos (auch 12 Granos), die Valuta ist eine *Goldwährung*, deren Grundlage die bis 1848 geprägte hier umlaufende span. Onza (der Doblón oder Quadrupel) von 16 Piastern bildet, welche einen Werth von 33·035 *fl.* hat (nach Münzproben durchschnittlich nur 32·665 *fl.*), somit ist der philippinische Peso = 2·065 *fl.* Auch kommt ein kleiner Peso von 512 Maravedis vor. 85 kleine Pesos = 64 gute Pesos. = *Münzen*: Die Münze zu Manila prägt speciell für die philippinischen Inseln. A. Goldmünzen zu 4 Pesos =  $\frac{1}{4}$  Onza, zu 2 Pesos =  $\frac{1}{8}$  Onza und zu 1 Peso (*Escudillos de oro*) kleine Goldthaler genannt, sämtlich 0·875 fein, letzterer 1·6915 *g* schwer, 2·065 *fl.* werth. B. Silbermünzen zu 1 Escudo oder  $\frac{1}{2}$  Peso ( $\frac{1}{2}$  Duro) zu  $\frac{1}{15}$  Peso und zu  $\frac{1}{10}$  Peso, bezw. zu 50, 20, 10 Centavos, 0·900 fein, erstere 12·9801 *g* schwer, die andere nach Verhältniss. C. Kupfermünzen zu 5, 2 und 1 Cuartos.

Auch die einheimischen Cigarren (1 Cigarre = 1 Cuarto) als Scheidegeld. *Privatpapiergeld* sind die Noten der spanisch-philippinischen Bank zu 10, 25, 50, 100, 500 und 1000 Pesos. Auf der Insel Mindanao ist das allgemein gültige Geld der chines. Kangan (Stück grober Leinwand), wovon 25 Stück den Gantang — die Rechnungseinheit — ausmachen, welcher = 10 span. Silberpiaster geschätzt wird.  *Masse und Gewichte* sind die spanischen und englischen. Als Längenmass ist gebräuchlich das Tschì (Covit = Fuss) = 0·35813 m. Gewichte: Der Pikul (Pico) à 10 Kättis = 63·25 kg = 140 engl. Pfund.

**Phönix**, der, eine türk. Silbermünze = 27·5 kr.

**Piaster** (vom ital. piàstra = Metall- oder Silberplatte). Spanisch-mexikan. Münze, s. v. w. Peso, s. d. Anfangs blos Silberplatten von unregulärer, oft viereckiger Gestalt, wurden erst im 17. Jahrhundert rund, von der Grösse eines Reichsthalers, mit verschiedenem Gepräge geschlagen. Nach dem Münzgesetz vom 15. April 1848 soll der Piaster 20 Reales enthalten und  $8\frac{3}{4}$  Piaster aus der Mark geprägt werden, mithin 1 Piaster = 2·125 fl.; ähnlich auch in den amerik. Staaten, welche ursprünglich span. Colonien waren, besonders Mexiko. In der Levante wird diese Münze Colonnato oder Säulenpiaster genannt, von den aufgetragenen Säulen des Herkules. Der mexik. Piaster ist zu einer Art Weltmünze geworden; auch der Dollar ist nur eine Nachahmung davon. *Italienischer Piaster* (Scudo) dem span. Piaster annähernd gleich, zerfällt in 10 Paoli; der Viertelpiaster (Piastrino) =  $2\frac{1}{2}$  Paoli. *Türkischer Piaster* (in der Türkei Gersch, Mehrzahl Grusch genannt), türk. Rechnungs- und Silbermünze; durch den Handel mit den Spaniern und den Gebrauch span. Piaster eingeführt. Doch wurden die span. Piaster beschnitten und von den Türken selbst leichter nachgeprägt, weshalb ihr Werth bedeutend sank. Ausserdem in den verschiedenen Ländern sowohl in Gold als Silber von sehr verschiedenem Werthe. *Weiteres s. u. den bezüglichen Ländern.*

**Piastrino**, der, silberne Rechnungsmünze in Toscana, circa 50 kr.

**Pical**, der, Rechnungsmünze auf der Küste Koromandel, ca. 50 kr.

**Piccolo** auch **Picciole**, der, eine Rechnungsmünze in Venedig und Malta =  $\frac{1}{1440}$  Scudo, s. d., etwa  $1\frac{1}{2}$  kr., in Sicilien weniger als  $\frac{1}{2}$  kr.

**Pichi**, die, neugriech., (vom altgriech. *pechys* = Ellenbogen) Längenmass in Griechenland, s. v. w. Elle.

**Picotin**, der, franz., (spr. -täng) ein Mässchen, Vierling, eine Metze, ein franz. Mass zu Hafer.

**Pie**, ostind. Münze =  $\frac{1}{12}$  Anna =  $\frac{1}{192}$  Companie-Rupie. Stücke in Kupfer zu 3 Pice (Peis, Peiss, Plural von Pie) zu 1 und zu  $\frac{1}{2}$  Pie. Der Pie =  $\frac{1}{2}$  kr. Der Pie, span. (vom lat. *pes* = Fuss), ein Fuss oder Schuh als Längenmass, in Paraguay = 12 Pulgadas à 12 Lincas = 0·2795 m; in Spanien 0·2786 m.

**Pièce**, franz. (spr. pjäh), ein Stück. Die Pièce (Stückfass) Branntweinmass in Bordeaux = circa 50 Veltos = circa 380 l.

**Piècette**, franz. (spr. Pjessett), Bezeichnung für den span. Goldpiaster oder Escudillo de oro = circa 2·13 fl. bis 2·18 fl. Auch eine span. Silbermünze = 2 Reales oder etwas über 0·40 fl., in Mexiko etwa 0·55 fl. und in Algier eine Rechnungsmünze von circa 20 kr.

**Pied**, Schweizer Fuss à 10 Pouces (Zoll) à 10 Lignes (Linien) à 10 Traits (Strich) = 0·3 m.

**Piede**, der (Fuss), ital. Benennung, auf den Jonischen Inseln = 0·28363 m; in Lyon = 0·3418 m; in Padua = 0·35739 m.

**Piedforts** (deutsch Stahl), sind wohl keine Münzen, sondern Probestücke in grösserer Schwere (zum 2-, 4-, 10-fachen u. s. w.) von den Stempeln der gewöhnlichen Münzen abgeprägt und kommen diese im Mittelalter in grosser Anzahl in Frankreich, namentlich von Philipp IV. ab von franz. Königsmünzen und in Böhmen vor; manche Münzen sind nur durch ihre Piedforts erhalten.

**Pies**, span. Längenmass =  $\frac{1}{3}$  Vara, s. d.

**Piezometer** (gr., Druckmesser), Instrument zur Nachweisung der Zusammendrückbarkeit tropfbarer Flüssigkeiten.

**Pik** (Pic), türk. Elle, es gab deren 5, jede zu 4 Rub oder 24 Kirat. 1 türk. Pik = 0·677 m; 1 Pik Endäsch = 0·6384 m; 1 Pik Béledi = 0·5775 m; 1 Pik Mehendaseh = 0·767 m; 1 Pik Mekias = 0·5407 m; der Pik von Aleppo =  $\frac{9}{4}$  Yard = 0·6858 m; 1 Pik in Senegambien = 1 m. Die königliche Piki von Griechenland = 1 m = 10 Palmos à 10 Dactyl (Centimeter) à 10 Gram (Millimeter) 1 königl. Piki = 1·5432 alte kleine Piki = 1·4948 alte grosse Peki; der Pik für Seidenwaaren in der Türkei nur 0·65 m, s. auch Draä.

**Pikul**, Pikul, der, malayisch, von pikul = tragen; Handlungsgewicht in Ostasien, in China à 100 Kätty, nach österreichisch-ungarischen, englischen und deutschen etc. Verträgen und beim Zoll = 60·453, auch 60·479 kg; bei mancherlei Waaren = 90—140 Kätty; auch in Hinterindien und auf Sumatra gebräuchlich. In Japan (Hiakin) à 100 Kätty (Kin), gleich dem chinesischen (nach verschiedenen Berichten 57·9, 59·295 oder 60·217 kg), in Niederländisch-Ostindien = 61·689 kg; in Siam (Hap) = 58·51 kg (nach anderen 60·47 kg); 1 Pikol in Batavia = 61·521 kg. 1 Pikol Reis auf Amboina (Molukken) = 59·060 kg. Der Pikol auf Banda (Molukken) = 276·8 kg.

**Pinte** (spr. pängt'), altfranz. Mass für Flüssigkeiten, bisweilen auch für trockene Waaren. Vom span. und portug. pinta = Maal, Zeichen; ital. ein Flüssigkeitsmass in Alessandria, Genua und Mailand; im letzteren Orte auch ein Getreidemass. Jetzt noch im franz. Westindien, Haïti etc. gebräuchlich; gesetzlich = 0·931 l; im Grosshandel = 0·951 l; 1 Pinte in Böhmen = 4 Seitel = 1·351 Mass = 1·912 l; in Grossbritannien (Pint, spr. peint) =  $\frac{1}{8}$  Gallon = 0·567 l; eine amsterd. Pinte = 0·6062 l; 1 Pinte in Bayonne =  $\frac{1}{8}$  Veltel = 0·771 l.

**Piom**, in Oberkambodja Benennung des siamesischen Wa, s. d.

**Pipa**, Flüssigkeitsmass in span. Ländern für Wein und Branntwein à 27 Cantaras = 435·59 l; für Oel à 34·5 Oelarrobas = 433·424 l; auf Madeira = 416·37 l; die Pipa Rum in Bahia = 518·4 l; 1 Pipa catalana à 4 Cargas à 16 Cortagnes à 3 Frascos = 456 l; (Buenos-Ayres). Die portug. Weinpipa = 502·2 l bis 535·98 l; die portug. Oelpipa = 1020 Pfund. Die Pipa Wein und Branntwein in Porto = 534 l.

**Pipe** (engl. spr. peip), Flüssigkeitsmass, in England à 2 Hoghead = 126 Gallons. Die Imperialpipe (neue) = 572·48 l. Die alte Pipe in Nordamerika = 476·94 l; am Kap = 110 alte engl. Gallons =

416-37 *l*; 1 Pipe in Paraguay = 6 Barrils = 581-568 *l*; die Weinpipe auf Corsica = 425 *l*; die russ. Pipe zu 2 Oxhoft à  $1\frac{1}{2}$  Ohm = 442-764 *l*.

**Pisanische Zeitrechnung.** In Toscana waren zwei besondere Arten der dionysischen Aera in Gebrauch, welche die pisanische und florentinische Zeitrechnung (*Calculus Pisanus* und *Calculus Florentinus*) hiessen. Bei beiden fingen die Jahre der Menschwerdung Christi am 25. März an, aber in der ersteren 9 Monate 7 Tage früher, und in der letzteren 2 Monate 25 Tage später, als in der gewöhnlichen christlichen Aera, so dass sie in der Zahl ihrer Jahre um ein volles Jahr von einander abwichen. Erst im Jahre 1749 wurden beide Zeitrechnungen abgeschafft und der Anfang des Jahres 1750 und aller folgenden auf den 1. Januar festgesetzt.

**Pissi** =  $\frac{1}{60}$  Dschesla = 2-645 *kg*, Handelsgewicht in Zanzibar.

**Pistole**, franz. (span. *pistoléte*), eigentlich *Piastola*, Verkleinerung von *Piastra*, Plättchen, gekürzt *Pistola*. Ursprünglich span. Goldmünze von der Grösse eines *Louis'd'or*, ward etwa seit 1537, anfangs sehr unförmlich, erst seit 1730 rund und regelmässig geprägt. Anfangs war das dazu verwendete Gold 22 Karat, später nur 21 Karat 8 Grän fein, wobei  $34\frac{1}{2}$  Loth auf die rauhe Mark gingen, daher das Stück 7-75 fl. werth war. Nach diesen Pistolen wurden seit 1640 die franz. *Louis'd'or*, auch in Rom und Genua dergleichen, geschlagen. Gegenwärtig versteht man unter Pistolen die verschiedenen goldenen Fünftalerstücke.

**Pistolenwährung.** Diese hatte ihre Geltung in Norddeutschland mit Ausnahme Hamburgs; ihr Feingehalt war nicht überall gleich. Sachsen und Hessen prägte 82-906739080878 Stück = 1 Pfund fein, in Braunschweig, Hannover und Mecklenburg 83-947251705791 Stück = 1 Pfund Feingold. Es war demnach der Werth der sächsischen und hessischen Pistole = 16 Mk. 82-372384 Pf. deutsche Markwährung = 5 Thaler 18-7327 Groschen vormals nordd. Währ. = 9 fl. 48-92 kr. vormals südd. Währ. = 8 fl. 41-18 kr. österr. Währ. = 16 sh. 5-63 Pence engl. Währ. = 20 Francs 77-056 Cents latein. Münzconvention = 9 fl. 89-05 Cents niederländ. Währ. = 14 Kroner 95-44 Oer skand. Währ. = 5 Rubel 69-3 Kop. russ. Währ. = 4 Dollar 0-81 Cents amerik. Währ.; die Pistolen der übrigen nordd. Staaten: 1 Pistole = 16 Mk. 61-757796 Pf. deutsche Reichswähr. = 5 Thl. 16-1758 Groschen Norddeutschland = 9 fl. 41-61 kr. Süddeutschland = 8 fl. 30-88 kr. Oesterreich = 16 sh. 3-21 P. Grossbritannien = 20 Francs 51-58 lat. Münzconvention = 9 fl. 78-95 Cents Niederlande = 14 Kroner 05-8 Oer skand. Währ. = 5 Rubel 13-09 Kop. Russland = 3 Dollar 95-9 Cents Vereinigte Staaten.

**Pitis**, der, malayisch, Pitschis, javanisch auch Pitjes (nach holländ. Schreibung) eine kleine, mitunter bleierne Münze, deren 600 einen span. Thaler machen, auf den ostind. Inseln; auch überhaupt für Scheidemünze, kleines Geld, s. Käschen.

**Pizéte**, der, ungarisch; ein Goldgewicht in Ungarn und Siebenbürgen, etwa = 95 Grän.

**Pjaták**, der, russ. (von *pjatj* = fünf), ein Fünf-Kopekenstück (siehe Kopeke), eine russ. Scheidemünze in Silber und Kupfer, circa 6-4 kr.

**Planeten-Stunden** (*heures planétaires*) heissen die jüdischen Stunden, weil sie nach den Planeten benannt waren.

**Planimeter** (gr.), Instrument zur mechanischen Bestimmung des Flächeninhaltes ebener Figuren. Dient zu geodätischen, geographischen etc. Vermessungen.

**Plappert**, der, ehemalige Münze von nicht ganz 3 Kreuzern; im 15. Jahrhundert plaphart, eine Münze von Silber wie der Weisspfennig.

**Plaque**, Münze aus dem Mittelalter, in Frankreich und im Herzogthum Lothringen geschlagen. — Von Karl VII. erscheint besonders häufig die *grande plaque* (drei Lilien im F. Rs. FRA(C' in den Winkeln eines Kreuzes). Von der Statthalterin Marie de Blois eine grosse Silbermünze (*plaque*) in Lothringen.

**Plate**, die, auch *Pelote*, *Plotar*, eine unförmlich grosse, viereckige schwedische Kupfermünze, ungefähr von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts zum Werthe von 10, 8, 4, 2, 1,  $\frac{1}{2}$  Daler (Thaler) geprägt.

**Platinmünzen** wurden 1827—1845 in Russland zu 3, 6 und 12 Silberrubel ausgeprägt, jetzt aber fast gänzlich aus dem Verkehr. Das Pfund Platin war darin zu 118-66 Rubel ausgeprägt, so dass sich Platin zu Gold wie 1:2-83, zu Silber wie 1:0-191 stellte, das Werthverhältniss von Silber, Platin und Gold, sonach 1:5-22:14-66.

**Plethron**, griech., Längenmass in Athen = 100 griech. Fuss = 30-83 *m*, griech. Flächenmass = 10.000 Quadrat-Fuss = 0-096 *ha*.

**Pluviöse**, franz. (spr. plüwjohs' = Regenmonat), der 5. Monat im franz. Revolutionskalender, vom 20., 21. oder 22. Januar bis 18., 19. oder 20. Februar.

**Podometer**, der, Fussmesser, Schrittzähler, Wegmesser, von *podós* = Fuss.

**Pösserih** = 5 Sihrs = 4-234 *kg* Factorei- oder 4-666 *kg* Bazar-gewicht in Bengalen.

**Pognorée**, die, franz. (spr. ponjoréh), ein altes Fruchtmass in Montpellier =  $\frac{1}{12}$  Setier.

**Pognou**, der (spr. ponjuh), ein Weinmass in Lüttich =  $\frac{1}{16}$  Setier.

**Pogone**, die = 144 Quadrat-Praschtschinnen = 49-8960 *a*, Feldmass der Walachei.

**Poids** (franz., spr. poa), Gewicht. *Poids de fer* „Eisengewicht“ schwerer als *Poids de marc* „Marktgewicht“, das frühere franz. Normalgewicht = 244-753 *g*. In Lyon früher gebräuchlich 1 *Poids de marc* = 489-2 *g*.

**Pole**, das, englisch = Pfahl; eine Messstange, Messruthe als Mass = Perch.

**Pollam** =  $\frac{1}{8}$  Seer = 35-4 *g*. Gewicht auf Madras.

**Pollex**, lat. (franz. *pouce*), der Daumen, später s. v. w. *Uncia* =  $\frac{1}{12}$  des Längenfusses = 1 Zoll, daher *Pollicaris*.

**Polóniko**, der, ital. (vom lat. *polonicus*). Getreidemass in Triest = 24-7 *l*.

**Poltino**, von *pol* = Hälfte. Der russ. halbe Rubel = 50 Kopeken, auch *Poltinnik* oder *Poltina*. Die *Polupoltina* =  $\frac{1}{4}$  Rubel.

**Poluos mina**, die =  $\frac{1}{4}$  Tschetwert, s. d., russ. Getreidemass = 52.479 l.

**Polüscha**, die, russ. (Verkleinerung von pulo = Fischschuppe, kleine Münze, Heller), eine russ. Kupfermünze =  $\frac{1}{400}$  Rubel oder  $\frac{1}{4}$  Kopeke, s. d.

**Polutschetwerik** =  $\frac{1}{2}$  Tschetwerik, s. d., russ. Getreidemass = 13.119 l.

**Pond**, Bezeichnung für das niederl. Pfund, dem Kilogramme gleich.

**Pondichery**, s. *franz. Ostindien. Silberwährung*: Rechnet nach Rupien von Pondichery à 8 Fanons à 24 Chaches (Cash) = 1.97 Mk. = 0.985 fl. (11.41 g schwer und 0.958  $\frac{1}{8}$  fein), ausserdem die Rupie wie in Ostindien. Ferner existiren die Gold-Pagodas (nur wenig in Anwendung), 1 Pagode =  $3\frac{1}{2}$  Rupien von Pondichery = 8 Fanons à 18 Cash = 3.36 fl. und ist factisch nur 3.402 g schwer und 0.708  $\frac{1}{2}$  fein, anstatt 3.406 g schwer und 0.800 fein. In Chandernagor bedient man sich der Sica-Rupie = 16 Annas. Der fixe Satz für die Rupie ist = 2.40 Francs. Doch ändert sich derselbe jährlich. *Papiergeld* gibt die Banque de l'Indo Chine à 10 und 50 Rupien aus. *Banken*: In Saigon: Hongkong and Shanghai Banking Corporation, Chartered Bank of India, Chartered Mercantile Bank, Banque de l'Indo-Chine. *Hohlmasse*: 1 Gallon à 12 Markals à 2 Rakas à 2 Maass = 35.895 l.; 1 Saah Getreide = 58 l. 1 Garca = 125 Gallons. *Längenmasse*: 1 Condée (Hath) à 2 Fuss à 12 Zoll = 0.5197 m.; 1 Guez à 2 Condée, 1 Cadame = 12.470 m. *Gewichte*: 1 Barre (Känder) à 20 Mandis (Toulands) = 234.96 kg.

**Pondus** (lat.), Gewicht; *pondus civile*, bürgerliches, d. i. gemeines Gewicht; *p. medicinale*, Arzneigewicht (das Pfund zu 24 Loth).

**Ponnes**, Ponny, der, ostind. Rechnungsmünze =  $\frac{1}{32}$  Rupie, und zwar in Bengalen = 1.875 kr., in Surate = 2.5 kr., in Calcutta = 4 Goras oder circa  $1\frac{1}{4}$  kr.

**Pont**, Punt, das, ein chines. Längenmass, etwa  $1\frac{1}{3}$  Zoll rheinl.

**Ponto**, der, Mehrzahl Ponti, Rechnungsmünze in Sicilien =  $\frac{1}{150}$  Scudo oder etwa 10 kr.

**Pool**, das, engl. (spr. puhl), Handelsgewicht in Calicut,  $\frac{1}{10}$  engl. Prd.

**Porron**, der, früheres Weinmass in Barcelona = 0.942 l.

**Portorico**, General-Gouvernement in Spanisch-Westindien = Spanien, s. d. Vor 1871 wurde nach Pesos oder Piastern à 8 Reales à 12 Dineros oder 16 Cuartos gerechnet. Bis 1857 rechnete man noch in Pesos Macuquino à 100 Centésimos = 3.8461 Mk. = 1.923 fl. *Masse und Gewichte* sind die neuen spanischen.

**Portugal**, *constitut. Königreich. Goldwährung*: Man rechnet nach Reis. 1000 Reis = 1 Milreis und 1000 Milreis = 1 Conto; 1 Conto de Contos = 1000 Contos. Das Milreis begreift bei 1.774 g Raughgewicht 1.625708 g Feingold = 4.53573 Mk. = 2.268 fl. *Münzen in Gold*: Stücke zu 10 Milreis (Corôa oder Krone), Stücke zu 5, 2 und 1 Milreis (= 1,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{40}$  Krone). Feinheit 0.916  $\frac{2}{3}$ . Gewicht der Krone 17.735 g, die anderen nach Verhältniss. *In Silber als Scheidemünze* Stücke zu 5 Tostôes (500 Reis), Stücke zu 2, 1 und  $\frac{1}{2}$  Tostão (= 200, 100, 50 Reis), Feinheit 0.916  $\frac{2}{3}$ , Gewicht des Tostão = 2.5 g

schwer, die anderen nach Verhältniss. Silber bis zu 5 Milreis gesetzl. Zahlungsmittel. *Kupferscheidemünzen* (Bronzemünzen) zu 20, 10 und 5 Reis,  $25\frac{1}{2}$ ,  $12\frac{3}{4}$  und  $6\frac{3}{8}$  g schwer. Die Abweichung im Feingehalt bei Gold- und Silbermünzen darf  $20\frac{0}{100}$  betragen. *Parität*: 1 Milreis = 4.536 Mk. = 2.27 fl. österr. Währ. = 5.60 Francs = 53.28 Pence. Die früher geprägten ganzen und halben goldenen Pecas gelten 8 und 4, die ganzen und halben engl. Sovereigns =  $4\frac{1}{2}$  und  $2\frac{1}{4}$  Milreis. *Privatpapiergeld* sind die Noten der Bank von Portugal und der Handelsbank von Porto zu 10, 20, 30 und 100 Milreis. *Masse und Gewichte* sind die metrischen. — *Früher gebräuchliche Längenmasse*: Die Vara. — *Feldmasse*: Die Geira = 58.564 a. — *Gold- und Silbergewicht*: Der Marco. — *Getreidemass*: Der Moio. — *Flüssigkeitsmass*: Der Almude. — *Handelsgewicht*: Der Quintal, s. diese.

**Portugalöser** (Portugaleser), portug. Goldmünze, Meia Dobra, die halbe Dobra oder der Johannes, zuerst um 1500 geprägt, ursprünglich 6400, seit 1822 = 7400, seit 1847 = 8000 Reis im Werthe von 18.342 fl.; auch eine Hamburger Schaumünze aus den Jahren 1623 und 1723 im Werthe von 10 Ducaten, welche aber keinen Cours hatte, sondern (von 1667 ab die medaillenartigen Banco-Portugalöser) nur zu Geschenken gebraucht wurden; in Lübeck und Hamburg Benennung jeder grösseren Goldmünze.

**Pose**, die, oder der Journal (die Juchart, das Tagewerk) von 8 Ouvrées oder Fossoyées = 400 Quadrat-Ruthen = 27.013 a. Früher Genfer Feldmass.

**Postmeile**, s. u. *Meile*.

**Pot** (Pott, Mass), Flüssigkeitsmass in der Schweiz, jetzt 1.5 l, in Neuenburg früher 1.904 l; Hohlmass in Norwegen = 0.965 l; Flüssigkeitsmass in Dänemark 0.966 l. Der Pott als früheres portug. Flüssigkeitsmass = 6 Canadas = 8.37 l; 1 Pott in Lyon = 0.93 l.

**Pota**, portug. Hohlmass = 18 l.

**Potin**, eine Mischung von Silber mit beträchtlichem Theil Kupfer, oder nach Einigen eine Mischung, die gar kein Silber, sondern nur Kupfer, Messing, Blei und etwas Zinn enthält, wurde bei antiken Münzen, auch in Britannien vor der röm. Eroberung, verwendet.

**Potsa**, die, hatte  $2\frac{1}{2}$  Oken à 1280 g. Aelteres griech. Handelsgewicht.

**Pottle**, das, (spr. pottl), neues engl. Hohlmass =  $\frac{1}{2}$  Gallon = 2.272 l.

**Pouce**, der, schweiz. Zoll =  $\frac{1}{10}$  Pied (Fuss) = 3 cm.

**Pouls**, der, Rechnungsmünze im pers. Georgien =  $\frac{1}{2000}$  Toman, s. d., (circa 1 kr.).

**Pound**, engl. (spr. paund), Pfund, Einheit des engl. Gewichtes und zwar in 2 Arten: a) Handelsgewicht, Avoirdupois-Pound, b) Gold- und Juwelengewicht, Troy-Pound (s. *Avoirdupois*); Pound Sterling, die Einheit des engl. Münzwesens, s. *Grossbritannien*.

**Pouni**, Puni, der, bengalische Rechnungsmünze = 20 Gandans oder etwa 1 Rupie, s. d.

**Prägung der Münzen**. Prägung war überall als Regel, eine Ausnahme das Giessen. Gegossen ist das älteste Kupfergeld (*aes grave*) der Römer und anderer italischer Völker, die übrigen antiken Münzen sind regelmässig geprägt, wie der durch die Gewalt des



Hammerschlages gesprungene Rand, die Doppelschläge und andere Merkmale an Münzen bezeugen. Stücke mit hohen Reliefs zeigen allerdings wieder, dass man durch Giessen sich die schwierige Prägearbeit erleichterte; auch scheint durch Erhitzen des Schrötlings bei besonders grossen Stücken mit starkem Relief die Prägung stattgefunden zu haben. Im Mittelalter ist wohl stets mit dem Hammer geprägt worden und war dadurch der Verbrauch von Stempeln ausserordentlich gross, so dass man selten zwei antike Münzen aus demselben Stempel findet. In neuerer Zeit und heute ist die Maschine überall an Stelle der Hand getreten und von den Stempeln braucht nur ein einziger geschnitten zu werden, von welchem mittelst des Senkungsverfahrens eine unbegrenzte Anzahl gleicher Prägestempel hergestellt werden kann.

**Prämienthaler**, ein doppelter sächs. Speciesthaler.

**Prairial**, franz. (spr. prärial, „Wiesenmonat“), der 9. Monat im franz. Revolutionskalender, vom 20. oder 21. Mai bis 18. oder 19. Juni.

**Präschtscheine**, die, = 3 Klafter = 5·88639 *m*; Längenmass der Walachei.

**Preussen**, constitutionelles Königreich, *s. Deutsches Reich*. Frühere Rechnung nach Thalern à 30 Silbergroschen à 12 Pfennige im 30 Thalerfuss. 1 Thaler = 3·00 Mk. = 1·50 fl. Die preuss. oder Berliner Elle = 66·69 *cm*; der preuss. Fuss à 12 Zoll à 12 Linien = 31·38 *cm*. 1 *m* = 3·186 Fuss oder 1·499 Ellen. Das Lachter = 80 preuss. Zoll = 2·092 *m*. Die Meile = 2000 Ruthen = 24·000 Fuss = 7532·485 *m*. Der Morgen = 180 Quadrat-Ruthen = 2553·225 *m*<sup>2</sup>. Die Holzklafter = 108 preuss. Kubikfuss =  $3\frac{1}{3}$  *m*<sup>3</sup>. Der Scheffel à 16 Metzen = 54·96 *l*; 1 *hl* = 0·0758 Wispel. Das Oxhoft =  $1\frac{1}{2}$  Ohm à 2 Eimer à 2 Anker à 30 Quart à 1·145 *l*. 1 Tonne = 100 Quart. 1 *l* = 0·87 $\frac{1}{3}$  Quart. Gewicht war seit 1858 das Zollpfund = 500 *g*, 1 Centner = 100 Pfund à 30 Loth à 10 Quent à 10 Cent à 10 Korn. Als Gold-, Silber- und Münzgewicht wurde das Pfund zu 500 *g* in 1000 Theile getheilt. Das Medicinalpfund von 350·783 *g* = 12 Unzen à 8 Drachmen à 3 Scrupel à 25 Gran.

**Pricken**, Stöcke zur Bezeichnung des Fahrwassers in flachen Gewässern.

**Primawechsel**, *s. Wechsel*.

**Primidi** (franz.), nach dem franz. Revolutionskalender der 1. Tag einer Dekade.

**Primus**, der erste, Prime (vom lat. *prima* = die erste), in den Klöstern die erste Betstunde oder zweite canonische Stunde, Morgens 6 Uhr.

**Prioritäten**, *s. Actien*.

**Probegewicht**, ideelles Gewicht, dessen man sich vorzüglich bei der Untersuchung der Erze bediente. Der Probircentner war ein beliebig kleiner Theil des Centners, wurde aber gleich dem gewöhnlichen Centner in ebenfalls verjüngte Pfunde, Lothe etc. eingetheilt und ist jetzt allgemein durch das Grammgewicht ersetzt. Der Probehektoliter für Getreideproben, *s. u. metrische Masse und Gewichte*, *S. 223*.

**Pro mille** (lat.), für Tausend. Zeichen  $\frac{\square}{100}$ .

**Provende**, die =  $\frac{1}{32}$  Rubbio, *s. d.*, niederl. Getreidemass = 8·8 *l*.

**Pu** („Schritt“), Längenmass in China = 5 Tschü (Fuss) = 1·603 *m*.

**Pública**, die, eine Rechnungsmünze in Neapel = 2 kr.

**Pud**, Handelsgewicht in Russland = 40 russ. Pfund; 10 Pud = 1 Berkowitz oder Schiffspfund; 1 Pud = 16·381 *kg*.

**Puddy** = 1·54 *l*, Getreidemass auf Madras; 3200 Puddys = 1 Garce, *s. d.* (auch für Oel =  $\frac{1}{160}$  Kandy).

**Pul**, das, Kupfer- und Messingmünze in Turán =  $\frac{1}{40}$  Tanga, *s. d.*

**Pulgada**, von pulgar = Daumen, 1 span. Zoll =  $\frac{1}{12}$  Pié oder Fuss.

**Pun** =  $\frac{1}{10}$  Meh, *s. d.*, früher Rechnungsmünze in Japan.

**Puncheon** (spr. pönnschen), engl. Weinmass =  $\frac{2}{3}$  Pipe =  $1\frac{1}{3}$  Hoghead, *s. d.* = 19·232 Par. Kubikzoll = 0·38 *l*.

**Punn**, der, Münze in Bengalen =  $\frac{1}{4}$  Anna, *s. d.*

**Punzirung** von Gold- und Silberwaaren, *s. u. Feingehalt S. 90*.

**Put**, das, hinterind. Gewicht =  $1\frac{1}{2}$  engl. Pfund; auch eine Münze von Zinn.

**Pyanepsion**, der, ein Herbstmonat der Athener, in welchem die Pyanepsia, das Bohnenfest, zu Ehren des Apollo und der Artemis gefeiert wurden.

## Q.

**Q** als Münzzeichen: die Münzstadt Narbonne, seit 1709 Perpignon und Châlons; auf röm. Münzen *s. v. w.* Quintus, Quintius, Quästor, Quirinus etc. **Q** als röm. Zahlzeichen = 500·000.

**Quaadrschilling**, das, holländ. Silbermünze = 0·475 Mk. = 0·2375 fl.

**Quadrans**, lat., griech. und röm. antike Münze aus der Zeit der Republik =  $\frac{1}{4}$  As (1 As = 12 Uncia). Die Bezeichnung erscheint mit ... Kugeln auf der Münze ausgedrückt, also so viele Unzen enthaltend. Der grössere Theil der griech. „As“-Münzen war schriftlos, bei den röm. war das gemeinsame Zeichen aller auf dem Revers das Schiffsvordertheil und bei dem Quadrans auf der Aversseite Herkules. Unter der Kaiserzeit verschwindet der Quadrans mit 13 *As* und *Libralfuss*. Als Längenmass =  $\frac{1}{4}$  Fuss oder 4 Fingerbreiten; in den Apotheken bis zur Einführung des Grammgewichtes = 3 Unzen, *s. Apothekegewicht*.

**Quadrant** (astronomischer Quadrant), in Grade getheilte Viertelkreis zur Bestimmung der Höhe der Gestirne über dem Horizont.

**Quadrat** (lat.), Parallelogramm mit 4 gleichen Seiten und 4 rechten Winkeln. Zur Flächenmessung etc. Das Zeichen für Quadratmass ist  $\square$  oder bei Quadratmeter *m*<sup>2</sup>.

**Quadratfuss**, *s. u. Quadratmeter und Mass*.

**Quadratkilometer**, *s. Quadratmeile und metrische Masse*.

**Quadratmass**, Flächenmass, *s. d.*, bei dem eine Quadratgrösse als Einheit zu Grunde gelegt ist, *s. Quadratmeter*.

**Quadratmeile**, eine Meile im Geviert. Eine geogr.  $\square$  Meile = 55·062 *km*<sup>2</sup> = 21·16 engl.  $\square$  Meilen; 1 *km*<sup>2</sup> = 0·01816  $\square$  Meilen = 0·3861 engl.  $\square$  Meilen.

**Quadratmeter** (*m*<sup>2</sup>), eine Fläche von 1 *m* Länge, 1 *m* Breite; *s. metrische Masse und Gewichte*.

Quadratref, das = 10000 Quadratfuss = 8815 a. Früher schwed. Feldmass.

**Quadratum incusum**, die ältesten griech. antiken, der Kugelform sich nähernden Gold- oder Silberstücke, welche als Münzen von Hellas und Kleinasien, nur auf einer Seite geprägt, auf der andern Seite durch einen im Amboss befindlichen quadratischen Zapfen von unregelmässiger Oberfläche festgehalten wurden, zeigen den Eindruck des Punzens, das sogenannte quadratum incusum. Diesem Viereck gab man im Laufe der Zeiten eine mehr gefällige Gestalt und versah es später mit Inschriften oder Bildern.

**Quadrantum supercusum**, d. h. mit erhöhtem unregelmässigem Viereck in der Mitte der Fläche einer oder beider Seiten geprägte Münzen, z. B. die Händelheller, s. u. Heller.

**Quadriënnium**, das, lat. (von *annus* = Jahr), Zeit von 4 Jahren.

**Quadrillion**, die 25. Einheit des dekadischen Zahlensystems oder  $10^{24}$  = 1 Million Trillionen.

**Quadrupel** (lat. *quadruplum*, = vierfach), die Onza de Oro oder vierf. Pistole, span. und amerik. Goldmünze von abweichendem Werth.

**Quan** (Kwan), Münze in Anam = 10 Mass à 60 Sapeks; auch Gewicht daselbst = 5 Ta à 10 Yen = 312.20 kg.

**Quaneh**, hebr. Längenmass, s. v. w. Messruthe. 1 Quaneh = 6 Ellen oder ämmah = 8 Fuss 11 Zoll 3 Linien Pariser oder 9 Fuss 3 Zoll rheinl. Mass.

**Quarré** oder Carré, das, franz. (spr. karréh) vom lat. *quadratum*: ein Feldmass auf den franz. Inseln in Westindien = 10.000 Quadrat-Schritt.

**Quart** (Quartel), früheres Hohlmass in Schlesien = 0.0007 m<sup>3</sup>, in Lemberg als Getreidemass = 0.953 l, in Schlesien als Flüssigkeitsmass = 0.702 l, in Preussen als Flüssigkeitsmass =  $\frac{1}{3}$  Getreidemetze = 1.145 l; 27 Quart = 1 Kubikfuss preuss.; 60 Quart = 1 Eimer preuss.; in Bayern war 1 Quartel oder Schoppen =  $\frac{1}{4}$  Kanne, 60 Kannen = 1 Schenkeimer von 64.142 l. Auch eine Rechnungsmünze in Genf ( $\frac{1}{4}$  kr.). Das Wort bezeichnet den 4. Theil eines grösseren Masses. Engl. Hohlmass =  $\frac{1}{4}$  Gallon = 1.136 l.

**Quarta**, Getreidemass in Portugal und Brasilien =  $\frac{1}{4}$  Alqueire = 3.46 l in Lissabon; auch Oelmass in Genua =  $\frac{1}{4}$  Barile (Fass) 16.37 l.

**Quartal**, das (lat.), Vierteljahr, der 4. Theil eines Jahres; quartaliter = vierteljährlich.

**Quartan** (lat.) = viertägig.

**Quartario**, der, ital., Flüssigkeitsmass in Venedig; auch ein Getreidemass.

**Quartarius**, röm. Hohlmass für trockene Gegenstände, 3 Cyathi = 0.137 l.

**Quartáro**, der, Flüssigkeitsmass in der Lombardei und Messina.

**Quartaut**, der, franz. (spr. kartóh),  $\frac{1}{4}$  Tonne, ein Viertel.

**Quartél**, das, in Niederdeutschland und Holland ein grosses Flüssigkeitsmass von 8–9 Anker.

**Quarter**, engl. Getreidemass (Imperialquarter) = 64 Gallons = 290.78924 l; engl. Handelsgewicht,  $\frac{1}{4}$  des engl. Centners = 28 engl.

Pfund = 12.70 kg, engl. Längenmass  $\frac{1}{4}$  Yard = 22.86 cm, auch eine Münze in Malabar = 0.25 fl.

**Quartéra**, die, span. Getreidemass.

**Quarter Eagle**, der, engl. (spr. kwahrter ihg'l) ein Vierteladler, eine Goldmünze in den Vereinigten Staaten von Nordamerika von  $2\frac{1}{2}$  Dollar, s. Eagle.

**Quartéro**, der, Flüssigkeitsmass in Barcelona, Mahon und Palma.

**Quarterólla**, die, ein Getreidemass in Rom.

**Quarteron**, der, franz. (spr. karteróng), ein grosses Quart, zwei Mass oder Kannen;  $\frac{1}{4}$  Pfund;  $\frac{1}{4}$  Hundert; auch ein Schweizer Getreidemass; s. Viertel.

**Quarterone**, der, ital., Getreidemass in Bologna und Valencia.

**Quartier** = das Viertel, früheres Getreidemass in verschiedenen Ländern und Orten Norddeutschlands; in manchen Gegenden  $\frac{1}{4}$  Quart (s. d.) in Hamburg = 0.9025 l, Braunschweig = 0.937 l, Hannover = 0.973 l.

**Quartilho**, der (spr. —tiljo), Flüssigkeitsmass in Portugal =  $\frac{1}{48}$  Almudi; in Brasilien =  $\frac{1}{4}$  Medida =  $\frac{25}{38}$  l.

**Quartillo**, der, span. (spr. —tiljo), eine span. Kupfermünze =  $\frac{1}{4}$  Real oder  $8\frac{1}{2}$  Maravedi; auch ein span. Gewicht, ungefähr 1 Pfund; ein Flüssigkeitsmass =  $\frac{1}{4}$  Azumbre, ein Getreidemass =  $\frac{1}{4}$  Celemin.

**Quartino**, der, ital., ein Flüssigkeitsmass in Alessandria und Florenz =  $19\frac{3}{4}$  Pariser Kubikzoll = 0.38 l; eine Rechnungsmünze in Neapel, etwa  $\frac{1}{2}$  kr.

**Quartirólo**, der, ital., ein Fruchtmass in Bologna =  $\frac{1}{8}$  Stajo.

**Quarto**, der, Rechnungsmass von verschiedenem Werth in Spanien, Gibraltar, Marokko, Mexiko; ein Flüssigkeitsmass in Barcellona; Oelmass in Neapel = 2.52 l; auch ein ital. Getreidemass.

**Quartuccio**, der, ital. (spr. —tuttscho), ein Flüssigkeitsmass in Messina, der achte Theil einer Kanne,  $\frac{1}{8}$  Quart; ein Getreidemass in Toscana,  $\frac{1}{4}$  Metze.

**Quatember**, s. v. w. Quartal s. d.; Quatember, aus dem lat. *quatuor tempora*, sind die vier Zeiten des Jahres, welche bereits Papst Calixtus I. um 224 n. Chr. zu allgemeinen Buss- und Betttagen bestimmt hat.

**Quaternio** (4facher Aureus), Goldmünze = 400 Sesterzen 32.4 g, welche in der röm. Kaiserzeit Augustus prägen liess.

**Quatiduum**, das (lat.), Zeit von 4 Tagen.

**Quattrino**, der, eine kleine Rechnungsmünze von verschiedenem Werth, im Kirchenstaat, Florenz, Piemont etc., so genannt, weil sie 4 Denari (s. d.) gilt.

**Quei**, eine alte chines. Münze in Form eines langen Rechtecks mit einem viereckigen Loche.

**Quent** (Quentchen, Quint, Quintlein, Quintel), früheres österr. Handelsgewicht (1 Pfund = 32 Loth à 4 Quentchen) = 4.3754678 g = 1 Drachme, früheres Apothekergewicht. Als Gold- und Silbergewicht 1 Quentchen = 4 Pfennige = 1024 Richtpfennige. Als früheres deutsches Handelsgewicht =  $\frac{1}{4}$  Loth = 3.654 g, seit 1858 bis zur Einführung des metrischen Systems =  $\frac{1}{10}$  Loth =  $\frac{1}{300}$  Zollpfund = 1.66 g.

**Queue**, die, franz. (spr. köh'), ein franz. Weinmass.

**Quilat**, Quilate, der, span. und portug. (spr. kiläte), ein Karat, d. i. als Goldgewicht  $\frac{1}{24}$  Unze, als Edelsteingewicht =  $\frac{1}{140}$  Unze.

**Quillot**, der, franz. (spr. kiljo'), türk. Getreidemass von 61 Pfund, vergl. Kilo.

**Quilo**, der, florent. Rechnungsmünze = 15 Denari oder 5 Soldi.

**Quinari**, lat., röm. Silbermünze =  $\frac{1}{2}$  Denar = 5 As in Silber =  $20\frac{1}{2}$  kr. oder  $12\frac{1}{2}$  As in Gold; er hatte das Gepräge eines Viergespanns und das Werthzeichen V (5 As), später aber, als der Denar 12 und 16 reducirte As galt, VI und VIII. Der Aureus, die röm. Goldmünze, wird bisweilen Denarius aureus genannt und auf die Hälfte desselben der Name Quinari angewendet.

**Quincunx**, der, lat. (von quinque = fünf und uncia = Unze), mit .... Punkte oder Kugeln bezeichnete Münze, welche nur in Unteritalien ausgeprägt wurde, nicht in Rom selbst = 5 Unciae oder  $\frac{5}{12}$  As, s. a. *Quadrans*. Als Mass = 5 Cyathi; auch Gewicht von 5 Unzen.

**Quincussis**, antike grosse Kupfermünzen, bis 1800 g schwer, als viereckige Barren in Mittelitalien gegossen, Dreizack, Rs. Caduceus; Elefant, Rs. Sau, zwei Hähne und zwei Sterne, Rs. zwei Dreizacke und zwei Delphine. Quincussis in runder Form: Rad, Rs. Anker.

**Quinquatrus** (Quinquatria, röm. Alterthum), ursprünglich der 5. Tag nach den Iden, später das stägige Fest zu Ehren der Minerva.

**Quinquennium**, lat., Zeitraum von 5 Jahren, daher quinquennial = fünfjährig.

**Quinta**, der 5. Tag der Woche, der Donnerstag, besonders Quinta hebdomadis magna = der grüne Donnerstag.

**Quintal**, franz. (spr. kängtall), der frühere franz. Handelscentner = 100 Livres = 48·951 kg, auch Handelsgewicht in Spanien (spr. kintal), Portugal und Amerika, meist in 4 Arrobas à 25 Pfund, in Portugal und Brasilien in 4 Arrobas à 32 Arratels eingetheilt. 1 Quintal hat in Spanien, Venezuela und Centralamerika 46·014 kg, in Bolivia, Chile und Mexiko 46 kg, auf Malta (auch Cantar genannt) = 100 Rotoli à  $2\frac{1}{2}$  Libbra oder 30 Once = 79·38 kg, in Portugal und Brasilien 58·75 kg. In England für Salz und Holz und in den Vereinigten Staaten für Fische etc. à 100 Pfund Avoirdupois = 45·359 kg. Quintal métrico, in Spanien und denjenigen amerikanischen Staaten, welche das metrische System eingeführt haben, der metrische Centner von 50 kg.

**Quintel**, s. u. *Quent*.

**Quintidi**, franz. (spr. kwängt —), im franz. Revolutionskalender der 5. Tag einer Dekade.

**Quintilis**, lat., der Juli, in den alten röm. Kalendern der 5. Monat, seit Julius Cäsar der siebente, dem Cäsar zu Ehren Julius genannt.

**Quintillion**, Quinquillion, die 31. Einheit des dekadischen Zahlensystems oder  $10^{30}$  = 1 Million Quadrillionen.

**Quintin** =  $\frac{1}{100}$  Pfund in Dänemark = 5 g.

**Quinto**, das, ein Gold- und Handelsgewicht auf der Westküste Afrikas.

**Quintuplum**, lat., das Fünffache.

**Quintus**, lat., der Fünfte.

**Quirat**, das, s. v. w. Karat; ein sehr kleines Gewicht in Aegypten =  $\frac{1}{16}$  Quentchen, s. d.

**Quote** (lat.), der bei einer Vertheilung auf den Einzelnen kommende Antheil.

## R.

**R** bezeichnet auf franz. Münzen die Münzstadt Orleans, auf päpstl. Rom, auf portug. und brasil. Rio de Janeiro. Als Abbeviatur s. v. w. Roma, Romanus, Regia, Regnum, Restitutor, Rex; bei Gradangaben = Réaumur. In Münzwerken s. v. w. *varus* (selten); R als röm. Zahlzeichen = 80, R̄ = 80.000.

**Rachel** (österr. Weinbergmass) =  $\frac{1}{4}$  Joch = 16·3891 a, 1 grosse Rachel = 600 Quadrat-Klafter = 21·5841 a.

**Racione** =  $\frac{1}{192}$  Fanega, s. d., früheres Getreidemass auf Malaga = 0·28 l.

**Ragusino**, Ragusine (Tallari oder Vislini), der, Rechnungsmünze in der ehemaligen Republik Ragusa, bis 1800 geprägt, circa 1·50 fl., auch Wislino.

**Raik** =  $\frac{1}{4}$  Pallie, s. d. = 1·06 kg, Getreidemass in Bengalen.

**Raitpfennige** und Raitgroschen (vom alt- und oberbayrischen raiten = rechnen), Rechenpfennige, Rechengroschen, kupferne Zahlpfennige, besonders im 16. und 17. Jahrhundert gebraucht.

**Ramadân** oder Ramasan auch Ramazan, der, arab., der heisse Monat, Fastenmonat; der neunte Monat im arab. (türk. [mohammed.] ) Kalender.

**Randducaten**, s. *Ducaten*.

**Rappen**, kleinste Münze der Schweiz, aus einer Mischung von Kupfer und Zinn bestehend = 1 Centime oder  $\frac{1}{100}$  Franc =  $\frac{4}{10}$  kr. Sie wurden seit dem 15. Jahrhundert in Basel und Freiburg geschlagen, trugen einen Rabenkopf und wurden Zweiling genannt; um 1480 gingen 36 auf 1 Loth Silber, später aber geringhaltiger geprägt. Bis 1850: 10 Rappen = 1 Batzen; 100 Rappen = 1 Schweizer Franc = 60 kr., sohin 1 Rappen = 0·6 kr., jetzt entsprechen die Rappen vollständig den franz. Centimes. *Rappenheller* waren halbe Rappen. *Rappenmünze* nannte man die, welche nach ihnen berechnet wurde; *Rappenschilling* = 4 Rappen, der *Rappenthaler* = 17 Batzen und *Rappenvierer* zu 4 Rappenhellern oder 2 Rappen; von diesen gingen 75 auf einen Gulden von 60 Kreuzern.

**Ras**, der, ein piemontes. Längenmass =  $\frac{1}{2}$  Pariser Elle, s. *Raso*.

**Rasch**, Salzmass in Bombay = 16 Annas à 100 Parahs = 421·48 hl.

**Rasière**, früheres belg. Getreidemass = 48·75 l.

**Raso**, der, ital. (vom ital. *raso* = gestrichen), ein Längenmass in Alessandria, Cagliari und Nizza.

**Ratel** (Rotal, Artal), das marokkan. Pfund à 20 Unzen = 508 g.

**Ratis**, das, ostind. Diamanten- und Perlengewicht =  $3\frac{1}{2}$  Gran oder  $\frac{1}{8}$  Karat.

**Rauhe Mark**, im Gegensatz zur feinen Mark das Gewicht von 16 Loth legirten Silbers oder 24 Karat legirten Goldes, s. *Mark*.

**Rauminhalt**, bezeichnet die Grösse des Raumes, welchen ein Körper einnimmt.

**Raummeter** = Kubikmeter, *Holzmasse und metrische Masse etc.*

**Real**, der, portug. und span. (von *real* = lat. *regalis* = königlich), Mehrzahl portug. *Reis* (vergl. *Milreis*). Ein Silber-Real erscheint in Spanien schon unter Peter III. (1350–1365), desgleichen ein schöner von Beatrix, Witwe Johannis I. (1391?) mit ihrem Brustbilde und doppelter Umschrift. Als bisherige span. Rechnungs- und Silbermünze =  $\frac{1}{20}$  des Duro oder span. Silberpiasters im Werthe von 0-1065 fl. Der Silberreal (Real de plata antigua) war  $1\frac{17}{17}$  des gewöhnlichen Kupferreals (real de vellon, spr. *weljón*) = 0-2036 fl. 1 Real hatte 34 Maravedis oder 100 Centesimos. Der Real wird auch in 2 Medios à 10 Decimos, desgleichen auch in 16 Cuartos à 4 Maravedis getheilt. In mehreren ehemals span. Ländern Nordamerikas (Mexiko) wird der Piaster auch in 8 Realen ( $\frac{1}{8}$  Peso = 27 kr.) à 4 Cuartillos à 12 Granos getheilt. Ferner ist Real eine portug. Rechnungsmünze zu 40 Reis (s. d.) und in Batavia ein Gold- und Silbergewicht =  $\frac{1}{9}$  alte holländ. Troy-Mark = 27-343 g.

**Realwerth**, der wirkliche Werth einer Münze nach ihrem inneren Gehalt; dem blossen Nennwerth entgegengesetzt.

**Rebebe**, ein Getreidemass in Alexandrien.

**Rebi**, der, arab., der Frühling; Name des 3. und 4. Monats im arab. Kalender, der erstere Rebi el-ewwel, der letztere Rebi el-accher.

**Rebmonat**, s. v. w. Februar.

**Rechnungsgeld**, dasjenige Geld, in oder nach welchem in einem Lande Buch und Rechnung geführt wird.

**Rechnungsmünzen**, Geldbeträge, welche dem Münzwesen eines Staates als Wertheinheit zu Grunde liegen, ohne dass sie wirklich ausgeprägt oder auch nur durch papierene Werthzeichen ersetzt werden oder bloss ein fingirtes oder ideales Geld sind. Hamburg rechnete früher in dieser Art nach Mark Banco, Bremen nach Gold- (Louisd'or) Thalern, Augsburg bis 1845 nach Girothalern. Der Rei ist brasilianische Rechnungsmünze, wird aber seiner Kleinheit wegen nicht ausgeprägt.

**Redscheb**, der, arab. (redscheb, ursprünglich Verehrung, Ehrfurcht, von *radshaba* = fürchten), Name des 7. Monats im arab.-türk.-mohammed. Kalender.

**Reep**, früher Bremer Mass für langes Brennholz = circa 2-45  $m^3$ .

**Ref** = Schnur, s. d.

**Regaim**, s. *Schaah*.

**Regenbogenschüssel**, antike, schüsselförmige, dicke Blassgoldmünzen von sehr rohem Gepräge, namentlich in Italien und Germanien vorkommend. Die Münzbilder auf ihnen sind mannigfaltig, stets aber ursprünglich, nicht griechischen oder römischen Münzen entnommen. Besonders häufig erscheint auf der Hauptseite eine Schlange oder ein sehr entstellter Vogelkopf, auf der Rückseite drei bis sechs Kugeln; selbst auf Münzen von gleicher Grösse und Schwere, diese Kugeln also

nicht als Werthzeichen der Münze anzusehen sind. Die Münzen selbst sind schriftlos.

**Regensburgenser**. Münzen aus dem Mittelalter (1300), in Bayern geschlagen. Die Vorderseite zeigt ein Brustbild, die Reversseite zwei Brustbilder unter zwei Spitzbögen und wurden diese weithin nachgeahmt. Auch in Franken erscheinen Regensburgenser geprägt.

**Register-ton**, engl. Raummass für die Schiffsvermessung nach Moorsom's System, giltig für Europa (ausser Belgien und Portugal), Nordamerika und Chile = 100 engl. Kubikfuss = 2-832  $m^3$ . Bei Feststellung der Ladefähigkeit der Schiffe werden jedoch vom Brutto-Tonnengehalt in der Regel grosse Abzüge gemacht. 100 engl. Netto-Registertonnen = 112 österr., deutschen, ital., russ. und französ.

**Rei**, eine nur nominelle Münze Brasiliens = 0-115 kr.

**Reichsbankthaler**, vor 1854 Bezeichnung für den dänischen Reichsthaler oder Rigsdaler, s. d.

**Reichskassenscheine**. Laut Gesetz vom 30. April 1874 sind in Deutschland Reichskassenscheine in Abschnitten von 5, 20 und 50 Mk. ausgefertigt und unter die Bundesstaaten nach Massgabe der Bevölkerungszahl vertheilt. Die Reichskassenscheine werden bei allen Kassen des Reiches und sämtlicher Bundesstaaten zum Nominalbetrage in Zahlung genommen und von der Reichshauptkasse auf Verlangen jederzeit in baarem Gelde eingelöst. Im Privatverkehr findet ein Zwang zu ihrer Annahme nicht statt. *S. Deutsches Reich, Seite 68.*

**Reichsschatzbillets**, in Russland seit 1849 ausgegebene verzinsliche Schatzscheine.

**Reichsthaler**, s. u. *Rigsdaler*.

**Reis** (Rees, Einzahl Real oder Rei), portug. und brasil. Rechnungseinheit, welche nur in höheren Stufen ausgemünzt wird, und zwar in *Kupfer* zu 3, 5, 10 und 20 Reis; in *Silber* (als Scheidemünze) zu 50, 100, 200 und 500 Reis. (Bis 1847 Bronzestücke zu 40 R.) In *Gold* zu 1000 (= Milreis), 2000, 5000 und 10.000 R. In Portugal nach dem Gesetz vom 29. Juli 1854: Gold  $1\frac{1}{12}$  fein: die Stücke zu 10.000 R. heissen Coroaos oder Kronen. 1 Milreis = 4-5357 Mk. = 2-2678 fl. oder 1 Krone = 45-3573 Mk. = 22-6787 fl. 1 Rei = 0-22678 kr. In Brasilien werden seit 1832 keine Kupfermünzen geprägt; bis dahin gab es Kupferstücke zu 40 und 20 R. Silberstücke (Scheidemünze) gibt es dort zu 50, 100 und 2000 R. (bis 1870 auch zu 200 R.; 2000 R. = 2 Milreis = 2-025 fl.). Goldstücke zu 5000, 10.000 und 20.000 R., nach dem Gesetz vom 28. Juli 1849 aus  $1\frac{1}{12}$  feinem Gold. Die brasilianische Valuta ist gegenwärtig weit niedriger als die portugiesische, und hat das Rei daselbst etwa nur die Hälfte vom Werthe des portugiesischen. Seit 1870 werden aus Nickelkupfer geprägt: Stücke zu 200, 100 und 50 R.; seit 1868 in Bronze zu 20, 10, jetzt auch zu 40 R.

**Reiswährung**, portugiesische. Diese Währung hat ausschliesslich Geltung in Portugal und ist eine *Goldwährung*. Die Einheit ist das Reis, 1000 Reis heissen Milreis, 10.000 Reis (Goldmünze) Kronen, 1.000.000 Reis ist ein Conto, eine Million Contos heisst ein Conto de Contos. In *Gold* werden geprägt: Kronen (10.000 Reis), halbe, fünftel und zehntel Kronen; in *Silber*: (als Scheidemünze) Stücke zu

500 Reis = 5 Tostoës, Stücke zu 2 Tostoës, zu 1 und  $\frac{1}{2}$  Tostao. In *Kupfer*: Stücke zu 20, 10, 5 und 3 Reis. Die Goldkronen 17.735 g schwer,  $916\frac{2}{3}$  fein, die halben, fünftel und zehntel entsprechend. Die Silbermünzen  $916\frac{2}{3}$  fein, das 5-Tostoëstück  $12\frac{1}{2}$  g schwer, die anderen entsprechend. Das Remedium ist bei Goldmünzen in Feinheit und Gewicht  $\frac{1}{5}\%$ , bei Silbermünzen  $\frac{1}{15}\%$  in der Feinheit und  $3\%$  im Gewicht. Das Milreis entspricht einem Goldquantum von 1.62570833 g und sind 1000 Reis = 4 Mk. 53.57 Pf. deutsche Reichswährung = 2 fl. 26.78 kr. österr. Währ. = 5 Franc 59.96 Cent. latein. Münzconvention = 4 sh. 5.28 Pence engl. Währ. = 2 fl. 68.44 Cents holländ. Währ. = 4 Kronen 3.17 Oer skand. Währ. = 1 Rubel 40.02 Kopeken russ. Währ. = 1 Dollar 8.04 Cents nordamerikan. Währ.

**Remedium**, das. Der gesetzlich erlaubte Mindergehalt bei Gold- und Silbermünzen hinsichtlich des Feingehaltes oder des Gewichtes.

**Restiäre**, der, ital., Getreidemass in Cagliari = 7413 Par. Kubikzoll = 147 l.

**Reugeld**, s. *Arrha*.

**Réunion** (île de la Réunion), grösste der Maskarenischen Inseln. *Rechnung* wie Frankreich, auch nach Piastern à 100 Cents = dem franz. silbernen 5-Francstück; man theilt dasselbe auch in 10 Colonial-Livres à 10 Cents à 2 Colonial-Sous. *Papiergeld* sind die Noten der Bank der Insel Réunion zu 25, 100 und 500 Francs. *Masse und Gewichte* sind die metrischen.

**Reuss**, zwei deutsche Fürstenthümer, s. *Deutsches Reich*. Frühere *Rechnung* nach Thalern à 30 Sgr. à 10 Pf. wie Preussen. *Masse und Gewichte* die metrischen. Auch nach Fuss, Elle; Scheffel, s. d.

**Révers**, der, lat. (vom lat. *revertere* = umkehren), die Rückseite oder Kehrseite einer Münze (entgegen Avers), auf welcher das Wappen, Sinnbild oder die Schrift geprägt ist

**Revolutionskalender**, s. u. *französ. Kalender*, Seite 161.

**Resal**, der, franz. (spr. resall, vom lat. *rasus* = glatt gestrichen), ein altes franz. Getreidemass, etwa 160 Pfund.

**Rhombus** (gr. Raute), Parallelogramm mit 4 gleichen Seiten, aber spitzen und stumpfen Winkeln; *Rhomboid*, Parallelogramm mit ungleichen Seitenpaaren und schiefen Winkeln.

**Ri**, das, japan. Flächenmass = 0.55 deutsche □ Meilen.

**Rial Budschu**, ältere Rechnungsmünze in Algier (= 0.75 fl.) à 24 Musonen, à 2 Karub à 14 Asper, s. *Real*. Kommt namentlich unter den Arabern immer noch vor.

**Rial Sebili**, tunesischer Piaster = 0.253 fl.

**Richtpfennig**, in den Münzstätten dasjenige Gewicht, nach welchem die einzelnen Münzplatten der grösseren und werthvolleren Sorten vor dem Prägen abgewogen (gestückelt) werden. 1 Wiener Richtpfennig = 1.0963597 g, 1 Wiener Richtpfennigtheil = 4.282655 mg. Das Richtpfennigtheilchen der kölnischen (preussischen) Mark wog 0.357 cg und das Gramm = 280.241 Richtpfennigtheilchen derselben Mark. An die Stelle des Richtpfennigs ist seit 1857 das Tausendtel Pfund mit weiterer decimaler Eintheilung getreten. 1 hessischer Richtpfennig = 0.976 g.

**Riemenklafter**, österr. Mass im Baugewerbe = 3.597 m<sup>2</sup>.

**Riemenfuss** = 0.599 m<sup>2</sup>.

**Riemenzoll** = 0.05 m<sup>2</sup>.

**Ries**, Papiermass, früher à 20 Buch à 24 Bogen Schreib- und 25 Bogen Druckpapier; jetzt à 10 Buch à 10 Lagen à 10 Bogen, sowohl Druck- als Schreibpapier.

**Rigsdaler**, die bisherige dänische Münzeinheit, von 1814 bis 1. Januar 1875 (= 3 fl.) à 16 Schillinge. Der frühere Name Reichsbankthaler wurde 1854 abgeschafft. Der Reichsthaler = 12.640805 g Feinsilber = 1.138 fl.

**Rigsort**, der, Mehrz. Rigsorter, ein Ortsthaler, Viertelreichsthaler.

**Rijders**, Ducatons zu 315 Cents, 32.574 g schwer bei 0.937 fein, niederländ. Silbermünzen = 2.7470 fl., s. u. *Ryder*.

**Riksdaler**, Riksmynt, älterer schwed. Speciesthaler zu 48 Schilling = 2.25 fl. Der bisherige schwed. Reichsthaler, früher in 48 Schillinge à 4 Stüber oder à 12 Rundstücke, seit 1855 in 100 Oere getheilt, enthält ein solcher Thaler = 6.37613 g Feinsilber (= 0.750 fein) im Werthe von 0.575 fl. Derselbe ist seit 1. Januar 1875 abgeschafft.

**Rümpel**, Fruchtmass in Ungarn (= 0.026 Achtel) = 0.200 l.

**Rin** =  $\frac{1}{100}$  Meh, s. d., früher Rechnungsmünze in Japan. 1 Rin =  $\frac{1}{10}$  Sen = 0.22 kr.

**Ring**, das = 2 kl. Hundert à 2 Schock, in Danzig Mass für Stückgüter; der = 240 Stück, in Riga bei Stab- und Fassung gebräuchlich.

**Riô**, früher japan. Rechnungsmünze, eigentlich Rechnungseinheit.

**Robada**, die, à 1458 □ Varas = 8.98 a; früher Feldmass von Pamplona.

**Robo**, der, à 16 Almudes = 28.13 l; früher Getreidemass von Pamplona.

**Rod**, Pole, Perch, die engl. und nordamerik. Rute =  $5\frac{1}{2}$  Yards oder  $16\frac{1}{2}$  engl. Fuss à 0.3048 m = 5.029 m.

**Roeden** (Vierkante), holländ. Bezeichnung für Ar = 100 m<sup>2</sup>.

**Römerzinszahl**, s. *Indiction*.

**Römische Gewichte**, s. *As*.

**Römische Masse**, *Längenmasse*: 1 pes (Fuss) = 0.29 m, 5 pedes = 1 passus (= 1.48 m), 625 pedes oder 125 passus = 1 stadium (= 184.84 m), 5000 pedes = 1 röm. Meile (milliare = 1478.70 m). Es zerfiel der pes in 4 palmi (Handbreite), der palmus in 4 digiti (Fingerbreite), der digitus war = 18.5 mm. — *Flächenmasse*: das Iugerum, 1 Mrg. 240 Fuss lang, 120 breit = 0.252 ha, 2 Iugera hiessen Haeredium, 100 Haeredia (= 200 Iugera) machten eine Centuria = 50.377 ha und 4 Centurien = 1 Saltus = 201.500 ha. Die Einheit war der röm. □ Fuss = 0.087 m, 100 □ Fuss hiessen 1 scripulum = 8.75 m, 36 scripula machten 1 clima (3.600 röm. □ Fuss = 314.86 m), 144 scripula 1 actus (= 1259.44 m); aus 2 actus bildete sich das Iugerum. — *Masse für Trockenens*: der Modius = 8.75 l, 6 Modii = 1 Medimnus. — *Masse für Flüssiges*: das grösste, der Culeus = 525.27 l = 20 Amphorae, die Amphora (26.26 l) = 2 Urnae, die Urna = 4 Congii, der Congius = 6 Sextarii, der Sextarius = 2 Heminae, die Hemina = 2 Quartarii, der Quartarius = 2 Acetabula, das Acetabulum =  $1\frac{1}{2}$  Cyathi, der Cyathus (0.0456 l) = 4 Ligulae. Die röm. Masse wurden nach der *Amphora capitolina* geachtet.

Römischer Kalender, s. u. Kalender Seite 164.

Römisches Münzwesen. In Italien war, gleich den anderen Ländern, das erste allgemeine Umsatzmittel das Vieh (s. u. Geld). Als der Gebrauch des Metalles als Tauschmittel aufkam, benützte man zuerst das Kupfer in Form von Barren und nach dem Gewicht. Man nimmt an, dass das älteste römische Geld, die durch Funde erhaltenen Kupferstücke, ohne jedes Gepräge waren (*aes rude*). Im 4. Jahrhundert v. Chr. gab man dem bis dahin die Stelle des Geldes vertretenden rohen Kupfer (*aes rude*) von Staatswegen Form und Zeichen durch Giessen. Die Münzeinheit war das As = 12 Unzen (s. u. As und Librafuss). Später wurden diese Kupfermünzen mehrfach im Gewicht reducirt, zuerst im ersten punischen Kriege. Die erste Münzperiode bis zur Zeit des ersten punischen Krieges dauerte 200 Jahre. Um 268 v. Chr. wurde die Silberwährung eingeführt, und das erste Silberstück war der Denar von 455 g Normalgewicht (455 bis 390 g schwankend). Das Gepräge war der Helmkopf der Roma, Revers die Dioskuren zu Pferde, später Victoria oder Diana im Zweigespann, im Avers ROMA. Zu gleicher Zeit wurde eine Münzstätte in dem Tempel der Juno errichtet und eine Münzbehörde (*triumviri monetales*) eingesetzt. Im Jahre 217 v. Chr. wurde das Silber zu Kupfer = 112 : 1 angenommen. Die Römer pflegten, den Athenern gleich, ihr Silber in feinstem Korn auszuprägen und gebrauchten für ihre Denare nur 0.002–0.007 Legirung. In der ersten Periode, wo 72 Denare = 1 röm. Pfund geprägt wurde, hatte der „victoriatus“, die mit der Siegesgöttin versehene Münze = 31 kr. Werth und der Denar = 41 kr. In der zweiten Periode der Republik, wo 84 Denar = 1 Pfund, war 1 Denar = 35 kr., der Victoriatus = 26.5 kr., der Quinar 18 kr., der Sesterz = 9.5 kr. Beim Kupfergeld war damals die As =  $\frac{1}{16}$  Denar etc. Von 207 bis zu Ende der Republik hatte 1 Denar oder 4 Sesterzen = 35 kr. Metallwerth, 250 Denar = 1000 Sesterzen. Unter der Regierung des Augustus wurde die Silberwährung mit der Goldwährung vertauscht. Das Pfund Gold wurde anfänglich zu 1000 Denaren und sein Werthverhältniss zum Silber stand 1 : 12. Den Uebergang bilden die *Münzen Cäsars*. Cäsar brachte aus dem gallischen Kriege so viel Gold, dass 1 Pfund = 750 Denare und das Werthverhältniss = 1 : 9 war. Er liess aus dem Pfunde Gold 40 Münzen à 100 Sesterzen (25 Denare) schlagen, unter dem Namen Aureus. Die eigentlichen *Kaisermünzen* beginnen mit Augustus, welcher sich Gold und Silber vorbehielt und dem Senate die Kupferprägung überliess, daher bis in das dritte Jahrhundert das Kupfer mit Senatus Consulto bezeichnet ist. Unter Nero wurde das Korn des Denars so vermindert, dass 96 = 1 Pfund Silber und 1 Denar = 25.5 kr. im Werthe war, statt vorher 35 kr. Das Pfund Gold, im Werthe von 1000 Denaren, wurde in 42 Kaisergoldstücke à 25 Denare ausgeprägt. Das Korn der Münzen sank immer mehr, so dass im dritten Jahrhundert n. Chr. die Silbermünze mehr Kupfer enthielt und schon unter Caracalla 50 Goldmünzen auf das Pfund geprägt wurden. Die Darstellungen der republikanischen Münzen sind sehr mannigfaltig; meist zeigt die Vorderseite den Kopf der Roma, die Rückseite ein der Familiengeschichte oder -Sage des prägenden

Beamten entnommenes Bild. Cäsar war der Erste, welcher sein Bild auf die Münzen setzte. Seitdem wird es Regel, dass die Machthaber ihr Bild auf die Münzen setzten. Grosse Gold- und Silbermedaillons sind selten; Augustus prägte zuerst derartige grosse Goldstücke, Domitian grosse Gold- und Silberstücke; ungewöhnlich grosse Kupfermünzen prägte zuerst Trajan. Die Silbermünzen verschlechterten sich immer mehr und wurden endlich zu Ende des dritten Jahrhunderts fast zu reinem Kupfer; Diocletian und Maximian stellten den reinen Silberdenar wieder her; seit Konstantin dem Grossen wurde der Solidus aus Gold als  $\frac{1}{72}$  des Pfundes ausgeprägt und mit der Zahl 72 oder den griech. Buchstaben OB (d. h. 72) bezeichnet. Nach demselben Fuss prägten alle Kaiser bis zum letzten, Romulus Augustulus. Die *Münzen der byzantinischen Kaiser*, meist Gold- und Kupfermünzen, seltener Silbermünzen, reichen bis zum vorletzten Kaiser, Johannes VII., Paläologos; der letzte, Konstantin XII. Paläologos, scheint nicht geprägt zu haben. Der künstlerische Werth der älteren röm. Münzen ist meist gering, s. u. Geld, Münzfuss und byzantinische Münzen.

Römische Zeitrechnung, s. u. Jahresrechnung, Fahr un. Kalender.

Roé-neng = 100 Pen = 4000 m; siames. Längenmass.

Röttih, das =  $\frac{1}{24}$  Tänk = 194.4 mg, Perlengewicht in Bombay.  
1 Röttih = 4 Quarters à 4 Amas; in Surate = 0.125 g; in Bengalen =  $\frac{1}{96}$  Tola = 121.5 mg.

Rollbatzen, eine grosse Groschenmünze aus dem Mittelalter, in Schwaben vom Bischof Hugo von Constanz geprägt. Von den drei Ringen in seinem Wappen so benannt. Dergleichen Batzen wurden in Breisach, Freiburg, Nördlingen und Anfangs des 16. Jahrhunderts in Augsburg viel geprägt.

Rolle, Zählart für Pergament in England = 5 Dutzend Felle.

Ronde (Roede), holländ. Ruthe = 100 m; Längenmass.

Rond-Palm (ronde Mastpalm), niederl. Mass für den Umfang der Schiffsmasten =  $\frac{1}{3}$  Amsterd. Fuss = 0.094378 m.

Rood of land (spr. ruhd of länd), engl. Flächenmass =  $\frac{1}{4}$  Acre = 40 □ Rods = 10.117 Ar.

Rosch paschanah, hebr., das Neujahrsfest, am 1. und 2. Tischri gefeiert.

Rosenöble oder Rosenobel (Noble à la rose, Rosatus nobilis). Engl. Goldmünze, von 1343 bis 1649 geprägt, von 23 Karat 10 Gran fein; die unter Eduard III. von 1343–1377 geprägten (Rosenobel = Royals, Eduardsobel) waren bis 30 Shill. ( $1\frac{1}{2}$  Pfund Sterl.) meist jedoch nur 20 Shilling werth, die späteren kleineren (Heinrichs-Schiffsobel) meist zu 15 Shilling im Umlauf. Der Name rührt von der Rose, welche auf beiden Seiten der Münze erscheint, und von ihrem Feingehalte her. Auf dem Avers ist ein Schiff, auf dessen beiden Seiten eine Rose; im Schiff sitzt der König mit Schwert und Wappenschild. Auf dem Revers eine achtblättrige Rose. Die unter Heinrich VIII. geprägten Schiffsnobel haben im Avers das Schiff ohne Rose, im Revers ein Lilienkreuz. Es gibt auch halbe und viertel Nobel.

Roster, der (spr. Rosieh), niederl. Getreidemass zwischen 82–110 l

**Rotolo, Rotel, Rotal, Rottel, Rattolo**, vom arab. rathe = Pfund; ein Gewicht in verschiedenen osmanischen Ländern, namentlich am Mittelmeer, in Nordafrika, Syrien und der Türkei. In Konstantinopel = 561.11 g, 1 gewöhnlicher Rottel in Aegypten = 12 Uckie (Unzen) à 12 Drachmen = 444.73 g, der türkische Regierungsrattel = 15 Unzen oder 180 Drachmen = 555.91 g; 1 Rottel Forora = 140 Drachmen = 432.28 g; Der Handelsrattel für Alexandria und Kairo = 105 Drachmen = 324.28 g; der Handelsrattel in Kairo für Gewürznelken = 150 Drachmen = 463.26 g; der grosse Handelsrattel in Kairo = 324 Drachmen = 1000.6 g; der grosse Rottel von Alexandria = 312 Drachmen = 963.58 g; in Tripolis ist der Rottel = 162 Unzen à 10 Drachmen = 488.32 g; in Tunis ist der Rottel-Attari für Droguen und Metalle = 16 Uckie = 506.880 g; der Rottel Khaddari oder Greddari für Gemüse etc. = 20 Uckie = 639.453 g. Der Rottel in Bassora = 14½ Vakias Attari = 7.810 kg. 1 Rottel in Habesch (Abessynien) = 12 Wakhs (Unzen) à 10 Derime (Drachmen) = 311.035 g.

**Rotta**, die, ein Flüssigkeitsmass in Madrid.

**Royal**, der (vom lat. regalis = königlich), eine franz., von 1295 bis 1422 mit dem Bilde des Königs geprägte Goldmünze von Ducaten-grösse.

**Rub**, der, arab. (rub = ¼ von arba = 4), türk. Münze = ¼, Piaster oder 10 Paras s. d.; ägypt. Getreidemass = ¼ Ardeb s. d.; türk. und ägypt. Längenmass = ¼ Pik, s. d.

**Ruba** = ¼ nordamerik. Dollar = 0.524 fl.; à 2 Toman à 2 Annas à 8 Biga à 4 Ruba baisa, letztere also ¼/512 Dollar = 0.4 kr.; in Zanzibar gebräuchliches Rechnungsgeld.

**Rubbiatella**, die, ein Getreidemass in Rom.

**Rubbio** (ital.), ital. Gewicht = 25 Libbre, letzteres à 326.763 g in Mailand, à 317.658 g in Genua und Turin à 363.845 g. Getreidemass in Rom = 294.46 l. Feldmass daselbst = 184.46 a.

**Rubel** (Silberrubel), russ. Münze von 100 Kopeken oder 10 Griven; ursprünglich aus Silberstangen gehauene, mit eingeschlagenen Stempeln versehene Stücke, daher der Name (vom russ. rubitj = schneiden, hauen, oder etwa auch vom arab. rub = ¼, da der Rubel ursprünglich ¼ Griwna oder eine Mark Silbers war). Von Thalergrösse wurde der Rubel von Alexius Michailowitsch 1654 während des Krieges gegen Polen (Czar zu Pferde, Revers Doppeladler) geprägt; die kupfernen von gleicher Schwere gingen nach siebenjährigem Gebrauch ein. Peter I. richtete sie 1704 nach dem deutschen Reichsthaler ein, wonach sie 1316thig, 2 Loth schwer und 1⅜ Thaler werth waren; seit 1742 waren sie 1216thig und 1⅙ Thaler werth; seit 1764 wurden sie an Schrot bis auf 1⅙ Thaler verringert; Paul I. liess 1796 Rubel, 6 Stück auf die 13 Loth 16 g feine Mark ausprägen, welche bald verschwanden und man wieder den Münzfuss von 1764 anwendete. Nach der Münzordnung vom 20. Juni 1810 sollen 100 Rubel (officiell Silberrubel genannt) 5 Pfund 6 Solotnik Silber im Feingehalte von 83.33 Solotnik (= 0.8681/18 fein) wiegen, doch ist erfahrungsmässig 1 Rubel = 17.9961135 g Feinsilber, s. *Rubelwährung, russische*. Das russ. Papiergeld, die Reichscreditbillets von 100, 50, 25, 10, 5, 3.

1 Rubel haben ausser Finnland Zwangscours und stehen dem Silbergelde nominell im Werthe gleich, erleiden aber allmählich einen steigenden Verlust. Das frühere, die Bankassiguationen, wurde 1839 gesetzlich auf 3½ Bankrubel oder 350 Kopeken Assignation für 1 Silberrubel festgesetzt.

**Rubelwährung, russische**. Diese hat ausschliesslich Geltung im russischen Kaiserreich mit Ausschluss Finnlands. Die Münzeinheit bildet der Rubel = 100 Kopeken. Ausgeprägt werden in *Gold*: à 10, Halbimperialen à 5 Rubel und Imperialducaten à 3 Rubel. In *Silber*: Rubel-, halbe Rubel-, viertel Rubelstücke und Stücke zu 20, 15, 10 und 5 Kopeken, letztere als Scheidemünze. In *Bronze*: Stücke zu 3, 2, 1 und ½ Kopeke. (Die bis 1845 ausgeprägten Platina-Münzen sind eingezogen.) Die russ. Valuta ist eine nominell reine Silberwährung, thatsächlich jedoch ist kein Metall-Courantgeld in Russland im Umlaufe und herrscht das Papiergeld, das gegen das Metallgeld ein bedeutendes Disagio hat. Das Verhältniss zwischen Silber und Gold ist im Verkehre 1:15<sup>9</sup>/<sub>20</sub>. Der Halbimperial (5 Rubel-Goldstück) 916<sup>2</sup>/<sub>3</sub> fein und 6.544041 g schwer. Der Imperialducaten 916<sup>2</sup>/<sub>3</sub> fein, 3.926425 g schwer. Das Remedium im Gewichte beträgt bei den Halbimperialen 0.679, bei den Imperialducaten 0.566 0/10; in der Feinheit ist ein Remedium nicht zugelassen. Demnach 1 Halbimperial = 16.7364 Mk. deutsche Reichswährung = 8.368 fl. = 20.6623 Francs der latein. Goldwährung = 0.8192 Pfund Sterling (16 sh. 4.6147 Pence) engl. Währung = 3.9868 Dollars (3 Dollars 98.68 Cents) nordamerik. Währung = 14 Kronen 87.68 Oer skand. Währung. Der Silberrubel, 868<sup>1</sup>/<sub>18</sub> fein und 20.731523 g schwer und hat bei gleichem Feingehalte der halbe Rubel 10.3657615 g, der Viertel-Rubel 5.1828807 g Gewicht. Es repräsentirt der Rubel einen Silberwerth von 17.9961135 g Feinsilber und ist daher 1 Rubel = 3.5992 Mk. deutsche Scheidemünze = 1 fl. 61.97 kr. österr. Währung = 1 fl. 90.44 Cents niederl. Währung = 3 Francs 99.92 Cents der latein. Silberwährung = 3 sh. 5.306 Pence engl. Scheidemünze = 2 Kronen 99.94 Oer skand. Scheidemünze = 74.0834 Cents amerik. Scheidemünze.

**Rubie**, die (vergl. Rub und Rupie), eine goldene Rechnungsmünze in Algier = 35 Asper.

**Rübener**, Groschenmünze von Erzbischof Leonhard von Salzburg um 1500 in grossen Massen geschlagen.

**Ruggio**, oder Ruggio, der, ital. (spr. rudscho), ital. Getreidemass = Rubbio.

**Rumänien**, constitutionelles Königreich, in welchem früher das türkische Münzsystem mit dem Piaster zu 40 Paras herrschte, hat seit dem 1. Jänner 1868 das franz. Münzsystem angenommen. Seit Februar 1890 ist die *Goldwährung* eingeführt. Die Bancă Natională a Românică ist verpflichtet, ihre Noten in Gold einzulösen. *Währung*: 1 Lei (Löwe) à 100 Bani oder Para = 81 Pf. oder 40.5 kr. österr. Währung. Gewicht und Feingehalt der Münzen = Frankreich. *Goldmünzen* à 20, 10 und 5 Lei. *Silbermünzen* à 5, 2, 1 und ½ Lei. Von Silber braucht nicht mehr als 50 Lei in Zahlung genommen zu werden. *Kupfermünzen* à 10, 5, 2 Bani und 1 Ban. *Papiergeld*: Noten der Bancă Natională a Roumănia

à 1000, 100 und 20 Leī. Die alten von der Regierung ausgegebenen Hypothekarnoten à 50, 10 und 5 Leī (soweit diese noch im Verkehre) sind den Banknoten gleichwerthig. Für die ausländischen Goldmünzen bestehen tarifirte Course, und zwar 1 österr. Ducaten = 11.75 Leī, 1 Pfund Sterling = 25.22 Leī, 1 Napoleonsd'or = 20 Leī, 1 Krone (20-Markstück) = 24.70 Leī, 1 Imperial = 20.60 Leī, 1 türk. Lire = 22.70 Leī. *Maße und Gewichte* sind seit 1880 die metrischen. Früheres *Flüssigkeitsmaß* die Okka. *Längenmaß*: Die Praschtschine, Klafter und die Khalibi. *Wegmaß*: Die Meile. *Feldmaß*: Die Pagone. *Getreidemaß*: Das Kiló, s. d.

**Rundlet** (spr. Runlet), engl. Flüssigkeitsmaß = 18 Gallons = 81.77 l.

**Runische Münzen**, alte Münzen mit Runenschrift.

**Rupie**, engl. Ruppee, die (hindost. und pers. rūpiyah, vom sanskr. rūpya = schön, Schönheit, dann besonders bearbeitetes Silber), im östlichen Asien, besonders in Persien und Indien gewöhnliche Gold-, Silber- und Rechnungsmünze von verschiedenem, nicht bedeutend abweichendem Werthe. In *Gold*: a) *In Bombay* ist der Mohur oder die Goldrupie = 15 Silberrupien; sie ist getheilt in 3 Panchea oder Fanams, 15 Rupien, 60 Quartos oder Quarters, 240 Annas, seit 1824 = 11.6638 g = 29.8302 Mk. = 14.9151 fl.; es werden einfache und doppelte zu 15 und 30 Rupien Silber, dann Theilstücke zu 10 und 5 Rupien ausgeprägt; die früheren waren besser. b) *In Calcutta* 1818 = 16 Sica = Rupien in Silber zu 23 Karat fein, 13.2650 g = 33.9252 Mk. = 16.9626 fl.; später wie in Bombay und allen engl.-ostind. Colonien. Der Werth der *Silberrupie* in Indien als Rechnungseinheit war im Allgemeinen gleich und das Gewicht dasselbe der Goldrupien, sie wurden aber später von den indischen Fürsten im Gehalte abweichend ausgeprägt, so dass deren durchschnittlicher Werth 0.95–1.05 fl. Seit Juli 1835 ist die Silberrupie die eigentliche Münzeinheit der engl.-ostind. Colonien mit der Eintheilung in 100 Rees oder 4 Quarters oder der jetzt amtlichen Eintheilung in 16 Annas à 12 Pice, sowie das Silber die gesetzliche Zahlungsmünze, s. u. *Rupienwährung, indische*. Neben den früheren Calcutta- oder Siccarrupien = 2.05 Mk. = 1.025 fl. (nach dem Siccagewicht so genannt) unterschied man noch als blosse Rechnungsmünze *Courant-Rupien*, welche um 10% geringer als jene gerechnet wurden, 100 Sica-Rupien = 106 $\frac{2}{3}$  Companie-Rupien. Die Rupie als Rechnungs- und Silbergeld in den franz. Besitzungen in Ostindien, hat 8 Fanams à 18 Käschen und wird gewöhnlich = 2 $\frac{2}{5}$  Francs gerechnet. Die *Pondichery-Rupie* ist 11.41038 g schwer, 0.958 $\frac{1}{8}$  fein = 10.93494 g Feinsilber = 0.984 fl. 100.000 Rupien sind = 1 Lack-Rupien. Der pers. Kran heisst in Bombay pers. Rupie = 0.78 fl.

**Rupienwährung, indische**. Diese hat ihre Geltung im Bereiche der indischen Besitzungen Englands. Sie ist eine Silberwährung. Die Goldstücke, die zum Silber im Verhältniss von 15:1 stehen, wurden früher bei den Staatskassen in diesem Verhältniss angenommen, geniessen aber jetzt auch, wie schon früher, im Handelsverkehr ein Agio. Die Einheit der Rupienwährung ist die *Compagnie-Rupie* à 16 Annas à 12 Pies; bisweilen kommen noch folgende Abstufungen der Rupie vor: 1 Rupie = 4 Cahuns = 16 Annas = 64 Pysas = 80 Punns =

192 Pies = 1600 Gundas = 3480 Cash = 6400 Cowries. Ausgeprägt werden in *Gold* 916 $\frac{2}{3}$  fein: Mohurs oder 15-Rupienstücke 11.6638 g schwer, Doppelmohurs (30 Rupienstücke) und Stücke zu  $\frac{2}{3}$  Mohurs (10 Rupienstücke), verhältnissmässig im Gewicht; in *Silber* 916 $\frac{2}{3}$  fein: Compagnie-Rupien 11.6638 g schwer, Doppel-, halbe, Viertel- und Achtel-Rupien, verhältnissmässig im Gewicht. Die Viertel- und Achtel-Rupie sind Scheidemünzen; in *Kupfer*: Stücke zu 3 Pies, zu 1 und zu  $\frac{1}{2}$  Pie, welche zugleich den Werthbetrag in Cash (1 Pie = 20 Cash) enthalten. Es repräsentirt demnach der Mohur (15 Rupien) ein Goldquantum von 10.691817 g = 29.8302 Mk. = 14.9151 fl. = 36.8273 Francs lateinische Goldwährung = 1.46015 Pfund Sterling (1 Pfund Sterling 9 sh. 2.436 Pence) engl. Währung = 26.5157 Kronen skand. Währung = 7.1059 Dollar amerik. Währung. — Da die Compagnie-Rupie bei 916 $\frac{2}{3}$  fein 11.6638 g schwer ist, so repräsentirt sie ein Silberquantum von 10.69182 g = 2.1334 Mk. deutsche Scheidemünze = 0.9623 fl. österr. Währung = 1.1314 fl. holl. Währung = 2.3774 Francs der latein. Silberwährung = 2.03554 sh. engl. Scheidemünze = 1.8270 Kronen skandinav. Silbermünze = 0.4477 amerik. Trade-Dollars.

**Ruspo**, der, ital. (eigentlich rauh, ganz, neu), eine toscan. goldene Rechnungsmünze = Zecchino gigliato, d. h. Lilienducaten, 3.4878 g schwer und fein = 4.86 fl. Ruspóno, Ruspóne = dreifacher Zecchino, 10.4633 g schwer und fein, circa 14.60 fl.

**Russland**, absolutes Kaiserreich. *Währung nach Silberrubeln*, die nicht circuliren = 100 Kopeken (Kopeiken) und nennt man Stücke zu  $\frac{1}{2}$  Rubel Poltinen,  $\frac{1}{10}$  Rubel = Griwen, die 3-Kopekenstücke Altinen, die halben Kopeken Dengas oder Denuschken, die  $\frac{1}{4}$ -Kopeken Poluschken. *Der Papierrubel* (in Reichscreditbillets) ist vom wirklichen Rubel, Silbermünze, zu unterscheiden, da ersterer unter dem Namen „Silberrubel“ das Hauptzahlungsmittel des Staates ist und (mit Ausnahme Finnlands) Zwangsumlauf hat und dadurch die herrschende Valuta geworden ist. Der Silberrubel enthält = 17.9961135 g Feinsilber, wiegt 20.731523 g und ist = 1.6197 fl. *Russische Münzen neuer Prägung*: In *Gold* seit 1817 Halbimperialen, nominell à 5 Rubel (gesetzlich 5 Rubel 15 Kopeken). Feinheit 88 Solotnik = 0.916 $\frac{2}{3}$ , Gewicht 147 $\frac{7}{11}$  Doli = 6.544041 g = 8.368 fl. Imperialducaten à 3 Rubel, Gewicht = 3.926425 g. Je nach Bedürfniss werden geprägt: Ducaten mit holl. Gepräge (russisch-niederländische). Feinheit = 979 $\frac{1}{6}$  (in Holland = 0.983), 3.4904 g schwer. In *Silber*, Courant, sogenannte Bankmünze. Einrubelstücke (s. v.) = 20.731523 g schwer,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Rubel. *Silberscheidemünzen* zu 20, 15, 10 und 5 Kopeken Münzen kommen nie in Umlauf. Silberrubel haben entsprechendes Agio, das einzige Umlaufgeld ist das Papiergeld. In Warschau rechnete man früher nach Gulden (Zlots) à 30 Groschen (Groszy) = 0.243 fl. In *Bronze*: Stücke zu 5, 3, 2, 1 und  $\frac{1}{2}$  Kopeken. In *Kupfer*: Stücke zu 5, 3, 2, 1,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Kopeken. Scheidemünze ist nur bis 3 Rubel in Zahlung zu nehmen. *Staatspapiergeld* sind die Reichscreditbillets von 100, 50, 10, 5, 3 und 1 Rubel und zahlbar in Silber oder Gold“ lauten. Dann die sogenannten „Serien“-Schatzscheine, welche auf 50 Rubel lauten und 4.32 $\frac{9}{10}$  = 18 Kopeken pro Monat Zinsen tragen, ferner



Gold-Certificate à 100, 50 und 10 Imperials, die sogenannten Asygnowski. Ueber die Werthbemessung und Behandlung der beschädigten Staatsnoten gelten folgende Bestimmungen: Laut Verordnung vom 31. October 1869 wird eine beschädigte Note an Zahlung nur dann angenommen, wenn dieselbe wenigstens drei Viertel des ganzen Formates entspricht und wenigstens eine von den zwei Nummern und die Serienbuchstaben von einer Seite, den Jahrgang und die beiden Unterschriften trägt. Zerrissene Staatsnoten werden nur dann zur Zahlung angenommen, wenn die Ecken der abgerissenen Theile beim Zusammenlegen so aneinander passen, dass die Nummern, die Serienbuchstaben, das Jahr und beide Unterschriften so vorhanden sind, wie auf unbeschädigten Staatsnoten und wenn constatirt werden kann, dass die zusammengelegten Theile wirklich eine und dieselbe Note bilden. *Masse und Gewichte: Längenmass:* Der Fuss à 12 Zoll, à 10 Linien (Decimal-Linien oder 12 gemeine Linien) = 0.304797 m, 1 Arschin (Elle) = 16 Werschok = 28 Zoll = 0.711193 m = 0.91279 Wr. Ellen. Die Saschén (der Faden) = 7 Fuss oder 3 Arschin = 2.133 m. Die russ. Meile (Werst) = 500 Saschén = 0.4061 österr. Postmeilen = 0.57510 Seemeilen = 0.1438 deutsche Meilen = 1.06679 km. Die Dessätin = 2400 Quadrat-Saschén = 109 $\frac{1}{4}$  a = 1.89850 Wr. Joch. 1 ha = 0.915 Dessätin. In den Ostseeprovinzen rechnet man nach Lofstellen = ca.  $\frac{1}{3}$  Dessätin. *Kubikmass:* Als Brennholzmass ist gesetzlich die Kubik-Saschén. 1 Kubik-Saschén = 27 Kubik-Arschin = 343 engl. Kubik-Fuss = 9.712417 m<sup>3</sup>. *Getreidemass:* 1 Tschetwert = 2 Osmina à 2 Poluosmina à 2 Tschetwerik à 2 Polutschetwerik à 2 Tschetwerka à 2 Garnitzi à 30 Becher. 1 Tschetwerik = 12809.6948 russ. Kubik-Zoll = 2.099076 hl = 3.41386 Wr. Metzen. Der Tschetwerik = 1601.21185 russ. Kubik-Zoll = 26.23845 l. 1 Last = 16 Tschetwert. *Flüssigkeitsmass:* 1 Wedro (Eimer), welcher 30 russ. Pfund reinen Wassers, bei einer Temperatur von 13 $\frac{1}{2}$ ° R. im luftleeren Raume gewogen, enthalten soll, wird in 10 Kruschka (Krüge) getheilt = 750.568 russ. Kubik-Zoll = 12.2993 l. 100 Wedro = 21.73439 Wr. Eimer. Die Pipe = 2 Oxhoft à 1 $\frac{1}{2}$  Ohm à 4 Anker à 2 Steekan à 1 $\frac{1}{2}$  Wedro = 360 Kruschka. Die Kruschka à 10 Tscharka. Die Getreide- und Flüssigkeitsmasse sind in den Ostseeprovinzen und in Finnland andere als im eigentlichen Russland. *Handelsgewicht:* 1 Pfund hat 96 Solotnik à 96 Doli = 409.51156 g = 0.731192 Wr. Pfund. 1 Berkowetz oder Schiffspfund hat 10 Pud = 400 Pfund = 163.805 kg. 1 Last = 2 Tonnen à 120 Pud (amtlich 123 Pud 26 Pfund) = 24 Berkowetz. 1 Tonne = 1965.657 kg. Das Handelspfund gilt auch als *Gold-, Silber- und Münzgewicht* = 1.459060 Wr. Mark. *Medicinalpfund* = 358.3226 g = 0.853057 österr. Medicinalpfund. Das *Skalenpfund* der Artillerie = 489.1637 g = 0.873413 Wr. Pfund. Als *Juwelengewicht* dient das holl. Karat. In *Kiachta* (Ostsibirien) war das Tschi = 33.53 cm. Das Handelskin = 588.426 g, das Silberkin 595 $\frac{1}{2}$  g, das Krongewichtskin (als „kleines Gewicht“) = 575.092 g. In *Libau* (Kurland) war der Fuss = 0.2688 m. Das Pfund à 32 Loth = 417.86 g = 0.7461 Wr. Pfund. In *Polen* war der zwölftheilige Fuss = 28.8 cm. Die Elle à 2 Fuss = 57.6 cm. Die Postmeile = 7419.86 m. Die Hufe Feld à 30 Morgen à 55.9872 a. Der Scheffel Getreide à 4 Viertel à 8 Garnitzen

à 4 Quart à 4 Quartchen = 128 l. Das Fass à 25 Garnitzen à 4 Quart 100 l. Das Pfund à 16 Unzen à 2 Loth à 4 Drachmen = 405.504 g.

**Ruthe**, Längenmass zum Ausmessen grösserer Räume. Man rechnet nach Decimal- oder geometrische Ruthe, welche in 10 Theile oder geometrische Fuss à 10 Zoll getheilt wird und Duodecimal- oder gewöhnliche Ruthe, von gleicher Länge aber in 12 Fuss à 12 Zoll eingetheilt. 1 Ingenieur-Ruthe = 3.792968 m, 1 Ingenieur-Quadrat-Ruthe = 0.1439 a. Vor Einführung des metrischen Systems war in Deutschland die rheinländische Ruthe (= 3.766 m) als Normalmass. 1 Ruthe in Baden à 10 Fuss = 3 m; in Bayern à 10 Fuss = 2.9185 m; in Braunschweig à 16 Fuss = 4.565 m; in Hannover à 16 Fuss = 4.672 m; in Württemberg à 10 Fuss = 2.865 m. *Die Schacht- oder Schichtruthe* ist 1 Ruthe lang und breit und 1 Fuss hoch = 100 resp. 144 Kubik-Fuss. *Die Steinnruthe* (für Bruchsteine) ist 1 Ruthe lang und breit und 3 oder 4 Fuss hoch. 1 Ruthe norweg. = 6.275 m.

**Rweh**, das, birmaisches Gold- und Silbergewicht =  $\frac{1}{32}$  Keiat, s. d., = 0.52 g (das kleine Rweh ist das Korn von *Arbrus pectorarius*; das grosse Rweh, die Bohne von *Adenantha pavonina*).

**Ryal**, der, Rechnungsmünze in Afghanistan = 2 $\frac{1}{2}$  Penabat, s. d., = 0.586 fl.

**Ryder** (spr. Reider), Ruyder, Ruyter = Reiter. Holländ. Reichsmünze in Gold, bis 1816 zu 14 Gulden holländ. Courant, Gewicht 9.9491 g, 22 Karat fein, Feingewicht = 9.1200 g, Werth 25.4448 Mk. = 12.722 fl.; seit 1816 als Handelsmünze in Silber (auch Ducaton genannt), im Werthe von 315 Cents (sonst zu 63 Stüber), besonders für den ostind. Handel 32 574 g, im Feingewicht von 30.5218 g = 5.4939 M. = 2.7470 fl. geprägt.

**Ryksdaalder** oder Silberducaton, der, holländ. (= Reichsthaler), eine Rechnungsmünze in Batavia = 2 $\frac{1}{2}$  Gulden holl. = 2.1935 fl. ö. W.; auf Ceylon zu 12 Fanams à 4 Stüber à 3 Chalies = 0.74 fl., bis 1852 gebräuchlich.

## S.

**S** als Münzzeichen bedeutet den Prägeort auf franz. Münzen Rheims und (gekrönt) Troyes, auf span. Sevilla, auf bayr. Schwabach. Als Abkürzung bezeichnet S auf Münzen = *Sextus, sanctus, semissis, senatus, signum* etc.; S oder s =  $\frac{1}{2}$  von wägbaren Gegenständen; in römischen Rechnungen =  $\frac{1}{2}$  Drachme, in engl. = Schilling; s als röm. Zahlzeichen = 90, S = 90.000.

**S. A.**, latein. Abkürzung, auf römische Münzen für *Securitas* oder *Spes Augusti*.

**Saa**, das, arab. (von saa = messen), ein Getreidemass, besonders in Tunis =  $\frac{1}{12}$  Uiba oder Uëba (Houeba, Hueba), s. d. = 2.583 l.; 192 Saä = 1 Caño (Kafis, Cafiz, Cahiz), s. d., ebendasselbe 1 Saä Oel = 1.26 l.

**Sabbathjahr** (auch Brach- oder Erlassjahr), bei den Israeliten jedes siebente Jahr, in welchem die Felder nicht bestellt und Schulden nicht eingetrieben werden durften.

**Saccato**, der, ital., Flächenmass in Toscana, die Saccato-Aussaat hatte 12 Stiori = 63 a.

**Sacco**, der, ital., (lat. *saccus* = Sack), Getreidemass in Italien, von 71·7—165·7 l; ein Salzgewicht auf Korfu und Paxo; auch ein Holzmass in Italien und der Schweiz; auf Malta =  $\frac{1}{4}$  Salma, s. d.

**Sachsen**, Königreich, s. *Deutsches Reich*. Bis Ende 1874 und seit 1. Jänner 1841 rechnete man nach Thalern à 30 Neugroschen à 10 Pf. (30-Thalerfuss); früher nach Thalern zu 24 guten Groschen à 12 Pf. (20-Guldenfuss). *Frühere Masse und Gewichte* bis 1871: Längenmasse: Der Fuss = 0·28319 m (Leipziger Fuss); die Elle = 0·5663 m; Wegmass: Die Postmeile; Feldmass: Der Acker = 300 □-Feldmesser-Ruthen = 55 3423 a; Getreidemass: Der Scheffel; Flüssigkeitsmass: Das Fuder, der Eimer, die Kanne; Handelsgewicht war das Zollpfund, s. d. vorn.

**Sachsen-Altenburg**, Herzogthum, s. *Deutsches Reich*. Frühere Rechnung wie Königreich Sachsen. *Vorige Masse und Gewichte*: Die Elle = 2 Fuss = 0·567588 m, die Ruthe, die Meile, der Acker = 200 □-Ruthen = 64·431232 a; das Malter à 2 Scheffel zu 4 Vierteln oder Siebmass zu 4 Metzen zu 4 Mässchen, der Eimer, der Centner, s. d. vorn.

**Sachsen-Coburg-Gotha**, Herzogthum, s. *Deutsches Reich*. Früher rechnete man im Herzogthum Gotha nach Thalern à 30 Groschen à 10 Pfg. (30-Thalerfuss). Im Herzogthum Coburg wie Bayern nach Gulden à 60 kr. à 4 Pfg. à 2 Heller. *Frühere Massgrößen*: Der Fuss = 0·28762 m, die Elle = 0·56264 m, die Meile (Chaussémeile) = 7421·125 m, die Ruthe, der Acker, das Lachter, das Malter, der Scheffel, die Kanne, s. d. vorn.

**Sachsenfrist**, nach früherem sächsischen Recht ein Zeitraum von 6 Wochen und 3 Tagen.

**Sachsenjahr**, im ältsächsischen Recht ein Zeitraum von 1 Jahr, 6 Wochen und 3 Tagen.

**Sachsen-Weimar**, Grossherzogthum, s. *Deutsches Reich*. Frühere Rechnung wie Preussen. *Frühere Masse und Gewichte*: Der 12-theilige Fuss = 0·28198 m, die Elle = 2 Fuss, die Meile = 7363·026 m, die Ruthe, der Acker = 140 □-Ruthen = 28·4971 a, die Klafter, der Scheffel, s. d. vorn.

**Sack**, a) (Zak), holländ. Getreidemass bis 1870 = 1 hl (Mud); b) engl. Wollgewicht =  $\frac{1}{12}$  Last = 364 engl. Handelspfund à 453·5926 g = 165·11 kg; c) ein Sack Reis in Bombay = 76·2 kg.

**Sacki**, der, eine Rechnungsmünze in Samarkand =  $\frac{1}{800}$  Tolerdack = 0·65 kr.

**Saeculum**, lat. = Jahrhundert; *säcular* = hundertjährig.

**Säulenpiaster** (*Colonnato, Pilar*), span. und amerikan. Silberpiaster (s. *Piaster*), welcher im Gepräge neben dem span. Wappen 2 gekrönte Säulen des Hercules, als Symbol der Meerenge von Gibraltar, enthält.

**Safâr oder Safer**, der, arab., der 2. Monat im türkisch-arabischen (mohammed.) Kalender.

**Saggio**, der, ital. (spr. Bâdschó = Muster), Gewicht in Venedig =  $\frac{1}{16}$  Unze.

**Sah** (Sârrot, Sarot), Getreidemass im Königreich Birma =  $\frac{1}{8}$  Teng, s. d. = ca. 1 engl. Weingallon = 4 855 l oder 3 312 kg geschälter Reis.

**Saime**, Rechnungsmünze in Algier = 50 Asper.

**Sait** (Sehk, Saik oder Seht), der, Hohlmass in Birma und Segu; 4 Sait = 1 Teng (Korb) geschälten Reis =  $58\frac{3}{5}$  engl. Handelspfund = 26 49 kg.

**Saleh** (Salay), Getreidemass im Königreich Birma =  $\frac{1}{64}$  Teng, s. d. = 414 g oder (seit 1872) 0·607 l.

**Salma**, die, ital. (= Last), ein Gewicht von 25 Pfund; ein Flüssigkeitsmass in Messina, Palermo, Neapel, Calabrien, Gallipoli = 87·62—304·76 l; auch ein Getreidemass in Barcellona, Malta und Messina von 266·45—344·44 l. Die Salma auf Malta = 4 Sacca oder 16 Tumoli à 6 Modelli à 10 Misure à 6 Lumini. Die gestrichene Salma Weizen, Roggen oder Gerste = 288·5 l; die Salma colma, d. h. gehäufte Salma = 334  $\frac{2}{3}$  l.

**Salung**, siames. Rechnungs- und Silbermünze =  $\frac{1}{4}$  Tikal, s. d. = 0·355 fl. Silber. Gewicht = 3·78 g.

**Salup**, Salzgewicht auf Sumatra = 2 engl. Pfund.

**Salut**, grosse neapol. und sicil. Silber- (auch Gold-) Münze aus dem 13. Jahrhundert. Auch in Frankreich erschien unter Karl VI. der in Deutschland sehr beliebt gewesene Salut mit der durch AVΘ ange deuteten Verkündigung, Engel und Maria durch das Wappen getrennt.

**Samar**, der, Fruchtmass in Georgien =  $1\frac{1}{2}$  russ. Tschetwert = 314·85 l.

**Samstag** = der siebente Wochentag; der Tag Saturns, aus welchem der niederdeutsche Saterdag und aus dem jüdischen Sabbathstag der Samstag gebildet wurde. Auch Sonnabend, als der Tag, auf welchen der Sonntag folgt.

**Sandwich-Inseln** (Hawaii-Inseln). Die Behörden rechnen gleich England. Im Handel wird aber allgemein nach Pesos oder Silberpiastern (Dollars) à 100 Cents oder 8 Reales gerechnet. Die umlaufenden Münzen bestehen meist in mexik., span. und südamerik. Piastern, sowie in den vor 1873 geprägten nordamerik. Silber-Dollars, sämtlich = 1 Dollar der einheimischen Valuta. *Masse und Gewichte* sind gesetzlich die nordamerikanischen, wobei das Hundredweight = 100 Pfund genommen wird.

**San Salvator**, s. *Central-Amerika*.

**Sao**, Längenmass in Anam = 15 Thuok, s. d. = 7·275 m.

**Sapeque**, franz. Benennung für Käsch, s. d. Seite 154.

**Sarakowoi** oder Sorokowai, der, russ. (von sórok = 40); russ Flüssigkeitsmass =  $13\frac{1}{2}$  Anker oder 40 Wedro (Eimer).

**Sardinien**, ital. Insel, s. *Italien*. Vorher und seit 1. Jänner 1843 rechnete man nach Lire nuove = 100 Centesimi (wie gegenwärtig). In Verkehr gewöhnlich nach sardin. Lire (Lire sarde, Lire di Sardegna) zu 20 Soldi zu 12 Denari (durchschnittlich  $27\frac{1}{8}$  sardin. Lire = 1 köln. Mark Feinsilber) im Werthe 1 Lire = 75·5 kr.

**Saschén**, der, russ. Längenmass (Faden, Klafter) = 3 Arschin = 7 Fuss = 2·1335 m. 1 Quadrat-Saschén = 4·55 m<sup>2</sup>, 1 Kubik-Saschén = 27 Kubik-Arschin = 9·71241 m<sup>3</sup>. Auch russ. Brennholzmass: Die dreibrändige Saschén in Petersburg  $\frac{3}{4}$ , in Moskau  $\frac{5}{6}$  Kubik-Saschén;

jene hält 7-2843, diese 8-0936 Steren ( $m^3$ ). 1 einbrändige Sasché =  $\frac{1}{3}$  der dreibrändigen.

**Sat**, das siames. Getreidemass, aus Bambusröhr geflochten = der grosse Scheffel in Siam = 25 Kanang (Tanan) = circa  $12\frac{1}{2} l$ .

**Saum** oder die Ohm (der *Muid*), Flüssigkeitsmass der Schweiz = 100 Mass = 4 Eimer = 150 l.

**Sbiglie**, Rial Sebili (Piaster) à 16 Karruben à  $3\frac{1}{4}$  Asper oder 39 Burbinen, ist gesetzlich 3-13 g schwer bei 0-900 fein, also 2-817 g fein Silber = 0-25353 fl. Rechnungs-Gold- und Silbermünze in Tunis.

**Sceattae**, kleine Silbermünzen (0-8—1-3 g), nach der sächs. Eroberung in England geschlagen; das Gepräge sich zum Theil an römisches anlehnend, namentlich in der sehr entstellten Nachbildung der säugenden Wölfin, der VRBS ROMA.

**Schaah**, hebr., die Stunde, hatte 1080 chlakim (Theile), deren jeder wieder in 76 regaim (Augenblicke) zerfiel.

**Schabân**, der, arab., der achte Monat im türkisch-arab. (mohamedanischen) Kalender.

**Schach**, der, eine pers. Rechnungsmünze =  $\frac{1}{200}$  Toman, s. d.

**Schäffel** oder Schaff, das, bayer. Hohlmass = 6 Metzen à 2 Viertel à 4 Massel = 208 Masskannen des Flüssigkeitsmasses = 222-357 l.

**Schaff**, der, altes Augsburger Getreidemass à 8 Metzen à 4 Vierling à 4 Viertel à 4 Mässl = 205-30 l = 0-92329 bayer. Schäffel.

**Schahi**, pers. Rechnungs- und Scheidemünze =  $\frac{1}{10}$  Sanabat =  $\frac{1}{20}$  Kran =  $\frac{1}{200}$  Toman (s. *Schachi*) à 4-65 fl. = 2-4 kr.

**Schaku**, das (der Fuss) oder Sasii, japan. Stoffmass = 10 Sung à 10 Bu à 10 Rin. Es gibt verschiedene Arten des Schaku. Das Kane schaku (d. h. metallener Fuss = 0-3036 m. Das Kudschira schaku (d. h. Fischbein-Schaku) = 0-3795 m, s. u. *Japan*.

**Schalpfund** (Skälpund), das, schwed. Gewichtseinheit = 500 g, theilt in 100 Ort à 100 Korn. Das frühere Skälpund — als Handels-, Victualien- und Münzgewicht — oder die Mark war = 32 Loth (Lod) zu 4 Quentchen (Quintin) oder von 8848 schwed. As (Ass) = 425-0758 g.

**Schaltjahr**, s. *Kalender, Chronologie und Fahr*.

**Schalmonat**, s. *Kalender, Chronologie, Monat und Fahr*.

**Schalntag**, s. *Fahr und Kalender*.

**Schâmi**, pers. Rechnungsmünze. 1 Schâmi in Bagdâd =  $10\frac{1}{2}$  türk. oder 42 Bagdâder Piaster = 0-95 fl. Silber. 1 Schâmi Rechnungsmünze in Bâsora von veränderlichem Werth; rechnet man durchschnittlich den österr. Conventionsthaler = 2-175 Schâmi, so ist der Schâmi =  $10\frac{3}{4} g$  Silber, werth 0-97 fl. Silber.

**Schan** (Xâng, Tschang), siames. Gewicht = 2 chines. Kâtis = 1-2095 kg.

**Schanah**, hebr., das Jahr, s. u. *Fahr und Kalender*.

**Schankeimer**, fränkisch-bayer. Flüssigkeitsmass = 60 Mass (Schenk-mass, Kannen) = 64-1416 l.

**Schatzscheine** (Schatzkammerscheine, Staatscreditzettel), engl. *Exchequer bills*, französ. *Bons de trésor*, Urkunden über verzinsliche Staatsschulden, zuerst 1696 in England eingeführt.

**Schaumünze**, s. v. w. *Denkmünze*.

**Schebat**, Sébat (hebr. auch Schwat genannt), im jüdischen Kalender der 5. Monat des bürgerlichen, der 11. des Kirchenjahres, hat stets 30. Tage.

**Schebua**, hebr. die Woche.

**Scheffel**, Fruchtmass; 1 Scheffel in Schlesien (= 9-936 Achtel) = 76-368 l; früher in Bayern = 6 Metzen = 222-3569 l; in Hamburg für Weizen, Roggen und Erbsen = 2 Fass = 109-921 l; für Gerste und Hafer = 3 Fass = 164-882 l; in Preussen = 16 Metzen = 54-962 l; im Königreich Sachsen = 4 Viertel à 4 Metzen = 103-829 l; in Württemberg à 8 Simri à 4 Vierling à 8 Ecklein à 4 Viertelein = 177-226 l. Der in Deutschland statt des alten Scheffels zur Anwendung kommende „Neuscheffel“ hat 50 l = 5 Fass à 10 l =  $\frac{1}{2} hl$ . Scheffel als ein *Acker-mass* in verschiedenen Gegenden gleich einer Fläche, zu deren Besäung ein Scheffel Frucht oder Aussaat gehört; 1 Scheffel Land in Hamburg = 200 □ Ruthen à 256 □ Fuss = 42-047 a; 1 Lübecker Scheffel = 60 □ Ruthen = 12-73 a oder 70 □ Ruthen = 14-85 a.

**Scheidemünze**, Bezeichnung der kleineren Münzen, welche zur Ausgleichung im täglichen Verkehre dienen und gewöhnlich von geringerem Gehalt als Courant sind. Die Scheidemünze besteht entweder aus geringhaltigem Silber, aus Nickel oder Kupfer etc., *vergl. Münze*.

**Scheki**, türkisches Gewicht für Holz = 110 gewöhnliche Oken = 135-8896 kg.

**Schenath haschmittah**, hebräisch das Sabbathjahr, s. d. Schenath hajobel, hebräisch das Jubeljahr, s. d.

**Schepel** (= Scheffel), holländ. Bezeichnung für Dekaliter = 10 l, 10 Schepels = 1 Sack oder Muid = 100 l = 3-595311 alte Amsterdamer Schepels.

**Scherbe**, die, ein Erzmass von 3 bis 4 Centnern, bestehend aus einem Kasten ohne Boden.

**Scherf** oder Scherflein wird zur Bezeichnung des geringsten Werthes in der Bibel oft bildlich gebraucht. Das hebräische Jahak (= Stäublein) durch Scherflein angewendet, erscheint als  $\frac{1}{2}$  röm. Quadrans =  $\frac{1}{8}$  As in Kupfer, einmal auch = 1 ganzer Quadrans. Auch alte deutsche Scheidemünze, die Hälfte eines Pfennigs, meist von Silber, dem Pfennig an Grösse gleich, aber weit dünner, weshalb sie scharfe Pfennige, Hahnköpfchen, Helblinge genannt wurden. Kupferne finden sich in Lübeck 1542—1570.

**Scherif**, der, pers. und türk. Goldmünze = 5 Mk. = 2-50 fl.

**Schewwâl**, der, arab., der 10. Monat im türk.-arab. (mohammed.) Kalender.

**Schicht**, ein Bergwerksmass =  $\frac{1}{4}$  des Antheils an einer Bergwerkszeche = 32 Stämme à 4 Kuxe, auch  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{2}$  Tag von 24 Stunden tägliche Bergmanns-Arbeitszeit.

**Schichtfuss**, beim Bergbau = 1-137  $m^3$ .

**Schichtklaffer**, beim Bergbau = 6-821  $m^3$ .

**Schif** (*Fif*), bei den Negern Sor genannt, ein Stück weisser Pagnen (Baumwollenzeug), welches in Senegambien, im Innern Walatas, als Geld dient.

**Schiffslast**, s. *Last*.

**Schiffsnobel**, Münze, s. *Rosenobel*.

**Schiffspfund**, frühere Gewichtseinheit für Frachten, auch bei Landfrachten üblich; in Preussen für Landfracht = 3 Centner; in Hamburg im Waarenhandel = 20 Liespfund à 14 Pfund, also 280 Pfund oder  $2\frac{1}{2}$  Centner; bei Landfracht = 20 Liespfund à 16 Pfund oder 320 Pfund. In Schweden das Skeppund = 170 kg; in Dänemark das Skippund = 160 kg.

**Schiffstone**, Gewicht von ca. 1000 kg.

**Schildgroschen**, s. u. *Groschen*.

**Schilling**, der = 30 Stück; früher in Oesterreich für Stückgüter gebräuchlich; auch 8 Shillinge = 1 Pfund.

**Schilling** oder engl. *Shilling*, vom gothischen *skilligs*, altdeutschen *scillinc*, von *scellan* = schallen, klingende Münze, nach Andern ursprünglich die Geldeinheit, welche bei Strafen verhängt wurde; sachlich entspricht das latein. *solidus*. Der Schilling wurde im 13. Jahrhundert zu Tours in Frankreich als (Denarius) grossus (*gros Tournois*) und 1300 in Böhmen, ferner in Deutschland, England (in England zuerst unter Heinrich VII., 9·3 g), Dänemark, Schweden, Norwegen etc. von Silber und Kupfer, oft auch nur als Rechnungsmünze geschlagen. Auf das Pfund Silber kamen unter Karl dem Grossen 20 solidi = 240 denarii (Pfennige). Bei Vergleichung mit der Mark ist zu beobachten, dass diese an den deutschen Ostseeküsten zu  $\frac{4}{5}$ , an den Nordseeküsten, in Westphalen und Skandinavien zu  $\frac{3}{5}$ , in England zu  $\frac{2}{3}$  Pfund Pfennige angenommen wurde. Demnach die verschiedenen Theilungen der Mark = 16, 12 und  $13\frac{1}{2}$  Schillinge. Aus der neueren Zeit sind Schillingsstücke in Silber (Scheidemünze) von Lübeck und Hamburg 1 Schilling = 4 kr. 1 Schilling war in Hamburg und Lübeck =  $\frac{1}{10}$  Mk., in Mecklenburg =  $\frac{1}{48}$  Thaler = 3 kr., in Kupfer in Dänemark =  $\frac{1}{96}$  Reichsthaler, in Holstein und Lauenburg =  $\frac{1}{10}$  Mk., in England in Silber =  $\frac{1}{20}$  Pfd. Sterl. = 0·4908 fl., in Schweden =  $\frac{1}{48}$  Reichsthaler, in Norwegen =  $\frac{1}{120}$  Speciesthaler.

**Schin**, chines. Getreidemass = 6·12 l =  $\frac{1}{20}$  Sai, s. d.

**Schinderling**, geringhaltige einseitige Pfennige (nicht Bracteaten), welche bis tief in's 15. Jahrhundert in Wien geprägt wurden; auch die Grafen von Cilly (namentlich Ulrich, † 1456), ebenso die Landgrafen von Leuchtenberg prägen nach deren Muster.

**Schipp** (*Skipper*) = norweg. Scheffel =  $\frac{1}{8}$  Tonne = 17·3718 l.

**Schippond**, holländ. = Schiffspfund.

**Schittal**, abess. Gewicht für Eis; 1 Schittal Kupfer = 7 Farrasl = 150 Rottel, s. d.

**Schlante**, schwed. (slant) überhaupt Kupfermünze, besonders eine Rechnungsmünze von 3 Oer Kupfermünze.

**Schlickthaler** = Joachimsthaler, s. d.

**Schnur**, die, oder Corde (Ref), früheres schwed. Längenmass = 10 Stangen = 29·69 m.

**Schock**, Anzahl von 60 Stück = 4 Mandel. 1 Grosschock = 64 Stück. Das Schock ermeländisches Garn in Danzig hat 60 Stück zu 20 Gebünd zu 40 Draden = 112·000 m. Früher auch *Rechnungsmünze*, die zuerst, als 60 Groschen aus der Mark geprägt wurden, letzterer gleich war,

später aber auf den Werth von  $\frac{2}{3}$  Mk. herabsank. Ein altes Schock = 25 Silbergroschen (60 kleine oder Schockgroschen in Sachsen); ein neues oder schweres =  $2\frac{1}{2}$  preuss. Thaler (60 gute Groschen).

**Schoenus**, der = 12·000 königl. Ellen = 6300 m, ägypt. Wegemass. **Schoo**, das (Schöng, Masu, Gantang), japanes. Hohlmass = 10 Ngoo à 10 Schijaku à 10 Sai = 64·827 Kubik-Sung = 1·81 l.

**Schoot** (Jöt, Yut oder Yuta), die siames. Meile = 400 Sen = 16·000 m. **Schoppen**, früheres Flüssigkeitsmass im südlichen Deutschland und in der Schweiz, jetzt = 0·5 l.

**Schottland**, nördliche Hälfte von Grossbritannien, s. d.; das ehemalige Pfund schottischer Währung war =  $\frac{1}{12}$  Pfund Sterling, sohin 1 Shilling schottisch = 1 Penny Sterling war. *Getreidemass* ist das Boll oder Bole à 6 Bushels oder  $\frac{3}{4}$  Quarters.

**Schragen**, der, früheres sächs. Holzmass = 3 Klafter Brennholz.

**Schreckenberger** (Engelsgroschen), Münze im Mittelalter, in Obersachsen geschlagen = 7 einen Goldgulden, s. u. *Groschen*.

**Schreef** oder Schreve, altes Brüssler Weinmass = 2 Geltes = 5·4 l.

**Schritt**, natürlicher Massstab zum Messen von Entfernungen. 1 Schritt = 0·7585936 m.

**Schrot**, das ganze Gewicht einer Münze im Gegensatz zu *Korn* (Feingehalt der Münze), s. u. *Münze*, *Münzfuss*, *Münzgewicht* etc.

**Schu**, frühere Bronzemünze in Japan, desgl. Gewicht in China =  $\frac{1}{2100}$  Thel, s. d. = 15·75 mg.

**Schuck**, Rechnungsmünze in Anam = 4·325 fl. 1 Schuk = 10 Kwan, s. d.

**Schuh**, Längenmass, s. v. w. Fuss, s. d.

**Schukkah**, das, oder Baa, Längenmass in Zanzibar = 2 War oder 4 Durras = 1·829 m.

**Schumbol**, das, Getreidemass in Acre, Acka am mittelländ. Meer = 81·23175 l.

**Schwaren** =  $\frac{1}{5}$  Groten, s. d. Früher Bremer und Oldenburger Scheidemünze.

**Schwarzburg-Rudolstadt**, Fürstenthum, siehe *Deutsches Reich*. Früher rechnete man nach Gulden à 60 Kreuzer im  $52\frac{1}{2}$ -Guldenfuss und nach Thalern à 30 Groschen à 12 Pfennige im 30-Thalerfuss. *Staatspapiergeld* sind die deutschen Reichskassenscheine. *Frühere Masse und Gewichte*. Gewicht seit 1859 das preussische, Medicinalgewicht das alte Nürnberger. Der Fuss, die Ruthe, das Lachter, die Leipziger Elle, der Acker, der Scheffel, der Eimer, das Pfund, das Zollpfund, s. d.

**Schwarzburg-Sondershausen**, Fürstenthum, siehe *Deutsches Reich*. Rechnung früher nach Thalern à 30 Groschen à 12 Pfennige im 30-Thalerfuss. *Staatspapiergeld*: die deutschen Reichskassenscheine. *Masse und Gewichte* waren seit 1849 die preussischen, s. d.

**Schweden** und **Norwegen**, Königreich, rechnet seit 1875 nach der skandinavischen Münzconvention von 1872 in *Goldwährung* die Krone (Krona) = 100 Oere. Von 1856—1875 rechnete man nach Rikdalers, Reichsmünze à 100 Oere in Silberwährung = 6·37618 g fein Silber = 57·4 kr. = 102·02 Oere neue skandinavische Goldwährung, siehe *Norwegen* und *Kronenwährung*. Vor 1856 wurde nach Reichthalern à

48 Schillinge à 4 Stüber gerechnet. Die neuen schwedischen Münzen, siehe *Dänemark. Frühere Münzen*: Ducaten, Karolin = dem franz. 10-Francsstück, s. d. *Papiergeld* sind die Noten der Reichsbank von Schweden zu 1000, 500, 50, 10, 5 und 1 Krone, dann ebensolche Noten der Provinzialbanken. *Massen und Gewichte* sind die metrischen. *Frühere Masse*: Die alte schwedische Mass- und Gewichtsordnung war vom Jahre 1739 bis auf die neueste Zeit gültig. *Längenmass*: Der Fuss (Fot) = 10 oder 12 Werkzoll (Verkum) = 0.296906 *m* = 0.939336 Wiener Fuss. Der Faden (Famm), auch Bergwerksmass = 6 Fuss. Die Elle (Aln) = 2 Fuss = 0.593812 *m* = 0.762139 Wiener Ellen. Die Meile (Mil) = 6000 Faden = 10.6886 *km* = 5.76202 Seemeilen = 1.40900 österr. Postmeilen. Die Corde (Ref) = 10 Stangen à 10 Fuss, die Meile. Der Anker, die Kanne, die Tonne, der Centner, etc., s. d.

**Schweiz** (Föderativ-Republik, 25 Staaten, Cantone), *Doppelwährung*, rechnet = Frankreich nach Francs à 100 Rappen oder Centimes. (In der franz. Schweiz heisst der Franken „franc“, der Rappen „centime“, in der ital. Schweiz der Franken „franco“, der Rappen „centesimo“). 69 frühere Schweizerfranken = 100 gegenwärtige. Silbercourant in Stücken von 5 Francs; *Scheidemünzen* zu 2, 1 und  $\frac{1}{2}$  Francs, 0.835 fein, bezüglich 10, 5 und  $2\frac{1}{2}$  *g* schwer. In *Nickel* mit Silberzusatz (Billon): Stücke zu 20, 10 und 5 Rappen. *Küpferrstücke* (Bronze) zu 2 und 1 Rappen. *Privatpapiergeld* sind die Noten verschiedener Schweizer Banken zu 1000, 500, 100 und 50 Francs. *Massen und Gewichte* sind die metrischen und waren seit 1851: Der Fuss (pied) à 10 Zoll (Pouces) zu 10 Linien (Lignes) zu 10 Strichen (Traits) = 0.3 *m*; der Stab (Aune) = 4 Fuss oder 2 Ellen = 1.2 *m*; die Elle = 2 Fuss; Die Klafter (die Toise) = 6 Fuss; die Ruthe (Perche) = 10 Fuss, die Wegstunde, die Juchart, der Sester, das Malter, Saum oder Ohm, der Eimer, der Centner, s. d. *Medicinalgewicht*: Das neue Medicinalpfund =  $\frac{3}{4}$  des neuen Handelspfundes = 12 Unzen = 375 *g*; 1 Unze (Onze) = 8 Drachmes à 3 Scrupules à 20 Grains; 1 Pfund = 5760 Gran. Das alte Medicinalgewicht ist das alte Nürnberger (1 Pfund = 357.8538 *g*).

**Schwertgroschen**, s. u. *Groschen*.

**Score**, das, engl. (spr. skohr), eine Zahl von 20 Stück, die Stiege; *b*) ein Steinkohlenmass in London = 21 Chaldrons, s. d.

**Scorzi**, ital., Getreidemass in Rom =  $\frac{1}{22}$  Rubbio = 13.39 *l*.

**Scrupel** (scrupulus), Apothekergewicht =  $\frac{1}{3}$  Drachme = 20 Gran = 1.459 *g*; in der Rezeptur durch  $\mathfrak{z}$  bezeichnet;  $\frac{1}{3}$  Quentchen,  $\frac{1}{12}$  Loth. In der Messkunst  $\frac{1}{10}$  Linie, s. d. auch  $\frac{1}{60}$  Grad (Minute).

**Scudo** (Plural scudi) = Schild, Schildthaler, früher in Italien gewöhnliche Silbermünze (*Scudo d'argento*). Thaler von dem ausgeprägten Schilde, die aber verschieden ausgeprägt wurde. In der Republik Venedig der Scudo della croce, Kreuzthaler = 2.71 *fl*; im lombardisch-venetianischen Königreich 1 Scudo = 6 Lire austriache = 2.105 *fl*; im Kirchenstaat der Scudo romano oder Scudo nuovo eingetheilt in 10 Paoli oder 100 Bajocchi, oder auch in 5 Quattrini; dieser Scudo (Rom) wog = 26.898 *g* bei  $\frac{9}{10}$  fein = 24.2082 *g* Feingewicht = 2.18 *fl*. Der Scudo von Sardinien = 5 Lire nuove = 5 Francs. Der Scudo in Ancona wurde auch in 20 Grossi oder Soldi 20 Denari getheilt. 1835 bis 1866 wurden

auch Scudi in Gold geschlagen; in den Jahren 1866 bis 1870 prägte der Kirchenstaat den Scudo zu 5 Livre pontificie = dem französischen 5-Francsstücke. Scudo d'oro ist eine Goldmünze der Republik Venedig von 40.992 *g* Gewicht und 56.75–57.75 *fl*. Werth. Auf Malta ist der Scudo eine Rechnungsmünze à 12 Tari à 2 Carlini à 10 Grana à 6 Piccioli; 1 Scudo = 240 Grana,  $2\frac{1}{2}$  Scudi = die Pezza oder Oncia (Wechselpiaster). Der Werth sehr verschieden, im Durchschnitt = 0.86 *fl*.

**Seyphati**, stark schüsselförmige Münzen der Byzantiner aus dem 11. Jahrhundert, theilweise auch von den Normannen auf Sicilien, auf Cypern etc. geprägt, s. u. *Byzantinische Münzen*.

**Seah**, hebr., Hohlmass für trockene Gegenstände, 30 Seah = 1 Kor, s. d. 1 Seah = 6.7 *l*. Seah im Neuen Testament = Saton. Das Drittelmass (hebr. Schalisch) wahrscheinlich das Seah, der dritte Theil des Epha.

**Seam**, das, engl. (spr. Bihm = Saum), engl. Mass, besonders Getreidemass von 8 Scheffeln; auch ein Gewicht von 120 Pfund.

**Sécchia**, die, ital., ein Eimer; Flüssigkeitsmass in Italien = 9.92–14.88 *l*.

**Sechir** oder Chequis, ein türk. Gewicht zu 2 Oken (s. d.).

**Sechs**, die, durch die arab. Ziffer 6, die römische VI bezeichnete Zahl. Sechser, früher für die  $\frac{1}{2}$ -Groschenstücke, deren 60 = 1.50 *fl*.

**Sechsling**, kleine Scheidemünze, gleich den Witten, welche um 1400 unter Erich in Dänemark (Wappen, Rs.  $\text{H}$  auf Kreuz) und in Norwegen unter Johann (1483–1513) geprägt wurde.

**Seckel**, s. *Sekel*.

**Secunde** (*secundus* von *sequi* = folgen), ein Mass, welches die zweite Stelle in einer Eintheilung einnimmt; der 60. Theil einer Zeitminute (Zeichen: 1<sup>s</sup>) hält 60 Tertian; bei Gradeintheilungen der 60. Theil einer Bogenminute (Zeichen: 1<sup>u</sup>).

**Secundenpendel**, Pendel, dessen Schwingungsdauer genau eine Secunde beträgt.

**Seemeile**, s. u. *Meile*.

**Sehk**, Getreidemass in Birma =  $\frac{1}{4}$  Teng, s. d. = 6.623 *kg*, seit 1872 9.709 *l*.

**Sei** (Scheffel), chines. Getreidemass à 2 Hwo à 10 Schin = 122.4 *l*.

**Seitel**, Seidel, Name vom lat. stula = Gefäss; älteres Flüssigkeitsmass, in Oesterreich =  $\frac{1}{4}$  Mass = 0.353681 *l*; in Böhmen (= 0.339 Mass) = 0.480 *l*; in Ungarn (= 0.283 Mass) = 0.400 *l*; in Bayern Localmass von abweichender Grösse =  $\frac{1}{2}$  alte Mass (= 0.535 *l*); in Böhmen auch älteres Getreidemass.

**Sekel**, der (Schegel, Schekel, von schákál = wägen), entstanden aus dem Chaldäischen und bezeichnet ein althebräisches Gewicht, besonders für edle Metalle; auch eine Art von Rechnungsmünzen, sowie eine eigentliche Silbermünze, welche als solche von Simon dem Makkabäer, dem Antiochus VII. das Münzrecht erteilte, seit 143–135 v. Chr. ausgeprägt wurde. Es erscheint hier ein Sekel von 14.3 *g* mit „Schekel Israel“ in althebräischer Schrift, Kelch, darüber Jahreszahl 1–5, Rs. „Jerusalem Kadoschah“, Lilienzweig mit 3 Blüten, sowie halber Sekel desselben Geprägtes und Kopf. Auch Simon Barkochba (131 n. Chr.)

hatte Sekel oder leichte Tetradrachmen von 13·8 g und  $\frac{1}{4}$ -Sekel oder Drachmen, z. B. einen Sekel (hebräisch) „Simon“ viersäuliger Tempel, Rs. „Der Freiheit Jerusalem“, Zweigbündel mit Cedernfrucht. Bei den Phöniziern scheint Tyrus Sekel zu 14·5 g, mit Melkerth auf einem Seppferde, Rs. Eule, geschlagen zu haben. Bei den Phöniziern, Hebräern, Aramäern, Assyrern und Babyloniern war Sekel der Name eines bestimmten Theils der Mine, welche wieder die nächst niedrige Einheit des Talents war. Der Ursprung dieser Rechnung nach Talenten, Minen und Sekeln ist in Babylon zu suchen und war ursprünglich 1 Talent = 60 Minen à 60 Sekel = 3600 Sekel. Die Mine berechnete man für Geldeswerthe nur zu 50 Sekel, das Talent sohin zu 3000 Sekel. Das Geldtalent war demnach um  $\frac{1}{6}$  leichter als das Gewichtstalent. Nach aufgefundenen Gewichten war ein schweres babylonisches Talent = 60·600 kg, ein leichtes = 30·300 kg; 1 schwere Mine = 1·01 kg, eine leichte = 505 g, 1 schwerer (Gewichts-) Sekel = 16·83 g, 1 leichter = 8·41 g. Der alte heilige Silbersekel (Palästina) war = 14·55 g und hatte circa den Werth einer ägypt. Doppeldrachme = 1·26 fl.; die Mine = 727·5 g, das Talent = 43·650 kg. Der alte hebr. Goldsekel = 16·37 g und hatte einen Werth von 22·15 fl. Der heilige Sekel verhielt sich zum gewöhnlichen Sekel (auch Bekah, d. i. Hälfte genannt) wie 2:1. Der Name ist als Siglos auch in's Griechische übergegangen.

**Selamim**, früher portug. Flüssigkeitsmass = 0·431 l.

**Seleucidische Aera** oder griech. Aera, von den Hebräern minjan scharoth (d. i. Zählung der Contracte) genannt. Sehr verbreitet im bürgerlichen Verkehr der Völker Kleinasiens und ist bei den syrischen Christen noch jetzt im Gebrauch, s. u. *Jahresrechnung*.

**Semester** oder **Semestre**, latein. (von *sex* = sechs und *mensis* = Monat), Zeit von 6 Monaten; *semestre aestivum*, das Sommerhalbjahr; *semestre hibérnum*, das Winterhalbjahr.

**Sempite**, die, franz. =  $\frac{1}{2}$  Pite (aus *picte*, kleine Münze der Grafen von Poitou =  $\frac{1}{4}$  Denier), ehemalige kleinste Rechnungsmünze in Frankreich.

**Semis**, Kleinbronze, antike griech. und röm. Münze (=  $\frac{1}{2}$  As), mit Zeichen S, sowie als Gewicht, s. u. *As*.

**Semuncia** (=  $\frac{1}{2}$  Unze), mit Zeichen S, *vergl. Semis*.

**Semuncialfuss**, bei röm. Münzen, aus der Zeit der Republik, *siehe Libralfuss und As*.

**Sen**, Rechnungs-, Silber- und Bronzemünze in Japan =  $\frac{1}{100}$  Yen = 2·09 kr., s. u. *Japan*.

**Senatsprägung**. Die unter dem röm. Kaiser Augustus dem Senate ausschliesslich überwiesene Kupferprägung, s. u. *Röm. Münzwesen*.

**Seni**, der, kleine Kupfermünze in Japan = 2·1 kr.; (Sén) Mass in Siam = 20 Wa = 40 m.

**September**, der 9. Monat des Gregorianischen Kalenders, der 7. des alten röm. Jahres (daher der Name, von *septem* = sieben), hat 30 Tage, erhielt von Karl dem Grossen den Namen Herbstmonat. Er heisst auch Wildmonat, Hartmonat oder Obstmonat.

**Septennat** oder **Septennium**, lat., ein Zeitraum von 7. Jahren, vom lat. *septem* = sieben und *annus* = Jahr; *septennal* = siebenjährig

**Septidi**, der siebente Tag einer Decade, im ehemaligen französischen Revolutionskalender.

**Septillion**, die 42. Einheit des decadischen Zahlensystems, die 10. in der 42. Potenz, eine Eins mit 42 Nullen.

**Septimana**, ital. settimana = Woche.

**Septuplum** = das Siebenfache.

**Ser** (Sér, Sier, Cer), das, hindost. (sér), ein Gewicht in Hindostan, s. *Sihir*. Das Ser in Turân =  $\frac{1}{8}$  Batman = 15·9705 kg; im Grosskhanat Bokhara =  $\frac{1}{40}$  Batman = 491·41 g; auf Madras =  $\frac{1}{40}$  Maund = 283·4 g; das Sihir von Surate = 35 Tolas à 12 Massas à 8 Röttihs.

**Serbien**, constitutionelles Königreich. *Doppelwährung*: 1 Dinar (Franc) = 100 Para = 0·81 Mk. = 40·5 kr. Gewicht und Feingehalt der Münzen wie in Frankreich. *Goldmünzen* à 20 Francs, genannt Miland'or. *Silbermünzen* à 5, 2, 1 und  $\frac{1}{2}$  Dinarstücken. Bei Zahlungen ist Niemand verpflichtet, mehr als 500 Dinars in 5-Dinarstücken und 50 Dinars in den kleineren Münzen anzunehmen. *Bronzemünzen*: 1, 2, 5, 10 Para. Von fremden Münzen sind die österr. Ducaten die gangbarsten; ausserdem der russ. Silberrubel mit seinen Theilstücken, welche letztere aber selten zu bekommen sind. *Papiergeld*: Noten der serbischen Nationalbank (Banque nationale privilégiée du Royaume de Serbie) à 1000, 500, 100 und 50 Dinars, sind gegen Gold einzulösen, werden aber nur in Silber eingelöst. Früher rechnete man nach Piastern à 40 Para = 0·974 g Feinsilber = 8·75 kr. *Masse und Gewichte* die metrischen. Frühere Masse: Die Arschin oder der Hålebi = 0·711 m, durch Gesetz vom 11. März 1852 = 0·8802 Wiener Ellen = 0·6858 m. Der Lanatz Feld = 1 Wiener Joch = 57·5464 a. Getreide und Flüssigkeiten wurden nach der Okka à 4 Litra à 100 Dramm = 1·281 kg verkauft. 100 Okka = 1 Tovar, zugleich auch als „Pferdelast“.

**Serrati** (numi). Antike Münzen, s. u. *Numi serrati*.

**Serre**, der = 8 Polons, Gewicht = 271·94 g in franz. Ostindien.

**Sester**, der, (vom lat. sextarius), älteres badisches Mass für sackfähige Dinge = 15 l; 10 Sester = 1 Malter; auch Schweizer Hohlmass = 8 Kannen; im Elsass = 4 Quart.

**Sesterz**, der, lat. (von semis = halb und tertius = der Dritte sestertius = drithalb) Mehrzahl Sesterze. Römische Münze =  $2\frac{1}{2}$  As; von 269 v. Chr. bis zur Zeit des M. Antonius in Silber, dann in Kupfer (Messing) ausgeprägt, wurde an Stelle des alten schweren Kupferas und infolge von Reductionen des Kupfergeldes dem letzteren an Werth gleichgesetzt. Eigentlich  $\frac{1}{4}$  Denar zu 10 reducirten As. Das Gepräge war der Helmkopf der Roma X. Rs., die Dioscuren zu Pferde, später Victoria oder Diana im Zweigespanne, im Av. ROMA; Prägeort war der Tempel der Juno Beraterin (moneta). Bis 217 v. Chr. sank das Kupfergeld so weit, dass 4 As auf den Sestertius ( $\frac{1}{4}$  des Denar zu 16 As) gingen. Sestertius wird durch das Zeichen **IIIS** bezeichnet.

**Setier**, der, franz. (spr. Bejeh; vom lat. Sextarius, *vergl. Sester*), franz. und niederl. Getreidemass, = ca. 110 l; auch ein Weinmass von 8 Pinten, in Genf zu 54 l = 36 schweiz. Mass oder Pots fédéreaux.

**Setine**, die, früher Genfer Feldmass = 500 □ Ruthen = 33·766 a.

**Severin** = Souverain, s. d.

**Sex** (lat.), sechs; sexaginta, sechzig.

**Sexagesima**, lat. (sexagesimus = der Sechzigste).

**Sexagesimaleintheilung**, Eintheilung in 60 gleiche Theile bei der Zeit (die Stunde = 60 Minuten à 60 Secunden), sowie beim Kreis, der in 360 Grade zu 60 Minuten zu 60 Secunden zerfällt.

**Sexennium** (von annus = Jahr), Zeit von 6 Jahren.

**Sexillion** (vom lat. sex = 6), die 36. Einheit des decadischen Zahlensystems; 10 in der 36. Potenz, wird mit 36 Nullen geschrieben.

**Sexta**, das dritte Viertel des Tages; bei den Römern von 3–6 Uhr Nachmittags.

**Sextans**, antike griech. und röm. Kupfermünze, auf welcher die Bezeichnung ihres Werthes durch .. Kugeln (also = 2 Unzen =  $\frac{1}{6}$  As) ausgedrückt ist. Als Münzbild erscheint der Mercur, ein Rad, eine Schildkröte oder auch Gallierkopf, Rs. Delphin, s. u. As.

**Sextanterfuss**, röm. Münzfuss, s. u. *Libralfuss* und *As*.

**Sextarius**, der, altröm. Mass für Flüssigkeiten und trockene Dinge =  $\frac{1}{6}$  Congius,  $\frac{1}{2}$  Quart oder 1 Nösel =  $\frac{1}{18}$  Modius = 0.547 l.

**Sextidi** (lat. = franz.), im franz. Revolutionskalender der 6. Tag einer Decade.

**Sextilis**, der 6., später der 8. Monat; erhielt später zu Ehren des Kaisers Augustus den Namen August, s. d.

**Sextuplum**, das Sechsfache, Sextus, der Sechste.

**Shilling** = Schilling, s. d.

**Siam**, hinterindisches Königreich. Rechnung nach Tikals oder Bats à 4 Salung à 2 Fuang à 2 Song-Pai à 2 Pai oder Paiung. 1 Fuang auch 5 Hun. Das Tumlung (Tömlöng) oder (siames.) Thel hat 4 Bat; 20 Tumlung = 1 Xâng; 50 Xâng (sogen. siamesisches Kätti oder Pfund) = 1000 Tumlung = 1 Hai oder Hab (Pikol); 100 Hai = 1 Tara. Münzeinheit ist das Tikal oder Bat = 0.928 fein, 235 Troygrän schwer, enthält 14.19 g Feinsilber = 2.554 Mk. = 1.277 fl. **Goldmünzen**: Das Xâng oder Tschang zu 80 Bat und das Tumlung zu 4 Bat, werden aber selten geprägt. **Silbermünzen** zu 2, 1 und  $\frac{1}{2}$  Tikal (Bat), letzteres auch Song-Salung (= 2 Salung) genannt; das Salung, das Fuang, das Song-Pai und das Paiung (Pai). **Zinkmünzen**: Zu  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Pai. Als Scheidemünze dienen auch die Bia oder Kauris. Die siamesischen Münzen waren ziemlich kugelförmig, die Fuang so klein wie Erbsen, plump. Die Silbermünzen bestanden gewöhnlich in kleinen Stücken einer Silberstange, welche gebogen, an den Enden zusammengehämmert und mit kleinen Stempeln versehen wurden, die das Gepräge bildeten. In fern liegenden Provinzen des Reiches dürfen Münzen aus Kupfer, Glas und Email von verschiedenen Farben fabricirt werden. Die Europäer rechnen hauptsächlich nach mexikanischen Piastern. **Masse und Gewichte**: die sind sehr verschieden und auch häufig ungenau. **Längenmasse**: Das Wa (oder die Klafter) à 2 Ken à 2 Sok = 2 m.; das Sok (oder siam. Elle) à 2 Küb (Spannen) à 12 Nih (Finger, Zoll) à 4 Kabiet =  $\frac{1}{2}$  m. Das Sen = 20 Wa = 40 m.; 1 Roe-neng = 100 Sen. 1 Schoot = 400 Sen = 16.000 m. **Getreide- und Flüssigkeitsmasse**: Kanang =  $\frac{1}{2}$  l.; das Sat (der grosse Scheffel) = 25 Kanang; das Thang (kleine Scheffel, Korb, Eimer) = 20 Kanang. Das Kiang (Fuder) = 80 Sat oder 100 Thang = 2000

Kanang = 1000 l. **Handelsgewichte**: Das Hab oder Pikol = 50 Xâng à 20 Tumlung à 4 Tikal oder Bat. Das Xâng hat 80 Bat = 1.2096 kg. Der Pikol = 100 chin. **Kättis**. **Gold- und Silbergewichte**: Der Tikal (Bat) à 4 Salung à 2 Fuang à 5 Hun = 15.119 g.

**Siani**, der, Rechnungsmünze in Aleppo, 24 Stück = einem türk. Piaster.

**Sicca-Rupie** (Sikkah-Rupie) oder Calcutta-Rupie (von sikkah = Münzstempel, Gepräge), Rechnungsmünze in Bengalen, 12.4360 g schwer,  $916\frac{2}{3}$  fein = 16 Annas oder 1.026 fl. 100 Sikkah-Rupien =  $106\frac{2}{3}$  Companie-Rupien; s. *Rupie*.

**Sicilicus**, lat., (siciliquus =  $\frac{1}{48}$  eines Ganzen) röm. Gewicht =  $\frac{1}{48}$  As oder  $\frac{1}{4}$  Unze = 6.822 g.; auch Längemass =  $\frac{1}{48}$  röm. Fuss = 6.2 mm.

**Sicilien**, Mittelmeer-Insel des Königreichs Italien, s. d. Früher rechnete man nach Oncia =  $2\frac{1}{2}$  Scudi = 3 Ducati = 5 Fiorine = 6 Patacche (Einheit Patacca) = 30 Tari à 20 Grani oder Grana. 1 Taro = 10 Bajocchi oder 1 Carlino in Neapel. 1 Oncia =  $12\frac{3}{4}$  Lire italieni. **Massgrößen** sind seit 1861 = Italien. Vorher: Der Palmò 12-theilig = 0.2581 m. Die Canna à 8 Palmi = 2.0648 m. Der Miglio = 1.48664 km. Die Salma Feld 174.626 a. Die Salma Getreide = 2.7509 hl. Die Botte à 4 Salme à 8 Barile = 11.0036 hl. Die Salma = 275.09 l. Der Barile = 34.386 l gesetzlich. Der Rotoli à 30 Once = 793.42 g. Der Cantaro = 79.342 kg. Das Libbra Gold, Silber- und Medicinalgewicht à 12 Once à 4 Quarte etc. = 317.368 g. Die Libbra für rohe Seide, ätherische Oele, Cochenille und Vanille war die des Gold- und Silbergewichtes. (In Messina auch für Manna.)  $2\frac{1}{2}$  Libbre = 1 Rotolo.

**Siderischer Monat**, Sternmonat, *vergl. Monat*.

**Siderisches Jahr** (von sidera = Gestirne), das Sternjahr, s. *Jahr*.

**Sieben**, die, durch die arab. Ziffer 7, die röm. VII ausgedrückte Zahl. **Siebener**, österr. Silbermünze zu 7 kr., nach der Convention vom 21. September 1753. — 3.2474 g schwer, 420.139 fein, 1.3644 g Feingewicht. Werth 0.1228 fl. österr. Währ.; *vergl. auch Siebzehner*.

**Siebzeher**, österr. Silbermünze zu 17 kr., nach der Münzconvention vom 21. September 1753. — 6.1171 g schwer, 541.667 fein, 3.3134 g Feingewicht, Werth 0.2982 fl. österr. Währ. Die Stücke zu 7 und 17 kr. wurden durch Hofkammer-Decret vom 19. September 1816 einberufen und eingeschmolzen. Sie waren bereits durch Patent vom 17. September 1807 auf 6, bezüglich 15 kr. Werth gesetzt und sollten 1820 ausser Umlauf treten. Gemäss Finanz-Ministerial-Verordnung vom 30. April 1858 hatten diese mit Ende October 1858 ausser Circulation zu treten; *vergl. Siebener*.

**Siésta**, die, span. (vom lat. sexta sc. hora), die 6. Tagesstunde nach Sonnenaufgang, die Mittagsstunde.

**Siglos**, der (auch Silberdareikos), eine medische Silbermünze, 5.56 g schwer, und nach Xenophon =  $\frac{1}{4}$  attischer Drachme. In dieser Münze war das persische Silbergewicht vertreten, gleichwie in den Dareiken das Goldgewicht. 1 Siglos = 48 s kr.

**Sihr** (s. *Sér*), Handelsgewicht in Ostindien =  $\frac{1}{40}$  Maund und beides verschieden; das Factorei-Sihr = 846.71 g, das Bazar-Sihr, gesetzliches

Normalgewicht in Bengalen = 933·105 g; in Surate Einheit des Handels-, Gold- und Silbergewichts = 424·56 g. Der Maund = 40–46 Sühr. In Bombay 1 Sühr Getreidemass = 317·5 g; als Flüssigkeitsmass =  $\frac{1}{150}$  Mön = 0·79594 kg.

**Sii** (*Sse*), kleinste chines. Rechnungsmünze, *s. Thel*.

**Silber**, ein seit ältesten Zeiten bekanntes edles Metall, von weisser, schwachgelber Farbe und starkem Glanz; klingt, ist ziemlich hart und elastisch und nächst dem Golde das dehnbare Metall. In reiner Luft ist es bei allen Temperaturen unveränderlich. Findet sich gediegen (meist mit Gold und anderen Metallen legirt), meist aber vererzt. Zu Münzen verwendet man Silber in der Regel mit einer Legirung von Kupfer, *s. Feingehalt*. In Betreff des Werthverhältnisses zu Gold, *s. Geld*.

**Silbercertificate**, *s. Blandbill*.

**Silbergewicht**, *s. Goldgewicht*.

**Silbergroschen**, frühere preuss. Silberscheidemünze, 30 = 1 Thaler.

**Silberlegirungen**. Den Gehalt der Legirungen an reinem Silber (Feingehalt, Gehalt an Feinsilber) drückte man durch die Lothe aus, die in einer Mark (1 Mk. = 16 Loth à 18 Grän) enthalten sind. Nach dem Wiener Münzvertrag von 1857 verarbeitete man zu Münzen eine Legirung aus 900 Silber und 100 Kupfer, und der Feingehalt der Münzen sollte nur zwischen 0·897 und 0·903 schwanken. Silberscheidemünze wird aus minder feinem Metall geprägt, *s. u. Feingehalt, Mark, Münze, Krone und Kronenwährung etc.*

**Silberling**, *s. v. w. Sekel*.

**Silbernes Zeitalter**, *s. u. Zeitalter*.

**Silber-Yen** (Rio), japan. Silbermünze (*Sier, Ser, s. d.*) = 100 Sen = 2·204 fl.

**Siliqua**, die, Silbermünze der constantinischen Münzordnung (2·3 g) =  $\frac{1}{24}$  Solidus.

**Simbipuri**, Busies oder Buschis = *Kauris, s. d.*

**Simmer**, früheres hessisches Getreidemass =  $\frac{1}{4}$  Malter = 32 l.

**Simoni-Seni**, kupferne Rechnungsmünze in Japan ca. = 1 kr.

**Simri**, das, früheres württembergisches Getreidemass =  $\frac{1}{8}$  Scheffel = 22·1533 l.

**Singapore**, *siehe Straits Settlements*.

**Sinquena**, die, früher Oelmass in Tarragona à 5 Cuartales = 20·65 l.

**Sister**, der (Sester) niederl. Getreidemass = 7 Metzen.

**Sivan** (Siwán), der 9. Monat der Juden im bürgerlichen, der 3. im Festjahr, hat 30 Tage.

**Sixpence**, engl., Silbermünze, mit dem Gepräge des Shillings, von welchem sie die Hälfte (= 6 Pence) ausmacht = 24·9 kr.

**Skaepper** (Ottinger), dänisch, *s. v. w. Scheffel*.

**Skålpfund**, schwed. Pfund = 425·076 g, gegenwärtig = 500 g.

**Skok**, dänisch, = Schock = 60 Stück.

**Slant**, der, Mehrz. Slantar, schwed. Kupfermünze ca. 2 kr.

**Snaphan**, der, Goldmünze (35 mm, 7·7 g), der von den galoppirenden Bewaffneten seinen Namen trug; gegen Ende des 15. Jahrhunderts in den Niederlanden geschlagen.

**Snees**, dänisch, *s. v. w. Stiege* = 20 Stück.

**Soalle**, Getreidemass in Bengalen =  $\frac{1}{16}$  Khahoon, *s. d.* = 84·675 kg.

**Soekel**, Gewicht für Muscatblüthen, auf Banda (Molukken) = 28 Catties = 77·5 kg.

**Sös**, bei den Chaldäern Zeitraum von 60 Jahren, Grundlage ihrer ganzen Zeitabtheilung.

**Soglio**, der, von 60 Boccali = 54·682 l, älteres Weinmass von Mantua.

**Sok** oder Sock, das, die siamesische Elle à 2 Kúp (Spannen) à 12 Njuh (Finger, Zoll) à 4 Kabiet =  $\frac{1}{2}$  Meter.

**Sol** (Sonne), peruan. Goldmünze à 20 Peso duro, *s. d.* Der silberne Sol à 10 Dineros à 10 Centavos, gleich dem franz. silbernen 5-Francstück, ist 22 $\frac{1}{2}$  g fein Silber = 2·025 fl., Münzeinheit des südamerikan. Freistaates Peru. *Soldi, s. Soldo*.

**Solato** oder Zelota, die (vom slav. sóloto = Gold), alte türk. Silbermünze von 30 Paras, *s. d.*

**Soldo** (Mehrzahl Soldi), ital. Rechnungs- und Kupfermünze (der alte Sol, später Sou der Franzosen, vom lat. Solidus), von welcher 20 auf die Lira gehen, in 12 Deniers getheilt.

**Solidus** (*Solidus Aureus*), die röm. zweiseitig geprägte Goldmünze seit Constantin dem Grossen auf  $\frac{1}{6}$  Unze bestimmt =  $\frac{1}{72}$  Pfund = 4·55 g = 6·35 fl. Metallwerth. Dieses Goldstück i. Av. FRANCIA war fortan durch Jahrhunderte hindurch wesentlich unverändert, ebenso die Drittel (Tremisses) und seltener halbe, wobei das Gewichtsverhältniss Anfangs bisweilen durch LXXII, dann seit Valentinian I. beständig durch die griechisch. Zahlen OB (= 72) meist aber mit CON OB ausgedrückt wird. Der Goldsolidus der Merowinger wog 3·74 g. Metallwerth eines Solidus von 755 = 3·76 fl., eines Silbersolidus = 1·125 fl. (von 775–778 = 1·28 fl.).

**Solidus argenteus**, im Mittelalter die Benennung für die stärkeren Silbermünzen.

**Solotnik**, Gewicht in Russland =  $\frac{1}{100}$  Pfund = 96 Doli = 4·2657 g (von sóloto = Gold).

**Soma**, Somma, ital. (= Bürde, Last), Getreide- und Flüssigkeitsmass in Ober- und Mittelitalien = 10 Mine. Auf Corsica 1 Soma Wein =  $\frac{1}{2}$  Baril = 31·6 l; die Oelsoma = 11·5 l.

**Sommer**, die Jahreszeit zwischen Frühling und Herbst, astronomisch die Zeit vom längsten Tag bis zum darauffolgenden Aequinoctium, *s. u. astronomisches Jahr*.

**Song-Pai** = 2 Pai, *s. d.*

**Song-Salung** = 2 Salung, *s. d.*

**Sonnabend**, Dies saturni, der letzte, 7. Tag in der Woche, *siehe Samstag*.

**Sonnenjahr** (Annus naturalis, natürliches Jahr), die Zeit eines Umlaufs der Erde um die Sonne, *s. Jahr*.

**Sonntag**, wahrer, ist die Zeit von einem Durchgang der Sonne durch den Meridian bis zum nächsten. Die Sonntage sind jedoch infolge der Ungleichmässigkeit des Laufes der Erde von ungleicher Länge, *s. u. Tag*.

**Sonnenzirkel**, *s. u. Cyklus*.



**Sonnenzeit**, wahre und mittlere. Da die Bewegung der Erde um die Sonne eine nicht völlig gleichförmige ist und die Drehungsachse der Erde gegen die Erdbahn in schräger Stellung sich befindet, so kann die Zwischenzeit zwischen zwei unmittelbar aufeinander folgenden Culminationen der Sonne, d. h. zwischen zwei wahren Mittagen eines Ortes nicht immer dieselbe sein, sondern wird je nach der Jahreszeit bald länger, bald kürzer. Da aber einfache mechanische Uhrwerke, ohne dass sehr künstliche und kostspielige Einrichtungen daran angebracht würden, nicht die glücklicherweise geringe Veränderlichkeit der Wiederkehrzeiten der wahren Mittage anzeigen können, hat man sich im Anfange unseres Jahrhunderts (in Deutschland um 1810, in Paris um 1816) entschlossen, den Mittag nicht mehr nach der wahren Sonne zu bestimmen, sondern den constanten Durchschnittswerth aller während eines Jahres stattfindenden Jahreslängen einzuführen. Man ersetzt also jetzt die wahre Zeit durch die mittlere Zeit, indem man die Angabe einer guten Sonnenuhr wahre, die einer richtig zeigenden mechanischen Uhr mittlere Zeit nennt. Wahrer Mittag ist mit 12 Uhr wahrer Zeit, so wie mittlerer Mittag mit 12 Uhr mittlerer Zeit gleichbedeutend. Der Unterschied beider Zeiten wird die Zeitgleichung genannt. (Siehe *Tafel zur Stellung einer Uhr*, Seite 305).

**Sonntag** (Dies Solis), der Tag der Sonne (althochd. Sunnentac, altnordd. Sunnudaga, engl. Sunday), der 1. Tag der Woche und zugleich der wöchentliche Ruhe- und Feiertag der Christen.

**Sonntagsbuchstabe**. Dieser hängt von dem Wochentag ab, auf welchen der 1. Jänner fällt. Es ist derjenige Buchstabe, welcher auf den ersten Sonntag des Jahres trifft, wenn man den 1. Jänner mit A, den 2. Jänner mit B, den 3. Jänner mit C u. s. w. bezeichnet. Man pflegt auf diese Weise bis G fortzuzählen und dann wieder mit A zu beginnen, so dass auf die gleichen Wochentage des Jahres die gleichen Buchstaben fallen. Im Schaltjahre aber erhält der eingeschaltete 24. Februar keinen Buchstaben, folglich gibt es in einem solchen Jahre zwei Sonntagsbuchstaben, von denen der eine bis 24. Februar, der andere nach diesem Tage gilt. Im Jahre 1893 ist der 1. Jänner ein Sonntag, daher der Sonntagsbuchstabe A. Im Gregorianischen und Julianischen Kalender sind die Sonntagsbuchstaben verschieden.

**Soterische Münzen**, Heilandsmünzen, Münzen mit dem Kreuz oder Bild Jesu, von den späteren griech. Kaisern geprägt.

**Sothis-** oder Hundssternperiode, in der Chronologie der Aegypter ein Zeitraum von 1461 Jahren, nach welchen die richtige Stellung in der Jahreszeit wieder zurückkehrte (wegen der Dauer des tropischen Sonnenjahres von nahezu  $365\frac{1}{4}$  Tagen).

**Sou**, franz. (spr. Su, früher Sol, s. d.), franz. Kupfermünze, vor der Revolution mit dem Bilde des Königs und dem Wappen, während derselben aus Glockengut (auch aus Eisen) mit verschiedenem Gepräge bis 1793; später wurden die doppelten Soustücke in Décimes und die einfachen in 5 Centimes verwandelt, welche letztere aber jetzt noch Sou genannt werden. Bis dahin galt der Sou 4 Liards oder 12 Deniers; 20 Sous = 1 Livre (jetzt 1 Franc).

### Tafel zur Stellung einer Uhr (s. Sonnenzeit Seite 304)

nach der Durchgangszeit der Sonne durch die Mittagsebene oder nach irgend einer anderen Zeitangabe einer guten Sonnenuhr, auch anzuwenden zur Bestimmung einer Mittagslinie mit Hilfe der etwa durch telegraphische Mittheilung zu erlangenden genauen Kenntniss der mittleren Uhrzeit eines Ortes.

| Tag | Jänner   | Februar   | März      | April     | Mai       | Juni      |
|-----|----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| 1   | + 3m 52s | + 13m 52s | + 12m 33s | + 3m 56s  | — 3m 2s   | — 2m 30s  |
| 5   | 4 48     | 14 16     | 11 41     | 2 44      | 3 29      | 1 52      |
| 11  | 8 13     | 14 29     | 10 11     | 1 3       | 3 51      | 5 0       |
| 15  | 9 43     | 14 23     | 9 5       | 0 1       | 3 53      | 0 44      |
| 21  | 11 37    | 13 51     | 7 19      | 0 1       | 3 41      | 0 6       |
| 27  | 13 3     | 12 56     | 5 28      | 1 21      | 3 3       | 1 24      |
| 31  | + 13 44  | + 12 27   | 4 15      | 2 28      | 3 9       | + 1 3     |
|     |          |           |           |           |           |           |
| Tag | Julii    | August    | September | October   | November  | December  |
| 1   | + 3m 28s | + 6m 3s   | — 0m 8s   | — 10m 20s | — 16m 18s | — 10m 47s |
| 5   | 4 12     | 5 44      | 1 25      | 11 34     | 16 17     | 9 11      |
| 11  | 5 8      | 4 58      | 3 27      | 13 13     | 15 50     | 6 32      |
| 15  | 5 37     | 4 17      | 4 50      | 14 9      | 15 15     | 4 38      |
| 21  | 6 6      | 2 58      | 6 57      | 15 17     | 13 58     | 1 40      |
| 27  | 6 13     | 1 22      | 9 41      | 16 2      | 12 12     | 1 19      |
| 31  | + 6 6    | + 0 11    | 27 31     | 16 16     | 12 12     | + 3 15    |

Die Tafel zeigt an, um wieviel Minuten (m) und Sekunden (s) eine nach „mittlerer Sonnenzeit“ richtig gehende Uhr um Mittag mehr (+) oder weniger (—) angeben muss, als eine richtig entworfen und aufgestellte Sonnenuhr, mit anderen Worten, um wieviel später (+) oder früher (—) als um 12 Uhr mittlerer Sonnenzeit der Durchgang des Mittelpunktes der Sonnenscheibe durch die Mittagsebene stattfinden muss.

**Sou d'argent**, kleine Silbermünze, nur in Genf geschlagen. In Frankreich hatte man (1670—1790) silberne Soustücke von 2, 4, 5, 6, 10 und 15 Sous, alle mit Brustschild und Wappen des Königs; während der Revolution Silberstücke von 15 und 30 Sous.

**Sous** (Mehrzahl), franz. Münze, s. *Sou*.

**Souverain** = *Supremus*, früher engl. Goldmünze unter Heinrich VII. (1485—1509) geprägt, mit dem Bilde des Königs auf dem Throne, gehörte zu den Rosenobeln, s. *Sovereign*.

**Souveraind'or** (spr. Buwerän-), früher für die österr. Niederlande geprägte Goldmünze mit dem Brustbilde des Kaisers und dem Wappen auf dem burgundischen Kreuz,  $22\frac{1}{4}$  Karat fein,  $50\frac{270}{1527}$  Stücke aus der rauhen Wiener Mark, im Werthe von 7.112 fl.

**Sovereign** (spr. ssöwerin), seit 1816 britische ausgeprägte Goldmünze = 1 Pfund Sterling, s. d.

**Sovrano**, frühere lombardisch-venetianische Goldmünze von 40 Lire austrische, 900 fein, 11.3321 g schwer, 10.1989 g Feingewicht = 14.2275 fl.

**Spanien**, constitut. Königreich. Dem lat. Münzvertrag (siehe *Frankreich*) beigetreten, bildet seit 1. Jänner 1871 die Peseta (= 1 franz. Franc) à 100 Céntimos (= 40.5 kr.) die Einheit. Die Valuta ist *Doppelwährung*. Von 1864 bis Ende 1870 wurde nach Escudos à 10 Reales à 10 Céntimos (Céntimos de escudo) à 10 Milésimas gerechnet. 1 Escudo = 0.75484 g Feingold = 1.053 fl. Der Escudo Silber = 11.682048 g fein = 1.0514 fl. Bis Ende 1874 rechnete man nach Reales à 100 Céntimos. 1 Real = 0.1065 fl. Der Silberduro = 20 Reales. *Münzen: in Gold*: Stücke zu 10, 50, 25 (Alphonsd'or), 20, 10 und 5 Pesetas, ferner 1 Escudo (= 10 Reales), 0.900 fein; Gewicht der ersteren 32.25806 g, Feingewicht 29.33225 g, der anderen nach Verhältniss. Doblons zu 10 Escudos oder 100 Reales 8.3871 schwer, 900 fein, 7.5484 g Feingewicht (sogen. Doblón de Isabel) = 10.53 fl. Goldthaler (Escudo de oro) = 40 Reales = 4.212 fl.; halbe Goldthaler (Coronilla) zu 20 Reales = 2.106 fl. *In Silber*: Stücke zu 5 Pesetas (Duro oder span. Thaler, peso fuerto oder Piaster genannt) = 20 Realen Gewicht 25 g, 900 fein, 22.5 g Feingewicht = 2.025 fl. Aus dem Kilogramm Feinsilber werden geprägt 222.22 Pesetas in 5-Pesetastücke. *Scheidemünzen*: Stücke zu 2 Peseta, zu 1 und  $\frac{1}{2}$  Peseta und à 1 Escudo. *Bronzemünzen* zu 10, 5, 2 und 1 Céntimo = den jetzigen franz. Stücken zu 10, 5, 2 und 1 Centimen (s. d.). *Die älteren Münzen s. u. den bezüglichen Artikeln. Papiergeld*: Noten der Banco de Espana und deren Filialen zu 1000, 500, 100, 50 und 25 Pesetas sind nur in der Stadt circulationsfähig, in welcher deren Ausgabe erfolgte. Parität: 100 Piaster = 405 Mk., 500 Francs,  $96\frac{1}{2}$  Dollars, 240 holländ. Gulden, 89.285 Milreis, 1 Piaster = 47.578 Pence. *Masse und Gewichte* sind die metrischen. *Wegemasse*: Die gesetzliche span. Meile (legua legal) = 6646.16 Varas = 5555.5 m (26 Leguas = 144 km). Die gemeine Legua = 6666.66 Varas = 5572.7 m. Die geogr. Legua 7595.61 Varas = 6349.21 m. ( $17\frac{1}{2}$  auf 1° des Aequators). Die neue oder königliche Legua (legua nueva oder real) = 8000 Varas = 6687.24 m. *Handelsgewichte*: Der Quintal (Centner) à 4 Arrobas à 25 Libras à 16 Oncas. 1 Libra = 4 Cuarterons à 4 Onzas à 8 Ochavas = 4600.93 g. Die Tonelada oder Last = 20 Quintal, 1 Quintal =

46.0093 kg. *Gold und Silbergewicht*: Der Marco à 8 Onzas à 8 Ochavas à 2 Adarnes à 3 Tomines à 12 Granos = 230.0465 g; zur Bestimmung der Feinheit eingetheilt in 24 Quilatos à 4 Granos beim Golde, in 12 Dineros à 24 Granos beim Silber. Das Medicinalpfund à 12 Onzas à 8 Dracmas à 3 Escrupulos à 2 Obolos à 3 Siliquas à 4 Granos = 345.070 g. Die Juwelenonza à 140 Quilates à 4 Granos = 27.957 g. *Weitere ältere Masse und Gewichte s. u. den bezüglichen Artikeln.*

**Spanische Zeitrechnung**, s. *Fahrrechnung*.

**Spanne**, die, das Mass der ausgespannten Hand von der Spitze des Daumens bis zu der des Mittelfingers.

**Speciesthaler** (Species, harter Thaler), in mehreren Staaten und die zuletzt noch in Oesterreich ausgeprägten Silberstücke nach dem Muster der alten Reichsthaler. Der Name Speciesthaler kommt von dem ausgeprägten Brustbilde (species) und gehören die nach dem Conventions- oder 20-Guldenfusse (s. *Münzconvention*) geprägten Zweiguldenstücke Oesterreichs (10 Stück = 1 Wiener-köln. Mark Feinsilber, 1 Speciesthaler = 2.10 fl.), Bayerns, Sachsens (beide Sorten = 2.105 fl.) zu diesen. In Norwegen ist der Speciedaler wie Dänemark (= dem doppelten Reichsthaler) und wird seit 1874 zu 4 Kronen à 30 Skillinge oder à 100 Oere = 2.25 fl. geprägt. Norwegen rechnete bis 1873 nach Speciedaler à 5 Ort (Mark) zu 24 Schillinge = 25.3558 g Feinsilber, werth 2.282 fl. In Schweden ist 1 Speciesthaler = 2.27 fl. bis 2.30 fl.

**Specificisches Gewicht**, s. *Gewicht und Gewichtsmasse*. Das *specificische Gewicht der Gase* drückt man dadurch aus, dass man angibt, wieviel mal so schwer dieselben sind als ein gleiches Volumen atmosphärische Luft (bei 0° Celsius und 760 mm Barometerstand).

**Spießlein**, das = Wurf, s. d.

**Spindel**, die = 18 Hanks = 15.120 Yards (à 0.914 m), englisches Garnmass.

**Spint**, das, älteres Hohlmass, in Deutschland von verschiedener Grösse, bremisch =  $\frac{1}{16}$  Scheffel = 4.6 l; in Hamburg =  $\frac{1}{8}$  Fass = 6.58 l.

**Spinthrien** (Mehrz. lat. *spinthria* oder *spintria*), Münzen oder geschnittene Steine, welche unzüchtige Gegenstände darstellen.

**Spitzgroschen**, s. u. Groschen.

**Spottmünzen**, seltene, zur Zeit der Reformation entstandene Münzen, durch deren doppelköpfiges Gepräge Päpste, Cardinäle, Bischöfe, Priester, Mönche, Nonnen und geistliche Orden verspottet wurden. Auch auf Cromwel und Fairfax, 1870 auf Leboeuf, Napoleon und Andere wurden solche Münzen angewandt.

**Springzeit**, die Zeit um Neu- und Vollmond, die Fluth läuft hoch auf.

**Square-Mile** (spr. skwehr meil), in England und Nordamerika, s. v. w. □ Meile.

**Square-Pole**, Square Rod oder Square Perch, engl. Flächenmass = □ Ruthe =  $31\frac{1}{4}$  □ Yards = 25.29194 m<sup>2</sup>.

**Square-Yard**, engl. Flächenmass = □ Yard = 0.83609715 m<sup>2</sup> = 9 □ Fuss = 144 □ Zoll.

**St. Annaberg-Thaler** (*Annaberger-Thaler*), s. u. Thaler.

**St. Barthelemi und St. Christoph**, Geld, s. *Jamaica*. Masse und Gewichte in St. Barthelemi gesetzlich die schwedischen, auch die in den brit. Colonien üblichen englischen. St. Christoph (auch St. Kitts genannt), s. *Jamaica*.

**St. Croix**, dänische Besetzung in Westindien, s. *St. Thomas*.

**St. Domingo** = *Dominicanische Republik*, s. d.

**St. Thomas**, dänisch-westindische, zu den kleinen Antillen gehörige Insel. *Goldwährung*, rechnet nach Piastern oder Pesos (Dollars) à 100 Cents oder 8 Realen. 16 solcher Pesos = eine frühere columbische Goldonza (Doblone), durchschnittlich 0.864 fein und 27 g schwer, Feingewicht = 23.328 g, sonach der Rechnungspiastr = 1.458 g fein = 2.034 fl. Im innern Verkehr bedient man sich des dänisch-westindischen Courants, das in Thalern früher à 96 Schillinge, jetzt à 100 Schillinge besteht. *Silbermünzen* werden seit 1859 zu 20, 10, 5 und 3 Cents, in *Bronze* zu 1 Cent geprägt. *Papiergeld* sind die Noten der Bank von St. Thomas zu 5, 10 und 100 Dollars, sowie die der Colonialbank in London zu 5 und 10 Dollars. — *Masse und Gewichte* hauptsächlich die dänischen, doch auch das engl. Yard und Gallon.

**Staar Land**, Flächenmass in Tirol =  $\frac{1}{8}$  Stochiacah, s. d.

**Staatsmark**, die, eine alte gemeinschaftliche Silbermünze der Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar (um 1550) = 1.575 fl.

**Stab** (lat. *Scipio*), als Ellenmass in Frankreich = 1.188 m; in Berlin = 1.75 Ellen; in Frankfurt a. M. = 2.166 Ellen.

**Stadium** (griech. Stadion), ein griech. Weiten-(Längen-)mass. Man gab im Alterthum Entfernungen nach ungefähre Abschätzung an und manche Entfernungsbestimmungen in Stadien ergeben sich aus der Reduction ausländischer Masse, wie des ägypt. Schoinos = 6300 m und des pers. Parasanges =  $\frac{2}{3}$  geograph. Meilen) Im Allgemeinen mass das Auge die Entfernung, oder man schätzte den Raum nach der Zeit ab. Solche Schätzungen wurden dann in Längeneinheiten ausgedrückt und in Stadien übersetzt, d. i. die ungefähre Länge der Rennbahn zu Olympia, welche die grösste in Griechenland war. Unter dem Stadium ist im Allgemeinen das olympische zu verstehen, doch nicht vor dem 2. Jahrhundert v. Chr. Es gab 9 verschiedene Stadien. Zuerst wurde in runder Summe die Zahl der Schritte bestimmt, welche auf ein Stadium kommen; 200 Schritte machten ein Stadium aus, für welches als Normalmass die Länge von 600 Fuss zu Grunde lag. (Der mittlere Schritt des Menschen = 0.8 m gerechnet, ergibt für 1 Stadium = 160 m). Diese Länge kann als die älteste Stadion bezeichnet werden. Später, als man unter Polybius mit der röm. Meile bekannt wurde, erlangte sie eine etwas grössere Ausdehnung und rechnet man 8 Stadien = 1 röm. Meile. Hierbei setzte man den griech. Fuss dem röm. gleich. Dieser Massstab ist bei dem Minervatempel in Athen angewendet, und aus dessen Breite von 100 Fuss und Länge von 225 Fuss ergeben sich für den attischen Fuss = 0.30828 m. Das Stadium des attischen Fusses beträgt demnach = 184.97 m, d. i. etwas mehr als  $\frac{1}{8}$  röm. Meile oder 625 röm. Fuss =  $\frac{1}{160}$  (0.025) einer geogr. Meile. Das ägypt. Stadium = 400 königliche Ellen = 210 m; das königliche Stadion der Griechen ist gegenwärtig = 1000 Piki = 1 km.

**Stahl** (Probestücke von Münzen) s. u. *Pießforts*.

**Stajo**, der, ital. (s. *Staro*), der Scheffel, Getreidemass verschiedener Grösse in Venedig, Toscana, Modena, Sardinien, Corsica etc. von 20.7 bis 98.67 l, auf Corsica = 2 Mezzini à 6 Sacini = 99.91 l.

**Stajólo**, der, Feld- oder Flächenmass in Florenz.

**Stambul**, der, türk. Rechnungsmünze von Gold = fl. 2.85.

**Stándard**, das, engl., (*stand*, stehen), jedes durch das Gesetz bestimmte Mass, Aichmass, der gesetzliche Münzfuss etc., Standard Gold = 22-karät. Gold.

**Stange**, die, früher Längenmass in Schweden = 10 Fuss = 2.960 m.

**Stangiev**, Flüssigkeitsmass in Galizien, zu 2 Beczka (= 193.024 Mass) = 273.129 l.

**Star** oder **Stär**, der (ital. *staro*), s. d., ein Getreidemass in Deutschland, Tessin etc., auch ein Mass für Erze in Tirol = 0.0306 m<sup>3</sup>.

**Starata**, die, à 16 Moturali à 8 Ottave = 15.4449 Ar, früheres Feldmass in Nizza.

**Staro**, der, ital., (auch Stajo, vom lat. *sextarius*), vergl. *Sester*, Getreidemass in Triest (= 9.639 Achtel) = 74.085 l; in Tirol (= 3.978 Achtel) = 30.575 l, auch Feld- oder Flächenmass in Ferrara.

**Startin**, der, oder Startine, die, Fruchtmass in Steiermark (= 73.635 Achtel) = 565.959 l.

**Stater**, griech., Name verschiedener asiat. und griech. Gold- und Silbermünzen, s. u. *Münzfuss*. Der Goldstater (*Stater Dareikos*, *Stater Chrysus*) der attischen Währung war 8.73 g schwer. Der Silberstater (auch *Didrachmon*) war die grösste wirklich geprägte Münze der ägäet. Währung im Gewichte von 12.40 g und verhält sich zu ihm der attische wie 7 zu 5, s. u. *ägäetischer Münzfuss*.

**Stecken**, der, à 100 Kubikfuss =  $1\frac{9}{16}$  m<sup>3</sup>, fr. Darmstädter Holzmass.

**Steekan**, holländ. Weinmass =  $\frac{1}{2}$  Anker = 19.403 l, russisches Flüssigkeitsmass = 18.448 l.

**Steen**, holländ. Gewicht = 3 Pond = 3 kg.

**Stein**, Gewicht in Oesterreich à 20 Wiener Pfund = 11.201 kg, in Krakau (= 23.19 Wiener Pfund) = 12.986 kg, in Prag (= 18.37 Wiener Pfund) = 10.287 kg; 1 Stein Mandeln (= 30 Centner) = 1680.18 kg, 1 Stein Federn, Wolle (= 20 Centner) = 1120.12 kg, in England (stone) à 14 Pfund Avoirdupois = 6.350 kg; in den Niederlanden alt zu 8 und 6 Pfund, neu à 3 Pond = 3 kg.

**Steinzeit**, der Zeitraum in der Vorgeschichte eines Volkes, in der die meisten und bedeutendsten Geräte, deren sich der Mensch in derselben bediente, aus Stein gearbeitet waren.

**Stempelzeichen**, Kontemarke, wurde in die Münzen eingeschlagen, um anzuzeigen, dass eine ungiltige Münze Geltung erhält, oder dass der Werth einer cursirenden Münze verändert worden ist. Stempelzeichen finden sich schon auf antiken griech. und röm. Münzen. In Frankreich wurden bei jedem Regierungswechsel die Münzen gestempelt. **Stephansthaler**, **Stephansgulden** etc., mit dem Bilde des heiligen Stephanus.

**Stère**, Körpermass, besonders Holzmass in Frankreich (spr. stähr vom griech. *stereós*, starr, fest) = 1 m<sup>3</sup>. Decastère = 10 Steres; Hekto-

stère = 100 Steres; Kilostère = 1000 Steres; Myriastère = 10000 Steres; Decistère (spr. deßistère) =  $\frac{1}{10}$  Stere; Centistère (spr. langtistère) =  $\frac{1}{100}$  Steres; Millistère =  $\frac{1}{1000}$  Steres.

**Sterling**, engl. s. u. *Pfund Sterling u. Esterlin*. Benennung einer Silbermünze im Mittelalter, welche zuerst Richard I. um 1190 schlagen liess. (Auch von steare = Regel, Gesetz) jetzt engl. Währung in Gold, deren Einheit der Sovereign ist. Ein Pfund Sterling wiegt gesetzlich 7.988056 g, enthält 7.322385 g Feingold, ist  $\frac{11}{12}$  fein und hat einen Werth von 10.2147 fl. Das Pfund Sterling zerfällt in 20 Shillinge à 12 Pence. Zeichen: £. Die sogenannten Sterlinge von Heinrich III. mit Königskopf v. v. **HENRIQVS REX** oder **TARQI** Rs. Münzmeister und Münzstatt um ein doppeliniges Kreuz mit drei Kugeln in jedem Winkel, das nach 1247 die Umschrift durchbricht (die mit kurzem Kreuze sollen alle von Heinrich II. sein), sind deshalb von hoher Wichtigkeit, weil sie in den Niederlanden, am Niederrhein und in Westphalen zahlreich nachgeprägt wurden, oft sogar die Umschrift beibehalten. Heinrichs Prägung in *Gold* (1257 mit thronendem König) scheint nur ein Versuch geblieben zu sein. Unter dessen Nachfolger Eduard I. kommt ein neues Sterlingsgepräge: der Königskopf wird zierlicher, mit üppigem Lockenhaar und erscheint nicht mehr der Münzmeister; für das doppelte wird ein einfaches langes Kreuz gesetzt. Auch diese sind in den Niederlanden und Frankreich, sowie im Rheinlande vielfach nachgeahmt, oft aber nur die Rückseite. In *Nieder-Rheinland* erscheinen im 15. Jahrhundert Münzen vom Gepräge der engl. Sterlinge (Königskopf v. v. Rs. doppeliniges Kreuz, drei Kugeln in jedem Winkel, die späteren engl. ersetzen aber den Kopf durch die Figur des Heiligen über dem Wappen). In *Westphalen*, besonders in Lippe, Osnabrück, Arnsberg, im Märkischen, in Dortmund etc. prägte man in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts engl., sowie auch die irischen Sterlinge (letztere mit Königskopf im Dreieck durch Bernhard III. von Lippe). In *Lothringen* im 14. Jahrhundert durch die Grafen und Herzoge von Bar (mit französ. Inschrift) etc. In den *Niederlanden* wurden Sterlinge in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts geprägt (drei auf einen Groschen, zwei auf einen Cavalier), zuerst die von Heinrich III., darauf die Eduards, auf denen aber häufig der Kopf durch das Stadthor oder Wappen ersetzt wird.

**Sterlingwährung, englische**. Die Sterlingwährung hat ausschliesslich Geltung in Grossbritannien, Irland, Australien und der Capcolonie. Die Münzeinheit bildet das Pfd. Sterl. (£) = 20 Shillinge à 12 Pence. Ausgeprägt werden in *Gold*: Sovereigns (= 1 Pfd. Sterl.), 5-Sovereigns, 2- und  $\frac{1}{2}$ -Sovereigns; in *Silber*: Kronen (à 5 Shillinge), Halbe Kronen, Shillinge (Sixpence), Fourpence (4 Pence); in *Bronze*: Penny-, Halbpennystücke und Farbyngs ( $\frac{1}{4}$  Penny). Das 5- und 2-Sovereignstück kommen fast gar nicht vor. Die Sovereignstücke, 7.988056 g schwer, tragen auf der Vorderseite das Bildniss des Landesherrn und die Jahreszahl, auf der Rückseite das Wappen, an dessen Stelle auch das Bild des Ritters Georg treten kann. Bei gleicher Legende das 5-Sovereignstück 39.94028 g, das 2-Sovereignstück 15.97611 g und das Half- ( $\frac{1}{2}$ -)

Sovereignstück 3.99402 g schwer. Sämmtliche Goldmünzen 916.66 fein. Das Remedium beträgt in der Feinheit 2, im Gewicht 2.604 Tausendtheile (12 Grän auf das Troypfund). Demnach 1 Sovereign 7.3223854 g fein und ist 1 Pfd. Sterl. = 20 Mk. 42.945555501 Pf. deutsche Reichswährung = 10.214728 fl. = 25 Francs 22.155672 Cts. = 17 Kronen 83.8 Oer skand. Währ. = 4 Doll. 86.6563617 Cents amerikan. Währ. Die *Silberkronen* sind 28.2759056 g, die halben Kronen 14.13795 g und die Shillinge 5.65518 g schwer. Sämmtliche Silbermünzen sind Scheidemünzen und ist Niemand verpflichtet, mehr als 2 Pfd. Sterl. in Silbermünzen anzunehmen. Feingehalt 925 Tausendtheile. Demnach der Shilling 5.23104254 g fein und ist 1 Shilling = 1.0462085 Mk. deutsche Scheidemünze = 32.37656775 Kreuzer südd. Währ. = 47.0793 kr. österr. Währ. = 55.3849 Cts. niederl. Währ. = 29.067067 Kop. russ. Währ. (Bei den Vergleichen des Shillings mit den Münzen der Silberwährung ist der Feingehalt gegen Feingehalt gerechnet.)

**Sternjahr**, siderisches Jahr, s. *unter Jahr*.

**Sternpagode**, die, eine indische Gold- und Silbermünze mit einem Stern im Avers. Die  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Sternpagode, Silbermünze auf Ceylon, erstere 21.1718 g schwer = 1.70 fl., letztere nach Verhältniss. Die Eingebornen auf Madras rechnen die Sternpagode = 3.4058 g als Gold- und Juwelengewicht, s. *Pagode*.

**Sterntag** oder Tag der ersten Bewegung ist der Zeitraum einer einmaligen, ganz genau vollendeten Umdrehung der Erde, so dass ein Fixstern, welcher im Meridian stand, wieder im Meridian steht. Alle Sterntage sind gleich lang und jeder derselben wird von den Astronomen in 24 Stunden zu je 60 Minuten (die Minute zu 60 Sekunden) getheilt, indem sie den Tag mit dem Mittag beginnen und die Stunden von 1 bis 24 zählen. Der Sterntag ist um 3 Minuten 56 Sekunden kürzer als ein mittlerer Sonnentag, weil die Sonne täglich etwa 1° von Westen nach Osten fortschreitet, also später culminirt. Auf einen Umlauf der Sonne durch die Ekliptik kommt also ein Sterntag mehr als Sonnentage. Der Augenblick der Culmination des Frühlingspunktes bildet den Anfang des Sterntages.

**Stero** = 1 Stere in Italien.

**Stibich**, Holzkohlenmass in Oesterreich = 2 Metzen = 123 l.

**Stiege** = Anzahl von 20 Stück.

**Stiéro**, der, ital. (von stajo, Scheffel, s. d.), Feld- oder Flächenmass in Florenz =  $5\frac{1}{4}$  a.

**Stochiacah**, der, Tiroler Feldmass = 2 Tagmahd = 8 Staarland = 10 Grabe = 24 Stajoli = 800 □ Ruthen = 89.297 a = 1.5517 Joch.

**Stock** =  $1\frac{1}{2}$  Last Serste in Hamburg = 49.46 hl.

**Stocks**, in England die in Umlauf befindlichen Staatsschuldscheine.

**Stones**, der, engl., der Stein, s. d., ein Gewicht, besonders für Wolle = 14 Pfund.

**Stóngiew**, der, poln. die (vom slav. stojati = stehen), polnisches Flüssigkeitsmass = 2 Beczka oder Tonnen.

**Stoof**, altes Flüssigkeitsmass, s. v. w. Quart.

**Stoopen**, holländ. Weinmass =  $\frac{1}{10}$  Anker = 2.425 l.

**Stooter**, der (von stooten, stossen), alte holländ. silberne Rechnungsmünze =  $2\frac{1}{2}$  Stüver oder = 10.62 kr.

**Stop**, früher schwed. Flüssigkeitsmass =  $\frac{1}{2}$  Kanne = 1.30859 l.

**Stotinki**, der, Münze in Bulgarien =  $\frac{1}{100}$  Lewa =  $\frac{4}{10}$  kr.

**Strähm**, der, s. u. Garn.

**Straits Settlements**, Insel in Britisch-Hinterindien, Ansiedlungen an der Meeresenge von Malakka, mit Singapore, Malakka, Penang und Hongkong. *Silberwährung*: Officiell Compagnie-Rupien. Geldeinheit ist aber der mexikanische Dollar (Silber-Piaster) à 100 Cents (= 2.20 fl.) Ferner circuliren noch der amer. Trade-Dollar, der alte span. Dollar und das japan. Yen. *Scheidemünzen*: In Silberstücken zu 50, 20, 10 und 5 Cents, in Bronze 1,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  Cents. Gesetzliches Zahlungsmittel in Scheidemünze nur bis 2 Piaster. Silber wird per Tael und  $\frac{9}{10}$  Prämie gehandelt, u. zw. 1000 Piaster in Gold per 1 Boukal auf 717 Taels. *Banken*: In Singapore: Chartered Bank of India, Australia and China. Victoria (Hongkong): Chartered Mercantile Bank of India, London and China, Hongkong and Shanghai Banking Corporation, Chartered Bank of India, Australia and China. *Noten* geben die drei in Hongkong befindlichen Banken (siehe vorstehend unter Banken) à 1, 5, 10, 25, 50, 100, 500 und 1000 Dollars aus. Fast alle Waaren werden nach dem Gewicht oder engl. Massen verkauft. *Längenmasse*: 1 Bigga à 6400 □ Cubits à 1600 engl. □ Fuss = 1337.6 m<sup>2</sup>. *Hohlmasse*: 1 Gattang (in Singapore) à 2 Bambühs =  $1\frac{1}{4}$  alte engl. Gallons = 4.731 l. *Gewichte*: Wie China — auch der Pikul = 100 Kin (Katty) = 60.479 kg = 133 $\frac{1}{3}$  engl. Pfunde findet sehr häufige Anwendung. Für Gold in Penang: 1 Boukal = 53.967 g = 832.83 Grains und 100 Boukal = 144 Canton Taels; in Singapore: 1 Boukal 54.09 g = 834.8 Grains und 69 $\frac{1}{2}$  Boukals = 100 Canton Taels. Der Sack bengalischer Reis, Mais etc. = 2 Bazarmönn; der Koyang = ca. 40 Pikols. *Gold- und Silbergewicht* ist das Kätti zu 20 Bönkals à 16 Mehams = 1.9428 kg. Das Kohrdsch (Corge) indischer Zeuge = 20 Stück; das Kohrdsch (Java) Tabak = 40 Körbe.

**Strang** oder Strähm, eine beim Aufwinden der Garne auf den Haspel gemessene Fadenlänge, welche sowohl nach dem Materiale, als auch Fabrikationsorte sehr verschieden ist. Man theilt den Strang durch Unterbinden auf verschiedene Art in Abtheilungen, welche man Gebünde, Wiedel oder Fitze nennt. Mit der Länge des Stranges hängt die Garnnummer zusammen. *Garnmass*: Für Leinengarn: 10 Gebünde à 120 Fäden = 1200 Fäden = 2743.15 m; für Baumwollengarn: englisch: 560 Fäden à  $1\frac{1}{2}$  Yard = 840 Yard = 768.08 m; französisch = 10 Gebünde à 70 Fäden = 700 Fäden = 1000 m; für Wollgarn: Kammgarn, deutsche Weife: 1 Strang = 7 Gebünde à 80 Fäden = 560 Fäden (à  $1\frac{1}{2}$  Yard) = 768.08 m; englische Weife: 1 Strang = 7 Gebünde à 80 Fäden à 1 Yard = 512.05 m; Streichgarn: preussische Weife: 1 Strang = 20 Gebünde à 44 Fäden = 880 Fäden à  $2\frac{1}{2}$  preussische Ellen = 1467.265 m; sächsische Weife (für Vicognegarn): 1 Strang = 5 Gebünde à 80 Fäden = 400 Fäden à 2 alte Leipziger Ellen = 452 m; böhmische Weife: 1 Strang = 20 Gebünde à 44 Fäden =

880 Fäden à 2 Wiener Ellen = 1371.28 m; für Seide: 1 Strang = 4 Gebünde à 3000 Fäden à 1 m = 12.000 m, s. u. Garn.

**Streepen**, Linie, holländ. Name für Millimeter; in Japan =  $\frac{1}{100}$  Wayer, s. d., = 3.85 mm.

**Strémma** oder Stremme, die, Mehrzahl Stremmen, ein neugriech. Feldmass = 1000 m<sup>2</sup> = 10 a.

**Strich** (Aussaat), der, =  $\frac{1}{2}$  Wiener Joch = 28.77 a, früheres Feldmass in Böhmen. Der Strich Getreide = 4 Viertel = 16 Massi = 192 Seitel = 12.177 Achtel = 93.592 l, früheres Getreidemass Böhmens.

**Strich** (Recrutenmass) = 6.585013 mm (rund  $6\frac{1}{2}$  mm).

**Strik** = 25 Stück Aale; Zählart in England.

**Stroh**, Amsterdamer Zählart für Bückinge =  $\frac{1}{20}$  Last = 50 Stück.

**Studschud**, die, frühere marokkanische Silbermünze, zu 6 Musunen oder  $1\frac{1}{2}$  Ukien =  $5\frac{1}{4}$  kr.

**Stübchen**, altes Flüssigkeitsmass in Deutschland; in Hamburg = 3.61 l, in Hannover = 3.89 l, in Bremen = 3.22 l.

**Stüber** (holländ. stuiver), frühere Rechnungs- und Scheidemünze in den Niederlanden (20 Stüber = 1 Gulden, also 1 Stüber = 5 Cents), am Niederrhein, in Ostfriesland etc. (60 Stüber = 1 Thaler Courant).

**Stück Gespinnst** = 4 grosse oder 6 kleine Strähne oder Schneller oder 1 Strähn Leinengarn = 5 Gebünde oder Wiedel à 240 Faden Haspelumfang  $2\frac{1}{2}$  Wiener Ellen oder 1.944 m = 116.64 m, s. u. Garn.

**Stückfass**, Flüssigkeitsmass am Rhein, besonders für Wein =  $1\frac{1}{2}$  Fuder =  $7\frac{1}{2}$  Ohm, in Frankfurt a. M. =  $8\frac{1}{4}$  Ohm. Das dänische Stykfad à 5 Oxfort = 11.231 hl.

**Stufenjahre**, klimakterische Jahre, die für besonders gefahrbringend galten. Man bezeichnete meist je das 7. Jahr, als Stufenjahre und das 63. als das grosse Stufenjahr.

**Stunde**, der 24. Theil des Tages; je nachdem der Tag ein Stern-tag, ein wahrer oder mittlerer Sonntag ist, unterscheidet man *Sternstunden*, wahre oder mittlere *Sonnenstunden* und theilt dieselben wieder in 60 Minuten à 60 Secunden. Die meisten civilisirten Völker fangen jetzt die erste Stunde des Tages im bürgerlichen Leben nach dem Eintritte der Mitternacht zu zählen an, zählen bis 12 und beginnen zu Mittag wieder von vorne. *Alle Stunden* (heures antiques) sind die Stunden der Römer und Juden, welche sowohl den Tag wie die Nacht in je 12 Stunden theilten. Sie hießen auch *jüdische Stunden* (heures judaïques). *Babylonische Stunden* (heures babyloniennes) sind die Stunden des Tages, welche mit Sonnenaufgang anfangen, *astronomische* (heures astronomiques) die gewöhnlichen Stunden des mittleren Sonntages. *Planetar-Stunden* (heures planétaires) heissen die jüdischen Stunden, weil sie nach den Planeten benannt waren. *Italienische Stunden* (heures italiques) sind die in Italien üblichen, welche von 1 bis 24 gezählt werden. *Zeitliche Stunden* (heures temporaires) sind die 12 Stunden des natürlichen Tages, welche je nach der Jahreszeit länger oder kürzer sind. *Zusammengesetzte Stunden* (heures composées) sind im Gegensatz zu den gewöhnlichen oder einfachen (heures simples) doppelte Stunden, deren jede den zwölften Theil eines Tages ausmacht. *Canonische*

*Stunden*, s. d. In der Markscheidkunst bedeutet Stunde den zwölften Theil eines Halbkreises (= 15°).

**Stutzen**, früher badisches Flüssigkeitsmass =  $\frac{1}{10}$  Ohm = 15 l.

**Styca**, der, Münze von Northumberland (670—954), bestehend aus einem Gemisch von Kupfer, Zink, Silber, etwas Gold, Blei und Zinn. Der älteste Styca von Egfrid, Rs. LVX um ein strahlendes Kreuz, dann Aldfrid, Rs. Löwe, Eadberth (Erzbischof Egberth von York mit 2 Kreuzen), und sehr zahlreiche von Eanred, Aethelred etc., fast alle mit dem Namen des Königs, Rs. des Münzmeisters um ein Kreuz.

**Subferraten** (von ferrum = Eisen), Silbermünzen mit eisernem Kerne.

**Subplumbaten**, die, neulat. (von sub = unter und plumbum = Blei), Silbermünzen mit bleiernem Kerne.

**Sueldo**, der, span. (vom lat. solidus), span. Rechnungsmünze = 12 Dineros, aber von ungleichem Werth; auch eine Goldmünze, etwa 1 Ducaten. In Spanien früher  $\frac{1}{20}$  Libra = 8 kr.

**Suerte de achaca** = 19.600 □ Varas = 147 a. Flächenmass in der Stadt Buenos-Ayres. Auf dem Lande = 10.000 □ Varas = 75 a.

**Suerte de estancia** = 27.000.000 □ Varas = 2024881 ha; Flächenmass in Buenos-Ayres.

**Sulhidscheh**, in den casus obliqui Silhidscheh, der, der 12. oder letztere Monat des türk. Mondjahres.

**Sulkadeh**, in den casus obliqui Silkadeh, der, der 11. Monat des türk. Mondjahres.

**Sultanine**, die (arab. sultāni), eine türk. Goldmünze (= 3·275—5 fl.).

**Sumātra**, niederländische Besetzung; eine der vier grossen hinterindischen Inseln, s. *Ostindien*.

**Sun**, der, ehemalige pomm. Rechnungsmünze =  $\frac{1}{2}$  Schilling Lübisch; auch ein japan. Mass.

**Supperrex**, kleiner span. Denar, im 12. Jahrhundert von Alfons VII. in Leon geprägt. (SVPER REX Kreuz, Rs. LEONIS Kreuz).

**Surlo** (Zurlo), der, Gewicht in Aleppo, ca. = 65 kg.

**Surone**, Gewicht in St. Domingo à 100 Libra = 46 kg, in Mittelamerika à 150 Libra = 69 kg.

**Syci** (spr. seisi, aus sesze = feine Flockseide), kleine Silberbarren in Form von Kegeln, den chines. Schuhen ähnlich, als Zahlungs- und Tauschmittel in China, s. d.

**Syffert**, der, eine ostfries. Rechnungsmünze von Silber = 1·16 kr.

**Synodischer Monat** (von griech. synódiou), s. *Monat*.

**Synodisches Jahr**, s. *Jahr*.

**Szelong** oder **Schelong**, der, poln. = Schilling; poln. Schilling.

**Szostak**, der, poln. (spr. schost—; Sechser von szesc = sechs), Rechnungsmünze, in Polen =  $\frac{1}{6}$  poln. Gulden oder 4·84 kr.

## T.

**T** als Abkürzung auf franz. Münzen die Münzstätte zu Nantes, auf span. Kupfermünzen Tarragona, auf röm. Münzen etc. Titus, Taurus, Tertius; t = Abkürzung für Tonne oder Tara, Als röm. Zahlzeichen t = 160, T = 160.000.

**Ta** (Centner, vom chin. Tan oder Pikol), Gewicht in Annam = 100 Kahn, s. d. = 62·480 kg.

**Tael**, Thel, das, malay. und japan. (spr. telh, chines. Liang) à 10 Tsien, Mehs, Mace oder Mas à 10 Fen oder Candarin à 10 Li, Tong-Tsien, Käsch oder Cash à 10 Hao oder Chou à 10 Sse oder Sii =  $\frac{1}{16}$  Katty od. Kin. Diese Benennungen sind in China die des Gold-, Silbergewichts und jeder Geldeinheit nach dem gleichnamigen Gewicht feinen Silbers. Das Thel wird im Handel auch in 24 Tschü à 10 Lui à 10 Schu getheilt = 37·7994 g, schwankt jedoch zwischen 32 u. 39 g. Da man beim auswärtigen Handel sich des mexikan. und älteren span. Piasters bedient und 100 Dollar = 72 Thels (anstatt ca. 64 $\frac{1}{3}$ ) rechnet, so ist das Liang oder Thel = 33·38675 g Feinsilber = 3 fl., das Thel zu Shanghai = 34·2463 g Feinsilber = 3·082 fl. Das Schatzsilbergewichtstheil = 38·246 g, das Thel Gold zu Shanghai = 36·560 g 1 Tael in Atschin à 4 Pardohs à 4 Mehs à 4 Compangs = durchschnittlich 9·704 fl. 1 Tael auf Borneo für Diamanten und kostbare andere Artikel = 39·7675 g, 1 Tael = 142·5 holländ. As = 6·8 g.

**Taelwährung**, chinesische Diese ist eine Silberwährung. Das Gold kommt nur im Handel als Waare vor. Silber, welches das legale Zahlungsmittel ist, wird nicht geprägt, sondern in Barren nach Gewicht und Feinheit in Zahlung gegeben. Die Wertheinheit ist der Tael, ursprünglich ein Gewicht, der aber in den verschiedenen Plätzen verschieden ist, und in 10 Mehs à 10 Candarin getheilt, im Werthe zwischen 3 fl. und 4 fl. schwankt. Die einzige umlaufende Münze ist ein Kupferstück Tsien (Cash) genannt. Dieselbe ist rund, hat in der Mitte ein viereckiges Loch zum Aufreihen auf Bindfaden. Gesetzlich soll dieser Cash von reinem Kupfer und 1000 Stück = 1 Tael sein, sie werden aber von den in jeder Provinzial-Hauptstadt bestehenden Münzstätten so schlecht geliefert, dass man in Shanghai bis 1600 Stück für 1 Tael erhält.

**Tänk**, Gewicht in Bombay =  $\frac{1}{72}$  Sühr = 4·41 g, als Perlegewicht = 24 Röttihs oder 330 Tuckas = 4·6655 g.

**Tag** (lat. Dies), mit dem arabischen Worte „*daa*“ (leuchten) stammverwand, bezeichnet die Zeit der Anwesenheit der Sonne über dem Horizont, ist jedoch wegen der schiefen Stellung der Erdoachse im Laufe des Jahres von verschiedener Dauer, der längste Tag desto länger, je mehr man sich den Polen nähert; unter dem Aequator ist das ganze Jahr Tag und Nacht gleich. In der Astronomie gibt es drei verschiedene Arten von Tagen: 1. den *Sterntag* (s. d.), 2. den wahren und 3. den mittleren *Sonntag* (s. d.); in der Chronologie zwei: 1. den *natürlichen* und 2. den *bürgerlichen Tag*. Der natürliche Tag ist der Zeitraum von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, welchen die Franzosen den wahren Tag (*jour vrai*) nennen. Wir rechnen den bürgerlichen Tag wie die alten Römer und Aegypter, die Ausonier, Araukaner und Chinesen von Mitternacht an, die Astronomie rechnet von Mittag ab, die Babylonier, Perser, Syrier und Indier, Markomanen und Austrier begannen mit Sonnenaufgang. Die Juden, wie auch die nach dem Monde rechnenden Griechen begannen und beginnen noch jetzt ihren kirchlichen Tag mit Sonnenuntergang. Ebenso thaten es die Gallier, Sachsen,

Germanen und andere nordische Völkerstämme, die Makedonier und die von Alexander d. Gr. unterworfenen asiat. Völker und noch heute geschieht es bei den Mohammedanern. Eine Eintheilung des Tages in Stunden findet sich erst seit dem babylon. Exil. *Die alten Römer* theilten anfangs den Tag in vier gleiche Theile. Der erste fing mit Sonnenaufgang oder gegen 6 Uhr Morgens, der zweite um 9 Uhr, der dritte zu Mittag und der vierte um 3 Uhr Nachmittags an, und die Nacht zerfiel in vier Wachen zu je drei Stunden, die nach der Jahreszeit kürzer oder länger waren, bis man sich später der wirklichen Stunden zur genaueren Zeitbestimmung bediente. *Die Juden* nahmen die Eintheilung der Römer an, nachdem sie vorher den Tag in drei Theile: Morgen, Mittag und Abend getheilt. *Die Angelsachsen* theilten den Tag in Viertel zu je 6 Stunden, die Nacht aber noch besonders in sechs Theile: Dämmerung, Abend, Nachtdenstille, Mitternacht, Hahnenschrei und Tagesanbruch. *Die Franzosen* versuchten zur Zeit der ersten Revolution den Tag in zwei Abtheilungen zu je 10 Stunden und jede Stunde in hundert Theile zu theilen. *In Bergwerken* ist noch die Schichteneintheilung üblich, deren jede bald sechs, bald acht Stunden lang ist, s. d. Der Tag ist unter den Zeiteinheiten die natürlichste, einfachste und sicherste und so die Grundlage aller Zeitrechnung.

**Tageszeitberechnung.** Die Erde in ihrer kugelförmigen Gestalt wird in 360 Grade getheilt. Der erste Meridian, von dem die Grade auf dem Aequator und den Parallelkreisen gezählt werden, wird gewöhnlich über die Insel Ferro angenommen. Von diesem Meridian werden 180° östlich die östliche Länge, 180° westlich die westliche Länge genannt. Da sich die Erde von Westen nach Osten in 24 Stunden einmal um ihre Achse dreht, so gehen 15° des Erdäquators in einer Stunde vor der Sonne vorbei. Es werden folglich diejenigen, welche 90° von uns nach Westen wohnen, die gleichen Tageszeiten (Morgen, Mittag, Abend, Mitternacht) 6 Stunden später, und die 90° von uns nach Osten wohnen, 6 Stunden früher haben. Legt die Erde in einer Stunde 15° zurück, so gehört zu 1° = 4 Minuten; ein Ort, bei dem nun der Mittag 4 Minuten später eintritt, als bei uns, liegt 1° westlicher und bei 4 Minuten früher 1° östlicher. Hierauf beruhen sowohl die Berechnung der Tageszeiten, als auch die davon abhängige Berechnung der Lage der Orte. *S. u. Orts- und Bahnzeit, dann Zeitgleichung.*

**Tagwerk,** ehemaliges Flächenmass in Bayern = 34.0727 Ar.

**Tahiti** (Taiti, Taheiti), rechnet in neuerer Zeit meist nach Francs (Toata genannt), während früher der Piaster oder Dollar = 20.875 g Feinsilber = 1.8785 fl. die Rechnungseinheit bildete. Im Handel cursirt der „Chile“, Silberdollar = 5 Frs. *Masse u. Gewichte* sind franz. (metrische), auch die engl. noch theilweise im Gebrauch.

**Tahulla,** die, in der span. Provinz Valencia eine Fläche Weingärten von 600 Stöcken, mit der Hacke bearbeitet; in den mit dem Pfluge bearbeiteten Ländereien aber höchstens 500 Stöcke.

**Taim,** das, Taong oder die königliche Elle, Längenmass in Birma = 18 engl. Zoll = 0.48513 m; = 2 T'wach (Spannen) à 1 1/3 Mehks (Handbreiten) à 8 Thits (Fingerbreiten).

**Taka,** das, Längenmass in Zanzibar = 2 Tobe à 2 Schukkah = 7.316 m.

**Takos,** der, Rechnungsmünze in Surate = 1/21 Rupie, s. d.

**Talanto,** s. *Centinajo*.

**Tálar** oder Táler, der, poln. Thaler zu 6 Gulden von 1794—1814.

**Taláro,** in Persien, Arabien etc. der Maria Theresiathaler = 2.10 fl.

**Talent** (hebr. Kikkar, griech. Tálanton = Waage), ursprünglich babylon.-pers. Gewicht, besonders für Gold und Silber. Bei den Griechen höchste Einheit für Gewicht und Geld. Das Talent von Aegina = 37.2 kg Silber. Das Talent von Athen = 26.196 kg Silber, durch Solon eingeführt. Dieses attische Talent war bei den Griechen für Gewicht und Geld (vorzüglich Silbergeld) eingetheilt in 60 Minen à 100 Drachmen à 6 Obolen. Der Werth des Talents war zu den verschiedenen Zeiten und Staaten verschieden. Das gewöhnlichste Talent war das vorbezeichnete kleine attische. Dasselbe war als Geldsumme nach den neuesten Berechnungen rund 2355 fl.; ein Talent Goldes galt nach attischem Gehalt 10 Talent Silbers. Ein persisch-babylonisches Silbertalent = 60 Minen = 6000 medische Siglen (Drachmen) = 33.6 kg. Die Grundlage des Gewichtssystems der Chaldäer, s. u. *Mass*. Das babylonische Talent war 822.000 Gran oder 45.66 kg. Nach Wirth wäre das euböische Goldtalent = 25.075 kg, das babylon. Silbertalent = 33.42 kg. Ein Talent gegenwärtig in Griechenland = 100 Minen = 150 kg.

**Talirion** oder Taleron, das, Mehrzahl Taliria, Talera, neugriech. (vom deutschen Thaler), neugriech. Silbermünze, etwa 2.0615 fl.

**Tállaro** oder Tállero (vom deutschen Thaler), Silbermünze der Republik Ragusa = Ragusino, Vislino = 1 1/2 Ducato oder 1.80 fl., eine venet. Silbermünze zu 10 Lire piccole.

**Talleri della regina,** Benennung des Maria Theresia-Thalers in Alexandrien.

**Tam bak tron** oder **Bak tschiën** fl, in Anam unter des Kaisers Minh-mang Regierung 1830 geprägte Silbermünze gleich dem span. Piaster (26.9—28 g), aber nur 660 fein bei 4.15 cm Durchmesser. Der Kaiser Thieu-tri machte sie grösser, dünner und etwas leichter. (5.2 cm Durchmesser, 26 3/4 g). Der Metallwerth: circa 1.80 fl.

**Tanáb,** das, Feldmass in Turán = 3600 □ Ellen = 40.9856 a.

**Tang,** Tan, japan. Flächenmass = 10 Sch = 300 Tsjubo = 995.73 m<sup>2</sup>; auch ein Gewicht, s. *Pikul*.

**Tanga** oder **Tenge,** Rechnungsmünze in Goa (Vorderindien) = 1/5 Pardao, s. d., Silbermünze in Turán à 40 Pul = 0.2838 fl.

**Tank,** das, Edelstein- und Perlungewicht in Surate, hat 24 Röttihs à 20 Wassas = 3.03259 g.

**Tansa,** tatar. Silbermünze = 0.615 fl.

**Tantos,** Tantus = Rechenpfennige früherer Zeiten.

**Taong,** Taim, das, oder die königl. Elle, Längenmass im Königreich Birma = 18 Zoll engl. = 0.48513 m = 2 T'wah (Spannen) à 1 1/2 Mehks (Handbreiten) à 8 T'bits (Fingerbreiten à 4 Mo-jahs).

**Tara,** siames. Rechnungsmünze = 100 Hai.

**Tara**, die (ital. Abgang), ist das Gewicht der gebrauchten Umhüllung (Kiste, Fass etc.) bei Waaren. Bei manchen Waaren wird ausser der ersten eine zweite Verpackung nothwendig, für welche eine sogenannte Supertara abgezogen wird.

**Tarca**, die, früher im Unionsstaate Vera-Cruz gebräuchliches Feldmass =  $\square$  36 Jarochas = 900  $\square$  Varas = 632 a.

**Tare** oder **Tarre**, malabarische Silbermünze, ca.  $1\frac{1}{4}$  kr.

**Tari**, **Tarin**, **Tarino**, **Taro**, der, ital., Rechnungsmünze, in Malta =  $\frac{1}{12}$  Scudo, s. d. = ca. 0.17 fl., in Neapel =  $\frac{1}{5}$  Ducato di regno.

**Tarja**, die, span. (spr. tarcha), Mehrzahl Tarjas, spanisch-navarresische Rechnungsmünze =  $\frac{1}{4}$  Kupfer Real.

**Tarma**, die, ital. Gewicht in Venedig = 3 Scrupel.

**Tarri**, Getreidemass in Algier.

**Tausend**, 1000, lat. M., eine Einheit des dekadischen Zahlensystems, und zwar die 3. höhere nach den Einern.

**Tébet**, der, der 4. Monat des bürgerlichen und der 10. Monat des Kirchenjahres bei den Hebräern; unserm December entsprechend.

**Techum Sabbath** = Sabbathweg, s. d.

**Teghâr**, der, früher Bagdader Gewicht = 20 Wozne oder 80 Man, s. d.

**Tela** (pers. tilâ = Gold), pers. Goldstück von Ducatenwerth, welches zu Anfang jedes Jahres und bei Regierungsveränderungen geschlagen wird.

**Temin**, der (türk. timin), Rechnungsmünze in Algier und Smyrna, circa  $6\frac{1}{4}$  kr.

**Tempelaere** (Erbauung des salomonischen Tempels), beginnt 987 v. Chr.

**Teng** oder **Ten**, das, Getreidemass in Birma à 2 Kweh à 2 Sehk oder Seht à 2 Sah à 2 Peihs à 4 Salehs. 1 Sah = ca. 1 engl. Weingallon; das Teng (von den Engländern Basket = Korb genannt) geschälter Reis wiegt 16 Pehtha = 26.49 kg. Das seit 1872 neu angenommene Basket = 38.8363 l. 100 Teng = 1 Koyan, s. d.

**Tephach** (Handbreite), hebr. Längenmass à 4 'ezba'h oder Fingerbreiten = 2 Zoll 11.73 Pariser Linien, s. *Ammah*.

**Terminus paschalis** (lat.), Ostergrenze, d. h., dass Ostern nie früher, als auf den 22. März und nie später, als auf den 25. April fallen kann, auch Luna decima quarta, weil nach der Zählweise des Mittelalters, nach welcher Anfangs- und Endtermin mitgezählt werden, Neumond und Vollmond vierzehn Tage auseinander liegen. Mitunter findet man in Kalendern auch den Ausdruck Terminus XIV., während man wiederum unter Terminus paschalis oft den 11. März versteht, von dem aus man mit Hilfe der Schlüssel zu den beweglichen Festen das Datum des Osterfestes bestimmt.

**Tertie**, lat., der 60. Theil einer Secunde bei der Winkelkreisbogenzeiteintheilung; wird durch drei der Zahl oben beigesetzte Striche bezeichnet ("").

**Terzarolo**, der, früher Genueser Weinmass à 60 Amole = 53 l.

**Testao** oder **Postao**, portug. (testáong), Testón, span., Testóne, ital., der (vom span. und ital. testa = Kopf, weil das Gepräge ein Kopf war), eigentlich ein Kopfstück; Rechnungsmünze in Portugal,

fast = 25 kr., in Italien = 0.662 fl.; 1 Testao in Rio Janeiro = 5 Vintems = 100 Reis Rechnungs- und Nickelkupfermünze = 11.5 kr.

**Teston**, Silbermünzen, im Mittelalter in Frankreich unter Franz I. und Ludwig XII., in Italien unter Karl I. (1482—1490), in Mailand von Galeazzo Maria (1466—1476), Joh. Galeazzo, Lod. Moro etc., geprägt, s. u. *Testao*.

**Tetartemorion**, antike griech. Silbermünze von Attica, 0.18 g schwer, dessen Gepräge einen Mond und eine Eule zeigt.

**Tetraëtie**, die (étos = Jahr, tétra = 4) = 4 Jahre.

**Tetradrachmon**, das (vergl. *Drachme*), altgriech. Vierdrachmenstück, 17.46 g schwer = 1.58 fl.

**Tetrobolon**, das, altgriech. Münze von 4 Obolen, s. *Obolus* = 24.5 kr.

**Thaler**, allgemeine Benennung grösserer, über 1 Loth wiegender Silbermünzen. Der Thaler war ursprünglich deutsche Münzeinheit. In Tirol hat Erzherzog Sigismund die ersten überhaupt vorhandenen Thaler 1484 prägen lassen (diese zeigen dessen Brustbild, Rs. galoppirenden Ritter mit Einfassung von dreizehn Wappen), ferners halbe und 1486 grössere mit seiner stehenden Figur auf der Hauptseite; man nannte diese Thaler damals auch *Guldengroschen*, weil sie einen Rheinischen Goldgulden galten. — Um 1500 findet sich der Thaler bereits in Ungarn, Böhmen, Spanien, Savoyen, Lothringen, Hessen, Sachsen, Bern etc. Das eigentliche Thalerland ist Deutschland, in Frankreich wird der Thaler erst unter Ludwig XIII. Landesmünze. Die Prägung der sogenannten Klappmützenthaler hat durch die sächs. Fürsten Friedrich, Johann und Georg bereits vor 1500 begonnen. Die Grafen Schlick prägten durch die reiche Silberausbeute des Bergwerks Joachimsthal seit 1513 massenhaft von dieser Münzsorte. Diese sogen. „Joachimsthaler“ waren mit ihrem Wappen, dem böhm. Löwen und dem Bilde des heil. Joachim bezeichnet und kam damals auch für den ursprünglichen Namen der Guldengroschen der des Joachimsthalers, abgekürzt „Thaler“ auf. Man findet auch die Bezeichnung „Uncoiales“ hierfür, weil sie eine Unze = 2 Loth wogen. Der Name Thaler hat sich als Daler, Daalder, Tallero, Dollar, Peso, Piaster etc. weit verbreitet. Im Allgemeinen verstand man unter Thaler alle groben Silbermünzen. Dieselben kamen unter verschiedenen Nebenbezeichnungen vor, als Kronenthaler, Laubthaler, Speciesthaler, Brabanter Thaler, Conventions-thaler, Auferstehungsthaler, Bauthaler, Wiedertäufertalher etc., s. *Münze, Gulden- und Goldthaler*. Ein *St. Annabergthaler* wurde im Jahre 1758 mit Genehmigung der Kaiserin Maria Theresia über Vortrag der Münz- und Bergwesens-Hofdirection, im Wiener Münzamt in einigen hundert Stücken geprägt und an die Gewerkschaftsglieder vertheilt mit der Begründung, „dass im Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns nie ein Silberbergwerk in Flor gestanden, während aus dem St. Annaberg Bergwerke von 1752—1758 ein Silberquantum im Werthe von 118.539 fl. 46 kr. an das Wiener Hauptmünzamt eingeliefert wurde“. (St. Annaberg, ehemals zur Herrschaft des Cistercienser Stiftes Lilienfeld gehörig, liegt auf der Route nach Maria-Zell, 80 km von Lilienfeld). Das Gepräge dieses St. Annabergthalers war folgendes: Auf der Aversseite das Brustbild der Kaiserin Maria Theresia mit einem Perlen-



diadem in den Haaren. Die Umschrift lautet: „M. Theresia D. G. R. Imp. Ge. Hu. Bo. Reg.“ Die Reversseite zeigt den gekrönten Reichsadler, im Wappenschild die heil. Anna und die österreichische Binde, unter dem Adler das Bergwerkszeichen Hammer und Schlägel. Die Umschrift: „S. Annae Fundgruben Ausb. Tha. in N. OE. 1758“ Am Rande dieser Münze ist in erhabener Schrift: „Justitia et Clementia“ zu lesen.

**Thalerwährung.** Diese gründete sich auf den Wiener Münzvertrag vom 24. Jänner 1857, abgeschlossen zwischen dem Kaiserthum Oesterreich, Königreich Bayern, Württemberg, Grossherzogthum Baden, Hessen, Herzogthum Sachsen-Meiningen, Nassau, Fürstenthum Liechtenstein, der freien Stadt Frankfurt und den norddeutschen Staaten, und in welchem bestimmt wurde, dass entweder der 30-Thalerfuss (an Stelle des bisherigen 14-Thalerfusses) oder der 45-Guldenfuss (s. d. u. Oesterreich) oder der  $52\frac{1}{2}$ -Guldenfuss (s. d.) an Stelle des bisherigen  $24\frac{1}{2}$ -Guldenfusses zu gelten habe. Der 30-Thalerfuss trat 1857 an die Stelle des 14-Thalerfusses und hatte seine Geltung in den norddeutschen Staaten: Preussen (mit Ausschluss von Hohenzollern) Hannover, Königreich Sachsen, Grossherzogthum Sachsen, Kurfürstenthum Hessen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Gotha, Braunschweig, Oldenburg mit Birkenfeld, beide Anhalt, in Schwarzburg-Sondershausen, in der Unterherrschaft des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, in Waldeck und Pyrmont, Reuss ältere Linie und Reuss jüngere Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe-Detmold. Die Einheit des 30-Thalerfusses bildete der Thaler, welcher in 30 Groschen à 12 Pf. (Preussen und einige Fürstenthümer) und à 10 Pf. (Hannover, Sachsen u. s. w.) getheilt wurde. Ausgeprägt wurden in *Silber*: 2-, 1-,  $\frac{1}{6}$ - und in Sachsen  $\frac{1}{3}$ -Thalerstücke als *Landesmünzen*; als *Scheidemünzen* in *Silber*:  $2\frac{1}{2}$ -, 2- (20 Pf.), 1-Groschenstücke (10 Pf.),  $\frac{1}{2}$ -Groschenstücke (5 Pf.); in *Kupfer*: 5-Pfennigstücke (nur in der letzten Zeit in Sachsen), 3-Pfennigstücke (in Sachsen nicht), 2- und 1-Pfennigstücke. Das 2-Thalerstück war im Durchmesser 41 mm, 37.0370 g schwer, trug auf der Vorderseite das Bildniss des Landesherrn, auf der Rückseite das Landeswappen, die Werthbezeichnung und die Angabe des Theiles eines Pfundes fein und die Jahreszahl. Das 1-Thalerstück bei gleicher Legende war im Durchmesser 33 mm und 18.5185 g schwer. Die  $\frac{1}{6}$ - (und in Sachsen) die  $\frac{1}{3}$ -Thalerstücke hatten dieselbe Legende wie die Thalerstücke, nur kam die Angabe des Theilbetrages vom Pfunde fein in Wegfall. Die Silberscheidemünzen trugen auf der Vorderseite die Werthangabe und Jahreszahl, auf der Rückseite das Bildniss des Fürsten (in Sachsen theilweise auch das Landeswappen). Die Kupferscheidemünzen hatten auf der Vorderseite die Werthangabe und Jahreszahl, auf der Rückseite das Landeswappen). Bei den Landesmünzen betrug der Feingehalt 900 Theile Feinsilber mit einem Zusatz von 100 Theilen Kupfer. Die Abweichungen im Mehr oder Weniger durften 3 Tausendtheile im Feingehalt, im Gewichte bei den 1-Thalerstücken nicht mehr als 4, bei den 2-Thalerstücken nicht mehr als 3 Tausendtheile betragen. Da aus 1 Pfund Feinsilber 30 Thaler geprägt wurden, so repräsentirte der Thaler ein Silberquantum von 16.6666 g. Es ist demnach 1 Thaler =

3 Mk. deutsche Reichswährung (nach der gesetzlichen Umrechnung) = 3.3333 Mk. deutsche Silberscheidemünze = 1.45 fl. südd. Währ. = 1.50 fl. öst. Währ. Obgleich die  $\frac{1}{6}$ -Thalerstücke Landesmünze waren, wurden sie doch mit einem geringeren Feingehalte ausgeprägt, nämlich 520 Tausendtheile fein. Die  $\frac{1}{3}$ -Thalerstücke in Sachsen wurden zu 667 Tausendtheile fein ausgebracht. Die Silberscheidemünzen wurden nach dem  $34\frac{1}{2}$ -Thalerfusse ausgeprägt.

**Thamúz**, der 10. Monat des bürgerlichen und der 4. Monat des Kirchenjahres der Juden.

**Thang**, das, oder der kleine Scheffel in Siam = 20 Kanang = ca. 10 l.

**Theer**, das, oder Tehr, Torf, früher Hamburger Torfmass, gewöhnlich 120 Hamburger Kubikfuss = 28.24 M.

**Thekuphah** bezeichnet die Anfänge der 4 Jahreszeiten in der jüd. Kalenderrechnung. Thekuphah Thischri = Herbstanfang, Tebeth = Winteranfang, Nisan = Frühlingsanfang, Thamuz = Sommeranfang.

**Thel**, s. *Tael*.

**Thermidor** oder **Fervidor**, der, der Hitzmonat, 11. Monat im neuen Kalender der ehemaligen französischen Republik, s. *Kalender*.

**Thermometer** (griech. *Wärmemesser*); Instrument zur Bestimmung der Temperatur durch die Ausdehnung des in einer luftleeren gläsernen Röhre befindlichen Quecksilbers etc. Obschon in der Wissenschaft allgemein das hunderttheilige Thermometer von Celsius zu Beobachtungen gebraucht wird, so hat das Thermometer mit der Eintheilung nach Réaumur doch noch eine sehr grosse Verbreitung (namentlich in Oesterreich-ungarn und Deutschland). Die Réaumur'schen Grade werden in Celsius'sche verwandelt, indem man die ersteren mit 5 multiplicirt und durch 4 dividirt; die Celsius'schen dagegen in Réaumur'sche, indem man die ersteren mit 4 multiplicirt und durch 5 dividirt. Nach der Réaumur'schen (80theiligen) Scala ist angenommen, dass das Wasser bei 0° friert, bei 80° kocht; nach der (100theiligen) Scala von Celsius, dass das Wasser bei 0° friert, bei 100° kocht. — Das Fahrenheit'sche Thermometer ist zumeist nur in England verbreitet und ist hier der Eispunkt mit 32°, der Siedepunkt mit 212° bezeichnet. Laut Kundmachung des k. k. Handelsministeriums vom 2. December 1891, R. G. Bl. Nr. 169, werden Thermometer aller Art (neue sowie auch bereits im Gebrauche befindliche) zur amtlichen Ueberprüfung und Beglaubigung zugelassen und sind diese bei der k. k. Normal-Aichungs-Commission in Wien einzureichen. (Tabelle s. Seite 322.)

**Thit** (Fingerbreite), Längenmass des Königreiches Birma =  $\frac{1}{24}$  Taong, s. d. = 2.02 cm.

**Thoa-vang**, halbes Goldbrot, benützter Goldbarren in Annam. 5 Lüong = 195.25 g schwer, 0.995 fein, werth 680 Kwan = 294.52 fl. Gold.

**Thorstag** (engl. Thursday), Donnerstag, nach dem altnordischen Donnertag Thor.

**Thread**, der, Faden, der Haspelumfang, Garnmass in England; für Baumwollgarn =  $1\frac{1}{2}$  Yard = 1.371 m, für Wolleneinschlaggarn = 1 Yard = 0.914 m, für Wollenkettengarn = 2 Yards = 1.828 m.

## Vergleichung der Grade auf den Thermometer-Scalen.

C. = Celsius, R. = Réaumur, F. = Fahrenheit.

| C.  | R.    | F.    | C. | R.   | F.    | C. | R.   | F.    | C. | R.   | F.   |
|-----|-------|-------|----|------|-------|----|------|-------|----|------|------|
| +   | +     | +     | +  | +    | +     | +  | +    | +     | +  | +    | +    |
| 125 | 100.0 | 257.0 | 86 | 68.8 | 186.8 | 47 | 37.6 | 116.6 | 8  | 6.4  | 46.4 |
| 124 | 99.2  | 255.2 | 85 | 68.0 | 185.0 | 46 | 36.8 | 114.8 | 7  | 5.6  | 44.6 |
| 123 | 98.4  | 253.4 | 84 | 67.2 | 183.2 | 45 | 36.0 | 113.0 | 6  | 4.8  | 42.8 |
| 122 | 97.6  | 251.6 | 83 | 66.4 | 181.4 | 44 | 35.2 | 111.2 | 5  | 4.0  | 41.0 |
| 121 | 96.8  | 249.8 | 82 | 65.6 | 179.6 | 43 | 34.4 | 109.4 | 4  | 3.2  | 39.2 |
| 120 | 96.0  | 248.0 | 81 | 64.8 | 177.8 | 42 | 33.6 | 107.6 | 3  | 2.4  | 37.4 |
| 119 | 95.2  | 246.2 | 80 | 64.0 | 176.0 | 41 | 32.8 | 105.8 | 2  | 1.6  | 35.6 |
| 118 | 94.4  | 244.4 | 79 | 63.2 | 174.2 | 40 | 32.0 | 104.0 | 1  | 0.8  | 33.8 |
| 117 | 93.6  | 242.6 | 78 | 62.4 | 172.4 | 39 | 31.2 | 102.2 | 0  | 0.0  | 32.0 |
| 116 | 92.8  | 240.8 | 77 | 61.6 | 170.6 | 38 | 30.4 | 100.4 | —  | —    | —    |
| 115 | 92.0  | 239.0 | 76 | 60.8 | 168.8 | 37 | 29.6 | 98.6  | —  | —    | +    |
| 114 | 91.2  | 237.2 | 75 | 60.0 | 167.0 | 36 | 28.8 | 96.8  | 1  | 0.8  | 30.2 |
| 113 | 90.4  | 235.4 | 74 | 59.2 | 165.2 | 35 | 28.0 | 95.0  | 2  | 1.6  | 28.4 |
| 112 | 89.6  | 233.6 | 73 | 58.4 | 163.4 | 34 | 27.2 | 93.2  | 3  | 2.4  | 26.6 |
| 111 | 88.8  | 231.8 | 72 | 57.6 | 161.6 | 33 | 26.4 | 91.4  | 4  | 3.2  | 24.8 |
| 110 | 88.0  | 230.0 | 71 | 56.8 | 159.8 | 32 | 25.6 | 89.6  | 5  | 4.0  | 23.0 |
| 109 | 87.2  | 228.2 | 70 | 56.0 | 158.0 | 31 | 24.8 | 87.8  | 6  | 4.8  | 21.2 |
| 108 | 86.4  | 226.4 | 69 | 55.2 | 156.2 | 30 | 24.0 | 86.0  | 7  | 5.6  | 19.4 |
| 107 | 85.6  | 224.6 | 68 | 54.4 | 154.4 | 29 | 23.2 | 84.2  | 8  | 6.4  | 17.6 |
| 106 | 84.8  | 222.8 | 67 | 53.6 | 152.6 | 28 | 22.4 | 82.4  | 9  | 7.2  | 15.8 |
| 105 | 84.0  | 221.0 | 66 | 52.8 | 150.8 | 27 | 21.6 | 80.6  | 10 | 8.0  | 14.0 |
| 104 | 83.2  | 219.2 | 65 | 52.0 | 149.0 | 26 | 20.8 | 78.8  | 11 | 8.8  | 12.2 |
| 103 | 82.4  | 217.4 | 64 | 51.2 | 147.2 | 25 | 20.0 | 77.0  | 12 | 9.6  | 10.4 |
| 102 | 81.6  | 215.6 | 63 | 50.4 | 145.4 | 24 | 19.2 | 75.2  | 13 | 10.4 | 8.6  |
| 101 | 80.8  | 213.8 | 62 | 49.6 | 143.6 | 23 | 18.4 | 73.4  | 14 | 11.2 | 6.8  |
| 100 | 80.0  | 212.0 | 61 | 48.8 | 141.8 | 22 | 17.6 | 71.6  | 15 | 12.0 | 5.0  |
| 99  | 79.2  | 210.2 | 60 | 48.0 | 140.0 | 21 | 16.8 | 69.8  | 16 | 12.8 | 3.2  |
| 98  | 78.4  | 208.4 | 59 | 47.2 | 138.2 | 20 | 16.0 | 68.0  | 17 | 13.6 | 1.4  |
| 97  | 77.6  | 206.6 | 58 | 46.4 | 136.4 | 19 | 15.2 | 66.2  | —  | —    | —    |
| 96  | 76.8  | 204.8 | 57 | 45.6 | 134.6 | 18 | 14.4 | 64.4  | —  | —    | —    |
| 95  | 76.0  | 203.0 | 56 | 44.8 | 132.8 | 17 | 13.6 | 62.6  | 18 | 14.4 | 0.4  |
| 94  | 75.2  | 201.2 | 55 | 44.0 | 131.0 | 16 | 12.8 | 60.8  | 19 | 15.2 | 2.2  |
| 93  | 74.4  | 199.4 | 54 | 43.2 | 129.2 | 15 | 12.0 | 59.0  | 20 | 16.0 | 4.0  |
| 92  | 73.6  | 197.6 | 53 | 42.4 | 127.4 | 14 | 11.2 | 57.2  | 21 | 16.8 | 5.8  |
| 91  | 72.8  | 195.8 | 52 | 41.6 | 125.6 | 13 | 10.4 | 55.4  | 22 | 17.6 | 7.6  |
| 90  | 72.0  | 194.0 | 51 | 40.8 | 123.8 | 12 | 9.6  | 53.6  | 23 | 18.4 | 9.4  |
| 89  | 71.2  | 192.2 | 50 | 40.0 | 122.0 | 11 | 8.8  | 51.8  | 24 | 19.2 | 11.2 |
| 88  | 70.4  | 190.4 | 49 | 39.2 | 120.2 | 10 | 8.0  | 50.0  | 25 | 20.0 | 13.0 |
| 87  | 69.6  | 188.6 | 48 | 38.4 | 118.4 | 9  | 7.2  | 48.2  | 26 | 20.8 | 14.8 |

Threepence od.  $\frac{1}{4}$  Shilling; engl. Silbermünze = 0.925 fein = 11.7 kr.

Thuok, Elle von Annam, à 10 Tahk à 10 Fahn à 10 Li. Es gibt 3 Arten des Thuok: das der Kaufleute = 0.6388 *m* (10 = 1 Düong, 3 Düong = 1 Kävä, 10 Kävä = 1 Gon); das der Feldmesser und Architekten = 0.485 *m* (5 Thuok = 1 Ngu, 3 Ngu = 1 Sao, 10 Sao = 1 Mau); das der Marine = 0.42 *m*.

Tibbar (Goldstaub), dient als Geld bei grösseren Zahlungen auf der Elfenbein- und Goldküste in Oberguinea, 1 dortige Unze = 70 bis 96 franz. Francs.

Tientjes, die, niederl. 10-Guldenstücke, 900 fein, 6.0561 *g* Feingold schwer, im Gewicht von 6.729 *g* = 8.4483 fl.

Tierec, die, franz. (spr. tiärb'), von tiers = der Dritte), franz. Flüssigkeitsmass = Ohm; engl. Flüssigkeitsmass = 42 Gallons = 190.8 l.

Tikal, der = Kyat, s. d., Rechnungseinheit und siames. Silbermünze à 2 Fuang à 2 Songpai (Doppel-Pai) à 2 Pai oder Painung, 15.228 *g* schwer, 0.928 fein, enthält 14.19 *g* Feinsilber, werth 1.44 fl.. Als Gewicht in Siam und Birma =  $\frac{1}{4}$  Tumlung, s. d., = 4 Salung à 2 Fuang à 5 Hun = 15.119 *g*; in Birma =  $\frac{1}{100}$  Pehtha = 16.556 *g*.

Tilla, Goldmünze, in Mittelasien coursirend. Die kleine Tilla, in Chiwa und Chokand = 12 Tenge; die grosse Tilla in Bochara = 20 Tenge (gewöhnlich zu 4 Silberrubel gerechnet). Die Tilla oder Tela in Turan = 21 Tenge = 5.95 fl.

Timbang, das (malay. timbang = wägen), ostind. Gewicht, circa 6 Centner. 1 Timbang in Batavia = 10 Sack von 5 Pikols 307.605 *kg*.

Timber, in England Zählart für Rauchwerk = 40 Stück.

Timinuschud, die, ältere marokkan. Silbermünze, zu 8 Musunen oder 2 Uckien, circa 7 kr.

Tinaja, die, Flüssigkeitsmass auf den Philippinen à 16 Gantas à 8 Chupas = 62.9 l.

Tingirte Münzen (vom lat. tingere = färben) versilberte röm. Kaisermünzen.

Tipprih, Getreidemass in Bombay =  $\frac{1}{8}$  Pehli = 158.65 *g*.

Tis'ri, der (hebr. tischri, chald. scherá' = eröffnen, anfangen), der erste Monat des bürgerlichen und der siebente des Festjahres der Juden, hat 30 Tage, beginnt ungefähr Mitte September unseres Jahres.

Tjadauw, der, Rechnungsmünze in Bengalen =  $\frac{1}{4}$  Peza oder  $\frac{1}{2}$  kr.

Tobbe oder Tub, Gewicht in Surabaya (Batavia), Kufe = 130 alte holländische Pfund (Troy) = 63.9818 *kg*.

Tobe, das, oder Unguo, Längenmass in Zanzibar = 2 Schukkah = 3.658 *m*.

Tod, das, engl. (spr. todd), in England Gewicht von 28 Pfund avdp. (2 Stein Wolle).

Toel, der, vergl. Tail, ostind. Silbermünze = 1 Rupie.

Tönde, norweg. = Tonne; Getreidemass auf Island = 131.3923 l.

Tönder, dänische Bezeichnung für Tonne, s. d.

Toeza, port. Längenmass = 1.98 *m*.

Toise (spr. toahs'), die franz. Klafter, Normaleinheit des altfranz. Längenmasses. Die alte Toise hatte 6 alte Pariser Fuss = 1.949 *m*; die neue (metrische, *toise usuelle*) = 2 *m*. Die Toise in Lyon = 2.563 *m*.

**Token**, Privatmünzen, deren viele im 16. Jahrhundert in England meist aus Kupfer geprägt wurden.

**Tol**, das, Mass u. Gewicht auf der Küste Koromandel =  $\frac{1}{24}$  Ser, s. d.  
**Tola**. In Ostindien Gold- u. Silbergewicht à 12 Mascha à 12 Röttih à 4 Dhan, ursprünglich das Gewicht der Bombay- resp. Sicca-Rupie von 179—179 $\frac{2}{3}$  engl. Troygrän = 11.599—11.642 g, wird in Bombay in 100 Goonze à 6 Chows, in Calcutta wie oben eingetheilt. 1 Tola in Surate =  $\frac{1}{35}$  Sihr, s. d. = 12.13 g. Als Normal- oder neues Bazar-gewicht in Calcutta = 180 engl. Troygrän = 11.664 g.

**Tolerdak**, der, Rechnungsmünze in Samarkand und der Bucharei = 10 Spinak, ca. 2.44 fl.

**Tomân** (Tomaund, Tomond, d. i. zehntausend), Rechnungsmünze von 10.000 arab. Silberdrachmen, s. d. in Arabien, Bassora, Persien etc. Persische Goldmünze, ursprünglich dem Ducaten gleich à 10 Kran à 2 Panabat à 10 Schahi (4 Schahi = 1 Abassi), s. u. *Tomânwährung*, pers. Der Toman in Bassora à 10 Kran à 10 Maundi à 10 Danim à 10 Flusch. Der Toman =  $\frac{1}{8}$  Dollar nordamerik. = 0.26 fl., unter den Arabern von Zanzibar gebräuchliche Rechnungsmünze, s. *Nusu*.

**Tomand**, der, à 40 Mekmedas oder Kellas; in Mokka Reismass = 84.899 kg.

**Tomânwährung**, persische. Diese hat ihre Geltung im pers. Reich und ist eine *Goldwährung*. Einheit ist der Tomân à 10 Kran (Gharân) à 2 Panabat (Penabad, Papapat) à 10 Schahi; auch decimal getheilt: 1 Kran = 10 Senar à 1000 Bisti = 10.000 Dinar. Ausserdem kommen (im Kleinverkehr) vor: der Rial (Löwe) =  $\frac{1}{4}$  Kran = 25 Shahi, der Abassi =  $\frac{1}{5}$  Kran = 4 Shahi. Bezüglich der Scheidemünze herrscht die grösste Münzverwirrung, da jeder Gouverneur das Recht hat, eigene Scheidemünzen prägen zu lassen. Ausgeprägt sind in *Gold*: ganze und halbe Tomâns; in *Silber*: Kran und Panabat. Die Silbermünzen werden nur mit grösstem Misstrauen genommen, da sie schlechter geprägt, vielfach verfälscht und nicht von gleichem Werthe sind. Die Goldmünzen kommen fast nur in stark beschnittenem Zustande vor und wiegen die Kaufleute dieselben, soviel Gold zulegend, als am Gewichte fehlt. Pers. Gold- und Silbermünzen geniessen ein Aufgeld, s. u. *Persien*.

**Tomín**, der, span., ein Gold- und Silbergewicht im ehemaligen span. Amerika =  $\frac{1}{1342}$  Marco = 0.0998 g, s. *Dhva*.

**Tommer**, = norweg. Zoll =  $\frac{1}{12}$  Fod = 2.615 cm.

**Tomolo**, der, ital. Getreidemass in Neapel = 55.24 l, in Messina = 21.5 l, 16 Tumoli = 1 Salma, s. d.

**Ton** (spr. tönn), Handlungsgewicht in England und den Vereinigten Staaten Nordamerikas à 20 Centner à 112 Pfund = 1016.047 kg, in Nordamerika oft nur zu 2000 Pfund. Ton of Shipping = Schiffs-last, nach Gewicht 2000 Pfund, oft das gewöhnliche Ton; nach Raum = 40 engl. Kubikfuss = 1.132 m<sup>3</sup>.

**Tonelada**, die, span., von tonel = Tonne, Schiffs-last, Tonne: Stück-mass in Spanien und span. Amerika à 20 Quintales à 4 Arobas à 25 Libras = 920.186 kg in Portugal und Brasilien für trockene Waaren à 54 Arobas = 793.152 kg für Flüssigkeiten à 52 Almud. In Buenos-

Ayres = 918.735 kg. Die Tonelada Wein in Lissabon = (360, auch 384 Canadas) = 1004.4 l.

**Tong-Tsien**, Tongtsin, s. *Li und Käsch*.

**Tonne**, grosses Fass, dann Mass und Gewicht für trockene und flüssige Dinge; als Handlungsgewicht in Oesterreich = 1785.523 Wiener Pfund, in Frankreich und Deutschland = 1000 kg, in England = 20 Centner à 112 engl. Pfund (= 1016 kg), 1 Tonne im jetzigen Griechenland = 10 Talente = 1500 kg, 1 Tonne (Tönde) in Norwegen = 139 l, 1 norweg. Fischtonne = 115.83 l, 1 Tonne Bier, früher im Königreich Sachsen =  $\frac{1}{4}$  Fass = 89.2 l, 1 Tonne in Lübeck = 138.78 l, in Hamburg: die Biertonne = 173.28 l = 48 Stübchen, die Thrantonne = ca. 116 l, die Steinkohlentonne = 223.87 l. In Amsterdam: 1 Tonne = 8 Steekan zu 16 Mengeln = 157.25 l, 1 Tonne Bierfass in Preussen war 100 Quart = 114.5 l. In Dänemark die Korntonne = 139.21 l = 144 Pott; die Tonne Kohlen = 120 kg, die Tonne Bier = 136 Pott = 131.39 l, 1 Tonne in Tripoli =  $\frac{1}{4}$  Urba = 26.825 l Getreide. *Schiffs- oder Seetonne*: Schiffsfrachtgewicht in der Regel die Hälfte der Schiffs-last. *Vergl. Register-ton*. 1 russ. Tonne = 12 Berkowetz = 1965.657 kg. *Tonne, Feldmass*: die schwed. Tonne Landes (Tonnstelle) = 49.366 a; die norweg. = 39.379 a; die dän. = 14.000 □ Ellen = 55.3 a; in Holstein und Mecklenburg, eine gewöhnliche Tonne = 50.45 a, eine Steuertonne 54.66 a.

**Tonneau** (spr. noh, Tonneau de mer, Tonneau métrique), altfranz. Weinmass, in Bayonne und Bordeaux noch gebräuchlich, à 4 Barriques à 30 Veltas (à 7.6 l); das Tonneau in Bayonne = 4 Barriques à 40 Veltas à 8 Pintes = 986.88 l; in Marseille verschieden = 900 l Oel, 18 Kisten à 25 Flaschen Wein etc., in Frankreich Gewicht, s. *Tonne* — 1000 kg; an Raum = 42 Par. Kubikfuss = 1.44 m<sup>3</sup>, als Getreidemass = 15 ha.

**Tonnellata** oder metrische Tonne = 1000 kg Handlungsgewicht in der Türkei. In der österr. Handels- und Kriegsmarine rechnete man bis 1871 allgemein = 1748.2 Wiener Pfund = 979 kg, bisweilen auch = 1800 Wiener Pfund.

**Tonnstelle**, die, früher livländ. Feldmass à 35 Kappen à 400 □ Land-messer-Ellen = 52.024 a.

**Tooseni**, japan. Rechnungsmünze von 2 Seni.

**Topo**, der, Peruan. Feldmass = 5000 □ Varas = 35.913 a.

**Toque**, Rechnungsmünze in Pegu =  $\frac{1}{16}$  Tikal, s. d., auch ein Gewicht = 20 holländ. As.

**Tornadúra**, die, span. Feldmass von 10 □ Fuss; Tornatúra, die, ital. Feld- oder Flächenmass in Bologna.

**Tornése**, der, ital. Rechnungsmünze in Neapel =  $\frac{1}{200}$  Ducato di regno = 0.85 kr.

**Tostoe**, Silbermünze zu 100 Reis in Portugal, 2.5 g schwer, 0.916 $\frac{2}{3}$  fein = 21 kr.

**Toston**, der =  $\frac{1}{2}$  Peso = 50 Centavos = 1.09 fl., mexik. Silbermünze.

**Toulan**, in franz. Ostindien Benennung für Maund, s. d.

**Touque**, der, Gewicht in franz. Ostindien = 50 Paloms = 1.700 kg.

**Toure oder Turg**, der, frühere lothring. silberne Rechnungsmünze = ca. 18 Sols, s. d.

**Tournois**, franz. (spr. turnoá), ehemals in Tours geprägte kleine Münze; auch Benennung des nach dem Münzfusse von Tours oder in der Stadt Tours geprägten Geldes, s. *Turnose*.

**Tovar**, Handlungsgewicht in Serbien = 100 Okka = 128.1 kg.

**Trabucio**, der, ital., Längenmass in Turin, etwa 10 Fuss.

**Trade-Dollar**, der (Handelsdollar), nordamerik. Silbermünze, nach Gesetz vom 1. April 1873 = 0.900 fein, 27.2156 g schwer, Feingewicht = 24.4940032 g = 2.20446 fl., s. *Dollarwährung*.

**Trait**, der, schweiz. Längenmass = Strich =  $\frac{1}{10}$  Linie = 0.3 mm.

**Traut**, Gewicht in Annam =  $\frac{1}{1000}$  Hot, s. d.

**Transvaalstaat**, südafrikan. Republik, rechnet wie Grossbritannien, s. d. *Masse und Gewichte*: englisch und holländisch. *Banken* in Pretoria und Putschestromm: Standard Bank of South-Afrika.

**Trappeso**, Gold- und Silbergewicht auf Malta =  $\frac{1}{384}$  Libbra, s. d.

**Tremissis** (Triens, Tier de sol), der, fränk. Goldmünze =  $\frac{1}{3}$  Solidus, s. *Solidus*.

**Treseau**, der, franz., ein Quentchen; franz. Apotheker- und Silbergewicht.

**Treséta**, die, Rechnungsmünze in Majorca =  $\frac{1}{40}$  Libra, s. d., ca. 3 kr.

**Tricennium**, das, lat., Zeitraum von 30 Jahren.

**Tricon**, früher Flüssigkeitsmass in Bordeaux, à 20 Veltres = 152 l.

**Tridi**, nach dem ehemaligen französ. Revolutionskalender der dritte Tag einer Dekade.

**Tridrachmon**, das, griech., ein Drei-Drachmenstück.

**Triduum** (lat.), Zeit von 3 Tagen.

**Triënnis** (lat.), dreijährig.

**Triënnium**, das, lat. (von annus = Jahr, tri = drei), eine Zeit von drei Jahren; *triënnal*, dreijährig.

**Triens** = Tremissis, s. d.

**Orientalfuss**, antiker griech.-röm. Münzfuss. Die Bezeichnung des Werthes der Münzen erscheint ausgedrückt in . . . (Kugeln), s. *As*.

**Trieteris**, die, griech. (von trietes, dreijährig, von etos = Jahr), ein dreijähriger Zeitraum.

**Trihemibolion**, antike griech. Silbermünze von Attica, 1.09 g schwer, dessen Gepräge einen Krug zeigt.

**Trillion**, eine Million Billionen,  $10^{18}$  (1 mit 18 Nullen geschrieben), eine Einheit des dekadischen Zahlensystems, und zwar die achtzehnte vor den Einern.

**Triméster**, das, lat. (von trimétris, dreimonat.) =  $\frac{1}{4}$  Jahr.

**Trinidad**, brit. Antilleninsel. Rechnet nach Dollars à 100 Cents, die Regierung nach Pfund Sterling. Ausserdem circuliren fremde Münzen, wie Eagles = 4 Pfund Sterling 2 Shilling, Doublonen = 3 Pfund Sterling 4 Shilling und Dollars = 4 Shilling 1 Penny. *Banken*: Port of Spain: Die Colonialbank. *Masse und Gewichte* die englischen.

**Trinoctium**, das, Zeit von 3 Nächten.

**Trinundinum**, das, latein., Frist von 2 Nundinen (Zeitraum von 8 Tagen) und dem Anfangstag der dritten Nundine, somit 17 Tage.

**Triobolus**, der, griech. (von tri = drei und Obolus, s. d.), antike griech. Münze von 3 Obolen, 2.18 g schwer, im Werthe von circa 20 kr.

**Tripoli** (Tripolis, türk. Tarábulus), Küstenland zwischen Aegypten und Tunis. Als *Münzeinheit* gilt der türk. Piaster à 40 Para à 3 Asper. *Währung*: Silber: 1 Mahbub à 20 türk. Piaster à 40 Para = 3.60 Mk. = 1.80 fl. ö. W. oder 1 Mahbub à 8 Piaster von Tripolis à 100 Para. Tripolis prägt nur Scheidemünzen; im Handel franz., ital. und türk. Münzen, in Fessan und den Oasen der Maria-Theresiathaler, den man häufig in kleinere Theile zerlegt. *Längenmass* für ausländische Zeuge der türk. Pik (Draá) = 67.1 cm, für inländische Tuche der arab. oder kleine Pik = 48.3 cm. *Brantwein- und Weinmass*: Das venezianische Barille von 24 Bozze = 64.386 l. Oel wird von der Regierung nach dem Gewichtsocka, von den Arabern nach dem Krug (Arbage) =  $8\frac{1}{2}$  Oken oder 11.64 l verkauft.  $5\frac{1}{2}$  Krug = 1 Millerolle von Marseille (zu 64 l). *Hohlmasse*: 1 Uëba (Hueba) Getreide à 4 Temen à 4 Orbal = 107.3 l. Als grösstes Hohlmass dient der Kafis, der bei Datteln 4 Quâtir beträgt. Er enthält 24 Keil à 8 Sá. Der Saà in Bengasi = 70.71 l; in Ghadames = 120 l. Keil bezeichnet übrigens jedes Hohlmass. *Handlungsgewicht*: 1 Rottel = 16 Unzen à 10 Derhem (Drachmen) = 488.32 g. 100 Rottel = 40 Oken = 1 Kantár (Centner). Der Kantár = 48.832 kg. Die Oka = 1.2208 kg. Der Kantár Eisen = 200 Oken. In Bengasi der Kantár = 50 Oken = 125 Rottel. *Gold und Perlen* werden nach dem Metikal gewogen. Für verarbeitetes Gold gilt der Metikal Muméni (Mumini) von 24 Khárubs = 4.7615 g, für unverarbeitetes Gold der Metikal Akdehsi =  $21\frac{1}{3}$  Khárubs = 4.232 g. Der Metikal von Wad Sáf (El Wad in Algerien) = 4.006 g.

**Tritemorion**, antike griech. Silbermünze von Attica 0.55 g schwer, deren Gepräge drei Monde zeigt.

**Trois Mark**, die (vergl. *Troy-Gewicht*), Amsterdamer Silbergewicht von 8 Unzen oder 160 Engel = 5120 holländ. Assen; Trois-Pfund, das, holländ. Handlungsgewicht von 32 Loth und 16 Engel.

**Trojak**, der, poln. (von troi = drei), poln. Rechnungsmünze =  $\frac{1}{2}$  Schostak oder ungefähr  $3\frac{1}{3}$  kr.

**Trojanische Aere** (Zerstörung Trojas) beginnt 1184 v. Chr.

**Tropischer Monat**, s. *Monat*.

**Tropisches Jahr**, s. *Jahr*.

**Tros**, der, Rechnungsmünze in Cochinchina, 10 fl. = 5 Kwan oder Täl à 2 fl.

**Troygewicht** (spr. troa), engl. troy-weight, engl. und franz. Mark- oder Handlungsgewicht, schwerstes Gold-, Silber- und Apothekergewicht, nach der franz. Stadt Troyes benannt. Normal- oder Reichsgewicht in England ist das *Troyfund* =  $\frac{144}{175}$  des Handelspfunds oder Avoirdupoispfunds à 12 Unzen zu 20 Pfenniggewicht à 24 Grän, also 5760 Troygrän = 373.24195 g. *Vergl. Avoirdupois*.

**Troygrän** =  $\frac{1}{5760}$  engl. Troyfund =  $\frac{1}{480}$  Unze = 0.0648 g.

**Troyfund**, s. *Troygewicht*. Das holländische Troyfund = 2 Mk. à 8 Unzen à 20 Engelsen à 32 Asen = 10.240 Asen = 492.1678 g.

**Troyunze** (oz), die Gewichtseinheit, nach welcher Gold und Silber im englischen Bankverkehr gehandelt werden, s. *Troygewicht*. Diese wird für Silber in Zehntel-, für Gold in Tausendtel-Unzen getheilt.

**Trübaichmass**, das, württemberg. Flüssigkeitsmass für Most und gärende Weine = 1:91742 l.

**Tschang**, Längenmass in China à 10 Tschü, s. d., im Zollamt und nach engl. Verträgen = 3:58 m, nach französischen, deutschen und italienischen = 3:55 m (nach anderen 3:196 m), vergl. *Xang*.

**Tscharik**, das, Gewicht in Turán =  $\frac{1}{64}$  Batman = 1:9964 kg.

**Tscharka**, russ. Flüssigkeitsmass =  $\frac{1}{10}$  Kruschka = 0:123 l.

**Tscheki**, Handelsgewicht in der Türkei für Opium und Kameelhaare; für Opium = 250 Drachmen = 800:6478 g; für Kameelhaare = 800 Drachmen = 2:56207 kg; als Gold- und Silbergewicht = 100 Drachmen = 320 g.

**Tscherek**, pers. Längenmass =  $\frac{1}{4}$  Zer, s. d., verschieden gross.

**Tschetwerik**, das, russisches Getreidemass = 1601:2 russ. Kubikzoll = 26:239 l.

**Tschetwerka** =  $\frac{1}{82}$  Tschetwert = 400:3 russ. Kubikzoll = 6:559 l.

**Tschetwert** (*Kul*), Einheit des russ. Getreidemasses =  $\frac{1}{16}$  Last, hat 2 Osmin à 2 Poluosmina à 2 Tschetwerik à 2 Polutschetwerik à 2 Tschetwerka à 2 Garnitzi à 30 Becher. 1 Tschetwert = 12809:6948 russ. Kubikzoll = 209:907 l.

**Tschü** (Schü, der Stein) = 120 Kin oder Kättis, s. d. = 72:276 kg, chines. Handelsgewicht. Das Tschü oder Tan Reis in Schanghai = 180 Kin oder Kättis, s. d.; auch chines. Flächenmass =  $\frac{1}{500}$  King, s. d. = 1:26 m<sup>2</sup>. 1 Tschü Manufacte in Schanghai = 0:354 m.

**Tschih** (engl. *Covid*), chines. Längenmass à 10 Tsun à 10 Funjen, verschiedene Grösse im Grosshandel = 0:373 m, beim Zollwesen = 0:358 m.

**Tschittack**, Flächenmass in Bengalen = 20 □ Haths, s. d. = 4:18 m<sup>2</sup>. 1 Tschittack =  $\frac{1}{16}$  Sihr, s. d. = 52:92 g Factoreigewicht oder = 58:32 g Bazargewicht in Bengalen (auch *Chittack*).

**Tschöb'dah**, ägypt. Längenmass; 22 Tschöb'dah = 1 Kassabeh, s. d.

**Tschoh**, Gold- und Silbergewicht in Bombay =  $\frac{1}{6}$  Guhn = 19:33 mg.

**Tschu**, japan. Längenmass = 60 Keng = 360 Schaku (1 Schaku = 0:304 m); auch Flächenmass = 3000 □ Keng = 100:33 a.

**Tschü**, chines. Handelsgewicht =  $\frac{1}{24}$  Thel, s. d. = 1:575 g.

**Tschupah**, Getreidemass in Benkulen (Sumatra) =  $\frac{1}{4}$  Kulah, s. d. = 1:03 l.

**Tschutschu** = Kwan, s. d.

**Tsien**, Mels, Mas oder Maces, chines. Gewicht =  $\frac{1}{10}$  Liang oder Thel = 3:779 g, s. *Mas*.

**Tsjubo** (Tsubu), Einheit des japan. Feldmasses = 36 □ Schaku (Fuss) = 3:319 m<sup>2</sup>.

**Tsun**, chines. Zoll =  $\frac{1}{10}$  Covid (Fuss), verschiedene Grösse, s. *Tschü*.

**Tucka**, Perlengewicht in Bombay =  $\frac{1}{330}$  Tänk = 14:14 mg.

**Türkei**, asiatische. *Münzfuss, Masse und Gewichte* wie die europäische Türkei.

**Türkischer Kalender**, s. *Kalender, Mohammedanischer*, Seite 164.

**Türkisches Reich**. Man rechnet nach türk. Piastern zu 40 Para à 3 Courant-Asper, deren 110 = 1 Pfd. Sterl. In der neuesten Zeit wird der Piaster auch in 100 Cents getheilt (arab. Gersch, Mehrz. Gursch, Grusch). Bei grossen Zahlungen rechnet man nach Beuteln (Kis oder Keser) = 500 türk. Piaster. *Doppelwährung*: 1 türk. Pfund (Goldmedschidié, Medjidie, Lire turque) à 100 Piaster (Jüslük) à 40 Para (Para à 3 Asper) = 18:44 Mk. = 9:22 fl. ö. W. 1 Gold-Lira 7:216 g schwer, 6:6099 g = 0:916 Feingehalt. 100 Silberpiaster 120:275 g schwer, 99:83 g = 830 Feingehalt. *Goldmünzen* à 500 Piaster (Beutel [bourse, Kis, Keserjen]) 36:082 g schwer, 100 Piaster (Jüslük) 7:216 g schwer, 50 Piaster (Ellilik) 3:608 g und 25 Piaster (Missir) 1:804 g schwer. *Silbermünzen* à 20 (Jirmilik), 10 (Onlik), 5 (Beschlik), 2 (Iklik), 1 (Kirk-para = 40 Para) und  $\frac{1}{2}$  Piaster (Jirmi-para = 20 Para), 24:055 g, 12:027 g, 6:013 g, 2:405 g, 1:202 g und 0:601 g schwer, 830 fein. *Metalliques*: Altilik (6 Piaster) à 6, 3 und  $\frac{1}{2}$  Piaster und Beschlik (5 Piaster) à 5 und  $2\frac{1}{2}$  Piasterstücke. Metalliques à 1,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Piasterstücke. Es circuliren vielfach fremde Münzen. Parität: 1 Medj d'or = 18:067 Shilling, 22:784 Frs., 4:396 Doll., 10:937 holländ. Gulden. *Papiergeld*: Staatsnoten à 100, 50, 20, 10 und 5 Piaster der Banque Impériale Ottomane. Das eigentliche Preismass im grossen Verkehr ist der Goldpiaster = 0:0660985 g Feingold = 0:184415 Mk. Reichswährung = 9:2207 kr. Die im gewöhnlichen Verkehr herrschende Währung ist etwas geringer (= 7:729 kr.). — *Masse und Gewichte* sind die metrischen. — *Gold- und Silbergewicht* das Tschechi à 100 Dramm. — *Frühere Masse* waren der Pik Hälebi, der Agatsch, das Kil6, die Okka, s. d. Rosenöl wird nach Miskal =  $1\frac{1}{2}$  Drachme oder 6 Danek à 4 Tassudsch = 4:08388 g verkauft.

**Tum** (Zoll), schwed. Längenmass =  $\frac{1}{10}$  Fot = 2:969 cm.

**Tumlung** oder siames. Tehl à 4 Bat; siames. Rechnungs- und Goldmünze = 5:108 fl.; siames. Handelsgewicht =  $\frac{1}{20}$  Xang = 60:479 g.

**Tun** (spr. tön), engl. Flüssigkeitsmass für Wein = 252 Gallons = 1129:84 l; für Bier = 2 Butts = 3 Puncheons = 4 Hogsheds = 6 Barrels = 12 Kilderkins = 24 Firkins = 216 Gallons = 864 Quart = 1728 Pints = 981:29 l.

**Tunis**, Staat in der Berberei in Afrika. *Doppelwährung*. Man rechnet nach Piastern (Rial Sebili oder Sbiglien) zu 16 Karruben = 52 Asper = 104 Burben = 624 Burbinen. 1 Asper = 2 Burben (oder Flus, Einzahl Fels) = 12 Burbinen. Im Handel wird der Piaster auch in 40 Para getheilt; derselbe ist von sehr ungleichem Werthe. Der Piaster (Rial Sebili) ist gesetzlich 3:13 g schwer, 900 fein, mit 2:817 g Feingewicht = 0:25353 fl. *Goldmünzen* zu 100, 50, 25, 10 und 5 Piaster, 0:900 fein. 100 Piaster = 19:492 g schwer und 17:505 g fein = 60:30 Francs = 48:84 Mk. = 24:42 fl. ö. W. *In Silber* zu 5, 4, 3, 2, 1 und  $\frac{1}{2}$  Piaster 0:900 fein, 5 Piaster = 15:65 g schwer = 14:085 g fein = 2:535 Mk. = 1:2627 fl. ö. W. Laut Gesetz vom 30. Mai 1878 haben vorgenannte Münzen einen Minderwerth von ca.  $9\frac{2}{8}\%$ , demnach gelten: 10 Piaster in Gold 9:75, 5 Piaster in Gold 4:8125, 4, 3, 2 und 1 Piaster in Silber 3:25, 2:44, 1:63, 0:812 Piaster. *Bronze- und Kupferstücke* zu 3 und  $1\frac{1}{2}$  Khârub. *Staatspapiergeld* sind die Noten der Staatsbank in Tunis.

Ausserdem ist verschiedenes fremdes Geld im Umlaufe. *Längenmass*: Der Draâ oder Pik, Hendazé, Endaseh für Tuch, Wollenzeug etc. = 0.6728 *m*. Der türk. Draâ oder Pik für Borden, Tressen etc. = 0.6370 *m*; der arab. Draâ für Leinwand und Baumwollenzeug = 0.4883 *m*, im Durchschnitt = 48.8 *cm*. Die Meile von Tunis = ca. 1500 *m*. *Getreidemass*: Der Cafiz oder Cafisso à 16 Houeba à 12 Saa à 2.583 *l* = 4.96 *hl*. *Flüssigkeitsmass*: Der Mettar, Mattaro, Metall oder Mitre Wein =  $9\frac{3}{4}$  bis 10 *l*.  $6\frac{1}{2}$  Mettar = 1 Millerolle von Marseille. Der Mettar Oel hat 2 Kolleh à 8 Saa à 1.26 *l* = 20.16 *l* oder an Gewicht à 2 Rottel Sucki. In verschiedenen Häfen ist der Mettar verschieden. *Gewicht*: Der Kantar à 100 Rottel. Der Rottel-Attari für Drogen und Metalle = 16 Uckie = 506.880 *g*. Der Kantar rohe Baumwolle = 110, Baumwollengarn und Eisen = 150 Rottel Attari. Die Uckia = 31.68 *g*. Der Metikal für Gold etc. à 24 Nocias = 4.725 *g*.

**Tunland**, das (Tonnenland), früher schwedisches Feldmass à 56.000 □ Fuss, eingetheilt in 56 Kannland = 49.366 *a*.

**Tüpsia**, der, Tuptia oder Tultia, Getreide- und Salzmass in Algerien = 8 Saah à 60 *l*.

**Turkistân**, Land in Central-Asien (Bokhara [Buchara] und Chiwa, russische Vasallen-Staaten). *Rechnung* nach Tilla (Tela) Gold à 21 Tanga (Silber) à 44 Poulls (Pulli) Kupfer = 12.84 Mk. = 15.80 Frs. = 6.42 fl. 4 Tangas von Chiwa = 3 Tangas von Büchara. Die Gold- und Silbermünzen sind kreisförmige, die Messing- und Kupfermünzen meist längliche sechseckige Platten, sämmtlich mit persischen Inschriften. *Längenmass* ist das Haseh (die Elle) = 1.067 *m*. Das Kar = 3 Haseh. Das Kulatsch (in Chiwa) = 1 Saschen = 2.133 *m*. Der Tanab Feldmass = 3600 □ Ellen = 40.9856 *a*. Getreide und Flüssigkeiten werden nach dem Gewichte verkauft: das Batman oder Man à 2 Nem-man oder 8 Ser à 8 Tscharik à 4 Nemetsche zu 107 Mitskal = 127.767 *kg*. Ein Nemetsche in Bokhara = 499 *g*. In Chiwa ist 1 Batman = 4 Un-ser = 8 Kirk Ar = 16 Dschigirma Ar = 32 Un-Ar = 40 Ser = 64 Bisch-Ar = 320 Ar = 19.656 *kg*. Eine kirgisische Kameelladung = 16 Batman. Auch russ. Münzen, Masse und Gewichte, holländ. Ducaten, persische Gold- und Silbermünzen.

**Turmen**, der, Rechnungsmünze in Siam = 33–36 fl.

**Turnose**, Silbermünze, abstammend vom Shilling, wurde diese als Denarius grossus (*gros Tournois*) im 13. Jahrhundert zu Tours in Frankreich geschlagen und erscheint um 1250 unter Ludwig IX. dem Heiligen 4.1 *g* schwer = 12 Deniers, *s. Denier*. Auch im Rheinland, Westphalen und Niederlande vielfach nachgeprägt, wo diese Münze für lange Zeit massgebend bleibt.

**Tussoo** (Tössuh), indisches Längenmass =  $\frac{1}{16}$  Hath =  $\frac{1}{32}$  engl. Yard = 0.02857 *m*.

**Twach** (Spanne), Längenmass im Königreich Birma =  $\frac{1}{2}$  Taong, *s. d.* = 24.257 *cm*.

**Tylt**, das = 12 Stück; Stückmass in Dänemark.

**Tyrische Aere**. Diese beginnt 125 v. Chr. Zu Tyrius in Phönicien rechnete man Anfangs nach der Seleukidischen Aere.

## U.

**U** bedeutet auf ungar. Münzen den Münzort Ujbanya, auf französ. Pau, auf französ. Münzen unter Napoleon I. Turin. U als chemisches Zeichen für Uran.

**Uakwährung**, marokkanische. Diese hat ihre Geltung im Barbaresken-Sultanate Marokko und gründet sich auf den Uckia (Plural von Uak). Ausgeprägt in *Gold*: Bendi = 65 Uckia à 4 Muzunat (Plural von Muzuna) und  $\frac{1}{2}$  Bendkistücke; in *Silber*: Derham d'arba uak à 4 Uak, Derham de tnnia uyuh à 2 Uak, Derham d'arba uyuh à 1 Uckia. In *Kupfer*: Arda del flus à 4 F'fus. (6 F'fus, Plural von Fels = 1 muzuna), Suyflus à 2 flus und Fels. Rechnungsmünzen, die jedoch nicht ausgeprägt sind, sind noch Metzkal = 10 Uak und die muzuna à 6 flus. Von diesen Münzen sind Gold- und Silbermünzen fast gar nicht im Umlauf; dagegen laufen die Kupfermünzen in so grosser Masse und theilweise von so geringem Gehalte um, dass sie bedeutend unterm Werthe sind. Sämmtliche Münzen sind schlecht und unförmig ausgeprägt.

**Uekie**, Ockia (engl. Okhea), Rechnungsmünze in Marokko zu  $4\frac{1}{2}$  Musunen à 6 Quartos à 4 F'fus à 4 Kirat (1875) = ca.  $3\frac{1}{2}$  kr. werth, *s. Mitskal*.

**Udomöter** (lat. und griech.), *s. v. w.* Regenmesser.

**Uhren**. Die auf das Leben wie auf die Wissenschaft höchst einflussreiche Erfindung der Uhren fällt in das Mittelalter und erhielt erst in neuerer Zeit ihre hohe Vollendung. Indem man schon frühzeitig an dem Stande der Sonne unterscheiden lernte, wie weit der Tag vorgerückt sei, lernte man auch früh Sonnenuhren anfertigen. Diese waren aber nur im Sonnenschein brauchbar, für die Nacht hatte man keinen Massstab. Um nun die Zeit in jedem Augenblicke bestimmen und unterscheiden zu können, gehörte eine Maschine, die in gleichmässig fortgehender Bewegung blieb, und so kamen alte Völker, wie z. B. die Chinesen, sehr früh auf die Verfertigung von Wasseruhren. Die Chinesen bedienten sich dazu eines runden Gefässes, das unten ein kleines, rundes Loch hatte, und leer in ein anderes mit Wasser gefülltes Gefäss gesetzt wurde. Wie nun das Wasser aus dem unteren Gefäss in das obere eindrang, sank letzteres nach und nach und zeigte dadurch die Theile der verfloffenen Zeit an. Die Babylonier bedienten sich gleichfalls des Wassers zu Stundenmass (*vergl. Mass*) und von ihnen kamen solche Wasseruhren nach Kleinasien zu den Griechen, im Zeitalter des grossen persischen Eroberers Cyrus. Die Römer erhielten die erste Wasseruhr erst im Jahre 160 n. Chr. Da aber das Wasser noch viel Unbequemes hatte, weil es im Sommer durch die Wärme ausgedehnt und verdünnt wird, auch verdampft, im Winter aber leicht gefriert: so wählte man schon in frühen Zeiten statt des Wassers den Sand. Man that den Sand in zwei mit einander verbundene Spitzgläser, und war er aus dem oberen Glase abgelaufen, so kehrte man die ganze Sanduhr um. Das waren aber bloss Stunden-gläser, die sehr unvollkommen die Zeit bezeichneten. So wurde denn

der menschliche Geist auf Räderuhren hingewiesen, deren Räder durch eine Kraft in Bewegung gesetzt wurden, die fort und fort gleich wirkte, ohne abzunehmen. Diese Kraft fand man anfangs in Gewichten, die man an die Uhr hängte, und welche das Getriebe der Räder in Bewegung setzten. Man kannte diese Gewichtsuhrn schon vor dem Jahre 1000, aber ihr Erfinder ist unbekannt geblieben. Eine der ersten solcher Uhren hat um 996 ein französischer Mönch, Gerbert in Magdeburg, verfertigt, derselbe, welcher unter dem Namen Sylvester II. Papst wurde. Doch zeigte diese Uhr blos die Stunden, ohne zu schlagen, und erst drei Jahrhunderte später finden wir bestimmte Nachrichten von Schlaguhren. Im Jahre 1344 ward zu Padua die erste Thurmuhr verfertigt, welche Stunden schlug, und im Jahre 1370 liess der französische König Karl V. den berühmten Uhrmacher Heinrich von Wick aus Deutschland kommen, der die erste grosse Uhr in Paris machte und sie auf den Thurm des königlichen Palastes setzte. In Deutschland scheint Augsburg die erste Stadt gewesen zu sein, welche eine Schlaguhr hatte; man findet dort eine schon 1346. Immer noch waren aber alle diese Uhren unvollkommen, bis der berühmte Florentiner Physiker Galilei (1564—1642) an einem hin- und herschwankenden Kronleuchter in der Kirche die Schwingungen des Pendels entdeckte. Diese äusserst wichtige Erfindung benützte man nun an den Uhren, indem man dieses Pendel so mit den Uhren verband, dass eine kleine Erschütterung (die sogenannte Unruhe) das Werk unaufhörlich in Bewegung erhält. Nun gelangte man zur Erfindung oder Vervollkommnung der höchst künstlichen Taschenuhren. Der Ruhm ihrer Erfindung gebührt einem Deutschen, dem Peter Hele, Uhrmacher zu Nürnberg, der um das Jahr 1500 die ersten Sackuhren verfertigte. Diese waren anfangs gross, von der Gestalt der Eier, so dass man sie auch Nürnberger Eier nannte. Bald kam man dahin, die Gestalt und Grösse immer kleiner und bequemer zu machen, und hatte man es so weit gebracht, in einen Siegelring eine Cylinderuhr einzuschliessen. Die erste Pendeluhr construirte Huygens vor 1658; Barlow erfand 1676 Repetiruhren, Harrison († 1776) die Chronometer. In Betracht der Zeiteintheilung sind zweierlei Uhren im astronomischen Gebrauch, u. zw. Uhren, welche nach der mittleren Zeit und solche, welche nach der Sternzeit construiert sind. Ausserdem gibt es Uhren für verschiedenen Gebrauch, alle von mehr oder weniger sinnreicher Construction.

Vergl. *Chronometer etc.*

**Ukile**, abess. Gewicht für Elfenbein = 43 Rottel, s. d.

**Ultimo**, lat., am letzten Tage eines Monats oder Jahres; beide werden dazu genannt.

**Ultimus** (lat.), der Letzte.

**Un-Ar**, Gewicht in Bokhara =  $\frac{1}{32}$  Batman = 614.26 g.

**Uncia** (lat.), der 12. Theil des As, s. d. Apothekergewicht und Mass für Flüssigkeiten, s. Unze; als Münzfuss, s. d.

**Uncialfuss**, s. *Münzfuss*.

**Ungulle**, Längenmass in Bengalen =  $\frac{1}{24}$  Hath, s. d. = 19.05 mm.

**Unguo**, s. *Tobe*.

**Unicum** (lat.), etwas in seiner Art, nur einmal Vorhandene; besonders eine, nur noch in einem Exemplar vorhandene Münze.

**Un-ser**, Gewicht in Bokhara =  $\frac{1}{4}$  Batman = 4.9141 kg.

**Unze** (lat. *uncia*), ursprünglich  $\frac{1}{12}$  von jedem Ganzen; besonders  $\frac{1}{12}$  des röm. As, s. d., in vielen Ländern sowohl eine Gewichts- als eine Münz- zum Theil auch eine Masseinheit von sehr verschiedenem Werth. Als Apothekergewicht ist die Unze überall der 12. Theil des Medicinalpfundes. Als *Handels-, Gold- und Silbergewicht* war die Unze in Oesterreich (als Medicinal- und Apothekergewicht) = 35.004 g, s. d.; in Deutschland = 2 Loth oder  $\frac{1}{16}$  Pfund (=  $\frac{1}{8}$  köln. Mark); in Italien (*oncia*) der 12. Theil eines Pfundes; in England hat das Handelspfund 16 Ounces, das Troypfund für edle Metalle aber 12 schwerere Ounces (abgekürzt *oz*). Als *Münze* diente die Unze entweder als Rechnungsmünze oder kam auch geprägt vor, so die Goldunze (*oncella*) in Sicilien, die Onza de oro in Spanien, Mexico und den südamerikanischen Staaten, s. d. Als *Längenmass* war die Unze in Italien s. v. w. 1 Zoll. Die holl. Unze =  $\frac{1}{16}$  Troypfund holländ. = 30.7605 g; die Unze auf Corsica =  $\frac{1}{12}$  Pfund = 28.146 g. Die Unze *Goldgewicht* in Senegambien à 16 Akis = 20.396 g.

**Ur**, der, oder Eimer à 8 Mass à 2 Halben à 2 Seitel = 11.56 l, älteres Siebenbürger Getreide- und Flüssigkeitsmass.

**Urba**, der, Getreidemass in Tripoli à 4 t à 4 Orbach = 107.3 l.

**Urgewicht**, ein Gewicht, das die Gewichtseinheit genau darstellt und darnach die zum Wägen dienenden Gewichte angefertigt werden, s. *metrische Masse und Gewichte etc.*

**Urna** (lat.), die, altröm. Flüssigkeitsmass =  $\frac{1}{2}$  Amphora = 13.125 l, in Ungarn der Pressburger Eimer = 64 Pressburger Halben = 54.1371 l = 38.2669 Wr. Mass.

**Uruguay**, Republik in Südamerika. *Goldwährung*: An Stelle des früheren Courantpiasters oder Pesos corrientes à 800 Reis (Centesimos) ist der Peso oder Piaster von 100 Centesimos = 1000 Milesimos getreten. Man rechnet nach dem *Goldpeso* à 100 Centesimos = 4.347 Mk. = 2.1735 fl. = 5.36 Frcs. = 4 Shilling 2.1 Pence = 1.6970 g schwer, 917 fein. 1 Doblone à 10 Pesos, ferner  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Doblone. Thatsächlich circuliren nur *Silberpesos* zu 100 Centesimos = 23.365 g fein = 4.2057 Mk. = 2.10285 fl. *Silbermünzen*: Stücke zu 50, 20, 10 und 5 Centesimos; ältere Stücke zu 5 Reales corrientes oder 500 Reis; Stücke zu  $2\frac{1}{2}$  und  $1\frac{1}{4}$  Reales corrientes. Bronzestücke zu 4, 2 und 1 Centesimo, ferner Stücke zu 40, 20 und 5 Centesimos. Ausserdem circuliren noch die Noten der Banco Commercial und der London and River Plate Bank limited, welche in Gold einlösbar sind. Fixes Verhältniss: 1 Pfd. Sterl. = 4.7 Pesos, 20-Markstücke = 4.6 Pesos, 100-Francsstücke = 18.66 Pesos, 50-Francsstücke = 9.33 Pesos, österr. 8-Goldguldenstücke = 3.73 Pesos, 20-Dollarsstücke = 19.32 Pesos, 20 Milreis (brasilian.) = 10.56 Pesos, span. Doublone à 100 Reales = 4.82 Pesos und deren Unterabtheilungen im Verhältniss. *Mass und Gewichte* sind die metrischen, sowie die ursprünglich spanischen, s. d. *Längenmasse*: 1 Vara zu 3 Pic zu 12 Pulgados zu 12 Lineas = 0.859 m, 1 Legua = 5154 m. *Hohl-*

masse: 1 Piva zu 4 Cuarterolas zu 48 Frascos = 455-424 l, 1 Fanega zu 4 Cuartillas = 137-272 l, 1 Galon = 3-81 l. *Gewichte*: 1 Quintal zu 4 Arrobas zu 25 Libras = 45-94 kg, 1 Tonnelada zu 20 Quintal = 918-8 kg, 1 Libra = 0-4594 kg.

Uzaltun, der, Rechnungsmünze im pers. Georgien =  $\frac{1}{100}$  Toman.

## V.

V bezeichnet auf älteren französ. Münzen den Prägort Troyes, auf lombardisch-venetianischen: Venedig, auf savoyenschen: Vercelli. Als Abkürzung auf röm. Inschriften und Münzen für vivus, vixit, vit, votum, victoria, vale etc. V im Lateinischen und den romanischen Sprachen = w, im deutschen Alphabet der 22. Buchstabe = f, als röm. Zeichen = 5.

Vakia oder Wakéa, die, arabisch (wakíyat), Rechnungsmünze in Abessinien, Adowa, Trava etc. (21—25 fl.), auch ein Gewicht; 1 Vakia Attari =  $\frac{1}{24}$  Mahnd, s. d. = 538-64 g; 1 Vakia Sofi oder Vakia Bassora =  $\frac{1}{24}$  Mahnd Sofi oder Bassora = 1-705  $\frac{2}{3}$  kg.

Val, ostindisches Gewicht zum Wägen der Piaster und Goldducaten, schwed. ein Wall = 80 Stück.

Valor (latein., französ. *valeur*), Gehalt, Werth, Giltigkeit einer Münze. Valuta, die, ital., die Währung, der Münzfuss. Das Verhältniss des Nennwerthes von Werthpapieren zu deren Cours; auch der Gegenwerth, welchen der Aussteller eines Wechsels für diesen erhält.

Valvation (latein., französ. *évaluation*), obrigkeitliche Tarifrung (Werthbestimmung) der in einem Lande coursirenden Münzen, durch Reduction derselben auf den gesetzlichen Münzfuss.

Vandalen-Münzen. Von den Vandalen fehlen Goldstücke, dagegen haben ihre Könige ihr Bild und ihren Namen auf die Silber- und Kupfermünzen gesetzt, jene (Gunthamund) zu 100, 50 und 25 Einheiten (DNC, DNL, DNXXV), diese zum Theil mit Namen und Bild von Carthago zu 42 (N XLII) 21, 12 und 4 nummi. Die auf manchen röm. Münzen eingeschnittenen Zahlen XLII und LXXXIII sind auf die Vandalen zurückzuführen. (*Vergl. Friedländer's Arbeiten hierüber.*)

Vara, die, span. Elle, Längenmass in Spanien, Portugal etc. von verschiedener Grösse. 1 Vara à 4 Palmos = 0-912 m. 1 Vara auch = 3 Pies à 12 Pulgados à 12 Lineas. 1 Vara in Paraguay = 0-83856 m. 1 Vara in Buenos Ayres = 0-866 m. 1 Vara auf Curacao und Cuba = 0-8477 m. Die portugies. Vara hat 5 Palmos = 1-1 m, die Vara von Madrid = 0-843 m; die mexicanische = 0-83695 m; die chilenische = 0-837 m; die span. □ Vara = 6972 cm<sup>2</sup>.

Varding, der, liefländ. Rechnungsmünze = 2  $\frac{1}{2}$  kr.

Varenne, die, franz. (spr. war—), Getreidemass in Savoyen = 22-42 l.

Vari, das, Goldgewicht auf Madagascar =  $\frac{1}{2}$  Drachme, s. d.

Varronische Aera beginnt mit der Erbauung der Stadt Rom, welche Terentius Varro auf das Jahr 753 v. Chr. setzte.

Vat („Fass“), holländ. Flüssigkeitsmass, jetzt = 1 hl, früher = 4 Oxhoofden à 6 Ankers = 232-836 l.

Vatel, der, Salzmass in Lothringen =  $\frac{1}{10}$  Muid, s. d.

Veadar oder Adar II. (s. Adar), Name des 13. oder Schaltmonats bei den Juden.

Vedra, die, oder Wadra, rumän. Getreidemass à 10 Oken, in der Moldau 15-20 l, in der Walachei = 12-88 l.

Ve'kiey-â'chary, türk. Benennung für das Kilogramm = 1000 g. Vellon, der, span. (spr. welljóhn), Kupfergeld, Münzwährung in Kupfer.

Velte (spr. welt), franz. Wein- und Brantweinmass, wird zu 7-6 l gerechnet, ist aber genau 7-610 l = 8 Pariser Pinten; in Bayonne = 6-168 l; auch russ. Flüssigkeitsmass = 6 Kruschka = 7-374 l.

Vendémiaire (franz., spr. wangdemüähr), Weinlesemonat, Herbstmonat, der 1. Monat im franz. Revolutionskalender vom 22. (24.) September bis 21. (24.) October, s. u. *Kalender und Monat*.

Venezuela, Republik in Südamerika, rechnet nach Bolivar à 100 Centavos = 5 Francs = 2-025 fl. *Doppelwährung*: 1 Bolivar zu 100 Centavos = 1 Silberfrancs = 0-81 Mk. = 0-405 fl. 1 Peso venezulana zu 100 Centavos = 5 Bolivar = 4-05 Mk. = 2-025 fl. im Werthe des silbernen 5-Francsstückes. 25 g schwer, 0-900 fein; ferner 10-, 20-, 25-, 50- und 100-Bolivarstücke in Gold. In Silber 2- und 5-Bolivarstücke. Die Einfuhr fremder Münzen ist verboten, ausgenommen sind französ., ital., schweiz., und belg. Münzen. Tarifirt sind ausländische Münzen wie folgt:

|   |         |                    |        |
|---|---------|--------------------|--------|
| 20-Dollarstücke . . . . .   | = 20-80 | Venez. Pesos = fl. | 52—    |
| Peruanische 20-Solesstücke . . . . .                              | = 20—   | „                  | 50—    |
| Doppel-Condore aus Columbia . . . . .                             | = 20—   | „                  | 50—    |
| 1837er Onzas von Spanien, Südamerika und Centralamerika . . . . . | = 16-40 | „                  | 41—    |
| Onzas diverser anderer Jahre . . . . .                            | = 16—   | „                  | 40—    |
| Onzas aus Columbia . . . . .                                      | = 16—   | „                  | 40—    |
| Sovereign . . . . .   | = 5-05  | „                  | 12 625 |
| 20-Francsstücke . . . . .   | = 4—    | „                  | 10—    |
| 20-Markstücke . . . . .   | = 4-95  | „                  | 12-375 |
| Silbernes 5-Francstück . . . . .                                  | = 1—    | „                  | 2-50   |

Papiergeld: Privatpapiergeld ausgegeben von der Banque Commerciale du Caracas. Dieselben werden voll in Zahlung genommen. *Masse und Gewichte* sind die metrischen.

Ventöse (franz., spr. wangtohs, „Windmonat“), der 6. Monat im franz. Revolutionskalender, vom 19. (21.) Februar bis 20. (22.) März, s. u. *Kalender und Monat*.

Vereinigte Staaten von Nordamerika, Föderativ-Republik, bestehend aus 42 Staaten, rechnen nach Dollars à 100 Cents. *Doppelwährung*: Gold-Dollars à 100 Cents = 4-1979 Mk. = 2-09895 fl. *Goldmünzen*: 20-Dollarstücke (Double Eagle), 10-Dollarstücke (Eagle), 5-Dollarstücke (Halbeagle). Aus 1 kg Feingold werden 66-463 Eagles geprägt und 1000 Eagles 16-7178 kg schwer. 15-046 kg fein = 537-497 Unzen (1 Unze = 31-103 g). 1 Doppel-eagle = 33-436 g schwer, 1 Eagle = 16-7181 g schwer, 0-900 fein = 4-37086 österr. Ducaten in Gold. Es circuliren hauptsächlich nur 20-, 10- und 5-Dollar-Goldstücke, doch



werden noch immer 3-, 2 $\frac{1}{2}$ - und 1-Dollarstücke limitirt geprägt. *Silbermünzen*: 1 Dollar = 100 Cents = 26.73 g schwer, 24.0566 g Feinsilber enthaltend ( $\frac{9}{10}$  fein). Ferner  $\frac{1}{2}$  Dollar, 25, 10 und 5 Centsstücke. *Nickelmünzen*: 5 und 3 Cents. *Bronzemünzen*: 2 und 1 Cents. Scheidemünze ist nur bis 10 Dollars in Zahlung zu nehmen. Als Handelsmünze bestand auch der *Trade-Dollar* = 24.494 g fein = 2.20446 fl., welcher aber vom Verkehre gänzlich zurückgezogen wird. Das Verhältniss des Silbers zum Gold ist: 1:15.989 nach der Bland Silver-Bill vom 28. Februar 1878, *vergl. Dollarwährung*. — *Papiergeld*: Vom Schatzamte werden Schatzscheine (*treasury-notes*, auch *United States legal tender-notes* oder *Greenbacks* genannt) ausgegeben, und zwar à 1, 2, 5, 10, 20, 50, 100, 500, 1000, 5000 und 10.000 Dollars und bilden legales Zahlungsmittel. Ausserdem gibt das Schatzamt auf „Gold“, sowie auf „Silber“ lautende Noten aus, welche aber nicht als gesetzliches Zahlungsmittel gelten. Ferner geben mehrere Banken Noten zu 1, 2, 3, 5, 10, 20, 50, 100, 500 und 1000 Dollars gegen Unterlage von United-States Consols beim Schatzamte aus. Diese Unterlage verleiht denselben den Werth von Goldnoten und ist gegen frühere Jahre nunmehr der Papierdollar dem Gold-Dollar wieder gleich. Die Prägung von Gold- und Silbermünzen erfolgt in New-York, Philadelphia, San Francisco, New-Orleans, Carson-City, Helena u. s. w. (Vor 1783 rechnete man nach Pfunden à 20 Shilling à 12 Pence; 4 dieser Pfunde = 3 Pfd. Sterl.). Der Dollar, die Geldeinheit, ist nach dem Gesetz von 1837 = 23.22 engl. Troygrän = 1.5046316 g Feingold. An Stelle der seit 1853 bestehenden reinen Goldwährung ist 1878 die Doppelwährung eingeführt, wonach Silberdollars 412 $\frac{1}{2}$  Gran Münzsilber = 24.05661 g Feinsilber = 2.165 fl., in unbeschränkter Weise ebensogut gesetzliches Zahlungsmittel wie Golddollars. Für Californien prägt man auch Stücke zu 5 und 9 Eagles. Das Remedium ist beim einzelnen 20- und 10-Dollarstück  $\frac{1}{2}$  Troygrän, beim 5-, 3- und 2 $\frac{1}{2}$ -Dollarstück  $\frac{1}{4}$  Troygrän, beim Wägen einer grösseren Stückzahl  $\frac{1}{100}$  Troy Unze in je 5000 Dollars Nennwerth in Stücken zu 20, 10, 5 und 2 $\frac{1}{2}$  Dollars, ebenfalls  $\frac{1}{100}$  Troy Unze in je 1000 Stücken zu 3 Dollars, sowie  $\frac{1}{100}$  Troy Unze in je 1000 Stücken zu 1 Dollar. — *Masse und Gewichte* sind im Allgemeinen die englischen, s. d., mit einigen Abweichungen. — *Längenmasse*: 1 Foot (Fuss) = 12 Inches (Zoll) = 0.3048 m; 1 Rod (Ruhe, Pole, Perch) = 16 $\frac{1}{2}$  Foot = 5.029155 m. 1 Furlong = 40 Rod = 660 Fuss = 201.1662 m. 1 Yard = 3 Foot = 0.914392 m = 1.17359 Wr. Ellen. 1 Fathom = 6 Foot. — *Wegmass*: Die Mile (Meile) = 8 Furlong = 1760 Yards oder 5280 Feet = 1609.3295 m = 0.2169 geograph. Meilen. — *Feldmass*: 1 Acre = 40.4718 a, 1 ha = 2.4708 Acres, 1 □ Meile (*section*) = 2.5902 km<sup>2</sup>, 1 Township = 36 Sections = 93.247 km<sup>2</sup>. — *Trockenmasse*: 1 Bushel = 8 Gallons à 4 Quarts à 2 Pints à 2 Gills = 35.2381 l. 8 Bushels = 1 Quarter, 10 Quarter = 1 Ton. An Gewicht rechnet man das Bushel Weizen zu 60, Roggen und Mais zu 56, Gerste zu 48 und Hafer zu 32 Pfund. — *Flüssigkeitsmasse*: 1 Pint = 4 Gills = 0.4731 l, 1 Quart = 2 Pints, 1 Gallon = 4 Quart = 4.5435 l, 1 Barrel = 31 $\frac{1}{2}$  Gallons, 1 Hogshead = 2 Barrels. — *Handelsgewicht* ist das Hundredgewicht oder der Centner. In New-York, Connecticut, Massachusetts,

Texas etc. zu 100 Pfund avdp., anderwärts zu 112 Pfund. Das Quarter daher 25, resp. 28 Pfund, das Ton = 2000 Pfund oder 20 Hundredweight, 1 Hundredweight = 45.359265 kg, da 1 Pfund avdp. = 453.5926 g zu 16 Unzen à 16 Drams. — *Münzgewicht* ist das Troyfund à 12 Unzen à 20 Pennyweights (*dwt.*) à 24 Grains = 373.246 g. Für die Silbermünzen gilt das franz. Grammgewicht. Eine Acte vom Jahre 1866 erlaubte auch die *Anwendung der metrischen Grössen*. Speciell für die Postämter das Grammgewicht.

*Vereinsmünzen*, Münzen nach den Münzconventionen von 1838 und 1857, s. u. *Münzconvention*.

*Vereinsthaler*, s. *Thaler*.

*Verge*, die, franz. (spr. wersch = Messrute), ein Längenmass =  $\frac{17}{24}$  Pariser Ellen.

*Verp*, das, Getreidemass in Ostfriesland = 47.8 l.

*Verque* oder *Verje*, die, Getreidemass in Amsterdam von 6 Mingeln, s. d.

*Verre* (Glas), in Belgien Benennung für 1 dl Flüssigkeit = 0.1 l.

*Vesos*, Handelsgewicht in Aleppo = 5 Rotoli, s. d.

*Vesper*, die, lat., die Zeit gegen Abend, so dass meist der grössere Theil des Nachmittags darunter verstanden wird. In der katholischen Kirche die vorletzte der 7 canonischen Horen (s. *hora* und canonische Stunden) oder Tageszeiten.

*Vespera* bezeichneten die alten Römer die Zeit vor Aufgang des Abendsternes.

*Vicennium*, das, lat., Zeitraum von 20 Jahren.

*Victoriatius*, antike röm. Silbermünze aus der Zeit der Republik (mit Jupiterkopf, Rs. Victoria, ein Tropäum kränzend), im Gewichte von  $\frac{3}{4}$  Denar. Es gibt auch halbe mit Apollkopf, und dürften diese Münzen als Handelsmünzen für Illyrien geschlagen worden sein, *vergl. röm. Münzwesen*.

*Vier*, die durch die arabische Ziffer 4, die römische IV bezeichnete dekadische Zahl.

*Vierchen*, kleine Scheidemünze aus dem Mittelalter, in Pommern, Brandenburg und Preussen geschlagen.

*Vierdevat*, holländ. Fruchtmass =  $\frac{1}{4}$  Schepel = 6.9535 l.

*Viereck*, jede von 4 geraden Linien (Seiten) eingeschlossene ebene Figur: Parallelogramm, Trapez und Trapezoid.

*Vierfass*, früher braunschweig. Getreidemass =  $\frac{1}{4}$  Himten = 7.786 l.

*Vierling*, der, frühere Kupfermünze in Thüringen = 4 Pf. oder  $\frac{1}{8}$  Silbergroschen, sowie Getreidemass in Kärnten (gestrichener Vierling = 1.333 Wr. Metzen) = 81.982 l, 1 gehäufter Vierling ebenda (= 1.54 Wr. Metzen) = 94.735 l, 1 Kappler Vierling (1.5 Wr. Metzen = 92.23 l), in Württemberg =  $\frac{1}{28}$  Scheffel = 5.54 l (= 4 Messlein).

*Viertel*, das, in Steiermark = 0.0799 m<sup>3</sup>, in Graz (= 10.392 Achtel) = 17.521 l, in Böhmen = 4 Massl = 48 Seitel (= 3.044 Achtel) = 23.396 l, das Viertel oder der Sester (der *quarteron* oder *boisseau*), schweiz. Getreidemass von 10 Immi (*emines*) = 15 l.

*Viertellein* =  $\frac{1}{1024}$  württemberg. Scheffel, s. d.

*Vierundzwanzigguldenfuss*, s. *Münzfuss*.

**Vigilie**, die, bei den Römern der 4. Theil der Nacht = 3 Stunden. In den röm. kathol. Klöstern *vergl. Canonische Stunden*. Vigilie nennt man den Abend, Vorabend oder Tag vor einem Feste, der in der katholischen Kirche fast bei jedem höheren Feste gefeiert und bei den Hauptfesten des Jahres meist mit Fasten begangen wird. Die Vigilie rührt aus den ersten Zeiten der alten Kirche, wo man vor jedem hohen Feste einen Theil der Nacht mit Wachen und Beten zubrachte, um sich auf dasselbe vorzubereiten.

**Vilcadé**, der, Längenmass in franz. Ostindien zu 4 Coudées = 107896 m.

**Vingerhoeden** (Fingerhüte), holländ. Bezeichnung für Centiliter = 0.01 l.

**Vintem**, Vintin (Zwanziger), der, portug. (spr. winteng) = 20; Rechnungs- und Kupfermünze in Portugal und Brasilien = 20 Reïs.

**Viraganidé**, der, Gold- und Silbergewicht in franz. Ostindien =  $\frac{1}{10}$  Palom = 3.399 g.

**Vis**, auch Bis, Bisse, das, Gold- und Silbergewicht in Birma und Pegu = 1.65563 kg; ein Handelsgewicht in Vorder- und Hinterindien, besonders in Madras, 8 Vis = 1 Maund zu 11.34 kg; bei der bengalischen Factorei ist 1 Vis = 3  $\frac{1}{3}$  Pfund avdp.

**Visireimer** (vom lat. *videre* = sehen), Flüssigkeitsmass in Bayern = 64 Mass = 68.41792 l, war zugleich Bier-Eimer.

**Visirstab** oder Visirruthe, ein Massstab für Hohlgefäße, besonders für Fässer; niederländ. Roje.

**Viz**, der, Rechnungsmünze in Bengalen =  $\frac{1}{32}$  Silberrupie, auf Coromandel =  $\frac{1}{160}$  Silberrupie.

**Vog** oder Wag, Handelsgewicht in Norwegen = 3 Bismerpund = 36 Pfund = 17.9424 kg; in Dänemark = 18 kg.

**Voie de Paris**, die (Fuhre), altes Par. Brennholzmass = 56 Kubikfuss = 1.92 m<sup>3</sup>.

**Voua**, siames. Längenmass, circa 2 m.

**Voule**, die (madecassisches *voula, vola* = Silber), in Madagascar ein span. Thaler, Piaster; auch ein Gewicht, etwa  $\frac{1}{2}$  Pfund.

## W.

**W** als Münnzeichen bedeutet auf österr. Münzen: Wien, auf franz.: Lille, auf schles. und preuss.: (Wratislavia), Breslau, auf cleveschen und trierschen: Wesel. W. als Abbr. auf Courszetteln, s. v. w. Wechsel.

**Wa** (Klafter), Längenmass in Siam à 2 Ken à 2 Sok = 2 m.

**Wachen** oder Vigilien, s. *Canonische Stunden*.

**Währung**. Die Erklärung einer bestimmten Geldsorte als gesetzliches Zahlungsmittel begründet den Begriff der Währung. Da verschiedenen Geldsorten durch allgemein gültige Bestimmungen über Münzfuss und Metallart diese Zahlungskraft gesetzlich verliehen werden kann, so gibt es verschiedene Arten der Währung. *Einfache Währung* (Gold- oder Silberwährung) ist derjenige Zustand des Geldwesens, bei welchem nur eine einzige Geldart gesetzlich als Zahlungsmittel aner-

kannt wird; *Doppel- oder Alternativwährung* ist diejenige, welche sowohl Gold- als Silbermünzen zu gesetzlichen Zahlungsmitteln erklärt; *Papierwährung* besteht bei Ausgabe von Papierzeichen in der Regel mit Zwangscours. Die Culturgeschichte zeigt, dass mit steigendem Wohlstande alle Nationen ihre Währung vom geringeren bis zum theuersten Edelmetall wechselten. Rom rechnete in der ersten Periode unter den Königen nach Kupfer, unter der Republik nach Silber und unter den Kaisern nach Gold. Während Europa und zum grossen Theil auch Amerika der Goldwährung immer mehr sich nähert, herrscht in Indien noch die Silber- und in China im eigentlichen Sinne die Kupferwährung, *vergl. auch Bimetallismus*.

**Wälischer Schlag**, s. *althöhmische Uhr*.

**Wärmeeinheit**, s. *Calorie*, Seite 223.

**Wag**, s. *Vog*.

**Wagenschoss**, das, in Danzig = 100 Häringe.

**Wahl**, Gold- und Silbergewicht in Bombay =  $\frac{1}{40}$  Tola = 289.975 mg, in Surate 1 Wahl à 3 Röttths = 0.375 g.

**Wakeia**, der, Handelsgewicht in der arab. Provinz Yemen (Mokka) =  $\frac{1}{40}$  Maund, s. d. = 33.225 g.

**Wakih**, der = abessynische Unze = 25.92 g, gewöhnlich rechnet man 1 Wakih = 1 Maria Theresienthaler = 28.0627 g.

**Wall** (Wahl), in Danzig eine Zahl von 80 Stück.

**War**, das, Längenmass in Zanzibar, hat 2 Durrah = 1 engl. Yard = 0.91439 m.

**Wassa**, das, Edelstein- und Perlengewicht in Surate =  $\frac{1}{20}$  Röttth =  $6\frac{1}{4}$  mg.

**Watiah** (Unze), die, Gewichtseinheit in Zanzibar = dem Gewichte eines Maria Theresienthalers = 28.0627 g.

**Wayer**, der, Stofflängenmass der Japanesen à 10 Duim à 10 Stripes = 0.385 m.

**Webe**, früher beim Leinwandhandel in Hamburg eine Länge von 72 Hamburger Ellen.

**Wechsel** (Wechselbrief, franz. *lettre de change*, engl. *Bill of exchange*, ital. *littera di cambio*). Der Wechsel ist ein schriftliches Versprechen, durch welches der Aussteller sich nach dem geltenden Wechselrechte verpflichtet, an eine darin genannte Person eine gewisse Summe Geldes zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Orte entweder selbst zu zahlen oder durch einen Dritten zahlen zu lassen. Ist der Zahlungsort vom Orte der Ausstellung verschieden, so spricht man von einem Distanzwechsel, während im entgegengesetzten Falle, wenn Zahlungs- und Ausstellungsort einer und derselbe sind, ein Platzwechsel vorliegt. Die Wechselurkunde ist entweder der gewöhnlich als Primawechsel (Tratte oder trassirter Wechsel) bezeichnete, der Solawechsel (trockene oder eigene Wechsel) etc. Der Wechsel entstand im 12. Jahrhundert im Verkehr zwischen Venedig und Florenz. Der älteste Wechsel, welcher aufbewahrt ist, stammt aus dem Jahre 1380. Zu Anfang des 14. Jahrhunderts war das Wechselgeschäft in Italien schon so aus-

gedehnt, dass zwischen allen Staaten untereinander, sowie mit dem Ausland ein Wechselso bestand. Mit der Entdeckung Amerikas nahmen die bereits bestehenden wechselrechtlichen Bestimmungen gesetzliche Formen an, die gegenwärtig das Wechselrecht bilden. Der Wechsel verdankt seinen Ursprung dem Wunsche der Kaufleute, die Gefahr der Geldsendungen und des Transportes zu vermeiden und da durch die Sendungen der Geldbeträge bei dem steten Wachsen des Verkehrs überflüssige Mühe, Zeit und Transportkosten vergeudet würden, hat sich der Wechselverkehr derart entwickelt, dass gegenwärtig etwa  $\frac{9}{10}$  aller Waaren im internationalen Verkehr durch Wechsel und erst  $\frac{1}{10}$  durch Edelmetalle und Münzen beglichen werden.

**Wecht**, der oder das, Grazer Viertel, früher steirisches Getreidemass von 8 Massel = 80-5908 l = 1-31070 Wr. Metzen.

**Wedro**, der (russ. Eimer), welcher als Einheit des russ. Flüssigkeitsmasses 30 russ. Pfund reinen Wassers bei  $13\frac{1}{3}^{\circ}$  R. im luftleeren Raume gewogen enthalten soll = 750-568 russ. Kubikzoll = 620 Par. Kubikzoll = 12-299276 l; wird eingetheilt in 10 Kruschka oder Os-mucha oder 8 Stooß.

**Wegstunde**, die (*lieue itinéraire*) = 16.000 Fuss = 4800 m, schweiz. Wegmass.

**Weinmonat** = October, s. d.

**Weissgroschen**, im Mittelalter in Ober-Rheinland geprägte, auch früher böhm. Rechnungsmünze.  $77\frac{1}{7}$  Weissgroschen wurden 3 Reichsdulden oder 2 Reichsthalern gleich gerechnet.

**Weisspfennig** = Albus, s. d.

**Weltära**, vergl. *Aera, Chronologie, Epoche, Jahr, Jahresrechnung etc.*

**Weltjahr** = Platonisches Jahr, s. Jahr.

**Wendenpfennige**. Diese im Mittelalter in Deutschland geprägten Münzen — von denen es auch halbe und vielleicht auch viertel gibt — nehmen unter der Regierung Otto III. ihren Anfang. Dieselben sind kenntlich an dem auf beiden Seiten weit überstehenden Rande und wurden bis weit in das 11. Jahrhundert an der Grenze gegen die Wenden, in Naumburg, Magdeburg etc. geschlagen, wahrscheinlich für den Verkehr mit diesen Slaven. Auch in Schlesien wurden Wendenpfennige geprägt.

**Wergeld** (Wiedergeld, Friedegeld, Neungeld, Dreigeld), die Geldsumme, welche nach altdeutschem Rechte von einem Todtschläger denen gezahlt werden musste, welche eigentlich die Blutrache wegen eines Erschlagenen auszuüben hatten.

**Werschock**, der, russ. Längenmass =  $\frac{1}{10}$  Arschin, s. d. = 4-4 cm.

**Werst**, Wersta, russ. Wegmass (durch Ukas vom 23. October neuen Stils 1835 bestimmt). Die Werst oder russ. Meile = 500 Saschén (Faden) à 7 russ. resp. engl. Fuss = 1-06679 km = 0-57510 Seemeilen = 0-14061 österr. Postmeilen. 104-3297 Werst = 1 mittlerer geographischer Grad. Auf die frühere deutsche Meile gehen ca. 7 (6-955) Werst.

**Wetterauer Pfennige** (*denarii Wedereibiensis*), Münzen aus dem Ober-Rheinland, im Mittelalter geschlagen, deren Werth 2 = 1 Kölner Denar.

**Wewelinghöfer**. Pfennigmünzen aus Westphalen, um 1250 geprägt, welche eine Prägweise zeigen, die kein anderes Land aufweist, und zwar dadurch, dass man Stempel von etwa 22 mm auf Schrötlinge von etwa 15 mm prägte, wodurch die Münzen oft gar keinen, oft nur 2 oder 3 Buchstaben der Umschrift zeigen. Ganz besonders herrschte diese Unsitte im Münsterlande und in Osnabrück.

**Wey** (Weigh, spr. ueh), engl. Wollgewicht =  $\frac{1}{34}$  Last =  $\frac{1}{2}$  Sack =  $1\frac{5}{8}$  engl. Centner = 82-554 kg. Getreidegewicht à 5 Quarter = 1453-90 l (s. Last).

**Wiadro**, der, poln. (russ. wedro, s. d.), poln. Raummass = 20 Kannen.

**Wiener Währung** (auch *Scheingeld* genannt), ältere österr. Papiervaluta, durch welche mit kais. Patent vom 20. Februar 1811, Nr. 929 J. G. S., die bis dahin bestehenden *Bancozettel* aufgehoben wurden mit der Anordnung, dass vom 15. März 1811 an diese Bancozettel in dem fünften Theile ihres Nennwerthes gegen *Einlösungsscheine* zu 1 und 2 Gulden Nennwerth auszuwechseln seien (§ 3). Von diesem Tage an wurden die neuen Einlösungsscheine als *Wiener Währung* und einzige Valuta für das Inland erklärt, in welcher alle, nicht etwa auf das Ausland bezüglichen, Verträge geschlossen werden mussten. Dieselben Bestimmungen wurden durch das kaiserliche Patent vom 1. August 1812 auch für das Königreich Ungarn und dessen damaligen Nebenländer getroffen. Seit 1858 müssen auf Grund der mit Patent vom 19. September 1857 Nr. 169 R. G. B. angeordneten Einführung der *österr. Währung* bei Umrechnung von auf Wiener Währung lautenden Verbindlichkeiten 100 fl. W. W. = 42 fl. österr. Währung gerechnet werden. Durch kaiserliche Verordnung vom 27. April 1858 Nr. 64 R. G. B. wurde das noch im Umlaufe befindliche Wiener Währungs-Papiergeld vom 1. Juli 1858 an ausser Cours gesetzt.

**Wigtje**, holländ. Bezeichnung für Gramm.

**Wilhelmd'or**, frühere kurhessische Goldmünze (Pistole), seit 1841 8-415 fl. Werth und das holländische 10-Guldenstück (Gouden Willem 'Tientje'), Werth 8-448 fl., im Gewicht von 6-729 g. Das Gold zu 21 Karat  $7\frac{1}{16}$  Grän mit  $\frac{1}{10}$  Legirung oder 41-28 auf das Pfund Feingold.

**Windmonat** = November, s. d.

**Winter** (lat. Hiems), die zwischen Herbst und Frühling fallende Jahreszeit, astronomisch vom Tage des tiefsten Sonnenstandes bis zum nächsten Aequinoctium, also auf der nördlichen Halbkugel vom 21. oder 22. December bis 20. oder 21. März, auf der südlichen vom 21. Juni bis 23. September reichend. Vgl. Astronomisches Jahr.

**Wintermonat**, so viel wie December, auch November oder Januar.

**Wispel**, früheres Getreidemass in Nord-Deutschland: in Braunschweig = 40 Himten = 1245-79 l; in Preussen gesetzlich 24 Scheffel (im Grosshandel 25 Scheffel) à 54-961 l = 1319-04 l; in Hamburg bei Weizen, Roggen und Erbsen = 20 Fass = 1099-2 l, bei Gerste und Hafer = 30 Fass = 1648-8 l; in Sachsen = 2 Malter à 12 Scheffel à 103-8 l = 2523-43 l.

Wiss, das, birmanisches Gewicht und Mass = 1.6556 kg, s. *Pektha*.  
Wisse, holländ. Name für Stere = 1 m<sup>3</sup>.

Witten. Vier-Pfennigstücke, welche um 1200 in Lübeck geschlagen wurden. Diese Münzsorte diente am ganzen Ostseerande, in Hamburg und Lüneburg, in Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Pommern als Courantgeld und wurden solche auch in Hamburg und Bremen (unter Erzbischof Albrecht) geschlagen. In *Dänemark* erscheinen Witten (Hvids) oder Vier-Pfennigstücke unter Erich (1396–1439) mit Krone (Rs. ☩ auf Kreuz) geprägt. In *Norwegen* solche von Johann (1483 bis 1513).

Wloka (Hufe), die, poln., ein Feld- oder Flächenmass von 30 Morgen (Morgów) zu 3 □ Schnur, à Morgen = 55.9872 a = 0.512459 russ. Dessätin.

Woche, ein muthmasslich nach den Mondphasen, welche nach je nahezu sieben Tagen aufeinanderfolgen, eintretender Zeitabschnitt von sieben Tagen, wie der lateinische Name septimana (sieben Morgen) besagt, aus welchem die Italiener settimana, die Franzosen semaine und die Spanier und Portugiesen semana gemacht haben, und auch mit dem lateinischen „vicis“ Wechsel in Verbindung zu stehen scheint. Die deutsche Bezeichnung (gothisch vikô, altnordisch vika, althochdeutsch Wohsal, englisch und niederländisch week, niederdeutsch weke, wecke) bedeutet eigentlich Folge, und die nordischen Völker, welche nicht nach Tagen, sondern nach Nächten zählten, verstanden anfangs eine Folge von vierzehn, später sieben Nächten darunter, wie im Englischen die Ausdrücke *se'night* (Sieben-Nacht) für Woche und *fourteen-night* (Vierzehn-Nacht, jetzt fortnight) für vierzehn Tage beweisen. Aus wyth (acht) und nos (Nacht) ist die altgällische Benennung für Woche (wythnos) zusammengesetzt. Ursprünglich wohl von 14 Nächten zwischen Neumond und Vollmond, indem die babylonische siebentägige Woche, welche im 2. Jahrhundert aus Aegypten in das röm. Reich gekommen war, erst im 4. Jahrhundert Eingang bei den heidnischen Franken fand. Die siebentägige Woche ist uralte, sie findet sich schon bei den Hebräern und Arabern; die Griechen und Römer kannten sie jedoch nicht; die Ersteren hatten eine Art zehntägiger, letztere achtägiger Woche im Gebrauche. Die Chinesen hatten eine fünftägige, nach den Elementen Erz, Holz, Wasser, Feuer und Erde genannt, desgleichen fünftägige Abschnitte die Mexikaner. Die Juden, welche die Woche Schebua (von scheba = sieben) nannten, brachten sie mit ihrer Schöpfungsgeschichte, Gesetzgebung und Religion in Verbindung, insofern sie jeden siebenten Tag als Ruhetag bestimmten und den Eintritt ihres sogenannten Wochenfestes nach einem Wochenzyklus festsetzten. Von Alexandria aus kam die siebentägige Woche zu den Griechen, welche durch die Dekaden, in die sie ihre Monate theilten, eine Art zehntägiger Woche hatten. Die römische Woche, im Uebrigen der unserigen gleich, hatte acht Tage; am achten Tage kam der Landmann, der während sieben Tagen gearbeitet hatte, in die Stadt (Rom), um Einkäufe zu machen und sich nach den Staatsangelegenheiten zu erkundigen etc. Man nannte diesen Tag Nundinae, weil er (nono quoque

die rediit) an jedem neunten Tage wiederkehrte. Die Woche hiess Nundinum, einen Zeitraum von zwei römischen Wochen, nämlich 17 Tage, bezeichnete man mit Triundinum, wobei die den Zeitraum begrenzenden Nundinae mitgerechnet waren. Erst Constantin der Grosse hob diese auf und hat an deren Stelle die siebentägige Woche eingeführt. Die Wochentage waren ursprünglich nach Sonne, Mond, Mars, Merkur, Jupiter, Venus und Saturn in der hier gesetzten Reihenfolge benannt und haben jetzt Namen (s. d.), die wir in der lateinischen und grösstentheils auch in der deutschen Bezeichnung ausgedrückt finden. Diese Namen beziehen sich entweder auf fremde oder heimische im Alterthum verehrte Gottheiten. *Vergl. Kalender.*

Wodanstag (althochdeutsch Wuotanes tac, angelsächsisch Wôdenes dæg), als älteste Bezeichnung Wôdanes dag, später „Mittwoch“, s. d., genannt; in Westphalen Godenstag, Gonstag, Gaunstag, im Lippischen Gunstag, in niederrheinischen Urkunden Gudestag und Gudenstag, bei Aachen Goostag, altnordisch Odhinsdagr, engl. Wednesday, franz. mercredi, ital. mercoledì, span. miercoles.

Woensdag, s. *Wodanstag.*

Wonnemonat = Mai, s. d.

Wozne (Wazne), das, früher Bagdader Gewicht = 4 gewöhnliche Man, s. d.

Wucka = Oka, s. d.

Württemberg, constitutionelles Königreich, s. *Deutsches Reich*. Bis Ende Juni 1875 rechnete man nach Gulden à 60 Kreuzer à 4 Pfennige im 52 $\frac{1}{2}$ -Guldenfusse. — *Privatpapiergeld* sind die Noten der württembergischen Notenbank zu 100 Mk. — *Frühere Masse und Gewichte*: Der Fuss, die Elle, die Ruthe, die Meile, der Morgen, die □ Ruthe, die Klafter, der Scheffel, das Fuder, der Eimer, der Centner u. s. w., s. d. — *Gold- und Silbergewicht*: Die württembergische kölnische Mark, eingetheilt wie früher in Preussen =  $\frac{1}{2}$  früheres leichtes Pfund = 233.8555 g.

Wurf, der, oder das Spiesslein, Zählart in Nürnberg = 5 Stück. Der Wurf Obst, Zählart in Thüringen = 4 Stück (z. B. Aepfel, Pflaumen etc.).

## X.

X auf älteren franz. Münzen (nach 1579) bezeichnet den Münzort Amiens, vorher Villefranke. Als Abkürzung ist X in römischen Schriften so viel wie Denarius = 10; in älteren medicinischen Schriften = Unze. X als römisches Zahlzeichen = 10 (Verdoppelung des V = 5); in der Mathematik Bezeichnung einer unbekanntem Grösse.

Xäng (Tschang, sogen. siamesisches Kätti), selten geprägte siames. Goldmünze zu 80 Bat oder 20 Tumlung (TömmLöng), s. d. = 102.160 fl.; siames. Gewicht, 1 Xang = 80 Bat = 1.20958 kg.

Xanthicus, der 6. Monat des macedon. (Mond-) Kalenders, welcher zum Theile schon vor dem 1. Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung

in Kleinasien und Syrien in Aufnahme kam. Der 6. Monat der Seleuciden wird aber im Kalender der Syrer dem 1. Monat der Juden gleichgestellt und daher durch Nisan wiedergegeben.

**Xarob**, der, Rechnungsmünze in Fez, 20 Xarob = 1 Mitcal.

**Xeraphin**, Xeraphin (spr. scherafang) oder Pardáo, Rechnungsmünze in Goa und auf Malabar, 4-15743 g Feinsilber schwer, Werth etwa 37-42 kr.

**Xerif**, der, arabisch (spr. scherif), Rechnungsmünze in Marokko = 8 Ukias.

## Y.

**Y** bedeutet auf älteren franz. Münzen den Münzort Bourges, auf engl. York. **Y** in der Mathematik die zweite unbekannt Grösse.

**Yard**, engl., das in England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika gebräuchliche Ellenmass von 3 engl. Fuss à 4 Quarters à 4 Nails (Nägel) = 0-91439 m = 1-17359 Wiener Ellen. Das □ Yard (Square Yard) als Flächenmass hat 9 □ Fuss zu 144 □ Zoll = 0-83611235 m<sup>2</sup>. 1 Yard of land (Yard Landes, Hufe) = 30 Acres.

**Yatsi** oder **Yatsu**, türk. (von yátmak, sich niederlegen), die Zeit zum Schlafengehen, etwa 2 Stunden nach Sonnenuntergang.

**Yen**, das, à 100 Sen, seit 1871 Rechnungseinheit in Japan. 1 Yen = 1-5 g Feingold, Werth 4-185 Mk. Reichswährung = 2-0925 fl., *vergl. Yen-Währung.*

**Yen-Währung**, japanesische. Diese ist eine *Goldwährung* und stimmt ganz mit der amerikanischen Dollarwährung überein. Die Einheit ist das Yen, welches in 100 Sen à 10 Rin zerfällt. Ausgeprägt werden in *Gold*: Stücke zu 20, 10, 5, 2 und 1 Yen; in *Silber*: Stücke zu 1 Yen, 50, 20, 10 und 5 Sen; in *Kupfer*: Stücke zu 2, 1,  $\frac{1}{5}$  und  $\frac{1}{10}$  Sen (1 Rin). Bei 900 Feingehalt das 20-Yenstück 33-333 g schwer. Das Yenstück enthält demnach 1-5 g Gold fein und ist = 2-0925 fl. = 4-185 Mk. deutsche Reichswährung = 5-16666 Frcs. latein. Goldwährung = 4 Sh. 1-1643 Pence engl. Währung = 3-7 Kronen skand. Währung = 0-99692283 Dollar amerikan. Währung. *Der Silberyen* wird genau nach dem amerikan. Trade-Dollar ausgeprägt; *siehe Dollar-Währung, amerikanische.* Bis 1875 war er etwa  $1\frac{1}{10}$  geringer.

**Yezdegirds Aera**, *vergl. Jahresrechnung.*

**Yhrn**, die (Eimer), älteres Flüssigkeitsmass in Bozen; die alte Wein-Yhrn von 55 Wiener Mass = 12 Pazeiden. Die alte Most-Yhrn = 88 $\frac{1}{5}$  alte Mass; die alte Präschlet-Yhrn = 102-9 alte Mass. Der alte Wiener Eimer zu 40 Mass wird auch Neu-Yhrn genannt.

**Yhre** (Yhrn, Yéren), die, ein älteres Flüssigkeitsmass in Tirol, war eingetheilt in 32 alte Mass (= 0-573 Wiener Mass) zu 4 Vierling, Seiteln oder Zimment zu 2 Fraggel = 25-94 l.

**Yin** = Tschang, s. d., auch chines. Handelsgewicht = 2 Kätties, s. d. = 1-2096 kg.

**Yo**, die, ein chines. Hohlmass.

**Yugada**, die (span. yugo = Joch), Juchert, s. d., Flächenmass in Spanien.

## Z.

**Z** auf älteren franz. Münzen ist das Zeichen der Münzstadt Grenoble. **Z** als symbolisches Zeichen auf röm. Inschriften =  $\frac{1}{3}$  As. **ZZ** =  $\frac{2}{3}$  As; **Z** =  $1\frac{1}{2}$  Unze oder auch den 8. Theil einer Unze = 1 Drachme oder auch  $\frac{1}{3}$  Unze = 8 Scrupel. **Z** in der Mathematik wie **x** und **y** Bezeichnung einer zu suchenden Grösse.

**Zählarten**, Zählmasse, die gebräuchlichsten sind: nach Ballen Schock, Gros, Ries, Buch, Mandel etc., s. d.

**Zahl**, goldene, s. *Goldene Zahl.*

**Zak** (Sack), altes holländ. Getreidemass = 3 Schepels à 27-814 l oder neue Kop.

**Zalot** oder **Zolot**, s. *Soloda*, alte türk. Münze = 30 Paras, s. d.

**Zannetta**, die, neapolitanische Rechnungsmünze =  $\frac{1}{2}$  Cartino, s. d.

**Zanzibar** (Sansibar), Sultanat an der Ostküste Afrikas (vier Inseln: Zanzibar, Mafia, Lamu, Pemba). *Rechnung* nach nordamerikanischen Dollars in Gold à 100 Cents. Von den hiesigen Arabern wird der Dollar in 2 Nusu (halbe) à 2 Rubo (Viertel) à 2 Toman (Achtel) à 2 Annas à 8 Biya à 4 Ruba baises getheilt. Früher wurde nach dem älteren österr. Maria Theresia-Thaler (Januario) gerechnet, durch ein stillschweigendes Uebereinkommen aber ist der amerikanische Dollar die Einheit geworden. Für den grossen Handelsbetrieb ist nur die silberne indische Rupie (= 1 fl.). Als kleinste Geldstücke fungiren Kupfermünzen zu  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{12}$  Anna (3 Pies, beziehungsweise 1 Pie, hier „Biya“ genannt). Im Innern noch *Tauschhandel* mit nordamerikanischem Baumwollzeuge „*Merikani*“, venetianischen Glas- und Porzellanperlen, „*Charas*“ oder „*Üschanga*“ genannt; ausserdem dienen starke Messingdrähte als Geld, besonders auf den nördlichen Strassen. — *Längenmass*: Das War = 2 Durrah = 1 engl. Yard. Das Schukkah oder Baa = 2 War oder 4 Durras = 1-829 m. Das Tobe oder Unguo = 2 Schukkah oder 8 Durras. Das Taka = 2 Tobe. — *Hohlmass* ist die Djezla = 256 94 l. — *Gewichtseinheit* ist die Wakiah (Unze), welche dem Gewichte eines Maria Theresia-Thalers = 28-063 g entspricht. Das Frassila oder Frasla = 12 Annam oder Mön à 3 Artal à 16 Wakiah, also 576 Wakiah, und ist = 16 $\frac{1}{6}$  kg Getreide. Grosse Waarenmengen verkauft man nach dem Dschesla oder Iгла von 60 Pissi = 158 $\frac{2}{3}$  kg. Das Kiss = 7 Fraslah, das Kändy oder Candy = 20–22 Faraslah. Die Kordscha = 20 Stück (Häute oder Säcke etc.).

**Zarf**, in der Türkei =  $\frac{1}{10}$  l.

**Zaspel**, älteres Leinen-Garnmass in Böhmen und Mähren = 20 Gebünde à 20 Fäden, jeder zu 4 Ellen =  $\frac{1}{8}$  Strähn.

**Zatou** (madegassisch = 100), Getreidemass auf Madagascar von 400 Roules = 50 Pariser Pfund.

**Zecchine** (Zechine, ital. Zecchino, franz. Sequin), der, ital. Ducaten, *vergl. Ducaten und Ducato*. Ursprünglich venetianische, seit dem Ende des 13. Jahrhunderts (zuerst 1280) geprägte Goldmünze, welche in ganz Italien, sowie in angrenzenden Ländern in Gebrauch war. Sie war

24 Karat, dann 23 Karat, 10 bis 11 Grän fein, von Ducatengröße,  $\frac{1}{4}$  Loth schwer und stellte auf dem Gepräge, welches keine Jahreszahl enthielt, den heiligen Marcus dar, wie er dem Dogen die Kreuzesfahne überreicht. Auf die raube Mark gingen 67'088, auf die köln. 67'558 Stück Zechinen. Durch mehrere Jahrhunderte hindurch im Orient, selbst in Indien allgemein bekanntes und beliebtes Zahlungsmittel, bis der holländ. Ducaten, welcher, von fast gleichem Werth, im Welthandel an ihre Stelle trat. Nachdem Venedig an Oesterreich gefallen, prägte letzteres noch bis 1822 dieselben nach dem alten Fusse und ohne Jahreszahl als Handelsmünze und setzte sie auf  $13\frac{3}{5}$  österr. Lire = 4'7826 fl. Es gibt auch halbe und Viertel-, sowie Doppelzechinen. Die seit Clemens XIII. und bis 1834 geprägten Zechinen von Rom und Bologna waren gesetzlich von ganz feinem Gold und galten = 4'78 fl.

**Zeehe**, Antheil an einem Bergwerke, *vergl. Kus.*

**Zehn**, Grundzahl unseres Zahlensystems, bezeichnet durch arabische Ziffer 10 oder römische X.

**Zehner**, die Zahl Zehn als Einheit des dekadischen Zahlensystems. Die österr. Zehnkreuzerstücke, auch halbe Kopfstücke genannt, nach der Convention vom 21. September 1753. 3'8982 g schwer, 500 fein, 1'9421 g Feingewicht, Werth 17'54 kr. — Die 10-Kreuzerstücke im Convent.-20-Guldenfusse nach Gesetz vom 29. April 1852: ( $\frac{1}{6}$  Gulden) 2'1656 g schwer, 900 fein, 1'9491 g Feingewicht, Werth 17'54 kr. und die 10 kr. (Neukreuzer) österr. Währ., *vergl. Oesterr.-ungar. Monarchie und Guldenwährung.*

**Zehnguldenstücke**, früher in Württemberg 1824—1825 (8'35 fl.), Baden 1819—1827 im Werthe von 8'654 fl., in Rheinessen seit 1826 = 8'57 fl. und noch in Holland geprägte Goldmünzen, ungefähr den norddeutschen Pistolen an Werth gleich, in Holland früher 8'448 fl., jetzt 8'437 fl.

**Zeiteintheilung**, *vergl. Stunde, Tag, Woche, Monat, Jahr, Cyclus etc.*

**Zeitgleichung**. Der Unterschied zwischen der wahren und mittleren Zeit ist für jeden Mittag berechnet und wird zur Ausgleichung der Zeit benützt; dieser heisst *Zeitgleichung*. Nach der mittleren Sonnezeit sind unsere Uhren eingerichtet. Um den 15. April, 15. Juni, 1. September und 24. December zeigen beide Arten von Uhren zu einem und demselben Moment ihren Mittag an; gegen Mitte Februar haben die Sonnenuhren um  $14\frac{1}{2}$  Minuten später, Mitte Mai um 4 Minuten früher, zu Ende Juli um  $6\frac{1}{4}$  Minuten später und am Anfang November um  $16\frac{1}{4}$  Minuten früher als die gewöhnlichen Uhren Mittag. *Vergl. Sonnenseit, wahre und mittlere.*

**Zeitgrößen** oder protensive Größen sind solche, durch welche die Zeit gemessen wird, um in die Reihenfolge der Ereignisse Ordnung und Klarheit zu bringen. Die Rechnungsart, welche es mit diesen Zeitgrößen zu thun hat, heisst Zeitrechnung oder Chronologie. *Vergl. Chronologie, Epoche, Jahr, Kalender etc.*

**Zeitrechnung** oder Jahreszahlen finden sich auf ganzen Reihen der Münzen nach Alexander d. Gr., nur muss man bei Umrechnung in unsere Zeitrechnung wissen, welcher Aera die Münzen angehören,

Auch die Regierungsjahre der Herrscher finden sich angegeben. Sehr wechselnd sind die Zeitrechnungen auf den antiken griech. Münzen von Seleucis und Pieria. *Zeitrechnung: Vergl. Chronologie, Jahresrechnung, Jahr etc.*

**Zemed**, nach Jes. 5, 10, s. v. w. Morgen oder Juchert, zunächst 1 Joch Rinder, dann die Ackerfläche, die sie in einem Tage umpflügen können.

**Zentesimal** (Centesimal), hunderttheilig.

**Zentiar** (Centiar), Flächenmass =  $\frac{1}{100} a = 1 m^2$ .

**Zentigramm**, s. *Centigramm* =  $\frac{1}{100} g$ .

**Zentiliter**, s. *Centiliter* =  $\frac{1}{100} l$ .

**Zentimeter**, s. *Centimeter* =  $\frac{1}{100} m$ .

**Zentner**, s. *Centner* (vom lat. centum = 100). Früher in Oesterreich-Ungarn als Handelsgewicht = 100 Pfund à 32 Loth = 56'006 kg, desgleichen in Deutschland, der Schweiz und Dänemark, meist von 100 Pfund. Uebereinstimmend damit ist der *Zollcentner* des deutschen Zollvereines und Oesterreichs, d. h. 100 Pfund = 50 kg. Vor Einführung des deutschen Zollcentners hatte der Centner in Preussen und Sachsen 110 Pfund. Der holländ. Centner = 100 Pfund à 32 Loth = 49'409 kg; der norweg. Centner = 100 Pfund à 2 Marker à 16 Loth = 49'84 kg; 1 Centner oder 100 Pfund des neuen deutschen Handelsgewichtes = 106'9 Pfund altes Gewicht in Preussen = 89'286 Pfund in Bayern. In England und Amerika heisst das dem Centner entsprechende Handelsgewicht Hundredweight oder Centweight (Cwt); es enthält 112 engl. Handlungspfund = 50'8024 kg.

**Zenzerli**, der, Rechnungsmünze in Alexandrien = 3'3125 fl.

**Zer**, das, pers. Längenmass verschiedener Grösse. Das Zer von Täbris = 113 cm, von Teheran = 104 cm, das Zer hat 4 Tscherek zu 4 Girre zu 2 Bar.

**Zereth** (Spanne), hebr. Längenmass des Neuen Bundes = 3'tephach (Handbreiten) = 12 'ezba'h (Fingerbreiten) = 8 Zoll, 11'25 Pariser Linien, s. *Ammah*.

**Zerimahhub** oder Mahhub, der, türk., eine goldene Rechnungsmünze in Aegypten und der Türkei, ungefähr 3 fl., eine Zechine.

**Zian**, der, algerische Münze = 100 Asper, s. d.

**Ziangi**, der, ostind. Rechnungsmünze von Silber.

**Ziel**, Termin, Frist, wann gezahlt werden muss.

**Zilhidje**, Dsâ'l = hedsche, der 12. Monat des mohammed. Mondjahres.

**Zilkade**, Dsâ'l = kade, der 11. Monat des mohammed. Mondjahres.

**Ziment**, älteres Flüssigkeitsmass in Tirol (= 0'247 Mass) = 0'250 l.

**Zimmer**, das, ein Schock (60) Felle; auch bloß 40 oder 50 (Baum- oder Steinmarder-, Hermelin-, Zobel-) Felle.

**Zin**, das, chinesis. Scheidemünze, aus Messing gegossen, s. *Tsien*.

**Zinkmünzen** sind die in Anam geprägten Dong, etwa 2'3 g schwer.

**Zinn** als Münzmetall kommt schon in den ältesten Zeiten vor, und zwar entweder dieses für sich allein oder in Verbindung mit anderen Metallen. *Vergl. Geld, Legirung, Münze etc.*

Zinnmünzen circuliren auf Banka.

Zinstag oder Ziestag, *s. Dienstag*.

Zinszahl, *s. Römerzinszahl und Indiction*.

Zira' i-âchary = Benennung des Meter in der Türkei.

Zistag, *s. Dienstag*.

Zloty, der, poln. (von zloto = Gold), frühere russ. Rechnungsmünze (= 1 Gulden). Nach dem Ukas vom 11. November (1. December) 1815: 1 Zloty = 30 Groszy = 2.6977 g Feinsilber = 0.2428 fl.

Zoll, Längenmass, bei der Duodecimaltheilung  $\frac{1}{12}$ , bei der Decimaltheilung  $\frac{1}{10}$  eines Fusses, selbst wieder 12, resp. 10 Linien enthaltend, *s. Fuss*. 1 Wiener Zoll = 2.63401 cm, 1 □ Zoll = 6.937987 cm<sup>2</sup>, 1 Kubikzoll = 18.274727 cm<sup>3</sup>.

Zollgewicht, früheres Gewichtssystem, das von den Staaten des deutschen Zollvereines vertragsmässig für den Zoll bestimmt war und dem das Kilogramm zu Grunde lag. 1 Zollpfund = 0.5 kg.

Zopfducaten, -thaler, -gulden, -groschen, Münzen des Königs Friedrich Wilhelm I. (1717—1721), auf denen das Bild des Königs zuerst mit einem Zopfe erschien.

Zuber, der, früher Badisches Getreidemass = 10 Malter à 10 Sester à 10 Masslein à 10 Becher = 1500 l.

Zucche, älteres korsisches Weinmass à 9 Pinte = 2.63 l.

Zurlo, Handelsgewicht in Aleppo (Syrien) = 27 $\frac{1}{2}$  Rotoli, *s. d.*

Zwangscours, *s. Papiergeld*.

Zwanzigkreuzer (Zwanziger, Kopfstück), frühere österreichische, nach dem 20-Guldenfuss ausgeprägte Silbermünze zu 20 Kreuzer (Drittelgulden); nach dem Gesetze vom 29. April 1852: 4.3313 g schwer, 900 fein, 3.8982 g Feingewicht, Werth 35 kr. österr. Währ. — Nach der Convention vom 21. September 1753: 6.6826 g schwer, 583 $\frac{1}{3}$  fein, 3.8982 g Feingewicht. 3 = 1 Gulden Conventionsmünze, 1 = 0.35 fl., welche bis zur süddeutschen Münzconvention von 1845 in mehreren süddeutschen Staaten ebenfalls geschlagen wurden, wo sie 24 Kreuzer nach dem 24-Guldenfuss galten und auch Sechsbätznern genannt wurden. Sie sind seit der Wiener Münzconvention von 1857 auch in Oesterreich nicht mehr geschlagen, dafür die Stücke zu 20 kr. österr. Währ. (Neukreuzer), 2.6667 g schwer, 500 fein, 1.3333 g Feingewicht. Die seltensten Zwanzigkreuzer sind die, welche während der Erhebung Tirols unter Andreas Hofer (1809) geschlagen wurden. Das silberne 20 Kreuzerstück (nach dem Conventions-20-Guldenfuss), dessen Zahlwerth aber im gewöhnlichen Verkehr schon seit Ende 1813 ein geringerer war, wurde in Tirol zunächst zu 24, später zu 25 und seit circa 1847 in Bozen zu 25 $\frac{1}{3}$ , später zu 26 Kreuzer angenommen.

Zwei, eine Zahl des dekadischen Zahlensystems, bezeichnet durch die arabische Ziffer 2, die römische II.

Zweidrittelstücke, in Norddeutschland die Gulden des Leipziger (12 Thaler-) und des Conventions- (13 $\frac{1}{3}$  Thaler-) Fusses, welche =  $\frac{2}{3}$  Thaler waren, mochten sie nach dem 18-, 20-, 45- oder wie seit 1792 einige Zeit in Preussen nach dem 21-Guldenfuss ausgeprägt sein. Sie wurden namentlich in Hannover und Mecklenburg, hier von 1789

bis 1848, nach dem Leipziger Fuss als Neue Zweidrittel (in Hannover), als sogenannte feine Zweidrittel- (thaler-) Stücke oder feiner Gulden bis 1839: à 13.0828 g schwer, 993.056 fein, 12.9920 g Feingewicht, im Werthe von 2.338 Mk. = 1.169 fl. geprägt.

Zwölf, eine Zahl des dekadischen Zahlensystems, bezeichnet durch arab. Ziffer 12, die röm. XII.

Zwölften (Zwölf Nächte, Rauch- oder Rauhnächte, Loostage, Duodecim noctis), von Weihnachten bis zum heil. Dreikönigstag; die bei fast allen Völkern und in allen Religionen, namentlich bei den Germanen bedeutsamste und geheimnissvollste Zeit des Jahres.



## Berichtigungen.

Seite 4, 18. Zeile von unten, statt *dgk* richtig *dkg*.  
 Seite 6, 10. Zeile von oben, statt 336·752 *kg* richtig 336·752 *g*.  
 Seite 14, bei Anna, 17. Zeile von oben, statt 1 kr. richtig 6 kr.  
 Seite 19, 2. Zeile von unten, statt  $\textcircled{\text{O}}$  (Quadrans) richtig  $\textcircled{\text{O}}$

Seite 22, bei Atomgewicht wäre die Tabelle theilweise, wie folgt, richtig zu stellen:

|                 |    |        |        |                  |    |        |        |
|-----------------|----|--------|--------|------------------|----|--------|--------|
| Aluminium       | Al | 27·3   | 54·6   | Nickel . . .     | Ni | 58·6   | 117·2  |
| Arsen . . . .   | As | 74·9   | 299·6  | Niobium . .      | Nb | 94     | —      |
| Baryum . . .    | Ba | 136·8  | 273·6  | Osmium . . .     | Os | 199    | —      |
| Beryllium . .   | Be | 9      | —      | Palladium . .    | Pd | 106·2  | —      |
| Blei . . . . .  | Pb | 206·4  | 412·8  | Phosphor . .     | P  | 30·96  | 123·84 |
| Brom . . . . .  | Br | 79·75  | 159·50 | Platin . . . .   | Pt | 194·5  | 389·0  |
| Cadmium . . .   | Cd | 111·6  | 111·6  | Quecksilber      | Hg | 199·8  | 199·8  |
| Calcium . . .   | Ca | 39·9   | 79·8   | Rhodium . .      | Rh | 104·1  | —      |
| Cerium . . . .  | Ce | 141·2  | —      | Rubidium . .     | Rb | 85·2   | 170·4  |
| Chlor . . . . . | Cl | 35·37  | 70·74  | Ruthenium        | Ru | 103·5  | —      |
| Chrom . . . .   | Cr | 52·4   | 104·8  | Sauerstoff . .   | O  | 15·96  | 31·92  |
| Didym . . . .   | Di | 147    | —      | Schwefel . . .   | S  | 31·98  | 63·96  |
| Eisen . . . . . | Fe | 55·9   | 111·8  | Selen . . . . .  | Se | 79     | 158    |
| Erbium . . . .  | Er | 169    | —      | Silber . . . . . | Ag | 107·66 | 215·32 |
| Fluor . . . . . | Fl | 19·1   | 38·2   | Silicium . . .   | Si | 28     | 56     |
| Gold . . . . .  | Au | 196·2  | 392·4  | Stickstoff . .   | N  | 14·01  | 28·02  |
| Indium . . . .  | In | 113·4  | —      | Strontium . .    | Sr | 87·2   | 174·4  |
| Iridium . . . . | Ir | 198    | —      | Tantal . . . .   | Ta | 182    | —      |
| Jod . . . . .   | J  | 126·52 | 253·04 | Tellur . . . .   | Te | 128    | 256    |
| Kalium . . . .  | K  | 39·04  | 78·08  | Thallium . .     | Tl | 203·6  | 406·12 |
| Kobalt . . . .  | Co | 58·6   | 117·2  | Thorium . . .    | Th | 231·5  | —      |
| Kohlenstoff     | C  | 11·97  | 23·94  | Titan . . . . .  | Ti | 48     | —      |
| Kupfer . . . .  | Cu | 63     | 126    | Uran . . . . .   | U  | 240    | 480    |
| Lanthan . . . . | La | 139    | —      | Vanadium . .     | V  | 51·2   | —      |
| Lithium . . . . | Li | 7·01   | 14·02  | Wismuth . . .    | Bi | 210    | 420    |
| Magnesium       | Mg | 23·94  | 47·88  | Yttrium . . .    | Y  | 89     | —      |
| Mangan . . . .  | Mn | 54·8   | 109·6  | Zink . . . . .   | Zn | 64·9   | —      |
| Molybdän . .    | Mo | 95·6   | 191·2  | Zinn . . . . .   | Sn | 117·8  | 235·6  |
| Natrium . . .   | Na | 22·99  | 45·98  | Zirkonium . .    | Zr | 90     | —      |

Was die *Atomgewichte* bei den einzelnen Elementen anbelangt, so sind diese bis jetzt noch nicht vollständig festgestellt und finden alljährlich, durch neue Forschungen hervorgerufen, Abänderungen statt. Die *Molekulargewichte* sind gleichfalls bei der grösseren Zahl der Elemente bis jetzt experimentell nicht nachweisbar.

Seite 35, bei Artikel *Bit* wäre zu setzen: statt  $7\frac{1}{2}$  Pence richtig =  $4\frac{1}{2}$  Pence (1 Bit = 1 Piaster) = 0·384 Mk. = 0·192 fl., und ebenda am Schlusse: = 0·235 fl. Silberwerth.

## M. AUBOECK, Lilienfeld (Nied.-Oesterr.)

Versandt-Magazin praktischer Bureau-Artikel.

## Stempel- und Markenbefeuchter (Patent).

Neu, höchst einfach und äusserst praktisch zur Befeuchtung der Stempel-, Brief-, Siegelmarken und Etiquetts, Brief-Couverts, Kartenbriefe etc., ebenso praktisch auch bei Zähltschen statt Schwammchale zu verwenden.

Abgesehen von der meist angewandten unappetitlichen Manipulation, die Stempel, Marken etc. etc. durch Anfeuchten mit der Zunge klebbar zu machen, oder die Finger beim Zählen der Geldnoten an der Zunge zu befeuchten, ist diese unbedingt abträglich, ja, wie vielfache Fälle von Verwundungen, namentlich durch Brief-Couverts und der so scharfkantigen Kartenbriefe, Blutvergiftungen, Ansteckungen lehren, geradezu gesundheits- und lebensgefährlich.

All' diesen Eventualitäten hilft der „Stempel- und Markenbefeuchter“ radical und endgiltig ab. — Dessen Handhabung ist ebenso einfach als rasch und wohl das praktischste Befeuchtungsmittel in seiner Art.

Preis per Stück 75 kr. 8. W. inclusive Postversandt.

## „POLYGRAPH“.

Ganz vorzüglicher Vervielfältigungs-Apparat für Schriften, Zeichnungen, Pläne, Noten, Circulare, Prospecte, Preis-Courants etc. in Ansehung der reinen, haarscharfen Abzüge, einfachen und trockenen Behandlung und schnellen Reinigung mit kaltem Wasser nach gemachtem Gebrauche.

Mit dem Apparate hergestellte Abdrücke genossen gleich wie die übrigen Drucksorten Portoermässigung. Preis per Apparat sammt eleganter, dunkelpolirter Holz-Cassette, jedoch ohne Tinte hierzu (inclusive Postversandt):

|                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| Nr. 1. Octav-Format . . . . .       | 25 Cm. lang, 16 Cm. breit, 3 fl. 10 kr. |
| „ 2. Quart-Format . . . . .         | 30 „ „ 25 „ „ 4 „ 80 „                  |
| „ 3. Klein-Kanzlei-Format . . . . . | 35 „ „ 22 „ „ 4 „ 80 „                  |
| „ 4. Gross-Kanzlei-Format . . . . . | 45 „ „ 30 „ „ 7 „ — „                   |

Polygraph-Ersatz-Masse per 1 Kilogramm 2 fl. 8. W. (Bei Bestellung von 2 Kilogramm aufwärts portofreie Zusendung.)

Die Abzüge mit „Polygraph“ sind ebenso constant als die mit anderer Tinte hergestellte Schrift, wenn vorausgesetzt diese nicht direct der Sonne ausgesetzt werden, wo schliesslich ja jede Schrift verblasst oder unleserlich wird.

Bereits vor mehr als 10 Jahren bewirkte Abzüge sind heute noch so frisch, wie erst gestern abgenommen. — Das umständliche Einschwärzen mit Oelfarbe und Walze ist bei „Polygraph“ nicht anzuwenden.

Gebrauchsanweisung liegt jeder Sendung bei — äusserst einfach — auch Druckproben stehen zu Diensten.

## „Polygraph“-Tinte.

## Schwämme.

Violett, roth, grün 30 kr., dunkelblau  
35 kr., schwarz 40 kr. per Fläschchen.

Zum Reinigen des Apparates oder für sonst. Gebrauch per St. von 15 kr. aufw.

Preise für Tinte und Schwämme bei gleichzeitiger Bestellung von „Polygraph“. — Bei Einzelversandt wegen Porto entsprechend höher.)

## Elastische Stempelfarben-Pasta

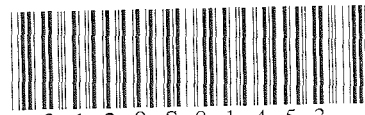
immer feucht bleibend, für Kautschuk-Stampiglien. Schwarz, violett, blau, dunkelroth, auroraroth, grün à 90 kr. in viereckigen Blechcassetten (10½ Cm. lang, 6½ Cm. breit) inclusive Postversandt. Vorstehende Farben offen ausgewogen per Dekka 7 kr. (Von 10 Dekka aufwärts portofreie Zusendung.) Diese Pasta, welche zugleich als Stempelkissen ohne Auftragung von Farbe zu verwenden ist, gibt reine, farbsatte, scharfe Abdrücke, hält die Stampiglien rein und können Tausende von Abdrücken hiervon genommen werden.





REV15

ÚK PrF MU Brno



3 1 2 9 S 0 1 4 5 3